

Notizblatt

des

Vereins für Erdkunde

und der

Großh. Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt

für das Jahr 1916.

Herausgegeben

von

der Direktion der Geologischen Landesanstalt.

V. Folge. 2. Heft.

(Mit 6 Tafeln und 20 Abbildungen im Text.)

(Mit Beilage der Mitteilungen der Großh. Hessischen Zentralstelle
für die Landesstatistik.)

Darmstadt 1917.

In Kommission beim Großh. Staatsverlag.

Preis 3 Mark.

Inhalt.

	Seite
G. Klemm:	
Bericht über die Arbeiten der Großh. Hessischen geologischen Landesanstalt im Jahre 1916	1
G. Klemm:	
Über den „Variolit von Asbach“. Mit 1 Tafel	4
A. Steuer:	
Hydrologisch-geologische Beobachtungen aus dem Großherzogtum Hessen. Bericht für das Jahr 1916. Mit 8 Tafeln Wasserstandslinien	11
W. Schottler:	
Magneteisen und Zirkon führender Bachkies aus der Gegend von Ober-Sorg im Vogelsberg	45
W. Wenz:	
Das jüngere Tertiär des Mainzer Beckens und seiner Nachbargebiete. Mit 5 Figuren im Text und 1 Tafel	49
B. Sandkühler:	
Der „Odinit“. Ein Beitrag zur petrographischen Systematik. Mit 7 Abbildungen im Text und 8 Mikrophotographien auf Tafel III.	72
Großh. Hessisches Katasteramt zu Darmstadt:	
Das Großherzoglich Hessische Hauptnivellement. Mit 3 Tafeln	127
Inhaltsverzeichnis aller endgültigen Höhen über N.N.	128
Verzeichnis aller endgültigen Höhen über N.N.	131
Alphabetisches Verzeichnis der Haupthöhenfestpunkte in der Provinz Starkenburg und der nächsten Umgebung	166
Desgleichen der Provinz Rheinhessen.	173
Fehlerausgleichung nach der Methode der kleinsten Quadrate	180
A. Steuer:	
Obersilur in der Lindener Mark bei Gießen	191
Verzeichnis der Schriften von Gesellschaften, Behörden, Anstalten usw., welche dem Verein für Erdkunde bzw. der mittelrheinischen geologischen Verein und der geologischen Landesanstalt dahier vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 (oder zum letzten Male) eingesandt wurden	199

Notizblatt

des

Vereins für Erdkunde

und der

Großh. Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt

für das Jahr 1916.

Herausgegeben

von

der Direktion der Geologischen Landesanstalt.

V. Folge. 2. Heft.

(Mit 6 Tafeln und 20 Abbildungen im Text.)

(Mit Beilage der Mitteilungen der Großh. Hessischen Zentralstelle
für die Landesstatistik.)

Darmstadt 1917.

In Kommission beim Großh. Staatsverlag.

Inhalt.

	Seite
G. Klemm:	
Bericht über die Arbeiten der Großh. Hessischen geologischen Landesanstalt im Jahre 1916	1
G. Klemm:	
Über den „Variolit von Asbach“. Mit 1 Tafel	4
A. Steuer:	
Hydrologisch-geologische Beobachtungen aus dem Großherzogtum Hessen. Bericht für das Jahr 1916. Mit 8 Tafeln Wasserstandslinien	11
W. Schottler:	
Magnet Eisen und Zirkon führender Bachkies aus der Gegend von Ober-Sorg im Vogelsberg	45
W. Wenz:	
Das jüngere Tertiär des Mainzer Beckens und seiner Nachbargebiete. Mit 5 Figuren im Text und 1 Tafel	49
B. Sandkühler:	
Der „Odinit“. Ein Beitrag zur petrographischen Systematik. Mit 7 Abbildungen im Text und 8 Mikrophotographien auf Tafel III.	72
Großh. Hessisches Katasteramt zu Darmstadt:	
Das Großherzoglich Hessische Hauptnivelement. Mit 3 Tafeln	127
Inhaltsverzeichnis aller endgültigen Höhen über N.N.	128
Verzeichnis aller endgültigen Höhen über N.N.	131
Alphabetisches Verzeichnis der Haupthöhenfestpunkte in der Provinz Starkenburg und der nächsten Umgebung	166
Desgleichen der Provinz Rheinhessen.	173
Fehlerausgleichung nach der Methode der kleinsten Quadrate	180
A. Steuer:	
Obersilur in der Lindener Mark bei Gießen	191
Verzeichnis der Schriften von Gesellschaften, Behörden, Anstalten usw., welche dem Verein für Erdkunde bzw. dem mittelhessischen geologischen Verein und der geologischen Landesanstalt dahier vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 (oder zum letzten Male) eingesandt wurden	199

Notizblatt

des

Vereins für Erdkunde

und der

Großherzoglichen Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt.

V. Folge, 2. Heft.

1916

Bericht über die Arbeiten der Großh. Hessischen Geologischen Landesanstalt im Jahre 1916

von G. Klemm.

Landesgeologe Bergrat Prof. Dr. Klemm führte im Jahre 1916 Revisionsarbeiten auf den Blättern Groß-Umstadt und Lindenfels aus.

Er erstattete Gutachten über die Wasserversorgung von Beerfelden und Bensheim und über das Wasserwerk Zeilhard—Georgenhausen. Außerdem gab er Auskunft über die Verwendbarkeit verschiedener Gesteinsarten des Odenwaldes zu kriegswirtschaftlichen Zwecken.

Der Großh. Landesgeologe Bergrat Prof. Dr. A. Steuer war auch im vergangenen Jahre mit der Abhaltung der Vorlesungen und Übungen über Geologie an der Großh. Technischen Hochschule und mit der Verwaltung der Geologisch-Mineralogischen Abteilung des Großh. Landesmuseums in Vertretung des verstorbenen Herrn Geh. Oberbergrats Prof. Dr. Lepsius beauftragt.

Die geologischen Aufnahmen in der Provinz Rheinhessen konnten infolge der durch den Krieg verursachten Verhältnisse nur in beschränktem Umfange betrieben werden. Statt dessen wurde mit der Aufnahme des Blattes Gernsheim begonnen, von dem ein Teil als Vorarbeit für eine geplante Entwässerungsanlage rasch fertiggestellt werden mußte.

Wiederholte Untersuchungen erforderten die Rutschungen bei den Umbauten am Bahnhofe in Alzey, sowie die Wasserversorgung

dieser Stadt und einiger Neuanlagen im Bingener Wald. Auch für die Fertigstellung der Blätter Kastel und Raunheim waren noch Begehungen erforderlich. Eine Anzahl Untersuchungen wurde im Interesse der Militärverwaltung ausgeführt.

Im Jahre 1917 wird Dr. Steuer auf Blatt Gernsheim arbeiten und, soweit es möglich ist, die Untersuchungen in Rheinbessen und in der Wetterau fortsetzen.

Die Grundwasseraufnahmen wurden im Jahre 1916 nicht erweitert, dagegen wurden Untersuchungen bei der Mainkanalisierung ausgeführt.

Der Groß. Landesgeologe Bergrat Dr. Schottler hat im Sommer 1916 das Blatt Laubach druckfertig gemacht und die Aufnahme des Blattes Hungen in der Hauptsache zu Ende geführt. Durch die Kriegsverhältnisse konnten die Arbeiten auf Blatt Schotten nur in beschränktem Umfange weitergeführt werden. Deshalb wurde noch das Blatt Nidda neu in Angriff genommen.

Die geologische Aufnahme der beim Bau des Mainkanals von Offenbach bis Aschaffenburg sich ergebenden Aufschlüsse konnte dank dem Entgegenkommen der Neubauämter in Hanau und Aschaffenburg und der verständnisvollen Hilfe der bauleitenden Beamten wesentlich gefördert werden.

Die bodenkundlichen Untersuchungen auf dem Blatt Darmstadt wurden unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Geh. Forstrats Joseph in Eberstadt und des Herrn Forstmeisters Kleinkopf in Dornberg, sowie der Forstwarte Haas in Eschollbrücken und Bassenauer in Griesheim weiter fortgesetzt.

Auch die Untersuchungen über die Gelbsucht der Reben in Rheinbessen konnten gemeinsam mit Herrn Weinbauinspektor Scheu in Alzey nach dessen Beurlaubung vom Heeresdienst wieder aufgenommen werden. Auch für die Weinbauschule in Oppenheim wurde ein Versuchsweinberg bodenkundlich untersucht.

Der Groß Bohrmeister Karl Rückert nahm mit Jahresbeginn wieder seine Tätigkeit an der Geologischen Landesanstalt auf, war aber noch öfters in der freiwilligen Sanitätskolonne bei Verwundetentransporten tätig. An die Stelle des für das Vaterland gefallenen Dieners und mechanischen Gehilfen W. Feigk trat der Kriegsinvalide Ph. Eckart, an die des früheren Bureaugehilfen Fuchs der Kriegsinvalide Unteroffizier Daniel Müller.

Die Direktionsgeschäfte der Landesanstalt wurden im Berichtsjahre durch den Unterzeichneten vertretungsweise weitergeführt, ebenso die mineralogischen Übungen an der Technischen Hochschule. Im Jahre 1917 wird der Unterzeichnete die Revision der Blätter Darmstadt, Groß-Umstadt und Lindenfels fortsetzen und, wenn möglich, mit Übersichtsaufnahmen der Gegend von Alsfeld in Oberhessen beginnen.

An den Sammlungsarbeiten beteiligte sich wie in früheren Jahren wieder Herr Lehrer Crecelius in Lonsheim. Herr Leutnant der Reserve Paul Ramdohr schickte aus dem Felde vom Westen Tertiärversteinerungen usw., wofür ihm besonderer Dank ausgesprochen werden soll.

Außer den schon im vorigen Berichte genannten Herren der Mainkanalisationsbehörden sind wir auch den Herren Bergrat Köbrich in Darmstadt und Bergingenieur Dr.-Ing. Dittmann in Gelsenkirchen für geologisch wichtige Mitteilungen zu Dank verpflichtet.

Darmstadt, im Juni 1917.

Großh. Direktion der Geologischen Landesanstalt.

I. V.

Klemm.

Über den „Variolit von Asbach“

von G. Klemm.

(Mit Tafel I.)

In den Erläuterungen zu Blatt Neunkirchen der geologischen Karte von Hessen in 1:25000 hat C. Chelius auf S. 21 die Bemerkung gemacht: „Diabase bei Asbach zeigen bei der Abwitterung welschnußgroße konkretionäre Gebilde mit fremdem Kern aus Quarz und Hornblende“. Später hat er dann im Zentralblatt für Mineralogie 1907, S. 65 in seinen „Petrographischen Untersuchungen im Odenwald“ unter der Überschrift: „Der Variolit von Asbach“ einige weitere Bemerkungen über jenes in eigentümlicher Art verwitternde Gestein gemacht, welche durch die nachfolgenden Ausführungen ergänzt und berichtigt werden sollen.

Der sogenannte „Variolit“ von Asbach, den auch der Verfasser in seinem „Führer bei geologischen Exkursionen im Odenwald“ unter diesem Namen angeführt hat (S. 19; 218, 219) ist ein feinkörniges, dunkelgraues Gestein, das auf der Oberfläche angewitterter Blöcke häufig mehr oder weniger reichliche, kugelige oder ellipsoidische Vorsprünge trägt, die oft dicht nebeneinander, manchmal aber auch nur vereinzelt stehen und von Haselnuß- bis Walnußgröße, manchmal auch bis Hühnereigröße schwanken. Auch wulstige Rippen kommen nicht selten vor. An den unten näher bezeichneten Stellen bei Ernsthofen kann man auch leicht durch die Verwitterung ganz von der Hauptmasse des Gesteins abgelöste kugelige oder ellipsoidische Verwitterungskörper von der Größe einer Haselnuß bis zu der einer Walnuß sammeln, die alle beim Zerschlagen einen hellen, aus Quarz, Feldspat, Eisen- erz und Epidot bestehenden Kern enthalten. Indessen sind viele angewitterte Stücke auch ganz frei von derartigen Hervorragungen. Als Fundpunkt dieser eigentümlichen Verwitterungskörper hat Chelius die Gemarkungsgrenze zwischen Asbach und Ernsthofen angegeben,

östlich von der beide Orte verbindenden Kreisstraße. Sie finden sich aber auch westlich von der Straße am Nordwest-, West- und Südwestgehänge des Reuterberges bei Ernsthofen, besonders in der Nähe einer unweit der Kuppe im vergrusteten Granitporphyr angelegten „Kiesgrube“ und dicht östlich vom Scheitelpunkte der Kreisstraße von Ernsthofen nach Asbach auf der Grenze zwischen Feld und Wald. Auch in der „Neutscher Irr“ im Südwesten von Ernsthofen kommen vereinzelt solche knollige Stücke vor, und an dem zum Felsberge führenden Wege (bezeichnet mit gelbem F), zwischen Ober-Beerbach und Steigerts in einem kleinen Wäldchen, das unmittelbar östlich vom Wege gelegen ist, ferner auch etwas westlich vom Seegerhofe zwischen Allertshofen und Ober-Beerbach. Allerdings finden sich an den drei zuletzt angeführten Stellen keine so typischen Stücke wie östlich von Ernsthofen, aber die Knollen oder Warzen zeigen auch hier auf dem Querbruche dieselben hellen Kerne wie an jenem ersteren Orte, so daß an der Gleichartigkeit aller dieser Vorkommen nicht zu zweifeln ist.

Chelius' Deutung der Quarz-Epidot-Kerne des „Variolites“ als ausgefüllte Blasenräume ist zweifellos richtig; aber diese „Variolite“ sind nicht als Diabase zu bezeichnen, wie er dies tut, sondern als echte Malchite. Sie unterscheiden sich von den Uralitdiabasen der Gegend von Darmstadt und Roßdorf einerseits durch ihr Gefüge, andererseits auch durch ihre mineralische Zusammensetzung. Beide Gesteinsarten bestehen zwar in der Hauptsache aus Plagioklas und Hornblende, aber die Uralitdiabase haben fast stets eine typische Ophit-Struktur, die den Malchiten fehlt. Die Feldspäte der letzteren zeigen fast nie die gradlinige Begrenzung der leistenförmigen Querschnitte, sondern sie werden ganz vorwiegend durch recht unregelmäßige, zackige Linien begrenzt und haben auch oft ungefähr quadratische oder gedrungene rechteckige Querschnittsform, so daß die Malchite fast nie das Bild der ophitischen Struktur ergeben.

Besonders auffällig ist aber die Verschiedenheit der Hornblende in den echten Uralitdiabasen des Odenwaldes und dem „Variolit“. Letzterer hat die typische Malchithornblende, die sich durch ihren kräftigen und charakteristischen Pleochroismus (in der Längsrichtung der Säulen blaugrün, //a hellgelbgrün, //b grasgrün) und durch Art und Anordnung ihrer Einschlüsse deutlich von der uralitischen Diabas-Hornblende unterscheidet. (Vgl. die Beschreibung der Malchite durch

B. Sandkühler¹⁾. Daß Chelius trotzdem diese typischen Malchite mit Diabasen verwechselt hat, beweist deutlich, daß er die mikroskopische Untersuchung des „Variolites“ nur sehr flüchtig ausgeführt hat.

Auf Tafel I ist unter 1 die Oberfläche des von Chelius gesammelten Variolitblockes abgebildet, unter 2 der Querschnitt desselben, beide in etwa $\frac{1}{4}$ der natürlichen Größe. Wenn man über die Fläche des letzteren schräge hinblickt, fällt es auf, daß um alle auf ihr angetroffenen Blasenräume sich ein bis centimeterbreiter Saum zieht, der offenbar die Politur besser angenommen hat und sich daher deutlich mit etwas dunklerer Farbe abhebt. In der Abbildung 2 erkennt man um die am weitesten rechts stehenden Blasen diesen Saum ganz deutlich, während er bei den anderen nicht hervortritt, da bei der Aufnahme infolge der zur photographischen Platte parallelen Stellung der Gesteinsfläche die übrigen Blasenräume nicht schräge genug beleuchtet wurden.

Bei der mikroskopischen Untersuchung der hellen Kerne der Malchitknollen sieht man, daß sie aus einem Gemenge von Quarz und stark getrübttem Feldspat bestehen. An manchen Stellen sind auch reine Aggregate feinkörnigen Quarzes ausgebildet, die ein etwas größeres Korn haben als das Quarzfeldspatgemenge, das auch unter dem Mikroskop recht kleines Korn aufweist. Oft liegen in diesem trüben Gemenge größere mit Magnetit verwachsene Pyritkörner, und sehr häufig sind die Ausfüllungen der Blasenräume reich an kleinen Magnetitkriställchen. Diese erfüllen auch gewöhnlich die nächste Umgebung des Blasenraumes in großer Menge. Im Innern der Blasenräume findet sich ferner oft Epidot, bisweilen nur in ganz vereinzelt Körnern, bisweilen aber in feinstrahligen Büscheln. Auch die charakteristische Malchithornblende kommt oft in Form ganz unregelmäßiger Fetzen darin vor, selten in Gestalt kurzer, an den Enden ausgefränkter Prismen. Der größere Widerstand, den die Umgebung der Blasenräume der Grundmasse des Malchites gegenüber der Verwitterung entgegengesetzt, dürfte wohl daher rühren, daß diese Umgebung mit Quarz weit reichlicher durchtränkt ist, als die Hauptmasse des Gesteines. Daher auch die bessere Politur der Umgebung der Blasenräume, deren dunklere Farbe durch die reichliche Erzanhäufung bedingt wird. Der Querschnitt

¹⁾ Abhandlungen der Großh. Hessischen geologischen Landesanstalt. Bd. V, Heft 3, 1913, S. 229.

einer Knolle des Malchites von der „Neutscher Irr“ erweist sich als sehr reich an Klinozoisit in gedrungenen Prismen, die im polarisierten Lichte stark buntfleckige Interferenzfarben ergeben.

Aus diesen Beobachtungen ergibt es sich, daß die Ausfüllung der Blasenräume im Malchit nicht etwa längere Zeit nach Festwerdung des Gesteins erfolgt sein kann, sondern, wie die ganz unscharfe Abgrenzung der hellen Knollenkerne und das Vorkommen der Malchitgemengteile in ihnen dartut, noch zu einer Zeit, als das Magma noch eine gewisse Bewegungsfähigkeit hatte. Denn wenn man auch annehmen könnte, daß Feldspat, Quarz und Epidot später aus dem Nebengestein in den Blasenraum infiltrierte und dort auskristallisiert seien, so kann man dies doch wohl kaum von der Hornblende annehmen, die, wie gesagt, alle die charakteristischen Eigentümlichkeiten der Malchithornblenden zur Schau trägt.

Daß ein Teil der von Chelius in den Erläuterungen zu Blatt Neunkirchen (S. 21) als „Diabase“ bezeichneten Gesteine zweifellos zum Malchit gehört, hat schon Sandkühler (a. a. O. S. 213) hervorgehoben. Aber die Verwirrung, die Chelius durch die Eintragung aller im mittleren Teile des Blattes Neunkirchen auftretenden dunklen, hornblende-reichen Gesteine, soweit sie nicht unzweifelhafte Diorite sind, als Diabase angerichtet hat, ist noch viel größer. Denn auf diese Art ist im Kartenbild das Vorhandensein mächtiger, geschlossener Zonen von echten, mit schieferigen Biotithornfelsen, Kalksilikathornfelsen usw. wechsellagernder und durch zahllose Übergänge eng mit ihnen verbundener Amphibolite ganz zum Ausfall gekommen. Dadurch sind auch die Beziehungen der Talbildung zu den Schieferzonen, die durch ihre leichte Verwitterbarkeit die Bildung langgestreckter Täle veranlaßten, ganz verwischt worden, wie dies ein Vergleich der von Chelius herrührenden Aufnahme des Blattes Neunkirchen mit der im Druck befindlichen Neubearbeitung dieses Blattes durch den Verfasser leicht ergeben wird.

Begeht man die Fundstellen des Variolites bei Ernhofen, so sieht man, daß derselbe in zweifellosem Zusammenhange mit der Abart des Malchites steht, die Chelius als „Luziitporphyr“ beschrieben hat. (Diese Zeitschrift, IV. Folge, Heft 18, 1897, S. 14.) Der Luziitporphyr aber ist nichts als ein verhältnismäßig körniger Malchit mit Hornblende-einsprenglingen, die mehrere Zentimeter lang und bis über 1 cm dick

werden können, eine Malchitvarietät, die wirklich nicht mit einem besonderen Namen hätte bezeichnet werden müssen. In den knollig verwitternden Stücken fehlen aber die großen Hornblendeinsprenglinge, und das Gesteinskorn ist etwas kleiner als dasjenige der porphyrischen Abart, bei sonst ganz übereinstimmender Beschaffenheit der Grundmasse. Hieraus darf man wohl den Schluß ziehen, daß die Blasenräume sich in denjenigen Teilen des Ganges finden, welche dem Salband benachbart sind. Da man aber blasenraumfreie Stufen dicht neben den blasenraumführenden findet, deren Korn noch merklich kleiner ist als das der letzteren, muß man schließen, daß die Blasen nicht am Salband selbst auftreten, sondern etwas mehr nach dem Innern des Ganges zu. Aufschlüsse, in denen man dies Verhältnis deutlich verfolgen könnte, fehlen leider. Es ist aber wahrscheinlich, daß hier dieselben Verhältnisse obwalten, wie bei einem demnächst vom Verfasser ausführlicher zu beschreibenden Kersantitgange von der „Steinmauer“ bei Heppenheim a. d. Bergstraße, über den auch Chelius¹⁾ einige Mitteilungen gemacht hat. Die ausführlichere Besprechung dieses und anderer Kersantite des Odenwaldes und ihres Verhältnisses zu den Minetten und Vogesiten jenes Gebietes beabsichtigt der Verfasser in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift zu geben.

Der erwähnte Kersantitgang ist am besten durch einen großen, seit etwa 2 Jahren außer Betrieb stehenden Steinbruch an der „Steinmauer“, etwa 3 km in der Luftlinie südöstlich vom Bahnhofe Heppenheim, vorzüglich aufgeschlossen. Kurz nordöstlich vom Bruche gabelt sich der Gang, und in jedem der beiden Arme ist ebenfalls ein Steinbruch angelegt worden, die aber beide gleichfalls seit kurzer Zeit stillgelegt worden sind und weniger gute Aufschlüsse als der an der Steinmauer bieten.

An letzterem Orte hat der Gang eine durchschnittliche Mächtigkeit von etwa 12 bis 14 m; er streicht bei saigerem Einfallen im allgemeinen etwa N 35° O. An manchen Stellen sind aber im großen wie im kleinen Abweichungen von dieser Hauptrichtung festzustellen und kurze Abzweigungen in das Nebengestein. Dies besteht auf der östlichen Seite aus dem in jener Gegend vorherrschenden Hornblendegranit, auf der westlichen dagegen aus einem schwarzen, feinkörnigen Schiefergestein, das offenbar eine größere Scholle im Granit bildet. Beiderseits ist das

1) Zentralblatt für Mineralogie usw., 1906, S. 776—771.

Nebengestein des Ganges stark verwittert, vielfach zu lockerem Grus. Nur an sehr wenigen Stellen ist der Kontakt des Kersantites mit seinem Nebengestein verhältnismäßig frisch erhalten.

Der auf Tafel I unter 3 im Maßstabe von etwa $\frac{1}{6}$ der natürlichen Größe im Querschnitte abgebildete Gesteinsblock, der sich in der Sammlung der geologischen Landesanstalt befindet (die Gegenplatte in der Technischen Hochschule in Darmstadt), war der einzige derartige Kontaktblock, den der Verfasser auf der umfangreichen Steinbruchshalde finden konnte. Er ist daher durch die verhältnismäßig große Frische der Erhaltung und durch die ausgezeichnete Art, in der er den Kontakt der beiden Gesteine zeigt, als ein sehr wertvolles und lehrreiches Schaustück zu bezeichnen.

Die Abbildung läßt deutlich erkennen, daß die Grenzfläche der beiden Gesteine keineswegs eben ist, sondern durch allerhand stumpfe Vorsprünge und einige deutliche Abzweigungen, welche der Kersantit bildet, eine recht unregelmäßige Gestalt besitzt.

Unmittelbar am Kontakt ist der Kersantit ganz dicht. Etwa 10—15 cm von der Berührungsfläche mit dem Granit ab treten in ihm in großer Anzahl helle Flecke auf, die offenbar ausgefüllte Blasenräume sind. Sie drängen sich bald dicht zusammen, bald sind sie mehr vereinzelt. Mehrfach konnte beobachtet werden, daß in verschiedenen Abständen vom Salbande parallele Schwärme solcher Blasenräume auftreten, so daß die blasenreiche Zone des Kersantites wechselnde Breite hat, die aber wohl nirgends mehr als etwa 1 m beträgt.

Gegen das Ganginnere zu nimmt die Anzahl der Blasenräume ab, während ihre Größe wächst, aber kaum den Betrag von 1—2 cm Durchmesser überschreitet. Vereinzelte Blasenräume wurden noch bis in etwa 4 m Abstand vom Salbande beobachtet.

Aus dem Fehlen der Blasenräume am Salbande selbst und in der Gangmitte muß man wohl den Schluß ziehen, daß ihre Entstehung an ein ganz bestimmtes Temperaturintervall gebunden war, unter welchem die dem kalten Nebengestein zunächst liegenden Magmateile blieben, während die Gangmitte zu heiß für ihre Entstehung war.

Bei der Verwitterung der blasenraumführenden Kersantitblöcke bedeckt sich ihre sonst ziemlich glatte Oberfläche mit kleinen reihenweise oder zerstreut stehenden Warzen, die aus der Ausfüllung der Blasenräume bestehen, in der Quarz, zum Teil in zierlicher mikropegmatitischer

Verwachsung mit Feldspat eine wesentliche Rolle spielt. Die Entstehung von Verwitterungsblöcken mit einer an den „Variolit“ von Ersthofen erinnernden, von großen Knollen bedeckten Oberfläche konnte an der „Steinmauer“ nirgends beobachtet werden. Man findet dort zwar ab und zu auch Blöcke, deren Oberfläche mit kleineren oder größeren schüsselartigen Vertiefungen bedeckt ist, sieht aber sogleich, daß diese von der Auswitterung gröberkörniger Kersantitstücke herrühren, durch deren reichliche Gegenwart im Ganginnern dieses als ausgezeichnete Primärbreccie entwickelt ist.

Im Gegensatz zu den eingangs angeführten Fundstellen knolliger Verwitterungskörper des Malchites kommen derartige Gebilde anscheinend an der weitaus größten Mehrzahl der Malchitgänge des Odenwaldes nicht vor. Sie wurden z. B. an den gut aufgeschlossenen Gängen der Gegend von Zwingenberg nirgends beobachtet. Zwar sieht man an dem etwas oberhalb des Alsbacher Gemeindebruches am Malchen (Melibokus) vom Verfasser gefundenen Malchitblock, der in der Arbeit von Sandkühler (a. a. O. Tafel II, Fig. 2) abgebildet ist, daß seine Oberfläche außer von ungefähr gleichlaufenden Wülsten auch von kleinen Wärzchen bedeckt ist, die offenbar, gerade so wie bei dem Kersantit von der Steinmauer, durch ausgefüllte Blasenräume bedingt worden sind, aber es fehlen dort die ausgesprochen knolligen Verwitterungsformen des Ersthofener blasigen Malchites. Es hat eben bei jenen nur als kleine Warzen hervortretenden Blasenräumen keine Durchtränkung ihrer Umgebung mit Quarz stattgefunden, ebensowenig wie bei dem Kersantit. Worauf dieses verschiedenartige Verhalten zurückzuführen ist, darüber kann der Verfasser vorläufig keine Vermutungen aussprechen.

Die Entstehung der Rippen und Leisten, die so oft an der Oberfläche der verwitterten Malchitblöcke hervortreten, beruht darauf, daß der Malchit häufig von feldspatreichen Adern durchzogen wird, die wesentlich gröberes Korn als die Grundmasse haben und der Verwitterung besser widerstehen. Dieselben dürften wohl als etwas jüngere, auf Schwundklüften des Hauptgesteines eingedrungene Nachschübe des Malchitmagmas zu deuten sein. Es kommen aber bisweilen, so z. B. am Seegerhofe, dünne, in der Zusammensetzung mit dem Hauptgestein bis auf einen etwas größeren Hornblendereichtum übereinstimmende feinkörnige Nachschübe vor, die wohl darauf hindeuten, daß, als sie erfolgten, das Nebengestein schon ziemlich stark abgekühlt war.

Hydrologisch-geologische Beobachtungen aus dem Großherzogtum Hessen.

Bericht für das Jahr 1916

von A. Steuer.

(Mit 8 Tafeln Wasserstandslinien.)

Trotz des Krieges konnten die Grundwasserbeobachtungen im Großherzogtum auch im Jahre 1916 im großen und ganzen durchgeführt werden. Die Ergebnisse wurden wie früher in Schaulinien dargestellt, und auf Antrag der Geologischen Landesanstalt genehmigte das Großh. Ministerium wiederum, daß Herr Stadtbauassistent Winter mit dieser Aufgabe betraut wurde.

Allerdings mußten die Messungen an den 8 Stellen in der Umgebung der Grube Ludwigshoffnung bis auf weiteres aufgegeben werden, und zwar infolge eines Todesfalles und der augenblicklichen Unmöglichkeit, einen Ersatzmann für die Arbeit zu finden. Seit Bestehen des Dienstes war hier regelmäßig beobachtet worden, und zwar auf besondere Veranlassung des auf dem Felde der Ehre gefallenen Herrn Bergrates Schulz. Sein Wunsch war es, festgestellt zu erhalten, ob der Braunkohlenabbau, wie wiederholt behauptet worden war, auf die Grundwasserhältnisse der näheren und weiteren Umgebung der Gruben tatsächlich erkennbaren Einfluß ausübe. Dafür hat sich, soweit sich nach den Ergebnissen der vierjährigen Beobachtungen urteilen läßt, noch kein Beweis ergeben, der etwa auf augenfällige Wasserentziehung hindeuten würde.

Die Schaulinien von den einzelnen Brunnen in diesem Gebiete sind recht verschiedenartig. An den meisten prägt sich deutlich der regelmäßige alljährliche Gang der Wasserspiegel mit dem gesetzmäßigen Ansteigen im Frühjahr und dem Abfallen im Herbst aus. An einzelnen wird diese Regelmäßigkeit allerdings verwischt, an ihnen erscheinen vorübergehende stärkere Schwankungen, besonders Hebungen der Wasserspiegel für kürzere Zeiten, die deutlich den Einfluß von infolge

von starken Niederschlägen rasch entstehenden Senkwassern erkennen lassen. Einige wenige zeigen überhaupt nur geringes Steigen und Fallen. Die den regelmäßigen Verlauf der Linien unterbrechenden steilen plötzlichen Absenkungen sind durch übermäßige Wasserentnahmen aus den Brunnen an den Meßtagen veranlaßt und kommen hier nicht weiter in Betracht.

Nach den geologischen Verhältnissen ist es von vornherein nicht wahrscheinlich, daß durch den Bergbau eine so weitgehende Wasserentziehung verursacht werden könnte, daß sie auf ein größeres Gebiet und auf weitere Entfernung von den Gruben störend bemerkbar werden könnte. Sie würde zudem überhaupt nur im Umkreis jeder einzelnen Grube auf eine beschränkte Zeit zur Wirkung kommen. Diese werden ja zu Bruche gebaut, wird also nach einer Anzahl von Jahren ein Abbau verlassen, so muß er sich rasch wieder mit Bodenvasser füllen, und es werden wenigstens annähernd die alten Verhältnisse wieder hergestellt werden. Indessen ist es wohl möglich, daß sich in der näheren Umgebung der im Betrieb befindlichen Gruben einzelne sandige oder kiesige Schichten leerlaufen. Wie ich schon früher bemerkt habe, steht keiner von den Beobachtungsbrunnen im Diluvium eines Baches oder Flusses mit charakteristischem Grundwasserstrom, alle sind auf der jungtertiären Hochfläche oder an deren sanft nach schmalen Talmulden abfallenden Rändern bis in das Pliozän abgeteuft, in dem das Wasser aus meist feinsandigen, seltener kiesigen Lagen in der Regel nicht eben reichlich zusickert. Bei stärkerer Entnahme tritt darum fast immer tiefe Absenkung des Spiegels ein, und es dauert nachher auch immer geraume Zeit, bis er sich wieder erholt hat.

Das war immer so, und in älterer Zeit, als der Wasserverbrauch allgemein geringer war und als man noch keine Wasserleitungen hatte, begnügte man sich mit der geringen Wassermenge und richtete sich danach ein. Jetzt erinnert man sich dessen nicht mehr, und wenn es einmal an Wasser mangelt, wird die Schuld ohne weiteres auf den Bergbau geschoben. Ähnliche Erfahrungen macht man bei hydrologischen Untersuchungen immer und immer wieder: Tritt irgendwo Wassermangel in Brunnen aus ganz natürlichen Gründen ein, so macht man sich gar nicht die Mühe, nach diesen zu suchen, die Schuld wird vielmehr infolge der Lage vielleicht für den Laien mit einem äußerlichen Schein des Rechtes sogleich irgendeinem bergmännischen oder anderen technischen

Betriebe, z. B. einem Wasserwerk, zugeschrieben und die Gelegenheit benutzt, eine Schadenersatzforderung einzuleiten.

In der vorliegenden vierjährigen Beobachtungsperiode, die für 1913, 1914 und 1915 in Schaulinien dargestellt ist, während für die unvollständigen Beobachtungen in 1912 und 1916 nur tabellarische Zusammenstellung mitgeteilt werden konnte, ist der staatliche Braunkohlenbergbau ununterbrochen im Betrieb gewesen, insbesondere ist, was hier allein ausschlaggebend sein kann, die Wasserhaltung nie eingestellt worden. Die Schwankungen der Brunnenspiegel können also auf keinen Fall auf verschiedene Betriebsperioden zurückgeführt werden, denn die Wasserförderung ist sich gleich geblieben, sonst wären die Gruben ja ersoffen.

Vergleicht man nun die Schaulinien jeweils des gleichen Brunnens aus den drei Jahren untereinander, so sieht man, daß sie sich in ihrem allgemeinen Charakter ähnlich bleiben, wenn auch der Verlauf im einzelnen infolge der ungleichartigen Witterungs- und Niederschlagsverhältnisse naturgemäß mehr oder minder große Abweichungen aufweist. So verschieben sich z. B. die Zeiten von Höchst- und Tiefstand. Der Hochstand wurde in den Brunnen mit stärkeren Schwankungen in 1913 im Februar, in 1914 Ende März, in 1915 und 1916 Anfang März erreicht, während er aber in 1913 und 1914 nur wenige Wochen anhielt, dauerte er in 1915 von Mitte Januar bis Mitte Mai, in 1916 von Mitte Februar bis Anfang April. Ähnlich ist es mit dem Tiefstand, der sich im allgemeinen bald etwas früher, bald etwas später in den Monaten September und Oktober bis Anfang November einstellt. Jedoch fällt in 1913 und 1914 bei mehreren Brunnen der nachfolgende, durch die Niederschläge des Spätherbstes bedingte schroffe Anstieg schon in die Mitte des Novembers, in 1913 kommt er aber erst kurz vor Jahresschluß. Brunnen II auf Grube Wölfersheim verhält sich im ganzen in seinem Tiefstand abweichend. In allen vier Jahren trat bei ihm nach schroffem Abfall im Herbst die Umkehr nach oben erst im Februar des kommenden Jahres ein, und der Hochstand hielt dann verhältnismäßig lange an¹⁾. Ihm ganz ähnlich verlaufen die Schaulinien von Brunnen VII auf der alten Grube Melbach und von Brunnen VIII in Beienheim. Leider

¹⁾ Auf Tafel 3 für 1915 ist leider ein Versehen unterlaufen, indem die Namen der Monate Juli bis Dezember verschoben sind. Die Wochennummern am Kopf sind jedoch richtig, der Irrtum ist leicht zu verbessern.

sind von allen die geologischen Profile nicht bekannt. Ich vermute indessen auf Grund anderer Aufschlüsse in der Umgebung und in den Braunkohlengruben, daß das Wasser hier aus tieferen Pliozänschichten zuströmt, die infolge weiterer Erstreckung vielleicht auch ein etwas größeres Einzugsgebiet erschließen; das geht daraus hervor, daß Anstieg und Abfall der Wasserspiegel sehr gleichmäßig verlaufen und in ihren Eintritten verzögert sind. Rascher Zustrom von Senk- oder Tagewasser fehlt, anderenfalls würden die Schaulinien stärkere Zackungen tragen, wobei man sich allerdings ein paar unvermittelte Abstürze wegdenken muß, weil sie nicht von natürlichen Schwankungen, sondern nur von zufälliger starker Entnahme kurze Zeit vor der Messung herrühren.

Derartige Fehler, die, wie schon erwähnt, auch an anderen Stellen vorkommen, sind nicht ganz zu vermeiden. Die Messungen sollen ungefähr zu gleicher Zeit an einem bestimmten Vormittage gemacht werden, mancher Beobachter hat dabei mehrere Stellen zu erledigen und muß weite Wege mit dem Rad zurücklegen. Er kann nicht wissen, an welchem Brunnen kurz vorher zufällig stark gepumpt wurde, kann auch nicht lange auf die Wiedererholung des Spiegels warten. Die meisten Brunnen, die zur Beobachtung ausgewählt sind, werden übrigens fast nicht mehr benutzt, geschieht es doch und entsteht dadurch ein Fehler, so ist er ja immer leicht zu erkennen.

Auffallend ist die so starke Absenkung der Brunnen II, VII und VIII im Sommer und Herbst und der dann folgende rasche, manchmal sogar schroffe Anstieg im Winter. Der Unterschied zwischen den Wendepunkten erreicht bis zu 2 m, bei Brunnen I auf Grube Ludwigshoffnung gar 3 m. Dieser letzte liegt in unmittelbarer Nähe der Grube und muß demnach besonders empfindlich sein. In der Tat beweist ja auch der Verlauf der Linien, daß der winterliche Anstieg und vorübergehend auch solche im Sommer nur von der Menge der Niederschläge abhängen und darum auch immer nur kurze Zeit anhalten.

Es wäre nun für die wissenschaftliche und praktische Untersuchung der Grundwasserverhältnisse sehr wichtig, wenn man auch die Wasserhaltung in den Gruben einbeziehen und die Fördermengen in Schaulinien darstellen könnte. Diese sind dadurch ungleichmäßig, daß nicht ununterbrochen gepumpt wird. Das Wasser wird vielmehr in Sumpfstrecken gesammelt, und diese werden je nach Bedarf entleert. Wenn nun die allwöchentlich geförderten Wassermengen gemessen würden,

könnte man auch die Schwankungen in der Grube im Sommer und Winter zahlenmäßig feststellen und mit dem Verhalten in den Brunnen vergleichen.

Der Einfluß von Senkwasser ist natürlich auch im Bergwerk nicht ausgeschlossen, er wird sich um so mehr geltend machen, je näher der Abbau unter die Oberfläche kommt und Risse und Spalten in den Deckschichten entstehen. Andererseits wird man aber auch bemerken, wenn eine Mulde angeschlagen wird und daher vermehrter Zufluß kommt.

Die Beobachtungen im Jahre 1917 konnten nur von Februar bis Juni regelmäßig gemacht werden, sie sind in der beigegebenen Tabelle zusammengestellt. Hoffentlich wird es möglich sein, nach dem Kriege die Untersuchungen wieder in vollem Umfange an allen Stellen aufzunehmen.

(Siehe die Tabelle Seite 16.)

Aus der Mehrzahl der Beobachtungen in Oberhessen, die zunächst lediglich mit Rücksicht auf die Anlage des Wasserwerkes Inheiden angeordnet wurden, können vorerst allgemeinere Schlüsse noch nicht gezogen werden. Wenn trotzdem im folgenden an einige Ergebnisse Schlußfolgerungen angeknüpft werden, so soll das unter allem Vorbehalt geschehen. Ihre Behandlung ist notwendig, um Anhaltspunkte für den weiteren Ausbau des Beobachtungsnetzes zu bekommen. Herr Oberingenieur Müller, der bisherige Vorstand des Werkes, unter dessen Leitung es ja auch erbaut worden ist, ist leider vor kurzem gestorben. Die Meßstellen waren seinerzeit nach seinen Wünschen angeordnet und sind auch nachher wiederholt abgeändert und ergänzt worden. Der Verstorbene hatte sich damit beschäftigt, aus den Beobachtungen der ersten Jahre die Strömungen des in den Basaltgesteinen des westlichen Vogelsberges sich bewegenden Kluftwassers aufzusuchen und darzustellen, indessen sind die Arbeiten, soweit uns bekannt ist, nicht abgeschlossen. Nach meiner Meinung bestehen Bedenken, jetzt schon mit dem Versuche des Entwurfes von Grundwasserhöhenlinien für die weitere Umgebung des Wasserwerkes an die Öffentlichkeit zu treten, weil noch manche Aufklärungen notwendig sind, die man sich erst nach dem Kriege mit der Zeit wird beschaffen können. Es ist unter anderem z. B. noch eine gewisse Unsicherheit vorhanden, die darin beruht, daß die geologischen Profile der Meßstellen noch nicht alle zuverlässig bekannt sind. Wir mußten ja, da es in der kurzen Zeit und

Grundwasserbeobachtungen der 8 Brunnen in der Umgebung der Grube Ludwigshoffnung
im ersten Halbjahr 1917.

16

Tag der Messung		Brunnen I auf der staatl. Grube Lud- wigshoffnung (neu) zu Wölfersheim	Brunnen II auf der fürstl. Grube „Wölfers- heim“ zu Wölfersheim	Brunnen III im Hofe des Herrn C. F. Ulrich, Wölfersheim	Brunnen IV am Pfarrhaus in Södel	Brunnen V in Melbach bei der Kirche	Brunnen VI in Melbach beim Rathaus	Brunnen VII auf der alten Grube bei Melbach	Brunnen VIII in Beienheim, am Straßen- kreuz Bahn- hofstr. und Straße nach Weckesheim
Monat	Tag								
Januar	3.	129,79	—, —	150,83	161,36	149,71	149,27	137,06	137,28
Februar	14.	131,22	144,27	150,70	161,21	149,69	149,14	137,31	137,38
„	21.	132,58	144,30	150,86	161,36	149,70	149,25	137,75	137,58
„	28.	132,78	144,51	150,89	161,22	149,71	149,20	137,60	137,73
März	6.	132,48	144,64	150,86	161,17	149,71	149,19	137,56	137,73
„	13.	132,44	144,81	150,95	161,34	149,73	149,28	137,70	137,84
„	20.	132,43	144,92	150,86	161,24	149,72	149,20	137,63	137,88
„	27.	132,51	145,02	150,91	161,31	149,74	149,24	137,69	137,97
April	3.	132,33	145,07	150,84	161,22	149,73	149,15	137,64	137,98
„	10.	132,21	145,17	150,88	161,23	149,73	149,18	137,62	137,98
„	17.	132,15	145,19	150,91	161,25	149,77	149,20	137,60	137,97
„	25.	132,12	145,19	—, —	161,24	149,76	149,16	137,61	137,96
Mai	8.	132,05	145,19	150,95	161,31	149,79	149,18	137,50	137,91
„	15.	131,95	145,19	150,91	161,30	149,78	149,19	137,50	137,89
„	22.	131,80	145,09	150,85	161,23	149,76	149,11	137,28	137,83
„	29.	131,77	145,13	150,91	161,20	149,74	149,17	137,29	137,82
Juni	5.	131,60	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
„	13.	131,88	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	137,44	137,86
„	19.	131,74	145,07	—, —	161,35	149,78	149,22	137,54	137,85
„	26.	131,63	145,05	—, —	161,27	149,78	149,17	137,30	137,80

A. Steuer

unter den bestehenden Verhältnissen gar nicht möglich war, Bohrlöcher in größerer Zahl zu erstellen, aus älterer Zeit vorhandene Brunnen zu den Beobachtungen heranziehen, und bei manchen von ihnen konnte man nicht mehr sicher in Erfahrung bringen, welcher Art das Gestein ist, aus dem der stärkste Zustrom des Wassers kommt.

Es ist ja nun leicht einzusehen, daß es nicht angängig ist, ohne weiteres, das heißt ohne Berücksichtigung der Herkunft des Wassers, die Spiegel miteinander zu vergleichen. Man kann z. B. nicht den Wasserstand von einem Brunnen, der im Basalt steht, unmittelbar mit einem anderen in Beziehung bringen, der durch Schichtwasser aus pliozänen Sanden gespeist wird, oder gar mit einem solchen, bei dem örtlich entstehendes Senkwasser in größerer Menge Anteil hat. Auch Halbjahrs- oder Jahresdurchschnitte würden den Fehler höchstens bei solchen Brunnen verringern, bei denen Senkwasser nur zeitweilig und in untergeordneter Menge beikommt.

Steckt z. B. eine Basaltdecke zwischen wasserdurchlässigen Sedimentgesteinen und wird das in ihr auftretende Kluftwasser lediglich durch das Schichtwasser aus jenen ernährt, so sind zwei verschiedene Fälle möglich. Entweder ist der Basalt rundum eingeschlossen und das in ihm gleichsam wie in einem Sammelbehälter angereicherte Wasser besitzt keinen Abfluß, so wird der hydrostatische Druck in Schicht- und Kluftwasser ziemlich gleich sein. Oder aber das Kluftwasser kann aus dem Basalt unterirdisch oder oberirdisch abfließen, so muß zunächst in ihm der Druck geringer werden, und diese Abnahme muß sich je nach der Stärke des Abflusses auch auf das angrenzende Gestein bis in bestimmte Entfernung ausdehnen. Es entsteht also eine Grundwasser- rinne, bei der in den widerstandsreichen Sanden bis an den Basalt steiles, sich nach rückwärts rasch ausgleichendes, im Basalt selbst aber weithin flaches und gleichmäßiges Gefälle herrscht.

Hat man nun bei Untersuchungen, die sich über weites Gebiet erstrecken, nur eine beschränkte Anzahl von Beobachtungspunkten, die in bezug auf eine solche Spezialmulde, wie sie eben den wirklichen Verhältnissen in Oberhessen entsprechend als Beispiel angenommen wurde, ungünstig liegen, so können die entworfenen Kurven leicht zu irrtümlicher Beurteilung der Verhältnisse führen. Entweder erscheint die Mulde mit dem Basalt in der Zeichnung gar nicht, dann bleibt ein für das Entnahmegebiet unter Umständen wichtiger Zufluß unerkannt,

oder aber man hat vielleicht nur die Beobachtung in der Mulde, und die dort festgestellte Absenkung überträgt sich dann infolge der Berechnung mit entfernteren, wahrscheinlich auch noch in anderen Schichten liegenden Beobachtungspunkten auf eine viel zu weite Fläche. Das kann recht bedenkliche Folgen nach sich ziehen!

Bei den interessanten und praktisch so wichtigen Quellgebieten von Inheiden, Queckborn, Lauter und anderen Stellen am Ostrande der Wetterau wird die Beurteilung der Herkunft der Bodenwasserströme noch dadurch erschwert, daß das Wasser an den Fassungsstellen mit starkem artesischem Auftrieb emporkommt. Das weist darauf hin, daß das Einzugsgebiet recht ausgedehnt ist und sich bis in die höheren Lagen des westlichen Vogelsberges erstreckt. In diesem Sinne hat sich auch Herr Bergrat Dr. Schottler bei den geologischen Vorarbeiten für das Inheidener Wasserwerk ausgesprochen. Das Wasser sammelt sich dort in den weit ausgebreiteten und mächtigen Basaltdecken und zieht in ihnen zu Tal. Daß auch solches aus größeren Tiefen auftreibt, ist zwar nicht ausgeschlossen, aber sehr unwahrscheinlich, denn erfahrungsgemäß bringen hier überall die Tiefenwässer in der Regel reichlich Kohlensäure und Salze mit, die sich ganz gewiß schon bemerkbar gemacht hätten.

Unter den vorliegenden geologischen Verhältnissen sind selbstredend die Beobachtungen an allen im Basalt stehenden Brunnen in der Umgebung des Wasserwerkes besonders wichtig. Verfügt man nun über regelmäßige Grundwasserbeobachtungen in Oberhessen schon aus älterer Zeit, also aus einer längeren Reihe von Jahren vor der Errichtung des Wasserwerkes, so würde sich der Gang der Untersuchungen nach mancher Richtung hin wesentlich einfacher gestalten. Für viele Schwankungen in den Abflußmengen an Quellen und Bächen und an den Wasserständen in den Brunnen würde sich ohne weiteres der Beweis ergeben, daß sie als periodische, säkulare oder alljährliche Bewegungen anzusehen sind. So aber fehlen alle Anhaltspunkte, sie müssen erst für eine längere Reihe von Jahren unter erschwerten Verhältnissen geschaffen werden.

Ein zuverlässiges Bild über den Einfluß einer Wasserentnahme ist im allgemeinen bei Kluftwasserströmen in ausgedehnten Eruptivgesteinsdecken in gebirgigem Gebiet viel schwerer zu erhalten als bei Grundwasserströmen, die sich ja in der Regel in Flußtälern unter weiten

Ebenen bewegen. Ihre Spiegel können in dem lockeren Muttergestein an beliebig vielen Stellen leicht erbohrt werden, um die Ausdehnung des Absenkungstrichters festzustellen. Demgegenüber machen Bohrungen in den harten Eruptivgesteinen viel größere Schwierigkeiten und Kosten, sie sind zuweilen, da die Zahl der Klüfte wechselt und auch tonige Ausfüllungen vorkommen, sogar unzuverlässig, jedenfalls sind weite, bis in das Kluffgestein abgeteufte Brunnen besser.

Das in den Basalten zu Tal ziehende Wasser ist nun auf keinen Fall vor Errichtung des Wasserwerkes in den Quellen am Ausgehenden der Gesteinsdecken restlos ausgeflossen, sonst hätte sich ja die Schüttungsmenge nicht so bedeutend durch die Tiefbrunnen vermehren lassen. Sehr viel muß sich unterirdisch einen Weg gesucht haben und tut das auch heute noch. Es wird sich also darum handeln, auch in der Wetterau Aufschluß über den Abzug des Wassers zu bekommen, soweit es nicht etwa in unergründliche Teufen versinkt.

Nach der anderen Seite hin liegt aber die Möglichkeit vor, daß sich bei der Größe des Wasservorrates, seines Einzugsgebietes und des starken artesischen Auftriebes die Entnahme durch die Pumpwerke auf weitere Entfernung hin gar nicht geltend macht oder doch erst bei schärfster Beobachtung zu erkennen ist. Die in nächster Nähe und auf gleicher Höhe wie die Betriebsbrunnen oder gar unterhalb liegenden Wasserstellen müssen selbstverständlich Absenkung erleiden, im Einzugsgebiet kann das aber anders sein.

Die Beobachtungen in den höher liegenden Brunnen können in dieser Beziehung nur zu einem Resultate führen, wenn sie mit den Betriebsbrunnen vergleichbar gemacht werden. Auch in letzteren müssen sich an der Höhe des Überdruckes Schwankungen erkennen lassen, die mit den alljährlichen und säkularen periodischen in Einklang zu bringen sind. Wenn also, wie Dr. Schottler schon immer wünschte, der artesische Druck in den Betriebsbrunnen in regelmäßigen Zeitabständen gemessen werden könnte, so würde damit nicht nur für die wissenschaftliche Beurteilung, sondern vor allem auch für rein praktische Zwecke, z. B. Erneuerung oder Erstellung weiterer Brunnen zur Reserve oder Erweiterung, Material von großem Werte geschaffen. Man muß schließlich auch den ungünstigen Fall ins Auge fassen, auch die Schonung einzelner Brunnen könnte sich notwendig machen, wenn etwa ein Teil des unterirdischen Stromes zu stark in Anspruch genommen würde,

das wäre ebenfalls nur durch die angeregten Beobachtungen in Erfahrung zu bringen.

Die bis jetzt durchgeführten Arbeiten befinden sich in gewissem Sinne noch auf dem Wege der Vorbereitung, da man eben noch Erfahrungen sammeln muß. Erst mit der Zeit wird es möglich sein, den Wert jeder einzelnen Beobachtungsstelle genauer zu beurteilen und den Zusammenhang untereinander zu erkennen, der dann zur sicheren Festlegung des Verlaufes der Strömungen und der einzelnen Rinnen, die sich in tiefen Lagen und am Ausgehenden der Basaltdecken vermutlich vereinigen, führen wird. Auch über das Abflußgebiet wird man hoffentlich Aufschluß erhalten. Es liegt eine Aufgabe vor, die manche Schwierigkeiten birgt und die mit größter Vorsicht und Umsicht behandelt werden muß. Die Ergebnisse werden auch allgemeineres Interesse erwecken, da gerade über die Beschaffenheit und Bewegung derartiger Kluftwasserströme noch sehr wenig Untersuchungen vorliegen, besonders nicht in gebirgischem Gebiet. Man hat sie früher nicht angestellt, weil es die Praxis nicht verlangt hat.

Wie in den früheren Jahrgängen, so fällt auch bei den Schaulinien für 1916 die große Verschiedenheit der Charaktere in die Augen. An manchen zeigt sich infolge ihrer starken, unvermittelten Schwankungen, daß sie Zufluß von Senk- oder Tagewasser erhalten, sie kommen für die Erforschung des Tiefenwassers nicht in Betracht, einige werden jedenfalls später von der weiteren Beobachtung ausgeschlossen werden. Das Wasserwerk wird ja Tag und Nacht ununterbrochen mit fast genau der gleichen Höhe der Förderung betrieben, die reichen Verzackungen entstehen also unabhängig von etwaigen Betriebsperioden von wechselnder Stärke.

Die Witterungs- und Niederschlagsverhältnisse im Jahre 1916, soweit sie in unserer Gegend für die Entstehung von Bodenwasser in Betracht kommen, lassen sich in kurzen Zügen wie folgt angeben:

Auf einen milden Winter mit regnerischer Witterung, aber doch nicht allzureichen Niederschlägen folgte ein sehr zeitiges, zunächst noch regnerisches Frühjahr, dann trat den ganzen Juni andauernd, etwa 6 Wochen lang sehr warmes und trockenes Wetter ein. Sommer und Herbst waren wieder regnerisch, aber doch ohne hohe Niederschlagsmengen, und schon in der zweiten Hälfte vom September fielen die Temperaturen stark. Mit dem Ausgang des Jahres stellte sich starker Frost ein.

Den regelmäßigsten Gang der Spiegelschwankungen weisen die folgenden Brunnen auf:

Rodheim (steht im Basalt),
 Trais-Horloff (Brunnen II, steht im Tertiär),
 „ „ („ III, „ „ „).
 Unter-Widdersheim (zu unterst kam roter Basalt),
 Langsdorf (steht im Basalt, der Duckstein war durchschlagend),
 Bellersheim (zu unterst kam Basalt in Wacken),
 Langd (steht im Basalt).

An ihnen fällt auf, daß sich der Höchststand des Wassers in 1916 verhältnismäßig spät einstellt, nämlich erst zu Anfang Juli, während er andererseits in

Rabertshausen (geologische Angaben fehlen),
 Nieder-Florstadt (Brunnen I, steht im Basalt),
 „ „ („ II, „ „ „),
 Grüningen (steht im Basalt)

schon im April kommt. |

Diese 11 Brunnen werden zweifellos von tief liegenden Wasserströmen gespeist, ohne unmittelbaren Zufluß von der Oberfläche her, sie liegen ganz verschieden zum Wasserwerk, in verschiedener Höhenlage, teils ober- und teils unterhalb, auch von Taleinschnitten getrennt. Ein Zusammenhang der Wasserspiegel untereinander und mit den Betriebsbrunnen ist nicht erkennbar.

Das Einzugsgebiet für das Inheidener Kluftwasser ist östlich und besonders nordöstlich von Hof Graß in den Basaltdecken zu suchen, die sich aus der Gegend des Plattenberges, Hegwaldes, der Hubbe und des Dietersberges nach Westen abfallend ausbreiten. In ihrer Mitte liegt der Beobachtungspunkt Langd, am Talrande des Bachgrabens, der im Quellgebiet bei Inheiden in die Horloff mündet, und am Südrande werden in Rabertshausen und Rodheim a. d. H. zwei Brunnen beobachtet. Der Wasserspiegel des erstgenannten lag in 1916 im Mittel auf 173 m, der des letzteren auf 141 m über NN, also so hoch über denen in der näheren Umgebung des Wasserwerkes, daß noch dazu mit Rücksicht auf die Entfernung eine merkbare Beeinflussung durch das Pumpwerk kaum möglich erscheint.

Der Brunnen in Langd schwankte zwischen 135,71 und 136,14 m, wie in früheren Jahren innerhalb enger Grenzen und bei ruhigem Gang. Er hatte sich etwa auf gleicher Höhe in 1915 und 1914 gehalten, stand aber in 1913 im Durchschnitt um etwa 20 bis 30 cm tiefer, offenbar in Nachwirkung der bodenwasserarmen Jahre 1911 und 1912.

In der nächsten Umgebung vom Wasserwerke, und zwar unterhalb der Entnahmestelle, hielt sich in 1916 der Wasserspiegel

am Bahnwärterhaus 21	zwischen	132,92	und	133,31	m,
an der Schule	„	133,35	„	133,91	„
bei Henkel	„	135,61	„	137,24	„
im Braubrunnen	„	133,41	„	133,70	„
in Bohrloch 44	„	133,73	„	134,16	„
in Bohrloch 45	„	133,18	„	133,69	„

Mit Ausnahme von Brunnen Henkel, der gar nicht zu den übrigen Beobachtungen bei Inheiden paßt, und der vermutlich aus anderen Wasserhorizonten Zufluß bekommt — er stand ja zeitweise höher als Brunnen Langd — haben alle übrigen zweifellos einige Absenkung durch das Pumpen erlitten. Bei Bahnwärterhaus 21 ist das z. B. dadurch einwandfrei festgestellt, daß der Brunnen nach Inbetriebnahme des Pumpwerkes um einige Meter vertieft werden mußte, damit er wieder Wasser bekam. Der Spiegelunterschied in den genannten Brunnen bei Inheiden mit Ausnahme von Henkel beträgt nun heute gegen Brunnen Langd bei über 3 km Entfernung und etwa 20 m Geländefall nur 2 bis $2\frac{1}{2}$ m. Handelte es sich um einen normalen Grundwasserstrom mit regelmäßigem Gefälle, so dürfte man erfahrungsmäßig annehmen, daß um das Pumpwerk herum ein Absenkungstrichter entsteht. Der Spiegelunterschied von $2\frac{1}{2}$ m wäre dann so gering, daß man kaum annehmen könnte, daß er bis nach Langd bemerkbar würde. Nun steht ja aber das Wasser unter beträchtlichem artesischem Druck, und da scheint es mir, wie ich oben schon andeutete, erst recht fraglich, ob sich die Druckverminderung, deren unter die Geländeoberfläche fallender Betrag noch festzustellen wäre, soweit nach rückwärts überhaupt geltend machen kann.

Tatsächlich ist an dem Brunnen Langd keine Beobachtung zu verzeichnen, die etwa auf eine allmähliche Absenkung des Spiegels hinwiese, es hat sich ja auch die Erholung nach den trockenen Jahren 1911 und 1912 ganz regelmäßig eingestellt.

Wenn man also aus den bisher erhaltenen Ergebnissen der Bodenwasserbeobachtungen im Umkreis des Inheidener Wasserwerkes eine Schlußfolgerung ziehen will, so kann sie nur dahin gehen, daß man bis jetzt einen Anhaltspunkt nicht gefunden hat, der im Einzugsgebiet des Kluftwassers auf eine Absenkung des Wasserspiegels hinwiese. Dieses Urteil stützt sich aber streng genommen nur auf den Brunnen Langd, und darum darf ihm weitere Bedeutung zunächst nicht beigegeben werden. Es muß vielmehr betont werden, daß wir den Umfang des Einzugsgebietes noch nicht genügend kennen und daß demnach die bisher ausgewählten Beobachtungspunkte noch nicht ausreichend sind.

Will man also die hydrogeologischen Verhältnisse des Tiefenwasserstromes, der das Inheidener Quellgebiet speist, weiter erforschen — und das ist nach unserer Meinung dringend zu empfehlen, — so wird man noch weitere Beobachtungspunkte errichten müssen. Wahrscheinlich wird man dann an die Erstellung von Bohrlöchern gehen müssen, da in dem in Betracht kommenden Gebiet keine geeigneten Brunnen vorhanden sind.

Eine Besprechung der unterhalb von Inheiden und dem Quellgebiet herrschenden hydrogeologischen Verhältnisse muß ich mir für später vorbehalten, da ich sie nach den bisherigen Erfahrungen noch nicht übersehen kann.

Zum Schluß sind noch die Schaulinien aus der Rheinebene zu betrachten. Auch hier war es vorerst nicht möglich, während des Krieges die Zahl der Beobachtungsstellen zu vermehren.

Von den Linien sind diejenigen von Erfelden, Ginsheim und Hamm für sich zu behandeln, weil sie absichtlich so nahe an den Strom gelegt wurden, daß sie von ihm abhängig sein müssen. Man kann aus ihnen somit diejenigen Wasserstände ersehen, die auf den Grundwasserstrom einwirken. Auch für die Brunnen in Großrohrheim und Astheim müßte man nach der Theorie, daß der Strom rückstauend auf das Grundwasser der Ebene einwirkt, Ähnliches erwarten. Das ist aber nicht der Fall. Beide liegen allerdings weiter entfernt vom Strome — etwa 2,1 km —, aber doch noch am Rande der tiefsten Niederung, wie sie gewöhnlich auf den geologischen Karten als Überschwemmungsgebiet eingetragen wird. In der Tat werden ja auch jetzt noch diese Flächen zeitweilig, besonders im Frühjahr, unter Wasser gesetzt, indessen nicht durch Übertreten des Stromes, denn gegen den schützen

ja die Hochwasserdämme, sondern durch das Grundwasser, das sich über die Oberfläche hebt und die Wiesen und alten Flußläufe weithin bis an den Rand der altalluvialen Schlickterrasse überflutet.

Trotz der tiefen Lage beobachtet man also an den genannten beiden Brunnen fast keinen Einfluß des Rheins, höchstens im Februar und März könnte das geringe Ansteigen der Linie darauf hinweisen, jedenfalls machen sich aber die hohen Sommerwasserstände gar nicht bemerkbar, wie man etwa infolge von Rückstau annehmen müßte, da schmiegt sich der Verlauf durchaus an den regelmäßigen Gang der Grundwasserstromspiegel an. Ebenso im Herbst und Winter, wo bei tiefsten Rheinwasserständen das Grundwasser regelmäßig steigt.

Der gesetzmäßige Gang wird durch die Linien von Bohrloch 26 und 32 im Lorscher Wald, von Bohrloch 20 und 26, auch noch 19 des Darmstädter Wasserwerkes bei Griesheim und von dem Brunnen der Oberförsterei Jägersburg am deutlichsten gekennzeichnet. Bei den anderen dagegen, bei Griesheim 1 und 2 und am Darmstädter Wasserwerk D und J fallen die zahlreichen Zacken auf, und zwar in 1916 fast noch stärker als in den drei vorangegangenen Jahren. Man kann wohl das allgemeine Gesetz noch erkennen, es wird aber durch die Schwankungen sehr verwischt.

Sucht man nach der Ursache für das abweichende Verhalten, so kann man wohl an Einwirkungen durch das Pumpwerk nicht denken, denn einmal ist durch die seit über 30 Jahren durch das Wasserwerk regelmäßig ausgeführten Beobachtungen erwiesen, daß sich der Absenkungstrichter schon nach wenigen Hundert Metern vom Brunnenzuge entfernt ausgleicht, und dann müßte doch vor allem Bohrloch 26, das ganz nahe am nördlichen Ende des Brunnenzuges und ungefähr in der Mitte zwischen den beiden, etwa 600 m weiter westlich unterhalb der Brunnen gelegenen Bohrlöcher Griesheim 1 und 2 liegt, dieselben Einflüsse erkennen lassen. Das ist aber ganz und gar nicht der Fall.

Dagegen vermute ich folgendes: Die Bohrlöcher 20, 19 und 26 liegen, wie aus Blatt Darmstadt der geologischen Karte zu ersehen ist, auf der mit Flugsand bedeckten rheinischen Terrasse im Griesheimer Eichwäldchen, und zwar 20 an dessen Südecke am Pfungstädter Weg, 19 etwa in der Mitte 500 m westlich des Pfungstädter Weges und 26 am Eschollbrücker Weg, 400 m nördlich von der Nordwestecke des Wäldchens über der kleinen Flugsanddüne. Die anderen Bohrlöcher mit den auffäl-

ligen Zacken liegen sämtlich 800 bis 1200 m westlich vom Brunnenzug am Rande des sumpfigen und moorigen Gebietes, das den alten Neckarlauf begleitet, im Gelände etwa 4 m tiefer als der Westrand des Wäldchens am Eschollbrücker Weg. Der Landgraben durchzieht das tiefer gelegene Gebiet, Bohrloch J liegt in seiner nächsten Nähe an der Überführung über den Sandbach, Bohrloch D aber 600 m östlich etwa in der Mitte zwischen J und der Pumpstation, Bohrloch Griesheim 2 800 m östlich am Flachsgrabendamm und 1 1300 m östlich am Pferchdamm. Bohrloch J und D haben unter sich fast genau gleiche, 1 und 2 ihnen sehr ähnliche Gestalt. Der Wasserstand im Landgraben kann danach bei den verschiedenen und zum Teil weiten Entfernungen der Meßstellen von ihm allein nicht die Ursache der eigenartigen Schwankungen der Wasserspiegel sein.

Ich habe nun auch schon an anderen Stellen in der Rheinebene die Beobachtung gemacht, daß sich das Grundwasser im Gebiete der alten Flußschlenken anders verhält als unter den höher gelegenen ebenen Flächen der Rheinterrassen, die sie durchziehen. Auch in der chemischen Zusammensetzung zeigen sich Unterschiede. So pflegen im Neckargebiet hohe Härtegrade über 30° D. H., im Maingebiet geringere unter 10° aufzutreten, während die typischen Rheinablagerungen Grundwasser von mittlerer Härte, etwa von 12 bis 16° führen.

Die Flußschlenken sind etwas jünger als die Terrassen und in der Regel mit deutlicher Kante in sie eingesenkt. In dem hier zu Besprechung stehenden Falle am Darmstädter Wasserwerk beträgt nach der topographischen Aufnahme das Oberflächengefälle in gerader Linie O—W auf die 1600 m vom Eschollbrücker Weg am Westrande des Eichwäldchens bis zu den Wiesen im alten Neckarlauf etwas über 5 m. Daraus ergibt sich schon, daß die Schlenke nicht nur oberflächlich, sondern auch auf das oberste Stockwerk des unter der älteren Terrasse liegenden Grundwasserstromes absaugend wirken muß.

In den Neckarwiesen steht das Grundwasser nur wenige Dezimeter unter der Oberfläche oder überflutet sie, wenn der Spiegel sich nach schneereichen Wintern im Frühjahr stärker hebt. Bei normalem Rheinwasserstand kann es nun oberflächlich leicht abziehen, denn in den alten Flußlauf sind Gräben zur Entwässerung eingesenkt, die z. B. vom Sandbach bei Eschollbrücken bis zum Schwarzbach bei Trebur 4,2 m Gefälle haben. Das unterhalb des Sandbaches abfließende Wasser

wird übrigens bei Dornberg bereits vom Landgraben aufgenommen, der sich dort nach Westen wendet und die Neckarschlenken kreuzt und den Weg nach dem Schwarzbach abkürzt, oberhalb läuft er auf der Ostseite in etwas höherer Höhenlage neben dem alten Neckarlaufe her, nimmt also hier nur in beschränktem Maße an der Entwässerung teil.

Durch den Wasserstand des Rheins wird, wie schon erwähnt wurde, der Grundwasserabzug nicht beeinträchtigt, auch nicht bei Hochwasser. Bei Ginsheim ist bekanntlich im Hochwasserdamm eine Sperrschleuse errichtet, die zugemacht wird, wenn Gefahr droht. Das infolgedessen rückwärts sich aufstauende Wasser des Schwarzbaches usw. wird dann maschinell über den Damm gehoben. Eine Überflutung der tiefsten Rheinaue wird also vermieden.

Lediglich durch den erleichterten oberflächlichen Abzug des Grundwassers in den alten Flußschlenken wird es nach meiner Meinung erklärlich, daß die Schaulinien der Bohrlöcher aus dem Neckargrundwasserstromgebiet andere Gestalt erhalten, als die der entfernteren Punkte östlich unter der etwas älteren und höher gelegenen, mit Flugsand bedeckten Terrasse. Bohrloch 26 am Eschollbrücker Weg zeigt noch die einfache Gestalt, dagegen erscheinen bei den Bohrlöchern Griesheim 1 und 2 schon die nervösen Zacken, die bei Bohrloch D und J noch verstärkt sind.

Wie die Gestalt der Linien und ihre Zuckungen im einzelnen zu erklären sind, insbesondere da keinerlei Zusammenhang mit den Wasserständen des Rheins zu erkennen ist, wird weiteren Untersuchungen vorbehalten.

Im folgenden sind alle Beobachtungspunkte tabellarisch zusammengestellt. Um die Schaulinien leichter lesen zu können, wurde höchster und tiefster Wasserstand bei jedem Orte angegeben.

Zusammenstellung der Beobachtungspunkte mit höchster und tiefster Lage des Wasserstandes in 1916.

Provinz Starkenburg.

Griesheim Bohrloch 1.....	89,54	bis	90,15	über NN.
„ „ 2.....	89,12	„	89,61	„ „
Darmstädter Wasserwerk				
Bohrloch 19.....	91,23	„	91,66	„ „
„ 20.....	92,67	„	92,98	„ „
„ 26.....	90,34	„	90,76	„ „
„ D.....	89,218	„	90,02	„ „
„ J.....	88,806	„	89,85	„ „
Brunnen Ecke Stiftstraße	153,12	„	155,39	„ „
Oberförsterei Jägersburg	89,34	„	89,94	„ „
Groß-Rohrheim	87,25	„	87,58	„ „
Wormser Wasserwerk				
Lorscher Wald, Bohrloch 26.....	89,20	„	89,525	„ „
„ „ „ 32.....	91,17	„	91,675	„ „
Astheim	83,36	„	83,99	„ „
Ginsheim	82,03	„	83,43	„ „
Erfelden.....	84,60	„	85,77	„ „

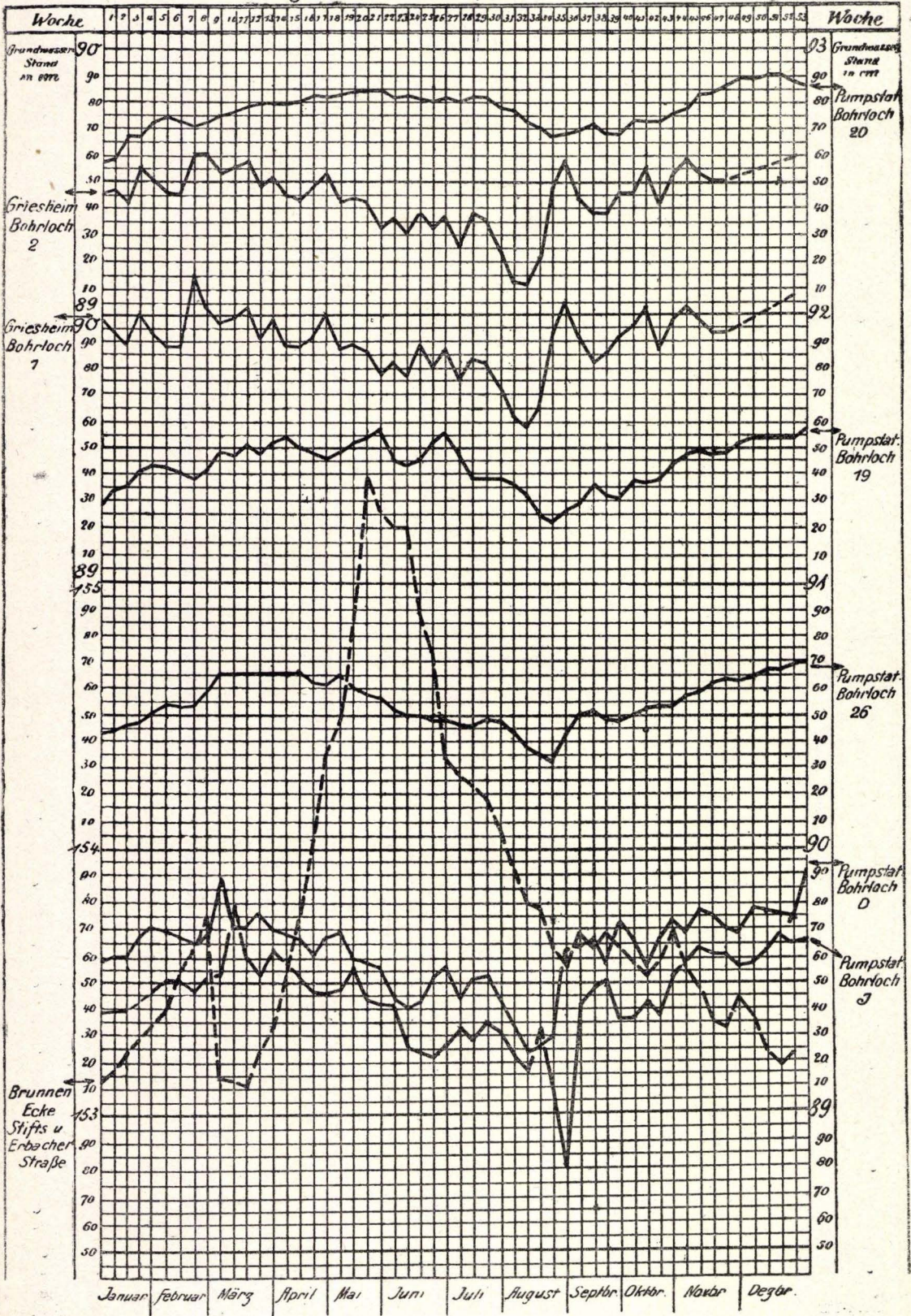
Provinz Rheinhessen.

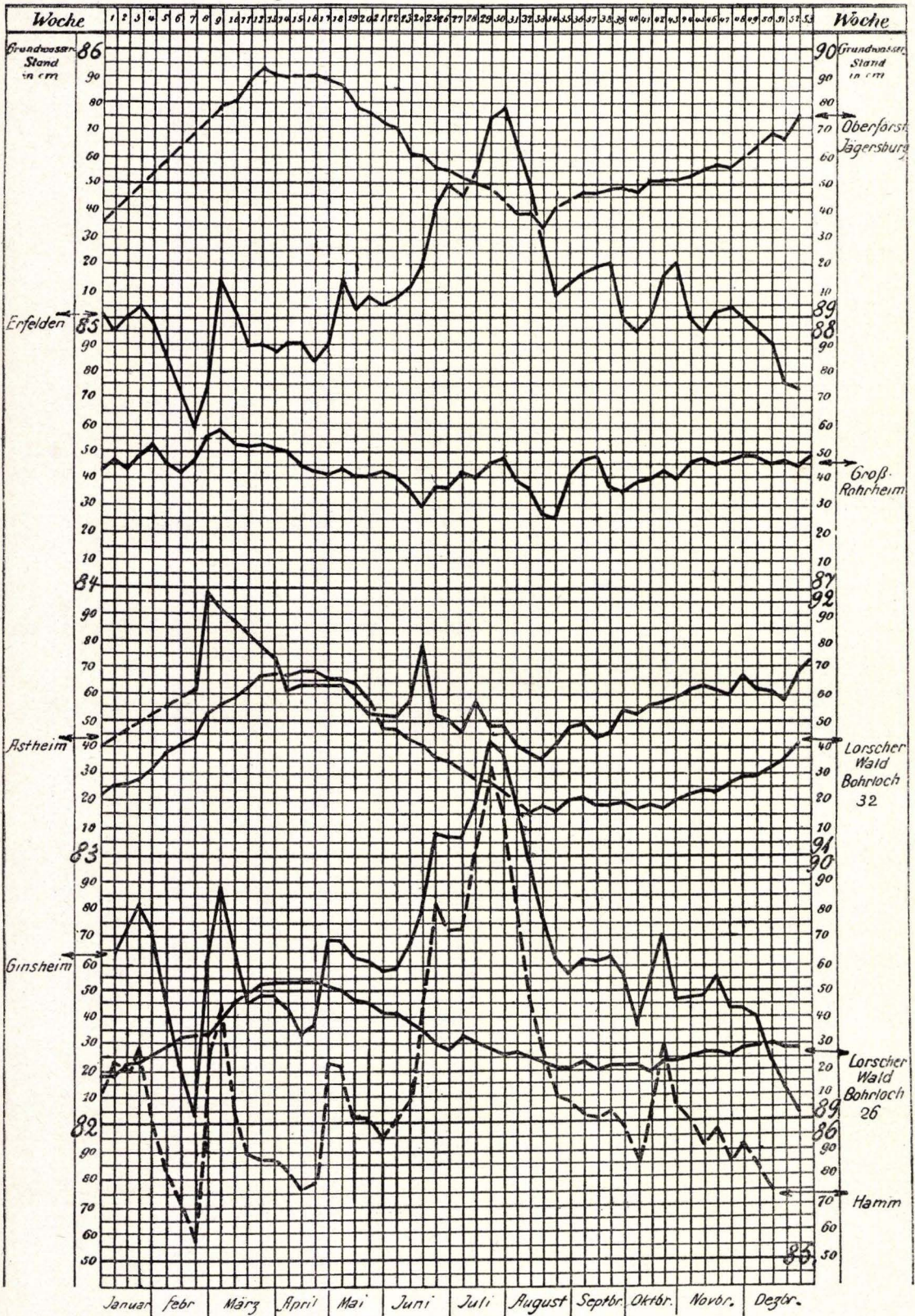
Hamm	85,59	bis	87,31	über NN.
------------	-------	-----	-------	----------

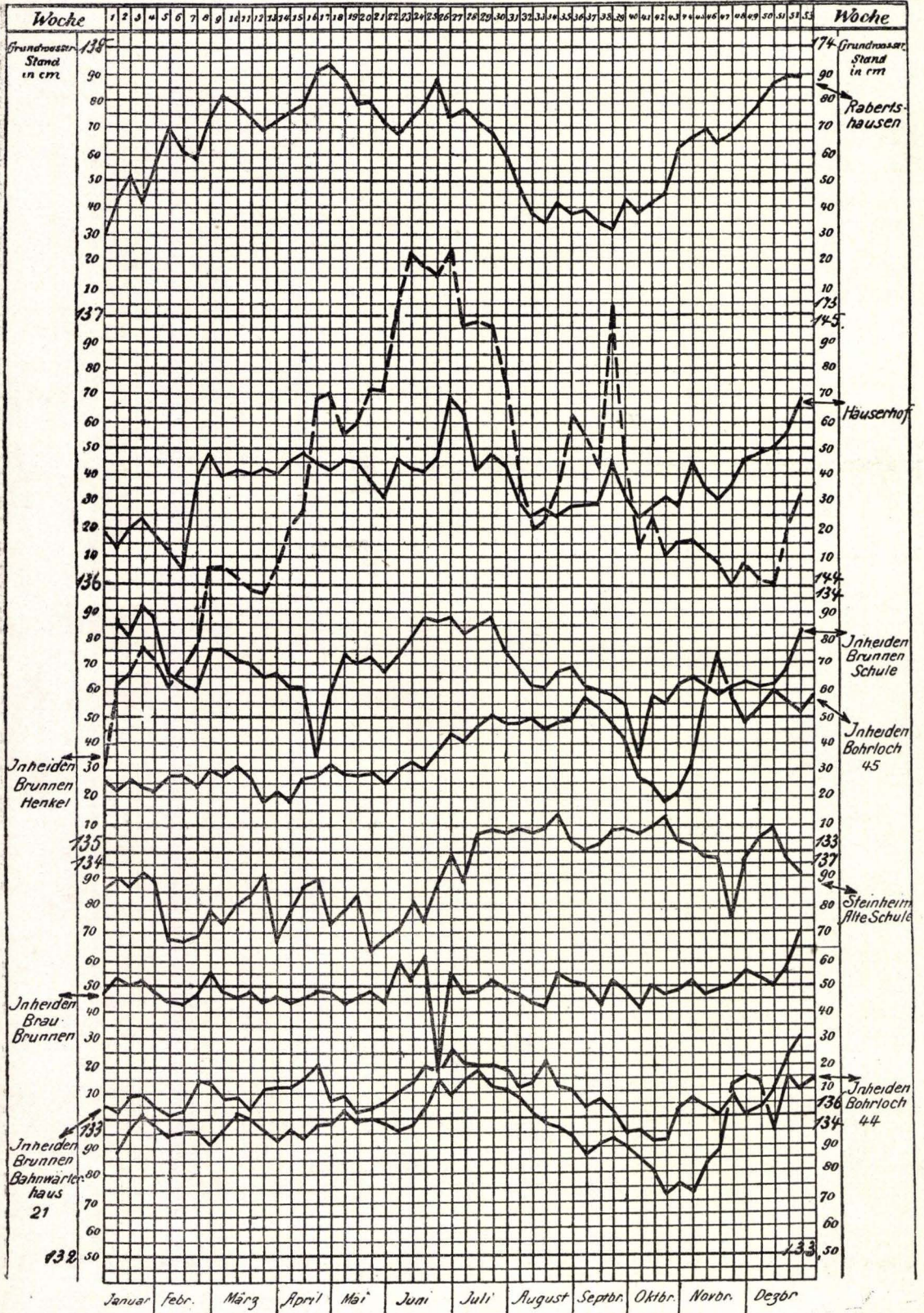
Provinz Oberhessen.

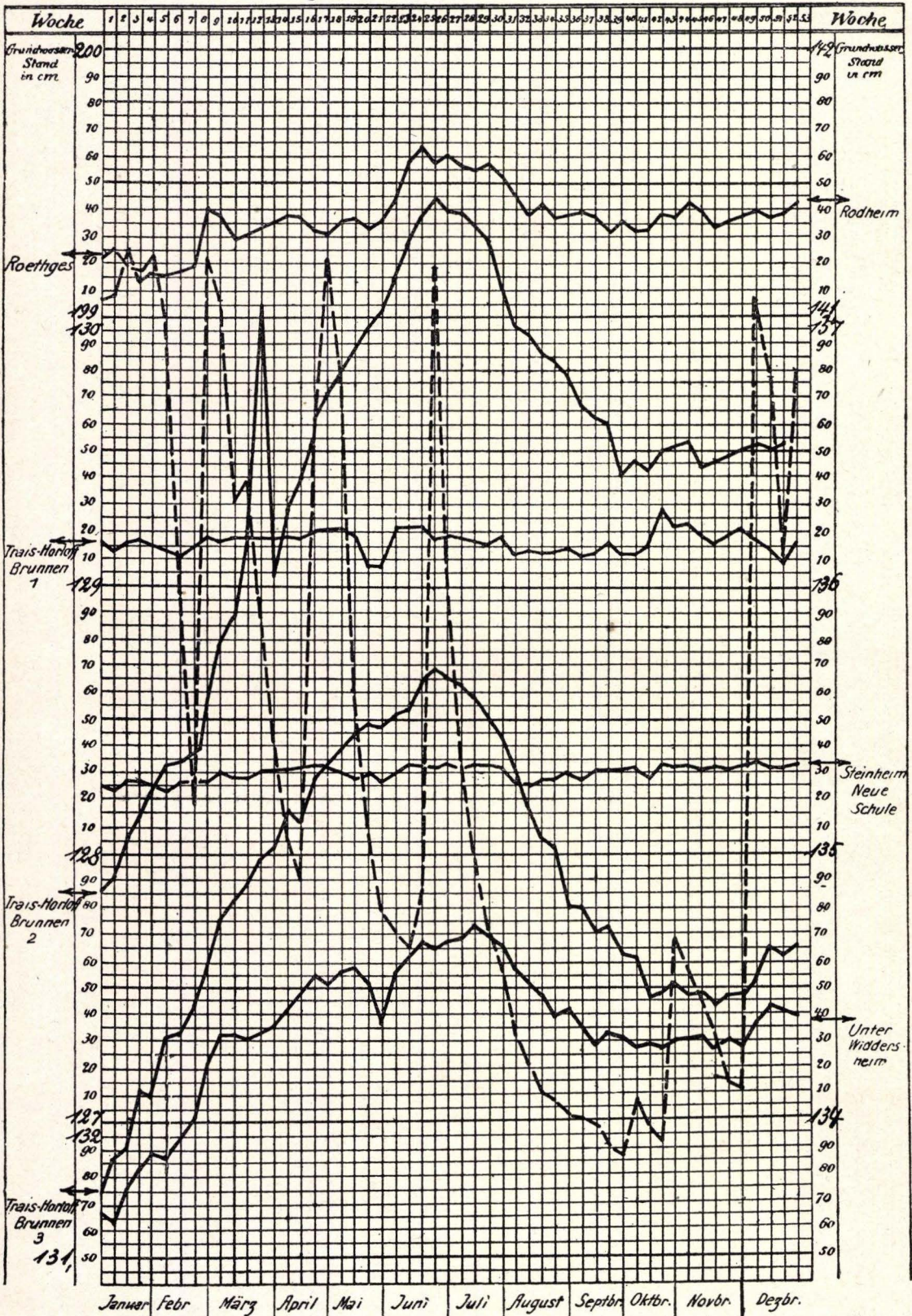
Grube Ludwigshoffnung	129,79	bis	132,78	über NN.
Fürstliche Grube Wölfersheim	144,27	„	145,19	„ „
C. F. Ulrich	150,70	„	150,95	„ „
Södel	161,17	„	161,36	„ „
Melbach a. d. Kirche	149,69	„	149,79	„ „
„ am Rathaus	149,11	„	149,27	„ „
Braunkohlengrube Melbach	137,06	„	137,75	„ „
Beienheim	137,28	„	137,93	„ „
Inheiden, Bahnwärterhaus 21	132,92	„	133,31	„ „
„ Schulbrunnen	133,35	„	133,91	„ „
„ Brunnen Henkel	135,61	„	137,24	„ „
„ Braubrunnen	133,41	„	133,70	„ „
„ Bohrloch 44.....	133,73	„	134,16	„ „
„ „ 45.....	133,18	„	133,69	„ „

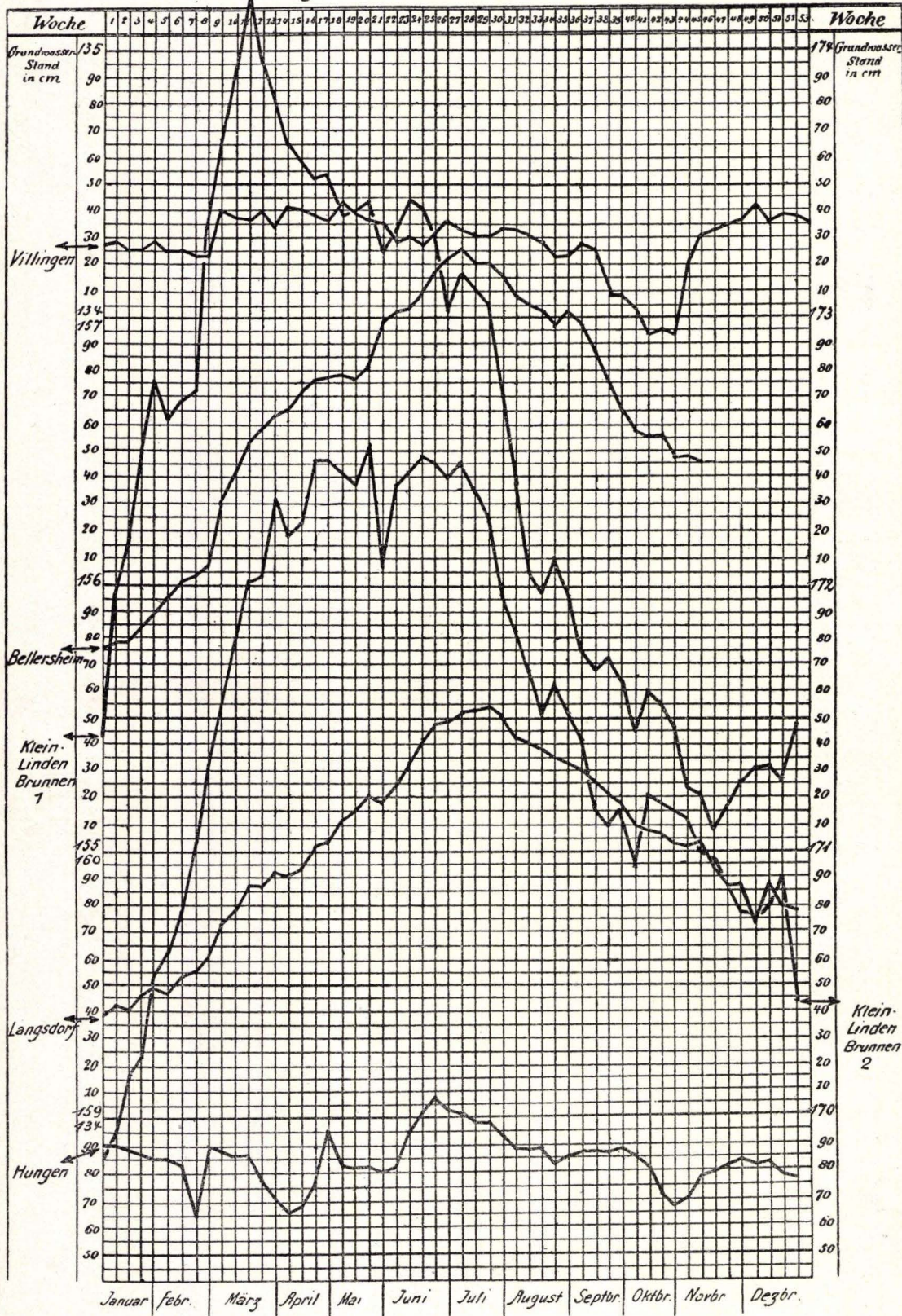
Bisses	124,06	bis	124,45	über	NN.
Blofeld	164,80	„	165,26	„	„
Ruppertsburg	151,06	„	152,71	„	„
Steinheim alte Schule	136,67	„	137,14	„	„
„ neue Schule	135,24	„	135,33	„	„
Rabertshausen	173,33	„	173,93	„	„
Häuser Hof	144,05	„	144,70	„	„
Trais-Horloff Brunnen 1.	129,08	„	129,29	„	„
„ „ „ 2.	127,95	„	130,44	„	„
„ „ „ 3.	131,88	„	133,68	„	„
Rodheim a. d. Horloff	141,08	„	141,63	„	„
Unter-Widdersheim	133,69	„	134,71	„	„
Röthges	195,88	„	199,25	„	„
Villingen	133,93	„	134,42	„	„
Bellersheim	155,77	„	157,25	„	„
Langsdorf	159,41	„	160,54	„	„
Hungen	133,65	„	134,08	„	„
Klein-Linden Brunnen 1.	155,09	„	158,21	„	„
„ „ „ 2.	169,95	„	172,48	„	„
Utphe	134,39	„	135,88	„	„
Obbornhofen	150,93	„	152,24	„	„
Bettenhausen	172,84	„	174,39	„	„
Grüningen	229,02	„	229,53	„	„
Langd	135,71	„	136,14	„	„
Nonnenrod	173,96	„	179,01	„	„
Bingenheim Brunnen 1.	126,19	„	126,21	„	„
„ „ 2.	122,74	„	123,06	„	„
Leidhecken	120,66	„	121,41	„	„
Nieder-Florstadt Brunnen 1.	121,23	„	121,92	„	„
„ „ „ 2.	120,65	„	121,40	„	„
Nieder-Wöllstadt	118,67	„	118,88	„	„
Queckborn	200,98	„	201,62	„	„
Gonterskirchen, Schulhaus	180,08	„	180,62	„	„
„ Forsthaus	179,46	„	179,83	„	„
Grundschwalheim Bohrloch 1.	124,16	„	125,31	„	„
„ „ 2.	124,01	„	124,63	„	„
„ „ 3.	125,22	„	125,60	„	„
„ „ 4.	130,44	„	131,05	„	„





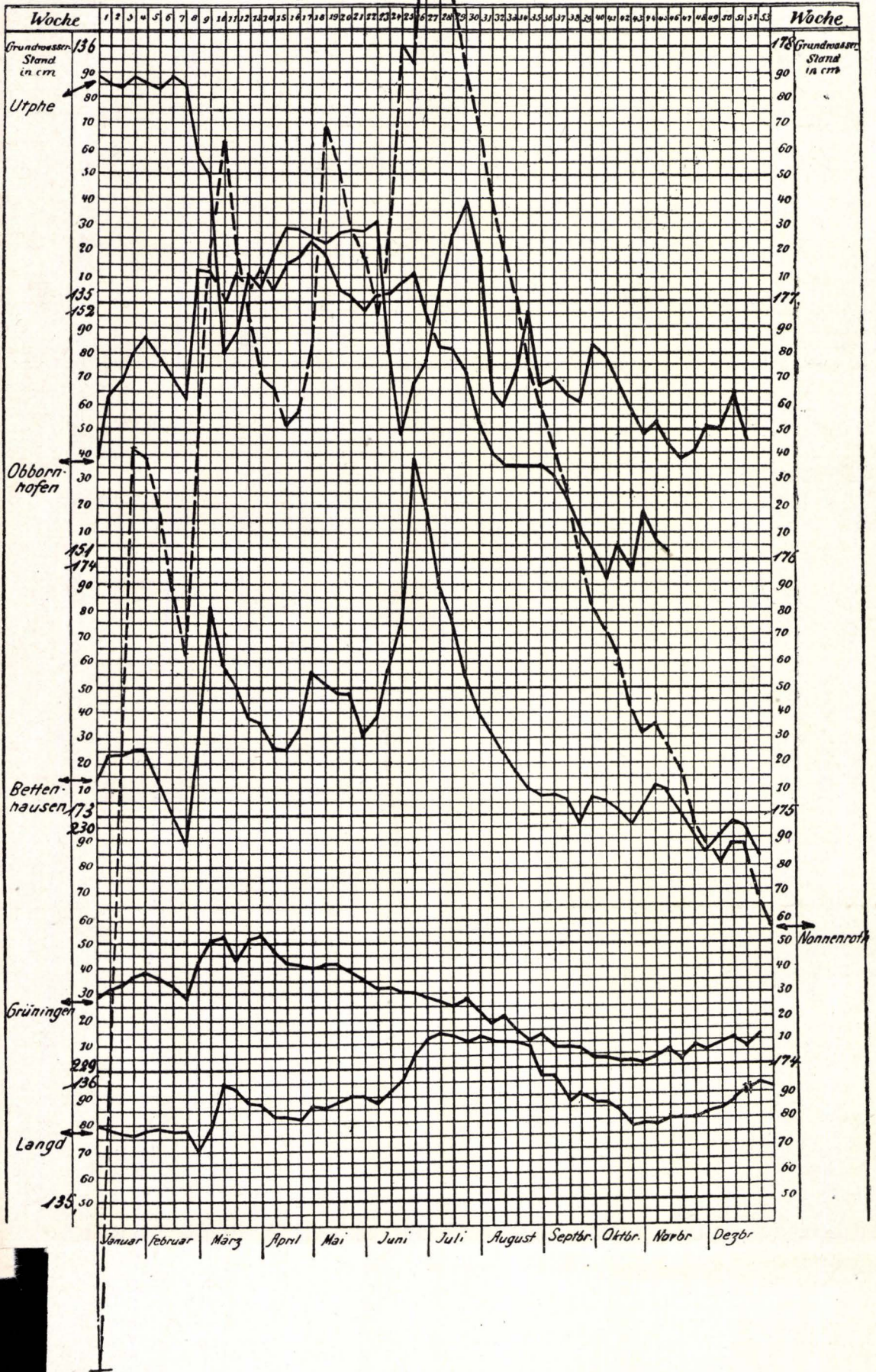


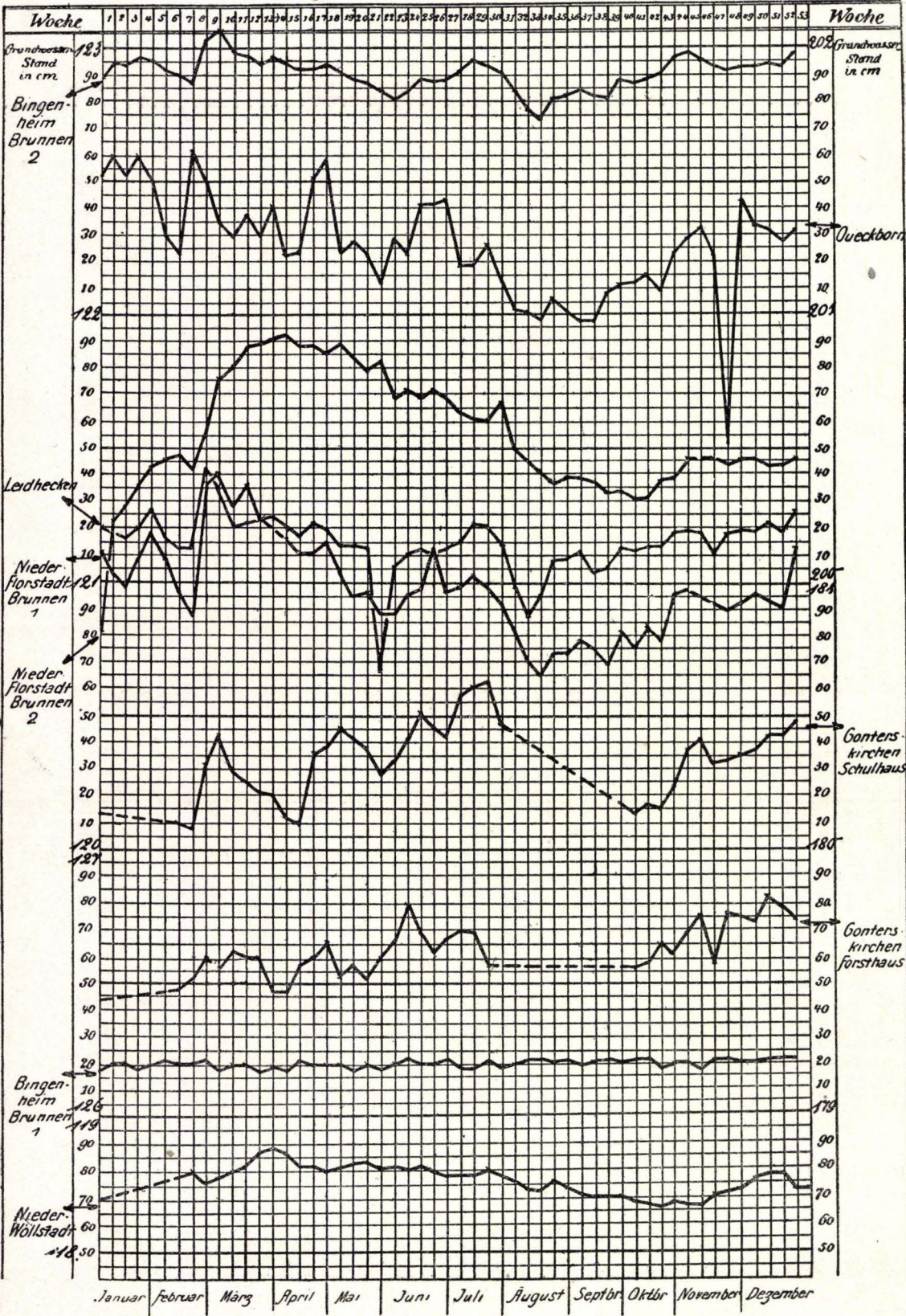


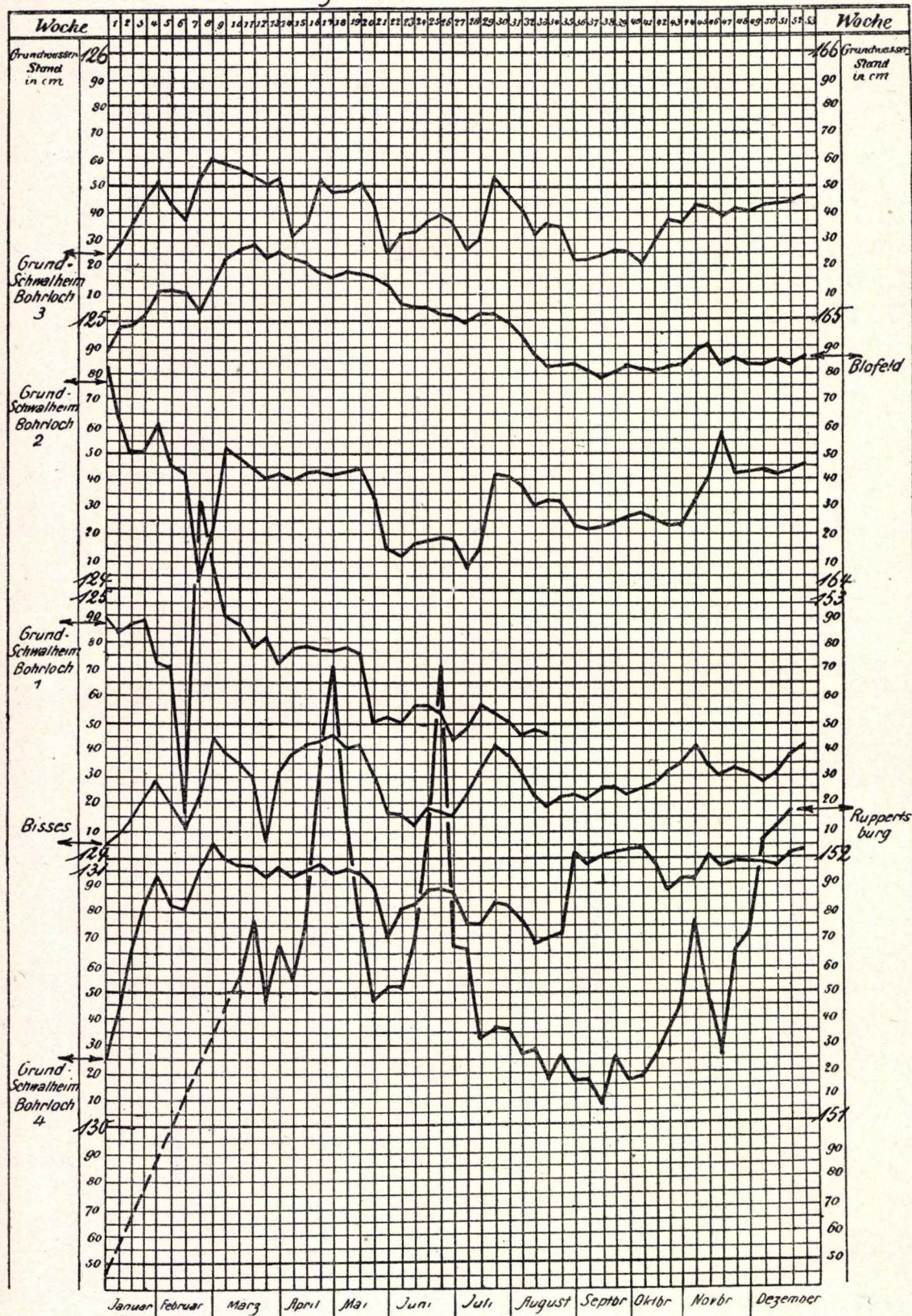


Grundwasserbeobachtungen in Hessen 1916 (Oberhessen)

Tafel 6.







Magneteisen und Zirkon führender Bachkies aus der Gegend von Ober-Sorg im Vogelsberg

von W. Schottler.

Vergangenen Winter erhielt ich von Herrn W. Wildenhayn in Gießen eine Kiesprobe aus dem Bett eines Tälchens bei Ober-Sorg. Sie war ihm durch starken Gehalt an Magneteisen aufgefallen; außerdem hatte er größere Zirkone in ihr bemerkt.

Die von mir vorgenommene Untersuchung hat die Bestimmung des genannten Herrn bestätigt. Doch ist es mir durch meine Einberufung zum Kriegsdienst leider nicht mehr möglich gewesen, das immerhin merkwürdige Vorkommen aufzusuchen und mir an Ort und Stelle ein Urteil zu bilden. Ich muß mich deshalb jetzt auf die Mitteilung des Untersuchungsergebnisses der Wildenhaynschen Probe beschränken, behalte mir aber vor, später noch einmal auf die Sache zurückzukommen.

Auf den ersten Blick unterscheidet sich der in Rede stehende Bachkies durchaus nicht von anderen Bachkiesen des Vogelsberges.

Er besteht aus Basaltgeröllen, die mehr oder weniger stark in Brauneisen umgewandelt sind. Anscheinend sind die größeren Geschiebe entfernt worden; denn die Korngröße der mir vorliegenden Probe übersteigt 10 mm Durchmesser nicht. Aus ihr hatte Herr Wildenhayn schon ziemlich viel Magneteisen und auch einige Zirkone ausgelesen. Der Rest wurde von mir mit Hilfe von schweren Lösungen mit folgendem Ergebnis untersucht.

Mit Clericischer Lösung vom sp. Gew. 4,1 konnte ziemlich viel Magneteisen abgeschieden werden. Ihm war auch der Zirkon beige-mengt, der durch Ausziehen des Magneteisens mit dem Stahlmagneten rein gewonnen werden konnte.

Auf diese Weise erhielt ich etwa 20 Zirkone, deren größte Durchmesser 2 bis 7 mm betragen. Unter ihnen befand sich aber nur ein

einzigem ziemlich vollständiger Krystall, der aus einem kurzen Prisma und der Pyramide gleicher Ordnung besteht.

Seine sämtlichen Kanten sind vollkommen gerundet. Die Hauptachse mißt etwa 3 mm. Da die Nebenachsen ihr an Größe fast gleichkommen, erscheint er wie ein regulärer Krystall (Hyacinthhabitus). Aber auch er ist nicht ganz vollständig; ein Teil ist nach einer Fläche des Prismas 1. Stellung abgespalten. Diese Spaltbarkeit ist hier vollkommener, als man bei Zirkon erwarten sollte. Sie ist auch an den übrigen mir vorliegenden Zirkonen mehrfach in derselben Ausbildung zu beobachten. Es sind sämtlich Bruchstücke, die auf den Bruchstellen entweder von den genannten Spaltflächen oder von unebenen bis muscheligen Bruchflächen begrenzt werden. Aber auch die ursprüngliche Begrenzung, die an allen ebenfalls zu sehen ist, zeigt keine Krystallformen mit ebenen Flächen und scharfen Kanten, sondern eine so starke Abrundung der Kanten, daß von den Flächen wenig übrig bleibt. Auch flache, narbenartige Vertiefungen sind auf der Oberfläche sichtbar. Die Stücke sehen infolgedessen den bekannten angeschmolzenen Einschlüssen ähnlich. Diese gekrümmten Flächen sind meist glatt und glänzend. Einige aber sind durch zahlreiche Eindrücke rau und matt und sehen zerhackt aus. Der Glanz ist besonders auch auf den Spaltungs- und Bruchflächen sehr stark, fast demantartig.

Die nicht matten Stücke sind durchscheinend. Ihre Farbe ist lebhaft hellrotbraun und geht beim Glühen verloren. Die Härte liegt zwischen 7 und 8. Denn alle Stücke, die zur Härteprüfung nicht zu klein waren, ritzen gerade noch den Quarz. Die Dichtebestimmung, die mit dem Pyknometer ausgeführt wurde, ergab bei drei verschiedenen Stücken die Werte 4,6; 4,5; 4,3.

Das Magneteisen tritt in rundlichen oder doch wenigstens kantengerundeten eisenschwarzen Körnern mit schwarzem Strich auf, deren Durchmesser bis zu 9 mm betragen. Ein Teil des Magneteisens ist oberflächlich in Brauneisen umgewandelt.

Außerdem sind noch einige kleine Milchquarzgerölle von durchschnittlich 5 mm Durchmesser vorhanden.

Der feine Sand, der dem Kies beigemischt ist, enthält nur wenig Zirkon, dagegen ziemlich viel Magneteisen und Brauneisen. Im übrigen besteht er hauptsächlich aus basaltischem Augit, der manchmal sogar in allseitig ausgebildeten zierlichen Kryställchen auftritt.

Außerdem ist noch ein grünes Mineral vorhanden. Es tritt meist in unregelmäßig begrenzten Körnern, ab und zu aber auch in schlanken Säulchen auf. Durch die größere Widerstandsfähigkeit gegen Salzsäure unterscheidet es sich vom Olivin. Nach seinem optischen Verhalten spreche ich es als Diopsid an. Die wenigen Olivinkörner sind gelblich und besonders dadurch leicht kenntlich, daß sie sich beim Behandeln mit Salzsäure bald mit Kiesalgallerte überziehen. Ferner ist noch etwas Enstatit nachweisbar gewesen. Es waren einige von Spaltrissen durchzogene farblose Blättchen, die mit positivem Charakter der Hauptzone gerade auslöschten und bei kräftigem Brechungsvermögen, das zwischen dem von α -Monobromnaphthalin und Methylenjodid lag, nur schwache Doppelbrechung zeigten.

Das Seitentälchen liegt mitten im Basaltgebiet und kommt ebenso wie die Schwalm selbst vom Nordabhang des Vogelsberges. Dem entspricht auch die Zusammensetzung seines Kieses.

Die wenigen Quarzkörner stammen jedenfalls aus fremden Einschlüssen.

Wenn von den Hauptgemengteilen des Basalts nur Augit und Magneteisen in größerer Menge auftreten, Feldspat hingegen ganz fehlt und Olivin stark zurücktritt, so erklärt sich das aus der leichten Verwitterbarkeit des letztgenannten Minerals und der basischen Feldspäte. Auch Diopsid und Enstatit kommen in Basalten, besonders in ihren Olivinknollen vor.

Bemerkenswert ist vor allem der Zirkon, der in so großen Stücken zum erstenmal im Vogelsberg gefunden worden ist. Aber auch sein Vorkommen ist leicht erklärbar, wenn man bedenkt, daß z. B. im Basalt von Unkel am Rhein und in den ebenfalls der Basaltfamilie angehörenden Laven des Laacher-Seegebietes Zirkon in ziemlich großen Krystallen vorkommt. Er ist zwar in Basalten des Vogelsberges in dieser Größe bis jetzt nicht nachgewiesen, muß aber wenigstens in dieser Gegend, wenn auch spärlich, vorkommen. Durch sein hohes spezifisches Gewicht, seine Härte und die Widerstandsfähigkeit gegen chemische Einflüsse ist seine Anreicherung in dem Bachkies leicht erklärbar.

Merkwürdig ist auch die Größe der Magneteisenkörner. Sie müssen aus einem sehr grobkörnigen Basalt stammen, der im Gebiet des Tälchens irgendwo am Tage anstehen wird. Es mag ein ähnliches Vorkommen

sein, wie das von Meiches, das nicht weit von hier ebenfalls im Flußgebiet der Schwalm auftritt.

Nach Niederschrift dieser Mitteilung konnte ich bei Herrn Revisionsgeometer Lindenstruth in Darmstadt eine größere Menge Zirkon von dem gleichen Fundort flüchtig ansehen. Zu meiner Überraschung waren auch einige kleine gerundete blaue Saphire beigemischt, die in meiner Probe fehlen. Doch auch das Vorkommen dieses Minerals erklärt sich leicht, wenn man bedenkt, daß Korund in Basalt öfter vorkommt. Schöne Saphire kommen ja auch am Rand des Vogelsberges im Basalt des Kalvarienberges bei Fulda vor.

Das jüngere Tertiär des Mainzer Beckens und seiner Nachbargebiete

von W. Wenz, Frankfurt a. M.

(Mit 5 Figuren im Text und Tafel II.)

Nach den grundlegenden Untersuchungen Sandbergers über die Stratigraphie des Mainzer Beckens mochte es den Anschein haben, daß hier die in Frage kommenden Probleme so gründlich erforscht seien, daß man mit einer bedeutenden Erweiterung unserer Kenntnisse kaum noch rechnen durfte, am allerwenigsten aber die Entdeckung neuer Schichtglieder erwarten konnte. In der Tat hat es auch ziemlich lange gedauert, bis Kinkelins Arbeiten über die „oberpliocänen Sande“ hier einen wesentlichen Fortschritt brachten. Zwar hatten schon Ludwig und andere diese Schichten beobachtet; allein Kinkelin blieb es vorbehalten, sie in einer größeren Zahl von Arbeiten stratigraphisch und paläontologisch näher zu erforschen. Aber auch damit waren wir noch nicht zu Ende gekommen; lernten wir doch gerade in den letzten Jahren eine Anzahl jüngerer Ablagerungen kennen, deren Dasein bisher verborgen geblieben war¹⁾; ja es häuften sich die Probleme oft in einer

-
- ¹⁾ Fischer, K., Über das jüngste Tertiär des Mainzer Beckens. Geolog. Rundschau II, 1911, p. 436—437.
- Wenz, W., Gonostoma (Klikia) osculum Thom. und ihre Verwandten im mitteleuropäischen Tertiär. Jahrb. d. Nassauischen Ver. f. Naturk. LXIV, 1911, p. 75—101.
- Wenz, W., Die unteren Hydrobienschichten des Mainzer Beckens, ihre Fauna und ihre stratigraphische Bedeutung. Notizbl. d. Ver. f. Erdk. u. d. Großh. geolog. Landesanst. zu Darmstadt. IV. F., H. 32 1911, p. 150—184.
- Fischer, K. und W. Wenz, Verzeichnis und Revision der tertiären Land- und Süßwassergastropoden des Mainzer Beckens. N. Jahrb. f. Min., Geol. u. Pal. Beil. Bd. XXXIV, 1912, p. 431—512.
- Fischer, K., Urgeschichte und Geschichte des Geländes um das Museum der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft an der Viktoriaallee zu Frankfurt a. M. Jahresber. u. Mitt. d. Oberrhein. geolog. Ver. N. F. III, 1, 1913, p. 40—47.
- Wenz, W., Alter und Herkunft der Basalte in der Gegend von Frankfurt a. M. Geolog. Rundschau IV, 1913, p. 598—602.

solchen Weise, daß es kaum möglich erschien, sie alle in ihrer ganzen Bedeutung zu erfassen und zu verarbeiten und die Lösung mancher noch schwebender Fragen für später zurückgestellt werden mußte.

Auch heute kann ich wieder eine Anzahl neuer Beobachtungen mitteilen, die mir wohl geeignet erscheinen, manche früher noch zweifelhaft Einzelheiten zu klären und unsere Anschauungen in manchen Punkten zum Teil umzuformen. Die augenblicklichen Zeitverhältnisse verhinderten leider bisher meine Absicht, eine eingehendere Darstellung der geologischen Verhältnisse des östlichen Teiles unseres Tertiärgebietes, der Wetterau und des Vogelsberges zu geben, worin auch diese Beobachtungen ihren Platz gefunden hätten, und so muß ich mich heute mit einer kurzen vorläufigen Mitteilung begnügen und eine eingehendere Darstellung der Verhältnisse für später zurückstellen. Ich ergreife dabei die Gelegenheit zu einer kurzen, gedrängten Übersicht über die stratigraphischen Verhältnisse des jüngeren Tertiärs des östlichen Teiles des Mainzer Beckens, so wie sie sich uns nach den bisherigen Untersuchungen darstellen.

I. Die Schichtenfolge der jüngeren Tertiärbildungen.

1. Die Landschneckenmergel.

Die jüngeren Tertiärbildungen beginnen mit den „Landschneckenmergeln“, die ihre Verbreitung, wie es scheint, nur in der unmittelbaren Umgebung von Frankfurt haben, wenigstens scheinen sie im Westen nicht über Höchst hinauszugehen, und im Süden bei Darmstadt und im Osten und Nordosten in der Wetterau ist bisher nur der nächstjüngere Horizont bekannt geworden. Die Ausbildung dieser Schichten ist etwas wechselnd. Besonders auffällig sind die pfeilerartigen Algenkalkstöcke, die stets von konkretionären, schaligen Kalksinterbildungen begleitet sind, zwischen denen gelblichbraune bis grüne, seltener violette oder schwarze geschichtete Mergel liegen. Die Farbe

Wenz, W., Grundzüge einer Tektonik des östlichen Teiles des Mainzer Beckens. Abh. d. Senckenberg. Naturf. Ges. XXXVI, 1914, p. 71—107.

Wenz, W., Zur Paläogeographie des Mainzer Beckens. Geolog. Rundschau V. p. 321—346.

Fischer, K. und W. Wenz, Das Tertiär in der Rhön und seine Beziehungen zu anderen Tertiärablagerungen. Jahrb. d. Kgl. Preuß. Geolog. Landesanst. f. 1914, XXXV, T. II, H. 1 p. 37—75.

der Kalke ist meist hellgelb; doch kommen nicht selten auch durch Bitumen tief schwarz gefärbte vor. Die besten Aufschlüsse in diesen Schichten bot der Bau der Schleusenammer bei Niederrad. Hier waren in der Baugrube auf etwa 100 m Länge 9—11 solcher Algenkalkstöcke zu

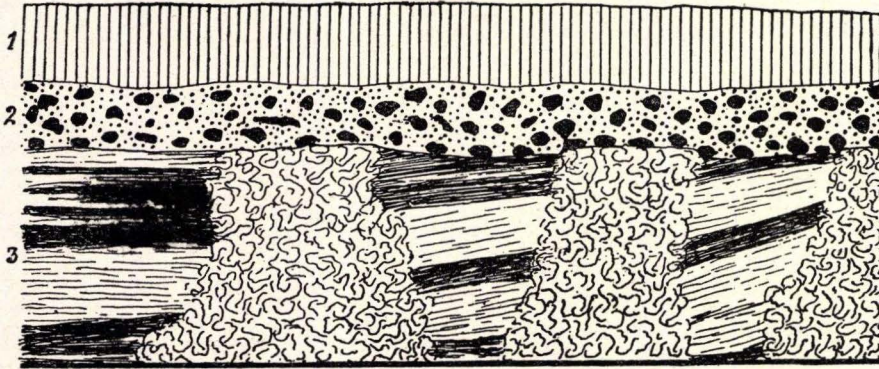


Fig. 1.

Profil aus der Schleußenammer von Frankfurt a. M.—Niederrad.

1. Aulehm. 2. Diluviale Schotter und Sande.
3. Algenkalkstöcke in den Landschneckenmergeln.

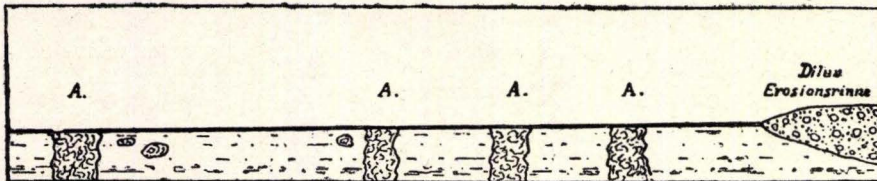


Fig. 2.

Profil längs der Adalbertstraße in Frankfurt a. M. nach K. Fischer.

- A. Algenkalkstöcke in den Landschneckenmergeln.

beobachten¹⁾ (Fig. 1). Ähnliches hat Fischer bei der Kanalisation der Adalbertstraße beobachtet²⁾ (Fig. 2); auch in der Nähe des Palmengartens auf der Ginnheimer Höhe zeigten sich ähnliche Verhältnisse. Die Kanalisationsanlagen, die vor wenigen Jahren im Norden zwischen

¹⁾ Kinkelin, F., Die Schleusenammer von Frankfurt—Niederrad und ihre Fauna. Ber. d. Senckenberg. Naturf. Ges. 1884, p. 219—257.

²⁾ Fischer, K., Neue Aufschlüsse im Weichbild der Stadt Frankfurt a. M., Ber. d. Senckenb. Naturf. Ges. 1904, p. 47—58.

Eschersheimer und Eckenheimer Landstraße ausgeführt wurden, boten etwas andere Aufschlüsse. Hier waren die Algenkalkstöcke nicht zu beobachten; doch fehlten die schalig-sinterischen und konkretionären Bildungen keineswegs ganz, traten aber gegenüber dünnplattigen, harten, oft klingenden Süßwasserkalken zurück, zwischen denen fossilführende Mergelschichten lagen.

Auch die Mergel sind oft ganz erfüllt von kleinen Algenkalkbröckchen, die offenbar von den Algenkalkstöcken losgetrennt worden sind. Sie erreichen selten mehr als Nußgröße und finden sich in manchen Schichten häufiger, in anderen seltener, wodurch eine feine Bänderung der Schichten hervorgerufen wird. In diesen Mergeln finden sich oft Schichten von wenigen cm bis über 1 m Mächtigkeit, die so von Ostracoden erfüllt sind, daß diese die Hauptmasse der Ablagerung bilden. Die Schalen sind dann stets stark verkalkt. Die Landschnecken, die den Schichten ihren Namen gaben, meist kleine Formen, wie Vertiginiden, sind in einzeln Schichtlagen besonders gehäuft, dagegen treten Süßwasserschnecken wie Planorben, Limnaeen usw. stark zurück und gehören zu den allergrößten Seltenheiten. Es muß dies ganz besonders hervorgehoben werden, da hierin ein wichtiger Gegensatz zu dem nächst jüngeren Horizont besteht. Auch *Pseudamnicola rüppeli* findet sich nur vereinzelt im Algenkalk. Säugetierreste sind bisher in diesem Horizont nur sehr spärlich gefunden worden, ebenso Reste von Vögeln, dagegen scheinen Schildkröten zahlreicher gewesen zu sein; wenigstens finden sich Panzerbruchstücke nicht gerade selten, leider bisher noch niemals ein ganzer. Daß bei der reichen Landschneckenfauna auch Reste von *Pseudopus* nicht fehlen, war zu erwarten. Von Fischen sind drei Arten beschrieben worden. Ich gebe im folgenden eine Übersicht der bisher bekannt gewordenen Fauna dieses Horizontes.

Mammalia.

Titanomys sp. *Cricetodon medius* Gerv. *Plesictis* sp.
Sciurus sp. *Myoxus* sp.

Aves.

Vereinzelte Reste.

Reptilia.

Pseudopus sp.
Testudo promarginata Reinach.
Ptychogaster francofurtanus Reinach.

Amphibia.

Hyla sp.

Pisces.

Lepidosteus strausi Kink.

Alburnus miocaenicus Kink.

Tinca francofurtana Kink.

Mollusca.

Hyalinia (Polita) cf. deplanata (Tho.).

Arion (Letourneuxia) indifferens Bttg.

Arion kinkelini Wenz.

Cepaea kinkelini (Bttg.).

Cepaea kinkelini accedens (Bttg.).

Cepaea cf. silvana (Klein).

Cepaea grammoraphe (Bttg.).

Cepaea cf. subsoluta (Sdbg.).

Klikia giengensis (Klein).

Hygromia (Trichiopsis) kleini minor Bttg.

Helicodonta (Helicodonta) involuta scabiosa (Sdbg.).

Pupilla eumeces Bttg.

Pupilla impressa (Sdbg.).

Pupilla cupella Bttg.

Negulus suturalis (Sdbg.) var.

Isthmia cryptodus (Sdbg.).

Leucochila turgida quadriplicata (Sdbg.).

Leucochila obstructa (Sdbg.).

Leucochila obstructa francofurtana Bttg.

Leucochila nouletiana (Dup.).

Leucochila nouletiana gracilidens (Sdbg.).

Vertigo (Ptychochilus) blumi Bttg.

Vertigo (Alaea) callosa convergens Bttg.

Vertigo (Alaea) callosa allocodus (Sdbg.).

Vertigo (Alaea) ovatula miliiformis Bttg.

Vertigo (Alaea) angulifera Bttg.

Strobilops uniplicata sesquiplicata (Bttg.).

Vallonia lepida (Reuß).

Vallonia aff. sandbergeri (Desh.).

Cochlicopa subrimata minima Gottschick et Wenz.

Succinea sp.

Carychium laeve Bttg.

Planorbis cornu mantelli Dkr.).

Gyraulus dealbatus (Sdbg.).

Pseudamnicola rüppeli (Bttg.).

Stalioia succineiformis (Sdbg.).

Crustacea.

Cypris agglutinans Lnlk.

Cypridopsis kinkelini Lnlk.

Pflanzen.

Brasenia miocaenica (Kink.).

Die Leitformen: *Klikia giengensis*, *Leucochila nouletiana* verweisen die Ablagerungen in die tortonische Stufe.

Gleichaltrige, aber ganz anders ausgebildete Schichten fanden sich im westlichen Vogelsberg bei Treis a. d. Lumda. Hier wurde am „Streitberg“ von Schottler bei der Aufnahme des Blattes Allendorf ein Vorkommen von Süßwasserquarziten in Tuffen der ersten (ältesten) basaltischen Phase entdeckt¹⁾, mit reichlich Landconchylien, die leider nur in Abdrücken erhalten und zudem meist zerdrückt sind. Trotzdem gelang es mir, eine Anzahl von Formen zu bestimmen, die für die Ermittlung des Alters ausreichen:

Janulus n. sp.

Klikia (*Apula*) *coarctata* (Klein).

Tropidomphalus incrassatus (Klein).

Azeca lubricella frechi Andreae.

Vertigo sp.

Limnaea sp.

Tropodiscus hilgendorfi (O. Fraas).

Carychium cf. *gibbum* Sandberger.

¹⁾ Schottler, W., Erläuterungen zu Blatt Allendorf, p. 57.

Schottler, W.; Die tertiäre Kieselgur von Altenschlirf im Vogelsberg. Die Lagerungsverhältnisse. Abh. d. Großh. Hessischen Geolog. Landesanst. zu Darmstadt. V. H. 4, p. 321—337.

2. Schichten mit *Melania escheri* und *Melanopsis narzolina*.

Im Gegensatz zu den Landschneckenmergeln, in denen die Süßwassermollusken recht selten sind, haben die Schichten mit *Melania escheri* und *Melanopsis narzolina* fluviatilen Charakter und eine dementsprechende Fauna. Ihre Verbreitung ist eine sehr viel größere als die der Landschneckenmergel und greift vor allem weit nach Osten über. In der Niederräder Schleusenkammer wurden diese Schichten nicht beobachtet: sie sind offenbar hier schon der Abtragung erlegen. Dagegen fanden sie sich am Affenstein, denn Boettger erwähnt von hier *Melania escheri*¹⁾. Am besten aufgeschlossen waren diese Ablagerungen bei Ginnheim „am Höhenblick“ durch die Kanalisationsanlagen im August—September 1911. Hier ruhen auf den Landschneckenmergeln, die kaum eben angeschnitten wurden, wenige Meter hellgelbliche bis graue Mergel, die reichlich Algenkalkgrus führen. Landschnecken sind hier nur in Spuren zu beobachten, dagegen reichlich Süßwassermollusken. Außer den beiden für diesen Horizont charakteristischen Formen *Melania escheri* und *Melanopsis narzolina* findet sich seltener *Melanopsis kleini*, äußerst zahlreich dagegen *Gyraulus kleini* Gottschick et Wenz (= *laevis* Klein non Ald.). Seltener wiederum sind *Ancylus* cf. *deperditus*, *Nematurellen* und *Planorbis cornu mantelli*.

Wie schon bemerkt, sind diese Schichten sehr weit verbreitet. Das südlichste bis jetzt bekannte Vorkommen ist in Darmstadt durch Bohrung erschlossen worden²⁾. Es zeigte sich hier folgendes Profil:

0—32,5 m: Diluviale Sande und Gerölle.

32,5—152 m: Pliocäne Sande und Tone.

152—160 m: Schwarze Tone und Schieferletten.

160—?167: Schichten mit *Melania escheri*.

167—215ff: Untere Hydrobienschichten mit *Melanopsis fritzei* und dann bis zum Ende Corbiculaschichten mit *Potamides plicatus pustulatus* Sdbg., *Hydrobia obtusa* Sdbg. *Congeria brardi* usw.

¹⁾ Boettger, O., Über die Fauna der Corbiculaschichten. *Palaeontographica* XXIV, 1871, p. 185—219 (p. 189).

²⁾ Lepsius, R., Das Bohrloch der Gebrüder Becker in der Mauerstraße in Darmstadt. *Notizbl. d. Ver. f. Erdk. zu Darmstadt IV.F.*, H. 11, 1890, p. 1—9.

Das Profil ist dadurch von besonderer Wichtigkeit, daß es uns das Liegende dieser Schichten erkennen läßt; wir werden später darauf zurückkommen müssen.

Noch weiter verbreitet sind die Schichten nach Osten und Nordosten. In der Rhön sind sie mit Basalttuffen vergesellschaftet, wie man es bei Kaltennordheim, Friedrichshof b. Tann, Hausen-Roth und am Bauersberg bei Bischofsheim beobachten kann¹⁾. Auch *Gyraulus kleini* findet sich dort ebenso wie in der Umgebung von Frankfurt.

Eine Verbindung dieser Vorkommen mit denen von Frankfurt ist durch den Nachweis dieser Schichten bei Schlüchtern-Elm gegeben, wo sie schon früher durch v. Koenen und neuerdings wieder beim Bau des Distelrasentunnels angetroffen wurden.

Ein weiteres verbindendes Glied bilden die Ablagerungen im Eisenbahneinschnitt der Station Erbstadt—Kaichen, wo mir vor kurzem (1914) der Nachweis dieser Schichten gelang. Da gerade dieses Profil für die Erkenntnis der Lagerungsverhältnisse von besonderer Bedeutung ist, so müssen wir darauf etwas näher eingehen. Die geologischen Verhältnisse, wie sie sich beim Bau des Einschnittes darboten, haben von den einzelnen Beobachtern recht abweichende Darstellung erfahren²⁾. Übereinstimmend geht daraus hervor, daß das Liegende Corbicula- und an einer Stelle noch Untere Hydrobienschichten sind. Die höheren Schichten konnte ich 1914 genauer untersuchen, als sie durch Rutschungen in der Böschung freigelegt wurden (Fig. 3). Die grünlichen Mergel mit Kalkkonkretionen erinnerten ganz an die Ausbildung der Landschneckenmergel. Sie waren ziemlich fossilarm. Trotzdem gelang es mir, nach längerem Suchen eine kleine Fauna zusammenzubringen: Bruchstücke einer *Cepaea*, vermutlich *C. kinkelini*, ein wohlerhaltenes Stück von *Hygromia* (*Trichiopsis*) *kleini* typ. und vor allem ein typisches Stück von *Melania escheri aquitana*, das ganz mit denen von Frankfurt übereinstimmte. In den untersten Schichten

¹⁾ Fischer und Wenz, „Tertiär in der Rhön“, 1. c., p. 62 ff.

²⁾ Lepsius, R., Das Mainzer Becken. Darmstadt 1883, p. 151.

Bodenbender, W., Über den Zusammenhang und die Gliederung der Tertiärbildungen zwischen Frankfurt a. M. und Marburg—Ziegenhain. Diss., p. 27.

Kinkel, F., Beiträge z. Geologie der Umgebung von Hanau. Ber. d. Wetterauerischen Ges. f. d. ges. Naturk. zu Hanau 1887/89, p. 77—110 (p. 100).

Reinach, A. v., Erläuterungen zu Blatt Windecken, p. 72.

fanden sich vereinzelt abgeriebene *Potamides plicatus* und Bruchstücke von *Hydrobia obtusa*, die aus dem aufgearbeiteten Untergrund herrühren dürften. Um ähnliche Schichten mag es sich auch bei der Bohrung bei Oberissigheim handeln¹⁾.

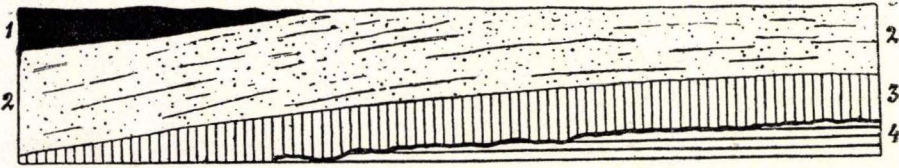


Fig. 3.

Profil des Eisenbahneinschnittes bei der Station Erbstadt—Kaichen.

(Etwas schematisch.)

1. Basalt. 2. Congeriensande. 3. Schichten mit *Melania escheri* (und Landschneckenmergel). 4. Corbiculaschichten.

Auch hier lassen sich Landschneckenkalke und Schichten mit *Melania escheri* nicht scharf voneinander trennen.

Die Fauna dieser Schichten ist nicht so reich als die der Landschneckenmergel:

Mammalia.

Amphicyon giganteus Laurill.
Palaeomeryx cf. *medius* H. v. M.
Aceratherium.

Reptilia.

Testudo ptychogastroides Reinach.
Testudo promarginata Reinach.
Ptychogaster erbstadtensis Reinach.
Ptychogaster heeri (Portis).

Pisces.

Alburnus miocaenicus Kink.
Tinca francofurtana Kink.

¹⁾ Reinach, A. v., Erläuterungen zu Blatt Hanau, p. 65.

Mollusca.

- Limax* sp.
Cepaea cf. *kinkelini* Bttg.
Leucochila nouletiana (Dup.).
Limnaea dupuyana Noul.
Limnaea sp.
Planorbis cornu mantelli Dkr.
Gyraulus kleini Gottschick et Wenz.
Gyraulus virgatus (Ludwig).
Ancylus deperditus senckenbergianus Bttg.
Acme diezi Flach.
Vivipara crassitesta Fischer et Wenz.
Bythinia gracilis Sdbg.
Stalioia mediocris (Ludwig).
Pseudamnicola rüppeli Bttg.
Nematurella sp.
Melania escheri aquitanica Noul.
Melanopsis (*Lyrcea*) *narzolina* E. Sism.
Melanopsis kleini Kurr.
Unio sp.

3. Braunkohlentone und Prososthenienschichten.

Bei Ginnheim und am Palmengarten sind die oben erwähnten jungmiocänen Schichten von braunkohleführenden Tonen überlagert, die in einzelnen Schichtlagen glatte Hydrobien führen (*H. cf. slavonica*). Eine etwas reichere Fauna weisen sie in den Bohrungen bei Praunheim (Wasserwerk) auf (Prososthenienschichten), wo vor allen skulpturierte Hydrobiiden: Prososthenien, ? *Pyrgula* auftreten; auch hier zusammen mit glatten Formen. Das Vorkommen der Hydrobien spricht für einen wenn auch nur schwach brackischen Charakter dieser Ablagerungen. Die Braunkohlentone, wenn auch weniger fossilreich, sind in der Wetterau weit verbreitet. Beim Fehlen tierischer Einschlüsse können die Früchte von *Stratiotes kaltennordheimensis* als Leitform dienen. Die Vorkommen von Bommersheim, Hanau—Wilhelmsbad usw. und vermutlich auch Salzhausen gehören hierher. Als gleichaltrig müssen wir auch wohl die jüngeren Braunkohlentone der Rhön mit *Stratiotes*

kaltennordheimensis auffassen. Einzelne Vorkommen wie Bommersheim, Salzhausen usw. haben sehr schön erhaltene Pflanzenreste geliefert; indessen sind die Floren dringend einer Neubearbeitung bedürftig; ich sehe daher hier von einer Aufzählung der Arten ab. Die tierischen Reste sind:

Amphibia.

Rana salzhausensis H. v. M.

Pisces.

Alburnus miocaenicus Kink.

Gobius francofurtanus Kink.

Mollusca.

Melanopsis cf. *geniculata* Brusina.

Prososthenia schwartzi Neum.

Pyrgula sp.

Bythinia sp.

Insecta.

Lebia amissa Heyden.

Attagenus extinctus Heyden.

Anthasia carbonaria Heyden.

Anthasia deleta Heyden.

Anthasia primalva Heyden.

Sphenoptera knopi Heyden.

Dicercia taschei Heyden.

Helops wetteravica Heyden.

Lema tumulata Heyden.

Lina wetteravica Heyden.

Clythra carbonaria Heyden.

Penta toma boettgerie Heyden.

Penta toma kinkelini Breddin.

Bibliopsis carbonum Heyden.

Die Molluskenfauna, vor allem *Melanopsis* cf. *geniculata* und *Prososthenia schwartzi* verweisen diese Ablagerungen in die Pontische Stufe.

4. Dinotheriensande und Congerienschichten.

Am Palmengarten und bei Ginnheim folgen auf die Braunkohlentone mit Hydrobien Sande, die bisweilen in dünnen Lagen Kiese und Gerölle führen. An anderen Stellen, wie bei Erbstadt—Kaichen, ruhen sie unmittelbar auf den Schichten mit *Melania escheri* und, wo diese fehlen, diskordant auf Hydrobien- oder *Corbiculaschichten*. Diese Sande, die selten eine Mächtigkeit von mehr als 10 m erreichen, sind dann von der Trappdecke überlagert, die sich vom Vogelsberg her bis über Frankfurt hinaus ausgebreitet hat. Kinkelin hat diese Sande zu seinem Oberpliocän gezogen, indem er zwischen prä- und postbasaltischem Oberpliocän unterschied. Neuerdings konnte ich mich indes davon überzeugen, daß diese Sande wesentlich älter sind und ebenfalls noch der pontischen

Stufe zugerechnet werden müssen. Besonders lehrreich war in dieser Hinsicht wiederum das Profil bei Erbstadt-Kaichen. Hier waren im Eisenbahneinschnitt in die Kalkkonkretionen in den obersten Lagen der Landschneckenmergel bzw. Schichten mit *Melania escheri* bis nußgroße runde Milchquarzkiesel eingebakken, und nach oben stellten sich in den Mergeln Sandschmitzen ein, der Mergel trat dann mehr und mehr zurück, bis dann nur noch reine Sande mit gelegentlichen Toneinlagen auftraten. Es war also hier ein allmählicher Übergang der Mergel in die Sande zu beobachten, die hier noch etwa 3 m mächtig aufgeschlossen waren. In diesen Sanden fiel eine schwach entwickelte Tonschicht auf, die ganz erfüllt war von Trümmern von *Congeria*. In einer anderen Schicht fanden sich Reste von *Unio* sp. Leider war hier keine Aussicht vorhanden, ganze Stücke dieser Formen zu erhalten. So waren denn meine Bestrebungen darauf gerichtet, weitere Vorkommen dieser fossilführenden Bänder innerhalb der Sande zu ermitteln. Lange Zeit sind meine Bemühungen ohne Erfolg geblieben, bis es mir endlich gelang, näher am Vogelsberg diese Schichten in schönster Entwicklung zu beobachten.

Am Eulskopf und an der vorgelagerten Kuppe des „Rotlauf“ zwischen Staden und Leidhecken sind die Sande unter dem Basalt an verschiedenen Stellen aufgeschlossen; aber nur an einer Stelle konnten fossilführende Horizonte darin beobachtet werden. Am Rotlauf, an der Straße von Staden nach Leidhecken sind zwei Sandgruben übereinander angelegt, von denen die untere in den Sanden eine etwa $1\frac{1}{4}$ m mächtige geschichtete Tonbank einschließt, die völlig von *Congerien* erfüllt ist. Manche Lagen bestehen fast ausschließlich aus dieser Muschel mit nur ganz wenig tonigem Bindemittel, in dem feine Glimmerschüppchen zu beobachten sind. Auch hier sind die Schalen durch Pressung flachgedrückt, und nur selten gelingt es durch sorgfältige Präparation, die eine oder andere freizulegen. Beim Ausschlämmen zerfallen sie natürlich völlig. Auch die Hoffnung, durch dieses Verfahren etwa weitere Reste nachweisen zu können, erfüllte sich nicht, nur einige Wirbel und Schlundzähne von *Alburnus* konnten so festgestellt werden. Die *Congerien* haben etwa die doppelte Größe von *C. brardi* aus den Corbicula-, und Hydrobienschichten und sind verhältnismäßig sehr breit. Sie nähern sich manchen Formen aus den *Congerienschichten* des Wiener Beckens.

Das Gesamtprofil der beiden Aufschlüsse ist folgendes (Fig. 4):

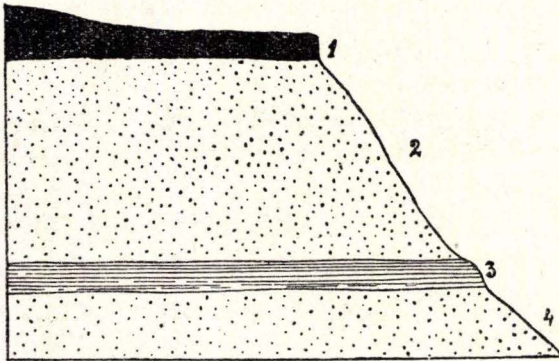


Fig. 4.

- | | |
|--|-------------|
| 1. Basalt | bis 2 m |
| 2. Weiße Sande | ca. 8 m |
| 3. Tone mit <i>Congeria n. sp.</i> | ca. 1 1/4 m |
| 4. Sande, zum Teil tonig | 2 1/2 m |
- Aufgelassen.

In der Wetterau sind diese präbasaltischen Sande aufs engste verknüpft mit Braunkohlenbildungen mit *Stratiotes kaltennordheimensis*, die sich darin eingeschlossen finden. (Vgl. v. Reinach; Erl. z. d. Blättern Hanau u. Windecken.) Sie ersetzen also die Prososthenienschichten, die offenbar nicht überall in der typischen Ausbildung zur Ablagerung gekommen sind.

Da, wo die Landschneckenmergel und Schichten mit *Melania escheri* fehlen, liegen die Sande diskordant auf den älteren Tertiärschichten, wo sie vielfach selbst wiederum der Abtragung anheimgefallen sind. Besonders lehrreich sind in dieser Hinsicht die Taschen mit groben Sanden aus scharfkantigem Quarzmaterial, die sich in den Corbiculakalken östlich Berkersheim fanden (Fig. 5). Es sind Spalten, in die die Sande eingeschwemmt wurden. Fig. 5 zeigt eine solche Tasche von etwas über 3 m Höhe und 1/2—3/4 m Breite, mit geschichteten Sanden erfüllt, die gerade angeschnitten war und deren Öffnung nach oben auf dem Durchschnitt nicht zu beobachten ist. Diese Taschen sind die einzigen Zeugen für die Ablagerung der Sande, die anstehend über den Kalken nicht beobachtet werden konnten; sie sind eben längst der Abtragung erlegen.

Auch westlich von Frankfurt treffen wir die präbasaltischen Sande wieder, z. B. bei den Bohrungen im Stadtwald unter der Trappdecke, wo noch etwa 17 m Sande und Tone beobachtet wurden¹⁾. Von beson-



Fig. 5.

Tasche mit pliocäнем Sand in den Corbiculaschichten bei Berkersheim.

derer Wichtigkeit ist das Vorkommen bei Bad Weilbach. Hier sind es Sande, Sandsteine, Konglomerate und Tone, die miteinander wechsel-lagern. In diesen Schichten fand Kinkelin²⁾ Backenzähne von *Tetra-belodon longirostre* (Kaup), woraus hervorgeht, daß sie vom Alter der Dinotheriensande Rheinhessens sind. Wir haben demnach nicht nur

¹⁾ Kinkelin, F., Die Tertiär- und Diluvialbildungen des Untermaintales. . .
Abh. zur geol. Spezialk. v. Preußen IX, H. 4, p. 482.

²⁾ Kinkelin, F., Tiefe und ungefähre Ausbreitung des Oberpliocäensees in der Wetterau und im unteren Untermaintal bis zum Rhein. Abh. d. Senckenberg. Naturf. Ges. XXXI, p. 234.

die rheinhessischen Dinotheriensande, sondern auch die präbasaltischen Sande und Tone über den Landschneckenmergeln im Frankfurt—Hannauer Teilbecken und in der Wetterau der pontischen Stufe zuzuweisen. Daß wir im Untergrunde des Vogelsberges auch ältere Sande haben, mag hier nur beiläufig erwähnt werden.

5. Jüngere (oberpliocäne) Sande und Tone.

Was die ziemlich mächtigen Sande und Tone betrifft, die die Trappdecke überlagern, und die gelegentlich mehr oder weniger mächtige Braunkohlenflöze einschließen, so sind wir noch ungünstiger daran in bezug auf tierische Einschlüsse als bei den älteren Sanden. Kinkelin, der ihnen einen großen Teil seiner Untersuchungen gewidmet hat, stellte sie auf Grund der Flora der Braunkohlen ins Oberpliocän. Tierische Reste scheinen recht selten zu sein. Bisher sind mir aus den die Braunkohlen begleitenden Tonen der Hungener Senke nur folgende Reste bekannt geworden:

Rhombunio viridis (Ludwig).

Unio tumidus Retz.

Vivipara cf. *contecta* Mill.

Ob diese Sande und Tone sich nach unten zeitlich unmittelbar an die pontischen Sande anschließen und ob sie nach oben nicht schon ins älteste Diluvium hineinreichen, muß vorläufig dahingestellt bleiben, solange es nicht gelingt, sie zu gliedern.

Das Profil von der Homburger Straße über die Ginnheimer Höhe nach Ginnheim (Taf. II, Fig. 2) mag als Beispiel für die hier dargestellte Schichtenfolge dienen.

II. Das Verhältnis des jüngeren Tertiärs zu den älteren Tertiärablagerungen des Mainzer Beckens.

Größere Schwierigkeiten machte bisher die Frage nach dem Verhältnis der jüngeren Tertiärablagerungen des Mainzer Beckens zu den älteren, vor allem deshalb, weil bisher keine größeren Aufschlüsse bekannt waren, die die Auflagerung der Landschneckenmergel und Schichten mit *Mel. escheri* auf dem Untergrund erkennen ließen und die Bohrungen keinen genügenden Einblick in diese Verhältnisse gewähren. Zur Lösung dieser Frage sind die Aufschlüsse, die uns der Eisenbahneinschnitt bei Erbstadt—Kaichen bot, von ganz besonderer Bedeutung.

Wir haben schon oben gesehen, daß hier die Landschneckenmergel, bzw. Schichten mit *Mel. escheri* diskordant auf den oberen Corbicula- und unteren Hydrobienschichten ruhen. Da in unmittelbarer Nähe, z. B. bei Bönstadt, sogar noch obere Hydrobienschichten angetroffen werden, so setzt das voraus, daß der Ablagerung der Landschneckenmergel eine längere Periode der Abtragung vorausging.

Ursprünglich ging Fischer von der Annahme aus, daß die Prososthenienschichten von Praunheim sich unmittelbar an die Hydrobienschichten anschließen¹⁾ und ein Übergang der *Hydrobia elongata* in *Hydrobia cf. slavonica* zu beobachten sei. Dieser Annahme konnte man entgegenhalten, daß der zu überbrückende Zeitraum, der die burdigal-helvetische, tortonische und sarmatische Stufe umfaßte, zu groß sei. Sie wurde wohl vor allem dadurch hervorgerufen, daß die stratigraphische Stellung der Landschneckenmergel und Schichten mit *Mel. escheri* noch nicht geklärt war, und daß diese Schichten mit Boettger und Kinkelin noch zu den Corbicula- bzw. Hydrobienschichten gerechnet wurden. Die Zwischenschaltung des reinen Süßwasserhorizontes schließt übrigens schon einen Übergang der beiden Hydrobiformen aus.

Nunmehr zeigen uns die Lagerungsverhältnisse bei Erbstadt—Kaichen aufs deutlichste, daß hier die burdigal. und helvetische Stufe fehlen, und wir haben keinen Grund anzunehmen, daß es in der Gegend von Frankfurt nicht ebenso war. Ganz ähnliche Verhältnisse haben wir auch bei Darmstadt²⁾, wo die Schichten mit *Mel. escheri* ebenfalls auf den unteren Hydrobienschichten mit *Melanopsis fritzei* ruhen und darunter noch obere Corbiculaschichten angetroffen wurden. Etwas zusammengezogen haben wir hier folgendes Profil:

Diluviale Sande und Kiese	32,5 m
Jungpliocäne Sande und Tone.....	} 119,5 m
(+ Dinotheriensand)	
Tone und Schieferletten	8,0 m
Schichten mit <i>Mel. escheri</i>	ca. 2—5 m
U. Hydrobienschichten	ca. 8 m
Corbiculaschichten (aufgelassen).....	45 m

¹⁾ Über das jüngere Tertiär des Mainzer Beckens. Geol. Rundschau II, p. 436.

²⁾ Lepsius, R., Das Bohrloch der Gebrüder Becker . . . Notizbl. d. Ver. f. Erdk. (IV), 11, 1890, p. 1.

Die Tone und Schieferletten haben wir wohl als Äquivalente der Braunkohlentone und Prosostheniensichten aufzufassen, denen sie in der petrographischen Ausbildung gleichen, wenn sie auch keine organischen Einschlüsse geliefert haben. Nicht weit davon, am Karlsruhof fehlen die Schichten mit *Mel. escheri* und die älteren Tertiärschichten (auch hier Grenzhorizonte der *Corbicula*- und unteren *Hydrobiens*schichten) werden daher unmittelbar diskordant von den (? älteren) pliocänen Sanden überlagert. Lepsius (1. c. p. 2) hebt besonders hervor, daß die Sande und Tone diskordant auf der ausgefurchten Oberfläche des älteren Tertiärs ruhen.

Im Anschluß an diese Beobachtungen ist hier nochmals auf die mit groben Sanden erfüllten Taschen in den *Corbiculas*schichten hinzuweisen, deren Bedeutung schon oben dargelegt wurde.

Wir kommen somit zu der Feststellung, daß im östlichen Teile des Mainzer Beckens (Darmstadt—Frankfurt—Hanau) nach der Ablagerung der *Hydrobiens*schichten eine Denudationsperiode folgt, die die burdigal. und helvetische Stufe umfaßt und da, wo die Landschneckenmergel und Schichten mit *Mel. escheri* nicht zur Ablagerung kamen, ebenso wie im westlichen Teile des Beckens auch die tortonische und sarmatische Stufe.

Etwas anders liegen die Verhältnisse an den Rändern des Beckens. Hier sind im Anschluß an die *Hydrobiens*schichten auch jüngere Süßwasserbildungen zur Ablagerung gelangt, wie wir sie in den Braunkohlentonen von Elm vor uns haben, aus denen Stehlin Reste von *Brachiodus onoideus* bestimmte, die diese Ablagerung in die burdigal. Stufe verweisen¹⁾.

III. Das Verhältnis der vulkanischen Bildungen im Vogelsberg und in der Rhön zu den jüngeren Tertiärablagerungen.

Die genauere stratigraphische Erforschung der jüngeren Tertiärbildungen des Mainzer Beckens zeitigt eine Reihe von Folgerungen, unter denen mir die zeitliche Festlegung der vulkanischen Erscheinungen im Vogelsberg und in der Rhön von besonderer Wichtigkeit erscheint.

¹⁾ Stehlin, H. G., Miocäne Säugetierreste aus der Gegend von Elm (Prov. Hessen). Verh. der Naturf. Ges. in Basel XXVIII, 2, p. 191—205.

Sie ergibt sich ohne weiteres aus dem oben Dargelegten. Wir sahen, daß die Tuffe der ersten (ältesten) Basaltphase Schottlers Süßwasserquarzite (Hornsteine) von tortonischem Alter einschließen. Demnach müssen wir den Beginn der vulkanischen Tätigkeit des Vogelsberges in die tortonische Stufe setzen.

Weniger einfach liegen die Verhältnisse bezüglich des Erlöschens der vulkanischen Tätigkeit. Auch abgesehen davon, daß dieses meist nicht so scharf zu begrenzen ist wie der Beginn, gingen hier die Ansichten ziemlich weit auseinander. Als eine der jüngsten Äußerungen der vulkanischen Tätigkeit dürfen wir wohl die Trappdecke der Umgebung von Frankfurt-Hanau betrachten¹⁾. Nahm man mit Kinkelin für die Sande, die diese Decke einschließen, ein oberpliocänes Alter an, so mußte man auch dem Trapp dieses Alter zuschreiben. Das hatte insofern etwas unbefriedigendes, als danach die Dauer der vulkanischen Tätigkeit eine ungewöhnlich große wäre. Schottler hat auf diesen Punkt hingewiesen und hielt es für wahrscheinlich, „daß der Trapperguß, dessen Reste in der südlichen Wetterau und im unteren Maintal anstehen, einem jungen Ausbruch angehört, der im Randgebiet noch erfolgt ist, als in den übrigen Teilen des Eruptionsgebietes die Tätigkeit bereits erloschen war, und die Erosion schon kräftig gewirkt hatte“²⁾.

Nachdem nunmehr festgestellt ist, daß die präbasaltischen Sande (Congerien und Dinotheriensande) in die pontische Stufe gehören, haben wir keine Ursache, die Trappdecke für wesentlich jünger zu halten, und werden auch ihr pontisches Alter zusprechen müssen. Damit entfällt aber auch der Grund, ihr eine besondere Stellung in den vulkanischen Erscheinungen des Vogelsberges zuzuweisen. Diese finden also ihre zeitliche Stellung zwischen der tortonischen und der pontischen Stufe.

Zu derselben zeitlichen Begrenzung kommen wir auch für die vulkanischen Erscheinungen in der Rhön³⁾, die zu den Schichten mit *Mel. escheri* in enge Beziehungen treten.

¹⁾ Wenz, W., *Alter und Herkunft der Basalte in der Gegend von Frankfurt a. M.* Geolog. Rundschau IV, 1913, p. 598—602.

²⁾ Schottler, W., *Die tertiäre Kieselgur von Altenschlirf im Vogelsberg*, l. c., p. 323.

³⁾ Fischer und Wenz, *Das Tertiär in der Rhön . . .* l. c., p. 75.

IV. Gliederung der Schichten des Mainzer Beckens.

Ich möchte diese kurze Übersicht über die stratigraphischen Verhältnisse des jüngeren Tertiärs des Mainzer Beckens nicht schließen, ohne im Zusammenhang damit auch auf die Gliederung und Parallelisierung der gesamten Tertiärablagerungen des Mainzer Beckens einzugehen und meine Ansichten darüber in der am Schlusse beigefügten Tabelle zum Ausdruck bringen. Dabei lege ich weniger Gewicht auf die alte Streitfrage der Oligocän-Miocän-Grenze als auf die Parallelisierung der einzelnen Ablagerungen der verschiedenen Becken, die allein imstande ist, uns genaueren Einblick in den Verlauf der geologischen und paläogeographischen Veränderungen zu gestatten; während die erste Frage, eine lediglich nomenklatorische, zwar nicht ganz zu vernachlässigen, aber doch von untergeordneter Bedeutung ist. Aus diesem Grunde habe ich mich im vorausgehenden auch nicht der Perioden-, sondern der Stufenbezeichnung bedient, die nicht nur eine genauere und feinere Gliederung ermöglicht, sondern über deren Bedeutung und Abgrenzung wesentlich klarere Vorstellungen herrschen.

Was die Parallelisierung betrifft, so stützt sie sich in erster Linie auf meine Untersuchungen der Fauna der Süßwasserablagerungen. Die näheren Einzelheiten habe ich in früheren Untersuchungen dargelegt¹⁾, sodaß ich hier nicht mehr darauf zurückzukommen brauche; erst in zweiter Linie wurden die marinen Mollusken mit herangezogen, die für Parallelisierungen von Ablagerungen voneinander getrennter Becken viel weniger geeignet erscheinen als etwa Wirbeltiere oder Land- und Süßwassermollusken.

Wir können somit im Mainzer Becken im weiteren Sinne drei (und wenn wir die Messeler Ablagerungen hinzunehmen, sogar vier) gut ausgeprägte Perioden unterscheiden:

¹⁾ Vgl. bes. Wenz, W., Die Landschneckenkalke des Mainzer Beckens und ihre Fauna. II. Paläontologischer Teil. Jahrb. d. Nassauischen Ver. f. Naturk. LXVII, 1914, p. 30—154.

— —, Die Oepfinger Schichten der schwäbischen Rugulosakalke und ihre Beziehungen zu anderen Tertiärablagerungen. Jahresber. u. Mitt. d. Oberrhein. geolog. Ver., N. F., V. 1916, p. 162—196.

Die erste beginnt mit dem Rupelton und Meeressand und endet mit den Süßwassermergeln und dem Landschneckenkalk, umfaßt also die gesamte stampische Stufe. Sie endet mit einem teilweisen Rückzug des Meeres nach Süden. Nur in der Mitte des Beckens haben wir keine Diskontinuität. Im westlichen Rheinhessen dagegen ruhen die Corbiculaschichten auf der unteraquitanischen Abtragungsfäche. Auch im östlichen Teile des Beckens haben wir eine kurze Unterbrechung der Meeresbedeckung, während der es zu terrestrischen Bildungen in Gestalt fluviatiler Sande, Schotter und Konglomerate kam (Vilbel, Karben usw.).

Die zweite Periode, die durch ein neues Vordringen des Meeres eingeleitet wird, umfaßt die Cerithien-, Corbicula- und Hydrobienschichten, also die aquitanische Stufe und endet mit völliger Trockenlegung des Beckens. Es folgt nun eine längere Denudationsperiode, während der die Abtragung zum Teil bis auf die Corbiculaschichten zurückgreift, in manchen Fällen sich aber auch nur auf einen Teil der Hydrobienschichten erstreckte. In Rheinhessen lagern die Dinotheriensande auf der burdigal.-sarmatischen Abtragungsfäche, im Frankfurt—Hanauer Becken die Landschneckenmergel und Schichten mit *Mel. escheri* auf der burdigal.-helvetischen Abtragungsfäche. Nur am Rande des Vogelsberges ist es noch zur Ausbildung burdigal. Süßwasserbildungen gekommen in den Braunkohlethonen von Elm mit *Brachiodus onoideus*. Möglicherweise gehört auch ein Teil der vorbasaltischen Sande hier in die Zeit zwischen die zweite und dritte Phase.

Die dritte Phase beginnt mit den Landschneckenmergeln und endet mit den Dinotheriensanden oder ihren Äquivalenten, den Congerien-sanden und Tonen, bzw. der im östlichen Teile des Beckens darüberlagernden Trappdecke, umfaßt also die tortonische bis pontische Stufe. Es handelt sich hier im wesentlichen um limnische und fluviatile Bildungen. Nur die Prososthenienschichten weisen brackischen Charakter auf. Ob wir hier nach einer Verbindung mit den pontischen Gewässern im Südosten zu suchen haben oder ob es sich um einen kleinen isolierten See mit brackischem Wasser ähnlich dem salzigen Mansfelder See handelt, bleibt noch zu untersuchen. Die Tatsache, daß sie bisher nur auf einem räumlich sehr beschränkten Gebiet angetroffen wurden, scheint für die zweite Annahme zu sprechen.

Zu untersuchen bleibt ferner noch die Frage, ob die jungpliocänen Sande und Tone unmittelbar nach der Ausbreitung der Trappdecke zur Ablagerung kamen und diese Ablagerung sich dann durch das ganze Pliocän hindurch fortsetzte, was zunächst nicht sehr wahrscheinlich ist, oder ob wir zu Anfang oder im weiteren Verlaufe Lücken in der Sedimentation annehmen müssen.

(Siehe die Tabelle Seite 70 und 71.)

Stufen	Mainzer Becken	Wetterau (Frankfurt—Hanauer Becken)	Vogelsberg und Casseler Senke
Jungpliocän	Postbasaltische Sande und Tone mit Braunkohlen	Postbasaltische Sande und Tone (mit Braunkohlen)	Postbasaltische Sande und Tone mit Braunkohlen (Hungener Senke)
Pontische Stufe	Dinotheriensande in Rheinhessen Bad Weilbach usw.	Jüngste Trappdecke	Wechsel von Basalt und Trapp mit ihren Tuffen. In der Gießener Gegend:
Sarmatische Stufe		Congeriensande u. Tone bzw. Braunkohlentone und Prososthenienschiechten		4. Trapp 3. Basalt 2. Trapp 1. Basalt Süßwasserschichten (Hornsteine) von Climbach— Treis a. d. Lumda in Tuffen der ersten Phase; bzw. Sande und Gerölle
Tortonische Stufe	Denudations- periode	Schichten mit <i>Melania escheri</i> und <i>Melanopsis narzolina</i>	
Helvetische Stufe		Landschneckenmergel und Algenkalke	? Vorbasaltische Sande
Burdigal. Stufe		Denudations- periode	Braunkohlentone von Elm mit <i>Brachyodus onoides</i>
Aquitanische Stufe	Hydrobienschichten Corbiculaschichten	Hydrobienschichten Corbiculaschichten und Blättersandstein von Münzenberg	? Vorbasaltische Sande Corbiculaschichten
	Cerithienschichten	Cerithiensand von Karben Cerithienkalk u. Mergel	
O. Stampische (= Chattische) Stufe	Landschneckenkalk von Hochheim—Flörsheim und Süßwassermergel in Rheinhessen	? Sande und Gerölle Konglomerate von Vilbel usw. Ob. Glimmersande mit <i>Ericia antiqua</i>	Casseler Meeres- sande || Cyrenen- mergel
	Cyrenenmergel (mit Braunkohlen)	Cyrenenmergel (mit Braunkohlen)	
U. Stampische (= Rupel-) Stufe	Schleichsand (= Ob. Meeresand)	Schleichsand	Schleichsande im Norden übergehend in hessisch. Melanienton Grünsande
	Rupelton und Meeressand	Rupelton und Meeressand	Rupelton (Eckardtrod, Alsfeld, Ziegenhain, Umg. v. Cassel)

Rhön	Süddeutschland	Gironde	Pariser Becken
Sand mit Tetrabelodon arvernense von Fulda und Ostheim v. d. R.			
Ende der eruptiven Tätigkeit. Braunkohlentone mit Stratiotes kaltennordheimensis			
Schichten mit Melania escheri	Dinothieriensande mit D. bavaricum Süßwasserschichten von Steinheim a. Aalb	Molasse d'eau douce de l'Ariège	Faluns de l'Anjou
Beginn der eruptiven Tätigkeit	Sylvanaschichten Süddeutschlands und der Schweiz	Faluns de Saubrigues Molasse marine de l'Armagnac Calcaire de Sansan et de Simorre	Marnes à Cepaea turonensis
?	Brackwassermolasse Meeresmolasse	Faluns de Salles et de Sime Molasse de Martignas	Faluns de la Touraine Sables de la Sologne
	fehlt	Faluns de Saucats, Cestas, Léognan, Dax usw.	Sables de l'Orléanais (Calcaire de Montabuzard)
Braunkohlentone von Theobaldshof (und Kaltennordheim z T.)	Obere Rugulosa-schichten (Thalfinger- und Öpfinger Schichten)	Calcaire gris de l'Agenais	Calcaire de l'Orléanais (C. de Pithiviers) (Calc. de Beauce sup.)
		Faluns de Bazas et de Lariéy usw.	Molasse du Gâtinais
Braunkohlentone vom Lettengraben mit Strophostoma tricarinatum	U. Rugulosa-schichten (Ramondischichten)	Calcaire blanc de l'Agenais	Calcaire d'Etampes (Calc. de Beauce inf.) Meulière de Montmorency
—	Brackische Molasse (Cyrenenmergel) mit Cyrena convexa usw.	Calcaire de Cieurac et de Cordes Molasse de l'Agenais	Sables d'Ormoÿ
Melanienton und Braunkohlenbildungen von Sieblos	Oligoc. Meeresmolasse in Oberbayern		Gruppe der Sables de Fontainebleau
—	Süßwasserkalk von Arnegg, Eselsberg b. Ulm usw.	Calcaire à Astéries	

Der „Odinit“.

Ein Beitrag zur petrographischen Systematik
von Beda Sandkühler, Würzburg (z. Z. im Felde).

(Mit 7 Abbildungen im Text und Tafel III. mit 8 Mikrophotographien.)

Vorwort.

Als ich vor mehreren Jahren nach Abschluß meiner Studien über den Malchit auf Ersuchen der Großh. hessischen geologischen Landesanstalt in Darmstadt daran ging, mich eingehender mit anderen Ganggesteinen des Odenwaldes zu beschäftigen, geschah dies lediglich in der Absicht, die Definition und den Begriff der „Odinite“ und der „Beerbachite“ schärfer zu fassen. Im Verlaufe der Studien, die durch den Ausbruch des Weltkrieges und damit auch durch eine Änderung in meiner beruflichen Stellung unterbrochen wurden, ergab sich erst, daß die bisherigen Anschauungen gerade über den „Odinit“ einer dringenden Revision bedurften. Für mancherlei Unterstützungen seitens der genannten geologischen Landesanstalt, insbesondere auch seitens ihres letzten Vorstandes, des Herrn Geheimen Oberbergrates Professor Dr. R. Lepsius, den wir nur zu früh als Toten beklagen müssen, sei hier der herzlichste Dank ausgesprochen. Dadurch, daß mir die sämtlichen Originaldünnschliffe von Chelius sowohl als auch das umfangreiche neuere Material, dazu wertvolle noch unveröffentlichte Analysen zur Verfügung gestellt wurden, war die Behandlung des Stoffes auf breitester Grundlage gesichert.

Besonderen Dank spreche ich auch Herrn Bergrat Professor Dr. G. Klemm aus, der mir anlässlich der Felduntersuchungen in liebenswürdigster Weise als Führer und Berater zur Seite stand.

Da hier in Würzburg der Weg zu wichtigen Teilen der geologischen Literatur mit großen Umständlichkeiten verknüpft ist, war mir die bereitwillige Übersendung einschlägiger Druckschriften seitens des Herrn Professor Dr. E. Weinschenk in München von

Erklärung zu Tafel III.

Bild 1

Körniger Odinit, Frankenstein Ostseite.

Bild 2

Grobkörniger Malchit, Weidental südöstlich von Zwingenberg a. d. B.

Bild 3

„Odinit“, malchitische Grundmasse des porphyrischen Gesteins vom Waldsaum an der alten Burg bei Nieder-Beerbach (Odenwald).

Bild 4

Mittelkörniger Malchit, Weidental südöstlich von Zwingenberg a. d. B.

Bild 5

„Odinit“, Schloßhof der Burg Frankenstein (Odenwald).

Bild 6

Spessartitporphyrit „Nadeldiorit“ von Gümbel, Weißenstein bei Regen (bayerischer Wald).

Bild 7

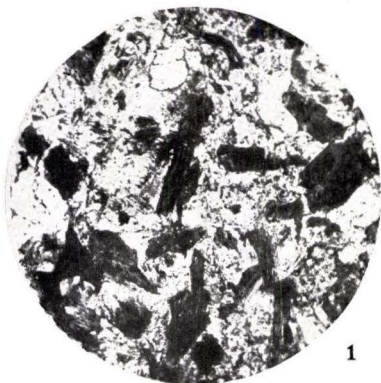
„Odinit“, Relativ körnig, Fahrweg zum Frankenstein (Odenwald).

Bild 8.

Hornblendekersantit, Steinmauer bei Heppenheim (Odenwald).

Alle Aufnahmen sind im gewöhnlichen Licht gemacht.

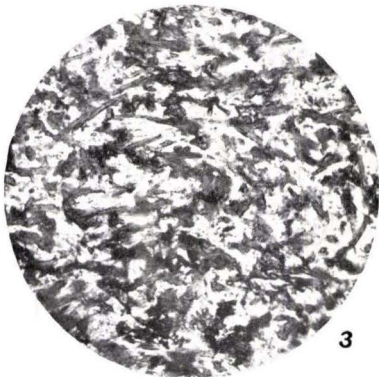
Bei den Mikrophotographien sollte bei der Drucklegung die Vergrößerung der fertigen Druckbilder gegen die Natur festgestellt werden. Durch meine inzwischen erfolgte Einberufung als Kriegsgeologe ist mir das unmöglich geworden.



1



2



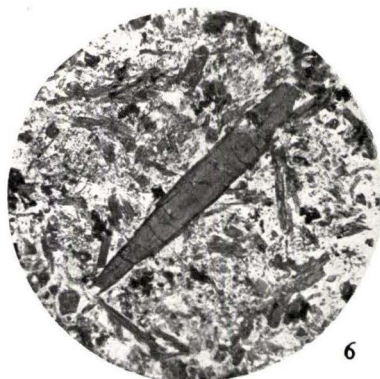
3



4



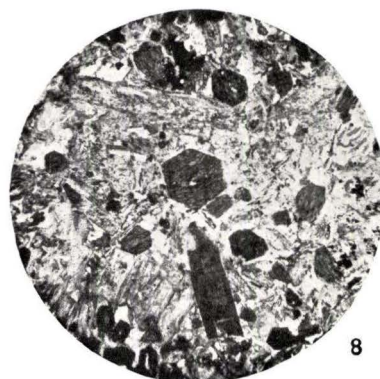
5



6



7



8

Großh. Hessisches Katasteramt.

Hauptnivellement von Hessen.

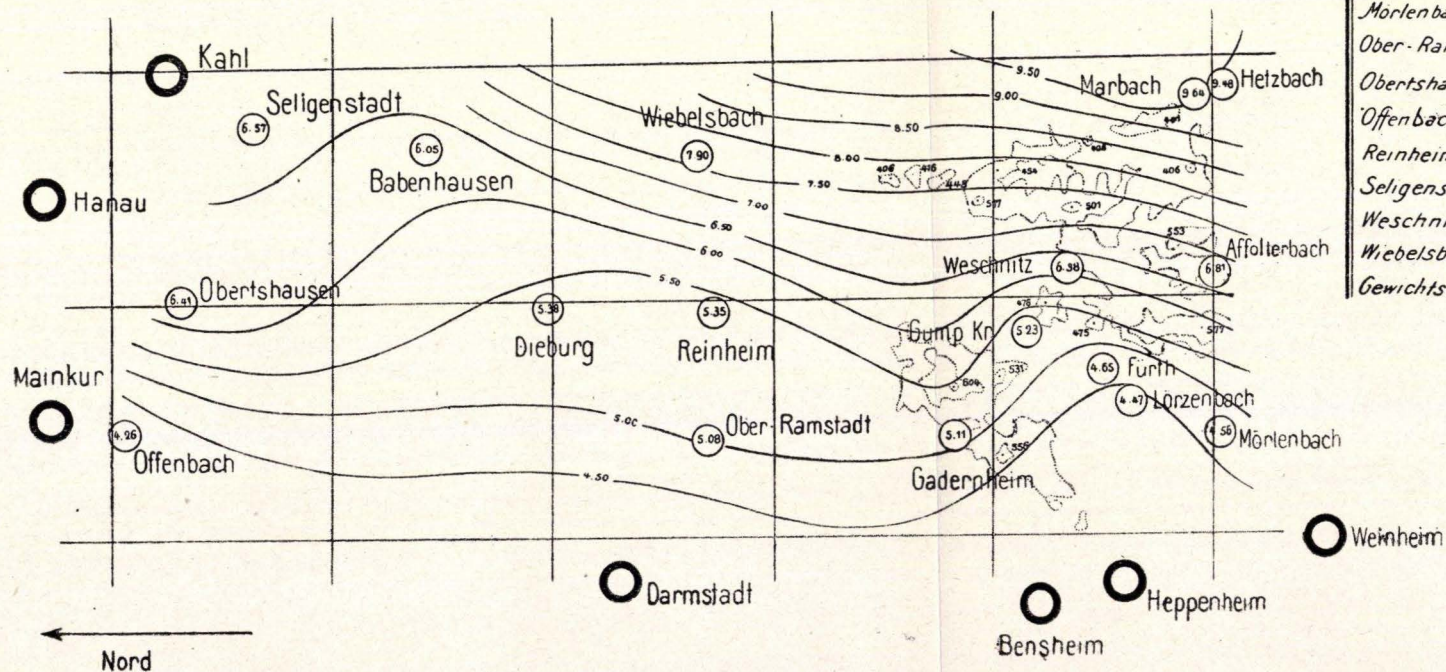
Bildliche Darstellung

der

aus der methodischen Ausgleichung hervorgegangenen mittleren Fehler der ausgeglichenen Höhen der Knotenpunkte, Gruppe E

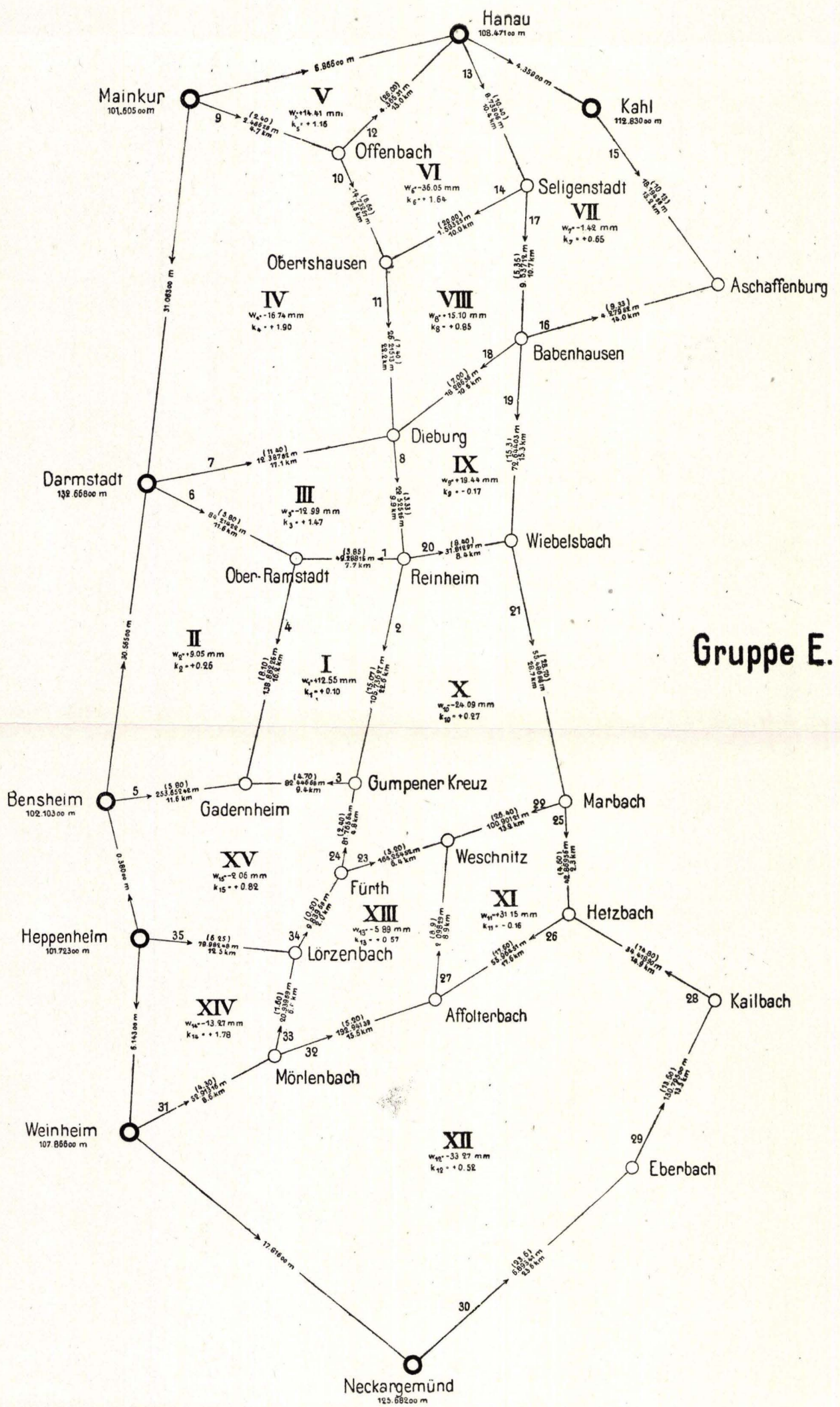
Anmerkung:

1. Die punktierten Linien sind die Höhenkurven von 600m, 500m und 400 m über NN.
2. Die Fehlerkurven im Gebiet des Odenwaldmassivs dürften mit Anomalien der Schwere zusammenhängen.



Namen	Höhe über N.N. m	Fehler mm	$\sqrt{\frac{1}{2}}$
Affolterbach	353,714.61	6,81	2,24
Babenhausen	126,757.30	6,05	1,99
Dieburg	145,050.70	5,38	1,77
Fürth	191,550.88	4,65	1,53
Gadernheim	355,758.62	5,11	1,68
Gumpener Kreuz	273,315.26	5,23	1,72
Hetzbach	297,762.47	9,48	3,12
Lörzenbach	181,711.26	4,47	1,47
Marbach	254,893.72	9,64	3,17
Mörlenbach	160,773.54	4,56	1,50
Ober-Ramstadt	216,875.14	5,08	1,67
Obertshausen	118,827.84	6,41	2,11
Offenbach	104,092.97	4,26	1,40
Reinheim	167,581.78	5,35	1,76
Seligenstadt	117,219.33	6,57	2,16
Weschnitz	355,806.34	6,38	2,10
Wiebelsbach	199,398.50	7,90	2,60
Gewichtseinheitsfehler		3,04	1,00

Neckargemünd



größtem Werte. Auch für das stete Interesse an der Arbeit und für manche brieflich gegebene Anregung bin ich Herrn Professor Weinschenk zu großem Danke verpflichtet.

Würzburg, im Mai 1917.

1. Die bisherigen Anschauungen über „Odinit“.

Das Gabbromassiv des Frankensteins im Odenwalde, welches an und für sich schon durch eine sehr wechselnde, schlierige Zusammensetzung ausgezeichnet ist, wird von einer großen Anzahl verschiedenartiger Gesteinsgänge durchsetzt, die schon frühe zum genaueren Studium anreizten. Chelius konnte sie bereits in zwei größere Gruppen teilen: die der Gabbroaplite, welche er nach dem Orte Nieder-Beerbach „Beerbachite“ nannte und die der „Gabbrophyre“, welche von ihm den Namen „Odinite“ (nach dem Odenwald) erhielten (1)¹⁾.

Die sogenannten „Beerbachite“ haben eine zuckerkörnige Ausbildung bei fast schwarzer Farbe und sind hauptsächlich aus Diallag und Plagioklas nebst akzessorischem Magnetit zusammengesetzt. Unter dem Mikroskop zeigen sie eine typische panidiomorph-körnige Struktur von selten schöner Reinheit, die der Regelmäßigkeit einer Bienenwabe nahekommt. Sie haben also eine ausgesprochen gabbroide Zusammensetzung und eine geradezu ideale gabbroide Struktur. Gänge dieses „Beerbachits“ zeigen außerdem in ihrer Ausbildung nur eine geringe Abhängigkeit vom Salband, ja häufig sind sie mit ihrem Nebengestein, dem normalen Gabbro, innig verschweißt, so daß man nur von Schlieren sprechen kann, die sogar die Form größerer unregelmäßig und ganz unscharf begrenzter Stöcke annehmen. Ihr genetischer Zusammenhang mit dem Gabbro ist daher ganz unzweifelhaft, sie sind ein auch chemisch nicht viel veränderter Nachkömmling des gabbroiden Magmas, das während der Erkaltung des Muttergesteines in den noch halbweichen oder kaum verfestigten Gabbro eindrang und häufig wieder innig mit ihm verschmolz.

Diese Gänge und Schlieren zeigen oft auch tatsächlich durch Hinzutreten anderer Mineralien wie Olivin oder brauner Hornblende

¹⁾ Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die am Schlusse zusammengestellten Belege und Anmerkungen.

denselben Wechsel wie das Muttergestein, so daß man den „Beerbachit“ am treffendsten einen feinkörnigen Gabbro nennt.

Ganz im Gegensatz zu diesen „Beerbachiten“ steht die zweite Gruppe von Ganggesteinen des Frankensteins, die von Chelius „Gabbrophyre“ oder „Odinite“ genannt wurden. Schon äußerlich unterscheiden sie sich durch ihre dunkelgraugrüne Farbe und ihre manchmal porphyrische Struktur bei dichter bis feinkörniger Hauptmasse. Unter dem Mikroskop zeigen sie aber ein völlig anderes Bild. Chelius sagt: „Ihre Grundmasse besteht aus kleinsten Plagioklasleistchen und blaßgrünlichen, wirr durcheinanderliegenden Hornblendenädelchen, die einen ganz eigentümlichen grauen Filz bilden; in der Grundmasse liegen mäßig viele, große Einsprenglinge von Plagioklaskristallen und von blaßgrünlichen bis farblosen Augiten“ (2). Letztere sind oft knäuel-förmig verwachsen und gewöhnlich uralitisiert; die Plagioklase zeigen dagegen meist eine Neigung zur Ausbildung von Leistenform.

Die Tendenz der Feldspäte zu Leistenform veranlaßte Chelius (3) und Osann (4), diese Gesteine zu den lamprophyrischen Ganggesteinen im Sinne Rosenbuschs zu stellen, und zwar wurden sie von Chelius ausdrücklich den Gabbroganggesteinen zugezählt. Chelius gibt für diese Zuordnung nur zwei Gründe an: „Wenn die Odinite von mir zu den Gabbroganggesteinen gestellt wurden, so rührt dies einmal daher, daß sie bis jetzt nur innerhalb der Gabbrogebiete in Gängen beobachtet wurden und dann daher, daß sie Pyroxen enthielten“ (5). Diese letztere Angabe ist für die meisten der hierher zu zählenden Gesteine zweifellos Tatsache, doch beging Chelius den verhängnisvollen Fehler, alle grüne Hornblende dieser Gesteine, sowohl die der Grundmasse als die der Einsprenglinge, als ein Umwandlungsprodukt ehemaligen Pyroxens anzusprechen. Denn dies ist, wie ich später darlegen werde, sicher nicht richtig, ja man kann füglich behaupten, daß der Augit in den hierhergehörigen Gesteinen lediglich eine Ausnahmestellung einnimmt. Aber auch das ausschließlich auf den Gabbro beschränkte Vorkommen dieser Ganggesteine, welches übrigens nur gerade hier am Frankenstein und seiner Umgebung zutrifft, zwingt uns in keiner Weise, sie ihrem Wirte, dem Gabbro, auch genetisch zuzuordnen.

So sind also die beiden einzigen Momente, die den „Odinit“ als Gabbroganggestein ansprechen ließen, keineswegs sehr stichhaltig und sie wurden auch bereits von Zirkel (6) bekämpft. Dazu kommt

aber noch, daß, wie schon Chelius hervorhob (7), die porphyrische Ausbildung dieser Gesteine mit einer dichten filzigen Grundmasse lediglich in schmalen Gängen oder am Salband breiterer Gänge zu beobachten ist, während das Ganginnere der breiteren Gänge grobkörniger wird und „durch den Verlust des rein porphyrischen Habitus an die hypidiorh-morph-körnige Struktur des Luziits“ erinnert. Chelius sagt selbst, daß die Stücke, die zur Aufstellung des Odinittypus geführt haben, „allesamt von schmalen Gängen oder aus Apophysen großer Gänge“ stammen, „weil breitere Gänge damals nicht aufgeschlossen waren oder wegen ihrer veränderten Struktur nicht erkannt wurden“. Trotzdem hält Chelius an der Deutung des Odinit als eines selbständigen Gabbroganggesteins ausdrücklich fest. Denn da der „Luziit“ als eine Spielart des Malchits seinerzeit für ein dioritisches Ganggestein gehalten wurde, so war die Verwandtschaft des Odinit mit ihm nicht eben auffällig. Ursprünglich schien überdies auch Osann die Absicht gehabt zu haben, die später von Chelius „Odinite“ genannten Ganggesteine in seinen Typus der Malchite hineinzubeziehen, wie eine Notiz von Chelius andeutet (8). Die Verwandtschaft der „Odinite“ mit dem Malchit wurde also doch schon sehr bald erkannt.

In einer früheren Arbeit habe ich nachweisen können, daß die Malchite zu den Abkömmlingen des Granits gehören und einen besonderen Typus granitischer Lamprophyre darstellen (9). In diesem Zusammenhang gewinnt also die systematische Stellung des „Odinit“ erneutes Interesse, da letzterer im Innern der breiteren Gänge vom körnigen Malchit nicht zu unterscheiden ist. Aber dies ist nicht die einzige Ähnlichkeit der odinitischen Gänge des Frankensteins mit granitischen Lamprophyren. Schon Chelius konnte sich nämlich des Eindrucks nicht erwehren, daß „die Eigenschaften und Umwandlungen aller Gemengteile (des Odinit) an Vogesite und Kersantite erinnern“ (10), während die von ihm als eng anschließend in Zusammensetzung und Ausbildung genannten Weschnitzgesteine, welche Gänge im Granit der Tromm bilden, direkt in Kersantite übergehen.

Rosenbusch faßte alle diese hauptsächlich von Chelius gemachten Beobachtungen zusammen. Nach ihm gilt heute der „Odinit“ als ein lamprophyrisches Ganggestein aus der Gefolgschaft der Gabbrogesteine, das mit dem Vogesit zusammen in eine Reihe gestellt wird und in breiteren Gängen am Frankenstein den Malchiten,

in verwandten Vorkommnissen im Granit der Tromm beim Dorfe Weschnitz dagegen den Kersantiten nahestehen soll (11).

Schon hiernach kann der petrographische Charakter des Odinites keineswegs als wohldefiniert bezeichnet werden. Wie wenig man mit diesem Gesteinstypus übrigens anzufangen wußte, zeigt die einzige Analyse, welche Rosenbusch für einen „Odinit“ von Tito in Chile angibt (12). Sie hat mit den wirklichen „Odiniten“ nicht das geringste zu tun, wie ein Vergleich mit den später angeführten Analysen ergibt. Die von F. v. Wolff, der diese Analyse zuerst veröffentlichte, gegebene Unterbezeichnung dieses „Odinites“: „dichter, schwarzer, glimmerfreier Hornblendekersantit“, zeigt übrigens schon deutlich, daß man den „Odinit“-Typus eher bei den granitischen als bei den gabbroiden Lamprophyren suchte.

2. Geologisches Vorkommen und makroskopische Beschaffenheit.

So schwankte also der Begriff „Odinit“ schon bisher in der petrographischen Systematik zwischen dem Malchit einerseits und dem Kersantit andererseits. Malchit und Kersantit sind aber wohldefinierte Typen granitischer Lamprophyre. Da läge nun die Vermutung sehr nahe, daß auch der „Odinit“ nicht wie bisher der Gefolgschaft des Gabbros, sondern der des Granits zuzusprechen sei. In der Tat gibt es keine stichhaltigen Gründe, die dieser Definition des „Odinites“ als eines granitischen Lamprophyrs entgegenstehen würden.

Insbesondere der noch am schwersten wiegende geologische Grund für die Zuordnung des „Odinites“ zu den Gabbroganggesteinen ist nicht derart, daß er die Deutung des „Odinites“ als Spaltungsprodukt eines granitischen Magmas vollkommen ausschließt. Die odinitischen Gänge, von denen hier nur jene Vorkommnisse des Odenwaldes betrachtet werden sollen, die zur Aufstellung des ganzen Typus Anlaß gegeben haben, kommen ganz ausschließlich im Gabbromassiv des Frankensteins und in den Dioriten aus dessen näherer Umgebung vor.

In den benachbarten Granitgebieten, von denen einerseits das Massiv des Melibokus im Süden, andererseits mehrere Vorkommen im Norden und Nordwesten zu nennen sind, treten Lamprophyre von der Ausbildung der „Odinite“ nicht auf, während umgekehrt echte granitische

Lamprophyre, die ohne weiteres als solche erkennbaren Malchite, wohl im Gabbrodiorit zu beobachten sind.

Der „Odinit“ bildet im Gabbro ausgesprochene Gänge von 10 cm—1,5 m Mächtigkeit, die überdies hin und wieder Bruchstücke von Gabbro bzw. Diorit umschließen.

So ist also der Schluß recht naheliegend, daß die „Odinite“, welche geologisch zweifellos an den Gabbro gebunden erscheinen und jedenfalls jünger sind als dieser, auch genetisch mit dem Gabbro zusammenhängen. Ich habe bereits in einer früheren Arbeit dargelegt (13), daß aber auch die benachbarten Granite jünger sind als der Gabbro. Sind nun die „Odinite“ älter als der Granit, so würden sie zweifellos dem gabbroiden Magma entstammen und dessen letzte Ausläufer darstellen, bevor das gabbroide Magma in der Tiefe durch das granitische ersetzt wurde. Andererseits könnten die „Odinite“ aber auch jünger sein als der Granit, und dann wäre ihre Natur als granitische Lamprophyre unzweifelhaft gemacht.

Die Frage nach dem relativen Alter zwischen den Graniten aus der Umgebung des Frankensteins, z. B. des Melibokus und den „Odiniten“, läßt sich nicht so leicht beantworten. Die Tatsache, daß die Gesteinsgänge odinitischer Ausbildung im Granit nicht vorkommen, möchte ja im ersten Augenblick den Anschein erwecken, als ob sie älter seien als der Granit. Die Beweiskraft dieser Tatsache verliert aber, wenn man die „Odinit“gänge näher betrachtet. Wie bereits weiter oben erwähnt wurde, zeigen sie nämlich in ihrer Ausbildung eine außerordentlich starke Abhängigkeit von ihrer Mächtigkeit dergestalt, daß schmale Gänge überhaupt und bei breiteren Gängen die Salbänder absolut dicht erscheinen, während das Ganginnere mehr und mehr grobkörnig wird. Die Entstehung der Odinite fällt also in eine sehr späte Zeit nach der Erkaltung des Gabbros, denn die genannten Unterschiede sind außerordentlich scharf, so daß man bei den dichtesten Abarten fast an eine glasige Erstarrung mit sekundärer Entglasung erinnert wird.

Es ist nun nicht anzunehmen, daß in einem so späten Zeitpunkte nach seiner Intrusion das gabbroide Magma selbst noch Kraft genug gehabt hätte, das Gebirge zu zerreißen, um die entstandenen Risse mit solch geringen Mengen odinitischen Magmas auszufüllen. An Schrumpfungsklüfte ist aber erst recht nicht zu denken, da diese

während der Abkühlung, nicht aber nach völliger Erkaltung entstehen. Tatsächlich zeigen auch jene Gesteine, die zweifellos als letzte Äußerungen des gabbroiden Magmas zu betrachten sind, nämlich die von Chelius als Gabbroaplite („Beerbachite“), Gabbropegmatite und Gabbroporphyre bezeichneten, keineswegs derart krasse Unterschiede zwischen Ganginnerem und Salband, an dem sie wohl, wenn sie in Gangform auftreten, etwas feinkörniger, aber nie dicht bis zur Strukturlosigkeit werden, ja oft sogar allmählich in den normalen Gabbro übergehen.

Die von den „Odiniten“ ausgefüllten Risse können dagegen leicht anlässlich der Intrusion des benachbarten Granits entstanden sein. Dabei kann das basische Magma, welches den „Odinit“ hervorbrachte, ebensogut als ein lamprophyrisches Spaltungsprodukt der Gefolgschaft des in der Umgebung allenthalben auftretenden Granits in diese Risse im völlig kalten Gabbro eingedrungen sein und dort den Habitus des „Odinit“ angenommen haben. Daß dieser Habitus, ja sogar auch die chemische Zusammensetzung von der niedrigen Temperatur des Nebengesteines beeinflußt werden mußte, ist offensichtlich; die normale Ausbildung dieses granitischen Lamprophyrs kann daher nur dort erwartet werden, wo der Schmelzfluß diesem Einfluß weniger unterlag, nämlich im Innern der mächtigeren Gänge.

Nach dieser Erklärung wäre also das, was man bisher als Odinit bezeichnet hat, lediglich eine dichte Ausbildungsform granitischer Lamprophyre, deren normale Erstarrungsformen nur im Innern breiterer Gänge, beispielsweise als Malchite, anzutreffen sind. Eine dichte Ausbildungsform, die unter dem Einfluß der Temperatur des Nebengesteines entstand und daher in jenen Gesteinskörpern, die wie der Granit bei der Eruption der Lamprophyre noch verhältnismäßig heiß waren, nicht auftreten kann. So erklärt sich auch, warum der „Odinit“ im Granit nicht aufzufinden ist, denn hier mußte das lamprophyrische Magma bei langsamer Erstarrung die normale Ausbildung der granitischen Lamprophyre, etwa des Malchits oder vielleicht auch des Kersantits, annehmen, welche dagegen im Gabbrogebiet nur im Innern der breiten Gänge entstehen konnten.

Über die Verbreitung der „Odinit“gänge im einzelnen ist hervorzuheben, daß wir sie am häufigsten am nördlichen Ende des Frankensteins auffinden. Namentlich in der Umgebung der Burg

Frankenstein selbst sind mehrere Vorkommen bekannt: so setzen im Wirtschaftshofe mehrere Trümchen auf, ferner an der Westseite der Burg, von wo wohl auch die Blöcke stammen, die rechts vom Wege zur Burg liegen. Ganz in der Nähe des Burgtors tritt nach 100 m in der Richtung gegen Seeheim ein 50 cm mächtiger Gang von „Odinit“ zutage und wenige Schritte weiter südlich noch vier andere. An dem in etwa 260 m Meereshöhe auf der Westseite des Frankensteins entlang ziehenden Herrenweg findet sich kurz vor der Kreuzung mit dem Josephsweg ebenfalls ein „Odinit“, welcher äußerlich eine porphyrische Struktur erkennen läßt. Das südlichste Vorkommen ist wohl jenes von Seeheim, wo im Hoflager ein „Odinit“-gang aufgeschlossen ist.

Auch am Ostabhang des Frankensteins, mehr aber noch im Tale der Mordach treten „Odinit“-gänge mehrfach in Erscheinung. Am besten aufgeschlossen ist ein 1—1,5 m mächtiger Gang bei der Wirtschaft und Mühle „Zum kühlen Grund“ an der Einmündung der Mordach in die Modau, nördlich der Burg Frankenstein (14). Zwischen diesem Vorkommen und der Ortschaft Nieder-Beerbach sind mehrere Gänge aufgeschlossen, so bei der Zehmühle und bei der Schneidersmühle. Bei Nieder-Beerbach selbst findet man „Odinit“-gänge sowohl westlich des Ortes am Aufstieg gegen den Frankenstein als auch östlich am Breitelohberg. Noch weiter östlich vom Frankenstein liegen die Vorkommen von Waschenbach, von denen ein 30 cm mächtiger Gang südlich der Ortschaft an dem Wege nach Frankenhausen am bemerkenswertesten ist, während die anderen nördlich am Mühlberg und am Hollert auftretenden Vorkommnisse von „Odinit“ nur schlecht aufgeschlossen sind.

Erwähnenswert sind hier außerdem noch einige Gänge, welche von Klemm als dichter „Gangdiorit“ bezeichnet wurden, und zwar einerseits ein etwa 10 cm starker Gang im Gabbrodiorit bei der Villa Burgwald im Mordachtal und schmale Trümchen im Eisenbahneinschnitt bei km 11,2 westlich von Ober-Ramstadt. Das Gestein zeigt zwar mikroskopisch bemerkenswerte Unterschiede gegenüber den „Odiniten“, hat aber eine fast identische chemische Zusammensetzung (15); da es sowohl nach Zusammensetzung wie Struktur etwa zwischen den beiden Typen des echten Malchits und des „Odinit“ steht, soll es hier mitbehandelt werden.

Alle noch weiter vom Frankenstein entfernten Vorkommen, besonders die von Rosenbusch hierhergestellten Weschnitzgesteine sollen hier außer acht bleiben, da ich mich nur auf diejenigen Gesteine beschränken will, welche Chelius zur Aufstellung seines Typus „Odinit“ veranlaßt haben.

Das Streichen und Fallen der Gänge ist, soweit es sich beobachten läßt, ziemlich konstant, und zwar stehen die Gänge meist saiger und zeigen eine nordöstliche Streichrichtung. So zeigt der Gang südlich von Waschenbach eine solche von $N 70^{\circ} 0'$; der Gang am Herrenweg kurz vor dessen Kreuzung mit dem Josephsweg $N 75^{\circ} 0'$; der Gang 100 m südlich vom Burgtor $N 60^{\circ} 0'$. Nur der in dem Steinbruch am „Kühlen Grund“ aufgeschlossene Gang zeigt eine annähernd dazu senkrechte Streichrichtung, nämlich $N 50^{\circ} W$. Auch der 60 cm mächtige Gang zersetzten „Odinit“, den Klemm vom Wasserleitungshochbehälter bei Nieder-Beerbach beschreibt, steht nahezu saiger bei einer nordöstlichen Streichrichtung (16).

Wie alle Lamprophyre zeigen auch die „Odinite“ eine große Neigung zur Verwitterung, weshalb man sie auch fast durchweg nur in künstlichen Aufschlüssen findet. Auch ihr Aussehen im Handstück ist allgemein das eines granitischen Lamprophyrs und man hat daher große Mühe, den „Odinit“ rein makroskopisch von typischen Malchiten zu unterscheiden, wenn diese Unterscheidung namentlich bei etwas weniger dichter Ausbildung des „Odinit“ nicht geradezu unmöglich wird. Dagegen wird es bei einiger Übung immerhin gelingen, die „Odinite“ von den feinkörnigen Gabbrogängen, den „Beerbachiten“ bzw. den Gabbroporphyrten im Sinne von Chelius zu unterscheiden. Die letzteren werden nie so dicht, daß man ihre zuckerkörnige Beschaffenheit nicht immer genau erkennen könnte.

Die Farbe der „Odinite“ ist durchweg eine dunkle. Fast schwarze, dichte Bildungen stehen solchen gegenüber, die dunkelgrünlichgrau bis dunkelgrünlich sind, wobei oft in einem und demselben Stück ohne sonstige erkennbare Verschiedenheiten der Zusammensetzung diese Färbungen schlierig wechseln. Der Wechsel geht dabei manchmal stetig vor sich, in anderen Fällen aber wie dem Gesteine aus dem Gange südlich von Waschenbach läßt sich eine scharfe Grenze zwischen einem mehr dunkelgrauen und einem etwas helleren grünlichgrauen Teil erkennen. Ich möchte gleich hier bemerken, daß diese

makroskopisch so prägnant ausgebildete Grenze im Dünnschliff nicht bemerkbar war, so daß angenommen werden muß, der Wechsel in der Färbung werde nur durch ganz geringe, jedenfalls sekundäre Unterschiede in der Zusammensetzung hervorgebracht.

Umwandlungserscheinungen sind in diesen Gesteinen wie in allen Lamprophyren ohnedies weit verbreitet. Oft kann man den ständigen Begleiter solcher Umwandlungen, den Pyrit, auch schon makroskopisch beobachten, ebenso den Epidot, der bei stärker zersetzten „Odiniten“ schon nach deren Färbung vermutet werden kann.

Ebenso bemerkenswert wie der Wechsel der Färbung ist der Wechsel der Korngröße in den breiteren Gängen von „Odinit“. Gegen das Salband zu nimmt die Korngröße nämlich stetig ab, und die Gesteine sind in einer mehr oder weniger breiten Zone am Salband absolut dicht, so daß selbst bei stärkster Vergrößerung die einzelnen Mineralindividuen nicht mehr voneinander unterschieden werden können. Hand in Hand mit dieser Verdichtung geht scheinbar auch eine Zunahme an Basizität. Schmale „Odinit“gänge bestehen überhaupt nur aus dieser dichten Ausbildungsform.

Diese dichten „Odinite“, welche eigentlich den Typus der „Odinite“ darstellen, da Chelius bei Aufstellung des Namens nur diese dichtesten Ausbildungsformen in schmalen Gängen kannte (7), haben meist eine makroskopisch allerdings nur schwach in Erscheinung tretende porphyrische Struktur, welche sich mit Zunahme der Korngröße völlig verliert. Die Einsprenglinge sind durchweg nur sehr klein und kommen häufig nur als gelbliche bis grünliche Flecken von saussuritischem Aussehen zur Beobachtung. In ganz frischen Gesteinen beobachtet man, wenn auch selten, frische Feldspatleistchen unter ihnen. Den frischen oder zersetzten Einsprenglingen von Feldspat gegenüber treten Einsprenglinge dunkler Mineralien fast ganz zurück. Makroskopisch fällt so in manchen „Odiniten“ nur noch die Hornblende auf, die in frischem Zustande schwarz aus dem an und für sich schon dunklen Gestein hervortritt. Das Aussehen solcher Gesteine, zu denen jenes von der Westseite der Burgmauer am Frankenstein zu zählen ist, erinnert dann manchmal schon makroskopisch auffällig an die „Nadel-diorite“ des bayerischen Waldes, welche in der modernen petrographischen Systematik als porphyrische Hornblendekersantite bzw. Spessartitporphyrite zu bezeichnen wären.

Entsprechend ihrer inneren Struktur sind die gröberkörnigen, dem Malchit völlig analogen „Odinite“ aus dem Innern breiterer Gänge sehr zähe und feste Gesteine, die nicht leicht zu bearbeiten sind. Die dichten Salbandtypen dagegen sind, wenn frisch, gewissermaßen spröde und splintern in scharfkantige Stücke, so daß man oft an das Splintern eines Glases erinnert wird. Je weniger frisch die Gesteine aber sind, was sich äußerlich schon durch ihre mehr grünliche Färbung verrät, desto zäher wird das Gefüge. Es bildet sich in diesen Fällen meist besonders viel Schlammreinweiß, bis es gelingt, Splitter des Gesteines abzuschlagen.

Dem Gewichte nach entsprechen die „Odinite“ ebenfalls den Malchiten oder sonstigen Eruptivgesteinen gleicher Basizität. Bei den weitgehenden Umwandlungserscheinungen kommt aber allen Bestimmungen des spezifischen Gewichtes, das etwa 2,79 beträgt (17), von vornherein nur die Bedeutung von Minimalzahlen zu.

3. Die mikroskopische Zusammensetzung und Struktur.

Die Gesteine, welche von Chelius mit dem Namen „Odinite“ belegt worden waren, sind Plagioklasgesteine, deren basisches Mineral wenigstens in der Hauptsache ganz ausschließlich Hornblende ist. Neben der Hornblende tritt gelegentlich auch etwas Biotit auf. Man kann aber auch Gesteine auffinden, — mir liegen solche vom Wege Nieder-Beerbach — Seeheim am Frankenstein vor — welche aus Plagioklas und Biotit statt Hornblende zusammengesetzt sind. Obwohl diese Gesteine alle sonstigen Eigenschaften mit den meisten Odiniten gemein haben, finden sie in der von Chelius und Rosenbusch aufgestellten Definition der „Odinite“ keinen Platz und müssen daher ohne weiteres als dichte Biotitmalchite bezeichnet werden.

Außer Hornblende und Biotit ist den dichten „Odiniten“ auch noch Pyroxen charakteristisch, allerdings nur in Form von Einsprenglingen. Orthoklas scheint zu fehlen, dagegen tritt in den gröberkörnigen „Odiniten“ etwas Quarz auf. Apatit und Titanit sind in reichlicher Menge vorhanden, während Erze, besonders Magnet Eisen, seltener auch Pyrit, etwas zurücktreten, ja sogar in der Grundmasse öfters völlig zu fehlen scheinen. Bezeichnend für den lamprophyrischen

Charakter der Gesteine ist der Mangel an Zirkon und ähnlichen Mineralien. Bei dem selten ganz frischen Habitus der Gesteine sind Zersetzungsprodukte, namentlich Epidot, Karbonate, Serizit, Chlorit usw. recht verbreitet.

Am Salband eines Ganges besteht der „Odinit“ aus einem eigentümlichen dichten Filz, welcher mikroskopisch kaum auflösbar erscheint. Dieser Filz zeigt in dickeren Schliffen, wie in den älteren Schliffen von Chelius eine graulich-weiße Färbung, in Schliffen von normaler Dicke ist er dagegen mehr oder minder hellgrün durchscheinend. Zwischen gekreuzten Nikols zeigt er meist Aggregatpolarisation, doch treten hie und da schon einzelne kleine Blättchen oder Säulchen einheitlich hervor, welche allerdings nur fetzig verschwimmende Umrisse haben, sich jedoch leicht als Hornblende bestimmen lassen.

Wo der Schliff sehr dünn ist, kann man namentlich an Stellen, die schon etwas weiter vom Salband entfernt sind, kleinste Leistchen und Körnchen eines farblosen Minerals zwischen den Fasern des Filzes erkennen, die man nach ihrer niederen Doppelbrechung für Feldspat zu halten geneigt ist. Sicher erkennbar als Feldspat sind größere Leisten, welche einsprenglingsartig in dem dichten Gewirr liegen und sich klar und hell von dem grünlichen Untergrund abheben. Diese einsprenglingsartig auftretenden Leistchen lassen häufig eine fluidale Anordnung parallel zum Salband erkennen. In größerer Entfernung vom Salband löst sich aber auch der dichte Filz der Grundmasse mehr in erkennbare Formen auf, indem sich die einzelnen Individuen vergrößern und indem das grüne Mineral scheinbar an Menge etwas abnimmt. Da erkennt man nun deutlich, daß dieser wirre Filz aus kleinsten Hornblendeindividuen mit zwischengeklebten Feldspäten zusammengesetzt ist.

Der Plagioklas tritt in der Grundmasse der gröberkörnigen „Odinite“ in ganz gleicher Ausbildung wie in den Malchiten auf und zeigt auch in den ganz feinkörnigen außer der Verringerung der Korngröße keinerlei Verschiedenheiten. Er gehört fast durchweg dem Oligoklas bis Albit-Oligoklas an, ist also ziemlich sauer. Die Messungen nach der Methode von Fouqué ergaben $\angle a$ eine Auslöschungsschiefe von $3-5^\circ$, $\angle c$ eine solche von 14° , während die Lichtbrechung stets zu $n = 1,54$ oder nur ganz wenig höher gefunden wurde. Nur in einzelnen hierhergehörigen Gesteinen, und zwar gerade in den gröberkörnigen, ergab die Auslöschungsschiefe $\angle a$ 9° , was auf einen basischen Oligoklas

hindeutet. Bei einem der grobkörnigsten, aus dem oberen auflässigen Steinbruch am Emmetsberg südlich Waschenbach stammenden „Odinit“ wurde der Plagioklas zu Oligoklas-Andesin ($\frac{1}{\alpha} 14^0$) bestimmt. Dieser Wert stimmt völlig mit dem dem Malchit charakteristischen überein, und tatsächlich muß das letztgenannte Gestein trotz seiner streng „odinitischen“ Beschaffenheit am Salband weiter im Innern des Ganges bereits als ein normaler Malchit bezeichnet werden.

Aus diesen Messungen scheint hervorzugehen, daß der „Odinit“ trotz Zunahme seiner Basizität in den dichten Ausbildungsformen einen saureren Feldspat führt, als man in Gesteinen gleicher Basizität gewohnt ist. In vielen Fällen beobachtet man jedoch eine fleckige Beschaffenheit der Feldspäte bei der Dunkelstellung. Diese Erscheinung und die massenhafte Epidotbildung in den Gesteinen, welche sogar oft zu Epidotpseudomorphosen an Stelle von Feldspat führt, weisen entschieden auf eine sekundäre Entkalkung der Feldspäte hin. Immerhin ist es aber doch schwer, an eine so gleichmäßige Auswirkung dieser Entkalkung zu denken, daß unter so vielen Messungen, wie ich sie an meinem reichen Dünnschliffmaterial vornehmen konnte, etwa 57 % die gleichmäßig wiederkehrende Auslöschungsschiefe von $3-5^0 \frac{1}{\alpha}$ ergaben. Es ist daher nicht von der Hand zu weisen, daß wenigstens ein Teil der Feldspäte schon von vornherein kalkärmeren Mischungen angehörte, eine Erscheinung, die man gerade in den basischsten Lamprophyren auch anderwärts findet, z. B. in den Proterobasen, wo sicher primärer Albit nachweisbar ist.

An solchen Stellen der Dünnschliffe, wo sich der Grundmassenfilz etwas auflöst, läßt sich der Feldspat in einzelnen schlecht begrenzten Leistchen erkennen, welche mit unregelmäßigen Feldspatkörnchen zusammen aber immerhin nur etwa 20 % des ganzen Gesteins ausmachen. Wird das Korn des Gesteins gröber, so nimmt auch der Feldspatgehalt zu. Dabei werden die meist unregelmäßig miteinander verwachsenen gedrungenen Feldspatleisten häufig von Hornblendenadeln und Hornblendekörnern durchsetzt. Manchmal bildet der Feldspat sogar ein gröberkörniges Gemenge als die Hornblende, so daß er oft mehrere Hornblendeindividuen umschließt, bzw. in sich hinein schießen läßt. Daraus ist deutlich zu erkennen, daß bei Erstarrung der Grundmasse die Hornblendebildung begann, bevor die Feldspäte auskristallisierten.

Der zeitliche Unterschied kann aber nur sehr gering gewesen sein, denn man hat ja noch eine als Einsprenglinge auftretende erste Generation von Feldspäten zu unterscheiden, welche meist zeitlich mit der zweiten Generation eng zusammenhängt. Denn die Umgrenzung der leistenförmigen Feldspateinsprenglinge ist zwar oft ziemlich gut, manchmal sogar sehr scharf, aber nur solange, als die Grundmasse dicht oder doch feinkörnig ist. Mit Zunahme des Kornes verschwindet die scharfe Begrenzung mehr und mehr, so daß die Einsprenglinge mit den Feldspatkörnern der Grundmasse gewöhnlich innig verwachsen sind. Sie umschließen dabei oft am Rande Hornblendeindividuen, welche selbst genau gerade so ausgebildet sind, wie in der übrigen Gesteinsmasse. Die Einsprenglinge reichen also, wie man zwischen gekreuzten Nikols erkennen kann, meist weiter, als es im gewöhnlichen Licht zuerst den Anschein hat. Die Kristallisation der „Odinite“ begann daher zwar mit der Bildung der Feldspäte, doch kristallisierte die Hauptmasse dieser Gesteine ihre Bestandteile ziemlich gleichzeitig aus. In der Zwischenperiode ist die mit der Eruption verbundene Bewegung des Magmas nicht nur in fluidalen Strukturen, sondern hin und wieder auch durch zerbrochene Oligoklaseinsprenglinge wie in dem „Odinit“ vom Schloßweg des Frankensteins dokumentiert.

Auch die Einsprenglinge von Feldspat haben ziemlich saure Zusammensetzung. Sie gehören ebenfalls zum Oligoklas und wurden nur hin und wieder für basischer befunden. Gerade bei den Einsprenglingen sind aber die Anzeichen der Entkalkung besonders deutlich zu beobachten.

Die Feldspäte befinden sich in weitaus den meisten „Odiniten“ des Frankensteins in einem vorgeschrittenen Stadium der Umwandlung. Häufig sind es serizitische Produkte, die sich im Innern der Feldspäte sowohl der Grundmasse als auch der Einsprenglinge gebildet haben, wobei das Mineral, wie z. B. in dem „Odinit“ vom Köhler Grund, eine bräunliche Bestäubung aufweist. Viel zahlreicher sind dagegen saussuritische Aggregate, unter denen die eisenarmen Epidote vorwiegen. Dann findet man zunächst rundliche, im Feldspat eingeschlossene Körnchen von Epidot oder Klinozoisit neben glimmerigen Schüppchen. Sie nehmen an Masse mehr und mehr zu, lassen aber oft noch frische Teile des ursprünglichen Feldspates erkennen. Häufig gehen sie aber in völlige Pseudomorphosen von Epidot nach Feldspat über.

Im gewöhnlichen Licht zeigen diese Epidotaggregate dann eine gelbliche Färbung und ebenfalls eine Art Bestäubung, zwischen gekreuzten Nikols geben sie sich aber oft als aggregatpolarisierende oder auch körnige Massen kund, manchmal werden sie auch ausgesprochen strahlig. Rings um die epidotisierten Einsprenglinge herum ist meist auch die Grundmasse epidotisiert und bildet ein Aggregat feinsten Körnchen von Epidot, das sich bei etwas gesenktem Beleuchtungsapparat als ein dunkler Saum kundtut, der allmählich in die Grundmasse übergeht. Zu unterscheiden von diesem Zersetzungssaum ist ein typischer Schmelzrand, den ich um einen gerundeten Plagioklaseinsprengling in sehr dichter Odinitgrundmasse beobachten konnte. Der von Chelius stammende Originalschliff trägt die Bezeichnung „Odinitgrenze, Eberstadt“ (17) und zeigt direkt die Grenze zwischen Diorit und „Odinit“. Es dürfte sich hier um einen aus dem Diorit übernommenen und teilweise resorbierten Plagioklas handeln. Der Schliff zeigte übrigens auch aus dem Nebengestein stammende und fast völlig assimilierte Hornblendeindividuen.

Bei den Epidotaggregaten liegen häufig frische Körner von Quarz, die hier als sekundäres Abscheidungsprodukt bei der Zersetzung des Plagioklases anzusehen sind. In den gröberkörnigen Gangmitten ist der Quarz ebenfalls vorhanden, jedoch ohne an die Saussuritpartien gebunden zu sein. Hier ist er zweifellos primär und ein Gesteinsbestandteil, der die Ähnlichkeit dieser körnigen „Odinite“ mit dem Malchit vollständig macht.

Die Hornblende ist weitaus der hauptsächlichste Bestandteil der Grundmasse, und in den basischsten Teilen der Gänge besteht der wirre Filz fast ausschließlich aus ihr. Wo dieser Filz etwas weniger dicht erscheint, da erkennt man die Hornblende leicht in Form von feinsten Mikrolithen, die mit weiterer Entfernung vom Salband an Größe zunehmen, an Menge dagegen abnehmen. Da ergibt sich nun der bemerkenswerte Umstand, daß die Hornblende in zwei verschiedenen Ausbildungsformen vorkommen kann, von der aber in einem Gestein je immer nur die eine vertreten ist.

Im einen Falle bilden die Hornblenden kleinste Nadelchen ohne deutliche bzw. gute Kristallumgrenzung, welche wirt durcheinanderliegend ein feinstes Aggregat von Feldspatleistchen und -körnchen zwischen sich erkennen lassen. Im zweiten Falle bilden die Hornblenden

dagegen feine gedrungene Säulchen von guter, teilweise modellscharfer Umgrenzung, während die zwischen ihnen liegende Feldspatmasse von der gleichen Beschaffenheit wie vorher ist. Durch Vergrößerung des Kornes wird der Unterschied dieser beiden Ausbildungsformen deutlicher, doch bleibt beiden stets ein gewisses embryonhaftes Aussehen eigentümlich. Durch diese Unterschiede in der Ausbildung werden alle hierher zu zählenden Gesteine von vorneherein in zwei Gruppen geteilt, denen aber beiden die Tendenz gemeinsam ist, mit zunehmender Verdichtung mehr und mehr nach einem fast nur aus Hornblende bestehenden Aggregat zu streben.

Die erste Gruppe umfaßt auch in den mehr körnigen Ausbildungsformen jene „Odinite“, bei welchen der gesamte Hornblendegehalt in Form kleiner, schlecht begrenzter und namentlich an den Endigungen ausgefranter Nadelchen vorhanden ist. Diese liegen wirt durcheinander und durchschneiden die schlecht begrenzten, meist miteinander verzahnten Feldspäte oder werden von ihnen umschlossen. Während diese Hornblenden in den dichtesten Abarten doch noch immer eine nadelige Ausbildung aufweisen, oft auch langfaserig sind, verlieren sie in den mehr körnigen Gesteinen dieser Gruppe auch noch diese geringe Andeutung von Eigenform und erhalten unregelmäßig fetzige Umrisse.

In verhältnismäßig seltenen Fällen ist die Hornblende in diesen Gesteinen blaßgrün gefärbt und nur schwach pleochroitisch. Dann erscheint sie auch recht frisch und verleiht dem Gestein den Charakter eines dichten oder doch feinkörnigen Diorits, wie in den beim Hause Burgwald im Mordachtal und bei km 11,2 der Bahnlinie bei Nieder-Ramstadt aufgefundenen Gängen. Diese weichen daher in ihrer mineralogischen Zusammensetzung von den eigentlichen „Odiniten“ ab, obwohl sie chemisch mit ihnen identisch sind.

Bei den weitaus meisten Gesteinen, welche in diese erste Gruppe von „Odiniten“ gehören, ist dagegen die Hornblende von schmutzigrüner Farbe und enthält auch oft staubförmige Interpositionen. Diese Hornblende ist aber wohl sicher als das sekundäre Umwandlungsprodukt einer ehemals braunen Hornblende anzusehen, denn häufig genug findet man in den Schliffen rein braune, randlich in grüne umgewandelte Individuen, und fast alle größeren Stücke lassen noch braune Kerne erkennen. Der Farbton dieser sekundären Hornblende spielt dabei oft mehr ins Bläuliche, und besonders die gröberkörnigen

Teile im Innern eines Ganges wie jenes vom „Kühlen Grund“ weisen diese Art auf. Schon hierdurch erinnern diese gröberkörnigen „Odinite“ an den Malchit, mit dem sie schließlich alles gemein haben.

Der Feldspat dieser gröberkörnigen Formen ist, wie erwähnt, basischer als sonst und gehört wie beim gewöhnlichen Malchit dem Oligoklas-Andesin an, die Hornblende zeigt ganz regellose Ausbildung, ist durchwegs mehr oder minder schmutzig- bis bläulichgrün gefärbt und hat höchstens in der Prismenzone deutliche Kristallumgrenzung, während die Endigungen meist ausgefranst erscheinen. Selbst die für die Hornblenden der grobkörnigen Malchite so charakteristischen gesetzmäßigen Einschlüsse von Erzstaub, wie ich sie früher einmal abgebildet habe (19), fehlen nicht. Da diese „Odinite“ ebenso wie die entsprechenden Malchite keine Einsprenglinge führen und da der saure Oligoklas-Andesin zum Teil auch durch Entkalkung aus dem den grobkörnigen Malchiten charakteristischen Labrador hervorgegangen sein kann, so gibt es keinen Grund, der die Trennung dieser gröberkörnigen „Odinite“ vom Malchit rechtfertigen könnte, zumal da auch die chemischen Analysen beider Gesteinstypen sehr gut übereinstimmen.

In den Abbildungen 1 und 2 auf Tafel III sind die mikroskopischen Bilder eines grobkörnigen „Odinit“ von der Ostseite des Frankensteins und eines grobkörnigen Malchits vom Weidental bei Zwingenberg gegenübergestellt. Der „Odinit“ unterscheidet sich von dem dargestellten Malchit nur durch geringere Korngröße. Diese Korngröße nimmt bei solchen „Odiniten“, die also im Ganginnern ausgesprochene Malchite sind, gegen das Salband zu bei gleichbleibender Struktur noch weiter ab, so daß dichtere Typen der „Odinite“ bis auf die Korngröße den mittelkörnigen Malchiten entsprechen, wie dies durch Gegenüberstellung der Bilder eines derartigen „Odinit“ und eines wesentlich körnigeren Malchits (Bild 3 und 4 auf Tafel III) veranschaulicht werden soll. Erst wenn die einzelnen Hornblendeindividuen, welche mit Abnahme der Korngröße an Menge zunehmen, sich zu dem geschilderten Filz zusammenschließen, erst dann treten alle die sonstigen Merkmale ein, welche ihnen den besonderen Namen „Odinit“ verschafft haben.

An diese erste Gruppe von „Odiniten“ schließen sich nun Bildungen an, welche ihr wegen der darin vorkommenden Struktureigentümlichkeiten nicht mehr angehören, welche sich aber auch von der folgenden zweiten Gruppe noch unterscheiden. Es sind dies die Gesteine

aus dem Burghof vom Frankenstein, welche von Rosenbusch als der Typus eines „Odinit“ abgebildet werden (11). In ihnen ist die Hornblende nicht mehr so unregelmäßig, wie in der ersten Gruppe, sie zeigt aber auch noch keine ausgesprochene Kristallform. Die Individuen sind langnadelig und an den Endigungen meist spitz zulaufend oder ausgefranst, seltener dachförmig abgegrenzt, während die Querschnitte im allgemeinen eine verhältnismäßig gute Umgrenzung zeigen. Ihre Größe wechselt ziemlich beträchtlich, und zwar vom kleinsten kaum erkennbaren Nadelchen der filzigen Grundmasse stetig bis zu größeren Nadeln, welche sich einsprenglingsartig aus dem Gewirre der übrigen hervorheben. Diese größeren Hornblendenadeln zeigen dann meist eine durch unregelmäßige Risse hervorgebrachte Quergliederung.

Durch dieses Verhalten der grünen Hornblende, welche wiederum zum Teil als das Umwandlungsprodukt ehemals brauner Hornblende zu betrachten ist, wird ein ganz charakteristisches Bild erzeugt, das in Abbildung 5 auf Tafel III wiedergegeben ist.

Dieselbe Ausbildung zeigen auch die von Gümbel mit dem Namen „Nadeldiorite“ bezeichneten Spessartitporphyrite des Bayerischen Waldes, welche dort bei Regen ihre weiteste Verbreitung haben. Bei gewisser Korngröße zeigen sowohl der „Odinit“ als auch der „Nadeldiorit“ etwa dasselbe Bild in Zusammensetzung und Struktur (Abbildung 5 und 6, Tafel III). Hier wie dort ein Gewirre von Hornblendenadeln aller Größen, zwischen denen sich ein saurer Plagioklas befindet. Bei den „Nadeldioriten“ von Gümbel sind die Hornblenden meist noch etwas frischer braun, bei den „Odiniten“ von Chelius sind die meist bereits völlig in schmutziggrüne umgewandelten Hornblendeindividuen, namentlich die feinsten Nadelchen der Grundmasse, zahlreicher. Dadurch erscheint der „Odinit“ von vornherein basischer.

Dieser Unterschied wird aber zum Gegensatz beider Gesteine, wenn man dichtere Ausbildungsformen derselben näher betrachtet: Beim „Odinit“ nehmen mit zunehmender Verdichtung am Salband oder in schmalen Gängen die dunklen Bestandteile, also die Hornblenden, noch mehr überhand, bis sie fast allein einen dichten Filz bilden, während die Feldspäte an Menge abnehmen. Die dichtesten Abarten der „Nadeldiorite“ zeigen dagegen ein äußerst dichtes Gefüge von winzigen Feldspatleistchen, neben denen die dunklen Bestandteile etwas in den Hintergrund treten. (Vgl. die von Ochotzky (20) gegebene leidliche

Abbildung dieser Mikrostruktur. Ochotzky bezeichnet das Gestein ohne nähere Begründung als „Kersantit“.) Obwohl also das Magma, welches die „Nadeldiorite“ hervorbrachte, in einem gewissen Stadium seiner Spaltung ein dem „Odinit“ ähnliches Gestein erzeugte, so führt die Tendenz seiner Spaltung scheinbar doch zu einem aus Feldspäten und Bisilikaten etwa im Gleichgewicht zusammengesetzten Gestein, während die „odinitische“ Spaltungstendenz nach einem wesentlich nur aus Bisilikaten bestehenden Gestein hinzielt.

Noch bessere Umgrenzung zeigt gewöhnlich die Hornblende in jenen „Odiniten“, die ich in der zweiten Gruppe zusammenfassen möchte. Ich will damit nicht sagen, daß bei diesen Gesteinen die Horn-

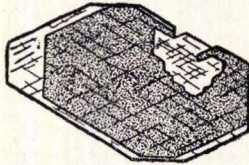


Abbildung 1

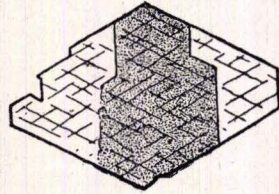


Abbildung 2

Querschnitte durch braune Hornblenden mit strahlstein-
artiger Fortwachsung.

blende ringsum idiomorph ausgebildet wäre; die Neigung des Minerals zur schlechten Ausbildung der Prismenendigung tritt auch hier hervor, aber die Querzone ist hier wenigstens gut begrenzt, so daß man allenthalben im Dünnschliffe scharfe Querschnitte beobachten kann. Ihre Längserstreckung ist dabei meistens eine viel geringere, und so zeigen die Individuen häufig einen rundlichen, kurzprismatischen Habitus. (Vgl. Abbildung 7 auf Tafel III.) Auch diese Ausbildungsformen der grünen Hornblende haben fast immer braune Kerne, welche im bemerkenswerten Gegensatz zu den Hornblenden der ersten Gruppe oft scharf gegen einen Rand blaßgrüner Substanz absetzen und selbst eine völlig idiomorphe kurzprismatische Ausbildung besitzen. Querschnitte solcher brauner Hornblenden mit einem schmalen grünen Rand sind in Abbildung 1 und 2 wiedergegeben. Es erscheint diese aus einer blaßgrünen Hornblende bestehende Hülle um die braunen Kerne keineswegs als ein Umwandlungsprodukt, sondern eher als eine kristallographisch gleichorientierte Fortwachsung.

Die Umwandlung der braunen Hornblende führt nämlich zu den schon aus der früheren Gruppe bekannten schmutziggrünen Ausbildungsformen, die sich auch keineswegs von dem braunen Kern scharf abtrennen, sondern allmählich in ihn übergehen, während sie gegen die blaßgrüne Hornblende, wo solche vorhanden ist, scharf abgegrenzt sind (Abbildung 3). Wie das beim Weiterwachsen grüner, fasriger Hornblende gewöhnlich ist, sind auch hier die Endflächen bevorzugter als die Flächen der Querzone und in dieser wieder die Längsflächen mehr



Abbildung 3

Längsschnitt durch braune, randlich in schmutziggrüne umgewandelte Hornblende mit strahlsteinartiger Fortwachsung.

als die Prismen. Diese Fortwachsungen, welche übrigens einen ganz strahlsteinartigen Charakter haben, bilden daher in den Prismenendigungen gewöhnlich auch stark ausgefaserte Bärte, während sie im Querschnitt die Längsflächen völlig zum Verschwinden zu bringen suchen. Ihre optische Orientierung ist dieselbe wie die der Kerne, ihre Doppelbrechung dagegen nicht unwesentlich höher. Ebenso ist auch die Doppelbrechung der frischen braunen oder braungrünen Hornblendesubstanz etwas höher als jene des schmutziggrünen Umwandlungsproduktes.

Diese Umwandlungserscheinungen erinnern ganz auffällig an die Hornblendekersantite des Odenwaldes und des nahen Spessarts, wie dies ja auch schon Chelius hervorgehoben hat (21). Die durch die

geschilderte Ausbildungsform der Hornblenden hervorgebrachte Struktur ist aber überdies mit jener dieser Kersantite fast identisch. Von der Korngröße und den Feldspäten abgesehen, hat diese Gruppe der „Odinite“ so ziemlich alles mit den Kersantiten des Odenwaldes gemein, und die relativ körnigen „Odinite“, z. B. von Waschenbach oder vom Fahrweg zum Schloß Frankenstein, sind ein getreues, verkleinertes Abbild des Kersantits von Heppenheim im Odenwald oder von Schweinheim bei Aschaffenburg im Spessart. (Vgl. die Abbildungen 7 und 8 auf Tafel III.)

Chelius sagt einmal über die Hornblende in der Grundmasse der „Odinite“ (21): „Der Amphibolfilz der Grundmasse sowohl, als auch größere Individuen machen den Eindruck, als ob sie sekundär aus Salit ähnlichem Pyroxen entstanden sein könnten.“ Später (22) sprach er den Amphibol ohne weiteres als umgewandelten Diallag oder Pyroxen an. Nach den vorhergehenden Beschreibungen, die zum Teil auch auf Grund sämtlicher Original-„Odinit“-dünnschliffe von Chelius gegeben wurden, kann dieser Eindruck kaum gewonnen werden. Im Gegenteil, gerade der Amphibolfilz der Grundmasse scheint noch in seiner primären Form vorzuliegen, und größere Individuen dürften wohl überhaupt durchwegs ehemals braune Hornblende, nicht Pyroxen gewesen sein.

Dagegen sind die als Einsprenglinge auftretenden fasrigen Hornblenden in vielen Fällen zweifellos als Uralit und damit als Umwandlungsprodukt ehemaligen Pyroxens anzusehen. In vielen „Odiniten“ beider Gruppen findet man nämlich noch zahlreiche frische Einsprenglinge von Pyroxen, zum Beispiel in dem „Odinit“ von Seeheim, oder in solchen an der Burg Frankenstein. Diese Pyroxene sind farblos und zeigen eine Auslöschungsschiefe von $c:c = 43^\circ$. Sie sind meist gut umgrenzt, häufig aber nicht einzeln, sondern zu knäuelartigen Aggregaten vereinigt. Um den „Odinit“ als einen Abkömmling des Gabbros erscheinen zu lassen, hat Chelius diese Pyroxene ohne weiteres als Diallage angesprochen (23), doch ist keinerlei Anzeichen vorhanden, das diese Zuordnung mineralogisch rechtfertigen ließe. Man betrachtet sie daher besser als Diopsid.

Die meisten dieser Pyroxeneinsprenglinge zeigen eine vom Rande her fortschreitende Umwandlung in fasrigen Uralit. Oft ist diese Umwandlung an sämtlichen Augiten eines Gesteins völlig vollzogen, doch erkennt man an der Form dieser Uraliteinsprenglinge noch genau

den ursprünglichen Pyroxen. Es ist also zweifellos, daß der Augit in vielen „Odiniten“, und zwar in jenen, deren Grundmasse sehr dicht ist, am häufigsten als durchaus selbständiger Einsprengling auftritt und daß in vielen Fällen die in fast allen dichten „Odiniten“ auftretenden, blaßgrünen Hornblendeinsprenglinge als Uralit zu deuten sind. Es wäre aber falsch, diesen letzteren Schluß zu verallgemeinern und, wie Chelius dies getan, kurzerhand alle Hornblendeinsprenglinge als umgewandelte Augite anzusehen.

In vielen „Odiniten“ zeigen nämlich diese uralitähnlichen Einsprenglinge deutlich die Querschnitte der Hornblende mit dem Prismenwinkel von 124° . Man darf daraus schließen, daß sie nicht aus Pyroxenen, sondern aus ursprünglichen Hornblenden hervorgegangen sind, und in der Tat kann man auch sehr häufig noch die frischen Hornblendeinsprenglinge beobachten. Diese sind braun bis braungrün gefärbt mit einem starken Pleochroismus, haben stets gute Umgrenzung und werden leicht vom Rande her zunächst in grüne, dann in blaßgrüne fasrige Hornblende umgewandelt, die sie dann den echten uralitisierten Pyroxenen so außerordentlich ähnlich erscheinen läßt. Da man aber schließlich alle Übergänge der Umwandlung in den verschiedenen „Odiniten“ des Frankensteins verfolgen kann, so ist es nicht zweifelhaft, daß wir in den fasrigen blaßgrünen Hornblendeinsprenglingen teils echten Uralit als Umwandlungsprodukt von Pyroxenen, teils aber auch umgewandelte primäre Hornblendeinsprenglinge zu sehen haben. Ja, ich möchte nach den mir vorliegenden zahlreichen Dünnschliffen von „Odinit“, darunter sämtlichen Originalen von Chelius, behaupten, daß der Pyroxen gegenüber den primären Hornblendeinsprenglingen stark in den Hintergrund tritt und ausschließlich auf die dichtesten Typen der „Odinite“ beschränkt ist.

Die Beobachtung wird in vielen Fällen durch eine weitgreifende Zersetzung stark beeinträchtigt. Es ist daher von größtem Interesse, daß in einigen der „Odinite“ beide Arten von Einsprenglingen, Pyroxen und Amphibol, tadellos frisch nebeneinander liegen. Es sind dies ein Gestein vom Waldsaum an der alten Burg bei Nieder-Beerbach und ein zweites vom Nordgehänge der alten Burg Frankenstein. Das erstere gehört mit seiner äußerst feinkörnigen Grundmasse zur ersten Gruppe, da seine Grundstruktur rein malchitisch ist. Das letztgenannte dagegen besteht aus einem innigen Gefüge feinsten Hornblendekriställ-

chen mit kleinsten Oligoklasleistchen. In dem ersteren Gestein liegen zahlreiche frische Einsprenglinge von Oligoklas-Andesin, während die Feldspateinsprenglinge des zweiten Gesteins fast durchweg in Epidotaggregate umgewandelt sind.

In dem Gestein von der Nordwand der alten Burg beobachtet man nun zahlreiche farblose Einsprenglinge von Pyroxen, welche eine wenig gute Kristallform aufweisen und meist knäueiförmig zu körnigen Aggregaten vereint sind. Ihrer Doppelbrechung und ihrer Auslöschungsschiefe nach, die über 44° kaum hinausgeht, müssen sie dem Diopsid zugerechnet werden. Sie enthalten oft wolkige Einlagerungen von schwarzem Staub und sind ebenso wie die Feldspäte stellenweise im Beginne einer Umwandlung zu Epidotaggregaten nebst Chlorit.

Wesentlich häufiger sind in diesem Stück und ausschließlich in jenem vom Waldsaum große braune Hornblendeeinsprenglinge. Dieselben zeigen meist eine tadellose Kristallumgrenzung besonders nach (110) und (010), während die Endflächen (001) und (111) manchmal scheinbar unscharf an der Grundmasse absetzen. Diese manchmal über 2 mm großen Hornblenden sind sehr frisch und zeigen // a eine fast farblos gelbliche, // b hellbraune Farbe, während sie // c in den frischesten Stücken fast rötlichbraun aussehen. Ihre Auslöschungsschiefe beträgt $c:c = 15^{\circ}$. Sie sind oft verzwillingt nach (100) und enthalten auch Zwillingslamellen. In den Stücken vom Waldsaum westlich der Burg beginnt bereits ihre Umwandlung in eine blässere grüne Hornblende von anderer optischer Orientierung. Der Rest wird dabei dunkler braun und läßt so auch hin und wieder einen zonaren Aufbau der Individuen schwach hervortreten (siehe Abbildung 3 auf Seite 75). Bei stärkerer Umwandlung ist schließlich der Rest dunkelbraungrün geworden, während der Rand eine faserige blaßgrüne Hornblende bildet, die schließlich überhaupt vollständig an die Stelle des Individuums tritt. Der die ursprüngliche Färbung wohl bedingende Gehalt an Oxyden der Schwermetalle hat sich dann als Erz ausgeschieden, welches in Form von Körnern oder staubförmig in der blaßgrünen Hornblende von pseudouralitischem Aussehen zu finden ist.

Farbe, Ausbildung und Umsetzung in grüne Hornblende ist hier ganz die nämliche, wie man sie auch in anderen granitischen Lamprophyren gewohnt ist. Besonders erwähnenswert ist das analoge Verhalten der großen Hornblendeeinsprenglinge des bereits erwähnten „Nadel-

diorits“, d. i. eines Spessartitporphyrits aus dem Bayerischen Wald. Auch darin stimmen sie überein, daß sie hin und wieder Teile der Grundmasse umschließen und nach innen sowohl wie nach außen ruinenhaft ausgebildet sind (Abbildung 4).

Rosenbusch gibt auch noch den Olivin als mutmaßlichen Einsprengling der „Odinite“ an und schließt auf seine Anwesenheit aus der Form mancher fasrigen Hornblendeaggregate der Grundmasse (11). Ich möchte auf Grund solcher höchst seltenen, von mir erst nach langem Suchen überhaupt beobachteten olivinähnlichen Formen diesem Urteil

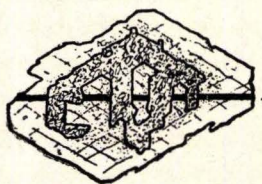


Abbildung 4

Ruinenhaft ausgebildete braune Hornblende mit Einschluß von Grundmasse, randlich beginnender Umwandlung in braungrüne Substanz und mit Zwillingslamelle (letztere im polarisierten Licht gezeichnet).

nicht beipflichten, da sie auch als schiefe Schnitte bei tadellos frischen, braunen Hornblendeinsprenglingen zu beobachten sind. An und für sich wäre ja die Anwesenheit von Olivin wohl möglich, und ich war lange geneigt, gewisse Aggregate von blaßgrüner Hornblende, welche mit Chlorit vergesellschaftet wirrstrahlig ausgebildet waren, für pilitisch umgewandelten Olivin zu halten. Das wäre aber immer nur eine hauptsächlich durch den hohen Magnesiumgehalt der Analysen hervorgebrachte Vermutung, die ich später mangels jedes Beweises wieder fallen lassen mußte.

Auch die Einsprenglinge von Pyroxen und Hornblende werden ebenso wie die Feldspäte gerne in Epidot- und Chloritaggregate umgewandelt, welche später noch näher besprochen werden sollen.

Als primären Bestandteil der Grundmasse findet man häufig noch einen hellbräunlichen Biotit, welcher in einzelnen feinkörnigen „Odiniten“ scheinbar als letzte Ausfüllung in den Zwickeln zwischen Hornblende und Feldspat auftritt. Er zeigt keine Besonderheiten,

ist nie in größerer Menge vorhanden und bildet auch nie größere Individuen. Bemerkenswert ist dagegen die einmal beobachtete Verwachsung von Biotitschüppchen mit größeren Hornblendeindividuen. Es gibt auch äußerst feinkörnige Gesteine am Wege von Nieder-Beerbach nach Seeheim, welche im wesentlichen aus einem innigen Gemenge kleinster Biotitfetzchen mit Feldspatkörnchen bestehen und so dem Grundmassenfilz typischer „Oditite“ durchaus entsprechen. Sie stehen zu dem „Oditit“ in demselben Verhältnis wie die Biotitmalchite zu den Hornblendemalchiten. Man könnte sie also als „Biotitodinite“ bezeichnen, doch sind sie von vornherein viel besser als dichte Biotitmalchite zu kennzeichnen, da ja wohl auch ihr Analogon, die „Oditite“, besonders der ersten Gruppe, nichts anderes als dichte Ausbildungsformen der Hornblendemalchite sind.

Als Nebengemengteile sind noch erwähnenswert der Titanit und der Apatit, die jedoch beide in den dichtesten „Odititen“ nicht in Erscheinung treten und auch in den körnigeren Abarten nur schwer zu beobachten sind. Insbesondere der Titanit, welcher teils als Ausscheidungsprodukt bei Zersetzungen, teils als primärer Bestandteil in etwas größeren Körnern erscheint, läßt sich meist schlecht erkennen, da die aus feinsten Körnchen bestehenden epidotischen Zersetzungsprodukte oft das gleiche Aussehen haben und zwischen gekreuzten Nikols mit ihrer Aggregatpolarisation in kleinen Massen die perlmutterähnlichen Interferenzfarben des Titanits vortäuschen. Dagegen findet man in Verbindung mit Erzkörnern sicher bestimmbar Leukoxen.

Auch der sicher häufiger als sichtbar vorhandene Apatit kommt nur selten zu genauer Bestimmung. In einzelnen Fällen ließ er sich in Form feiner Mikrolithen als Einschluß in Feldspäten nachweisen. In dem „Oditit“ vom Nordgehänge der alten Burg Frankenstein findet er sich dagegen in größeren und zahlreichen Individuen, welche stets in der Nähe der großen, frischen und hellbraunen Hornblendeinsprenglinge liegen. Diese kleinen Apatitsäulen mit gerundeten Endigungen und scharfen sechseitigen Querschnitten sind häufig fleckig violettgrau gefärbt, was von einer Art Bestäubung herzurühren scheint. Die so gefärbten Apatite zeigen einen deutlichen Pleochroismus mit stärkerer, ziemlich tiefer Absorption parallel zur Hauptzone. In anderen Odititen wurde diese Erscheinung nicht beobachtet.

Von Erzen beobachtet man oft große scharf umrissene Pyritkristalle, welche aber nach ihrer Lage bei größeren umgewandelten Gesteinspartien als sekundär anzusehen sind. Dagegen ist ein Gehalt an Magneteisen, vielleicht auch Magnetotitaneisen, worauf Leukoxenbildung hinweist, als primär zu betrachten. Die dichtesten Abarten am Salband der Gänge zeigen nur einen staubförmigen Hauch von schwarzer Substanz, die wohl hierher zu zählen ist. In den mehr körnigen „Odiniten“ und damit in dem größten Teil der überhaupt in Betracht kommenden Gesteine ist der Erzgehalt kaum wahrnehmbar, so daß nur seltene Körnchen von schwarzem Erz hin und wieder beobachtet werden. Diese Gesteine sind also so gut wie erzfrei, wenigstens in ihrer Grundmasse, während bei Anhäufungen von Einsprenglingen stets Erzkörner zu beobachten sind. Erst in den gröberkörnigen, dem Typus der Malchite und Kersantite völlig entsprechenden „Odiniten“ tritt ein wenn auch geringer Gehalt an schwarzen Erzen hervor.

Eine besonders wichtige Stellung nimmt noch der Epidot ein, von dem einzelne Körner vielleicht schon primär im Gestein enthalten waren. Weitaus in der Hauptsache ist er jedoch sekundärer Natur und dann besonders gern auch mit Chlorit vergesellschaftet. Der Epidot ist schon in der Grundmasse sehr weit verbreitet, wo er kleine, unregelmäßige Körnchen oft von winzigster Größe und dicht beisammenliegend bildet. Diese Aggregate haben manchmal die Form kleiner Leisten und sind dann als Pseudomorphosen nach den Feldspäten der Grundmasse zu betrachten. Die Körnchen sind auch häufig in den Plagioklasen eingeschlossen und zeigen dann meist niedere anomale Interferenzfarben des Klinozoisits, während die aus Hornblende hervorgegangenen und von ihr eingeschlossenen Körner die typischen fleckigen Interferenzfarben der 1. und 2. Ordnung eines eisenreichen Epidots aufweisen.

Besonders bemerkenswert ist die Umwandlung der Einsprenglinge in Epidotaggregate. Sowohl die Feldspäte als auch die farbigen Gemengteile werden von dieser Umwandlung ergriffen, wie an zahlreichen Stellen erhaltene Reste des ursprünglichen Minerals zeigen. Diese Aggregate sind manchmal körnig, manchmal fasrig und zeigen im gewöhnlichen Licht eine gelbliche Färbung und eine wolkige Bestäubung. Im polarisierten Licht geben sie sich oft auch als aggregatpolarisierende Massen kund. Ähnlich sehen diese Epidotaggregate aus,

wenn sie aus einem dunklen Mineral — Hornblende oder Augit — hervorgegangen sind. Dabei scheiden sich aber oft auch Chlorit- und Erzminerale aus, hin und wieder bestehen diese Pseudomorphosen sogar nur aus Chlorit, wobei der Umwandlungsprozeß in seinen einzelnen Phasen genau zu verfolgen ist. Sie entstehen nur aus den fasrigen blaßgrünen Hornblendeeinsprenglingen, ob diese nun Uralit oder Pseudouralit darstellen.

Der Chlorit, welcher wirre, schwach grünlich gefärbte und kaum doppelbrechende Massen bildet, nimmt in der Weise von seinem Wirte Besitz, daß er zunächst an irgendeiner Stelle einschlußartig auftritt, mehr und mehr in der Richtung der Hornblendefasern um sich greift und einzelne derselben umschließt, so daß schließlich ein Chloritaggregat mit verschiedenen isolierten, aber zusammen auslöschenden Hornblendefasern entsteht.

Noch häufiger kommt es aber vor, daß gar keine Chloritbildung eintritt, sondern daß die Hornblende durchaus in ein Epidotaggregat umgewandelt wird. In manchen stark umgewandelten „Odiniten“ finden sich nun keinerlei wohldefinierte Einsprenglinge, sondern nur solche Epidotpseudomorphosen. Ihre Grenzen verwischen sich häufig dadurch, daß die Epidotisierung auch auf die anliegende Grundmasse übergreift, so daß rundliche Flecken entstehen, deren Umrisse nicht mehr charakteristisch genug sind, um das ursprüngliche Mineral erkennen zu lassen. So kommt es, daß man in derartig weitgehend veränderten Gesteinen die Natur der ursprünglichen Einsprenglinge nicht mehr festzustellen vermag, mögen sie nun Feldspäte, Hornblenden oder aber auch Pyroxene gewesen sein.

In gewissen Fällen aber erscheinen rundliche Aggregate scharf begrenzt und bestehen dann aus radialfaserigem Epidot. Ein Zweifel an der Natur des Minerals als Epidot ist trotz der Ausbildungsform nicht möglich. Im gewöhnlichen Licht stark gelb gefärbt mit starkem Pleochroismus zeigen diese radialstrahligen Epidotaggregate zwischen gekreuzten Nikols lebhaft fleckige Interferenzfarben eines eisenreichen Epidots. Die Strahlrichtung fällt in die optische Richtung b . Diese Ausbildungsform erinnert stark an solche von Zeolithen in den Blasenräumen von Mandelsteinen, und man wird daher auch diese Gebilde, die besonders schön im „Odinit“ aus dem Burghof zu beobachten sind, für Mandelausfüllungen halten.

Bei manchen der hierhergehörigen Gesteine haben epidotische Aggregate, ebenso wie bei den Malchiten beschrieben wurde (24), namentlich am Salband das ganze Gestein ersetzt. Die Epidotaggregate bilden zunächst Schmitzen und Schnüre, die sich gegen das Salband zu immer mehr häufen, bis am Salband selber das ganze Gestein fast nur mehr aus Epidot besteht.

Die Struktur der „Odinite“ wurde bereits bei Beschreibung der Hornblende näher geschildert. Bei den dichtesten Abarten, die an den Salbändern breiterer Gänge oder in schmalen Gängen selbständig auftreten, kann man von einer eigentlichen Struktur kaum reden. Man hat einen innigen Filz grüner Hornblendenädelchen vor sich, aus welchem sich hin und wieder ein Feldspatleistchen heraushebt.

Dieser Filz kann oft eine fluidale Textur annehmen, indem sich die kleinen einsprenglingsartig hervortretenden Feldspatleisten parallel anordnen, oder indem etwas größere Hornblendefetzchen nach einer Richtung in die Länge gestreckt sind und durch parallele Lagerung eine solche hervorbringen. Dabei wird dieselbe oft nur durch den allgemeinen Pleochroismus der parallel orientierten Hornblendeflecken der Grundmasse deutlich. Auch parallele Schmitzen von Epidot, die durch Schnüre verbunden sind, erzeugen hin und wieder eine deutliche Flußrichtung, die sich um Hindernisse wie quer gestellte Feldspateinsprenglinge fluidal windet.

Von porphyrischer Struktur kann man eigentlich nur in den dichten oder doch sehr feinkörnigen „Odiniten“ sprechen. Makroskopisch ist sie überhaupt kaum zu beobachten, während sich im Mikroskop spärliche Feldspäte, ursprünglich braune Hornblenden und schließlich auch Augite deutlich als Einsprenglinge von der dichten Grundmasse abheben. Mit der Zunahme des Kornes verschwindet diese eigentliche Porphyrstruktur immer mehr, zunächst verschwinden die Augite völlig, während sich Feldspäte und Hornblenden zeitlich immer weniger von der Grundmasse lostrennen.

Wird das Korn des Gesteines etwas deutlicher, so kann man in der Struktur die bereits geschilderten beiden Gruppen unterscheiden. In der ersten Gruppe möchte ich dem Gemenge von fetzig ausgebildeten Hornblende- und Feldspatkörnchen, bei dem man von einer eigentlichen Struktur nicht reden kann, den Begriff der unregelmäßig körnigen malchitischen Struktur beilegen. Gröberkörnige Gesteine dieser

Gruppe entsprechen ja bis auf die Korngröße den Malchiten voll und ganz. In der zweiten Gruppe, deren Hornblenden meist eine bessere Umgrenzung, die Feldspäte eine bessere Leistenform aufweisen, kann man die Struktur als hypidiomorphkörnige bezeichnen, wie man sie bei den Kersantiten, besonders den Hornblendekersantiten findet. Es bleibt aber dabei immerhin bemerkenswert, daß in den bisher aufgefundenen Gängen ein Übergang solcher „Odinite“ der zweiten Gruppe in den normalkörnigen Kersantit niemals beobachtet werden konnte. Das Innere der breiteren Gänge nähert sich vielmehr stets der Ausbildung und Zusammensetzung der Malchite, und es muß daher die kersantitische Struktur der zweiten Gruppe lediglich äußeren, bei der Erstarrung herrschenden Bedingungen zugeschrieben werden, was um so weniger auffällig ist, als ja auch echte Malchite des Odenwaldes, wie jener von Großsachsen, Neigung zu Ausbildung einer kersantitischen Struktur zeigen (25).

Bei Zunahme der Korngröße scheint das Gestein weniger basisch zu sein. Häufig findet man diese Tatsache schon in einem Dünnschliffe durch Schlieren bestätigt, die sich durch größeres Korn und größeren Gehalt an Feldspat einstellen, wie z. B. im „Odinit“ vom Ostabhang des Breitelohberges bei Nieder-Beerbach. Auch diese Schlieren sind durchaus echte Malchite mit blaugrüner, gesetzmäßige Einlagerungen enthaltender Hornblende und mit einem größeren Gehalt an Erz.

Ganz allgemein zeigt auch die mikroskopische Untersuchung der „Odinite“ dasselbe, was schon auf Grund ihres geologischen Auftretens gefolgert wurde. Sie haben nicht mit dem Gabbro, in dem sie auftreten, sondern vielmehr mit den Lamprophyren der nahen Granitgebiete innigste Beziehungen, so daß sie letzteren auch genetisch beigeordnet werden müssen.

4. Chemische Verhältnisse.

Die Abhängigkeit der Zusammensetzung der „Odinite“ von ihrer Korngröße oder besser von der Entfernung vom Salband spricht sich auch deutlich in ihrem chemischen Bestand aus. Der Kieselsäuregehalt ist zwar bemerkenswert konstant, doch schwankt der Gehalt an Alkalien, besonders an Natron, ganz erheblich, und zwar ist er gerade in den dichtesten „Odiniten“, die, wie wir gesehen haben, nur wenig

Feldspat erkennen lassen, verhältnismäßig am höchsten. Mit dem Gehalt an Alkalien steigt der an Tonerde, während umgekehrt die alkali- und tonerdeärmsten „Odinite“ sehr reich an den Oxyden zweiwertiger Metalle sind.

Bei Betrachtung der in folgender Tabelle 1 (Seite 102) aufgeführten Analysen der „Odinite“ ist ohne weiteres der melanokrate Charakter des ganzen Gesteins in dem hohen Gehalt an Eisen, Magnesia und Kalk zu erkennen, während die starke Vorherrschaft des Natrons über das Kali die Natur des Gesteins als eines Plagioklasgesteins betont. Der Gesamtgehalt an Alkalien ist im allgemeinen verhältnismäßig gering, nur bei dem Gestein vom Waldsaum bei Nieder-Beerbach an der alten Burg (An. V. u. VI.), welches auch im mikroskopischen Bild durch seinen Reichtum an großen braunen Hornblendeinsprenglingen vor den anderen „Odiniten“ hervorsticht, ist er etwas höher. Es ist dieses Gestein aber sicher hierher zu rechnen, da einerseits seine Grundmasse, andererseits alle übrigen chemischen Züge genau in das Bild der „Odinite“ passen. Der Gehalt an Phosphorsäure ist in allen „Odiniten“ ein ziemlich hoher und weist auf einen hohen Apatitgehalt der Gesteine hin, der allerdings bei den dichtesten Formen mikroskopisch nur wenig zu beobachten ist (Anm. 26). Auch der Titansäuregehalt ist sehr hoch. Dagegen sind andere seltene Elemente, wie Zirkonium, überhaupt nicht vorhanden, ebenso wie kräftige Mineralbildner: Bor, Fluor usw. gänzlich fehlen.

(Siehe Tabelle 1 Seite 102.)

Der Kieselsäuregehalt der „Odinite“ beträgt rund 48 % mit geringen Schwankungen nach oben und nach unten, ohne daß wie bei den basischen Bestandteilen ein Zusammenhang zwischen Korngröße und Kieselsäuregehalt ersichtlich wäre. Die Tonerde hat einen mittleren Wert von 17 %; mit wachsendem Tonerdegehalt steigt im allgemeinen der Gehalt an Alkalien, besonders Natron. Die Alkaliensumme beträgt dabei von 2,09 % bis 6,57 %, im Mittel etwa 4 %, ist also nicht sehr beträchtlich, wie der melanokrate Charakter des Gesteins wohl auch erwarten ließ.

Betrachtet man die chemische Zusammensetzung der „Odinite“ auf ihre Beziehungen zu dem Gabbrodiorit des Frankensteins und seiner Umgebung hin, so lassen sich für die genetischen Beziehungen

Tabelle 1.

Analysen von „Odiniten“.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Si O ₂	50,75	49,79	49,39	48,60	46,69	46,64	52,88
Ti O ₂	0,55	1)	0,75	1,43	0,91	0,91	
Al ₂ O ₃	16,17	20,48	17,15	16,38	17,63	17,60	
Fe ₂ O ₃	3,32	1,96	3,10	3,01	2,81	2,89	
Fe O.....	5,09	5,40	6,22	9,65	5,78	5,71	
Ca O.....	9,55	8,86	8,84	10,18	9,32	9,47	
Mg O....	9,98	6,05	9,86	6,04	6,75	6,33	
K ₂ O.....	0,37	1,81	0,29	0,53	1,49	1,56	
Na ₂ O....	2,15	3,42	1,80	2,71	4,91	5,01	
P ₂ O ₅	0,28	1)	0,24	0,12	0,97	1,10	
S O ₃	0,11		0,11	0,21 ²⁾	0,02	0,03	
C O ₂	0,05		0,00	0,12	0,81	1,00	
H ₂ O (geb.)	1,75	} 2,68	2,09	0,59	1,87	1,63	
H ₂ O (Feucht.)	0,02		0,21	0,11	0,10	0,13	
Mn ₂ O ₃ ...	—	—	—	—	0,33	0,43	
Summe . .	100,14	100,45	100,05	99,68	100,39	100,44	

I. „Odinit“, relativ grobkörnig; Gang auf der Westseite der Burg Frankenstein am Fahrweg gegenüber dem nördlichen Ende der Burg. (27)

II. „Odinit“, Frankenstein (26).

III. „Odinit“, Gang am Fahrweg vom Frankenstein nach Seeheim, etwas westlich vom Magnetstein (Mittel aus je zwei übereinstimmenden Zahlen (27).

IV. „Dichter Gangdiorit“, Einschnitt der Odenwaldbahn bei km 11,2 westlich von Ober-Ramstadt (27).

V. und VI. Porphyrischer „Odinit“, Waldsaum unmittelbar westlich von der alten Burg bei Nieder-Beerbach.

VII. „Odinit“, Schloßweg (28).

¹⁾ Phosphorsäure und Titansäure sind hier scheinbar nicht bestimmt worden (26.)

²⁾ bedeutet hier FeS₂.

beider nicht uninteressante Schlüsse ziehen. In Tabelle 2 (s. unten) sind so zum Vergleiche neben die gekürzte Analyse des „Odinit“ einerseits, die des Gabbros und eines „Beerbachit“ andererseits die eines Malchits und eines Granits gestellt. Wie man aus der Tabelle sieht, ist sowohl der „Odinit“ als auch der „Beerbachit“ vom Gabbro im Kieselsäuregehalt wenig verschieden. Der „Beerbachit“, welcher rein mineralogisch durch seine Zusammensetzung aus Diallag, Plagioklas, Erz und durch seine Struktur dem Gabbro so ähnlich erscheint, daß man ihn direkt als feinkörnigen Gabbro bezeichnen muß, verleugnet auch chemisch seine Zugehörigkeit zum Gabbro nicht. Er ist aber immerhin gegenüber dem Gabbro ganz seiner mikroskopischen Beschaffenheit entsprechend etwas aplitisch, indem die Oxyde zweiwertiger Metalle etwas zurücktreten, während die Alkaliensumme stark gesteigert erscheint, und zwar ganz ausschließlich im Natrongehalt.

Tabelle 2.

	a)	b)	c)	d)	e)
	Beerbachit	Gabbro	Odinit	Malchit	Granit
Si O ₂	47,21	46,75	49,14	51,32	69,73
Al ₂ O ₃	20,52	19,61	17,85	17,84	15,97
Fe ₂ O ₃	7,48	4,65	2,82	4,34	1,27
Fe O	5,32	5,55	5,61	6,70	1,23
Ca O	8,63	10,93	9,18	9,51	3,28
Mg O	4,16	5,62	8,06	4,18	0,68
K ₂ O	0,33	0,33	1,01	1,52	1,76
Na ₂ O	5,17	2,27	3,10	3,01	5,30

a) Beerbachit.

b) Gabbro des Frankensteins und seiner nächsten Umgebung (soweit darin „Odinite“ vorkommen). Mittel aus 8 Analysen (29).

c) „Odinit“, Mittel aus 4 Analysen (Nr. I, II, III, VI der Tabelle I Seite 102; Analyse IV wurde ausgelassen, da sie sich auf ein örtlich vom Frankenstein ziemlich entferntes und auch mineralogisch abweichendes Vorkommen bezieht, Analyse V, weil sie mit VI identisch ist).

d) Malchit, grobkörnig, vom Südabhang des Luziberges bei Zwingenberg a. d. Bergstraße (30).

e) Granit vom Melibokus.

Der „Odinit“ dagegen hat mit dem Gabbro chemisch ebenso wenig zu tun, wie rein mineralogisch. Er hat ebenfalls einen höheren Gehalt an Alkalien, doch ist hier der hohe Kaligehalt mit der Annahme einer Spaltung aus gabbroidem Magma kaum in Einklang zu bringen, und wollte man gar den „Odinit“ als einen lamprophyrischen Nachschub des Gabbros erklären, ihn also in einen gewissen Gegensatz zu dem aplitischen Beerbachit setzen, so wäre der Spaltungsvorgang chemisch kaum zu deuten, da beide Gesteine, sowohl der „Odinit“ als auch der Beerbachit, gegenüber dem Gabbro „aplitisch“ erscheinen würden. Man könnte nun noch versuchen, den „Odinit“ als ein Zwischenglied der Spaltung des Gabbromagmas zum Beerbachit anzusehen. Aber auch hier würde man auf unüberwindliche Schwierigkeiten der Erklärung stoßen, denn weder der Tonerdegehalt noch das Verhältnis der einzelnen Oxyde zweiwertiger Metalle zueinander zeigen einen derartigen Übergang, der schließlich nur im Natrongehalt gesucht werden könnte. Die Abweichung im Gehalt an Kali macht es aber von vornherein unmöglich, an einen derartigen Übergangstypus zu denken.

Zusammengefaßt ergibt sich, daß bei Vergleichung der chemischen Zusammensetzung der „Odinite“ mit dem Gabbro des Frankensteins von einer ausgesprochenen Spaltungstendenz nicht die Rede sein kann. Wäre der „Odinit“ durch Abspaltung aus dem Magma des Gabbros hervorgegangen, so müßte eine solche sich sicherlich auffinden lassen. Es ergibt sich hieraus der auch mikroskopisch bestätigte und durch das geologische Auftreten wahrscheinlich gemachte Schluß, daß der „Odinit“ genetisch mit dem Gabbro nichts zu tun hat.

Im Gegensatze dazu gibt uns die Vergleichung des „Odinit“ mit dem benachbarten Granit des Melibokus (Tabelle 2, Analyse e) und dessen lamprophyrischen Spaltungsgesteinen nur positive Resultate. Im Verhältnis zum Granit ist der „Odinit“ ein ausgesprochener Lamprophyr, in welchem Kieselsäure- und Alkaliengehalt stark abnehmen, während die Sesquioxyde und die Oxyde zweiwertiger Metalle stark zunehmen. Der verhältnismäßig hohe Kaligehalt des „Odinit“ ist ein Zeichen seiner granitischen Abstammung. Mit dem im Melibokusgebiet verbreitetsten Lamprophyr, dem Malchit, stimmt der „Odinit“ Zug für Zug genaustens überein, und nur das starke Ansteigen der Magnesia auf Kosten des Eisengehaltes und die weitere Abnahme der Alkaliensumme läßt ihn noch basischer erscheinen als diesen. Chemisch

gibt sich so der „Odinit“ ohne jede Unregelmäßigkeit als die Fortsetzung der malchitischen Spaltung kund.

Um diese Übereinstimmung noch näher zu illustrieren, seien in folgender Tabelle 3 noch einmal die Analysen der 3 basischsten Malchite aus der weiteren Umgebung des Frankensteins mit den 3 wichtigsten „Odinit“-analysen gekürzt zusammengestellt. Die Schwankungen in den Analysenzahlen der „Odinite“ selbst wie die zwischen den „Odinit“- und „Malchit“-analysen sind nicht größer, als die zwischen den einzelnen Malchiten und bei Lamprophyren nicht eben weiter verwunderlich. Abgesehen von dem etwas basischeren Charakter der „Odinite“ ordnen sich diese zwanglos zwischen die Malchite hinein, so daß man chemisch dem Typus der „Odinite“ eigentlich gar keine völlige Selbständigkeit gegenüber den basischsten Malchiten zusprechen kann. Die Zunahme des Magnesiumgehaltes allein, die in allen „Odinit“-analysen gleichmäßig ausgesprochen ist, genügt doch zur Aufstellung eines eigenen Gesteinstypus nicht ganz.

Tabelle 3.

	Odinite			Malchite		
	I.	II.	III.	4.	5.	6.
Si O ₂	50,75	49,79	49,39	51,70	51,32	47,93
Al ₂ O ₃	16,17	20,48	17,15	19,39	17,84	20,19
Fe ₂ O ₃	3,32	1,96	3,10	2,54	4,34	3,51
Fe O	5,09	5,40	6,22	6,44	6,70	6,69
Ca O	9,55	8,86	8,84	8,95	9,51	7,88
Mg O	9,98	6,05	9,86	4,64	4,18	5,83
K ₂ O	0,37	1,81	0,29	0,83	1,52	1,79
Na ₂ O	2,15	3,42	1,80	4,07	3,01	2,61

I., II., III. sind die entsprechenden Analysen der Tabelle 1, jedoch gekürzt.

4. Malchit, stark porphyrisch, Ernsthofen, Odenwald (30. Anal. IV.).
 5. „ grobkörnig, Luziberg bei Zwingenberg an der Bergstraße, (30. Anal. V.).
 6. „ porphyrisch, Orbishöhe bei Zwingenberg an der Bergstraße, (30. Anal. VI.).

Die mikroskopische Untersuchung zeigt, daß der „Odinit“ dort, wo er etwas gröberkörnig ausgebildet ist, d. h. im Innern breiterer Gänge vom Malchit kaum unterschieden werden kann und daß die vom Malchit abweichende Ausbildung der normalen „Odinite“ nichts anderes ist als eine Kontakterscheinung, welche durch die Temperatur des Nebengesteines hervorgerufen und nur am Salband der breiteren Gänge oder aber nur in schmalen Gangtrümmern zu beobachten ist. Die chemische Analyse bestätigt diese Beobachtung, und somit erweist sich der normale „Odinit“ weitaus in der Hauptsache als ein durch äußere Einflüsse anormal gewordener Malchit.

Bei der mikroskopischen Untersuchung zeigten viele „Odinite“ eine Struktur, wie sie sonst nur in den Hornblendekersantiten des Odenwaldes oder auch in den Spessartitporphyriten des Bayerischen Waldes (Gümbels „Nadeldioriten“) zu finden ist. Es läge die Vermutung nahe, daß diese Gesteine auch chemisch den Kersantiten nahestehen. Diese Annahme ist jedoch, wenigstens was den normalen Typus der Kersantite angeht, nicht ganz zutreffend, da letztere zumeist einen höheren Gehalt an Alkalien, besonders an Kali, dagegen einen wesentlich niedrigeren Kalkgehalt aufweisen.

Immerhin aber erscheint der Typus der „Odinite“ den ohnehin etwas abweichenden Hornblendekersantiten des Odenwaldes und des nahen Spessarts stark genähert. Insbesondere sind die „Odinite“ dem mikroskopisch so ähnlichen Kersantit von der Steinmauer bei Heppenheim im Odenwald auch chemisch sehr ähnlich und selbst in den angeführten Unterschieden nicht sehr stark verschieden. Zum Vergleiche ist in Tabelle 4 Seite 108 die Analyse eines den Kersantiten am nächsten stehenden „Odinit“ (1) mit der des genannten Kersantits 2 zusammengestellt. Das Salband dieses Kersantits zeigt mikroskopisch große Ähnlichkeit mit den dichten „Odiniten“. In seiner chemischen Zusammensetzung (Tabelle 4 Analyse 3), welche sich im Gehalt an Eisenoxyd und Magnesia dem Odinit nähert, zeigt es dagegen durch seinen hohen Kaligehalt einen nicht unwesentlichen Unterschied. Derselbe Unterschied kehrt beim Hornblendekersantit vom Stengerts bei Aschaffenburg (Analyse 4) wieder, obwohl gerade dieses Gestein, besonders im Kalk- und Magnesiagehalt, ganz „odinitische“ Züge gegenüber den normalen Kersantiten aufweist und auch mikroskopisch in den Salbandformen den „Odiniten“ außerordentlich ähnlich ist. Bei

diesem Kersantit läßt sich der abnorm hohe Kaligehalt auf zahlreiche gerundete Orthoklaseinschlüsse, denen sich ebensolche Quarze hinzugesellen, zurückführen. Auch bei dem Salband des Kersantits von Heppenheim sind vielleicht äußere Einflüsse für die abweichende Zusammensetzung maßgebend.

Ganz allgemein aber ergibt sich, daß sich die „Odinite“ des Odenwaldes, welche mikroskopisch zum Teil eine kersantitische Struktur haben, in ihrer chemischen Zusammensetzung zwar den entsprechenden Hornblendekersantiten annähern, aber nie eine ausgesprochen kersantitische Zusammensetzung aufweisen, im Gegenteil immer malchitisch bleiben.

Die Ausbildung der kersantitischen Struktur in den „Odiniten“ malchitischer Zusammensetzung hat aber nichts Auffallendes an sich, wenn man bedenkt, daß auch echte körnige Malchite, wie jener von Großsachsen im Odenwald, diese Struktur annehmen können. Es ist von vornherein anzunehmen, daß in solchen Ausnahmefällen, wie bei der Erstarrung der „Odinite“ in völlig fremder und auch in der Temperatur stark abweichender Umgebung, ein malchitisches Magma mit einer veränderten Struktur auskristallisieren muß.

Betrachtet man endlich noch die chemisch wie petrographisch den Hornblendekersantiten nahestehenden Spessartitporphyrite oder „Nadeldiorite“ aus dem Bayerischen Wald in ihren Beziehungen zum „Odinit“, so finden wir das bereits bei der mikroskopischen Untersuchung zutage Tretende wieder bestätigt. Als dichte Ausbildungsformen von Kersantiten, die ihre von den normalen Kersantiten abweichende Beschaffenheit ebenfalls wie die „Odinite“ lediglich dem Einflusse ihrer Umgebung beim Erstarren verdanken, könnte man sie als ein basischeres Produkt der weitergehenden kersantitischen Spaltung betrachten. In ihnen ist, wie in Tabelle 4 die Analysen 5 und 6 zeigen, nun ganz im Gegensatz zu den „Odiniten“ der Magnesiagehalt außerordentlich gesunken, ebenso der Gesamtalkaligehalt, und zwar auf Kosten des Kali. In der von Gümbel (31) mitgeteilten Analyse sind weiter noch Tonerde und Kalk stark zurückgegangen. So erscheint also die Spaltungstendenz eines kersantitischen Schmelzflusses von der eines Malchits völlig verschieden.

Tabelle 4.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Si O ₂	46,69	54,05	55,02	51,80	54,90	54,78
Ti O ₂	0,91	1,13	0,99	—	—	0,63
Al ₂ O ₃	17,63	16,64	15,78	16,65	17,68	12,51
Fe ₂ O ₃	2,81	3,46	2,15	4,93	6,33	8,90
Fe O	5,78	4,78	4,67	2,14	3,16	8,55
Ca O	9,32	5,87	5,68	7,35	6,16	3,64
Mg O	6,75	5,25	6,33	6,90	2,98	0,51
K ₂ O	1,49	2,93	4,42	4,05	1,82	1,00
Na ₂ O	4,91	4,14	3,43	3,68	4,52	5,99

1. „Odinit“, Analyse V von Tabelle 1; „Porphyrischer Odinit“, Waldsaum unmittelbar westlich von der alten Burg bei Nieder-Beerbach (gekürzt).
2. Kersantit von der Steinmauer bei Heppenheim, Ganginneres, dazu P₂O₅ = 0,18; SO₃ = 0,09; CO₂ = 0,21; H₂O über 110° = 1,23; H₂O unter 110° = 0,20; Summe 100,16¹⁾.
3. Kersantit, derselbe, dichtes Salband, dazu P₂O₅ = 0,21; SO₃ = 0,38; CO₂ = 0,46; H₂O über 110° = 0,95; H₂O unter 110° = 0,10; Summe 100,57¹⁾.
4. Hornblendekersantit, Stengerts bei Aschaffenburg, Spessart (34) (gekürzt).
5. Spessartitporphyrit „Nadeldiorit“, Rohrbach bei Regen, Bayr. Wald (32), dazu Glühverlust = 1,39; CO₂ = 1,28; Summe = 100,22.
6. Spessartitporphyrit „Nadeldiorit“ Kaasberg, Neue Welt bei Wegscheid, Bayr. Wald (31), spez. Gew. = 2,807; dazu Mn O = 0,544; S = 0,12; Glühverlust und Kohlensäure = 2,5; Summe = 99,67.

Alle diese Verhältnisse können gut bildlich dargestellt werden, wenn man die Analysen von Kersantit, Malchit und „Odinit“ nach der von Osann angegebenen Methode (35) berechnet und die Analysenorte in das Osannsche Dreieck einträgt. Als Analysen

¹⁾ Die Analysen 2 und 3 dieser Tabelle sind bisher noch nicht veröffentlicht. Sie sind ausgeführt von der großherzoglich hessischen chemischen Prüfungsstation in Darmstadt und mir von der Geol. Landesanstalt freundlichst zur Veröffentlichung überlassen worden.

wurden für Kersantit und Malchit diejenigen genommen, welche Osann (36) als Typen aufführt, daneben einige von mir berechnete Malchitanalysen. Ich habe sie sämtlich in einer früheren Arbeit (37) zusammengestellt. Für die „Odinit“-analysen der Tabelle 1 auf Seite 86 ergeben sich folgende Werte:

		s	a	c	f	n	k
Tabelle 1 Seite 86	I.	53,97	1,5	4	14,5	9	0,97
	II.	54,81	3	5	12	7,42	0,85
	III.	53,38	1	5	14	9	0,97
	IV.	53,86	2	4	14	8,87	0,92
	V. u. VI ...	52,46	3,5	3	13,5	8,3	0,72

Wie man auf beistehender Abbildung 5 sieht, streuen die durch Sterne bezeichneten Analysenorte verhältnismäßig wenig. Sie liegen

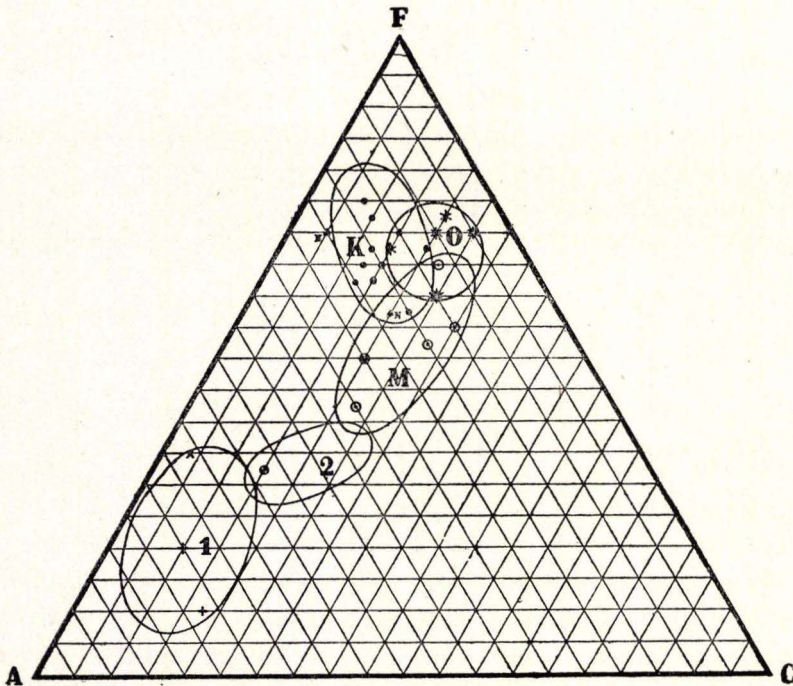


Abbildung 5

Osannsche Projektion der „Odinite“.

1. = Aplit, 2. = Alsbachit; M = Malchit; K = Kersantit; O = „Odinit“;
N = „Nadeldiorit“.

zum größten Teil außerhalb der Spaltungskurve vom Aplit (1) über Alsbachit (2) und Malchit (M) zum Kersantit (K), sind also basischer als die normalen Spaltungstypen. Einer der Analysenorte der „Odinite“ fällt mit dem eines Malchits direkt zusammen. Dies ist jener der Analyse II, welche in Tabelle 3 mit der entsprechenden Malchitanalyse (Tabelle 3 Analyse 4) bereits verglichen wurde. Eine andere Analyse V fällt ganz in die Nähe der Analysenpunkte des Hornblendekersantits von Heppenheim und vom Stengerts, mit denen sie in Tabelle 4 (Analysen 1—4) verglichen wurde. Die Analysenpunkte dieser Tabelle 4 sind:

	Anal.	s	a	c	f	n	k
Tabelle 4 Seite 92	1.	52,46	3,5	3	13,5	8,3	0,72
	2.	60,25	4,5	3	12,5	6,4	0,92
	3.	60,55	4,5	2,5	13	5,4	0,92
	4.	56,49	4	2,5	13,5	5,8	0,80
	5.	61,48	4,5	4	11,5	7,9	0,97
	6.	62,48	5	1	14	9	0,97

Zum Gegensatz wurden auch noch die Projektionen der beiden Analysen von Spessartitporphyrit eingezeichnet (Analyse 5 und 6, in Abbildung 5 mit N bezeichnet). Die Analyse 5 unterscheidet sich nur wenig von den Kersantiten und dürfte sich auf ein weniger dichtes und basisches Gestein beziehen, wie man es bei Regen im Bayerischen Walde mehrfach findet. Analyse 6 dagegen zeigt schon durch die Lage ihrer Projektion, daß die Spaltungstendenz, die diesen so sehr basischen Spessartitporphyrit hervorgebracht hat, eine ganz andere ist als jene, welche zu den „Odiniten“ führte.

Mit einer einzigen Ausnahme (Analyse V) liegen die Projektionen der „Odinit“analysen in der direkten Verlängerung der langgestreckten Ellipse, welche die Malchite umfaßt. Die sauersten, den Alsbachiten nahestehenden Malchite bilden bis zu dem basischsten eine fortlaufende und lückenlose Spaltungsreihe, und es ist deshalb sehr bezeichnend, daß die „Odinite“ weitaus in der Hauptsache gewissermaßen auf der Fortsetzung dieser Spaltungsreihe liegen. Auch dies spricht für die Annahme, daß die „Odinite“ nichts anderes sind als Malchite, welche vermöge der Umgebung, in die sie bei ihrer Intrusion geraten sind, noch basischer wurden und in einer abweichenden Struktur auskristallisierten.

In einer späteren Arbeit (46) hat Osann auf rein spekulativem und statistischem Wege versucht, näher in die Gesetze einzudringen, welche die chemische Zusammensetzung der Gesteine beherrschen. Diese Methode, die lediglich in der Auswertung des Molekularverhältnisses einzelner Stoffe der Analysen besteht, gibt uns zwar einen gewissen Gesamtüberblick über einzelne chemische Detailverhältnisse der Gesteinswelt, zur Klassifikation und systematischen Abgrenzung der einzelnen Gesteinstypen eignet sie sich jedoch nicht. Diese neue Art der Berechnung von Gesteinsanalysen: Aufstellung des Verhältnisses S:Al:F bzw. Al:Ca:Alk und von N:K bzw. Mg:Ca kann also die im Vorstehenden benutzte Art der Osannschen Darstellung trotz deren Mängel vorerst nicht verdrängen.

Immerhin ist es sehr bemerkenswert, daß auch in den Verhältnissen SAIF und AlCalk dieselben chemischen Beziehungen der Odinite zu den Malchiten zutage treten, wie wir sie im Vorhergehenden auf die verschiedenste Weise gewonnen haben. Diese Verhältnisse lauten für die „Odinit“- bzw. Malchit- und Kersantitanalysen:

	1)	SAIF	AlCalk	NK	MC
„Odinite“ Tabelle 1 Seite 86	I.	16,5:3 :10,5	13 :14 :3	9	6
	II.	17 :4 :9	14 :11 :5	7,4	5
	III.	16 :3,5:10,5	14 :13 :3	9	6
	IV.	17 :3 :10	12 :14 :4	8,9	4,5
	V.	17 :3,5: 9,5	12 :11,5:6,5	8,3	4,8
Malchite Bel.-Nr. 47.	I.	22,5:3,5: 4	14,5: 6,5:9	7	2,4
	II.	20 :3,5: 6,5	14,5: 9,5:6	8,1	4,6
	III.	20 :4 : 6	14,5: 6,5:9	8	4,8
	IV.	18 :4 : 8	13,5:11,5:5	7,3	4,2
	V.	17,5:3,5: 9	13 :12,5:4,5	7,5	3,8
	VI.	17 :4 : 9	15 :10,5:4,5	6,9	5,1
Kersantite Tabelle 4 Seite 92	2.	19,5:3,5: 7	13,5: 8,5:8	6,4	5,7
	3.	19,5:3 : 7,5	13,5: 7,5:9	5,4	6
	4.	18 :3,5: 8,5	12,5:10 :7,5	5,8	5,7

1) In dieser Rubrik stehen die Nummern, unter denen die Analysen in den zitierten Tabellen zu finden sind.

	SAIF	AlCAlk	NK	MC	
Bel. Nr. 48.	1197	20,5:3 : 6,5	14,5: 6 :9,5	6,6	6,7
	1206	18,5:3,5: 8	12,5:10,5:7	6,3	3,9
	1210	17,5:3 : 9,5	12 :9,5 :8,5	7,6	6
	1211	17,5:3,5: 9	13,5:11 :5,5	7,8	5
	1212	17,5:3,5: 9	11 :13,5:5,5	7,1	3,6

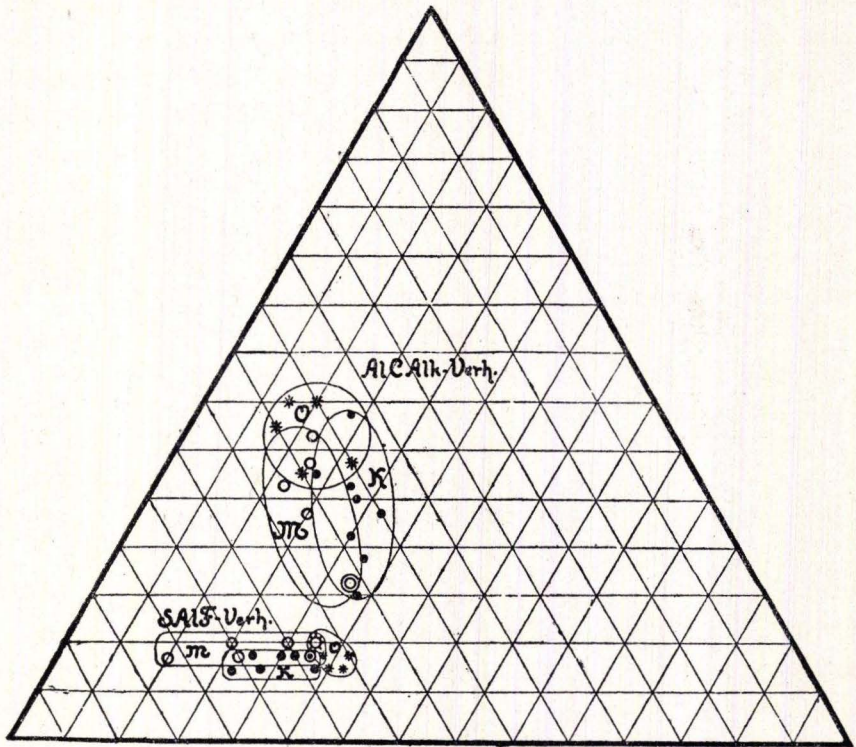


Abbildung 6

Darstellung der Malchite (M), Kersantite (K) und „Odinite“ (O) im SAIF = Dreieck und im AlCAlk = Dreieck.

NB. Von den Koordinaten wurden nur die gradzahligen eingezeichnet.

In Abbildung 6 sind die vorstehenden Analysenorte eingetragen, und zwar einerseits das SAIF Verhältnis, andererseits das AlCAlk-Verhältnis. Bei beiden Verhältnissen erhält man für Malchit (M) und Kersantit (K) je zwei ineinandergreifende Felder, an deren Ende sich die Gruppe der „Odinite“ (O) anschließt. Der Anschluß an die Malchite

ist aber bei beiden Verhältnissen ein viel innigerer. Insbesondere liegt beim AlCalk-Verhältnis nur eine einzige Odinitanalyse in dem Gebiete der Kersantite, und zwar dieselbe Analyse V, welche auch im ACF-Dreieck eine Ausnahme bildete. Alle übrigen Analysen liegen in der direkten Verlängerung des Malchitgebietes. So wird sogar in diesen ganz willkürlich ausgewählten Detailverhältnissen der chemischen Analyse der „Odinit“ als nächster Verwandter des Malchits dargestellt.

5. Über die lamprophyrische Spaltung.

Die lamprophyrische Spaltung des granitischen Magmas, welches die Granite der Bergstraße, darunter jenen des Melibokus hervorgebracht hat, läßt sich sowohl geologisch wie chemisch fast lückenlos verfolgen. Die normale Spaltung führt dabei vom Granit über halblamprophyrische Bildungen zum Malchit und von diesem zum Kersantit. Hier in der Bildung der „Odinite“ liegt uns nun ebenfalls eine Fortsetzung der lamprophyrischen Spaltung über den Malchit hinaus vor. Diese verläuft aber nicht normal, sondern abweichend und führt deshalb lediglich zu den anormalen und untergeordneten Bildungen, die bisher als „Odinite“ bezeichnet waren.

Diese anormale Spaltungsreihe vom chemischen Typus des Melibokusgranits über den Malchit zum „Odinit“ ist durch die Analysen e, d und c der Tabelle 2 auf Seite 103 wiedergegeben. Ihr gegensätzliches Analogon könnte sie vielleicht finden in der Ausbildung der „Nadel-diorite“, welche sich auf ebenso anormale Weise vom Kersantit abzweigen, während der Verlauf der normalen Spaltung zur Minette führen würde.

Ein anschauliches Bild dieser Verhältnisse liefert uns wieder die Osannsche Projektion im ACF-Dreieck. Es muß allerdings ausdrücklich betont werden, daß diesem Bilde keinerlei Beweiskraft zugeschrieben werden kann, da ja die Zusammenfassung der Werte A, C und F trotz ihrer Übereinstimmung mit den Molekülen gewisser Mineralien noch eine große Willkür enthält. Stellt man jeden Typus der Produkte der lamprophyrischen Spaltung durch die entsprechenden Projektionen dar, so erhält man eine stetige Kurve (Abbildung 7). Der Granit des Melibokus als Muttergestein (1) führt durch die Ab-

spaltung aplitischer Massen zunächst über saure malchitische Gesteine (2) zum normalen Malchit (3). Im gleichen Sinne fast gradlinig fortgesetzt liefert die Spaltung zunächst die basischen grobkörnigen Malchite (7), endlich den dichten „Odinit“ (8). Der normale Verlauf der Spaltung führt jedoch zum Kersantit (4), darunter den speziell hier angeführten Hornblendekersantit vom Stengerts (5) und dann zur

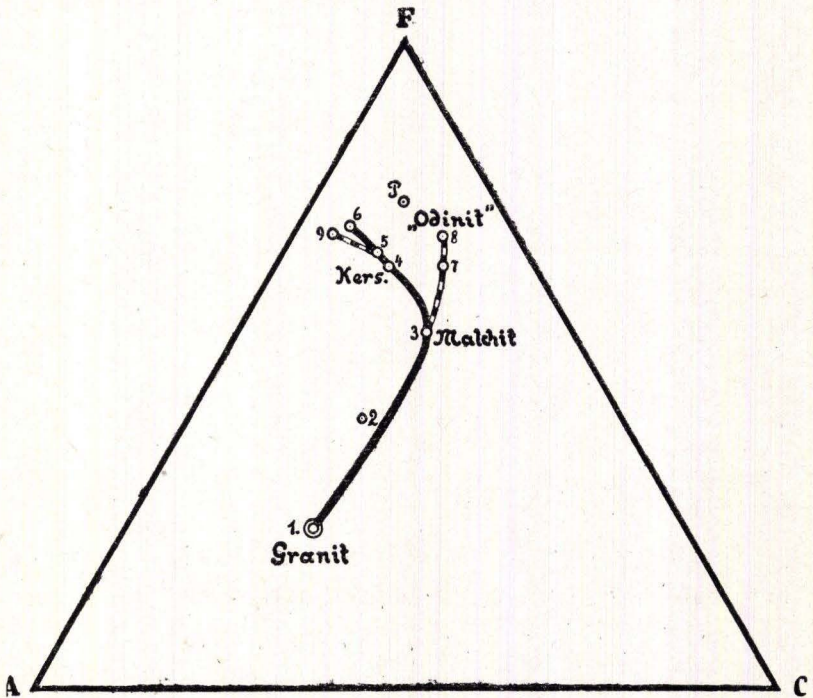


Abbildung 7

Kurve der lamprophyrischen Spaltung.

Minette (6). Vom Hornblendekersantit verläuft die kersantitische Spaltung anormal weiter zum Spessartitporphyrit bzw. „Nadeldiorit“ Gumbels¹⁾.

Obwohl diesem Kurvenzug, der die aus vielen Gründen abgeleitete Stellung der „Odinite“ recht anschaulich wiedergibt, wie ich bereits

¹⁾ Die Zeichnung 7 wurde ausgeführt, bevor ich die Analyse des Kersantits von Heppenheim (Anal. 2, Tabelle 4) in Händen hatte. Zieht man aus den auf Tabelle 4 angegebenen Analysen 2 und 4, d. h. den Kersantiten vom Stengerts und von Heppenheim, das Mittel, so würde dieser neue Punkt das Bild kaum beeinflussen.

erwähnt habe, eine direkte Beweiskraft nicht innewohnt, so darf ihm doch eine gewisse Bedeutung nicht abgesprochen werden, da die einzelnen Kurvenpunkte genau die Durchschnittswerte ganz beliebig und keineswegs im Hinblick auf den Zweck der Darstellung ausgewählter Analysen sind. Es sind dies:

	s	a	c	f
1. „Granit“ vom Melibokus, Odenwald.....	76,28	10	5	5
2. „Glimmermalchit“ vom Melibokus, Odenwald (sauerster Typus) (38)	69,5	7	4,5	8,5
3. „Malchit“, Mittel aus allen bekannt gewordenen Analysen der Odenwälder Malchite (37)	59,7	4	5	11
4. „Kersantit“, Mittel aus den von Rosenbusch angeführten Typen (39)	58,65	4	3	13
5. „Hornblendekersantit“, Stengerts bei Aschaffenburg, Spesart	56,49	4	2,5	13,5
6. „Minette“, Mittel aus den von Rosenbusch angeführten Typen (39)	63,43	4,5	1,5	14
7. „Malchit“, grobkörnig vom Melibokus, Odenwald (Basischster Typus) (37)	56,40	2,5	4,5	13
8. „Odinit“, Mittel aus allen vom Frankenstein bekannt gewordenen Analysen.....	53,7	2	4	14
9. „Nadeldiorit“, Kaasberg bei Wegscheid, Bayr. Wald	62,48	5	1	14

Bemerkenswert ist ferner der Umstand, daß auch die Projektion dieser Analysen im SAIF und im ALCalk-Dreieck ganz entsprechende Kurvenzüge gibt, die genau dieselben Abzweigungen enthalten, wenn auch ihre Gestalt gegenüber der Abbildung 7 stark verzerrt erscheint.

Die Osannsche Projektion im ACF-Dreieck gibt aber trotz ihrer Brauchbarkeit zur bildlichen Darstellung mancher chemischer Beziehungen der Eruptivgesteine selbst auch nur ein verzerrtes Bild der tatsächlichen Verhältnisse. Der wirkliche Spaltungsvorgang, der aus einem normalgranitischen Magma die einzelnen Lamprophyre entstehen läßt, ist außerordentlich kompliziert. Selbst wenn es jemals gelingen sollte, ihn in seiner Abhängigkeit von den Ursachen der chemischen Entmischung völlig klarzustellen, und wenn es wirklich möglich wäre, jede Analyse durch einen einzigen Punkt darzustellen, so würde eine räumliche Fläche höheren Grades entstehen. Die chemische Zusammensetzung eines Magmas, das sich aus einem anderen abgespalten hat, ist die Funktion einer Reihe von unabhängigen Veränderlichen, die aber untereinander selbst wieder durch Funktionen verbunden sein können. Die wichtigsten von ihnen sind: Temperatur, Druck und Zeit. Die ersten beiden sind selbst wieder stets eine Funktion der Zeit, und zwar ist die Art dieser Funktion wiederum abhängig von den Einflüssen der Umgebung des Magmas. Man sieht also, daß selbst schon bei der Annahme von nur dreien unabhängigen Veränderlichen eine ganz verwickelte Funktion entstehen muß, die ihrerseits sich mit dem jeweiligen chemischen Bestand des sich zerspaltenden Magmas stetig ändert.

Immerhin werden aber die beiden hauptsächlichsten Faktoren bei der chemischen Spaltung, Temperatur und Druck, als Funktionen der Zeit durch mehr oder minder einfache ebene Kurven darstellbar sein, welche je nach den herrschenden äußeren Bedingungen der Umgebung von verschiedener Gestalt sein können. Von diesen Kurven bzw. den durch sie dargestellten Funktionen ist dann der chemische Bestand eines Spaltungsmagmas abhängig. Von beiden Arten von Kurven dürfte wiederum die Temperaturkurve zunächst die wichtigere sein, während die stetige Druckänderung einen wenn auch vielleicht großen, so doch für uns noch völlig unkontrollierbaren Einfluß ausübt. Die einfachste Form der Temperaturkurve wäre z. B. die gerade Linie, welche entsteht, wenn sich die Temperatur mit der Zeit stetig und gleichförmig ändert, also das Temperaturgefälle oder die Abkühlungsgeschwindigkeit sich ständig gleich bleibt; wesentlich komplizierter, aber sicher weiter verbreitet ist eine parabolische Form, bei welcher sich auch das Temperaturgefälle stetig und gleichförmig ändert. Für gewisse

äußere Verhältnisse, deren Einfluß wir allerdings kennen müßten, ließen sich so die einfachsten Temperaturkurven leicht mathematisch berechnen und zeichnen.

Unter der Voraussetzung, daß alle übrigen den chemischen Bestand eines Magmas verändernden Faktoren sich gleich blieben, wäre so der Verlauf der chemischen Spaltung eines bestimmten Magmas durch eine solche Temperaturkurve allein beeinflußt und vielleicht durch eine räumliche Kurve höheren Grades darstellbar. Jede Veränderung eines der übrigen Faktoren bringt eine Gestalts- und Lagenveränderung dieser Raumkurve, welche den Verlauf der Spaltung darstellen soll, mit sich. Die Gesamtheit dieser Raumkurven für alle die unendlich vielen Kombinationen aller möglichen Temperaturfunktionen, Druckfunktionen usw. bestimmen dann eine hochgradige Fläche, deren einzelne Punkte alle möglichen Spaltungstypen des betreffenden Magmas darstellen.

Bei ganz bestimmtem Verlauf der Temperaturänderung, der Druckänderung usw. bleibt aber die Form der Spaltungskurve ebenfalls eine ganz bestimmte und man könnte so den Verlauf der Spaltung für jedes Spaltungsgebiet durch eine gewisse derartige Raumkurve darstellen. Beispielsweise würde die lamprophyrische Spaltung des granitischen Magmas, das den Granit des Melibokus hervorbrachte, an Hand der chemischen Zusammensetzung der einzelnen Glieder vom Granit über den Malchit zum Kersantit durch eine derartige Raumkurve darstellbar sein, von der die in Abbildung 6 ausgezeichnete Kurve des Osannschen Dreieckes nur ein recht unvollkommenes Projektionsbild in eine Ebene darstellt, in eine Ebene, deren Lage zu der wirklichen Kurve wir überdies noch gar nicht kennen.

In anderen Granitgebieten, wo die Funktionen der Temperatur, des Drucks usw. unter anderen äußeren Bedingungen vor sich gehen, ist der Verlauf der Spaltung auch ein anderer. Er muß vielleicht gar nicht über malchitische Typen zum Kersantit führen, er könnte ja schließlich über ein zunächst mehr orthoklashaltiges Gestein von halb-lamprophyrischem Charakter, das chemisch etwa dem Durbachit entspräche, zuerst zur Minette, dann zum Kersantit führen. Oder es könnte von jedem beliebigen Punkte ab die Spaltung einen anderen Verlauf nehmen, z. B. vom Malchit ab statt zum Kersantit sofort zu wesentlich basischeren Gliedern der Lamprophyre, etwa zum Proterobas

führen, wie das für die Gesteine des Famatinagebirges wahrscheinlich ist, die ich eingehend studieren konnte, ohne daß ich bisher Gelegenheit hatte, die Resultate der Untersuchungen zu veröffentlichen.

Im allgemeinen scheinen aber die genannten Spaltungskurven bestimmte Lagen vorzuziehen, weshalb auch in den verschiedensten Granitgebieten gleiche Spaltungstypen auftreten. Dies kommt wohl daher, daß die Temperaturfunktionen im Innern lakkolithischer Magmen im großen und ganzen ähnlich verlaufen, und zwar, wie ich bereits erwähnt habe, vorzugsweise derart, daß ihre ebenen Bilder nicht gradlinig sind mit gleichbleibendem Temperaturgefälle, sondern scheinbar nach gewissen Gesetzen gekrümmt mit stetig und gleichförmig sich änderndem etwa gleichförmig verzögertem Gefälle, so daß sie Parabeln entsprächen, die trotz der Verschiedenheiten ihrer Parameter innerhalb verhältnismäßig weiter Grenzen sich ziemlich ähnlich bleiben.

Durch plötzliche Änderung der äußeren Umstände, z. B. durch Empordringen des Magmas in eine andere Umgebung kann die Temperaturkurve in jedem Moment eine andere als die normale Richtung erhalten: Es könnte vielleicht plötzlich bei dem gleichförmig verzögerten Temperaturgefälle die Verzögerung geringer werden oder sogar in ein gleichmäßiges Gefälle übergehen, wobei die Kurve dann plötzlich die Richtung ihrer Tangente erhält; solche Fälle treten stets dann ein, wenn ein Magma von geringem Umfang plötzlich in eine kalte Umgebung versetzt wird. Derartige Temperaturkurven hat C. Lane (41), allerdings für andere Verhältnisse und zu anderen Zwecken, in streng mathematischer Form mit Hilfe der Fourrierschen Reihen entwickelt und für Gesteinsgänge gezeichnet. Von den in Rosenbuschs Elementen (42) wiedergegebenen Kurven kommen für die vorliegenden Fragen allerdings nur die allerersten Anfänge in Betracht, da mit dem Beginne der Kristallisation, oder doch wenigstens bald nach deren Beginn die chemische Spaltung ihr Ende fast erreicht hat. Betrachtet man diese von Lane gegebenen Kurven in Hinsicht auf die obigen theoretischen Erörterungen, so wird man gewahr, daß die nach der Intrusion einsetzende Temperaturkurve tatsächlich zunächst die Form von Parabeln zeigt, von der sie hier allerdings infolge der zunehmenden Auskristallisation mehr und mehr abweicht, indem das Temperaturgefälle stetig geringer wird.

Bei den obenerwähnten Fällen ist eine Rückwirkung auf den normalen Spaltungsvorgang unausbleiblich. Sein Gang wird plötzlich

unterbrochen, und er nimmt dann einen anormalen Weg, er führt zu Magmazusammensetzungen, die um so abweichender sind, je rascher und stärker die Änderung auf das sich spaltende Magma einwirken konnte.

Im Granit des Melibokus beispielsweise hat der normale Spaltungsvorgang unter den Verhältnissen, die bei und nach seiner Intrusion herrschten, allmählich mehr und mehr kersantitähnliche Bildungen erzeugt. In der Hauptmasse kam der Spaltungsvorgang gar nicht so weit, da die größte Menge der basischen Spaltungsprodukte schon im Stadium des Malchits in Spalten gepreßt wurde und dort mit dem allmählich erkaltenden Granit erstarrte. Nur bei wenigen Resten vollzog sich der Spaltungsvorgang im angedeuteten Sinne weiter, und diese Endglieder der Spaltung kamen später noch als Kersantite und Minetten zur Intrusion und Erstarrung. Auch von den Übergangsmagmen sind ständig Teile in Spalten gepreßt worden und erstarrt. Bei vielen der Malchite ist aber besonders bemerkenswert, daß in dem Moment ihrer Intrusion in Spalten des wohl noch heißen Granits die äußeren Verhältnisse derart wurden, daß sie die weitere Spaltung nicht mehr anregten, ja sogar unterbanden, so daß viele malchitische Gänge nur wenig oder gar keine chemische Veränderungen am Salband aufweisen.

Anders erging es jedoch jenen lamprophyrischen Magmen, die im Stadium malchitischer Zusammensetzung in die Spalten des benachbarten und bereits völlig erkalteten Gabbros vom Frankenstein eindringen. Hier mußte die Temperaturkurve plötzlich ihre Richtung um ein Beträchtliches ändern, ja praktisch konnte an den Salbändern von einer Verzögerung des Temperaturgefälles fast kaum noch die Rede sein, sie mußte sofort fast in die konstante Richtung der Tangente übergehen. So änderte naturgemäß das in Spaltung noch begriffene malchitische Magma seine Spaltungstendenz, und statt der normalen Kersantite gingen die höchst anormalen und nur bei solchen verhältnismäßig selten vorkommenden Fällen erzeugten „Oditite“ hervor.

Wäre das Temperaturgefälle und gleichzeitig das Druckgefälle usw. nicht so plötzlich und tiefgreifend geändert worden, so hätte der weitere Vollzug der Spaltung vielleicht zu Typen geführt, welche in ihrer chemischen Zusammensetzung und Basizität zwischen Kersantit

und „Odinit“ stehen, also etwa zum „Proterobas“, wie dies in den Spaltungsvorgängen im Famatinagebirge tatsächlich der Fall ist. Um die Zeichnung Abbildung 6 auf Seite 98 nicht allzusehr mit Einzelheiten zu belasten, wurde dieser Ast der malchitischen Spaltung, der bei gewissen äußeren Verhältnissen zum Proterobas führen kann, nicht mehr eingezeichnet. Er verläuft ganz, wie es die Theorie verlangt, zwischen dem normalen Zweig Malchit-Kersantit und dem anormalen Malchit-„Odinit“ mitten hindurch zu dem Punkte (P)

$$s = 52,44 \quad a = 2,5 \quad c = 2,5 \quad f = 15,$$

der dem Proterobas vom Fichtelberg im Fichtelgebirge (40) entspricht. Im Fichtelgebirge ist die genannte Spaltungsreihe zwar noch nicht aufgefunden, wohl deswegen, weil noch nicht danach gesucht wurde, doch ist es unzweifelhaft, daß dieser Proterobas als ein selbständiges Endglied einer über den Malchit führenden Spaltung in vielen Granitgebieten auftritt. Insbesondere bilden die schon erwähnten Lamprophyre aus dem Famatinagebirge eine lückenlose Reihe vom Malchit zum Proterobas.

Das Ende der chemischen Spaltung tritt bald nach dem Beginn der Auskristallisation ein. Letztere verläuft dann in einer ähnlichen Abhängigkeit von den genannten Temperaturkurven, doch ist hier gleichzeitig der Einfluß des Druckes wohl ein wesentlich höherer. Sie bestimmen aber nicht nur die Korngröße des Gesteins, für welche die Temperaturkurven von Lane exakt gezeichnet wurden, sondern sie bestimmen in gewissem Sinne auch die mineralogische Zusammensetzung, denn darüber kann heute kein Zweifel mehr bestehen, daß diese selbst bei gleicher chemischer Beschaffenheit des fertigen Gesteines stark von den genannten Faktoren der Temperatur und des Druckes abhängig ist, wenn auch andererseits nicht verhehlt werden kann, daß hier meist noch chemische Faktoren, die Mineralbildner, wirksam sind, die wir mit unseren Analysen im festen Gestein entweder gar nicht oder nur unvollkommen nachweisen können.

6. Zusammenfassung.

Nach der im vorstehenden gegebenen Übersicht über die petrographischen und chemischen Verhältnisse der „Odinite“ ergibt sich deutlich, daß dieser Gesteinstypus bisher falsch eingewertet worden war. Insbesondere ist die Ansicht unhaltbar, daß wir es hier mit einem

lamprophyrischen Ganggestein aus der Gefolgschaft eines Gabbros zu tun haben.

Der genetische Zusammenhang des „Odinit“ mit dem Gabbro, der bisher wenigstens geologisch unzweifelhaft erschien, muß bei näherer Überlegung besonders durch die starke Abhängigkeit des Gesteins von der Gangmächtigkeit mindestens stark in Zweifel gezogen werden. Dagegen weist schon rein äußerlich die Ausbildung mächtigerer Gänge auf die Lamprophyre des benachbarten Granitgebirges hin, die vielleicht unter dem Einfluß der kalten Umgebung des viel älteren Gabbros eine anormale Ausbildung erfuhren.

Die mikroskopischen Verhältnisse betonen diese Verwandtschaft mit granitischen Lamprophyren noch viel stärker. Insbesondere erweist sich die mächtigste Stütze der bisherigen Ansicht, nämlich der Pyroxengehalt des „Odinit“, als eine trügerische. Das Auftreten von Pyroxenen ist nur auf die Einsprenglinge beschränkt und bildet selbst in dieser Form keineswegs die Regel, sondern eine an das anormal erstarrte Salband gebundene Ausnahmeerscheinung. Diese kann nichts Auffälliges an sich haben, da nach den Beobachtungen von Becke bei rascher Abkühlung und geringerem Druck gerne statt Hornblende Pyroxen auskristallisiert (43). Tatsächlich ergaben auch die Umschmelzungsversuche von Dölter, daß sich bei der verhältnismäßig raschen Abkühlung einer Schmelze von Hornblende als Erstarrungsprodukte Augit und Magnet Eisen bilden (44). Nach Naumann-Zirkel wurde diese Tatsache übrigens bereits von Mitscherlich und Rose gezeigt (45). Die normal ausgebildeten „Odinite“ aus dem Innern breiterer Gänge, wo sie dem Einfluß des kalten Nebengesteins mehr entrückt waren, erweisen sich direkt als Malchite, weniger körnige Formen sind bei malchitischer Zusammensetzung wenigstens strukturell, aber auch in großen Grundzügen chemisch den Hornblendekersantiten des Odenwaldes ähnlich, die ihrerseits wieder mit den Malchiten selbst durch Übergänge innig verbunden sind.

Chemisch ist eine genetische Beziehung zum Gabbro überhaupt nicht erkennbar, dagegen die Spaltungstendenz aus dem Granit über den normalen Typus der Malchite stark ausgeprägt. Besonders in der Osannschen Darstellung erweist sich die Bildung der „Odinite“ als eine zwar anormale, aber direkte Fortsetzung der malchitischen Spaltung, deren normaler Verlauf im Odenwald zu den Kersantiten führt.

So kennzeichnen sich die „Odinite“ in einfachster Weise als Salbandbildungen normaler Malchite, die ihre abweichende Zusammensetzung und Struktur nur durch äußere Verhältnisse erhalten haben, bei breiteren Gängen ganz ausschließlich auf die Zonen am Rande angewiesen sind, bei schmäleren dagegen naturgemäß den ganzen Gang ausfüllen. Die „Odinite“ sind rein örtliche ausnahmsweise Ausbildungsformen des Malchits, welche aber bei genauerer Betrachtung selbst in so eng begrenzten Gebieten wie am Frankenstein in ihrer wahren Natur als Malchite jederzeit erkannt werden können. Daher ist kein Grund vorhanden, sie mit einem besonderen Namen zu belegen. Die heutige Fülle von petrographischen Namen, welche in äußerst zahlreichen Fällen wie auch hier nur rein örtliche und keineswegs selbständige Gesteinsformen bezeichnen, schreckt bereits viele von der näheren Beschäftigung mit der Gesteinskunde zurück und macht die ganze Wissenschaft unpopulär. Sie erschwert auch dem Fachmann immer mehr den Überblick und ist schon von diesem Standpunkte aus von größtem Übel. Einfachheit in der Nomenklatur ist die erste Grundlage einer wohlgeordneten Wissenschaft, und daher ist danach zu trachten, daß aller unnötige Ballast seltener Gesteinsnamen aus der petrographischen Systematik verschwindet.

Im vorliegenden Falle könnte man allenfalls bei diesen dichten Salbandformen granitischer Lamprophyre von einer „odinitischen Fazies“ sprechen, doch dürfte es von dem soeben vertretenen Standpunkte aus besser sein, den Namen „Odinit“ in der Systematik überhaupt nicht zu gebrauchen, da er ein reiner Lokalname ist und keinen selbständigen Gesteinstypus bezeichnet. Die in dieser Arbeit beschriebenen und im Odenwald mit dem Namen „Odinit“ bezeichneten Gesteine reihen sich zwanglos und eindeutig als „dichte Malchite“ in die petrographische Systematik ein.

Würzburg, den 1. Mai 1917.

Belege und Anmerkungen.

1. C. Chelius, Das Granitmassiv des Melibokus und seine Ganggesteine. Notizblatt d. Ver. f. Erdk. und der Großh. hess. geol. Landesanst. Darmstadt IV. Folge, 13. Heft, Darmstadt 1892, Seite 4.
2. Bel. Nr. 1, Seite 5.
3. Bel. Nr. 1, Seite 2.
4. A. Osann, Über dioritische Ganggesteine im Odenwald. Mitt. der Großh. bad. geol. Landesanst. II. Heidelberg 1892, Seite 388.
5. C. Chelius, Luziitporphyrit, ein Ganggestein von Ernsthofen und seine Beziehungen zu den anderen Diorit- und Gabbroganggesteinen des Odenwaldes. Notizbl. d. Ver. f. Erdk. u. d. Großh. hess. geol. Landesanst. IV. Folge, 18. Heft, Darmstadt 1897, Seite 17.
6. F. Zirkel, Lehrbuch der Petrographie II., 2. Aufl., Leipzig 1894, Seite 761.
7. Bel. Nr. 4, Seite 17.
8. C. Chelius, Erläuterungen zur geol. Karte d. Großh. Hessen. II. Lief. Blatt Darmstadt. Darmstadt 1891, Seite 28 oben.
9. B. Sandkühler, Über Malchite und verwandte Ganggesteine des Odenwaldes. Abhandl. d. Großh. hess. geol. Landesanstalt. Band V, Heft 3. Darmstadt 1912, Seite 191—258.
10. Bel. Nr. 1, Seite 5.
11. H. Rosenbusch, Elemente der Gesteinslehre, 3. Aufl., Stuttgart 1910, Seite 297.
12. Bel. Nr. 11, Seite 296, Analyse 9.

13. B. Sandkühler, Bel. Nr. 9, Seite 201.
14. Vgl. über die verschiedenen Aufschlüsse von „Odinit“ am Frankenstein: G. Klemm, Führer bei geol. Exkursionen im Odenwald, Berlin 1910, Seite 25 und 112ff.
15. G. Klemm, Beobachtungen über die genetischen Beziehungen der Odenwälder Gabbros und Diorite. Notizbl. d. Ver. f. Erdk. u. d. Großh. hess. Geol. Landesanst. IV. Folge, 27. Heft. Darmstadt 1906, Seite 24.
16. G. Klemm, Über das Schmirgelvorkommen vom Frankenstein bei Darmstadt und seine Beziehungen zu den dortigen „Olivin-gabbros“. Notizbl. d. Ver. f. Erdk. u. d. Großh. hess. Geol. Landesanst. IV. Folge, Heft 28. Darmstadt 1907. Seite 16.
17. R. Reinisch, Petrographisches Praktikum II. 2. Aufl. Berlin 1912. Seite 51.
18. Schliff C 222 der Sammlung der Großh. hess. Geol. Landesanst. Darmstadt.
19. B. Sandkühler, Bel. Nr. 9, Tafel IV, Bild 2.
20. H. Ochotzky, Untersuchungen über den Pfahl des bayerischen Waldes und seine Nebengesteine. Dissertation. Würzburg 1914.
21. Bel. Nr. 1, Seite 5.
22. Bel. Nr. 5, Seite 17.
23. In den unter Bel. Nr. 1, Seite 5 und Bel. Nr. 5 Seite 17 angeführten Arbeiten spricht Chelius vom Pyroxen der „Odinite“ als von einem Diallag und von der Hornblende als umgewandeltem Diallag. Es erscheint daher befremdlich, daß derselbe Verfasser in der Arbeit:

C. Chelius, Nachträge zu den Gabbrogesteinen des Frankensteins bei Eberstadt. Notizblatt d. Ver. f. Erdk. u. d. Großh. hess. Geol. Landesanst. IV. Folge, 15. Heft. Darmstadt 1894, S. 31, die also zeitlich zwischen den beiden angeführten Arbeiten liegt, sagt: „Trotzdem die Odinite keinen Diallag enthalten“, und beiläufig die Ansicht erkennen läßt, daß wie in den Hornblendegabbros auch in den Odiniten der Diallag durch Hornblende ersetzt sei.

24. B. Sandkühler, Bel. Nr. 9, Seite 230.
25. B. Sandkühler, Bel. Nr. 9, Seite 230 und 233.
26. In der von Reinisch, Bel. Nr. 17, Seite 51, mitgeteilten Analyse fehlt wohl die Bestimmung der Phosphorsäure und Titansäure.
27. Bel. Nr. 15, Seite 24.
28. C. Chelius, Erläuterungen zur geol. Karte des Großh. Hessen. VI. Lieferung. Blatt Neunkirchen. Darmstadt 1901, Seite 21.
29. Bel. Nr. 15, Seite 24.
30. B. Sandkühler, Bel. Nr. 9, Seite 236, Anal. V.
31. C. W. Gümbel, Geogn. Beschreibung des ostbayr. Grenzgebirges, S. 349.
32. A. Frentzel, Das Passauer Granitmassiv. Petrogr.-geol. Studie. Sonderabdr. a. d. geogn. Jahreshften. XXIV. Jahrg. München 1911 (Dissertation).
33. Bel. Nr. 17, Seite 50.
34. Rosenbusch, Elemente. S. 290, Anal. 15.
35. A. Osann, Versuch einer chemischen Klassifikation der Eruptivgesteine. T. M. P. M. Band XIX. Heft 5/6. Wien 1900.
36. Bel. Nr. 35, Band XXI, Heft 5. Wien 1902. Seite 407.
37. B. Sandkühler, Bel. Nr. 9, Seite 246.
38. B. Sandkühler, Bel. Nr. 9, Seite 236 bzw. 246, Analyse. I
39. Rosenbusch, Elemente. III. Aufl., Seite 309.
40. C. W. Gümbel, Die paläolithischen Eruptivgesteine des Fichtelgebirges (als vorläufige Mitteilung). München 1874. Seite 15.
41. A. C. Lane, Geological Report on Isle Royale, Michigan. Geol. Survey of Michigan. Vol. VI, part 1. Lansing 1898.
Annual Report for 1903. *ibid.* pag. 205.
Studies of the grain of igneous intrusions. Bull. Geol. Soc. of Amerika. XIV. 369. 1903. Zitiert nach Rosenbusch, Elemente. III. Aufl., Seite 67.
42. Rosenbusch, Elemente. III. Aufl., Tafel zu Seite 67.
43. Becke, T. M.-P. M. Band 16, Seite 335.

126 B. Sandkühler: Der „Odinit“. Ein Beitrag zur petrographischen Systematik

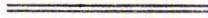
44. C. Dölter, Petrogenesis. Braunschweig 1906. Seite 89.

45. Naumann-Zirkel, Elemente der Mineralogie. 15. Aufl. Leipzig 1907. Seite 701f.

46. A. Osann, Petrochemische Untersuchungen. I. Teil. Abh. d. Heidelb. Akad. d. Wiss. Stiftung H. Lanz. Heidelberg 1913.

47. B. Sandkühler, Bel. Nr. 9, Tabelle I, Seite 236.

48. A. Osann, Bel. Nr. 46, Seite 158 und 159.



Das Großherzoglich Hessische Hauptnivellement.

Bearbeitet und herausgegeben

vom Großh. Hessischen Katasteramt zu Darmstadt.

Die Ergebnisse des Hauptnivellements in der Provinz Oberhessen haben wir im Notizblatt des Vereins für Erdkunde usw. von 1909 und 1910, IV. Folge, Heft 30 bzw. 31 bereits mitgeteilt und lassen nachstehend diejenigen der Provinzen Starkenburg und Rheinhessen folgen.

Hierzu ist zu bemerken, daß nur noch die Bearbeitung der sogenannten Riedgruppe, welche das hessische Gebiet rechts des Rheins bis zur Main-Neckar-Eisenbahn umfaßt, im Rückstand ist, weil die vor Ausbruch des Krieges vereinbarte Beteiligung der beiden Eisenbahndirektionen Mainz und Frankfurt mit besonderer Genehmigung des Herrn Eisenbahnministers, sowie die Mitwirkung der Königlich Preussischen Landesaufnahme bis nach dem Friedensschlusse verschoben werden mußte.

Inhalts-Verzeichnis.

Verzeichnis aller endgültigen Höhen über N. N.

Provinz Starkenburg.

Gruppe E.

	Seite
1. Eisenbahn von Eberbach nach Hetzbach	131
2. Straße von Eberbach nach Hetzbach und Marbach	132
3. „ „ Neckargemünd nach Eberbach	133
4. „ „ Hetzbach nach Affolterbach	133
5. Eisenbahn von Wahlen nach Mörlenbach	134
6. Straße von Mörlenbach—Affolterbach	135
7. „ „ Affolterbach nach Weschnitz	136
8. „ „ Weinheim nach Fürth	136
9. Eisenbahn von Reinheim nach Dieburg	137
10. Straße von Langen nach Offenbach und Mainkur	138
11. „ „ Reinheim nach Spachbrücken	138
12. „ „ Offenbach nach Seligenstadt	139
13. Eisenbahn von Frankfurt nach Friedrichshafen	139
14. Straße von Heppenheim nach Lörzenbach	140
15. „ „ Jägerhaus Marbach nach Gumpener Kreuz	140
16. „ „ Gumpener Kreuz nach Reinheim	141
17. „ „ Ober-Ramstadt nach Gadernheim	142
18. „ „ Gumpener Kreuz nach Bensheim	143
19. Eisenbahn von Darmstadt nach Erbach	144
20. Straße von Erbach nach Marbach	146
21. Eisenbahn von Wiebelsbach nach Hanau	147
22. „ „ Darmstadt nach Aschaffenburg	148
23. „ „ Offenbach nach Dieburg	148
24. „ „ Hanau nach Offenbach	149
25. „ „ Bieber nach Dietzenbach	150
26. „ „ Aschaffenburg nach Kahl	150

	Seite
27. Straße von Auerbach nach Jugenheim und Bickenbach	151
28. Abzweigung nach dem Melibokus	151
29. Schleife in Darmstadt	152
30. Anschluß des Hauptbahnhofs Darmstadt	152
31. Straße von Darmstadt nach Groß-Gerau	153

Provinz Rheinhessen.

Gruppe F.

1. Straße von Worms über Alzey nach Kreuznach	154
2. „ „ Alzey nach Nierstein und Oppenheim	155
3. Eisenbahn von Alzey nach Worms	156
4. „ „ Gonsenheim nach Alzey	156
5. „ „ Gaulsheim nach Armsheim	158
6. „ „ Gaulsheim nach Mombach	159
7. Straße „ Gau-Algesheim nach Laurenziberg	160

Nachtrag

zu den Nivellementsergebnissen der Trigonometrischen
Abteilung der Königl. Preußischen Landesaufnahme.

a) Straße von Mainz nach Hochheim und Hanau	161
b) „ „ Nackenheim nach Mainz	162
c) „ „ Mainz nach Bingerbrück	163
d) „ „ Hanau nach Wetzlar	165

Alphabetisches Verzeichnis der Haupthöhenfestpunkte.

Gruppe E	166
Gruppe F	173

Fehlerausgleichung

nach der Methode der kleinsten Quadrate.

Gruppe E	180
Gruppe F	187

Beilagen.

1. Schematische Übersicht der Gruppe E
2. " " " " F
3. Bildliche Darstellung der mittleren Fehler der ausgeglichenen Höhen.

Zeichenerklärung.

- M. B. = Mauerbolzen mit Höhenplättchen.
 - B. = Kleiner Bolzen ohne Höhenplättchen.
 - E. B. = Erdbolzen in der Nähe eines Kilometersteins
 - M. = Marken älterer Art mit durchbohrtem Messingbolzen.
 - H. M. = Höhenmarke der Kgl. Pr. Landesaufnahme.
 - ○)-(= In massives Mauerwerk eingemeißelte Zeichen.
-

Verzeichnis
 aller endgültigen Höhen über N. N.
 im System der Königlich Preußischen Landesaufnahme.

Fest- punkt	Höhe über N.N m	Name und örtliche Lage des Punktes	Ent- fernung km
Provinz Starkenburg.			
Gruppe E.			
1. Eisenbahn von Eberbach nach Hetzbach.			
Linien Nr. 29, 28,			
gemessen 1911 von der Kgl. Preuß. Großh. Hess. Eisenbahn-Direktion Mainz.			
M. B.	132,563	Eberbach, Bahnhof, Empfangsgebäude	—
M.	132,794	Eberbach, „ „ Höhen- marke der Eisenbahnverwaltung	—
B.	129,738	Brücke S. O. bei km 0,8 und 0,9	0,845
B.	136,758	„ N. O. „ „ 2,1 „ 2,2	1,295
B.	139,720	„ S. O. „ „ 2,4 „ 2,5	0,287
B.	142,468	„ S. O. „ „ 2,8 „ 2,9	0,418
B.	145,689	„ N. W. „ „ 3,2 „ 3,3	0,397
B.	152,242	„ S. O. „ „ 3,9 „ 4,0	0,744
B.	156,426	Itterbrücke N. O. bei km 4,3	0,338
B.	165,764	Brücke N. W. bei km 5,0 und 5,1	0,733
B.	180,743	„ S. W. „ „ 6,2 „ 6,3	1,250
B.	186,080	Gaimühle, Bahnhof, Verwaltungsgebäude	0,696
M. B.	186,200	Gaimühle, „ Empfangs „ „	0,000
B.	186,935	Straßenüberführung S. O. bei km 7,3 und 7,4	0,376
B.	192,909	Bahnwärterhaus Nr. 5, Bahnseite bei km 7,7 und 7,8	0,390
B.	200,324	Brücke S. O. bei km 8,3 und 8,4	0,667
B.	225,632	Viadukt N. O. am kurzen Tal bei km 10,0 und 10,1	1,646
B.	233,821	Viadukt am Rindergrund, Innenseite, N. O. bei km 10,6	0,569
B.	245,662	Haintalviadukt, Innenseite, S. O. bei km 11,4 und 11,5	0,837

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
B.	252,019	Durchlaß S. O. bei km 11,9 und 12,0	0,536
B.	258,976	Durchlaß S. O. „ „ 12,4 „ 12,5	0,471
B.	263,401	Kailbach, Bahnhof, Empfangsgebäude Bahnseite	0,490
M. B.	263,351	Kailbach, „ „ Ostseite .	0,082
B.	260,572	Unterführung N. O. bei km 13,1 und 13,2	0,260
B.	286,376	Unterführung S. O. „ „ 14,9 „ 15,0	1,794
B.	305,474	Überführung S. O. „ „ 16,3 „ 16,4	1,395
B.	309,639	Bahnwärterhaus Nr. 11	0,142
B.	316,703	Unterführung S. O. bei km 17,1 bis 17,2	0,660
B.	321,791	„ S. O. „ „ 17,4 „ 17,5	0,322
M. B.	335,850	Schöllnbach, Haltestelle, Verwaltungsgebäude Bahnseite	0,991
B.	335,667	Schöllnbach, Haltestelle, Güterhalle.	(0,018)
B.	341,077	Schöllnbach, „ „ altes Verwaltungsgebäude.	(0,075)
M. B.	336,268	Krähberrgtunnel, östliches Portal	0,605
M. B.	325,030	Krähberrgtunnel, westliches Portal	6,123
M. B.	312,246	Hetzbach, Bahnhof, Verwaltungsgebäude, Nordseite	1,518
B.	312,127	Hetzbach, „ „	(0,041)
M. B.	297,762	Hetzbach, Wirtschaft von J. Willenbücher	0,876

2. Straße von Eberbach nach Hetzbach und Marbach.

Linien Nr. 29, 28 und 25,

gemessen 1911 von der Kgl. Preuß. Gr. Hess. Eisenb.-Direktion Mainz.

M. B.	132,563	Eberbach, Bahnhof, Betriebsgebäude	—
M.	132,794	Eberbach, „ „ Höhenmarke der Eisenbahnverwaltung	0,031
M. B.	186,200	Gaimühle, Bahnhof, Empfangsgebäude	7,734
B.	186,080	Gaimühle, „ „ Verwaltungsgebäude	0,000
M. B.	222,803	Friedrichsdorf, Schulhaus	4,142
M. B.	237,814	Kailbach, Gasthaus zum Hirsch	1,675
M. B.	263,351	Kailbach, Bahnhof, Empfangsgebäude, Ostseite .	0,441
B.	263,401	Kailbach, Bahnhof, Empfangsgebäude	(0,082)

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
M. B.	335,850	Schöllенbach, Haltestelle, Verwaltungsgebäude, Bahnseite	5,927
M. B.	517,562	Reußenkreuz, Forsthaus am Krähberg	3,874
Stein	437,720	km 59,2 Oberkante	1,693
Stein	320,537	„ 56,6 „	2,607
M. B.	297,762	Hetzbach, Wirtschaft von Jakob Willenbücher . .	0,506
M. B.	254,894	Marbach, Wirtschaft, früher Jägerhaus, Nebengebäude	2,305
M.	255,430	Marbach, Nebengebäude des früheren Jägerhauses	0,000

3. Straße von Neckargemünd nach Eberbach.

Linie Nr. 30, gemessen 1912.

M.	125,682	Neckargemünd, Bahnhof, neue badische Marke .	—
M. B.	129,765	Neckar-Steinach, Bahnhof, Betriebsgebäude, Straßenseite	5,387
M. B.	130,873	Neckar-Hausen, Bahnhof, Betriebsgebäude, Straßenseite	3,963
M. B.	131,814	Hirschhorn, Bahnhof, Betriebsgebäude, Straßenseite	3,361
M. B.	132,563	Eberbach, Bahnhof, Betriebsgebäude,	10,925
M.	132,794	Eberbach, „ „ Höhenmarke der Bahnverwaltung	0,000

4. Straße von Hetzbach nach Affolterbach.

Linie Nr. 26, gemessen 1912.

M. B.	297,762	Hetzbach, Wirtschaft von Jakob Willenbücher .	—
M. B.	386,785	Beerfelden, Bahnhof, Betriebsgebäude, Bahnseite	2,823
M. B.	426,687	Beerfelden, Kirche	0,776
M. B.	331,673	Airlenbach, Hofreite Nr. 5, Scheuer des Friedrich Miltenberger, Abzw. nach Falken-Gesäß . . .	3,417
M. B.	407,489	Airlenbach, Hofreite Nr. 25, Scheuer des Beigeordneten Schäfer	2,450
□	412,720	Durchlaß bei km 6,0	0,132

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
□ H. M.	458,194	Grenzstein der Kreisstraße bei km 7,5; Abstand vom Kilometerstein 1,9 m	1,632
M. B.	399,893	Olfen, Wirtschaft von Jakob Kiehl II	1,180
□ H. M.	397,426	Brücke, Ostseite	0,081
M. B.	395,982	Olfen, Schulhaus	(0,701)
Stein	480,462	Grenzsteinoberkante bei km 11,0 in der Kreuzung von Grenzweg und Straße	2,229
Stein	404,828	km 12,4; höchste Stelle des Steins	1,447
M. B.	353,715	Affolterbach, Schulhaus	1,561

5. Eisenbahn von Wahlen nach Affolterbach und Mörlenbach.

Linie Nr. 27 und 32,

gemessen 1911 von der Kgl. Preuß. Gr. Hess. Eisenbahn-Direktion Mainz.

M. B.	366,773	Wahlen, Gasthaus von Horler	—
B.	366,011	Wahlen, Bahnhof, Verladerrampe	0,068
B.	355,830	Durchlaß des Mühlgrabens, östlich, bei km 14,6 bis 14,8	1,320
B.	352,087	Durchlaß am Mühlgraben, östlich	0,357
B.	352,609	Durchlaß an der Kreisstraße, östlich	0,028
B.	353,605	Affolterbach, Bahnhof, Güterschuppen	0,129
M. B.	353,715	Affolterbach, Schule	(0,300)
B.	345,052	Durchlaß des Mühlgrabens km 12,8 bis 13,0	1,334
B.	342,225	Durchlaß bei der Heckenmühle	0,281
B.	333,127	Aschbach, Haltestelle, Wartehalle, Nordseite	0,576
M. B.	316,992	Unter-Waldmichelbach, Bahnhof, Empfangsgebäude	1,138
B.	315,525	Durchlaß an der Kreuzung der Kreisstraße	0,071
B.	324,389	Durchlaß bei km 10,35	0,431
B.	330,339	Durchlaß nordöstliche Stirnseite bei km 10,19	0,167
B.	342,292	Überführung (nördl.) an der Kreisstraße	0,379
B.	342,929	Wald-Michelbach, Bahnhof, Empfangsgebäude, Bahnseite	0,162
B.	362,956	Kreidacher Tunnel, östliches Tor	0,733
M. B.	370,879	Kreidacher Tunnel, westliches Tor	0,750

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
□	370,866	Kreidach, Haltestelle, mittlere Treppe, links vom Verwaltungsgebäude, eingemeißeltes Zeichen . .	0,362
B.	369,526	Kreidach, Haltestelle, Stützmauer des Verladegeleises	0,145
B.	358,439	Kreidacher Viadukt, östlich	0,450
B.	357,291	Kreidacher Viadukt, westlich	0,060
B.	307,415	Kleiner Tunnel, östliches Tor	1,693
B.	297,830	Mackenheimer Viadukt, östlich, bei km 5,14 .	0,399
B.	296,339	Mackenheimer Viadukt, westlich bei km 5,06 .	0,074
B.	257,463	Vöckelsbacher Viadukt, südlich, bei km 3,75 .	1,323
B.	255,026	Vöckelsbacher Viadukt, nördlich bei km 3,64 .	0,120
B.	246,144	östliches Widerlager der Unterführung bei km 3,25 .	0,369
B.	245,747	westliches Widerlager der Unterführung	0,020
B.	230,876	Weiher, Wartehalle, Fundamentwerkmauer	0,624
B.	192,685	Überführung, Westseite	1,413
B.	192,824	Überführung, Ostseite	—
M. B.	160,774	Mörtenbach, Bahnhof, Betriebsgebäude	1,255
B.	162,799	Mörtenbach, Gasthaus zur Post	0,249

6. Straße von Mörtenbach nach Affolterbach.

Linie Nr. 32,

gemessen 1911 von der Kgl. Preuß. Gr. Hess. Eisenbahn-Direktion Mainz.

M. B.	160,774	Mörtenbach, Bahnhof, Betriebsgebäude	—
M. B.	165,738	Mörtenbach, Gasthaus zum Grünen Baum	0,584
M. B.	201,591	Weiher, Schulhaus, neues	2,726
B.	201,289	Weiher, altes Schulhaus	(0,015)
Stein	300,400	km 6,0 Oberkante	3,424
□	370,866	Kreidach, Haltestelle	1,486
Stein	343,900	Wald-Michelbach, Grenzstein am Kriegerdenkmal	3,116
M. B.	346,279	Wald-Michelbach, katholische Kirche	0,022
B.	346,042	Wald-Michelbach, „ „	(0,015)
Stein	338,829	km 20,0 Oberkante	0,364

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
B.	316,419	Unter-Waldmichelbach, Gasthaus zum Bahnhof	0,884
M. B.	316,992	Unter-Waldmichelbach, Bahnhof, Empfangsgebäude	0,138
M. B.	329,390	Aschbach, Fabrik nahe bei der Haltestelle . . .	1,158
M. B.	353,715	Affolterbach, Schule	2,676
B.	353,386	Affolterbach, „	0,045

7. Straße von Affolterbach nach Weschnitz.

Linie Nr. 27, gemessen 1912.

M. B.	353,715	Affolterbach, Schule	—
B.	366,011	Wahlen, Bahnhof, Verladerampe	2,134
M. B.	366,773	Wahlen, Gasthaus Horler	(0,068)
M. B.	415,370	Lützelbach, Gasthaus zur Eintracht bei km 4,0 (Ad. Uth II.)	2,233
M. B.	438,115	Hammelbach, Haus Nr. 14 bei km 2,765 (Adam Hörr)	1,266
M. B.	337,466	Weschnitz, Gasthaus zum Erbacher Hof	2,699
□	355,806	Weschnitz, Brücke, Mitte der Nordseite	0,559

8. Straße von Weinheim nach Fürth.

Linien Nr. 31, 33 und 34, gemessen 1911.

M. B.	107,866	Weinheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	—
M.	109,170	Weinheim, Bahnhof, Marke am Betriebsgebäude .	0,000
B.	116,329	Obere Hildebrandts-Mühle, Bolzen Nr. 109 . . .	1,603
B.	126,076	Fuchsen-Mühle, Bolzen Nr. 110	0,402
M. B.	143,249	Birkenau, katholisches Pfarrhaus	1,546
M. B.	149,533	Reisen, Schule	2,529
M. B.	160,774	Mörhlenbach, Bahnhof, Betriebsgebäude	2,555
Stein	162,137	Mörhlenbach, Grenzstein bei Stallgebäude neben Brücke	0,428
M. B.	165,738	Mörhlenbach, Gasthaus „Grüner Baum“	0,156
Stein	165,607	km 5,00 Oberkante	0,626

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
Stein	170,068	km 4,00 Oberkante	1,005
M. B.	170,587	Zotzenbach, Haltestelle, Betriebsgebäude	0,245
Stein	172,508	km 3,00 südwestliches Sockeleck des Steins	0,884
M. B.	174,647	Rimbach, Pfarrhaus	0,965
Stein	179,514	km 0,6 Oberkante	1,456
□	180,984	Lörzenbach, Brücke, alte Marke	0,654
M. B.	181,711	Lörzenbach, Haus Nr. 11 des Leonhard Weber . .	0,028
M. B.	198,762	Fürth, Bahnhof, Betriebsgebäude	1,995
M. B.	190,025	Fürth, Postgebäude	0,192
M.	191,551	Fürth, Schulhaus, alte Marke	0,148

9. Eisenbahn von Reinheim nach Dieburg.

Linie Nr. 8,

gemessen 1913 von der Kgl. Preuß. Gr. Hess. Eisenbahn-Direktion Mainz.

M. B.	167,582	Reinheim, Bahnhof, Empfangsgebäude	—
B.	166,795	Reinheim, „ Güterschuppen	0,138
B.	164,126	Wegunterführung bei km 39,25	0,244
Stein	160,648	km 38,8 Oberkante	0,445
Stein	157,173	Bahngrenzstein bei Telegraphenstange Nr. 16, links der Bahn	0,497
Stein	156,604	Bahngrenzstein bei km 37,857 links der Bahn . . .	0,444
B.	155,247	Brücke S. W. bei km 37,364	0,488
Stein	156,508	km 15,6 Oberkante, Bahnübergang nach Habitzheim	0,242
Stein	154,272	Bahngrenzstein bei Telegraphenstange Nr. 40 . . .	0,511
B.	152,192	Brücke nordwestlicher Flügel bei km 35,841	0,758
Stab	152,878	Umlenkrolle, Oberkante, vor Einfahrtssignal	0,495
B.	153,004	Groß-Zimmern, Bahnhof, Stellwerk	0,467
M. B.	153,684	Groß-Zimmern, „ Empfangsgebäude	0,290
B.	148,516	Brücke bei km 12,669 der Nebenbahn Darmstadt nach Groß-Zimmern	(0,422)
Stein	147,308	Parzellenstein gegenüber von km 33,8	0,914
Stein	144,594	Bahngrenzstein bei km 33,32	0,472

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
B.	164,126	Wegunterführung bei km 39,250	(0,244)
Stein	170,401	km 15,6 Oberkante, Straße nach Spachbrücken . .	0,410
Stein	176,834	„ 14,6 „	0,987
M. B.	161,902	Spachbrücken, Wirtschaft von Fr. Illert	(0,409)
Stein	159,070	km 15,2 Oberkante	1,528
Stein	156,508	„ 15,6 „ Bahnübergang nach Habitzheim	0,398

12. Straße von Offenbach über Obertshausen nach Seligenstadt.

Linie Nr. 10 und 14, gemessen 1912.

M. B.	104,093	Offenbach, Bahnhof, Empfangsgebäude, Straßenseite	—
Stein	105,233	km 2,6 Oberkante	1,372
Stein	129,039	„ 4,4 „ bei Exerzierplatz	1,810
M. B.	121,401	Bieber, Kirche	(0,534)
Stein	115,255	km 8,8 Oberkante	4,433
B.	118,828	Obertshausen, Bahnhof	(1,160)
M. B.	116,297	Straßenwärter-Haus bei Straßenkreuzung . . .	2,520
Stein	130,135	km 14,4 Oberkante	3,161
M. B.	112,996	Froschhausen, katholische Kirche	1,002
Stein	112,979	km 17,4 Oberkante	2,032
M. B.	116,810	Seligenstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude, Bahnseite	1,106
B.	117,219	Seligenstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude, Bahnseite	0,018

13. Main-Neckar-Eisenbahn von Frankfurt a. M. nach Friedrichsfeld,

gemessen von dem Kgl. Preuß. Geodätischen Institut.

Siehe Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Großh. Geol. Landesanstalt zu Darmstadt. IV. Folge, Heft 30. 1909. Seite 137.

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
14. Straße von Heppenheim a. d. B. nach Lörzenbach.			
Linie Nr. 35, gemessen 1873.			
M.	101,723	Heppenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	—
M. B.	100,849	Heppenheim, „ „	0,000
<input type="checkbox"/>	100,218	Heppenheim, „ nordw. Sockeleck des Betriebsgebäudes	0,000
<input type="checkbox"/>	143,466	Brücke, nordöstliche Ecke	2,575
<input type="checkbox"/>	162,206	„ „ „ der Brüstung	0,735
<input type="checkbox"/>	181,848	„ nordwestliches Sockeleck	0,778
<input type="checkbox"/>	194,541	Wasserdurchlaß, Nordseite am Haus Nr. 19 zu Kirschhausen	0,328
<input type="checkbox"/> H. M.	263,779	Brücke, Südseite in der Mitte	2,243
<input type="checkbox"/>	246,344	„ Ostecke auf dem Sockel	1,290
<input type="checkbox"/> (H. M.)	222,227	Wald-Erlenbach, Schulhaus, Ostseite auf der südlichen Hälfte	0,960
M.	222,877	Wald-Erlenbach, Schulhaus	0,000
M. B.	221,785	Wald-Erlenbach, „	0,000
<input type="checkbox"/>	199,798	Brücke vor Mitlechtern, nordöstl. Sockeleck der Brüstung	0,852
<input type="checkbox"/> (H. M.)	196,766	Mitlechtern, Schulhaus, nahe am nordöstl. Eck	0,840
<input type="checkbox"/>	193,921	Brücke, nordwestl. Sockeleck der Brüstung	0,134
<input type="checkbox"/>	180,983	Lörzenbach, Brücke, südwestl. Sockeleck der Brüstung	1,688
M. B.	181,711	Lörzenbach, Haus Nr. 11 des Leonhard Weber	0,028
15. Straße von Jägerhaus Marbach nach Fürth und Gumpener Kreuz.			
Linien Nr. 22, 23 und 24, gemessen 1872 und 1873.			
M. B.	254,894	Marbach (Jägerhaus), Wirtschaft, Nebengebäude	—
M.	255,430	Marbach, „ „ „	0,000
<input type="checkbox"/>	274,414	Hüttenthal, Brücke über die Mossau, nordöstl. Eck	3,736

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
)-(H. M.	329,002	Hiltersklingen, Wedekind-Denkmal, dritte Trep- penstufe	4,843
)-(H. M.	339,126	Hiltersklingen, Gasthaus Heß, neben der Kellertür	0,625
<input type="checkbox"/>	354,044	Wasserdurchlaß	0,963
Stein	412,675	Rondell, Wandstein	1,287
)-(H. M.	375,950	Jägerhaus bei Weschnitz, Südseite nahe am süd- w. Eck	1,232
M. B.	376,391	Jägerhaus bei Weschnitz (Eigentümer Schäffer)	0,000
<input type="checkbox"/>	355,806	Brücke, Mitte der Nordseite	0,490
<input type="checkbox"/>	227,833	„ bei Abzweigung nach Krumbach	4,277
<input type="checkbox"/>	200,445	Weschnitzbrücke, südwestl. Sockeleck der Brü- stung.	1,052
<input type="checkbox"/>	194,168	Brücke, südwestl. Eck	0,510
<input type="checkbox"/>	192,780	„ am Ostende vor Fürth, südwestl. Eck	0,216
M.	191,551	Fürth, Schulhaus	0,344
<input type="checkbox"/>	213,355	Brücke in Krumbach, nordöstl. Eck	2,574
<input type="checkbox"/>	226,843	Brücke, nordwestl. Sockeleck der Brüstung	1,034
<input type="checkbox"/>	273,315	Gumpener Kreuz, Steinoberfläche 0,480 m über der Erde	1,183

16. Straße von Gumpener Kreuz nach Reinheim.

Linie Nr. 2, gemessen 1872/77.

<input type="checkbox"/>	273,315	Gumpener Kreuz, Steinoberfläche 0,480 m über der Erde	—
)-(H. M.	234,274	Groß-Gumpen, Haus beim km 37,0; Keller- fensterbank, Westseite	1,622
)-(H. M.	211,131	Reichelsheim, Haus Nr. 211 an der Wandgurte	2,994
M.	211,469	Reichelsheim, „ „ 211	0,000
M. B.	210,812	Reichelsheim, Haus Nr. 9 von Dr. Fischer	—
<input type="checkbox"/>	201,560	Brücke, auf dem Sockel, Mitte der Ostseite	1,590
<input type="checkbox"/>	201,167	Nordöstlicher Brückenpfeiler oben, höchster Punkt	0,125

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
)-(H. M.	201,777	Bockenrod, Haus Nr. 18, am Stall, südlicher Rahmen	0,530
○	191,809	Kirch-Beerfurth, Brücke am nördl. Ortsausgang, Ostseite	1,237
□	190,682	Wasserdurchlaß auf der Westseite	0,462
)-(H. M.	186,286	Unter-Gersprenz, nördliches Ende, Haus Nr. 5, Westseite, nördliche Ecke	1,396
□	178,685	Brücke über den Bach, Mitte der Ostseite	1,968
□	179,040	„ Mitte der Ostseite	0,535
□	178,225	„ über den Kilsbach, Westseite	0,377
)-(	175,454	Brensbach, Pfarrhaus, nahe am nördlichen Eck	1,157
□	173,646	Brensbach, Brücke auf dem Sockel der Brüstung, Mitte der Westseite	0,087
□	166,690	Wasserdurchlaß, Südseite	2,874
□	167,586	Wasserdurchlaß, „	0,204
□	162,777	Brücke über die Gersprenz südlich v. Gr.-Bieberau, südöstl. Ecke	1,304
□	162,624	Groß-Bieberau, Brücke, Sockel der Brüstung am südwestl. Eck	0,541
)-(H. M.	163,800	Groß-Bieberau, Gasthaus zum Odenwald, Ostseite am südl. Eck an der Gurte	0,136
M.	164,192	Groß-Bieberau, Gasthaus zum Odenwald.	0,000
M. B.	163,322	Groß-Bieberau, „ „ „	0,000
□	161,171	Wasserdurchlaß, Westseite.	0,317
□	162,115	Brückchen, Mitte der Ostseite	1,724
□	161,256	Reinheim, Brücke, Westseite, Sockel der Brüstung	0,779
M. B.	167,582	Reinheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,664
17. Straße von Ober-Ramstadt nach Gadernheim.			
Linie Nr. 4, gemessen 1873.			
M. B.	217,600	Ober-Ramstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude	—
□	216,875	Ober-Ramstadt, Bahnhof Güterhalle, nordöstl. Sockeleck	0,127

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
□	216,415	Schloßmühle, nahe am nordöstl. Sockeleck, Nordseite	2,954
□	219,346	Brücke, südwestl. Sockeleck	0,321
)-(H. M.	228,604	Nieder-Modau, Schulhaus am Kellerlochrahmen .	1,310
□	228,306	Brücke am nordöstlichen Eck	0,434
)-(H. M.	238,153	Ober-Modau, Schulhaus nordwestl. Sockeleck . . .	0,769
Sockel	239,656	Meilenstein bei Ernsthofen	1,685
)-(H. M.	240,452	Ernsthofen, Schulhaus am blinden Kellerloch nahe am nordwestl. Eck	0,237
M.	241,565	Ernsthofen, Schule	0,000
M. B.	241,518	Ernsthofen, „	0,000
□	281,749	Brücke, Sockel der Brüstung am südwestlichen Eck	3,437
□	305,619	Brücke, Westseite 2,5 m vom südöstlichen Eck, Sockel	0,588
□	318,090	Wasserdurchlaß am südöstl. Eck auf dem Sandstein (tiefer als Fahrdamm der Straße)	1,070
□	320,100	Wasserdurchlaß am südöstl. Eck	0,245
○	319,080	Wasserdurchlaß am Bache bei Brücke in Brandau	0,250
□	351,378	Brückchen, nordöstl. Sockeleck der Brüstung . . .	2,622
□	350,647	„ „ „ „	0,088
M.	356,229	Gadernheim, Gasthaus „Darmstädter Hof“ . . .	0,224
M. B.	355,759	Gadernheim, „ „ „ „	0,000
18. Straße von Gumpener Kreuz über Lindenfels und Gadernheim nach Bensheim.			
Linien Nr. 3, 5, gemessen 1873 und 1877.			
□	273,315	Gumpener Kreuz, Steinoberfläche, 0,48 m über dem Boden	—
□	358,156	Lindenfels, Haus Nr. 36	2,835
M.	359,691	Lindenfels, Haus Nr. 1 des Uhrmachers A. Schmidt	0,000
M. B.	358,914	Lindenfels, Haus Nr. 1 des Uhrmachers A. Schmidt	0,000
□	370,928	Brückchen, Mitte der Nordseite, Sockel der Brüstung	0,430
□	391,418	„ am nordöstl. Eck	0,716
□	430,352	„ südöstl. Eck	1,232
□	421,657	„ auf der Brüstung, südw. Eck	1,627

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
<input type="checkbox"/>	409,091	Brücke in Kolmbach, Sockelmitte der Ostseite. . .	0,442
<input type="checkbox"/>	378,282	Durchlaß, nordw. Eck am Sockel der Brüstung . .	1,446
<input type="checkbox"/>	361,001	Brücke in Gadernheim, nordöstl. Sockeleck der Brüstung	0,486
(H. M.)	354,766	Gadernheim, Gasthaus „Darmstädter Hof“ . .	0,178
M.	356,229	Gadernheim, „ „ „ . .	0,000
M. B.	355,759	Gadernheim, „ „ „ . .	0,000
<input type="checkbox"/>	318,810	Brücke, nordöstl. Sockeleck der Brüstung	1,046
<input type="checkbox"/>	270,397	„ Mitte der Nordseite, Sockel der Brüstung . .	1,028
<input type="checkbox"/>	258,608	Durchlaß an der Ultramarinfabrik, Nordseite, Sockel der Brüstung	0,288
(H. M.)	253,113	Fabrikgebäude am Westende von Lautern, 4,9 m vom nordwestl. Eck	0,204
<input type="checkbox"/>	212,038	Brücke, östlich Reichenbach, nordwestlich. Sockeleck der Brüstung	0,868
<input type="checkbox"/>	190,644	Brücke am Westende von Reichenbach, südöstl. Sockeleck	1,012
<input type="checkbox"/>	185,012	Durchlaß, Nordseite Sockel	0,674
<input type="checkbox"/>	163,596	Durchlaß, Westseite Sockel	1,746
<input type="checkbox"/>	156,639	Durchlaß, östlich von Wilmshausen, Sockel am südwestl. Eck	0,428
<input type="checkbox"/>	153,416	Durchlaß nordwestl. Sockeleck	0,400
<input type="checkbox"/>	109,729	Brücke, südöstliche Ecke	2,881
<input type="checkbox"/>	102,614	Brücke in Bensheim über den Ziegelbach, Nordseite an dem nordöstl. Sockeleck	0,755
M.	102,103	Bensheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,259
M. B.	100,887	Bensheim, „ „	0,000
19. Eisenbahn von Darmstadt nach Erbach.			
Linien Nr. 6, 1, 20 und 21, gemessen 1872.			
M. B.	133,554	Darmstadt, Gebäude der Bank für Handel und Industrie, angeschlossen an die beiden Höhenmarken der benachbarten Bahnhöfe	—

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
M. B.	131,569	Darmstadt, Hauptbahnhof, Fürstenpavillon, Straßenseite	1,021
□	161,411	Viadukt über den Weg nach dem Mausoleum auf der Rosenhöhe	6,900
M. B.	161,500	Darmstadt Ost, Bahnhof bei der Rosenhöhe, Stellwerk Nr. 1	0,169
M. B.	162,927	Darmstadt, Rosenhöhe, Torpfeiler, städtischer Bolzen Nr. 46	(0,074)
○	191,125	Viadukt, 1,2 m vom südwestlichen Eck nach der Bahnmitte	5,329
M. B.	191,824	Nieder-Ramstadt-Traisa, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,227
B.	192,381	Nieder-Ramstadt-Traisa, Bahnhof, Betriebsgebäude	(0,020)
○	197,415	Viadukt, bei Bahnwärterhaus Nr. 9, nordwestl. Ecke	1,015
○	216,875	Ober-Ramstadt, Bahnhof, Güterhalle, nordöstl. Sockeleck	2,022
M. B.	217,600	Ober-Ramstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,127
○	218,181	Viadukt auf dem südwestl. Eck	0,475
□	169,420	„ südöstl. Eck	6,449
□	168,282	„ „ „	0,094
M. B.	167,582	Reinheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,509
□	166,040	Viadukt, nordöstl. Eck	0,432
□	191,986	Lengfeld, Güterhalle, Südseite, nahe am südöstl. Eck auf dem Sockel	4,527
M. B.	192,442	Lengfeld, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,110
□ H.M.	196,621	Viadukt, Weg von Hering nach Groß-Umstadt am südöstl. Sockeleck	0,777
□	198,645	Viadukt, Straße nach Zipfen, südwestl. Eck	2,286
M. B.	200,276	Wiebelsbach-Heubach, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,260
□	203,382	Viadukt, nordöstliches Eck, Weg nach Wiebelsbach	0,797

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
<input type="checkbox"/>	217,162	Viadukt bei Frau-Nauses, Sockel am nordwestl. Eck	1,152
M. B.	215,063	Frau-Nauses, westliches Tunnelportal	0,443
<input type="checkbox"/> H.M.	214,580	Frau-Nauses, „ „	—
M. B.	200,191	Hetschbach bei Höchst, östliches Tunnelportal .	1,236
<input type="checkbox"/> H.M.	193,440	Viadukt, Südseite, nicht ganz auf der Mitte des Sockels	0,532
<input type="checkbox"/>	180,196	Viadukt, nordwestl. Ecke	1,002
<input type="checkbox"/> H.M.	175,223	„ über die Bahn, nordöstl. Eck auf dem Sockel	0,486
M. B.	175,509	Höchst, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,314
<input type="checkbox"/>	172,477	Viadukt bei Etzen-Gesäß, südöstl. Eck	4,066
M. B.	168,874	Etzen-Gesäß, Schule	(0,107)
<input type="checkbox"/>	179,693	Brücke über den Kimbach, nordöstliche Ecke . .	1,834
M. B.	183,048	König, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,645
<input type="checkbox"/>	181,498	Offener Wasserdurchlaß, nordöstl. Ecke	0,441
<input type="checkbox"/>	182,211	König, Güterhalle, Westseite in der Nähe des südl. Sockelecks	0,300
<input type="checkbox"/>	189,068	Brücke in Zell, Südseite, südöstl. Eck	1,926
M. B.	185,702	Zell, Haus Nr. 41 des Adam Grasmück	(0,297)
M. B.	201,947	Michelstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude	4,570
<input type="checkbox"/>	200,338	Brücke, südöstl. Ecke	0,176
<input type="checkbox"/>	200,631	Mümlingbrücke, Mitte der Nordseite	0,224
<input type="checkbox"/>	201,978	Viadukt, nordöstliche Ecke	0,184
<input type="checkbox"/>	222,392	„ in Erbach, südöstl. nahe am Ende des Sandsteins	2,622
B.	223,100	Erbach, Bahnhof, Güterhalle,	0,293
<input type="checkbox"/>	223,183	Erbach, „ „ nahe am nordwestl. Sockeleck	0,031
20. Straße von Erbach nach Marbach.			
Linie Nr. 21, gemessen 1872.			
B.	223,100	Erbach, Bahnhof, Güterhalle	—
<input type="checkbox"/>	223,183	Erbach, „ „ nahe am nordwestl. Sockeleck	0,031

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
<input type="checkbox"/>	232,503	Brücke der Straße südlich von Schönnen, nordwestl. Eck	3,808
M. B.	237,799	Schönnen, Gasthaus von L. Hering	(0,139)
<input type="checkbox"/>	240,553	Brücke, südöstl. Ecke	0,712
<input type="checkbox"/>	244,209	„ bei Ebersberg, südwestl. Ecke	0,610
M. B.	245,184	Ebersberg, Wirtschaft von Georg Bonin	(0,079)
<input type="checkbox"/>	254,568	Marbach, früheres Jägerhaus, südöstl. Sockeleck .	1,309
M.	255,430	Marbach, „ „	0,000
M. B.	254,894	Marbach, „ „	0,000

21. Eisenbahn von Wiebelsbach nach Hanau.

Linie Nr. 19, 17 und 13, gemessen 1872, 1882.

M. B.	200,276	Wiebelsbach-Heubach, Bahnhof, Betriebsgebäude	—
<input type="checkbox"/>	198,645	Viadukt, Straße nach Zipfen, südwestl. Eck	0,260
<input type="checkbox"/>	163,839	Brücke, nordöstl. Ecke	3,312
<input type="checkbox"/> H.M.	164,789	Groß-Umstadt, Güterhalle, auf dem Sockel an der Treppe	0,310
M. B.	165,572	Groß-Umstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude	(0,146)
<input type="checkbox"/>	166,384	Brücke, nordöstl. Eck bei Klein-Umstadt	4,218
B.	166,854	Klein-Umstadt, Bahnhof, Rampe	0,300
M. B.	167,823	Klein-Umstadt, „ Betriebsgebäude	0,083
<input type="checkbox"/>	141,275	Offene Brücke bei Langstadt, südöstl. Eck	2,728
M. B.	142,729	Langstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude	(0,240)
<input type="checkbox"/>	140,405	Offene Brücke, südöstl. Ecke	0,175
M.	127,698	Babenhausen, Bahnhof, Betriebsgebäude	3,847
B.	126,757	Babenhausen, „ „	0,000
M. B.	126,574	Babenhausen, „ „	0,000
M.	117,386	Seligenstadt, „ „	10,695
B.	117,219	Seligenstadt, „ „	0,000
M. B.	116,810	Seligenstadt, „ „ Bahnseite	0,000
<input type="checkbox"/>	108,479	Hainstadt, Verladerampe auf Ecke neben Güterhalle	4,900
M.	108,471	Hanau, Ostbahnhof, Betriebsgebäude	5,465

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
22. Eisenbahn von Darmstadt nach Aschaffenburg.			
Linien Nr. 7, 18, 16, gemessen 1870—72, 77 und 1881.			
M. B.	133,554	Darmstadt, Gebäude der Bank für Handel und Industrie, angeschlossen an die beiden Höhenmarken der benachbarten Bahnhöfe	—
M. B.	131,569	Darmstadt, Hauptbahnhof, Fürstenpavillon, Straßenseite	0,880
○	153,720	Viadukt, Bornschneise, Nordseite	10,250
□	159,852	Messel, Bahnhof, Sockel (0,1 m über dem Punkt ist das Zeichen)-(H. M. angebracht)	1,152
□	160,470	Brücke, Nordseite bei westl. Ecke	1,032
□	144,475	Dieburg, Bahnhof, Betriebsgebäude, unterer Sockel nahe am nordöstl. Eck	6,605
(-H. M.	144,575	Dieburg, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,000
M.	146,149	Dieburg, „ „	0,000
B.	145,051	Dieburg, „ „	0,000
M. B.	145,312	Dieburg, „ „	0,000
□	126,028	Babenhausen, Bahnhof, Betriebsgebäude, unterer Sockel, südwestl. Eck	10,454
M.	127,698	Babenhausen, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,000
B.	126,757	Babenhausen, „ „	0,000
M. B.	126,574	Babenhausen, „ „	(0,034)
□	117,602	Stockstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude, Sockel, Mitte der Ostseite	7,974
M.	131,031	Aschaffenburg, Bahnhof, Betriebsgebäude	6,052
23. Eisenbahn von Offenbach nach Dieburg.			
Linien Nr. 10 und 11,			
gemessen 1906 und 1912 von der Kgl. Preuß. Eisenbahn-Direktion Frankfurt.			
B.	104,600	Offenbach, Bahnhof, Empfangsgebäude, Bahnseite	—
B.	105,172	Offenbach Ost, Wartehalle bei km 1,098	1,098
B.	121,114	Wegüberführung, rechts am Widerlager bei km 3,604	2,506

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
B.	115,999	Bieber, Empfangsgebäude bei km 4,184	0,580
B.	113,544	Brücke über den Bieberbach, S. W. bei km 4,488 . .	0,304
B.	114,333	Durchlaß, nordöstl. Abdeckplatte bei km 5,806 . . .	1,318
B.	118,828	Obertshausen, Empfangsgebäude bei km 8,139 . .	2,333
B.	117,795	Durchlaß, nordwestl. Abdeckplatte bei km 9,546 . .	1,407
B.	121,644	Weiskirchen, Empfangsgebäude bei km 10,998 . .	1,452
B.	122,961	Hainhausen, Empfangsgebäude N. bei km 12,396	1,398
B.	125,758	Jügesheim, Empfangsgebäude N. bei km 14,014 .	1,618
B.	129,509	Dudenhofen, Empfangsgebäude S. bei km 15,794 .	1,718
B.	133,006	Nieder-Roden, Empfangsgebäude bei km 17,653	1,859
B.	136,339	Durchlaß S. W. bei km 20,192	2,539
B.	142,260	Ober-Roden, Empfangsgebäude W. bei km 21,880	1,688
B.	139,573	Durchlaß W. (Mitte) bei km 23,770	1,890
B.	139,100	Eppertshausen, Empfangsgebäude bei km 25,199	1,428
B.	135,458	Brückenpfeiler der Flutbrücke N. W. bei km 27,179.	1,980
B.	137,796	Münster, Empfangsgebäude bei km 27,768 . . .	0,589
B.	145,051	Dieburg, „ „ „ 30,360 . . .	2,592

24. Eisenbahn von Hanau nach Offenbach.

Linie Nr. 12, gemessen 1881 und 83.

M.	108,471	Hanau, Ostbahnhof, Betriebsgebäude, südwestl. Bahnsteigseite	—
B.	107,587	Hanau, Ostbahnhof, senkrecht unter vorstehender Höhenmarke	0,000
<input type="checkbox"/>	107,263	Klein-Steinheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, Sockel	1,796
<input type="checkbox"/>	105,896	Läutewerk bei Übergang Nr. 16, nördliche Ecke . .	2,710
<input type="checkbox"/>	106,612	Mühlheim, Bahnhof, Schwelle am Eingang des Betriebsgebäudes	2,377
<input type="checkbox"/>	106,221	Läutewerk bei Übergang Nr. 13 südöstl. Ecke . .	2,093
<input type="checkbox"/>	105,421	Läutewerk bei Bahnwärterhaus Nr. 11 östliche Ecke	1,834
M.	105,893	Offenbach, Bahnhof, Empfangsgebäude, Bahnseite	2,069
B.	104,600	Offenbach, Bahnhof, Empfangsgebäude, Bahnseite	0,000
M. B.	104,093	Offenbach, Bahnhof, Empfangsgeb., Straßenseite	0,110

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
25. Eisenbahn von Bieber nach Dietzenbach.			
Nebenlinie, gemessen 1906 von der Kgl. Preuß. Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M.			
B.	113,544	Bieberbachbrücke, südwestl. Abdeckplatte	—
B.	117,514	Brücke, südwestlich, bei km 6,545	2,057
B.	124,086	Heusenstamm, Empfangsgebäude (Mitte) bei km 7,834	1,289
B.	132,211	Durchlaß, nordwestlich, bei km 10,464	2,630
B.	135,635	Brücke, südöstlich, bei km 11,572	1,108
B.	141,515	„ nordwestlich bei km 12,980	1,408
B.	147,772	Dietzenbach, Bahnhof, Empfangsgebäude bei km 13,808	0,828
Stein	142,353	km 9,0 Oberkante, Straße von Dietzenbach nach Ober-Roden	0,870
Stein	140,678	km 10,0 Oberkante, Straße von Dietzenbach nach Ober-Roden	1,000
Stein	146,674	km 6,0 Oberkante, Straße von Ober-Roden nach Dietzenbach.	1,100
Stein	143,274	km 5,0 Oberkante, Straße von Ober-Roden nach Dietzenbach.	1,000
Stein	142,088	km 4,0 Oberkante, Straße von Ober-Roden nach Dietzenbach.	1,000
B.	142,260	Ober-Roden, Bahnhof, Empfangsgebäude	1,580
26. Eisenbahn von Aschaffenburg nach Kahl.			
Linie Nr. 15, gemessen 1881.			
M.	131,031	Aschaffenburg, Bahnhof, Betriebsgebäude	—
□	117,501	Bahnwärterhaus Nr. 2, Südseite	2,976
□	111,739	Brücke vor Klein-Ostheim, Sockel, Westseite	2,015
□	108,761	„ „ Dettingen, Westseite	4,733
□	109,734	„ „ dem Weiher, Sockel, Ostseite	2,297
□	108,837	„ über die Kahl, Sockel, Ostseite	2,153
M.	112,830	Kahl, Bahnhof, Betriebsgebäude	1,017

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
27. Straße von Auerbach nach Jugenheim und Bickenbach mit Abzweigung nach dem Melibokus.			
Nebenlinie, gemessen 1873 und 77.			
M.	102,822	Auerbach, Bahnhof, Betriebsgebäude	—
M. B.	102,049	Auerbach, „ „	0,000
)-(	102,214	Auerbach, „ „ Zeichen unt. der Marke	0,000
□	112,942	Auerbach, Brücke, nordöstliches Sockeleck	0,865
)-(H. M.	196,501	Hochstädten, alte Schule	3,462
M.	196,396	Hochstädten, „ „ nahe am nordwestl. Eck	0,000
M. B.	195,467	Hochstädten, alte Schule	0,000
□	288,345	Sattelpunkt der Straße	1,754
)-(	259,951	Balkhausen, Haus Nr. 14, Südseite, nordwestl. Sockeleck	0,589
□	247,261	Balkhausen, Haus Nr. 6, Südseite, südwestl. Sockeleck	0,373
M.	248,421	Balkhausen, Haus Nr. 6, Bürgermeister	0,000
M. B.	247,038	Balkhausen, „ „ 6, „	0,000
○	181,317	Felsen, etwa 14 m unterhalb der Schneidmühle.	1,724
)-(H. M.	137,022	Jugenheim, Gasthaus zur Krone, nordöstl. Eck der Westseite	1,074
M.	138,396	Jugenheim, Gasthaus zur Krone	0,000
M. B.	136,833	Jugenheim, „ „ „	0,000
M.	102,794	Bickenbach, Bahnhof, Betriebsgebäude	3,022
M. B.	101,689	Bickenbach, „ „	0,000
28. Abzweigung nach dem Melibokus.			
□	288,345	Sattelpunkt der Straße von Auerbach nach Jugenheim	—
□	517,552	Melibokus, südöstliches Sockeleck des Turmes	3,003
□	517,625	Melibokus, Sockel unter der Marke	0,000
M.	519,760	Melibokus, Nordseite des Turmes	0,000
M. B.	518,235	Melibokus, „ „ „	0,000

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
29. Schleife in Darmstadt,			
gemessen 1911.			
B.	134,021	Darmstadt, Bank für Handel und Industrie, Treppenstein, städtischer Bolzen	—
M. B.	133,554	Darmstadt, Bank für Handel und Industrie . . .	—
M. B.	137,082	Darmstadt, Ecke der Fabrik- und Bismarckstraße; städtischer Bolzen Nr. 19	0,446
M. B.	141,430	Darmstadt, Apotheke, Bismarckstraße Nr. 9, städtischer Bolzen Nr. 10	0,386
M. B.	144,374	Darmstadt, Technische Hochschule	0,555
M.	145,295	Darmstadt, „ „	0,000
M. B.	144,109	Darmstadt, Residenzschloß, Westseite, städtischer Bolzen Nr. 1	0,609
M. B.	144,891	Darmstadt, Residenzschloß, westliche Torhalle .	(0,024)
M.	145,321	Darmstadt, „ „ „ .	(0,024)
M. B.	147,202	Darmstadt, Stadtkirche, Hofseite	0,289
M.	155,764	Darmstadt, Ober-Realschule	0,367
M. B.	154,858	Darmstadt, „ „	0,000
30. Anschlußmessung im Jahre 1917 in Darmstadt.			
M. B.	133,554	Darmstadt, Bank für Handel und Industrie . .	—
B.	131,029	Rödersche Herdfabrik, Griesheimer Weg	0,593
B.	130,281	Brauerei Rummel, Ecke von Griesheimer Weg und Stirnweg	0,246
M. B.	131,569	Hauptbahnhof, Fürstenpavillon, Straßenseite . .	0,182
Mittlerer Fehler für 1 km Länge = $\pm \sqrt{\frac{5,14}{3}} = \pm 1,31 \text{ mm.}$			

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
Vorläufige Mitteilung			
von methodisch noch nicht ausgeglichenen Höhen aus der nach dem Friedensschlusse herzustellenden			
Riedgruppe.			
31. Straße von Darmstadt nach Groß-Gerau.			
Gemessen 1913.			
M. B.	133,554	Darmstadt, Bank für Handel und Industrie . .	—
M. B.	127,865	Weiterstädter Straße, Haus Nr. 81, städtischer Bolzen	1,487
M. B.	120,445	Wiesen-Wärterhaus, städtischer Bolzen	1,012
M. B.	118,128	Bahnwärterhaus Nr. 84, Bahnübergang der Strecke Darmstadt—Worms, städtischer Bolzen	0,547
M. B.	105,108	Weiterstadt, Kirche	3,236
M. B.	105,700	Weiterstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude, Straßenseite	(0,660)
Stein	94,236	Gemarkungsgrenzstein bei Brücke, Oberkante . .	3,387
M. B.	92,643	Klein-Gerau, Gasthaus zur Krone	1,652
M. B.	92,044	Klein-Gerau, Bürgermeisterei	0,252
M. B.	92,330	Groß-Gerau, Schule bei Kirche, Nordseite . . .	2,516
M. B.	90,046	Groß-Gerau, Rathaus	0,206
M. B.	89,963	Groß-Gerau, Bahnhof, Betriebsgebäude, Straßenseite	0,534
B.	89,972	Groß-Gerau, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,059
M.	90,768	Groß-Gerau, „ „	0,000

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
Provinz Rheinhessen.			
Gruppe F.			
1. Straße von Worms über Alzey nach Kreuznach.			
Linie Nr. 4 und 5, gemessen 1903.			
H. M.	100,208	Worms, Dom, östlicher Chor	—
6308	101,281	Worms, Andreastor in den Anlagen	0,180
B.	101,692	Worms, Haus, Andreasstraße 25	0,039
B.	106,180	Worms, städtischer Bolzen Nr. 163	1,840
B.	108,486	Pfiffligheim, Kirche, Bolzen Nr. 176	1,037
B.	117,735	Pfeddersheim, Bahnhof, Empfangsgebäude	3,114
M. B.	116,637	Pfeddersheim, Rathaus	0,648
E. B.	168,532	Bei km 10,0, Abstand vom Stein = 1,5 m	3,080
Stein	141,552	km 11,6, Oberkante	1,569
M. B.	155,387	Nieder-Flörsheim, Haus, Hauptstraße Nr. 1, Georg Eidt	0,445
B.	173,345	Nieder-Flörsheim, Bahnhof, Empfangsgebäude	0,908
M.	174,646	Nieder-Flörsheim, „ „	0,000
M. B.	176,668	Dalsheim, Rathaus	1,132
E. B.	266,561	Bei km 15,4, Abstand vom Stein = 1,50 m	1,814
M. B.	255,128	Ober-Flörsheim, Rathaus	2,504
E. B.	248,719	Flomborn bei Haus Nr. 37 und km 19,0, Abstand vom Stein = 0,30 m	1,106
E. B.	260,932	Bei km 20,0, Abstand vom Stein = 1,27 m	0,961
M. B.	226,554	Dintesheim, Schulhaus	1,052
B.	208,048	Kettenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	2,158
M.	209,158	Kettenheim, „ „	0,000
E. B.	197,690	Bei km 25,0, Abstand vom Wandstein 0,20 m	2,346
B.	193,216	Alzey, Bahnhof, Empfangsgebäude	2,121
M.	193,832	Alzey, „ Güterhalle	0,152
B.	191,843	Alzey, städtischer Bolzen am Kreiskrankenhaus	0,718

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
M. B.	241,236	Denkstein an der Straße von Alzey nach Erbes-Büdesheim	1,078
M. B.	254,709	Erbes-Büdesheim, Spritzenhaus	4,273
M. B.	164,512	Wonsheim, Kirche, Treppen-Stützmauer	6,396
M. B.	157,228	Neu-Bamberg, Festungstor	4,073
M. B.	174,270	Neu-Bamberg, Bahnhof, Empfangsgebäude	0,523
M. B.	179,010	Frei-Laubersheim, Rathaus	1,585
B.	168,504	Hackenheim, Haus Nr. 115, Gasthaus von Jakob I	2,914
B.	110,100	Kreuznach, Gasthaus, Mannheimer Straße, Haus Nr. 216	3,162
B.	109,773	Kreuznach, Mannheimer Straße, Haus Nr. 204	0,150
H. M.	105,991	Kreuznach, Pauluskirche, Westseite	0,740

2. Straße von Alzey nach Nierstein und Oppenheim.

Linie Nr. 3, gemessen 1903.

B.	193,216	Alzey, Bahnhof, Empfangsgebäude	—
M.	193,832	Alzey, „ Güterhalle	(0,152)
B.	191,685	Alzey, „ Torpfosten am Eingang zum Empfangsgebäude	0,050
B.	187,443	Alzey, Torpfosten zum Friedhof	0,442
M. B.	169,060	Schafhausen, Schulhaus	3,187
M. B.	154,221	Gau-Köngernheim, Kirche	3,502
M. B.	144,494	Gau-Odernheim, Rathaus	1,562
B.	141,951	Udenheim, Haus Nr. 294 des Dr. Peters	7,331
B.	139,550	Udenheim, Haus Nr. 164 des Gustav Zimmermann	0,596
B.	132,534	Udenheim, Gasthaus zur Reichskrone beim Bahnhof	0,807
B.	131,134	Köngernheim, Haus Nr. 28, Mainzer Straße	0,927
B.	153,811	Dexheim, Gasthaus von Jakob Sander	5,055
B.	91,594	Nierstein, Stützmauer der Eisenbahn bei km 29,79	3,694
M.	90,056	Nierstein, Bahnhof, Empfangsgebäude ¹⁾	0,297
6322	99,324	Nummerbolzen der Kgl. Preußischen Landesaufnahme	0,447

¹⁾ Durch Neubau zerstört.

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
3. Eisenbahn von Alzey nach Worms.			
Linie Nr. 4, gemessen 1875.			
B.	193,216	Alzey, Bahnhof, Empfangsgebäude	—
M.	193,832	Alzey, „ Güterhalle	(0,152)
<input type="checkbox"/>	207,623	Kettenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, südöstl. Eck auf dem Sockel	3,972
M.	209,158	Kettenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,000
B.	208,048	Kettenheim, „ „	0,000
<input type="checkbox"/>	203,100	Eppelsheim, Bahnhof, Güterhalle, südwestl. Eck	3,366
<input type="checkbox"/>	197,577	Gundersheim, Bahnhof, Betriebsgebäude südöstl. Sockelecke	2,880
M.	199,057	Gundersheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,000
B.	198,020	Gundersheim, „ „	0,000
<input type="checkbox"/>	174,873	Viadukt bei Dalsheim, Westseite auf der Brüstung	3,900
<input type="checkbox"/>	173,072	Nieder-Flörsheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, südwestl. Sockeleck	0,939
M.	174,646	Nieder-Flörsheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,000
B.	173,345	Nieder-Flörsheim, „ Empfangsgebäude	0,000
<input type="checkbox"/>	153,768	Monsheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, südöstl. Sockeleck	3,363
M.	155,313	Monsheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,000
B.	154,243	Monsheim, „ „	0,000
H. M.	100,208	Worms ¹⁾ , Dom, östlicher Chor	12,482
4. Eisenbahn von Gonsenheim nach Armsheim und Alzey¹⁾.			
Linien Nr. 2 und 6, gemessen 1879 und 1875.			
6335	143,128	Nummerbolzen der Kgl. Preußischen Landesaufnahme	—
<input type="checkbox"/>	132,136	Bahnwärterhaus 34, Sockel des Läutewerks bei Bahnübergang der Strecke Mainz—Finthen	0,515
<p>¹⁾ Die Höhenmarken der Bahnhöfe Worms, Klein-Winternheim, Nieder-Olm, Nieder-Saulheim und Wörrstadt sind durch Umbau weggefallen.</p>			

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
—	141,447	Durchlaß, nordöstliche Ecke, vor Übergang bei Bahnwärterhaus Nr. 32	1,326
<input type="checkbox"/>	158,400	Sockel des Läutewerks bei Übergang Nr. 11	0,296
<input type="checkbox"/>	162,626	Nordöstliche Ecke des Viadukts bei Marienborn	0,792
<input type="checkbox"/>	166,196	Durchlaß vor Übergang Nr. 12	0,297
<input type="checkbox"/>	176,950	Grenzstein rechts hinter km 38,5	0,821
<input type="checkbox"/>	181,267	Tunnelausgang gegen Marienborn	0,564
<input type="checkbox"/>	177,383	Tunneleingang gegen Klein-Winternheim	0,378
<input type="checkbox"/>	171,226	Klein-Winternheim, Viadukt über die Kaiserstraße	1,049
<input type="checkbox"/>	152,929	Treppe des Bahnwärterhauses	1,631
<input type="checkbox"/>	135,503	Abweiser am Übergang Nr. 6	1,716
<input type="checkbox"/>	128,005	Viadukt bei km 35,3	1,855
<input type="checkbox"/>	127,045	Grenzstein links	0,958
<input type="checkbox"/>	134,207	Eck des Viadukts bei Bahnwärter Nr. 18	0,976
<input type="checkbox"/>	145,641	Grenzstein links	0,979
<input type="checkbox"/>	162,594	Grenzstein links, 24 m hinter km 26,3	2,084
<input type="checkbox"/>	183,428	Durchlaß (südwestl.) hinter km 23,9	2,402
<input type="checkbox"/>	175,998	Durchlaß bei Übergang Nr. 25	3,001
<input type="checkbox"/>	163,278	Grenzstein rechts hinter km 19,9	1,079
<input type="checkbox"/>	158,419	Durchlaß bei Übergang Nr. 27	1,340
<input type="checkbox"/>	146,925	Viadukt hinter km 17,6	0,983
<input type="checkbox"/>	141,769	Armsheim, Bahnhof, Sockel des Betriebsgebäudes	0,978
M.	143,101	Armsheim, „ Betriebsgebäude	0,000
B.	142,492	Armsheim, „ „	0,000
<input type="checkbox"/>	144,739	Viadukt, südöstliches Eck	1,249
<input type="checkbox"/>	151,515	„ „ „	0,678
<input type="checkbox"/>	163,377	„ nordöstliches „	1,200
)-(	173,944	„ am nordwestl. Eck auf dem Fundamentstein 0,4 m über dem Punkt das Zeichen	1,050
<input type="checkbox"/>	183,190	Albig, Betriebsgebäude, südw. Sockeleck	1,068
)-(H. M.	183,903	Albig, „ südw. Eck, erstes Zeichen	0,000
)-(H. M.	184,254	Albig, Betriebsgebäude, südw. Eck, zweites Zeichen	0,000
<input type="checkbox"/>	191,676	Viadukt (Mitte) östliche Seite	2,136

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
<input type="checkbox"/>	192,920	Alzey, Bahnhof, Güterhalle, nordw. Eck, unterm Sockel	0,540
M.	193,832	Alzey, „ Güterhalle	0,000
B.	193,216	Alzey, „ Empfangsgebäude	0,152
B.	191,685	Alzey, Torpfofen am Eingang zum Bahnhof . .	0,050
5. Eisenbahn von Gaulsheim nach Armsheim.			
Linie Nr. 1, gemessen 1875.			
6344	83,511	Nummerbolzen der Königlich Preußischen Landesaufnahme	—
<input type="checkbox"/>	84,538	Gaulsheim, Bahnhof, Bahnwärterhaus Nr. 134 .	0,626
B.	84,891	Gaulsheim, „ „ „ „ .	0,000
<input type="checkbox"/>	87,744	Brücke, nordwestliches Eck	0,654
<input type="checkbox"/>	92,956	Viadukt, südöstliches Eck	0,528
<input type="checkbox"/>	95,659	„ südöstliches Eck	0,277
)-(H. M.	102,222	„ Mitte der Ostseite	0,576
)-(H. M.	105,487	Bahnhäuschen	0,630
<input type="checkbox"/>	106,268	Büdesheim-Dromersheim, Bahnhof, Sockel des Betriebsgebäudes	1,134
M.	107,747	Büdesheim-Dromersheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,000
B.	106,699	Büdesheim-Dromersheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,000
<input type="checkbox"/>	107,501	Gensingen-Horrweiler, Bahnhof, Betriebsgebäude, Sockel	4,165
M.	108,996	Gensingen-Horrweiler, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,000
B.	107,937	Gensingen-Horrweiler, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,000
<input type="checkbox"/>	102,103	Viadukt, südöstliche Ecke	0,906
<input type="checkbox"/>	101,207	Brücke, nordöstliche Ecke	0,984
<input type="checkbox"/>	106,727	Welgesheim-Zotzenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, südw. Sockel	0,762

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
-(H. M.	107,432	Welgesheim-Zotzenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,000
)-(H. M.	107,599	Welgesheim-Zotzenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,000
<input type="checkbox"/>	109,869	Viadukt	1,314
<input type="checkbox"/>	118,082	Sprendlingen, Bahnhof, Betriebsgebäude, Sockel	1,512
M.	119,559	Sprendlingen, „ „	0,000
B.	118,650	Sprendlingen, „ „	0,000
<input type="checkbox"/>	117,237	Viadukt, südöstliche Ecke	0,390
<input type="checkbox"/>	117,224	„ „ „	0,336
<input type="checkbox"/>	118,449	Offene Brücke, südöstliche Ecke	0,792
<input type="checkbox"/>	119,699	Gau-Bickelheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	2,022
M.	121,076	Gau-Bickelheim, „ „	0,000
B.	120,263	Gau-Bickelheim, „ „	0,000
<input type="checkbox"/>	118,002	Brücke (tiefer als Oberfläche des Bahnkörpers)	0,594
<input type="checkbox"/>	120,145	Brücke, nordwestl. Ecke	0,876
<input type="checkbox"/>	126,257	Wallertheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, südwestl. Ecke des Sockels	0,906
)-(H. M.	126,970	Wallertheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	0,000
)-(H. M.	127,311	Wallertheim, „ „	0,000
<input type="checkbox"/>	133,709	Viadukt, südöstl. Ecke	2,119
<input type="checkbox"/>	141,769	Armsheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, Sockel	1,137
M.	143,101	Armsheim, „ „	0,000
B.	142,492	Armsheim, „ „	0,000
6. Eisenbahn von Gaulsheim nach Mombach.			
Linien Nr. 7 und 8, gemessen 1876.			
6344	83,511	Nummerbolzen der Königlich Preussischen Landesaufnahme	—
B.	84,891	Gaulsheim, Bahnhof, Bahnwärterhaus Nr. 134	0,626
<input type="checkbox"/>	84,538	Gaulsheim, „ „ „ „	0,000
<input type="checkbox"/>	88,293	Bahnwärterhaus Nr. 129, südwestl. Sockelleck	3,176
M.	96,144	Gau-Algesheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	1,908

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
B.	95,056	Gau-Algesheim, Bahnhof, Betriebsgebäude . .	0,000
□	94,536	Gau-Algesheim, „ „ Sockel	0,000
□	93,015	Bahnwärterhaus Nr. 123, nordöstliches Sockeleck .	1,534
□	91,457	Nieder-Ingelheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, Sockel	1,536
B.	91,971	Nieder-Ingelheim, Bahnhof, Empfangsgebäude .	0,000
M.	92,953	Nieder-Ingelheim, „ „ .	0,000
□	91,496	Bahnwärterhaus Nr. 116, südw. Sockeleck	2,832
M.	93,175	Heidesheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	2,254
B.	92,124	Heidesheim, „ „	0,000
□	91,654	Heidesheim, „ „ Sockel . .	0,000
□	92,018	Bahnwärterhaus Nr. 114 südw. Sockeleck	1,072
□	92,115	Bahnwärterhaus Nr. 112, Sockel, Mitte der Südseite	1,710
□	87,804	Bahnwärterhaus Nr. 110, nordwestl. Sockeleck . .	1,860
M.	88,321	Budenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude,	0,948
B.	87,442	Budenheim, „ „	0,000
□	86,926	Budenheim, „ „ Sockel . .	0,000
□	86,195	Viadukt, südwestl. Eck	1,002
□	86,858	Bahnwärterhaus Nr. 106, Sockel, südw. Eck . . .	0,924
○	86,210	Viadukt, Südseite	0,804
○	86,188	Brücke, südwestl. Eck	0,996
○	86,176	Viadukt, Südseite, 4 m vom südöstl. Eck	0,372
□	96,688	Mombach ¹⁾ , Bahnhof, Sockel des Betriebsgebäudes	0,312
7. Straße von Gau-Algesheim Bhf. nach Laurenziberg.			
Nebenlinie, gemessen 1900.			
M.	96,144	Gau-Algesheim, Bahnhof, Betriebsgebäude . . .	—
B.	95,056	Gau-Algesheim „ „	—
B.	104,840	Gau-Algesheim, Mauer bei der Kirche	0,600
B.	171,164	Appenheim, katholische Kirche	3,432
B.	207,443	Nieder-Hilbersheim, Schule	2,210
B.	228,070	Ober-Hilbersheim, katholische Kirche	1,660
B.	247,640	Laurenziberg, Kapelle	5,180

¹⁾ Das Betriebsgebäude in Mombach soll sich gesenkt haben.

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
Nachtrag			
zu den Nivellementsresultaten der Trigonometrischen Abteilung der Königl. Preuss. Landesaufnahme,			
Heft XI, mitgeteilt im Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Großh. Geol. Landesanstalt zu Darmstadt (IV. Folge, Heft 30, 1909, Seite 139 u. ff.).			
a) Von Mainz (6331) nach Hanau (6561).			
Linie Nr. 8, gemessen 1881, Wiederherstellungen und Einschaltungen 1911 und 1912.			
6331	94,938	Mainz, neue Anlage, am Eisenbahnübergang, 50 m von der Eisenbahn-Rheinbrücke	—
B.	85,695	Mainz, im Steinpfeiler am Rheinufer etwa 45 m nördl. des Dagoberttores (Hessischer Markstein Nr. 299)	1,08
B.	89,488	Mainz, Reiche-Klara-Kirche, südwestlicher Anbau, nahe Südwestkante	1,50
B.	90,036	Mainz, St. Christophs-Kirche, Südostseite, dicht östl. des Einganges (0,33 km vom B. Reiche-Klara-Kirche)	—
B.	87,563	Mainz-Kastel, Bahnhof, Empfangsgebäude, etwa Mitte der Bahnsteigseite	1,51
6536	89,852	Chaussee Kastel-Hochheim, 80 m westl. km 3,8, Südseite, am Abgang des Weges nach Kostheim unter dem Straßenpflaster	2,00
6537	106,408	Chaussee Frankfurt-Mainz, km 29,8, Südseite .	2,04
B.	129,071	Hochheim, Bierhalle zum Weihergarten, Straßenseite	1,21
B.	128,985	Hochheim, Gasthaus zur Krone, Nordseite, östlich der Einfahrt	0,05
H. M.	129,801	Hochheim, ev. Kirche, Turm, Ostseite	0,09

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
b) Von Lauterburg (6213) über Worms nach Mainz (6331).			
Linie Nr. 9, gemessen 1881, Wiederherstellungen und Einschaltungen 1912.			
H. M.	112,159	Nackenheim, Kirche, in dem Anbau der Südseite	—
B.	94,231	Nackenheim, Schule, Ostgiebelseite nahe der Nordkante	0,14
B.	89,276	Nackenheim, Dampfmillerei, Wohnhaus, Straßenseite, westl. des Eingangs	0,20
M.	89,723	Nackenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude	—
B.	89,404	Nackenheim, „ „	0,00
6326	88,033	Bodenheim Ausbau, Haus Nr. 94, in der Nordwestseite, nahe der Südwestkante	1,56
B.	87,269	Bodenheim, Bahnhof, Empfangsgebäude, Bahnsteigseite	1,35
M.	88,174	Bodenheim, Bahnhof, Empfangsgebäude, senkrecht über vorstehendem B. (Höhenmarke der ehem. Gradmessung)	0,00
6327	92,462	Bodenheim, Haus Mainzer Str. 60, in der Straßenseite, Mitte	0,67
6328	86,540	Chaussee Mainz-Worms, km 8,9 + 40 m	1,69
B.	87,642	Laubenheim, Haus Rhein- und Möhnstraßenecke, Südseite, nahe Westkante	1,65
B.	86,800	Laubenheim, Bahnhof, Empfangsgebäude, Bahnsteigseite	0,23
M.	87,680	Laubenheim, Bahnhof, Empfangsgebäude, senkrecht über vorstehendem B. (Höhenmarke der Europ. Gradm.)	0,00
6330	85,800	60 m nordwestl. km 5,0, Pfeileroberfläche in Bodenhöhe	2,24
B.	86,893	Mainz, Villa Michelsberg, Weisenauer Str. 13, Straßenseite, nördl. Eckpfeiler	1,73
6331	94,938	Mainz, neue Anlage, am Eisenbahnübergange, 50 m von der Eisenbahn-Rheinbrücke	0,12

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
c) Von Mainz (6331) nach Bingerbrück (5997).			
Linie Nr. 10, gemessen 1881, Wiederherstellungen und Einschaltungen 1911 und 1912.			
6331	94,938	Mainz, neue Anlage, am Eisenbahnübergange, 50 m von der Eisenbahn-Rheinbrücke	—
B.	94,205	Mainz, neue Anlage, Futtermauer der Eisenbahn (0,04 km nordwestl. N. B. 6331)	—
6332	113,470	Mainz, Artillerie-Wagenhaus Nr. 8, in der Westgiebelseite, nahe Südkante	1,04
B.	115,852	Mainz, Haus Gautorplatz Nr. 4, Straßenseite nahe Ostkante	1,22
H. M.	111,278	Mainz, Stephanskirche, Querschiff, Westseite, Mitte (0,17 km nordöstl. vom B. Gautorplatz Nr. 4)	—
6333	94,983	Chaussee Mainz-Bingen, km 1,0 + 29 m	1,18
6334	127,750	km 3,0 + 25 m	2,00
6335	143,128	km 5,0 + 25 m	2,00
6336	182,087	Finthen, Haus Mainzer Str. 13, in der Straßenseite, nahe der Ostkante.	1,72
B.	183,971	Finthen, Gasthaus zum goldenen Adler, Ostgiebelseite, nahe Nordkante	0,32
B.	179,617	Finthen, Bürgermeisterei, Südostpfeiler (0,32 km nördlich vom B. Gasthaus zum goldenen Adler)	—
H. M.	183,570	Finthen, Kirchturm, südl. des Eingangs (0,06 km nordwestl. B. Bürgermeisterei)	—
6337	212,200	km 9,0 + 30 m	2,00
6338	220,483	km 11,0 + 30 m	1,99
6339	207,589	km 13,0 + 20 m	1,99
6340	145,198	Nieder-Ingelheim, Haus Nr. 138, in der Straßenseite, nahe Ostkante	1,30
B.	123,589	Nieder-Ingelheim, Gasthaus zur Krone, Straßenseite, östl. der Durchfahrt	0,62

Festpunkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Entfernung km
H. M.	119,608	Nieder-Ingelheim, kath. Kirche, Südseite, nahe des Turmes	0,17
B.	117,937	Nieder-Ingelheim, Schule, Lehrerwohnhaus, Straßenseite, nahe Westkante	0,10
B.	91,971	Nieder-Ingelheim, Bahnhof, Empfangsgebäude, Bahnsteigseite	0,96
M.	92,953	Nieder-Ingelheim, Bahnhof, Empfangsgebäude, über vorstehendem B. (Höhenmarke der Europäischen Gradmessung)	—
6341	91,144	km 17,0 + 30 m	1,26
6342	86,927	km 19,0 + 31,5 m Nordrain	2,00
6343	83,824	km 21,0 + 30 m	2,00
B.	83,984	Gaulsheim, Binger Wasserwerk, Straßenseite, nahe Westkante	0,45
B.	84,698	Gaulsheim, Kirchturm, Nordseite, nahe Westkante	1,39
6344	83,511	km 23,0 + 30 m	0,23
B.	83,491	Kemptener Fährstelle, etwa 23 m nördlich des Eisenbahnüberganges (Festp. Nr. 123, Markstein Nr. 453 des Niv. des Rheins)	2,17
6346	92,041	Bingen, Kaiserl. Postamt, in der Straßenseite, östlich vom Eingange	1,96
B.	88,724	Bingen, altes Rathaus, Westflügel, Straßenseite nahe Ostkante	0,69
B.	88,556	Bingen, Baugewerkschule, südl. Straßenseite, nahe Ostkante	0,05
B.	84,628	Bingen, Mädchenschule, Eingangseite, nahe Westkante	0,16
H. M.	85,516	Bingen, Pfarrkirche, Turm, Westseite, südl. des Einganges	0,08
B.	86,767	Bingen, HausBüdesheimer Str. 57, Straßenseite südl. des Einganges	0,77
5997	85,643	Chaussee Cöln—Mainz, 15 m südl. km 150,3	0,17

Fest- punkt	Höhe über N.N. m	Name und örtliche Lage des Punktes	Ent- fernung km
d) Von Hanau (6561) nach Wetzlar (5553).			
Gemessen 1881,			
Wiederherstellungen und Einschaltungen 1912.			
6561	103,755	Chaussee Hanau—Frankfurt, Stein 0,0 km an der Kinzigbrücke in Hanau	—
6566	109,017	Chaussee Hanau—Windecken, Stein 2,0 km	1,98
B.	110,107	Kinzigheimerhof, Wohnhaus, Ostseite, nahe Nord- kante	1,20
6567	119,220	Bruchköbel, Ziegelei Alban & Co., Arbeiterwohn- haus, in der Ostseite, Vorbau	1,82
6568	135,308	Roßdorf, Haus Nr. 62d, in der Straßenseite, nahe Südkante	1,55
6569	139,227	Stein 8,0 km	1,43
6570	144,201	Stein 10,0 km	1,98
B.	117,761	Windecken, Rathaus, Ostseite, nahe Nordkante	0,85
B.	117,690	Windecken, Gasthaus zum goldenen Löwen, Straßenseite, etwa Mitte	0,02
H. M.	118,669	Windecken, Kirche, Ostseite, Mitte.	0,07

Alphabetisches Verzeichnis der Haupthöhenfestpunkte in der Provinz Starkenburg und der nächsten Umgebung.

(Gruppe E.)

Festpunkt	Höhe über N.N.	Name und örtliche Lage
M. B.	353,715	Affolterbach, Schule.
B.	353,386	Affolterbach, Schule.
B.	353,605	Affolterbach, Bahnhof, Güterschuppen.
M. B.	331,673	Airlenbach, Hofreite Nr. 5, Scheuer des Fr. Miltenberger.
M. B.	407,489	Airlenbach, Hofreite Nr. 25, des Beigeordneten Schäfer.
M.	131,031	Aschaffenburg, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	333,127	Aschbach, Haltestelle, Nordseite der Wartehalle.
M. B.	329,390	Aschbach, Fabrik nahe bei der Haltestelle.
M.	102,822	Auerbach, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	102,049	Auerbach, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M.	127,698	Babenhausen, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	126,574	Babenhausen, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	126,757	Babenhausen, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M.	248,421	Balkhausen, Haus Nr. 6 des Bürgermeisters.
M. B.	247,038	Balkhausen, Haus Nr. 6 des Bürgermeisters.
M. B.	386,785	Beerfelden, Bahnhof, Betriebsgebäude, Bahnseite.
M. B.	426,687	Beerfelden, Kirche.
M.	102,103	Bensheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	100,887	Bensheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M.	102,794	Bickenbach, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	101,689	Bickenbach, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	121,401	Bieber, Kirche.

Festpunkt	Höhe über N.N.	Name und örtliche Lage
B.	312,127	Hetzbach, Bahnhof, Verwaltungsgebäude.
M. B.	325,030	Hetzbach, Krähberrgtunnel, westliches Portal.
B.	124,086	Heusenstamm, Bahnhof, Empfangsgebäude.
M. B.	131,814	Hirschhorn, Bahnhof, Betriebsgebäude, Straßenseite.
M. B.	195,467	Hochstädten, alte Schule.
M.	196,396	Hochstädten, alte Schule.
M. B.	175,509	Höchst i. O., Bahnhof, Betriebsgebäude.
Stein	125,391	Isenburg, Kilometerstein 4,2, Oberkante.
B.	125,758	Jügesheim, Empfangsgebäude.
M. B.	136,833	Jugenheim a. d. B., Gasthaus zur Krone.
M.	138,396	Jugenheim a. d. B., Gasthaus zur Krone.
M.	112,830	Kahl, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	263,351	Kailbach, Bahnhof, Ostseite des Empfangsgebäudes.
B.	263,401	Kailbach, Bahnhof, Empfangsgebäude.
M. B.	237,814	Kailbach, Gasthaus zum Hirsch.
□	194,541	Kirschhausen, Wasserdurchlaß an der Nordseite des Hauses Nr. 19.
B.	166,854	Klein-Umstadt, Bahnhof, Rampe.
M. B.	167,823	Klein-Umstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	183,048	König, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	325,030	Krähberrgtunnel, westliches Portal (Hetzbacher Seite).
M. B.	336,268	Krähberrgtunnel, östliches Portal (Schöllnbacher Seite).
□	370,866	Kreidach, Haltestelle, mittlere Treppe, eingemeißeltes Zeichen.
B.	369,526	Kreidach, Haltestelle, Stützmauer des Verladegeleises.
M. B.	370,879	Kreidach, westliches Tor des Tunnels.
B.	362,956	Kreidach, östliches Tor des Tunnels.
M. B.	123,999	Langen, Bahnhof, Betriebsgebäude, Bahnseite.
M.	124,930	Langen, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	143,501	Langen, Schule an der Frankfurter Straße.
M. B.	142,729	Langstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	192,442	Lengfeld, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M.	359,691	Lindenfels, Haus Nr. 1 des Uhrmachers A. Schmidt.

Festpunkt	Höhe über N.N.	Name und örtliche Lage
M. B.	358,914	Lindenfels, Haus Nr. 1 des Uhrmachers A. Schmidt.
M. B.	181,711	Lörzenbach, Haus Nr. 11 von Leonhard Weber.
□	180,983	Lörzenbach, Brücke, alte Marke.
M. B.	415,370	Lützelbach, Gasthaus zur Eintracht (Adam Uth II. Witwe) bei km 4,0.
B.	101,605	Mainkur, Bahnhof, Empfangsgebäude (1913 revidiert).
M.	255,430	Marbach, Nebengebäude der Wirtschaft, früheres Jägerhaus.
M. B.	254,894	Marbach, Nebengebäude der Wirtschaft, früheres Jägerhaus.
M.	519,760	Melibokus, Nordseite des Turms.
M. B.	518,235	Melibokus, Nordseite des Turms.
M. B.	201,947	Michelstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude.
)-(H. M.	196,766	Mitlechtern, Schulhaus, nahe am nordöstlichen Eck.
Oberkante	162,137	Mörlenbach, Grenzstein bei Stallgebäude neben Brücke.
M. B.	160,774	Mörlenbach, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	165,738	Mörlenbach, Gasthaus zum Grünen Baum.
B.	162,799	Mörlenbach, Gasthaus zur Post.
B.	137,796	Münster, Bahnhof, Empfangsgebäude.
M.	125,682	Neckargemünd, Bahnhof, neue Marke.
M. B.	130,873	Neckar-Hausen, Bahnhof, Betriebsgebäude, Straßenseite.
M. B.	129,765	Neckar-Steinach, Bahnhof, Betriebsgebäude, Straßenseite.
M.	117,635	Neu-Isenburg, Bahnhof, Bahnwärterhaus Nr. 7.
M. B.	116,828	Neu-Isenburg, Bahnhof, Bahnwärterhaus Nr. 7.
M. B.	191,824	Nieder-Ramstadt—Traisa, Betriebsgebäude.
B.	192,381	Nieder-Ramstadt—Traisa, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	133,006	Nieder-Roden, Bahnhof, Empfangsgebäude.
B.	142,260	Ober-Roden, Bahnhof, Empfangsgebäude.
M. B.	217,600	Ober-Ramstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	118,828	Obertshausen, Bahnhof, Empfangsgebäude.
M. B.	104,093	Offenbach a. M., Bahnhof, Betriebsgebäude, Straßenseite.
B.	104,600	Offenbach a. M., Bahnhof, Betriebsgebäude.
M.	105,893	Offenbach a. M., Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	105,172	Offenbach a. M. Ost, Warthalle bei km 1,098.

Festpunkt	Höhe über N.N.	Name und örtliche Lage
M. B.	399,893	Olfen, Wirtschaft von Jakob Kiehl II.
M. B.	395,982	Olfen, Schulhaus.
M. B.	210,812	Reichelsheim, Haus Nr. 9 von Dr. Fischer.
M.	211,469	Reichelsheim, Haus Nr. 211.
B.	166,795	Reinheim, Bahnhof, Güterschuppen.
M. B.	167,582	Reinheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	149,533	Reisen, Schule.
M. B.	517,562	Reußenkreuz (Reisenkreuz), Jägerhaus und Wirtschaft.
M. B.	174,647	Rimbach, Pfarrhaus.
M. B.	335,850	Schöllnbach, Haltestelle, Verwaltungsgebäude, Bahnseite.
B.	335,667	Schöllnbach, Haltestelle, Güterhalle.
B.	341,077	Schöllnbach, Haltestelle, altes Verwaltungsgebäude.
M. B.	336,268	Schöllnbach, östliches Portal des Krähbergtunnels.
M. B.	237,799	Schönnen, Gasthaus von L. Hering.
M.	117,386	Seligenstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	116,810	Seligenstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude, Bahnseite.
B.	117,219	Seligenstadt, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	161,902	Spachbrücken, Wirtschaft von Fr. Illert.
M. B.	134,680	Sprendlingen, Rathaus.
M. B.	129,692	Straßenwärterhaus bei km 23,0 der Straße von Sprendlingen nach Offenbach a. M.
M. B.	116,297	Straßenwärterhaus, Straße von Offenbach nach Froschhausen.
M. B.	316,992	Unter-Wald-Michelbach, Bahnhof, Empfangsgebäude.
B.	316,419	Unter-Wald-Michelbach, Gasthaus zum Bahnhof.
M. B.	366,773	Wahlen, Gasthaus von Hörler.
B.	366,011	Wahlen, Bahnhof, Verladerampe.
M. B.	221,785	Wald-Erlenbach, Schule.
M.	222,877	Wald-Erlenbach, Schule.
M. B.	346,279	Wald-Michelbach, katholische Kirche.
B.	346,042	Wald-Michelbach, katholische Kirche.
B.	342,929	Wald-Michelbach, Bahnhof, Empfangsgebäude, Bahnseite.
M. B.	201,591	Weiher, neues Schulhaus.

Festpunkt	Höhe über N.N.	Name und örtliche Lage
B.	201,289	Weiher, altes Schulhaus.
B.	230,876	Weiher, Haltestelle, Wartehalle, Fundamentmauer.
M. B.	107,866	Weinheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M.	109,170	Weinheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	116,329	Weinheim, kleiner Bolzen Nr. 109 an der Oberen Hildebrandt-Mühle.
B.	126,076	Weinheim, kleiner Bolzen Nr. 110 an der Fuchsen-Mühle.
B.	121,644	Weiskirchen, Empfangsgebäude.
M. B.	376,391	Weschnitz, Jägerhaus der Familie Schäffer.
M. B.	337,466	Weschnitz, Gasthaus zum Erbacher Hof.
M. B.	200,276	Wiebelsbach-Heubach, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	185,702	Zell, Kreis Erbach i. O., Haus Nr. 41 des Adam Grasmück.
M. B.	170,587	Zotzenbach, Haltestelle, Betriebsgebäude.
M. B.	97,780	Zwingenberg a. d. B., Bahnhof, Betriebsgebäude.
M.	98,850	Zwingenberg a. d. B., Bahnhof, Betriebsgebäude.

Genauigkeitsbestimmungen.

1. Der mittlere Fehler der Einkilometerstrecke vor der Ausgleichung beträgt bei der einfachen Messung

$$\mu_1 = \pm \sqrt{\frac{138,42}{15}} = \pm 3,04 \text{ Millimeter}$$

und bei der zweifachen Messung

$$\mu_2 = \pm \sqrt{\frac{138,42}{2 \cdot 15}} = \pm 2,15 \text{ Millimeter.}$$

2. Der mittlere Fehler μ einer Funktion der ausgeglichenen Werte beträgt bei den folgenden Knotenpunkten beispielsweise

M. B. Reinheim, Bahnhof = 167,58178 m $\pm \mu$

$$\mu = \pm 3,04 \sqrt{3,10} = \pm 5,35 \text{ Millimeter.}$$

M. B. Affolterbach, Schule = 353,71461 m $\pm \mu$

$$\mu = \pm 3,04 \sqrt{5,01} = \pm 6,81 \text{ Millimeter.}$$

Alphabetisches Verzeichnis der Haupthöhenfestpunkte in der Provinz Rheinhessen und der nächsten Umgebung.

(Gruppe F.)

Fest- punkt	Höhe über N.N.	Name und örtliche Lage
□	183,190	Albig, Bahnhof, Betriebsgebäude, südw. Sockeleck.
)-(	183,903	Albig, Bahnhof, Betriebsgebäude, südw. Eck (erstes Zeichen).
)-(	184,254	Albig, Bahnhof, Betriebsgebäude, südw. Eck (zweites Zeichen).
B.	193,216	Alzey, Bahnhof, Empfangsgebäude.
B.	191,685	Alzey, Torpfosten am Eingang zum Bahnhof.
B.	187,443	Alzey, Torpfosten des Friedhofs.
M.	193,832	Alzey, Bahnhof, Güterhalle.
B.	191,843	Alzey, städtischer Bolzen am Pfosten des Kreiskranken- hauses.
M. B.	241,236	Alzey, Denkstein, Straße Alzey—Erbes-Büdesheim bei km 28,0.
□	192,920	Alzey, Bahnhof, Güterhalle, nordw. Eck, unterer Sockel.
B.	171,164	Appenheim, katholische Kirche.
□	141,769	Armsheim, Bahnhof, Sockel des Betriebsgebäudes.
M.	143,101	Armsheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	142,492	Armsheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	84,096	Bingen, Hafendamm, Hafenmeisterhaus, Stromseite, westl. vom Eingang.
6346	92,041	Bingen, Kaiserl. Postamt, in der Straßenseite.
B.	88,724	Bingen, altes Rathaus, Westflügel, Straßenseite.
B.	88,556	Bingen, Baugewerkschule, südl. Straßenseite.
B.	84,628	Bingen, Mädchenschule, Eingangsseite.

Festpunkt	Höhe über N.N.	Name und örtliche Lage
H. M.	85,516	Bingen, Pfarrkirche, Turm, Westseite.
B.	86,767	Bingen, Haus Büdesheimer Straße 57, Straßenseite.
6326	88,033	Bodenheim, Ausbau, Haus Nr. 94, in der Nordwestseite nahe Südwestkante.
B.	87,269	Bodenheim, Bahnhof, Empfangsgebäude, Bahnsteig.
M.	88,174	Bodenheim, Bahnhof, Empfangsgebäude.
6327	92,462	Bodenheim, Haus Mainzer Str. 60 in der Straßenseite Mitte.
□	86,926	Budenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, Sockel,
M.	88,321	Budenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	87,442	Budenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
□	106,268	Büdesheim—Dromersheim, Bahnhof, Sockel des Betriebsgebäudes.
M.	107,747	Büdesheim—Dromersheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	106,699	Büdesheim—Dromersheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	176,668	Dalsheim, Rathaus.
□	174,873	Dalsheim, Viadukt, Westseite auf der Brüstung.
B.	153,811	Dexheim, Gasthaus von Jakob Sander.
M. B.	226,554	Dintesheim, Schulhaus.
—	—	Dromersheim, siehe Büdesheim.
□	203,100	Eppelsheim, Bahnhof, Güterhalle, südwestl. Eck.
M. B.	254,709	Erbes-Büdesheim, Spritzenhaus.
6336	182,087	Finthen, Haus Mainzer Str. 13, Straßenseite.
B.	183,971	Finthen, Gasthaus zum goldenen Adler, Ostgiebelseite.
B.	179,617	Finthen, Bürgermeisterei, Südostpfeiler.
H. M.	183,570	Finthen, Kirchturm, südl. des Eingangs.
E. B.	248,719	Flomborn, bei Haus Nr. 37, Abstand vom Stein 0,30 m bei km 19,0.
M. B.	179,010	Frei-Laubersheim, Rathaus.
□	94,536	Gau-Algesheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, Sockel.
M.	96,144	Gau-Algesheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	95,056	Gau-Algesheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	104,840	Gau-Algesheim, Kirche, Nordseite, bezeichnet H. M.
□	119,699	Gau-Bickelheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, Sockel.

Festpunkt	Höhe über N.N.	Name und örtliche Lage
M.	121,076	Gau-Bickelheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	120,263	Gau-Bickelheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	154,221	Gau-Köngernheim, Kirche.
<input type="checkbox"/>	84,538	Gaulsheim, Bahnwärterhaus Nr. 134, Sockel, beim Bahnhof.
B.	84,891	Gaulsheim, Bahnwärterhaus Nr. 134 beim Bahnhof.
6344	83,511	Gaulsheim, bei Kilometerstein 23,0 + 30 m.
B.	83,984	Gaulsheim, Binger Wasserwerk, Straßenseite.
B.	84,698	Gaulsheim, Kirchturm, Nordseite.
M. B.	144,494	Gau-Odernheim, Rathaus.
<input type="checkbox"/>	107 501	Gensingen-Horrweiler, Bahnhof, Betriebsgebäude, Sockel.
M.	108,996	Gensingen-Horrweiler, Bahnhof, Betriebsgebäude, Sockel.
B.	107,937	Gensingen-Horrweiler, Bahnhof, Betriebsgebäude.
6335	143,128	Gonsenheim, Straße Mainz—Finthen bei km 5,0 + 25 m.
<input type="checkbox"/>	132,136	Gonsenheim, Sockel des Läutewerks B. W. 34, Bahnübergang der Strecke Mainz—Finthen.
M.	120,100	Gonsenheim, Bahnhof, Güterhalle.
6334	127,750	Gonsenheim, Straße Mainz—Finthen bei km 3,0 + 25 m.
<input type="checkbox"/>	197,577	Gundersheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, südöstl. Sockeleck.
M.	199,057	Gundersheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	198,020	Gundersheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M.	90,818	Guntersblum, Bahnhof, Empfangsgebäude.
B.	89,834	Guntersblum, Bahnhof, Empfangsgebäude.
B.	88,419	Guntersblum, Haus Hauptstraße 110 ¹ / ₁₀ .
B.	88,918	Guntersblum, Haus Julianenstraße 98 ¹ / ₁₀ .
H. M.	88,648	Guntersblum, evang. Kirche, Nordseite.
B.	168,504	Hackenheim, Haus Nr. 115, Gasthaus von Jakob I.
<input type="checkbox"/>	91,654	Heidesheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, Sockel.
M.	93,175	Heidesheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	92,124	Heidesheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
—	—	Horrweiler siehe Gensingen.
B.	83,491	Kempton, Fährstelle, etwa 23 m nördl. des Eisenbahnüberganges.
<input type="checkbox"/>	207,623	Kettenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, südöstl. Eck auf dem Sockel.

Festpunkt	Höhe über N.N.	Name und örtliche Lage
M.	209,158	Kettenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	208,048	Kettenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
<input type="checkbox"/>	177,383	Klein-Winternheim, Tunneleingang.
<input type="checkbox"/>	170,289	Klein-Winternheim, Sockel der Güterhalle, Bahnhof.
<input type="checkbox"/>	171,226	Klein-Winternheim, Viadukt über die Kaiserstraße.
B.	131,134	Köngernheim, Haus Nr. 28, Mainzer Straße.
B.	110,100	Kreuznach (Gasthaus zum Fuchsen), Mannheimer Straße 216.
B.	109,773	Kreuznach (Gasthaus zur Stadt Kreuznach), Mannheimer Straße 204.
H. M.	105,991	Kreuznach, Pauluskirche, Westseite.
B.	87,642	Laubenheim, Haus Rhein- und Möhnstraßenecke, Südseite.
B.	86,800	Laubenheim, Bahnhof, Empfangsgebäude, Bahnsteigseite.
M.	87,680	Laubenheim, Bahnhof, Empfangsgebäude.
B.	247,640	Laurenzikapelle, Südseite, 0,6 m östl. vom Haupteingang.
6331	94,938	Mainz, neue Anlage, am Eisenbahnübergang 50 m von der Eisenbahn-Rheinbrücke.
B.	85,695	Mainz, im Steinpfeiler am Rheinufer etwa 45 m nördl. des Dagoberttores.
B.	89,488	Mainz, Reiche-Klara-Kirche, südwestl. Anbau, nahe Südwestkante.
B.	90,036	Mainz, St. Christophs-Kirche, Südostseite, dicht östl. des Eingangs.
B.	87,563	Mainz-Kastel, Bahnhof, Empfangsgebäude, etwa Mitte der Bahnsteigseite.
B.	86,893	Mainz, Villa Michelsberg, Weisenauer Str. 13, Straßenseite.
B.	94,205	Mainz, neue Anlage, Futtermauer der Eisenbahn.
6332	113,470	Mainz, Artillerie-Wagenhaus Nr. 8 in der Westgiebelseite.
B.	115,852	Mainz, Haus Gautorplatz Nr. 4, Straßenseite.
H. M.	111,278	Mainz, Stephanskirche, Querschiff, Westseite, Mitte.
<input type="checkbox"/>	181,267	Marienborn, Tunnelausgang.
<input type="checkbox"/>	96,688	Mombach, Bahnhof, Sockel des Betriebsgebäudes.
<input type="checkbox"/>	153,768	Monsheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, südöstl. Sockeleck.
M.	155,313	Monsheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.

Festpunkt	Höhe über N.N.	Name und örtliche Lage
B.	154,243	Monsheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M.	89,723	Nackenheim, Bahnhof, Empfangsgebäude.
B.	89,404	Nackenheim, Bahnhof, Empfangsgebäude.
B.	89,276	Nackenheim, Dampfmüllerei, Wohnhaus, Straßenseite westl. des Eingangs.
B.	94,231	Nackenheim, Schule, Ostgiebelseite, nahe Nordkante.
H. M.	112,159	Nackenheim, Kirche, in dem Anbau der Südseite.
M. B.	157,228	Neu-Bamberg, Festungstor.
M. B.	174,270	Neu-Bamberg, Bahnhof, Empfangsgebäude.
□	173,072	Nieder-Flörsheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, südwestl. Sockeleck.
M.	174,646	Nieder-Flörsheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	173,345	Nieder-Flörsheim, Bahnhof, Empfangsgebäude.
M. B.	155,387	Nieder-Flörsheim, Haus von Georg Eidt, Hauptstraße Nr. 1.
□	91,457	Nieder-Ingelheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, Sockel,
M.	92,953	Nieder-Ingelheim, Bahnhof, Empfangsgebäude.
6340	145,198	Nieder-Ingelheim, Haus Nr. 138 in der Straßenseite.
B.	123,589	Nieder-Ingelheim, Gasthaus zur Krone, Straßenseite.
H. M.	119,608	Nieder-Ingelheim, kath. Kirche, Südseite.
B.	117,937	Nieder-Ingelheim, Schule, Lehrerwohnhaus, Straßenseite.
B.	91,971	Nieder-Ingelheim, Bahnhof, Empfangsgebäude, Bahnsteigseite.
B.	207,443	Nieder-Hilbersheim, Schule.
□	158,930	Nieder-Saulheim, Bahnhof, Sockel der Güterhalle.
B.	91,594	Nierstein, Stützmauer der Eisenbahn bei km 29,79.
M. B.	255,128	Ober-Flörsheim, Rathaus.
B.	228,070	Ober-Hilbersheim, katholische Kirche.
B.	102,076	Oppenheim, Haus Hauptstraße 77 A.
B.	108,732	Oppenheim, Haus Gr. Kirchstraße 17 B.
H. M.	112,222	Oppenheim, kath. Kirche, Westseite.
6322	99,324	Oppenheim, 40 m südöstl. von km 20,9.
B.	117,735	Pfeddersheim, Bahnhof, Empfangsgebäude.
M. B.	116,637	Pfeddersheim, Rathaus.
B.	108,486	Pfiffliğheim, Kirche, Bolzen Nr. 176.

Festpunkt	Höhe über N.N.	Name und örtliche Lage
B.	91,242	Rheindürkheim, Haus 197.
B.	90,695	Rheindürkheim, Schule.
H. M.	90,382	Rheindürkheim, Kirche, freie Längsseite.
M. B.	169,060	Schafhausen, Schulhaus.
□	118,082	Sprendlingen, Bahnhof, Betriebsgebäude, Sockel.
M.	119,559	Sprendlingen, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	118,650	Sprendlingen, Bahnhof, Betriebsgebäude.
B.	141,951	Udenheim, Haus Nr. 294 des Dr. Peters.
B.	139,550	Udenheim, Haus Nr. 164 des Gustav Zimmermann.
B.	132,534	Udenheim, Gasthaus zur Reichskrone beim Bahnhof.
□	126,257	Wallertheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, südwestl. Eck des Sockels.
)-(	126,970	Wallertheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
)-(	127,311	Wallertheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
□	106,727	Welgesheim-Zotzenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude, südw. Sockeleck.
)-(	107,432	Welgesheim-Zotzenheim, Bahphof, Betriebsgebäude.
)-(	107,599	Welgesheim-Zotzenheim, Bahnhof, Betriebsgebäude.
M. B.	164,512	Wonsheim, Kirche, Treppen-Stützmauer.
H. M.	100,208	Worms, Dom, östl. Chor.
6308	101,281	Worms, in den Anlagen am Andreastore.
B.	101,692	Worms, Haus Andreasstraße 25.
B.	98,995	Worms, Haus Andreasstraße 15.
6309	95,862	Worms, 75 m südlich von km 45,9.
B.	96,656	Worms, Garnison-Lazarett.
B.	106,180	Worms, städtischer Bolzen Nr. 163.
—	—	Zotzenheim siehe Welgesheim.

Anmerkung: Die Linien Nr. 9 von Nackenheim bis Mainz und Nr. 10 von Mainz bis Bingen Heft XI der Trig. Abt. der Königl. Preußischen Landesaufnahme sind im Jahre 1913 wiederhergestellt worden.

Genauigkeitsbestimmungen.

1. Der mittlere Fehler der Einkilometerstrecke vor der Ausgleichung beträgt

$$\mu_1 = \pm \sqrt{\frac{40,10}{4}} = \pm 3,166 \text{ Millimeter.}$$

2. Der mittlere Fehler einer Funktion der ausgeglichenen Werte beträgt bei den Knotenpunkten

M. Alzey, Bahnhof = 193,83209 m $\pm \mu$

$$\mu = \pm 3,17 \sqrt{6,36} = \pm 7,98 \text{ Millimeter.}$$

M. Armsheim; Bahnhof = 143,10143 m $\pm \mu$

$$\mu = \pm 3,17 \sqrt{7,26} = \pm 8,53 \text{ Millimeter.}$$

Fehlerausgleichung

nach der Methode der kleinsten Quadrate.

Gruppe E.

Nr. der Schleife	Nr. der Linie	Linie im rechtsläufigen Sinne	Länge in km	Ge- wichts- rezi- prok	Steigung m	Gefälle m	Wider- spruch w mm	Mittlerer Fehler mm	Ortho- metr. Verb. mm
I	1	Ober-Ramstadt—Reinheim	7,7	3,85		49,28815			± 0,00
	2	Reinheim-Gumpener-Kreuz	22,6	15,07	105,73627				+ 2,96
	3	Gumpener-Kreuz—Gadernheim	9,4	4,70	82,44668				— 1,00
	4	Gadernheim—Ober-Ramstadt	16,2	8,10		138,88225			— 3,04
			$\sqrt{[l]} = 7,48$	55,9	31,72	188,18295	188,17040	+ 12,55	± 1,68	— 1,08
II	4	Ober-Ramstadt-Gadernheim	16,2	8,10	138,88225				+ 3,04
	5	Gadernheim—Bensheim	11,6	5,80		253,65242			+ 0,75
	—	Bensheim—Darmstadt	—	—	30,56500				—
	6	Darmstadt—Ober-Ramstadt	11,6	5,80	84,21422				+ 0,70
			$\sqrt{[l]} = 6,28$	39,4	19,70	253,66147	253,65242	+ 9,05	± 1,44	+ 4,49
III	1	Reinheim—Ober-Ramstadt	7,7	3,85	49,28815				+ 0,00
	6	Ober-Ramstadt—Darmstadt	11,6	5,80		84,21422			— 0,07
	7	Darmstadt—Dieburg	17,1	11,40	12,38782				— 0,33
	8	Dieburg—Reinheim	9,9	3,33	22,52526				+ 1,04
			$\sqrt{[l]} = 6,80$	46,3	24,38	84,20123	84,21422	— 12,99	± 1,91	+ 0,01
IV	—	Darmstadt—Mainkur	—	—		31,06300			—
	9	Mainkur—Offenbach	4,7	2,40	2,48628				0,00
	10	Offenbach—Obertshausen	8,6	8,60	14,73267				+ 0,31
	11	Obertshausen—Dieburg	22,2	7,40	26,21513				+ 2,13
	7	Dieburg—Darmstadt	17,1	11,40		12,38782			+ 0,33
		$\sqrt{[l]} = 7,24$	52,6	29,80	43,43408	43,45082	— 16,74	± 2,31	+ 2,77
V	—	Mainkur—Hanau	—	—	6,86600				—
	12	Hanau—Offenbach	13,0	26,0		4,36531			+ 0,22
	9	Offenbach—Mainkur	4,7	2,40		2,48628			0,00
			$\sqrt{[l]} = 4,2$	17,7	28,40	6,86600	6,85159	+ 14,41	± 3,43	+ 0,22
VI	10	Obertshausen—Offenbach	8,6	8,60		14,73267			— 0,31
	12	Offenbach—Hanau	13,0	26,00	4,36531				— 0,22
	13	Hanau—Seligenstadt	10,4	10,40	8,73806				+ 0,87
	14	Seligenstadt—Obertshausen	10,0	20,0	1,59325				— 0,36
			$\sqrt{[l]} = 6,48$	42,0	65,00	14,69662	14,73267	— 36,05	± 5,56	— 0,02
		zu übertragen	253,9	199,00			— 29,77	16,33	+ 6,39

Nr. der Schleife	Nr. der Linie	Linie im rechtsläufigen Sinne	Länge in km	Ge- wichts- rezi- prok	Steigung m	Gefälle m	Wider- spruch w mm	Mittlerer Fehler mm	Ortho- metr. Verb. mm
VII	13	Übertragen.....	253,9	199,00			— 29,77	16,33	+ 6,39
	—	Seligenstadt—Hanau	10,4	10,40		8,73806			— 0,87
	—	Hanau—Kahl	—	—	4,35900				—
	15	Kahl—Aschaffenburg.....	15,2	10,13	18,19458				+ 1,08
	16	Aschaffenburg—Babenhausen ...	14,0	9,33		4,27982			+ 0,27
	17	Babenhausen—Seligenstadt	10,7	5,35		9,53712			— 0,90
		$\sqrt{[l]} = 7,09$	50,3	35,21	22,55358	22,55500	— 1,42	$\pm 0,20$	— 0,42
VIII	11	Dieburg—Obertshausen	22,2	7,40		26,21513			— 2,13
	14	Obertshausen—Seligenstadt	10,0	20,00		1,59325			+ 0,36
	17	Seligenstadt—Babenhausen	10,7	5,35	9,53712				+ 0,90
	18	Babenhausen—Dieburg	10,5	7,00	18,28636				+ 0,69
		$\sqrt{[l]} = 7,31$	53,4	39,75	27,82348	27,80838	+ 15,10	$\pm 2,07$	— 0,18
IX	8	Reinheim—Dieburg	9,9	3,33		22,52526			— 1,04
	18	Dieburg—Babenhausen	10,5	7,00		18,28636			— 0,69
	19	Babenhausen—Wiebelsbach	15,3	15,30	72,64403				+ 1,87
	20	Wiebelsbach—Reinheim	8,4	8,40		31,81297			0,00
		$\sqrt{[l]} = 6,64$	44,1	34,03	72,64403	72,62459	+ 19,44	$\pm 2,92$	+ 0,14
X	2	Gumpener-Kreuz—Reinheim	22,6	15,07		105,73627			— 2,96
	20	Reinheim—Wiebelsbach	8,4	8,40	31,81297				0,00
	21	Wiebelsbach—Marbach	28,7	28,70	55,48688				+ 4,24
	22	Marbach—Weschnitz	13,2	26,40	100,90121				— 1,61
	23	Weschnitz—Fürth	6,4	3,20		164,25452			+ 0,29
	24	Fürth—Gumpener-Kreuz	4,8	2,40	81,76564				— 0,66
		$\sqrt{[l]} = 9,17$	84,1	84,17	269,96670	269,99079	— 24,09	$\pm 2,63$	— 0,70
XI	22	Weschnitz—Marbach	13,2	26,40		100,90121			+ 1,61
	25	Marbach—Hetzbach	2,3	4,60	42,86956				+ 0,48
	26	Hetzbach—Affolterbach	17,6	17,60	55,96451				— 0,37
	27	Affolterbach—Weschnitz	8,9	8,90	2,09829				— 2,34
		$\sqrt{[l]} = 6,48$	42,0	57,50	100,93236	100,90121	+ 31,15	$\pm 4,81$	— 0,62
XII	26	Affolterbach—Hetzbach	17,6	17,60		55,96451			+ 0,37
	28	Hetzbach—Kailbach	14,9	14,80		34,41890			+ 1,81
	29	Kailbach—Eberbach	13,5	13,60		130,79500			+ 1,36
	30	Eberbach—Neckargemünd	23,6	23,60		6,89341			+ 0,83
	—	Neckargemünd—Weinheim	—	—		17,81600			—
	31	Weinheim—Mörlenbach	8,6	4,30	52,91316				— 0,53
	32	Mörlenbach—Affolterbach	15,6	5,20	192,94139				0,00
		$\sqrt{[l]} = 9,69$	93,8	79,10	245,85455	245,88782	— 33,27	$\pm 3,43$	+ 3,84
		zu übertragen	621,6	528,76			— 22,86	$\pm 32,39$	+ 8,45

Nr. der Schleiße	Nr. der Linie	Linie im rechtsläufigen Sinne	Länge in km	Ge- wichts- rezi- prok	Steigung m	Gefälle m	Wider- spruch w mm	Mittlerer Fehler mm	Ortho- metr. Verb. mm
		Übertragen.....	621,6	528,76			— 22,86	32,39	+ 8,45
XIII	23	Fürth—Weschnitz	6,4	3,20	164,25452				— 0,29
	27	Weschnitz—Affolterbach	8,9	8,90		2,09829			+ 2,34
	32	Affolterbach—Mörtenbach	15,6	5,20		192,94139			0,00
	33	Mörtenbach—Lörzenbach	6,4	1,60	20,93959				— 0,67
	34	Lörzenbach—Fürth	2,0	0,50	9,83968				— 0,18
		$\sqrt{[l]} = 6,27$	39,3	19,40	195,03379	195,03968	— 5,89	± 0,94	+ 1,20
XIV	31	Mörtenbach—Weinheim	8,6	4,30		52,91316			+ 0,53
	—	Weinheim—Heppenheim	—	—		6,14300			—
	35	Heppenheim—Lörzenbach	12,5	6,25	79,98248				0,00
	33	Lörzenbach—Mörtenbach	6,4	1,60		20,93959			+ 0,67
		$\sqrt{[l]} = 5,24$	27,5	12,15	79,98248	79,99575	— 13,27	± 2,53	+ 1,20
XV	5	Bensheim—Gadernheim	11,6	5,80	253,65242				— 0,75
	3	Gadernheim—Gumpener-Kreuz .	9,4	4,70		82,44668			+ 1,00
	24	Gumpener-Kreuz—Fürth	4,8	2,40		81,76564			+ 0,66
	34	Fürth—Lörzenbach	2,0	0,50		9,83968			+ 0,18
	35	Lörzenbach—Heppenheim	12,5	6,25		79,98248			0,00
	—	Heppenheim—Bensheim	—	—	0,38000				—
		$\sqrt{[l]} = 6,35$	40,3	19,65	254,03242	254,03448	— 2,06	± 0,32	+ 1,09
		Umfang als Rechenprobe.							
	—	Kahl—Neckargemünd	—	—	12,85200				—
	30	Neckargemünd—Eberbach	23,6	23,60	6,89341				— 0,83
	29	Eberbach—Kailbach	13,5	13,60	130,79500				— 1,36
	28	Kailbach—Hetzbach	14,9	14,80	34,41890				— 1,81
	25	Hetzbach—Marbach	2,3	4,60		42,86956			— 0,48
	21	Marbach—Wiebelsbach	28,7	28,70		55,48688			— 4,24
	19	Wiebelsbach—Babenhausen	15,3	15,30		72,64403			— 1,87
	16	Babenhausen—Aschaffenburg ...	14,0	9,33	4,27982				— 0,27
	15	Aschaffenburg—Kahl	15,2	10,13		18,19458			— 1,08
		$\sqrt{[l]} = 11,3$	127,5	120,06	189,23913	189,19505	+ 44,08	± 3,90	— 11,94
		Doppelte Summe	856,2	700,02			0,00	40,08	0,00
		Einfache Summe	428,1	350,01					

$$\text{Durchschnittlicher Fehler für 1 km Länge} = \frac{40,08}{16} = \pm 2,50 \text{ mm.}$$

Berechnung der Gewichtsreziproken der Gruppe E.

1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11	12	13
Nr. der Linie	Zahl der Messungen	Jahr	Länge = k km	Mittlerer Schleifenschluß- fehler für 1 km Länge		Mittel = $\frac{I+II}{2}$ = ϵ mm	$\frac{1}{G_0}$ nach Schätz- ung	[hh] 100	Ge- wichts- Koeffi- zient C	$\frac{1}{P}$ = $\frac{1}{C \cdot G_0}$	ϵ^2	$\epsilon^2 P$	
				I mm	II mm								
1	1	1872	7,7	1,68	1,91	1,80	7,7	24	2	3,85	3,24	0,84	
2	1	1872/77	22,6	1,68	2,63	2,16	22,6	112	1,5	15,07	4,67	0,31	
3	1	1873/77	9,4	1,68	0,32	1,00	9,4	360	2,0	4,70	1,00	0,21	
4	1	1873	16,2	1,68	1,44	1,56	16,2	193	2,0	8,10	2,43	0,30	
5	1	1873/77	11,6	0,32	1,44	0,88	11,6	645	2,0	5,80	0,77	0,13	
6	1	1872	11,6	1,91	1,44	1,68	11,6	71	2,0	5,80	2,82	0,48	
7	1	1870/72	17,1	1,91	2,31	2,11	17,1	1	1,5	11,40	4,45	0,39	
8	2	1913	9,9	1,91	2,92	2,42	5,0	5	1,5	3,33	5,86	1,76	
9	2	1913	4,7	2,31	3,43	2,87	2,4	0	1,0	2,40	8,24	3,44	
10	2	1906/12	8,6	2,31	5,56	3,94	4,3	2	0,5	8,60	15,52	1,80	
11	2	1906	22,2	2,31	2,07	2,19	11,1	7	1,5	7,40	4,80	0,65	
12	1	1881/83	13,0	3,43	5,56	4,50	13,0	0	0,5	26,00	20,25	0,77	
13	1	1882	10,4	0,62	5,56	3,09	10,4	1	1,0	10,40	9,55	0,92	
14	1	1912	10,0	5,56	2,07	3,82	10,0	0	0,5	20,0	14,59	0,73	
15	1	1881	15,2	0,62	3,90	2,26	15,2	3	1,5	10,13	5,11	0,51	
16	1	1881	14,0	0,62	3,90	2,26	14,0	0	1,5	9,33	5,11	0,55	
17	1	1882	10,7	0,62	2,07	1,34	10,7	1	2,0	5,35	1,80	0,34	
18	1	1870/72	10,5	2,07	2,92	2,49	10,5	3	1,5	7,00	6,20	0,89	
19	1	1872	15,3	2,92	3,90	3,41	15,3	53	1,0	15,30	11,63	0,77	
20	1	1872	8,4	2,92	2,63	2,78	8,4	10	1,0	8,40	7,73	0,92	
21	1	1872	28,7	2,63	3,90	3,26	28,7	272	1,0	28,70	10,63	0,37	
22	1	1872/73	13,2	2,63	4,81	3,72	13,2	282	0,5	26,40	13,84	0,52	
23	1	1872/73	6,4	2,63	0,94	1,78	6,4	269	2,0	3,20	3,17	1,00	
24	1	1872/73	4,8	2,63	0,32	1,48	4,8	67	2,0	2,40	2,19	0,91	
25	1	1911	2,3	4,81	3,90	4,36	2,3	18	0,5	4,60	19,01	4,13	
26	2	1912	17,6	3,43	4,81	4,12	8,8	846	0,5	17,60	16,97	0,96	
27	1	1911/12	8,9	0,94	4,81	2,88	8,9	176	1,0	8,90	8,29	0,93	
28	2	1911	14,9	3,43	3,90	3,66	7,4	869	0,5	14,80	13,40	0,90	
29	2	1911	13,5	3,43	3,90	3,66	6,8	172	0,5	13,60	13,40	0,98	
30	2	1912	23,6	3,43	3,90	3,66	11,8	0	0,5	23,60	13,40	0,57	
31	2	1911	8,6	3,43	2,53	2,98	4,3	28	1,0	4,30	8,88	2,06	
32	2	1911	15,6	3,43	0,94	2,18	7,8	488	1,5	5,20	4,75	0,92	
33	2	1911	6,4	0,94	2,53	1,74	3,2	4	2,0	1,60	3,03	1,89	
34	2	1911	2,0	0,94	0,32	0,63	1,0	1	2,0	0,50	0,40	0,80	
35	1	1873	12,5	0,32	2,53	1,42	12,5	402	2,0	6,25	2,02	0,32	
			428,1	78,13	102,02	90,09	354,4			350,01		33,97	

Durchschnitt = 90,09:35 = 2,57 mm.

Die Gewichtsrechnung nach der Helmertschen Methode ergab in erster Näherung folgende Normalgleichungen:

$$468 \mu_1^2 + 6518 \mu_2^2 = 316; 6518 \mu_1^2 + 304780 \mu_2^2 = 3653$$

und hieraus

$$\mu_1^2 = + 0,731; \quad \mu_2^2 = - 0,00366.$$

Da der Wert für μ_2^2 negativ ist, so bildet der mittlere Fehler μ_2 als Funktion der Höhenunterschiede eine imaginäre Größe. Die Erklärung für dieses Ergebnis liegt darin, daß die neuen Messungen (1911 bis 1913) im südlichen Odenwald genauer sind, als die älteren in den Niederungen, was sich auch aus der Vergleichung der Spalten 3, 7 und 9 ohne weiteres ersehen läßt. Es wurde deshalb an Stelle der Helmertschen Methode das bei der Gruppe B bereits angewendete empirische Verfahren der Gewichtsrechnung auch hier mit befriedigendem Erfolge eingeführt.

Hiernach erhielten in Spalte 2 die neueren zweifachen Messungen (hin und zurück) zunächst das doppelte Gewicht der neueren einfachen und aller älteren Messungen, wodurch die in Spalte 8 enthaltenen ersten Näherungswerte entstanden sind. Aus den mittleren Schleifenschlußfehlern ϵ in Spalte 7 wurden alsdann die Gewichtungskoeffizienten c in Spalte 10 nach dem Satze $m_1^2 : m_2^2 = g_2 : g_1$ geschätzt unter der Annahme, daß der mittlere Fehler der Gewichtseinheit zwischen 2,50 bis 3,50 Millimeter liegt; denn der durchschnittliche Schleifenschlußfehler für 1 km Länge beträgt $\frac{[\epsilon]}{n} = 2,57$ mm. Nach Helmert, „Die Ausgleichsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate“ II. Auflage, Seite 24 kann hieraus auf einen mittleren Fehler von $\mu = \pm 2,96$ bis $\pm 3,22$ mm geschlossen werden, was durch das Ergebnis der Ausgleichung mit $\mu = \pm 3,04$ als richtig bestätigt worden ist.

Schließlich wurden die Gewichtsreziproken der Spalte 11 nach der Formel $\frac{1}{P} = \frac{1}{c \cdot g_0}$ berechnet.

Als befriedigende Probe darf folgendes angesehen werden:

$$[\epsilon^2 \cdot P] = n$$

oder

$$33,97 \text{ statt } 35$$

und

$$\left[\frac{1}{g_0} \right] = \left[\frac{1}{P} \right]$$

oder

$$354,4 \text{ statt } 350,01$$

Die methodische Ausgleichung des Starkenburger Nivellementsnetzes zeigt auch die in Oberhessen zutage getretene auffallende Erscheinung, daß die mittleren Fehler der ausgeglichenen Werte mit zunehmender Höhe fast im gleichen Verhältnis stetig anwachsen. Die noch unbekanntere Ursache hiervon könnte möglicherweise mit Anomalien der Schwere im Zusammenhang stehen.

Nr. der Linie	Pv	Pv	$\frac{1}{P}$	h gemessen m	v mm	h' ausgeglichen m	Pvv
1	- k ₁ +k ₃	+ 1,37	3,85	49,28815	+ 5,27	49,29342	7,20
2	+ k ₁ -k ₁₀	- 0,17	15,07	105,73627	- 2,56	105,73371	0,44
3	+ k ₁ -k ₁₅	- 0,72	4,70	82,44668	- 3,38	82,44330	2,43
4	- k ₁ +k ₂	+ 0,16	8,10	138,88225	+ 1,29	138,88354	0,21
5	- k ₂ +k ₁₅	+ 0,56	5,80	253,65242	+ 3,25	253,65567	1,82
6	+ k ₂ -k ₃	- 1,21	5,80	84,21422	- 7,01	84,20721	8,50
7	+ k ₃ -k ₄	- 0,43	11,40	12,38782	- 4,90	12,38292	2,11
8	+ k ₃ -k ₉	+ 1,64	3,33	22,52526	+ 5,46	22,53072	8,98
9	+ k ₄ -k ₅	+ 0,74	2,40	2,48628	+ 1,77	2,48805	1,31
10	+ k ₄ -k ₆	+ 0,26	8,60	14,73267	+ 2,24	14,73491	0,58
11	+ k ₄ -k ₈	+ 1,05	7,40	26,21513	+ 7,79	26,22292	8,19
12	- k ₅ +k ₆	+ 0,48	26,00	4,36531	+ 12,50	4,37781	6,00
13	+ k ₆ -k ₇	+ 0,99	10,40	8,73806	+ 10,30	8,74836	10,20
14	+ k ₆ -k ₈	+ 0,79	20,00	1,59325	+ 15,80	1,60905	12,45
15	+ k ₇	+ 0,65	10,13	18,19458	+ 6,57	18,20115	4,27
16	- k ₇	- 0,65	9,33	4,27982	- 6,08	4,27374	3,95
17	- k ₇ +k ₈	+ 0,20	5,35	9,53712	+ 1,07	9,53819	0,21
18	+ k ₈ -k ₉	+ 1,02	7,00	18,28636	+ 7,15	18,29351	7,30
19	+ k ₉	- 0,17	15,30	72,64403	- 2,60	72,64143	0,44
20	- k ₉ +k ₁₀	+ 0,44	8,40	31,81297	+ 3,69	31,81666	1,62
21	+ k ₁₀	+ 0,27	28,70	55,48688	+ 7,73	55,49461	2,09
22	+ k ₁₀ -k ₁₁	+ 0,43	26,40	100,90121	+ 11,35	100,91256	4,87
23	- k ₁₀ +k ₁₃	+ 0,30	3,20	164,25452	+ 0,96	164,25548	0,29
24	+ k ₁₀ -k ₁₅	- 0,55	2,40	81,76564	- 1,33	81,76431	0,74
25	+ k ₁₁	- 0,16	4,60	42,86956	- 0,74	42,86882	0,12
26	+ k ₁₁ -k ₁₂	- 0,68	17,60	55,96451	- 11,96	55,95255	8,14
27	+ k ₁₁ -k ₁₃	- 0,73	8,90	2,09829	- 6,49	2,09180	4,74
28	- k ₁₂	- 0,52	14,80	34,41890	- 7,70	34,41120	4,00
29	- k ₁₂	- 0,52	13,60	130,79500	- 7,08	130,78792	3,68
30	- k ₁₂	- 0,52	23,60	6,89341	- 12,25	6,88116	6,38
31	+ k ₁₂ -k ₁₁	- 1,26	4,30	52,91316	- 5,41	52,90775	6,81
32	+ k ₁₂ -k ₁₃	- 0,05	5,20	192,94139	- 0,26	192,94113	0,01
33	+ k ₁₃ -k ₁₄	- 1,21	1,60	20,93959	- 1,94	20,93765	2,35
34	+ k ₁₃ -k ₁₅	- 0,25	0,50	9,83968	- 0,12	9,83956	0,03
35	+ k ₁₄ -k ₁₅	+ 0,96	6,25	79,98248	+ 5,99	79,98847	5,73
						I	138,19
						II	138,62
						III	138,73
						IV	138,14
						Mittel der Fehlerquadratsumme	138,42
						Mittlerer Fehler der Gewichtseinheit = $\pm \sqrt{\frac{138,42}{15}}$	= $\pm 3,04$ mm.

Schleifen Nr.	k	w mm	wk	[av] = -w ₁ [bv] = -w ₂
1	+ 0,10	+ 12,55	+ 1,26	- 12,50
2	+ 0,26	+ 9,05	+ 2,35	- 8,97
3	+ 1,47	- 12,99	- 19,15	+ 12,84
4	+ 1,90	- 16,74	- 31,70	+ 16,70
5	+ 1,16	+ 14,41	+ 16,70	- 14,27
6	+ 1,64	- 36,05	- 59,20	+ 36,36
7	+ 0,65	- 1,42	- 0,92	+ 1,28
8	+ 0,85	+ 15,10	+ 12,82	- 15,37
9	- 0,17	+ 19,44	- 3,31	- 18,90
10	+ 0,27	- 24,09	- 6,51	+ 23,04
11	- 0,16	+ 31,15	- 4,98	- 30,54
12	+ 0,52	- 33,27	- 17,30	+ 33,32
13	+ 0,57	- 5,89	- 3,34	+ 5,65
14	+ 1,78	- 13,27	- 23,65	+ 13,34
15	+ 0,82	- 2,06	- 1,69	+ 2,09
		- 44,08	- 138,62	+ 44,07

Gruppe F.

Nr. der Schleife	Nr. der Linie	Linie im rechtsläufigen Sinne	Länge in km	Ge- wichts- rezi- prok	Steigung m	Gefälle m	Wider- spruch w mm	Kilo- meter- fehler mm	Ortho- metr. Verb. mm
I	—	Gaulsheim—Gonsenheim ..	—		59,61700				—
	2	Gonsenheim—Armsheim ..	27,1			0,04198			+ 2,74
	1	Armsheim—Gaulsheim ..	23,2			59,59132			- 1,65
		$\sqrt{[l]} = 7,09$	50,3		59,61700	59,63330	- 16,30	2,30	+ 1,09
II	—	Gonsenheim—Oppenheim ..	—			43,80400			—
	3	Oppenheim—Alzey	27,4		94,52612				+ 1,34
	6	Alzey—Armsheim	7,9			50,72647			- 0,90
	2	Armsheim—Gonsenheim ..	27,1		0,04198				- 2,74
	$\sqrt{[l]} = 7,90$	62,4		94,56810	94,53047	+ 37,63	4,76	+ 2,30	
III	—	Oppenheim—Worms	—		0,88400				—
	4	Worms—Alzey	28,4		93,63835				- 1,95
	3	Alzey—Oppenheim	27,4			94,52612			- 1,34
		$\sqrt{[l]} = 7,47$	55,8		94,52235	94,52612	- 3,77	0,50	- 3,29
IV	—	Worms—Kreuznach	—		5,78300				—
	5	Kreuznach—Alzey	25,6		87,82502				+ 1,50
	4	Alzey—Worms	28,4			93,63835			+ 1,95
		$\sqrt{[l]} = 7,35$	54,0		93,60802	93,63835	- 30,33	4,14	+ 3,45
V		Umfang als Rechenprobe.				[w] =	- 12,77		
	—	Kreuznach—Gaulsheim ..	—			22,48000			—
	1	Gaulsheim—Armsheim ..	23,2		59,59132				+ 1,65
	6	Armsheim—Alzey	7,9		50,72647				+ 0,90
	5	Alzey—Kreuznach	25,6			87,82502			- 1,50
		$\sqrt{[l]} = 7,53$	56,7		110,31779	110,30502	+ 12,17	1,69	+ 1,05
		Doppelte Summe	279,2				0,00	13,39	± 0,00
	Einfache Summe	139,6							
Durchschnittlicher Fehler für 1 km $\frac{13,39}{5} = \pm 2,68$ mm.									

Berechnung der mittleren Kilometerfehler aus den Schleifenschlußfehlern.

Nr. der Linie	Durchschnittl. Schleifenschluß- fehler für 1 km		$\frac{1}{2}$ (I + II) = ϵ mm	Länge k km	
	I mm	II mm			
1	2,30	1,69	2,00	23,2	<p>Wegen der auffallenden Gleichmäßigkeit der Größen ϵ wurde von der besonderen Berechnung der Gewichte abgesehen und die Längen $k = \frac{1}{P}$ gesetzt.</p> <p>Aus dem durchschnittlichen Fehler $\pm 2,77$ mm ergeben sich nach Helmert folgende Werte des mittleren Fehlers nach den drei Hypothesen: $m_1 = \pm 3,20$ mm; $m_2 = \pm 3,30$ und $m_3 = \pm 3,47$ mm.</p>
2	2,30	4,76	3,53	27,2	
3	4,76	0,50	2,63	27,4	
4	0,50	4,14	2,32	28,4	
5	4,14	1,69	2,92	25,6	
6	4,76	1,69	3,22	7,9	
Summe	18,76	14,47	16,62		
	Durchschnitt = 2,77				

Normalgleichungen.

	a	b	c	d	w	s	Probe	F ₁	F ₂	F ₁	F ₂
	k ₁	k ₂	k ₃	k ₄				Alzey	Armsheim		
a	+ 50,3	- 27,1			- 16,30	- 6,9	0			+ 27,1	
b	- 27,1	+ 62,4	- 27,4		+ 37,63	- 45,53	0		+ 27,4	- 27,1	+ 35,3
c		- 27,4	+ 55,8	- 28,4	- 3,77	+ 3,77	0	+ 28,4	- 27,4		- 27,4
d			- 28,4	+ 54,0	- 30,33	+ 4,73	0	- 28,4			
w	- 16,30	+ 37,63	- 37,7	- 30,33	0	+ 12,77	0				
s	+ 6,9	+ 45,53	- 3,77	- 4,73	- 12,77	0	0	+ 28,4	+ 27,4	+ 27,1	+ 35,3 - 27,1

$$k_1 = + 0,63 \quad A_0$$

$$k_3 = + 0,128$$

$$k_2 = - 0,53$$

$$k_1 = + 0,038$$

+ 50,3	- 27,1			- 16,30	- 6,9				+ 27,1		
B ₁	+ 47,8	- 27,4		+ 28,83	- 49,26	- 0,03		+ 27,4	- 12,49	+ 35,3	
	C ₂	+ 40,1	- 28,4	+ 12,68	- 24,43	- 0,05	+ 28,4	- 11,75	- 7,3	- 7,15	
		D ₃	+ 33,95	- 21,38	- 12,52	+ 0,05	- 8,35	- 8,30	- 5,17	- 5,06	
		[P _v v] =		- 40,06	+ 40,11	+ 0,05	- 22,05	- 21,02	- 19,87	- 28,02	
							+ 28,40	+ 27,40	+ 27,10	+ 35,30	
							$\frac{1}{P} =$	+ 6,35	+ 6,38	+ 7,23	+ 7,28

Mittel: + 6,36; + 7,26

Nr. der Linie	k	P _v	P _v	$\frac{1}{P}$	h gemessen m	v mm	h' ausgeglichen m	P _v v	wk
1	+ 0,038	- k ₁	- 0,038	23,2	59,59132	- 0,88	59,59044	0,03	- 0,62
2	- 0,530	- k ₁ + k ₂	- 0,568	27,1	0,04198	- 15,39	0,02659	8,74	- 19,94
3	+ 0,128	+ k ₂ - k ₃	- 0,658	27,4	94,52612	- 18,03	94,50809	11,76	- 0,48
4	+ 0,630	+ k ₃ - k ₄	- 0,502	28,4	93,63835	- 14,26	93,62409	7,16	- 19,11
5		+ k ₄	+ 0,630	25,6	87,82502	+ 16,12	87,84114	10,16	
6		- k ₂	+ 0,530	7,9	50,72647	+ 4,19	50,73066	2,22	
							I	40,07	- 40,15
							II	40,15	
							III	40,06	
							IV	40,11	
							Mittel der Fehlerquadrat-Summe =	40,10	

Mittlerer Fehler der Gewichtseinheit = $\pm \sqrt{\frac{40,10}{4}} = \pm 3,166$ mm.

Mittlerer Fehler der ausgeglichenen Höhen ist für

Alzey = $\pm 3,166 \sqrt{6,36} = \pm 7,985$ mm.

Armsheim = $\pm 3,166 \sqrt{7,26} = \pm 8,53$ mm.

Berechnung der Höhen.

Nr. der Linie	Fest- punkt	Namen der Punkte	Höhen- unterschied m	Höhen über N. N. m
	H. M.	Worms		100,20800
4	M.	Alzey	+ 93,62409	193,83209
6	M.	Armsheim	— 50,73066	143,10143
1	6344	Gaulsheim	— 59,59043	83,51100
			[Δh] = — 16,69700	— 16,69700

Obersilur in der Lindener Mark bei Gießen

von A. Steuer.

Südsüdwestlich und südlich von Gießen liegt die in der geologischen Literatur wohlbekannte Lindener Mark, die im wesentlichen die Gemarkungen der hessischen Orte Kleinlinden und Großenlinden, zu einem kleinen Teile auch des preußischen Ortes Lützellinden umfaßt. Emanuel Kayser beschrieb aus diesem Gebiete quarzitische Sandsteine, die sogenannten Dalmanitensandsteine mit reichlicher Fauna, die er in einzelnen Aufschlüssen aus der Gegend der neuen Gießener Kliniken bis an den Ort Kleinlinden und dann wieder südlich von ihm an der Straße nach Lützellinden etwa bis an den Rand der Wiesenflächen am Kleebach verfolgt hatte. Sein Schüler H. Lotz bearbeitete etwas später die Fauna des Massenkalkes¹⁾, die er hauptsächlich aus dem Bergwerk südlich von Gießen erhalten hatte. Sowohl Dalmanitensandsteine wie Massenkalk wurden dem Mitteldevon eingereiht.

Praktisch ist die Lindener Mark von Bedeutung durch ihren Reichtum an Erzen, besonders Eisenmanganerzen. Sie werden schon seit 1843 meist in großen Tagebauen, aber auch unterirdisch südlich von Gießen gewonnen. Die Werke sind seit 1916 in den Besitz der Firma Krupp übergegangen und diese hat neuerdings westlich der Eisenbahn Gießen-Frankfurt, südlich und südöstlich von Kleinlinden auch noch neue Felder in Abbau genommen, auf denen wichtige geologische Aufschlüsse entstanden sind.

Es sei mir an dieser Stelle gestattet, dem Direktor des Werkes, Herrn Bergassessor Dr. Wemmer, meinen verbindlichsten Dank für die

¹⁾ E. Kayser, Die Fauna des Dalmanitensandsteins von Kleinlinden bei Gießen, Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften zu Marburg. Bd. 13 I. Abt., Marburg 1896.

H. Lotz, Die Fauna des Massenkalkes der Lindener Mark bei Gießen. Ebenda Bd. 13, IV. Abt. 1900.

Freundlichkeit auszusprechen, mit der er mir die Begehung aller Gruben bereitwilligst gestattete und die Untersuchungen förderte.

Gelegentlich einer Begehung, die ich auf dem hessischen Anteil des Blattes Großenlinden (preußisch Wetzlar) ausführte, sah ich bei Herrn Steiger Dern in Leihgestern Bruchstücke von blauen Knollenkalken mit zahlreichen Orthoceraten in verschiedenen Arten, die unmöglich aus den als mitteldevonisch bestimmten Massenkalken stammen konnten. Ich ging der Sache sofort nach, und es fanden sich eine Menge von großen, blauen Kalkknollen, die zum Teil schon zur Wegeverbesserung verwendet worden waren und die aus einem Stolln stammten, der nahe der preußischen Grenze, aber noch auf hessischem Gebiet am Wege vom „Eichelstück“ nach „Grube Grenze“ angesetzt und nach Norden vorgetrieben war.

Am Eingang zu diesem Stolln stehen SW—NO streichend stark gefaltete Schiefer mit kalkigen und quarzitischen Einlagerungen an, in denen ich auch einen geringelten Tentaculiten fand. Sie setzen sich nach Norden in den Stolln fort, sind aber leider so verquetscht, daß ein klares Profil nicht zu erkennen ist. Man sieht aber, daß an mehreren Stellen knollige, in der Mitte auch bankartige, blaue, harte Kalke eingelagert sind, die zum Teil Versteinerungen führen. Nach mehrwöchentlichem Klopfen in den Stücken und Knollen, die im Wege und auf der Halde lagen, brachte ich eine gut erhaltene Fauna zusammen, die aus massenhaften Orthoceraten von silurischem Typus, vielen und guten Stücken von *Cardiola interrupta*, zahlreichen einzelligen Graptolithen und einigen Zweischalern und Bruchstücken von Brachiopoden besteht.

Allein schon durch *C. interrupta* und die Graptolithen ist das silurische Alter dieser Schichtenfolge bewiesen. Die gleichen Kalke und Schiefer ließen sich nun auch noch etwas weiter im Norden und Nordosten und in den Tagebauen im Süden erkennen, wo in dem Schacht am südlichen Ende des Eichelstückes nach Angabe des Herrn Steigers Dern von oben her

8 m fauler Schiefer,

dann 4 m Quarzit

und zu unterst bis auf 6 m blauer bis brauner Schiefer mit Kalkknollen

durchteuft worden sind. Die Gesteine konnten auf der Halde noch durch Klopfen festgestellt werden, sind auch in der nach NO an-

schließenden Strecke wieder angetroffen worden. Im ganzen lassen sich bis jetzt die silurischen Schiefer und Kalke auf $1\frac{1}{2}$ bis 2 km Längserstreckung verfolgen.

Die Auffindung des Obersilurs am Rande der Wetterau unter dem Devon des Taunus kommt überraschend und ist von großer Wichtigkeit. Da ich wohl annehmen durfte, daß diese Entdeckung Herrn Geheimen Bergrat Prof. Dr. Denckmann nach seinen Forschungen im Kellerwalde lebhaft interessieren würde, so legte ich ihm Versteinerungen und Gesteine vor. Er erkannte sofort die Ähnlichkeit der Entwicklung an beiden Stellen und gab mir in freundlichster Weise weitere Aufklärungen, auf die ich mich stützen konnte und wofür ich ihm um so mehr zu Dank verpflichtet bin, als ich unter seiner Führung die von ihm hergestellten, jetzt aber verwachsenen Aufschlüsse im Kellerwald gelegentlich einer Exkursion mit Herrn von Koenen vor 20 Jahren wohl gesehen, aber doch nicht so studiert und im Gedächtnis behalten habe, daß ich sofort hätte die richtigen Vergleiche anstellen können.

Zusammenfassend kann bis jetzt über das Silur in der Wetterau folgendes festgestellt werden:

Die Schichtenfolge des Silurs von Kleinlinden besteht vorwiegend aus milden, feinblättrigen, oft glimmerigen, zuweilen echt graptolithenschieferartigen, teilweise bituminösen Schiefen, in denen als Einlagerungen folgende Leitgesteine besonders auffällig hervortreten.

1. Kieselschiefer und Wetzschiefer. Sie stehen u. a. in dem Tagebau „Gerichtshaus“ südöstlich vom Stollnmundloch, besonders an der westlichen Steilwand im Liegenden der Manganerzlagerstätte an.

2. Schwarze bituminöse, teils krystalline, teils ziemlich feinkörnige Kalke in verschiedenen Bänken oder in Linsenlagen. Darunter sind besonders auffällig Knollenkalke mit massenhaften Orthoceraten, sowohl glatten Formen von dünnen bis zu armstarken Gestalten oder anderen mit senkrecht verlaufender Streifung, und endlich solchen von der Art des *Orthoceras annulatum* Sow. mit ringförmigen Wülsten und feiner Streifung. Daneben kommen obersilurische Zweischaler vor und unter ihnen häufig *Cardolia interrupta* in guten Stücken. Eine querklüftig brechende Kalklage läßt sich in der Schichtungsrichtung nach Flächen spalten, auf denen massenhaft körperlich erhaltene, einzeilige Graptolithen liegen. Eine ähnliche Kalkbank ist in dem Schacht am Süden des Eichelstückes herausgekommen. Es ist ein sandiger,

eisenschüssiger, bituminöser, in frischem Zustande blauer, verwittert rötlich und rau werdender Kalk, der auf der Spaltfläche ebenfalls zahlreiche einzeilige Graptolithen enthält.

3. Ein dichter, feinflaseriger, zum Teil dolomitisierter Knollenkalk, der auf der Stollnhalde beobachtet wird und auch beim Setzen des Mastes der elektrischen Überlandleitung nordwestlich dicht oberhalb des Stollnmundloches aufgeschlossen gewesen ist. Er führt kleine Versteinerungen und hat große Ähnlichkeit mit den Gilsalkalken des Steinhorns bei Schönau im Kellerwalde.

4. Kiesalgallen mit kleinen Versteinerungen, darunter Schalen von Cardiolen, vereinzelt auf der Stollnhalde.

5. Ziemlich stark zerrüttete Tonschiefer und Wetzschiefer. Es ist durch weitere Untersuchungen festzustellen, ob die ersteren die Lagerstätte der Kiesalgallen sind, und ob die Wetzschiefer etwa kieselgallenartige Flintknollen enthalten, entsprechend den Rücklingschiefern des Kellerwaldes.

6. Karbonatische Grauwackenbänke vereinzelt als Einlagerung in den Schiefen.

Ein gutes Profil durch die Silurablagerungen bei Kleinlinden, in dem man die Schichten nach Mächtigkeit und Lagerung eingehend studieren könnte, ist leider zurzeit nicht aufgeschlossen. Doch scheint sich nach den im vorstehenden beschriebenen Einzelbeobachtungen eine große Ähnlichkeit der hier aufgefundenen Sedimente mit dem Obersilurprofil des Tarrannon und des Unter-Ludlow (untere Steinhorn Schichten) und der oberen Steinhorn Schichten des Steinhorns bei Schönau, des Steinbost und des alten Teiches bei Möscheid im Kellerwalde zu ergeben.

Es ist natürlich nicht möglich, jetzt schon nach den ersten Untersuchungen eine genaue Parallelisierung mit den gleichaltrigen Schichten im Kellerwald vornehmen zu wollen, dazu bedarf es noch sorgfältiger Arbeit und vor allem noch weiterer Aufschlüsse. Es muß dann festzustellen gesucht werden, wobei insbesondere auch die Bestimmung der Graptolithen von Wichtigkeit sein wird, ob folgende Glieder des Kellerwalder Obersilurs bei Kleinlinden vertreten sind:

1. Die Rücklingschiefer (die in den oben unter 1. und 5. genannten Gesteinen vermutet werden könnten).

2. Die Kieselschiefer im Tarannon des alten Teiches bei Möscheid (vgl. oben unter 1).

3. Der Gilsakalk (siehe oben unter 3).

4. Die unteren Steinhorner Schichten (Unter Ludlow, vgl. oben unter 2).

5. Die oberen Steinhorner Schichten (siehe oben unter 1, 4 und 5).

Ferner wird sich erst durch weitere Untersuchungen an den Profilen und den Gesteinen der Halden ergeben, ob die Gesteine der schieferigen Schichten ausschließlich dem Silur angehören, oder ob nicht auch unterdevonische Ablagerungen daran teil haben. Sehr wahrscheinlich ist es, daß die quarzitischen Bänke, die in dem oben nach den Angaben des Herrn Steigers Dern mitgeteilten Profil vom Schachte am Südrande des Eichelstückes das Silur überlagern, unterdevonisch sind. Es sind konglomeratartige, grobkörnige Gesteine, in denen unter den Geröllen gerundete Kiesel von Milchquarz mit flachlinsenförmiger Gestalt vorherrschen. Sie enthalten außerdem zahlreiche kleine Hohlräume von zerstörtem Karbonat, unter denen man sicher Abdrücke von Crinoiden nachweisen kann. Es ist danach zu vermuten, daß das kieselige Bindemittel des quarzitartig erscheinenden Gesteins sekundärer Entstehung ist, daß also dieser heutige quarzitische früher ein Kalksandstein war. Es ist also gar nicht ausgeschlossen, daß ebendieses Gestein schon als unterster Teil jener Schichtenfolge anzusehen ist, die als Dalmaniten-sandstein bekannt ist.

Gerade der Frage, ob diese oben in ihrer Längerstreckung von den Gießener neuen Kliniken bis zur hessischen Landesgrenze im Südwesten schon erwähnten Quarzite und Sandsteine von Kleinlinden nicht als ältestes Devon über dem Obersilur zu deuten sind, wird besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden sein. Emanuel Kayser hat diese Dalmanitensandsteine als Mitteldevon angesehen, indessen diese Altersbestimmung bedarf jedenfalls nach der neuen Entdeckung des Obersilurs in allernächster Nähe im Liegenden der Überprüfung, zumal auch paläontologisch das als wichtiges Leitfossil aufgefaßte, neu beschriebene *Mimoceras Maureri*, nach der Art der gezeichneten Anwachsstreifen zu urteilen, nicht als Ammonitide, sondern als Gastropode zu bestimmen sein dürfte.

Ferner wäre es ja auch möglich und muß bei den weiteren Untersuchungen festzustellen gesucht werden, daß die dem Gilsa-Kalk ähnlichen dichten Knollenkalke vielleicht einem herzynisch unterdevonischen Kalke, etwa dem Schönauer Kalke des Steinhorns entsprechen könnten.

Die Massenkalk bei Gießen insbesondere in der weiteren Umgebung des Kleinlindner Silurvorkommens werden schon von älteren Autoren und dann neuerdings nach der Arbeit von H. Lotz allgemein als mitteldevonische Stringocephalenkalke angesehen. Allein es wird doch weiter zu untersuchen sein, ob wir in diesen häufig grobkristallinen Gesteinen lediglich mitteldevonische Massenkalk zu sehen haben, oder ob nicht vielleicht auch noch ältere Kalke darin vertreten sind, die etwa den Kalken mit *Rhynchonella princeps* und mit *Pentamerus Sieberi* im kellerwäldischen und im unterharzer Unterdevon entsprechen würden.

Besondere Schwierigkeiten wird auch die Deutung der Schiefer bieten, die an verschiedenen Stellen erschlossen worden sind. Es muß versucht werden, durch Nachweis von Versteinerungen ihre sichere Stellung zu ermitteln. Das muß sich auch auf die Kieselschiefer erstrecken, um festzustellen, ob sie nicht zum Teil als kulmisch aufgefaßt werden müssen.

Die Lagerungsverhältnisse lassen sich zurzeit noch gar nicht übersehen. Sie scheinen außerordentlich kompliziert zu sein. Es scheinen hier ältere und jüngere (tertiäre) Gebirgsstörungen eine Rolle zu spielen. Schon die Lagerungsverhältnisse des Erzes bieten ein wechselvolles Bild. Bald lagert es regelmäßig in Taschen oder Mulden über Kalk oder Dolomit, zuweilen schießt es aber auch steil unter sie ein, oder lagert unter dem Dolomit.

Es ist noch hervorzuheben, daß nach der Mitteilung von A. Denckmann die bisher festgestellten Silurglieder und die mit ihnen zusammen vorkommenden Gesteine demjenigen Silurprofil des Kellerwaldes entsprechen, das die normale, schiefrig-kieselschiefrig-kalkige Entwicklung des Obersilurs, nicht die durch das Vorherrschen klastischer Sedimente ausgezeichnete darstellt.

Wenn nun auch die Entdeckung des Obersilurs in der Lindener Mark eine gewisse Überraschung bringt, so ist sie doch insofern nicht ganz neu, als manche Gesteine dieser Schichtenfolge, ja sogar die Versteinerungen schon früher erwähnt worden sind. Wir finden Angaben

darüber bereits 1856 in den Erläuterungen zu Sektion Gießen der Karte des Mittelrheinischen geologischen Vereins von E. Dieffenbach und über die Versteinerungen in den Stinkkalken, darunter auch *Cardiola interrupta*, schon bei Sandberger in den Berichten der Wetterauischen Gesellschaft für Naturkunde vom Jahre 1851/52. Allerdings hat man damals den Ablagerungen oberdevonisches Alter zugesprochen.

Dieffenbach beschreibt zunächst aus der Gegend von Langgöns Schichten, die nach ihrer Ähnlichkeit mit denen der Lindener Mark möglicherweise ebenfalls zum Silur zu stellen sind. Dort stehen nach ihm bei Gambach und an anderen Orten im Hangenden der Orthoceraschiefer noch andere Schiefer an, die er in die Gruppe der Cypridinen-schiefer und des Kramenzels stellt, welche in Knollen und Nieren einen gewöhnlich schwarzen, tonigen und bituminösen Kalk einschließen, den er auch weiterhin verfolgt hatte und als Nierenkalk oder Clymenienkalk bezeichnet.

Versteinerungen hatte er von hier nicht erhalten, weder aus den Schiefeln noch aus den Kalken. Dagegen sind solche von Kleinlinden bekannt geworden, aus einer Schlucht oberhalb der Kirche, wo an der östlichen Seite eines Wasserrisses ein zerbröckelnder Tonschiefer und ihm eingelagert ein schwarzer bituminöser Kalkstein vorgekommen ist. Aus ihm erwähnt er die Menge der Orthoceratiten und dann führt er noch weitere Fossilien nach der Bestimmung durch Sandberger wie folgt an: „*Bactrites carinatus* Münster, *Kayserling* sp., *Orthoceras vittatum* Sandb. n. sp., zwei bis drei unbestimmbare Spezies von *Orthoceras*, *Natica* sp., *Cardiola angulifera* F. A. Röm., wie zu Altenau am Harze und zu Oberscheld, früher mit *Cardiola interrupta* Brod. verwechselt, *Lunula cardium* sp., *Terebratula* sp., Crinoiden unbestimmbar. Auch erwähnt Sandberger der *Cypridina serratostrata*, der leitenden Versteinerung des Cypridinen-schiefers in Nassau; ich selbst habe trotz eifrigen Suchens derselben noch nicht habhaft werden können.“

Die Angabe über das Vorkommen von Cypridinen wird wohl auf einem Irrtum beruhen, auch ich habe nirgends eine Spur von solchen gefunden, auch von Gastropoden habe ich bis jetzt noch nichts gesehen.

Daß die Lagerungsverhältnisse sehr kompliziert sein müssen, ist auch Dieffenbach schon aufgefallen, er erwähnt dazu besonders, daß in unmittelbarer Nähe der Stinkkalke auf engem Raume Spiriferensandstein (das ist vermutlich der Dalmanitensandstein), Stringocephalen-

kalk, Cypridinenschiefer, Clymenienkalk und Grauwacke, die er in den Kulm oder den Fölzleeren stellt, vorkommen.

Es ist, soweit sich bis jetzt urteilen läßt, möglich, daß die Massenkalk, insofern sie devonisch sind, das Obersilur und wohl auch die oben genannten quarzitäen Gesteine des tiefsten Unterdevons diskordant überlagern und daß später durch Störungen und Erosion das jetzt so verwirrte Bild erzeugt wurde. Andererseits ist es aber auch möglich, daß die in unmittelbarer Nähe des Silurs vorkommenden Dolomite, aus denen bisher keine Versteinerungen erhalten wurden, mit dem Massenkalk gar nicht im Zusammenhang stehen und wesentlich älter sind.

Es war mir im vergangenen Herbste nicht möglich, den Angaben Dieffenbachs nachzugehen, ich muß mir das für die kommenden Jahre vorbehalten. Wahrscheinlich hat das Obersilur in unserem Gebiete weitere Verbreitung, als sich nach den ersten Funden vermuten ließ.

Verzeichnis der Schriften

von Gesellschaften, Behörden, Anstalten usw., welche dem Verein für Erdkunde bzw. dem Mittelrheinischen Geologischen Verein und der Geologischen Landesanstalt dahier vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 (oder zum letzten Male) eingesandt wurden.

(Die folgenden Angaben mögen den Einsendern, welchen eine besondere Empfangsbescheinigung nicht zuzuging, als Quittung dienen.)

Im Tauschverkehr wurde gesandt:

Agram, Geolog. Kommission der Königreiche Kroatien, Slavonien:

Bericht. II. Jahrg. 1912.

Altenburg, Herzoglich Sächsisches Ministerium: Statistische Mitteilungen Nr. 70. 1916.

Alzey, Landw. Schule: Jahresbericht. 1913.

Antwerpen, Société royale de Géogr.: Memoires, Tome IV. 1883.

Augsburg, Naturw. Verein für Schwaben und Neuburg: Bericht 41. 1913.

Aussig, Museums-Gesellschaft: Jahresbericht. 1913.

Baltimore, a) John Hopkins University and the Maryland Agriculture College:

1. Maryland State Weather Service. Vol. I. 1896.

2. University Circulars. 1895.

3. Instruction in Geology. Programm. 1894/95.

b) Maryland Geological Survey:

1. Devonian Lower. 1913. Devonian Middle and Upper. 1913.

2. Mary's County. 1907.

3. Calvert's County. 1907.

4. Prince George's County. 1911.

5. Lower Cretaceous Deposits of Maryland. 1911.

c) American. Inst. of Mining Engineers: Karten. 1892.

Bamberg, Gewerbeverein: Jahresbericht. 1905.

Naturforsch. Gesellschaft: Jahresbericht XXI. 1909.

Basel, Naturf. Gesellschaft: Verhandlungen. Bd. 27. 1916.

Batavia (Weltevreden), Natuurkundig. Tijdschrift voor Neederlandsch-Indië. Deel 73. 1914.

Bautzen, Naturw. Gesellschaft „Isis“: Berichte und Abhandlungen. 1913—15.

Bayreuth, Naturw. Gesellschaft: II. Jahresbericht. 1911—1914.

Berlin, a) Kgl. statist. Bureau:

1. Preuß. Statistik Nr. 181, II; 239, 240, 243, 244, 245. 1915.

2. Zeitschrift für Statistik. 1915, 1—4.

3. Medizinalstatistische Nachrichten. 1913, Heft 4. 1914/15, Heft 1—4.

Berlin, b) Kgl. geolog. Landesanstalt:

1. Geolog. Karten. Liefg. 181, 182, 194, 200, 204, 212, nebst Erläuterungen. 1916.
2. Jahrbuch 1911, II. Teil, Heft 3; 1912, I. Teil, Heft 3; 1913, I. Teil, Heft 3; 1914, I. Teil, Heft 2, 3; 1914, II. Teil, Heft 1 u. 2; 1915, I. Teil, Heft 1, 2. Ergebnisse von Bohrungen. Heft VI, Gradabt. 2—37.
3. Abhandlungen. Neue Folge, Heft 64, 79, 82 mit Atlas 1916.
4. Abbildungen u. Beschreibungen fossiler Pflanzenreste von Prof. Dr. Potonié, Liefg. 8 u. 9. 1913.
5. Beiträge zur Erforschung deutscher Schutzgebiete. Heft 10, 11 u. 12. 1916.
6. Archiv für Lagerstättenforschung. Heft 4 I, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22. 1915. Die Entwicklung der deutschen Montanindustrie 1860—1912.
7. Karten der nutzbaren Lagerstätten Deutschlands. Liefg. 8. 1914.
8. Geologische Literatur Deutschlands:
 - A. Jährlicher Literaturbericht: Literatur des Jahres 1912.
 - B. Literatur über einzelne Gebiete: Geologische Literatur der Provinz Schlesien und der Nachbargebiete. 1914.

c) Kgl. Landesanstalt für Gewässerkunde: Jahrbuch für die Gewässerkunde Norddeutschlands:

1. Jahrbuch für das Abflußjahr 1911, Heft 1—6 u. 1 allgemeiner Teil. 1914.
2. Besondere Mitteilungen. Bd. III, Heft 1, 2. 1915.

d) Deutsche Geologische Gesellschaft: Zeitschrift Bd. LXVIII, 1—4 und Monatsberichte 1—11. 1916.

e) Gesellschaft für Erdkunde:

- Zeitschrift 1916, 6—10 und Mitgl.-Verz. 1917, 1—4.
Verhandlungen. Bd. XXVIII. 1901.

Bern, Geographische Gesellschaft: Jahresbericht 1911/12.

Bistritz, Gewerbeschule: Jahresbericht XXVIII. 1908.

Bonn, Naturhist. Verein: Verhandlungen 1912, 2 und 1913, 1.

Niederrhein. Gesellsch. f. Natur- u. Heilkunde: Sitzungsber. 1913, 2.

Literatur d. Rhein. Schiefergeb.

Geograph. Vereinigung: I. Veröffentlichung. 1912.

Bordeaux, Société de Géographie commerciale: Bull. 1903.

Boston, Soc. of nat. history:

1. Proceedings, Vol. XXXIV. 8—12. 1911.
2. Memoirs, Vol. VII. 1912.
3. Occasional Papers, Vol. VII, No. 11. 1909.

American Academy of Arts and Science:

Proceedings, New-Ser. L, 1—3. 1915.

Braunschweig, Verein für Naturwissenschaften: Jahresbericht. 1912.

Bremen, Naturwissensch. Verein: XXIII. Jahresbericht. 1914.

Meteorolog. Station. Stat. Jahrbuch. 1915.

Geographische Gesellschaft: Geogr. Blätter XXXVIII, Heft 1. 1916.

Breslau, Schles. Gesellschaft f. vaterl. Kultur: 92. Jahresbericht. Bd. I u. II. 1915.

Brooklyn, Institute of Arts and Science: Bull. Vol. II, 1 u. 2. 1909.

Brünn, Mährisches Landesmuseum: Zeitschrift. Bd. XIV, XV, XVI.

Naturforscher-Verein: Verhandlungen 54. 1915.

Meteorolog. Kommission d. Naturf.-Vereins: Bericht 30. 1915.

- Brünn**, Museum Franciscum: Tätigkeitsbericht, V. Jahrg. 1898.
 Klub für Naturkunde, Sektion des Brüner Lehrervereins: Bericht und Abhandlung Nr. IX. 1909.
- Brüssel**, a) Ministère de l'industrie et du travail, Direct. Generale de Mines. Commission géologique: Geologische Karten. Blatt No. 191. 1910.
 b) Société Royal de Géogr.: Bull. 1914, 1—4.
 c) Acad. Royal des Sciences des Lettres et des Beaux Arts de Belgique:
 1. Annuaires 1914.
 2. Bulletins 1914, 2—4.
 d) L'Observatoire royal de Belgique:
 1. Annales météorologique. 1907.
 2. Annuaires météorologique. 1913.
 3. Bull. climatologique. 1899.
 4. Bull. Mensuel du Magnétisme. 1899, I u. II.
- Budapest**, a) Ungarische geologische Landesanstalt:
 1. Agrogeolog. Spezialkarte der Länder der ungar. Krone, nebst Erläuterungen. 1:75000. 1911.
 2. Jahresbericht für 1912, 1915; I. Teil.
 3. Mitteilungen aus dem Jahrbuch, Bd. XVI, Heft 5 u. 6, 1908/09; XXII, Heft 5; XXIII, 2, 4, 5 u. 6; XXIV, Heft 1.
 b) Nationalmuseum: Annales. Vol. XIV, 1 u. 2. 1916.
 c) Ungarische geologische Gesellschaft: Zeitschrift (Földtany Közlöny). XLVI, 1—12.
 d) Société hongr. de Géogr.: Bull. Tomo XLII, 3—5. 1914.
- Buenos-Aires**, a) Ministerio de Agricultura de Republica Argentina; Séccion Geología, Mineralogia y Minería:
 Annales. Tom XIII. 1912.
 Boletin. XIV. 1912.
 b) Museo Nacional: Annales. XXIV. 1914.
 c) Instituto geográfico Argentino: Bol. Mensual. XXIV. 1911.
 d) Veröffentlichungen der deutsch-akademischen Vereinigung: 1912.
- Bukarest**, Ministerium der öffentlichen Arbeiten: Bericht. 1902.
 Societ. geografica româna:
 1. Buletin 1913, Fasc. 1 u. 2.
 2. Dictionair geografico. Vol. IV. 1904.
 Institutului geologic al României; Anuarul. 1907.
- Cambridge**, U. St. Museum of comparative Zoology:
 Bulletin Vol. LVIII, 3—7. 1914.
 Annual-Report 1912/13.
 Geological Series. Bull. Vol. X, 2. 1913.
- Cape Town**, Annual-Report of the geological Commission. 1903.
- Chemnitz**, Naturwiss. Gesellschaft: XVIII. Bericht. 1912.
- Cherbourg**, Société nat. des sciences nat. et math.: Memoirs, Tom XXXVIII. 1912.
- Chicago**, Field Columbian Museum: Geolog. Series, Vol. II, No. 6. 1904.
- Christiania**, a) Kgl. Norweg. Universität: Programme und Abhandlungen. 1910.
 b) Norweg. Kommission der Europ. Gradmessung:
 1. Geodätische Arbeiten und astronomische Beobachtungen. Heft VI. 1895.

Christiana, 2. Wissenschaftliche Schriften:

Norges Vaextrige. 1889.

Norges Geologiska Undersögelse. Bd. XXIX. 1900.

Norske Norhaus Expedition. Bd. XXVIII. 1901.

Chur, Naturforsch. Gesellschaft Graubündens: Jahresbericht. Neue Folge. Bd. LVI. 1914/15, 1915/16.

Colmar, Mitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft. Bd. XIII. 1914/15.

Crefeld, Mitteilungen aus dem naturwissenschaftlichen Museum. Bd. II. 1915/16.

Danzig, Naturforsch. Gesellschaft: Bericht 13, 3 u. 4, 1914; Katalog der Bibliothek, Heft 3. 1914.

Darmstadt, a) Großh. Ministerium des Innern: Jahresbericht der Denkmalpflege im Großherzogtum Hessen. III. Bericht 1910—1913, nebst Beilage I u. II.

b) Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik:

1. Beiträge zur Statistik des Großherzogtums. Bd. 64, Heft 4, 5 u. 6. 1916.

2. Mitteilungen. Nr. 966, 969, 970, 971. 1915.

3. Statistisches Handbuch. 1913.

c) Großh. Zentralstelle für die Gewerbe:

Gewerbeblatt 1916, 23—52; 1917, 1—23.

d) Großh. Hydrographisches Bureau:

1. Niederschlagsbeobachtungen an den meteorolog. Stationen im Großherzogtum Hessen. 1914.

2. Übersicht der Beobachtungen an den hessischen meteorolog. Stationen. Nr. 196—204, 1916; 205—209, 1917.

3. Deutsches meteorolog. Jahrbuch. (Hessen.) Jahrg. 1913.

4. Veröffentlichungen. Heft 3. 1913.

e) Großh. Technische Hochschule: Programm und 9 Dissertationen. 1916/17.

f) Großh. chem. Prüfungsstation für die Gewerbe: Jahresbericht. 1913.

g) Großh. Obere Bergbehörde: Jahresbericht. 1913.

h) Großh. Gewerbeinspektion: Jahresbericht. 1912.

i) Verein für hessische Geschichte und Landeskunde: Zeitschrift. Neue Folge. Bd. XXXIX, 1916; XL, 1917.

k) Historischer Verein: Quartalsblätter. Bd. VI, Nr. 1—4. 1916.

Würth, Viktor: Das Großh. Hess. Wappen in seiner geschichtlichen Entwicklung.

l) Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen:

1. Arbeiten der Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen. Heft Nr. 16. 1914.

2. Arbeiten der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Heft 1—9. 1914.

3. Hessische landw. Zeitschrift. 1916, Nr. 25—53; 1917, Nr. 1—23.

m) Landwirtschaftliche Versuchsstation:

Tätigkeitsbericht. 1912.

Veröffentlichungen: „Düngungsfragen“ unter Berücksichtigung neuer Forschungsergebnisse, von Prof. Dr. P. Wagner. Heft 1, 2, 3, 5 u. 6. 1904.

n) Landwirtschaftliche Winterschule: Jahresbericht. 1913.

o) Ludwigs-Georg-Gymnasium: Jahresbericht. 1913.

p) N. ues Gymnasium: Jahresbericht. 1913.

Douai, Union géogr. du Nord de France: Bull. XXXV. 1907.

- Dorpat, Estnische Gesellschaft: Meteorologische Beobachtungen. 47. Jahrg. 1912.
- Dresden, Kgl. Statistisches Bureau:
 Kalender und Jahrbuch. 1915.
 Statistische Zeitschrift. Jahrg. LXI. 1915.
- Dresden, Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis: Sitzungsberichte und Abhandlungen.
 Januar bis Dezember 1914. Januar bis Juni 1915.
- Verein für Erdkunde:
 Jahresbericht. Mitgl.-Verz. 1914.
 Mitteilungen. Bd. II, Heft 10. 1915.
- Dünkirchen, Soc. de Géographie: Bull. XXXVII. 1912.
- Dürkheim, Naturwissensch. Verein „Pollichia“: Mitteilungen. LXX. Jahrg. 1915.
- Düsseldorf, Naturwissensch. Verein: Mitteilungen. 1909.
- Emden, Naturforsch. Gesellschaft: 99. u. 100. Jahresbericht. 1916.
- Frankfurt a. M., Senckenbergische naturforschende Gesellschaft:
 46. Bericht. 1915.
 Abhandlungen, 1914.
- Physikalischer Verein: Jahresbericht 1913/14.
- Verein für Geographie und Statistik:
 79. und 80. Jahresbericht. 1914/15, 1915/16.
 Statistische Mitteilungen. 1913.
- Zentrale für Bergwesen: Bericht. 1913.
- Metallurg. Gesellschaft, A.-G., Statistische Zusammenstellung über Blei, Zink, Zinn, Kupfer, Aluminium, Nickel, Quecksilber und Silber. 20. Jahrg. 1912.
- Frankfurt a. Oder, Naturwissenschaftlicher Verein „Helios“: Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften. 28. Jahrg. 1913.
- Frauenfeld, Thurgauische naturforschende Gesellschaft: Mitteilungen. Heft 21, 1914.
- Freiberg i. Sa., Königl. Sächsische Bergakademie:
 Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen im Königreich Sachsen. Jahrg. 1916.
 Programm 1916/17. Gedenkschrift zum hundertjährigen Jubiläum. 1916.
- Freiburg i. Bdn., Großh. Geologische Landesanstalt:
 Geologische Karten und Erläuterungen Nr. 145, 162, 169. 1916.
 Mitteilungen. Bd. VII, Heft 2. 1914.
- Naturforschende Gesellschaft:
 Bericht. Bd. XXI, Heft 2. 1916.
 Sitzungsberichte 1915, April und Juli.
- Friedberg, Landwirtschaftliche Winterschule: Bericht 1912.
- Fulda, Bericht des Vereins für Naturkunde 1898/1909.
- St. Gallen, Ostschweizerische geographisch-kommerzielle Gesellschaft:
 Mitteilungen 1915, Heft 1, 2.
- Naturwissenschaftliche Gesellschaft: Jahrbuch 1913.
- Genf, Soc. de Géograph. de Genève „Le Globe“:
 Memoires. Tome LV. 1916.
 Bull. Tome. 55. 1916.
- Gera, Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften: Jahresbericht 1912/13
- Gießen, Universität:
 Programme und 5 Dissertationen. 1916.

Gießen, Akademisches Forstinstitut:

Dissertationen. 1914.

Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde:

Bericht der naturwissenschaftlichen Abteilung, Bd. VI. 1915.

Bericht der medizinischen Abteilung, Bd. IX, X. 1915.

Görlitz, Naturforschende Gesellschaft: Abhandlungen. Bd. XXVII. 1911.

Graz, Verein der Ärzte in Steiermark: Mitteilungen. 51., 52. Jahrgang. 1915/16.

Greifswald, Geographische Gesellschaft: 15. Jahresbericht. 1914/15.

Groß-Umstadt, Real- und landwirtschaftliche Schule: Jahresbericht 1911.

Güstrow, Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte: 69. Jahrgang, 1915;

70. Jahrgang, 1916.

Halifax, Nova Scot. Inst.: Proceedings and Transactions. Vol. XI. 1903.

Halle, Kaiserl. Leop.-Karol. Akademie der Naturforscher:

Zeitschrift „Leopoldina“. LII, 6—12, 1916; LIII, 1—5, 1917.

Abhandlungen, Nova Acta. Bd. 96^s, 98¹, 100^s. 1915.

Verein für Erdkunde: Mitteilungen. 37. Jahrgang. 1913.

Hamburg, Deutsche Seewarte: Meteorolog. Jahrbuch. Jahrg. 37, 1915.

Geograph. Gesellschaft: Mitteilungen. Nachruf von Ludw. Friedrichsen.

Verein für naturw. Unterhaltung: Verhandlungen. XIV. Bd., 1909.

Hanau, Wetterausische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde: Bericht 1903/1909.

Hannover, Naturhistor. Gesellschaft:

Jahresbericht 60 u. 61. 1913.

10. Nachtrag zum Katalog der Stadtbibliothek, 1914.

Niedersächsischer geologischer Verein: 3. Jahresbericht. 1910.

Geograph. Gesellschaft: XII. Jahresbericht 1911.

Heidelberg, Naturhistor.-medizin. Verein: Verhandlungen, Neue Folge, Bd. XIII, 2. 1916.

Helsingfors, Société de Geograph. de Finlande: Fennia Bull. Nr. 32, 1912.

Commission géologique de Finlande:

Kartbladet & Beskrifning Nr. 37, 1911.

Bulletin Nr. 30, 1911.

Heppenheim, Landw. Winterschule: 18. Jahresbericht, 1912.

Hermannstadt, Siebenbürger Karpathen-Verein: Jahrbuch 34, 1914.

Siebenbürger Verein für Naturwissensch.: Verhandl. u. Mitteil., LVII. Bd., 1907.

Innsbruck, Naturw.-med. Verein: Bericht, 35. Jahrg., 1912/13 u. 1914/15.

Kassel, Archiv für hess. Geschichte und Altertumskunde: Zeitschrift, Neue Folge,

Bd. XI, Heft 1—2, 1915.

Verein für Naturkunde: Abhandlung und Bericht 1912/16.

Verein für Erdkunde: 32.—34. Jahresbericht. 1916.

Karlsruhe, Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie:

Jahresbericht 1915.

Niederschlagsbeobachtungen 1908/09.

Ergebnisse der Untersuchungen der Hochwasserverhältnisse im deutschen Rheingebiet, VIII. Heft, 1908.

Klagenfurt, Naturhist. Landesmuseum für Kärnten: Jahrbuch, 28. Heft, 1909.

„Carinthia“. Mitteilungen, 105. Jahrg., 25. Jahrg. d. Car.

Kiel, Naturwiss. Verein für Schleswig-Holstein: Bd. XVI, 1. 1914.

- Kopenhagen, Meddelelser fra Dansk geologisk Forening, Nr. 15, 1909.
- Königsberg, Königl. physikal.-ökonomische Gesellschaft: Schriften, Bd. LIII, 1912.
- Kolozsvár, Mitteilungen aus der geologisch-mineralog. Sammlung des Siebenbürg. National-Museums: Bd. III, Nr. 2, 1915.
- Lausanne, Société Vaudoise des sciences nat.: Bull. Nr. 188, 189, 190, 1916; 191, 1917.
- Lawrence, Kansas University: Science-Bull. Vol. VII, 1—17; VIII, 1—10, 1914.
Mineral Resources of Kansas, 1903/04.
- Leiden, Nederlandsch aardrijkskundig Genootschap: Tijdschrift, Deel XXVI, 1909.
- Leipzig, Königl. Sächs. geologische Landesuntersuchung:
Geologische Karten, Blatt Nr. 78, 81, 98, 114, 135, 144 (II. Aufl.) und Erläuterungen, 1915.
- Verein für Erdkunde:
Mitteilungen 1914.
Wissenschaftliche Veröffentlichungen, Bd. VIII, 1914.
- Lich, Landw. Winterschule: Bericht 1913.
- Lima, Real Sociedad Geográfica:
Boletín, Sumario, Tomo XXIX, 3 u. 4. 1913.
Boletín, Revista, Tomo XII, 3 u. 4, 1912.
Cuerpo de Ingen. de Minas del Peru: Bol. Nr. 55, 1907; 82, 1916.
- Linz, Verein für Naturkunde: 38. Jahresbericht, 1909.
- Lissabon, Comissão de serviço geológico: Communicacoes, Tomo VI, 1907.
Sociedade de Geográfico: Bol. XI, 1885.
- London, Geological Society:
1. List of the geological Society, 1914.
2. Quaterly Journal, 277, 278, 1914.
3. Geological Literature, Nr. 19, 1912.
- Royal geographical Society:
Geograph. Journal, Vol. XLIII, 5—6; XLIV, 1, 1914.
- St. Louis, Academy of Science: Transactions, Vol. XXII, 3, 1913.
- Lüneburg, Naturwiss. Verein: Jahresheft 19, 1913.
- Lüttich, Société géologique de Belgique:
Annales, Bd. XL, 1—3, 1914.
Memoires, Tome III¹, 1914.
Publications relatives, Bd. XL, 5; XLI, 1, 1913.
- Madison, Wisconsin geological and natural history Survey:
Bulletin: Scientific Series Nr. 10, 1914.
Economic Series Nr. 18, 1914.
Educational Series Nr. 3, 1913.
- Madrid, Sociedad geográfica:
Anuario 1912.
Boletín: Sumario, Tomo LVIII, 1, 3, 1916.
Revista, Tomo XIII, 3, 4, 6, 7, 10, 1915.
- Magdeburg, Naturwissenschaftlicher Verein: Abhandlungen und Jahresbericht 1904 bis 1907.
Museum für Natur- und Heimatkunde: Abhandlungen und Berichte, Bd. II, 1—3, 1912.
- Mailand, Atti de la Società Italiana di Scienze naturali e del Museo Civico di Storia naturale: Vol. LIII, 1914.

- Manchester**, Geogr. Society: Journal. XXIX, 3 u. 4, 1914.
- Mannheim**, Verein für Naturkunde: 56.—60. Jahresbericht. 1908.
- Marburg**, Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften. Sitzungsbericht 1913.
- Meißen**, Naturwiss. Gesellschaft „Isis“: Mitteilungen, Heft 12, 1914.
- Melbourne**, Royal Society of Victoria:
 Proceedings, Vol. XXII, 1909.
 Transactions, Vol. IV, 1895.
- Melbourne**, Geological Survey of Victoria (Depart. of Mines):
 Bulletin Nr. 30, 1914.
 Annual Report, 1911.
 Records, Vol. III, Part. 1, 1912.
 Memoirs Nr. 11 1913.
- Meriden**, Connecticut Transact., Scientific Associat:
 Annual Address. Vol. VIII, 1898.
- Metz**, Verein für Erdkunde: Jahresbericht 1908/11.
- Michelstadt**, Landw. Winterschule: Jahresbericht 1912.
- Milwaukee**, Wisconsin nat. History:
 Annual Report., XXVIII, 1910.
 Bull. New. Ser., Vol. XIII, 2, 3, 1914.
 Geolog. Karten, Nr. 139, 1910.
 Museum of the City: Bul. Vol. X, 3 u. 4, 1913.
- Minneapolis**, Geolog. a. nat. history Survey of Minnesota Geology:
 Annual Report. Vol. V, 1895.
- Montevideo**, Museo Nacional: Anales, Tomo III, 1912.
 Estadístico de la Republica Oriental del Uruguay: Anuario, Tomo II, 1912.
- Moskau**, Soc. impérial des naturalistes: Bull. N. S., Tome XXVI, 1913.
- München**, Königl. Oberbergamt; geognostische Abteilung:
 Geologische Karten (Maßstab 1:25000):
 Blatt Baierbrunn, Ebenhausen, Kissingen, Euerdorf, Gauting, Ampfing, 1915.
 Geognostische Jahreshefte, Jahrg. 28, 1915.
 Berichte über den Stand der geolog. und agronom. Aufnahmen in Oberbayern
 und Unterfranken, 1913.
- München**, Geographische Gesellschaft. Mitteilungen, Bd. XI, Heft 1, 2. 1916.
- Münster**, Westfäl. Provinzialverein f. Wissenschaft u. Kunst: Jahresh. 1913/14, 1914/15.
- Neisse**, Wissenschaftl. Gesellschaft „Philomathie“: Bericht 36, 1913.
- New-York**, Academy of Science:
 Annals, Vol. XXIII, 145—353, 1915.
 Memoirs, Vol. II, 1900.
 American geograph. Soc.:
 The geograph. Review. April—Dezember 1916.
 Bull. Vol. XLVIII, 4—12, 1915 u. Index z. Vol. XLVII.
- Neuchâtel**, Soc. neuchâteloise de Géographie: Bull. Tom. 25. 1916.
- Nürnberg**, Germanisches Museum:
 Anzeiger. 1915, 1—4.
 Mitteilungen. 1914/15.
 Kataloge. 1897.
- Naturhistorische Gesellschaft**:
 Jahresbericht 1914.

- Nürnberg, Naturhistorische Gesellschaft.
 Abhandlungen, XXI. 1917.
 Mitteilungen 1912/13, 1 u. 2.
- Odessa, Observatoire météorologique et magnétique de l'université impériale à Odessa:
 Annuaire 1912/13.
 Travaux du réseau météorologique du Sud-Ouest de la Russie. 1886/95.
 Revue météorologique. 1904/05.
- Offenbach, Verein für Naturkunde: 51.—53. Bericht. 1912.
- Oppenheim, Realschule: Jahresbericht. 1912.
- Oldenburg, Statische Nachrichten und statistisches Handbuch. 26. Heft. 1913.
- Olmütz, Naturwissenschaftl. Sektion des Vereins „Botanischer Garten“: Bericht III. 1912.
- Osnabrück, Naturwissenschaftl. Verein: 17. Jahresbericht. 1907.
- Paris, Société de Géographie:
 Revue géogr. internationale. 1901.
 Nouv. Dictionnaire de géogr. Bull. XVIII. 1904.
 Bulletin. 1908.
 Compte rendu des séances. 1899.
- Passau, Naturhist. Verein: XXI. Bericht. 1882.
- St. Petersburg:
 a) Comité géologique:
 1. Memoires; Nouv. Serie Nr. 84—89, 93. 1914.
 2. Bulletin. 1912, Nr. 9 u. 10; 1913, 1.
 3. Geologische Karten und Beschreibungen von:
 Région aurifère de Léna. Livraison VIII. 1913.
 Région aurifère de l'Amor. „ XII. 1912.
 Région aurifère de Jenissai. „ XII. 1913.
 Région aurifère de la Zéla. „ III. 1913.
 Région aurifère de la Sibirie. „ V. 1912.
 Région aurifère de la Selemdja. „ II. 1912.
 4. Carte géolog. détaillée: „Bassin houiller du Donetz“. Blatt VII, 27, A 53 c, II. 1913.
- b) Académie impériale des Sciences de St. Petersburg:
 1. Memoires. Nouv. Serie Nr. 59. 1913.
 2. Bulletin. 1914, Nr. 7—11.
 3. Travaux de la Section géologique du Cabinet de sa Majesté. Vol. VIII. 1912.
 4. Travaux du Musée géologique Pierre le Grand. Tome VII, 4. 1914.
- c) Kaiserl. Russ. mineralog. Gesellschaft:
 Verhandlungen, Bd. XLIX. 1912.
 Materialien, Bd. XXV. 1912.
- d) Observatoire physique central Nicolas:
 Annales. 1908. II.
- Philadelphia, Academy of natural Science: Proceedings. Vol. LV. 1912.
 Geographical Society: Bull. Vol. XIV, 2. 1916. Vol. XV, 1. 1917.
- Pittsburgh, Memoirs of the Carnegie Museum. Vol. II. 1905.
- Pisa, Soc. Toscana di science naturali:
 Memoirs. Bd. XXIX. 1914.
 Process Verbali. XXII, 5 u. XXIII, 1 u. 2. 1914.

- Prag, Naturw.-medizin. Verein:** Zeitschrift „Lotos“. Bd. 64, 1—10. 1916.
- Preßburg, Verein für Natur- und Heilkunde:** Bericht. N. F. XXIII. 1912.
- Regensburg, Verein für Naturwissenschaft:** XIV. Bericht. 1912.
- Reichenberg, Verein für Naturfreunde:** Mitteilungen. 42. Jahrg. 1914.
- Riga, Korrespondenzblatt des Naturforscher-Vereins:** LXI. 1913.
- Arbeiten des Naturforscher-Vereins: N. F. XIII. Heft. 1899.
- Rio de Janeiro, Observatorium imperial:**
- Annuario 1914.
- Revista. Vol. XI. 1912.
- Rochester, Academy of Sciences:** Proceedings. Vol. III. 1895.
- Rom, R. Comitato geologico d'Italia:**
- Carta geologica 1:100000 Nr. 5, 15, 27, 28, 41, 55, 67, 97. 1913.
- Memorie descrittive della Carta geologica d'Italia. Volume XVI. 1914.
- Bolletino. 1913/14, Fasc. 2.
- R. Accademia dei Lincei:**
- Rendiconto. 1913. Vol. II.
- Rendiconti. Vol. XXIII. 2. Sem. Fasc. 1. 1914.
- Rostock, Geologische Landesanstalt:** Mitteilungen. XXX. 1917.
- Geographische Gesellschaft: Mitteilungen. II. Jahrg. 1910.
- Rouen, Soc. normande de Géogr.:** Bulletin 1911.
- Salem, Essex County:** Veröffentlichungen. 1905.
- San Francisco, Geograph. Society Pacific:**
- Transactions and Proceedings. Vol. VI. 1907.
- San José, Instituto meteorologico nacional:** Boletín, Tomo VI. 1893.
- Sendai, Tôhoku Imp. University.** Science Report. Vol. 3, 5. 1914.
- Stockholm, Sveriges geologiska Undersökning:**
- Årsbok. 1914.
- Afhandlingen. Serie C₂, Nr. 6 u. Atlas 1914.
- Geologische Karten nebst Beschreibungen. Serie A₂, Nr. 147, 1915. Serie B₂, 9, 1915.
- Straßburg, Geologische Landesanstalt:**
- Abhandlungen, N. F., Heft 6. 1905.
- Mitteilungen, Bd. IX, 2, 3; Bd. X, 1, 2. 1916.
- Geologische Karten nebst Erläuterungen. 1906.
- Meteorologischer Landesdienst:**
- Deutsches Meteorologisches Jahrbuch. 1911.
- Monatliche Übersicht der Hauptstation für Erdbebenforschung. 1912.
- Zentralbureau der internationalen seismologischen Assoziation:**
- Katalog général. 1911.
- Katalog regional. 1911.
- Katalog der registrierten seismischen Strömungen. 1911.
- Gesellschaft für Erdkunde und Kolonialwesen:**
- Mitteilungen. 1914. 5. Heft.
- Stuttgart, Königl. statistisches Landesamt:**
- Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. 1916, 2.
- Statistisches Handbuch. Jahrg. 1912/13.
- Deutsches meteorologisches Jahrbuch. 1912.
- Württembergische Vierteljahrsb. für die Landesgeschichte. Heft 5. 1890.

- Stuttgart**, Königl. statistisches Landesamt; geologische Abteilung:
 Geolog. Karten und Erläuterungen im Maßstab 1:25000, Blatt Nr. 107, 118, 151, 174/79, 1915.
 Geolog. Karten und Erläuterungen im Maßstab 1:50000. (II. Auflage.) Blatt Aalen. 1913.
 Mitteilungen Nr. 9. 1912.
 Oberrhein. geol. Verein. N. F. Bd. VI, Heft 1, 2. 1916.
 Verein für vaterländ. Naturkunde. Jahreshefte. Jahrg. 71 u. Beil.
- Sydney**, Geological Survey of New South Wales (Depart. of Mines):
 Geological Map of South Wales, Nr. 6. 1910.
 Annual Report. 1912.
 Mineral Resources, Nr. 17. 1913.
 Records, Vol. X, Part. 2. 1912.
 Memoirs geological, Nr. 5. 1912.
 Memoirs Palaeontologie, Nr. 6. 1912.
- Thorn**, Kopernikus-Verein für Wissenschaft und Kunst:
 Mitteilungen. 24. Heft. 1916.
- Tokio**, Journal of the College of Sciences: Vol. XXIII. 1911.
- Trieste**, Società adriatica di scienze naturali: Bol. XVIII. 1898.
- Tübingen**, Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte: XIII. Heft. 1914.
- Ulm**, Verein für Kunst und Altertum: Mitteilungen Nr. 20. 1914.
- Upsala**, Geologisches Institut der Universität:
 Akademische Abhandlungen. 1910.
 Bulletin. Vol. XIII, I. 1915.
- Varsovie** (Novo Alexandria), Annuaire géologique et minéralogique. 1910.
- Victoria**, Geological Survey (Depart. of Mines):
 Annual Report. 1910.
 Memoirs. Vol. IX. 1910.
 Records. Vol. III. 1910.
 Geological Maps. Blatt Murmuncu und Wacra. 1911.
- Washington**, Geological Survey:
 Annual Report 33, 34. 1913.
 Monographs Nr. 51 und Atlas. 1913.
 Bulletins. 1914.
 Professional Papers. 1914.
 Water Supply Paper Nr. 327, 340 a, b, 345 a-f, 580 a-f, 581 a, b. 1915.
 Geologische Karten: Atlas Nr. 158, 159. 1913.
 Topographische Karten: 74 Blätter. 1913.
 Publications, New. Ser. Nr. 2. 1914.
 Mineral Resources. 1913, I, 1-5; II, 1-13, 15, 16, 19.
- Smithsonian Institution**:
 Annual Report. 1912.
 Publikationen Nr. 2281, 2286, 2292, 2301, 2324, 2332, 2333, 2334, 2336, 2342, 2353. 1915.
 Yearbook of the Depart. of Agriculture. 1915.
 Report of the Depart. of Agriculture. 1913 u. 1914.
 National Museum. Report. 1911.
- Wellington**, Report of the Mining Industry of New Sealand. 1892.
- Notizbl. V. 2

- Wernigerode, Schriften des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes: Bd. XI. 1896.
- Wien, K. K. geologische Reichsanstalt:
 Jahrbuch. Bd. LXV, Heft 1—4. 1916.
 Abhandlungen. Bd. XXII, Heft 4, 1914; Bd. XXIII, Heft 1, 1914.
 Verhandlungen 1916, 1—18.
 Geologische Karten nebst Erläuterungen. Lieferung XIII. 1914.
- K. K. Naturhistorisches Hofmuseum:
 Annalen. Bd. XXX, Nr. 1—4. 1916.
- K. K. Geographische Gesellschaft:
 Abhandlungen. Bd. VI. 1905.
 Mitteilungen. Bd. LIX, 1915, 6—12; Bd. LX, 1916, 1—4.
- K. K. Zoologisch-botanische Gesellschaft:
 Verhandlungen. Bd. LXV. 1915.
- Verein der Geographen an der Universität:
 Bericht. XXXIX. u. XL. Jahrg. 1913/14.
- Geologische Gesellschaft:
 Mitteilungen. Bd. I. 1908.
- Wiesbaden, Nassauischer Verein für Naturkunde: Jahrbuch 69. 1916.
- Winterthur, Naturwissenschaftliche Gesellschaft: Jahrg. 1913/14.
- Worms, Handelskammer: Bericht 1912.
 Landwirtschaftliche Winterschule: Jahresbericht 1913/14.
- Würzburg, Physikalisch-medizinische Gesellschaft:
 Sitzungsbericht 1915, 1—7. Jahresbericht 1914.
- Zürich, Geologische Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft:
 Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz. Neue Folge. Lieferung XXIII, XXX^{II}, XLVI, I u. II.
 Geologische Karte. 1:100000. Blatt VIII (2. Aufl.). 1914.
 Geologische Karte 1:50000. Geolog. Vierwaldstätterseekarte und Profile zur geol. Vierwaldstätterseekarte. 1914.
 Geologische Karte. 1:25000. 77, 1915.
 Geologische Spezialkarten Nr. 77, 29a; Profiltafel 29b, Geolog. Profil durch das Hausteingegebiet Nr. 73. 1915.
 Erläuterungen zu den geologischen Karten Nr. 14, 16, 18.
 Geographisch-ethnographische Gesellschaft: Jahresbericht 1907/08.
 Naturforschende Gesellschaft: Sitzungsberichte. Vierteljahrshefte: LXI. Jahrg., Heft 1—4. 1916.
- Zwickau, Verein für Naturkunde: Jahresbericht. 40 und 41. 1912.
-



Abbildung 1.

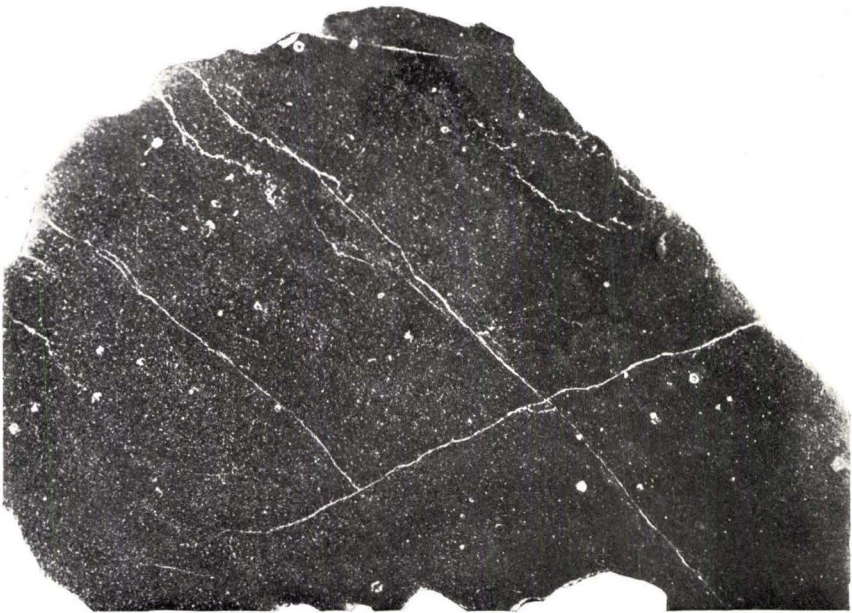


Abbildung 2.

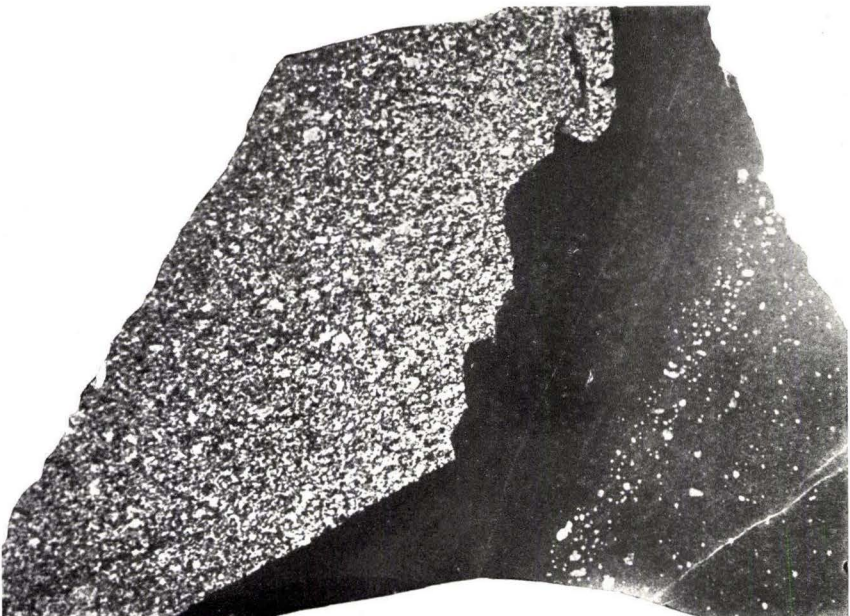
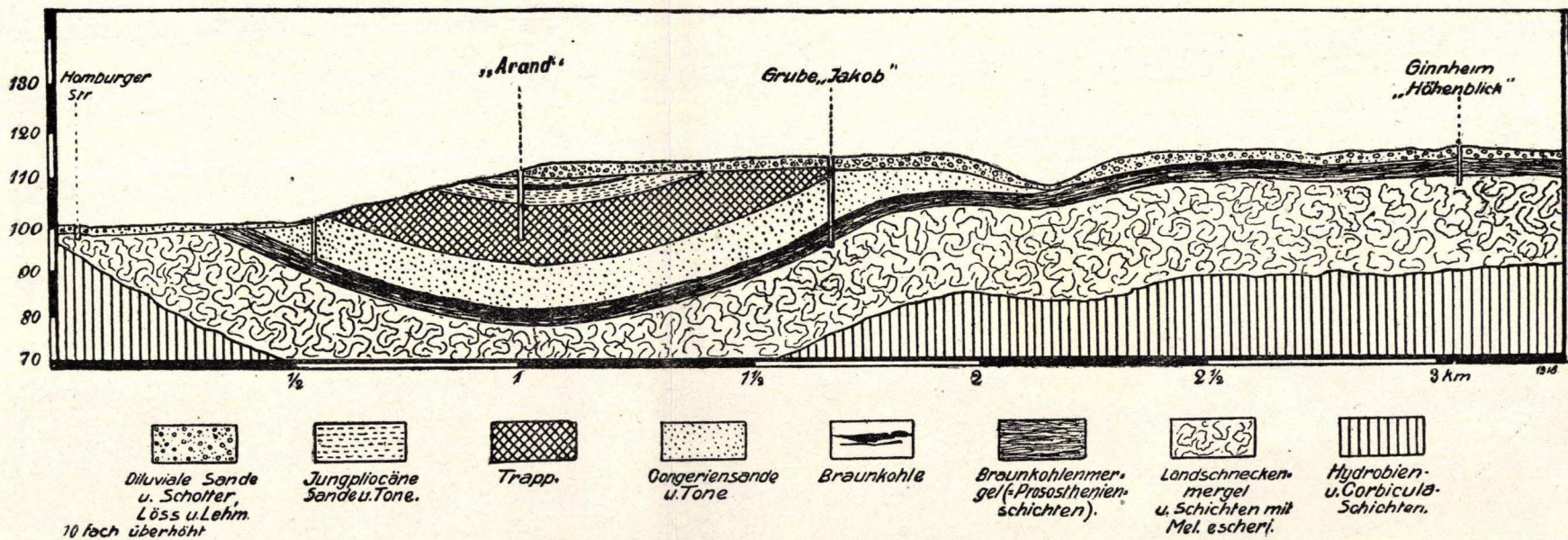
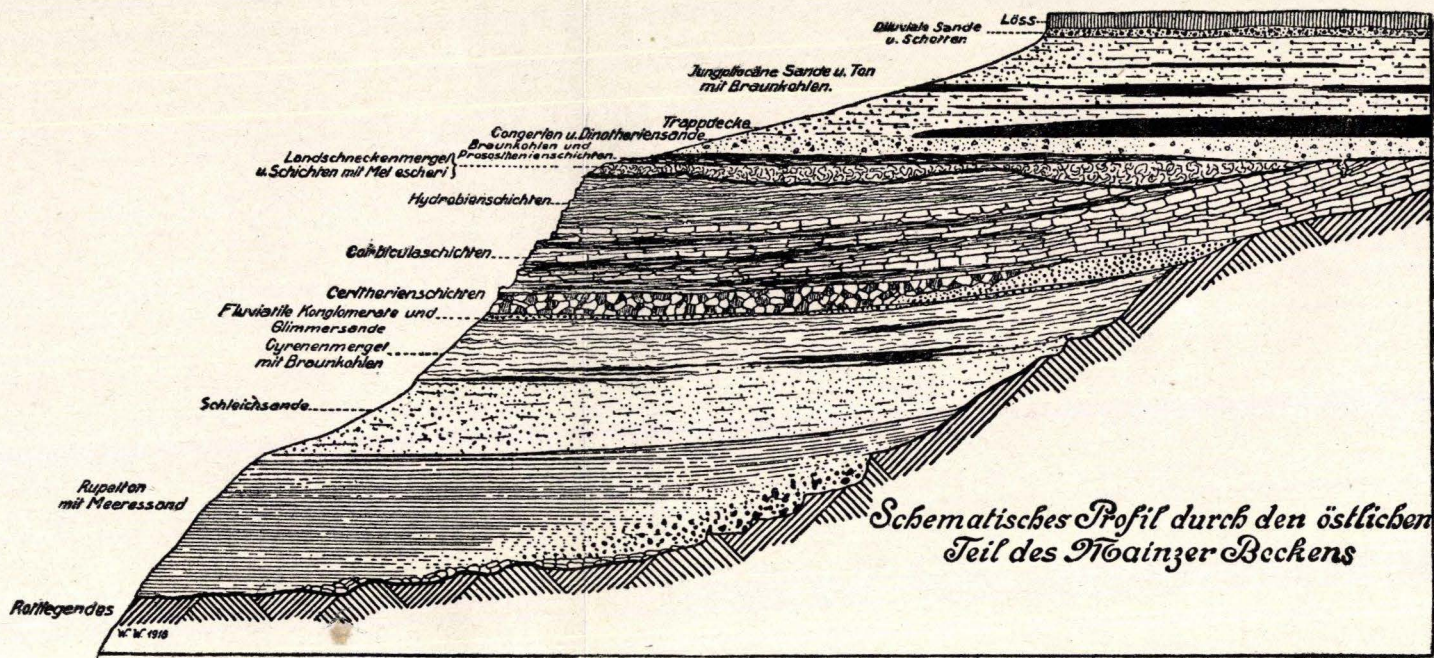
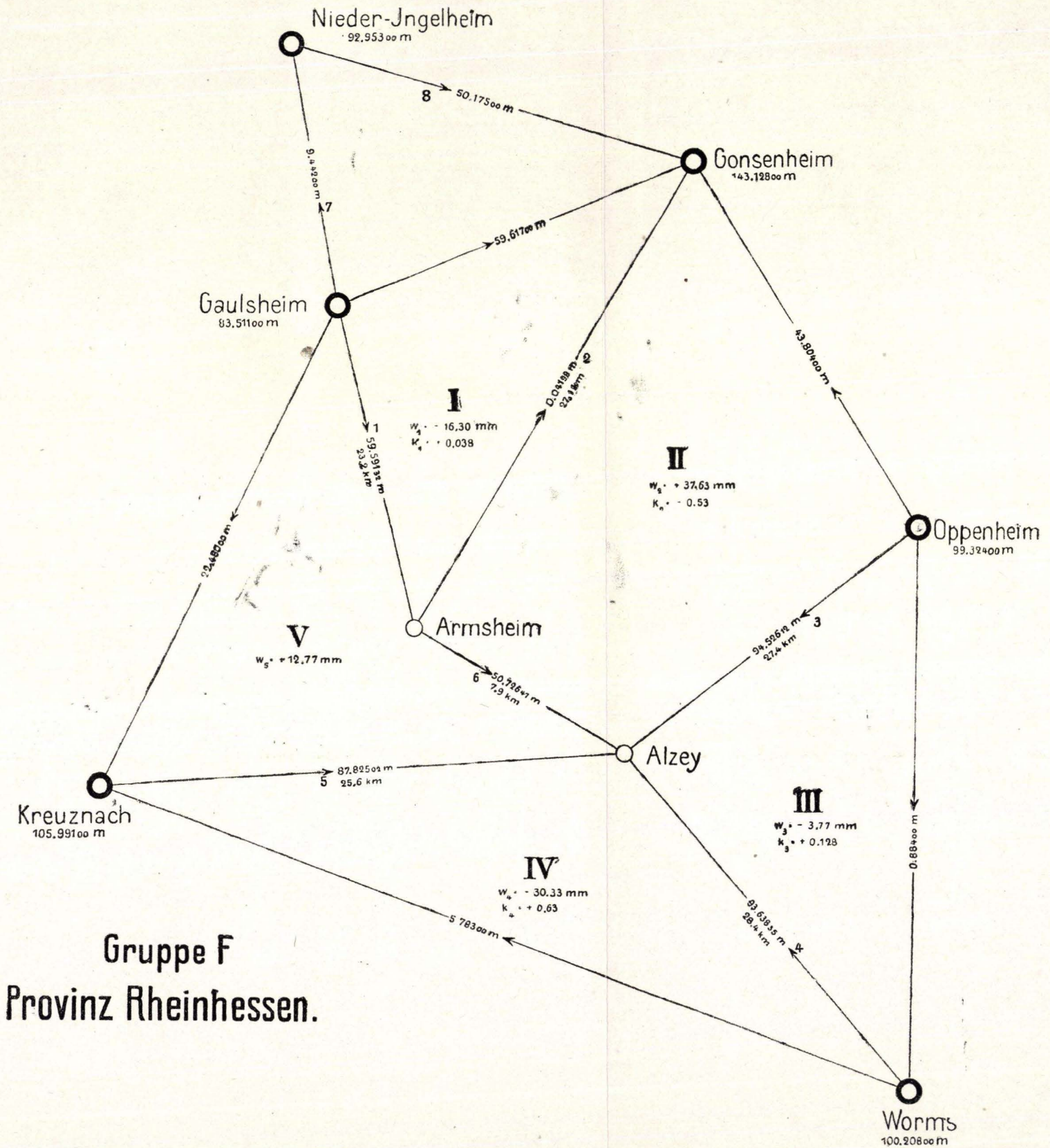


Abbildung 3.





Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

46. Band.

Januar bis Dezember 1916.

Enthaltend:

Die Nummern 972 bis 978.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

Darmstadt 1916.

Großh. Staatsverlag.

Preis 1 Mk.

Systematisches Inhaltsverzeichnis.

Infolge der durch den Krieg hervorgerufenen unregelmäßigen Verhältnisse sind auch im vorliegenden 46. Jahrgang nicht alle Gegenstände zur Veröffentlichung gelangt. Auf das „Systematische Inhaltsverzeichnis“ des 44. Bandes wird deshalb wiederum hingewiesen. Denn es gewährt einen Ueberblick über alle von unserem Amt regelmäßig erfolgenden Veröffentlichungen. Diejenigen, welche nicht regelmäßig erscheinen, sind, soweit sie von allgemeinem Interesse sein dürften, als Anhang auf Seite VII verzeichnet.

Von einem alphabetischen Inhaltsverzeichnis ist auch diesmal abgesehen worden.

Obwohl wir den Umfang unserer Veröffentlichungen vorübergehend eingeschränkt haben, erleidet die Bearbeitung der laufenden Statistiken keine Unterbrechung. Diejenigen Stellen, welche die Veröffentlichung irgend einer regelmäßigen Zusammenstellung vermissen, können Mitteilung über das Gewünschte erhalten, wenn sie sich an uns wenden.

Die Zentralstelle ist gern bereit, jedem Interessenten auf Anfrage mitzuteilen, welche Gegenstände für das Großherzogtum statistisch bearbeitet werden und ob und wo die Ergebnisse veröffentlicht sind. Auch stehen handschriftliche Zusammenstellungen bezüglich solcher Gegenstände, die nicht im Druck erschienen sind, zur Verfügung.

I. Gebiet und Bevölkerung.

A. Stand der Bevölkerung.

Die Volkszählung im Großh. Hessen vom 1. Dez. 1910; in „Beiträge“ 63. Band, 1. Heft, Preis 1 \mathcal{M} 50 Pf.

Finanzämter, Einwohnerzahl der, am 1. Dez. 1910 110, 158

B Bewegung der Bevölkerung.

Der Geburtenrückgang im Großh. Hessen mit besonderer Berücksichtigung der Katholiken, in Bd. 44, 1914, S. 17.

II. Landwirtschaft; Viehstand.

Bodenbenutzung und landw. Anbau in den Gemarkungen des Großh. Hessen 1913, in „Beiträge“ 63. Band, 5. Heft; Preis 80 Pf.

Anbaufläche und Ernteerträge in den Kreisen 1915 122

„ der Zuckerrübe im Großh. Hessen 1909 bis 1915 16

Obsternte 1915 157

Weinbau und Weinernte 1915 1

Hagelschäden 1915 15

Viehzählung vom 1. Dez. 1915 119

Der Kühebestand in den Betrieben nach Größenklassen am 1. Oktober 1915 120

Das Federvieh nach der Zählung am 1. Oktober 1915 120

Die Molkereibetriebe des Großh. Hessen 85

III. Forstwirtschaft.

Mitteilungen aus der Forst- und Kameralverwaltung 1913, in „Beiträge“ 64. Bd., 4 Heft; Preis 1 \mathcal{M} .

Desgleichen 1914, in „Beiträge“ 64. Bd., 5. Heft; Preis 1 \mathcal{M} .

IV. Bergwerke, Salinen und staatliche Bäder.

Bergwerke, Salinen und Hütten im Großh. Hessen 1914, in Bd. 45, 1915, S. 86.

V. Gewerbe.

Braugewerbe 1915	145
Tarifverträge im Jahr 1914	148
Wandergewerbe im Jahr 1915	116

VI. Verkehr.

Rhein- und Mainbrücken-Verkehr 1915	146
Güterverkehr in den Häfen Hessens 1914 u. 1915	88, 90

VII. Handel, Geld- und Kreditwesen.

Wirtschaftlich-Statistisches Jahrbuch für das Großh. Hessen. 8. Jahrgang 1913.
Herausgegeben von den Handelskammern, der Landwirtschaftskammer und
der Handwerkskammer. Darmstadt 1914. Gedruckt und in Kommission
bei Eduard Roether. 1 M.

Sparkassen 1914	92
Sparkassen des hess. Sparkassenverbandes 1915	147

VIII. Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften.

Aktiengesellschaften, Stand am 31. Dez. 1913, veröffentl. im Wirtschaftl.-Statist.
Jahrbuch für das Großh. Hessen, 8. Jahrg., 1913.

IX. Organisationen und Verbände.

Die Verbände der Arbeitgeber, Angestellten und Arbeiter im Jahr 1913, in Bd. 45,
1915, S. 48.

X. Preise.

Preise wichtigerer Lebensmittel und Verbrauchsgegenstände Januar 1916 bis
Mai 1916 14 94, 95, 97, 117
» im Jahr 1913, in Bd. 44, 1914, S. 65.

XI. Religion, kirchliche Verhältnisse.

Statistik der evangelischen Kirche 1914, in Band 45, 1915, S. 51.

XII. Unterrichts- und Bildungswesen.

Großh. Universitätsbibliothek zu Gießen 1915/16	98
Großh. Hofbibliothek zu Darmstadt 1915/16	99

XIII. Justizwesen.

Übersicht über die Geschäfte der ordentlichen streitigen und der freiwilligen
Gerichtsbarkeit 1915, in „Beiträge“ 64. Band, 6. Heft; Preis 1 M.

XIV. Finanzwesen.**A. Landes-Finanzen.**

Rechnungsergebnisse 1913	2
» 1914 und Entwicklung der Staatsfinanzwirtschaft seit 1910	17
Dienstliche Arbeiten der Großh. Finanzämter, Etatsjahr 1914 u. 1915	110, 158
Wandergewbesteuer 1915	116
Brückengeld-Einnahme im Rechnungsjahr 1915	146
Hunde, Zahl der und Ertrag der Hundesteuer 1915	140

Ergebnisse der Vermögenssteuer-Veranlagung und die Verteilung des Vermögens für 1914	100
Vergleichende Uebersicht der Einkommen- und Vermögenssteuer in den Finanzamtsbezirken und Städten für 1915 gegen diejenige für 1914	102
Einkommen- und Vermögenssteuer in den Finanzamtsbezirken für 1915 nebst Zahl und Einkommensteuer der juristischen Personen	104
Einkommen- und Vermögenssteuer nach Kreisen und Städten 1915	106
Einkommensteuerpflichtige und Einkommensteuer nach Steuerklassen 1915	108
Einkommen- und Vermögenssteuersachen, Uebersicht über die in den Rechnungsjahren 1913 u. 1914 eingeleiteten Strafverfahren	109
Beitreibung der direkten Steuern sowie der allgem. Kirchensteuern 1913	84
Einkommensteuererklärungen, Abgabe neuer und die Beanstandung von solchen für die Hauptveranlagung der Steuerjahre 1914 u. 1915	99
Gemeinde-Einkommensteuer, Uebersicht über die nur derselben unterworfenen Personen und die ihrer Gemeindesteuer zu Grunde liegende Einkommensteuer in den Steuerjahren 1914 u. 1915	99
Staatsschuld und Staatsvermögen am 1. April 1915	141
Staatshaushalts-Ergebnisse 1914 und -Voranschlag 1916	143
Rentabilität des hessischen Staatseisenbahnbesitzes für 1914	143

B. Zölle und Reichssteuern.

Bierbesteuerung 1915	145
--------------------------------	-----

XV. Hygiene, Medizinal- und Veterinärwesen.

Todesfälle nebst den Todesursachen in den Monaten November 1915 bis Oktober 1916	12, 86, 124, 126, 128, 154
Todesfälle nach Todesursachen 1915, vorläufiges Ergebnis	16
Heilanstalten, Morbidität in den, 1914	130
Chemische Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen 1915	156

XVI. Wohnungswesen.

Letzte Veröffentlichung in „Jahresbericht des Großh. Hess. Landeswohnungsinspektors 1910/12“. Herausgegeben im Auftrag Großh. Ministeriums des Innern. Darmstadt, Staatsverlag 1913. Preis 2 *M.*

XVII. Versicherungswesen.

Private Versicherungsunternehmungen 1913 u. 1914	150, 152
Gebäude-Brände 1915	144
Gebäude-Brandversicherung 1915	144

XVIII. Militärwesen.

Letzte Veröffentlichung in „Statistisches Handbuch für das Großh. Hessen“, II. Ausg., 1909, S. 285 fg.

XIX. Reichs- und Landtagswahlen.

Allgem. Darstellung in „Statistisches Handbuch für das Großh. Hessen“, II. Ausg., 1909, S. 289 fg.
Die Landtagswahlen im Großh. Hessen 1911, in „Beiträge“ 62. Band, 5. Heft; Preis 30 Pf.

XX. Meteorologische und hydrographische Verhältnisse.

Wasserstände im Jahr 1915	149
Wasserstände des Rheins und des Mains in den Monaten 1915	149

XXI. Verschiedenes.

Uebersicht über die Zahl und Art der im Jahr 1914 bei den Kreisausschüssen abgehaltenen Sitzungen und verhandelten Gegenstände	121
Uebersicht über die Zahl und Art der im Jahr 1914 bei den Provinzialausschüssen abgehaltenen Sitzungen und verhandelten Gegenstände	121
Bücheranzeigen	1, 148, 164

Die regelmäßigen Veröffentlichungen der Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik erscheinen als:

1. „Beiträge zur Statistik des Großh. Hessen“ in zwanglosen Heften;
2. „Mitteilungen der Gr. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik“ monatl.
3. „Sondernummern“ der „Mitteilungen“.

Die „Mitteilungen“ werden — mit Ausnahme der „Sondernummern“ — der Darmstädter Zeitung kostenfrei beigelegt.

Die Hefte der „Beiträge“ und die Nummern der „Mitteilungen“ können einzeln zu dem jeweils festgesetzten Preis durch den Staatsverlag in Darmstadt bezogen werden. In der Regel kostet jede Nr. der „Mitteilungen“ (1 Bogen stark) 20 Pf.

Auf die „Mitteilungen“ kann auch im Staatsverlag abonniert werden.

Anhang zum Inhaltsverzeichnis.

Die Nummern [Nr.] beziehen sich auf die „Mitteilungen“.

- Statistisches Handbuch für das Großh. Hessen. 2. Ausgabe, Darmstadt 1909. 2 *M*.
- Landwirtschaftliches Gemeindeglossikon für das Großh. Hessen. Darmstadt 1909. 50 Pf.
- Wirtschaftlich-Statistisches Jahrbuch für das Großh. Hessen. 8. Jahrgang 1913. Herausgegeben von den Handelskammern, der Landwirtschaftskammer und der Handwerkskammer. Darmstadt 1914. Gedruckt und in Kommission bei Eduard Roether. 1 *M*.
- Gemeinde- und Gemarkungsverzeichnis mit den Einwohnerzahlen nach der Volkszählung 1910. Nr. 919. 20 Pf.
- Die Ausländer im Großh. Hessen nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910. Sonder-Nr. 1. 30 Pf.
- Die jüdische Bevölkerung im Großh. Hessen nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1910. Sonder-Nr. 1. 30 Pf.
- Berufszählung 1907. 60. Band der „Beiträge“, 1. Heft. 3 *M* 50 Pf.
- Stand und Bewegung der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden während des 19. Jahrhunderts. 59. Band der „Beiträge“, 4. Heft. 1 *M* 60 Pf.
- Die Bevölkerungsbewegung in den einzelnen Gemeinden 1906 bis 1910. 62. Band der „Beiträge“, 1. Heft. 50 Pf.
- Statistik der Säuglingssterblichkeit im Großh. Hessen 1863 bis 1908. In ausführlicher Darstellung als 1. Heft der „Schriften der Großh. Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Hessen“ erschienen. 80 Pf.
- Die Säuglingssterblichkeit in den einzelnen Gemeinden des Großh. Hessen während der Jahre 1901 bis 1910 nebst Stillstatistik. 2. Heft vorher bezeichneter Schriften. 1 *M*.
- Landwirtschaftliche Betriebszählung 1907. 60. Band der „Beiträge“, 3. Heft. 50 Pf.
- Statistik des Obstbaues 1864 und 1873 bis 1906. 57. Band der „Beiträge“, 3. Heft. 2 *M*.
- Statistik des landwirtschaftlichen Anbaues im Großh. Hessen, 1847 bis 1913. Sonder-Nr. 6. 20 Pf.
- Gewerbliche Betriebszählung 1907. 60. Band der „Beiträge“, 2. Heft. 3 *M*.
- Die Entwicklung der Binnenschiffahrtsstatistik. Nr. 911. 20 Pf.
- Die Entwicklung des Schiffs- und Güterverkehrs 1886 bis 1908. Nr. 913. 20 Pf.
- Die Bevölkerung nach der Religion in den einzelnen Gemeinden 1910. Nr. 921. 40 Pf.
- Allgemeine Prüfungsstatistik (Staatsprüfungen). Nr. 947 u 948. 40 Pf.



Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

(Preis dieser Nummer 20 S.)

Nr. 972.

Januar

1916.

Inhalt: Anzeigen. — Weinbau und Weinernte 1915. — Rechnungsergebnisse des Staatshaushaltes 1913 verglichen mit dem Hauptvoranschlag für 1913 und den Rechnungsergebnissen in 1912. — Todesfälle nebst den Todesursachen Novbr. und Dezbr. 1915. — Lebensmittelpreise Januar 1916. — Hagelschäden 1915. — Todesfälle nach Todesursachen 1915. — Anbauflächen der Zuckerrübe 1909 bis 1915.

Anzeigen.

Erschienen sind 1915:

Beiträge zur Statistik des Großherzogtums Hessen.

64. Band, 2. Heft. Statistik der Straf- und Gefangenenanstalten des Großh. Hessen für das Jahr vom 1. April 1912 bis 31. März 1913. Preis 40 Pf.
64. » 3. » Uebersicht der Geschäfte der ordentlichen streitigen und der freiwilligen Gerichtsbarkeit während des Geschäftsjahres 1914. Preis 1 Mk.

Weinbau und Weinernte 1915.*)

Provinzen Weinbaugebiete Staat	Im Ertrag stehende Fläche ¹⁾ in ha		Mostertrag in hl				Wert in M		Geldrohertrag in M von 1 ha Rebfläche
	Weiß- wehreben	Rot-	Weiß- wein	Rot- wein	zus.	von 1 ha	über- haupt	von 1 hl	
Provinz Starkenburg:									
1. Bergstraße	242	9	5 152	86	5 238	20,9	251 935	48,1	1004
2. Uebrigcs Gebiet	145	—	3 370	—	3 370	23,2	161 948	48,1	1117
Provinz Oberhessen	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Provinz Rheinhessen:	11 610	1022	449 656	56 158	505 814	40,0	23 541 828	46,5	1864
1. Worms u. Umgegend	2 558	266	147 402	15 943	163 345	57,8	6 910 065	42,3	2447
2. Oppenheim u. Umg.	1 183	9	53 137	570	53 707	45,1	3 467 675	64,6	2909
3. Mainz u. Umgegend	979	101	39 225	7 889	47 114	43,6	2 730 601	58,0	2528
4. Ingelheim u. Umg.	1 320	204	38 777	7 919	46 696	30,6	2 157 744	46,2	1416
5. Das Wiesbachgebiet	1 638	156	39 805	2 101	41 906	23,4	1 873 899	44,7	1045
6. Bingen u. Umgegend	464	85	11 829	2 405	14 232	25,9	1 005 233	70,6	1831
7. Rheinl. Nahegebiet	574	27	14 337	1 205	15 542	25,9	781 185	50,3	1300
8. Rheinl. Hügelland	2 894	174	105 144	18 128	123 272	40,2	4 615 426	37,4	1504
Großherzogtum Hessen	11 998	1031	458 178	56 244	514 422	39,5	23 955 711	46,6	1839
Im Durchschnitt 1906/15	13 249				258 649	19,5	12 548 218	48,5	947

*) Vergl. Nr. 966 der Mitteil. 1915, S. 17.

¹⁾ Nicht im Ertrag stehende Rebfläche: Bergstraße 20 ha, übriges Gebiet 26 ha; Oberhessen 7 ha und Rheinhessen 1129 ha; zusammen 1182 ha.

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1913, verglichen mit dem

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1913			
		Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß
		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
	I. Teil. Für die Verwaltung.				
1	I. Hauptabteilung: Reste aus früheren Jahren	424 188	2 658	421 530	—
	Titel 1. Reste	424 188	2 658	421 530	—
	Titel 2. Fehlbetrag der laufenden Verwaltung, der aus dem Restefonds gedeckt wurde	—	—	—	—
	II. Hauptabteilung: Domänen des Großh. Hauses	6 633 534	5 385 907	1 247 627	—
2	Kameral- und Forstdomänen und zwar: I. Kameraldomänen II. Forstdomänen	6 430 787 1 345 700 5 085 087	5 155 130	1 275 657	—
3	Weinbaudomänen	130 275	197 833	—	67 558
4	(Fällt aus).				
5	Holzmagazin zu Darmstadt	7 737	4 944	2 793	—
6	Kapitalzinsen und Sonstiges	64 735	28 000	36 735	—
	III. Hauptabteilung: Staatsdomänen	19 983 072	2 572 605	17 410 467	—
7	Kameral- und Forstdomänen und zwar: I. Kameraldomänen II. Forstdomänen	380 524 208 248 172 276	165 873	214 651	—
7a	Braunkohlenbergwerk Ludwigshoffnung	368 676	337 302	31 374	—
8	Saline, Badeanstalt und Tiefbauamt Bad-Nau- heim, sowie Badeanstalt Bad-Salzhausen und zwar: A. Bad-Nauheim B. Bad-Salzhausen	1 762 872 1 740 000 22 872	1 562 872	200 000	—
9	Samenklenganstalt zu Gammelsbach i. O.	28 000	26 558	1 442	—
10	Staatseisenbahnen	17 443 000	480 000	16 963 000	—
11	IV. Hauptabteilung: Lotterie	804 450	—	804 450	—
12	V. Hauptabteilung: Direkte Steuern, indirekte Aufgaben und Einnahmen aus verschiedenen Quellen	25 182 655	2 819 683	22 362 972	—
	Darunter:				
	Titel 1. Direkte Steuern:				
	1. Einkommensteuer	14 927 600	—	—	—
	2. Vermögenssteuer	4 562 400	—	—	—
	3. Wandergewerbsteuer usw.	86 000	—	—	—
	Titel 3. Indirekte Auflagen:				
	1. Stempel	4 250 000	—	—	—
	2. Erbschafts- und Schenkungssteuer	536 000	—	—	—
	3. Hundesteuer	450 000	—	—	—
	Titel 4. I. Geldstrafen	103 000	—	—	—
13	VI. Hauptabteilung: Landstände	80	142 148	—	142 068
	VII. Hauptabteilung: Staatsministerium	182 600	489 768	—	307 168
14	Ministerium	—	81 684	—	81 684
15	Auswärtige und Bundesverhältnisse	—	45 000	—	45 000
16	Kabinettsdirektion	—	13 880	—	13 880
17	Oberrechnungskammer	176 000	285 196	—	109 196
18	Verwaltungsgerichtshof	6 600	19 510	—	12 910
19	Haus- und Staatsarchiv	—	37 558	—	37 558
20	Rheinschiffahrt	—	2 640	—	2 640
21	Sterbquartale	—	1 500	—	1 500
22	Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren	—	2 800	—	2 800

*) Vergl. Nr. 956 der Mittel. 1914, S. 51.

Hauptvoranschlag 1913 und den Rechnungsergebnissen 1912.*)

Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1913				Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1912				Kapitel Nr.
Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	
<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	
1 257 063,87	2 658,00	1 254 405,87	—	514 832,23	2 658,30	512 173,93	—	1
515 106,95	2 658,00	512 448,95	—	465 099,61	2 658,30	462 441,31	—	
741 956,92	—	741 956,92	—	49 732,62	—	49 732,62	—	
7 043 940,32	5 491 198,21	1 552 742,11	—	6 990 127,25	5 428 433,84	1 561 693,41	—	
6 820 608,10	5 258 686,29	1 561 921,81	—	6 816 974,23	5 215 640,49	1 601 333,74	—	2
1 380 561,12}				1 408 185,02}				
5 440 046,98}				5 408 789,21}				
135 552,85	200 021,63	—	64 468,78	100 600,38	177 419,63	—	76 819,25	3
7 088,00	4 044,03	3 043,97	—	7 535,00	3 400,12	4 134,88	—	4
80 691,37	28 446,26	52 245,11	—	65 017,64	31 973,60	33 044,04	—	5
20 036 842,21	2 692 069,35	17 344 772,86	—	21 173 636,72	2 629 367,47	18 544 269,25	—	6
448 829,30	186 321,31	262 507,99	—	472 828,23	177 009,14	295 819,09	—	7
275 061,78}				265 264,66}				
173 767,52}				207 563,57}				
408 688,86	379 539,74	29 149,12	—	169 260,89	169 260,89	—	—	7a
1 906 026,26	1 706 026,26	200 000,00	—	1 927 551,05	1 777 551,05	150 000,00	—	8
1 879 690,71}	1 644 650,32}			1 904 936,07}	1 727 073,62}			
26 335,55}	61 375,94}			22 614,98}	50 477,43}			
21 079,65	19 637,65	1 442,00	—	16 977,09	15 512,09	1 465,00	—	9
17 252 218,14	400 544,89	16 851 673,75	—	18 587 019,46	490 034,30	18 096 985,16	—	10
804 168,09	—	804 168,09	—	804 745,60	—	804 745,60	—	11
26 247 724,31	2 971 971,07	23 275 753,24	—	24 913 387,02	2 776 261,07	22 137 125,95	—	12
15 749 742,28	—	—	—	14 808 226,58	—	—	—	
4 787 028,27	—	—	—	4 526 521,79	—	—	—	
85 134,80	—	—	—	93 471,90	—	—	—	
4 083 009,06	—	—	—	4 177 398,55	—	—	—	
645 936,69	—	—	—	513 461,79	—	—	—	
480 944,00	—	—	—	457 201,34	—	—	—	
63 559,57	—	—	—	58 604,34	—	—	—	
—	147 291,47	—	147 291,47	32,00	135 069,20	—	135 037,20	13
145 929,86	501 545,52	—	355 615,66	171 204,80	506 615,14	—	335 410,34	
—	87 306,60	—	87 306,60	—	93 151,46	—	93 151,46	14
—	42 660,41	—	42 660,41	—	44 076,07	—	44 076,07	15
—	15 219,20	—	15 219,20	—	15 219,20	—	15 219,20	16
143 406,00	303 520,21	—	160 114,21	169 726,00	311 243,72	—	141 517,72	17
2 523,86	22 687,80	—	20 163,94	1 478,80	18 711,60	—	17 232,80	18
—	24 992,27	—	24 992,27	—	18 703,09	—	18 703,09	19
—	2 168,46	—	2 168,46	—	2 932,82	—	2 932,82	20
—	—	—	—	—	—	—	—	21
—	2 990,57	—	2 990,57	—	2 577,18	—	2 577,18	22

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1913, verglichen mit dem

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1913			
		Einnahme M	Ausgabe M	Ueberschuß M	Zuschuß M
	VIII. Hauptabteilung: Ministerium des Innern	7 755 706	21 012 502	—	13 256 796
	1. Abschnitt: Zentralverwaltung	12 668	847 828	—	835 160
23	Ministerium	5 668	297 058	—	291 390
24	Allgemeiner Fonds für Vertretungs- und Aus- hilfekosten usw.	7 000	70 500	—	63 500
25	Regierungs- und Reichsgesetzblatt, Deutsches Fahndungsblatt	—	11 650	—	11 650
26	Porto-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren	—	120 000	—	120 000
27	Hausverwaltung	—	15 270	—	15 270
28	Zentralbauwesen	—	329 350	—	329 350
29	Nichtstaatliche Bausachen	—	4 000	—	4 000
	2. Abschnitt: Lokal- u. Polizeiverwaltung	41 489	1 709 025	—	1 667 536
30	Provinzialdirektionen und Kreisämter	1 627	679 341	—	677 714
31	Gendarmerie	2 455	591 230	—	588 775
32	Polizei	—	163 220	—	163 220
33	Polizeikassen	—	194 450	—	194 450
34	Arbeitshaus Dieburg	37 407	80 784	—	43 377
	3. Abschnitt: Kirchen- und Religions- gemeinschaften.	—	483 221	—	483 221
35	Kirchen	—	483 221	—	483 221
	4. Abschnitt: Bildung und Erziehung, Kunst und Wissenschaft	3 118 711	9 691 841	—	6 573 130
36	Landesuniversität	638 601	1 653 371	—	1 014 770
37	Technische Hochschule	346 715	784 590	—	437 875
38	Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Real- u. Real- schulen, sowie pädagogische Seminarier	2 045 536	3 085 314	—	1 039 778
39	Höhere Bürgerschulen	—	154 326	—	154 326
40	Lehrerseminarien, pädagogischer Kursus und Präparandenanstalten	5 606	389 716	—	384 110
41	Volksschulen	160	2 939 870	—	2 939 710
42	Turn- und Zeichenunterricht	—	17 100	—	17 100
42a	Jugendpflege	—	15 000	—	15 000
43	Landeswaisenanstalt	42 946	179 158	—	136 212
44	Taubstumm- und Blindenanstalten	35 822	126 786	—	90 964
45	Privaterziehungs- und Besserungsanstalten	—	6 000	—	6 000
46	Hofbibliothek	—	86 602	—	86 602
47	Landesmuseum	2 000	103 030	—	101 030
48	Denkmalpflege	—	28 200	—	28 200
49	Römisch-Germanisches Zentralmuseum	—	12 000	—	12 000
50	Historischer Verein	—	1 000	—	1 000
50a	Historische Kommission für das Großh. Hessen	—	6 000	—	6 000
51	Zentralstelle für die Landesstatistik	225	53 450	—	53 225
52	Geologische Landesanstalt	1 100	45 108	—	44 008
52a	Geophysikalischer Landesdienst	—	5 220	—	5 220
	5. Abschnitt: Öffentliche Gesundheitspflege und Veterinärwesen	1 670 629	2 680 955	—	1 010 326
53	Ärztlicher Dienst und Impfwesen	65 760	308 131	—	242 371
54	(Fällt aus)	—	—	—	—
55	Hebammen-Lehranstalt zu Mainz [b. Goddelau	21 650	51 033	—	29 383
56	Landes-Heil- u. Pflegeanstalt „Philippshospital“	726 584	911 401	—	184 817
57	» » » Heppenheim	274 665	383 955	—	109 290
57a	» » » Alzey	235 260	389 987	—	154 727
57b	» » » Gießen	173 870	328 630	—	154 760
58	Anstalt für Blödsinnige „Alicestift“ b. Darmstadt	92 840	117 550	—	24 710
58a	(Fällt aus)	—	—	—	—
59	Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder und Jugendliche in Nieder-Ramstadt	—	12 000	—	12 000
59a	Förderung der Wohnungsfürsorge für Minder- bemittelte	—	6 968	—	6 968
59b	Untersuchungen der Flußläufe auf ihre Ver- unreinigungen	—	1 000	—	1 000
60	Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen	80 000	170 300	—	90 300

Hauptvoranschlag 1913 und den Rechnungsergebnissen 1912.

Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1913				Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1912				Kapitel Nr.
Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	
<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	
8 342 595,17	22 509 042,31	—	14 166 447,14	7 464 421,87	21 188 584,21	—	13 724 162,34	
16 360,95	853 458,13	—	837 097,18	20 297,00	814 995,60	—	794 698,60	
9 366,01	324 764,62	—	315 398,61	13 526,67	322 495,20	—	308 968,53	23
6 994,94	74 215,69	—	67 220,75	6 770,33	75 991,31	—	69 220,98	24
—	13 006,99	—	13 006,99	—	12 031,35	—	12 031,35	25
—	121 249,23	—	121 249,23	—	114 261,73	—	114 261,73	26
—	15 525,72	—	15 525,72	—	14 989,99	—	14 989,99	27
—	302 274,17	—	302 274,17	—	272 348,93	—	272 348,93	28
—	2 421,71	—	2 421,71	—	2 877,09	—	2 877,09	29
40 967,80	1 802 781,76	—	1 761 813,96	47 979,49	1 783 092,25	—	1 735 112,76	
1 620,00	704 782,07	—	703 162,07	1 605,00	700 430,59	—	698 825,59	30
3 242,88	632 350,56	—	629 107,68	3 325,14	639 680,00	—	636 354,86	31
—	160 337,64	—	160 337,64	—	150 102,16	—	150 102,16	32
—	223 955,75	—	223 955,75	—	202 982,99	—	202 982,99	33
36 104,92	81 355,74	—	45 250,82	43 049,35	89 896,51	—	46 847,16	34
—	486 799,84	—	486 799,84	—	482 558,19	—	482 558,19	35
3 346 722,15	10 763 067,14	—	7 416 344,99	3 369 000,20	10 613 593,37	—	7 244 593,17	
784 296,09	1 758 677,41	—	974 381,32	727 146,24	1 697 449,27	—	970 303,03	36
369 829,09	833 265,70	—	463 436,61	393 569,96	836 715,37	—	443 145,41	37
2 097 322,18	3 346 073,65	—	1 248 751,47	2 091 757,87	3 297 457,47	—	1 205 699,60	38
—	174 634,01	—	174 634,01	—	170 044,74	—	170 044,74	39
5 768,44	395 524,07	—	389 755,63	5 155,14	383 695,42	—	378 540,28	40
7 105,63	3 583 361,25	—	3 576 255,62	120,00	3 485 843,88	—	3 485 723,88	41
—	16 666,17	—	16 666,17	—	17 200,32	—	17 200,32	42
—	14 999,23	—	14 999,23	—	15 000,00	—	15 000,00	42a
43 731,89	155 404,41	—	111 672,52	113 748,43	241 062,86	—	127 314,43	43
35 277,01	130 882,82	—	95 605,81	32 139,05	125 650,12	—	93 511,07	44
—	6 000,00	—	6 000,00	—	6 000,00	—	6 000,00	45
—	90 689,81	—	90 689,81	—	88 570,41	—	88 570,41	46
1 979,20	104 911,35	—	102 932,15	2 764,05	101 946,27	—	99 182,22	47
—	27 297,64	—	27 297,64	—	27 747,69	—	27 747,69	48
—	12 000,00	—	12 000,00	—	8 400,00	—	8 400,00	49
—	1 000,00	—	1 000,00	—	1 000,00	—	1 000,00	50
—	6 000,00	—	6 000,00	—	2 000,00	—	2 000,00	50a
705,12	55 628,95	—	54 923,83	1 066,16	55 124,07	—	54 057,91	51
707,50	46 849,61	—	46 142,11	1 533,30	48 092,01	—	46 558,71	52
—	3 201,06	—	3 201,06	—	4 593,47	—	4 593,47	52a
1 698 802,89	2 614 181,86	—	915 378,97	1 618 054,45	2 501 129,99	—	883 075,54	
79 369,78	317 219,29	—	237 849,51	70 942,18	317 260,50	20 534,89	266 853,21	53
—	—	—	—	—	—	—	—	54
32 850,89	62 799,08	—	29 948,19	27 901,10	56 737,10	—	28 836,00	55
783 913,87	954 769,70	—	170 855,83	773 905,28	940 847,79	—	166 942,51	56
269 906,51	376 584,91	—	106 678,40	271 692,14	364 241,05	—	92 548,91	57
248 844,40	386 356,60	—	137 512,20	246 607,96	396 593,67	—	149 985,71	57a
166 238,11	319 137,57	—	152 899,46	134 109,52	259 125,62	—	125 016,10	57b
83 932,09	110 974,73	—	27 042,64	92 896,27	119 483,09	—	26 586,82	58
—	—	—	—	—	—	—	—	58a
—	12 000,00	—	12 000,00	—	9 000,00	—	9 000,00	59
—	7 959,44	—	7 959,44	—	6 778,95	—	6 778,95	59a
—	265,40	—	265,40	—	326,25	—	326,25	59b
33 747,24	66 115,14	—	32 367,90	—	30 735,97	—	30 735,97	60

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1913, verglichen mit dem

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1913			
		Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß
		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
	Noch: VIII. Hauptabteil.: Ministerium des Innern.				
	6. Abschnitt: Fürsorge für Hinterbliebene von Beamten, Unterstützungs- und Versicherungswesen	39 900	301 326	—	261 426
61	Sterbquartale	—	14 000	—	14 000
62	Invalidenversorgung	6 000	29 150	—	23 150
63	Armenpflege	—	117 016	—	117 016
64	Staatsunterstützungskasse	—	36 460	—	36 460
65	(Fällt aus)	—	—	—	—
66	Bankbesoldungsfonds	—	5 000	—	5 000
67	Reichsversicherung (Organe für Unfall- und Invalidenversicherung)	33 900	90 700	—	56 800
68	Arbeiterkolonie und Arbeitsnachweis	—	9 000	—	9 000
	7. Abschnitt: Landeskultur und Landwirtschaft	2 516 478	3 344 176	—	827 698
69	Kreisgeometer	289 220	289 220	—	—
70	Landeskreditkasse	1 780 611	1 780 611	—	—
71	Landwirtschaftlicher Dispositionsfonds	—	3 000	—	3 000
72	Landwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen	89 637	248 088	—	158 451
73	Landwirtschaftliches Vereins- und Genossenschaftswesen	—	3 000	—	3 000
74	Bodenmeliorations- u. Wasserversorgungswesen	299 000	525 246	—	226 246
75	Förderung einzelner Zweige der Landwirtschaft	58 010	350 821	—	292 811
75a	Landwirtschaftskammer	—	144 190	—	144 190
	8. Abschnitt: Bergbau, Verkehr, Handel und Gewerbe	355 831	1 954 130	—	1 598 299
76	Bergbau	10	15 650	—	15 640
77	Kunststraßenwesen	—	1 231 555	—	1 231 555
78	Handelskammern	—	21 130	—	21 130
79	Förderung des kaufmännischen Unterrichts	—	18 250	—	18 250
79a	Technische Privat-Unterrichtsanstalten	—	850	—	850
80	Handwerkskammer	—	6 000	—	6 000
80a	Handwerkergenossenschaften	—	1 500	—	1 500
81	Gewerbeaufsicht	—	84 033	—	84 033
82	Dampfkesselprüfung	66 116	57 116	9 000	—
83	Eichwesen	222 600	99 912	122 688	—
84	Zentralstelle für die Gewerbe und Landesgewerbeverein	22 440	130 603	—	108 163
85	Chemische Prüfungsstation in Darmstadt	19 500	26 206	—	6 706
86	Gewerbl. Unterrichtsanstalten, sowie sonstige Förderung von Handwerk u. Kunstgewerbe	25 165	255 525	—	230 360
87	Kunstgewerbliche und gewerbliche Zwecke	—	5 800	—	5 800
	IX. Hauptabteilung: Ministerium der Justiz	2 556 801	5 637 848	—	3 081 047
88	Ministerium	—	58 474	—	58 474
89	Gerichte	1 942 960	3 597 433	—	1 654 473
90	Zellenstrafanstalt Butzbach	390 446	552 836	—	162 390
91	Landeszuchthaus Marienschloß	157 016	286 016	—	129 000
92	(Fällt aus)	—	—	—	—
93	Kriminalkassen	66 379	659 829	—	593 450
94	Zentralbauwesen	—	117 260	—	117 260
95	Sterbquartale	—	6 000	—	6 000
96	Allgemeiner Fonds für Stellvertretungs- und Aushilfekosten, sowie sonstige Kosten verschiedener Art	—	200 000	—	200 000
97	Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren	—	160 000	—	160 000
97a	Ausgaben, die nicht zur laufenden Verwaltung gehören	—	—	—	—

Hauptvoranschlag 1913 und den Rechnungsergebnissen 1912.

Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1913				Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1912				Kapitel Nr.
Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	
<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	
23 423,65	291 426,63	—	268 002,98	20 142,87	259 108,64	—	238 965,77	
—	9 306,27	—	9 306,27	—	15 091,52	—	15 091,52	61
—	29 021,82	—	29 021,82	10 000,00	29 149,46	—	19 149,46	62
—	117 016,00	—	117 016,00	—	117 016,00	—	117 016,00	63
—	36 460,00	—	36 460,00	—	36 460,00	—	36 460,00	64
—	—	—	—	—	—	—	—	65
—	5 000,00	—	5 000,00	—	5 000,00	—	5 000,00	66
23 423,65	85 622,54	—	62 198,89	10 142,87	47 391,66	—	37 248,79	67
—	9 000,00	—	9 000,00	—	9 000,00	—	9 000,00	68
2 778 539,12	3 637 731,92	—	859 192,80	1 944 482,02	2 721 704,99	—	777 222,97	
256 626,02	288 510,71	—	31 884,69	264 878,80	292 291,18	—	27 412,38	69
1 999 719,42	1 999 719,42	—	—	1 198 967,89	1 198 967,89	—	—	70
—	2 238,57	—	2 238,57	—	2 974,95	—	2 974,95	71
111 251,02	264 757,53	—	153 506,51	101 177,94	258 482,29	—	157 304,35	72
—	3 000,00	—	3 000,00	—	3 000,00	—	3 000,00	73
341 727,57	576 658,35	—	234 930,78	336 185,09	569 806,68	—	233 621,59	74
69 215,09	358 657,34	—	289 442,25	43 272,30	251 992,00	—	208 719,70	75
—	144 190,00	—	144 190,00	—	144 190,00	—	144 190,00	75a
437 778,61	2 059 595,03	—	1 621 816,42	444 465,84	2 012 401,18	—	1 567 935,34	
132,94	17 104,71	—	16 971,77	15,80	15 797,94	—	15 782,14	76
—	1 239 437,39	—	1 239 437,39	—	1 236 476,46	—	1 236 476,46	77
—	21 130,00	—	21 130,00	—	21 130,00	—	21 130,00	78
—	18 250,00	—	18 250,00	—	17 500,00	—	17 500,00	79
—	710,00	—	710,00	—	873,50	—	873,50	79a
—	6 000,00	—	6 000,00	—	6 000,00	—	6 000,00	80
—	1 500,00	—	1 500,00	—	1 500,00	—	1 500,00	80a
—	89 555,81	—	89 555,81	—	87 907,53	—	87 907,53	81
75 646,07	66 646,07	9 000,00	—	72 426,86	63 426,86	9 000,00	—	82
292 135,29	155 946,16	136 189,13	—	304 730,73	122 322,37	182 408,36	—	83
22 330,40	134 813,72	—	112 483,32	22 333,06	133 554,73	—	111 221,67	84
21 737,73	29 381,61	—	7 643,88	21 305,12	29 434,58	—	8 129,46	85
25 796,18	273 606,17	—	247 809,99	23 654,27	271 461,60	—	247 807,33	86
—	5 513,39	—	5 513,39	—	5 015,61	—	5 015,61	87
2 669 525,57	6 027 350,58	—	3 357 825,01	2 588 149,21	5 843 292,66	—	3 255 143,45	
—	65 448,47	—	65 448,47	—	64 298,40	—	64 298,40	88
1 973 198,46	3 868 918,58	—	1 895 720,12	1 944 036,17	3 766 526,49	—	1 822 490,32	89
473 324,31	627 430,15	—	154 105,84	422 459,45	576 572,76	—	154 113,31	90
153 412,02	283 973,91	—	130 561,89	154 459,11	281 307,21	—	126 848,10	91
—	—	—	—	—	—	—	—	92
69 590,78	690 957,47	—	621 366,69	67 194,48	660 406,59	—	593 212,11	93
—	116 368,60	—	116 368,60	—	104 012,00	—	104 012,00	94
—	970,18	—	970,18	—	9 279,60	—	9 279,60	95
—	207 189,26	—	207 189,26	—	222 052,54	—	222 052,54	96
—	166 093,96	—	166 093,96	—	158 111,87	—	158 111,87	97
—	—	—	—	—	725,20	—	725,20	97a

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1913, verglichen mit dem

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1913			
		Einnahme M	Ausgabe M	Ueberschuß M	Zuschuß M
	X. Hauptabteilung: Ministerium der Finanzen .	421 853	2 065 587	—	1 643 734
98	Ministerium	20 513	610 950	—	590 437
99	Hausverwaltung	—	19 636	—	19 636
100	Hauptstaatskasse	1 100	125 794	—	124 694
101	Forstverwaltung im allgemeinen	—	34 900	—	34 900
102	Kataster	66 400	253 832	—	187 432
103	Bauwesen	111 355	715 362	—	604 007
104	Brücken und Überfahrten	198 485	60 285	138 200	—
105	Hydrographisches Bureau	—	19 778	—	19 778
106	Internationale Erdmessung (Fällt aus)	—	—	—	—
107	Betriebskrankenkasse	2 500	34 303	—	31 803
108	Privat- und außerhessische Staatseisenbahnen .	21 500	1 000	20 500	—
109	Münzwesen	—	700	—	700
110	Staatsrenten	—	1 047	—	1 047
111	Sterbquartale	—	6 000	—	6 000
112	Allgemeiner Fonds für Vertretungs- und Aus- hilfekonsten usw.	—	57 000	—	57 000
113	Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren	—	125 000	—	125 000
114	XI. Hauptabteilung: Ausleihungen u. Staatsschuld	2 194 745	16 857 524	—	14 662 779
115	XII. Hauptabteilung: Pensionen	1 134 696	4 817 250	—	3 682 554
116	XIII. Hauptabteilung: Verhältnis zum Reich .	4 746 238	5 934 326	—	1 188 088
	Darunter: 1. Überweisungen	3 650 000	—	—	—
	2. Matrikularbeiträge	—	4 720 000	—	—
116a	XIII a. Hauptabteil.: Ausgleichs- u. Tilgungsfonds	2 000 000	4 059 461	—	2 059 461
	a) Gesetzliche Abführung der Eisenbahnrein- einnahmen nach Deckung der Zinsen, Lasten und der Tilgung an den Fonds	—	4 059 461	—	—
	b) Gesetzliche Entnahme für die laufende Verwaltung	2 000 000	—	—	2 059 461
116b	XIII b. Hauptabteilung: Nachträge.				
	Etatsmäßiger Überschuß als Abführung an den Restefonds (1)	—	2 074 682	—	2 074 682
117	XIV. Hauptabteilung: Indisponible und reservierte Fonds	—	148 669	—	148 669
	Wiederholung.				
	I. Reste aus früheren Jahren	424 188	2 658	421 530	—
	II. Domänen des Großherzoglichen Hauses	6 633 534	5 385 907	1 247 627	—
	III. Staatsdomänen	19 983 072	2 572 605	17 410 467	—
	IV. Lotterie	804 450	—	804 450	—
	V. Direkte Steuern, Regalien, indirekte Auf- lagen u. Einnahmen aus versch. Quellen	25 182 655	2 819 683	22 362 972	—
	VI. Landstände	80	142 148	—	142 068
	VII. Staatsministerium	182 600	489 768	—	307 168
	VIII. Ministerium des Innern	7 755 706	21 012 502	—	13 256 796
	IX. Ministerium der Justiz	2 556 801	5 637 848	—	3 081 047
	X. Ministerium der Finanzen	421 853	2 065 587	—	1 643 734
	XI. Ausleihungen und Staatsschuld	2 194 745	16 857 524	—	14 662 779
	XII. Pensionen	1 134 696	4 817 250	—	3 682 554
	XIII. Verhältnis zum Reich	4 746 238	5 934 326	—	1 188 088
	XIII a. Ausgleichs- und Tilgungsfonds	2 000 000	4 059 461	—	2 059 461
	XIII b. Nachträge	—	2 074 682	—	2 074 682
	XIV. Indisponible und reservierte Fonds	—	148 669	—	148 669
	Summe 1. Teil: Für die Verwaltung	74 020 618	74 020 618	42 247 046	42 247 046
	Verglichen, ergibt	—	—	—	—
		—	—	—	—

Hauptvoranschlag 1913 und den Rechnungsergebnissen 1912.

Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1913				Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1912				Kapitel Nr.
Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	
M	M	M	M	M	M	M	M	
453 243,46	2 208 086,70	—	1 754 843,24	442 198,66	2 423 278,19	—	1 981 079,53	
21 334,50	655 746,62	—	634 412,12	21 334,50	659 276,27	—	637 941,77	98
—	20 982,75	—	20 982,75	—	19 678,59	—	19 678,59	99
1 695,83	140 817,66	—	139 121,83	1 100,00	138 796,05	—	137 696,05	100
—	33 839,77	—	33 839,77	—	32 786,27	—	32 786,27	101
78 767,82	273 162,16	—	194 394,34	76 560,05	273 269,33	—	196 709,28	102
118 816,46	757 135,26	—	638 318,80	110 328,69	735 613,02	—	625 284,33	103
198 107,93	63 108,56	134 999,37	—	198 547,46	61 917,98	136 629,48	—	104
—	21 128,08	—	21 128,08	—	20 602,38	—	20 602,38	105
—	—	—	—	—	—	—	—	106
2 600,83	35 091,72	—	32 490,89	2 611,37	33 658,86	—	30 967,49	107
31 920,09	3 323,30	28 596,79	—	31 636,59	10 457,26	21 179,33	—	108
—	—	—	—	—	—	—	—	109
—	1 047,08	—	1 047,08	—	253 643,68	—	253 643,68	110
—	6 568,80	—	6 568,80	—	7 168,06	—	7 168,06	111
—	61 554,47	—	61 554,47	—	51 301,42	—	51 301,42	112
—	134 580,47	—	134 580,47	—	125 109,02	—	125 109,02	113
2 391 933,64	16 778 841,58	—	14 386 907,94	2 806 660,50	16 764 304,80	—	13 957 644,30	114
1 283 059,05	5 311 301,61	—	4 028 242,56	1 188 448,20	5 042 607,11	—	3 854 158,91	115
4 902 182,32	5 988 167,51	—	1 085 985,19	4 623 977,42	5 825 259,47	—	1 201 282,05	116
4 017 957,00	—	—	—	3 888 613,19	—	—	—	
—	5 057 528,00	—	—	—	4 915 861,00	—	—	
2 000 000,00	3 916 673,89	—	1 916 673,89	—	2 427 093,00	—	2 427 093,00	116a
—	3 916 673,89	—	—	—	2 427 093,00	—	2 427 093,00	
2 000 000,00	—	—	1 916 673,89	—	—	—	—	
—	2 074 682,00	—	2 074 682,00	—	2 175 673,94	—	2 175 673,94	116b
—	—	—	—	—	—	—	—	117
1 257 063,87	2 658,00	1 254 405,87	—	514 832,23	2 658,30	512 173,93	—	
7 043 940,32	5 491 198,21	1 552 742,11	—	6 990 127,25	5 428 433,84	1 561 693,41	—	
20 036 842,21	2 692 069,35	17 344 772,86	—	21 173 636,72	2 629 367,47	18 544 269,25	—	
804 168,09	—	804 168,09	—	804 745,60	—	804 745,60	—	
26 247 724,31	2 971 971,07	23 275 753,24	—	24 913 387,02	2 776 261,07	22 137 125,95	—	
—	147 291,47	—	147 291,47	—	32,00	—	135 037,20	
145 929,86	501 545,52	—	355 615,66	171 204,80	135 069,20	—	335 410,34	
8 342 595,17	22 509 042,31	—	14 166 447,14	7 464 421,87	506 615,14	—	13 724 162,34	
2 669 525,57	6 027 350,58	—	3 357 825,01	2 588 149,21	5 843 292,66	—	3 255 143,45	
453 243,46	2 208 086,70	—	1 754 843,24	442 198,66	2 423 278,19	—	1 981 079,53	
2 391 933,64	16 778 841,58	—	14 386 907,94	2 806 660,50	16 764 304,80	—	13 957 644,30	
1 283 059,05	5 311 301,61	—	4 028 242,56	1 188 448,20	5 042 607,11	—	3 854 158,91	
4 902 182,32	5 988 167,51	—	1 085 985,19	4 623 977,42	5 825 259,47	—	1 201 282,05	
2 000 000,00	3 916 673,89	—	1 916 673,89	—	2 427 093,00	—	2 427 093,00	
—	2 074 682,00	—	2 074 682,00	—	2 175 673,94	—	2 175 673,94	
77 578 207,87	76 620 879,80	44 231 842,17	43 274 514,10	73 681 821,48	73 168 498,40	43 560 008,14	43 046 685,06	
Mehreinnahme (rechnungsmäßig)	—	957 328,07	—	Mehreinnahme (rechnungsmäßig)	—	513 323,08	—	
Unter Berücksichtigung der Reste der rechnungspfl. bes. staatl. Fonds und der rückständigen Ausgaben	—	915 310,78	—	Unter Berücksichtigung der Reste der rechnungspfl. bes. staatl. Fonds und der rückständigen Ausgaben	—	465 997,58	—	

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1913			
		Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß
		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
	2. Teil. Für das Vermögen.				
118	I. Hauptabteilung: Reste aus früheren Jahren .	5 551 247	—	5 551 247	—
	II. Hauptabteilung: Domänen des Großh. Hauses.				
119	(Fällt aus)	—	—	—	—
120	(Fällt aus)	—	—	—	—
	III. Hauptabteilung: Staatsdomänen . .	24 252	6 215 694	—	6 191 442
121	(Fällt aus)	—	—	—	—
122	Kraftwerk Ludwigshoffnung	—	—	—	—
123	(Fällt aus)	—	—	—	—
124	Staatseisenbahnen	—	6 163 694	—	6 163 694
125	An- und Verkauf von Staatsdomänen . . .	24 252	52 000	—	27 748
126	(Fällt aus)	—	—	—	—
127	(Fällt aus)	—	—	—	—
	VIII. Hauptabteilung: Ministerium des Innern	—	173 500	—	173 500
128	Zentralbauwesen	—	133 500	—	133 500
129	(Fällt aus)	—	—	—	—
130	(Fällt aus)	—	—	—	—
131	(Fällt aus)	—	—	—	—
132	Bodenmeliorations- u. Wasserversorgungswesen	—	—	—	—
133	Förderung einzelner Zweige der Landwirtschaft	—	—	—	—
134	Kunststraßenwesen	—	40 000	—	40 000
135	(Fällt aus)	—	—	—	—
	IX. Hauptabteilung: Ministerium der Justiz .	—	223 000	—	223 000
136	Zentralbauwesen	—	123 000	—	123 000
138	Anlegung neuer Grundbücher	—	100 000	—	100 000
	X. Hauptabteilung: Ministerium der Finanzen .	—	—	—	—
140	Bauwesen	—	—	—	—
141	Brücken und Ueberfahrten	—	—	—	—
142	XI. Hauptabteilung: Ausleihungen u. Staatsschuld	6 839 359	116 065	6 723 294	—
142a	XII. Hauptabteilung: Pensionen . . .	—	—	—	—
145	XIV. Hauptabt.: Indisponible u. reservierte Fonds	—	5 686 599	—	5 686 599
	Wiederholung.				
	I. Reste aus früheren Jahren	5 551 247	—	5 551 247	—
	II. Domänen des Großherzoglichen Hauses	—	—	—	—
	III. Staatsdomänen	24 252	6 215 694	—	6 191 442
	VIII. Ministerium des Innern	—	173 500	—	173 500
	IX. Ministerium der Justiz	—	223 000	—	223 000
	X. Ministerium der Finanzen	—	—	—	—
	XI. Ausleihungen und Staatsschuld	6 839 359	116 065	6 723 294	—
	XII. Pensionen	—	—	—	—
	XIV. Indisponible und reservierte Fonds .	—	5 686 599	—	5 686 599
	Summe 2. Teil: Für das Vermögen	12 414 858	12 414 858	12 274 541	12 274 541
	Verglichen, ergibt	—	—	—	—

Hauptvoranschlag 1913 und den Rechnungsergebnissen 1912.

Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1913				Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1912				Kapitel Nr.
Einnahme M	Ausgabe M	Ueberschuß M	Zuschuß M	Einnahme M	Ausgabe M	Ueberschuß M	Zuschuß M	
—	413 042,04	—	413 042,04	2 698 745,87	—	2 698 745,87	—	118
—	—	—	—	—	—	—	—	119
—	—	—	—	—	—	—	—	120
40 386,11	10 196 752,84	—	10 156 366,73	134 574,12	6 364 444,38	—	6 229 870,26	
—	—	—	—	—	—	—	—	121
—	232 537,19	—	232 537,19	—	458 759,17	—	458 759,17	122
—	—	—	—	—	—	—	—	123
—	9 895 048,75	—	9 895 048,75	—	5 834 113,01	—	5 834 113,01	124
40 386,11	69 166,90	—	28 780,79	134 574,12	71 572,20	63 001,92	—	125
—	—	—	—	—	—	—	—	126
—	—	—	—	—	—	—	—	127
—	249 136,08	—	249 136,08	—	678 579,66	—	678 579,66	
—	199 136,08	—	199 136,08	—	509 335,09	—	509 335,09	128
—	—	—	—	—	—	—	—	129
—	—	—	—	—	—	—	—	130
—	—	—	—	—	—	—	—	131
—	—	—	—	—	3 664,21	—	3 664,21	132
—	—	—	—	—	85 580,36	—	85 580,36	133
—	50 000,00	—	50 000,00	—	80 000,00	—	80 000,00	134
—	—	—	—	—	—	—	—	135
—	252 386,31	—	252 386,31	—	194 425,62	—	194 425,62	
—	145 816,46	—	145 816,46	—	57 957,40	—	57 957,40	136
—	106 569,85	—	106 569,85	—	136 468,22	—	136 468,22	138
—	52 989,96	—	52 989,96	—	165 846,74	—	165 846,74	
—	52 989,96	—	52 989,96	—	151 118,13	—	151 118,13	140
—	—	—	—	—	14 728,61	—	14 728,61	141
2 452 909,26	1 302 920,52	1 149 988,74	—	4 517 090,56	360 156,19	4 156 934,37	—	142
6 063,35	6 063,35	—	—	13 543,60	13 543,60	—	—	142a
—	—	—	—	—	—	—	—	145
—	413 042,04	—	413 042,04	2 698 745,87	—	2 698 745,87	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
40 386,11	10 196 752,84	—	10 156 366,73	134 574,12	6 364 444,38	—	6 229 870,26	
—	249 136,08	—	249 136,08	—	678 579,66	—	678 579,66	
—	252 386,31	—	252 386,31	—	194 425,62	—	194 425,62	
—	52 989,96	—	52 989,96	—	165 846,74	—	165 846,74	
2 452 909,26	1 302 920,52	1 149 988,74	—	4 517 090,56	360 156,19	4 156 934,37	—	
6 063,35	6 063,35	—	—	13 543,60	13 543,60	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
2 499 358,72	12 473 291,10	1 149 988,74	11 123 921,12	7 363 954,15	7 776 996,19	6 855 680,24	7 268 722,28	
—	—	—	9 973 932,38	—	—	—	413 042,04	

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des

Ausgeschlossen sind die Sterbefälle der deutschen

Kreise — Provinzen — Staat	Gesamtzahl der Gestorbenen (ausschl. Totgeborene)	Davon im Alter von						Augeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler	1	2	3a	3b	4	5	6	7	8	9	10a	10b
		unter 1 Jahr	1 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren	70 und mehr Jahren													
		1	15	30	60	70														
November																				
Darmstadt	138	12	25	9	32	22	38	1	13	—	—	—	1	3	4	—	—	—	—	
Bensheim	80	7	14	2	15	17	25	3	15	2	—	—	—	2	1	—	—	—	—	
Dieburg	63	8	7	2	10	11	25	—	10	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	
Erbach	49	—	6	1	11	7	24	—	13	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	
Groß-Gerau	75	12	11	8	19	8	17	1	11	—	—	—	—	1	2	—	—	2	—	
Heppenheim	65	14	7	2	5	10	27	5	9	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	
Offenbach	151	25	17	11	46	22	30	4	11	1	1	—	2	4	1	—	—	—	—	
Gießen	110	9	12	10	28	20	31	1	20	—	—	—	—	3	—	—	—	1	1	
Alsfeld	38	4	4	1	10	4	15	—	9	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
Büdingen	48	5	3	3	9	4	24	1	9	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	
Friedberg	84	8	7	3	14	19	33	3	21	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—	
Lauterbach	29	2	5	3	5	3	11	1	6	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	
Schotten	41	2	7	—	5	5	22	2	17	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	
Mainz	187	36	19	15	48	31	38	10	17	—	1	—	—	5	—	—	—	—	—	
Alzey	56	6	5	3	12	12	18	1	11	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	
Bingen	58	6	6	3	16	15	12	1	9	—	—	1	—	4	1	—	—	1	1	
Oppenheim	57	7	6	2	14	8	20	1	8	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	
Worms	106	10	19	6	22	13	36	1	20	—	1	—	2	5	—	—	—	—	—	
Starkenb. u. Oberhessen	621	78	87	35	138	97	186	14	82	3	2	1	5	17	6	—	—	2	—	
Rhein Hessen	350	30	38	20	71	55	136	8	82	1	1	1	2	13	2	—	—	1	1	
	464	65	55	29	112	79	124	14	65	—	2	1	4	15	1	—	—	1	2	
Großh. Hessen	1435	173	180	84	321	231	446	36	229	4	5	3	11	45	9	—	—	4	3	
Dezember																				
Darmstadt	160	14	26	16	50	23	31	2	11	—	—	—	8	8	—	—	—	1	5	
Bensheim	77	16	10	5	11	9	26	1	18	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—	
Dieburg	73	8	15	5	17	11	17	2	11	—	—	—	1	6	—	—	—	—	1	
Erbach	52	6	6	4	12	5	19	2	14	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	
Groß-Gerau	86	6	12	3	21	17	27	3	18	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	
Heppenheim	53	11	7	3	7	8	17	—	8	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	
Offenbach	172	31	31	13	34	29	34	8	15	—	1	2	9	4	—	—	—	1	—	
Gießen	143	14	10	15	33	28	43	6	28	—	1	—	—	4	—	—	—	1	1	
Alsfeld	46	4	2	1	4	9	26	1	10	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Büdingen	48	5	3	2	16	10	12	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Friedberg	84	3	11	4	22	17	27	1	7	—	—	—	—	1	—	—	—	1	3	
Lauterbach	37	2	6	—	4	11	14	1	12	—	—	2	—	2	—	—	—	1	—	
Schotten	39	3	5	—	4	7	20	—	9	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Mainz	186	27	32	12	45	38	32	10	16	—	—	1	—	6	—	—	—	—	—	
Alzey	48	3	7	2	10	6	20	1	17	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	
Bingen	62	9	5	1	10	9	28	1	11	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	
Oppenheim	45	4	4	5	6	10	16	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Worms	115	11	15	11	32	13	33	—	13	—	1	—	1	6	—	—	—	1	1	
Starkenb. u. Oberhessen	673	92	107	49	152	102	171	18	95	—	1	4	19	27	2	—	—	2	7	
Rhein Hessen	397	31	37	22	83	82	142	11	74	—	1	2	—	9	—	—	—	3	4	
	456	54	63	31	103	76	129	13	69	—	2	1	1	15	—	—	—	1	4	
Großh. Hessen	1526	177	207	102	338	260	442	42	238	—	4	7	20	51	2	—	—	6	15	

1) Venerische Krankheiten. — 2) Windpocken.

Großherzogtums Hessen in den Monaten November und Dezember 1915.

Kriegsteilnehmer und der Kriegsgefangenen.

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Milchartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Anderer übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Anderer Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Anderer Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11 b, 18 c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 9, 11 b, 20 u. d. venereischen Krankheiten)	Krebs	Anderer Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung od. and. gewaltsame Einwirkung	Anderer benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23

1915

10	3	—	17	—	—	14	20	6	6	1	6	—	10	12	—	3	—	3	4	1
7	—	—	6	—	—	4	15	4	2	1	1	—	3	3	—	2	—	1	2	6
1	—	1	6	1	—	11	8	5	3	4	1	—	—	6	—	2	—	—	1	1
2	1	—	3	1	—	1	10	2	1	1	2	—	—	4	—	1	—	—	1	1
7	2	—	8	—	—	1	12	2	5	3	1	—	2	4	—	1	—	—	1	4
2	—	—	12	—	—	6	5	5	1	5	2	—	1	5	—	1	—	8	1	3
15	2	—	11	2	1	17	17	11	10	7	4	1	3	15	1	3	1	2	4	—
7	3	1	8	—	1	4	10	5	7	—	10	1	3	10	1	2	1	4	6	—
2	—	—	4	—	—	2	1	1	—	1	1	—	—	3	—	2	—	—	—	9
4	2	—	7	1	—	1	4	3	2	1	—	—	—	5	2	—	—	2	—	—
2	3	—	14	1	—	9	3	8	1	—	4	—	3	4	—	—	—	2	1	—
1	1	—	2	—	—	3	6	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1
1	—	—	3	—	—	—	4	2	1	—	1	—	—	2	—	—	—	1	—	3
15	8	3	9	—	—	3	30	19	9	16	10	—	6	11	6	2	—	5	2	—
5	2	—	3	—	—	4	9	3	3	2	1	—	5	2	1	—	—	—	—	2
4	2	—	3	—	—	5	2	6	2	1	3	—	1	4	2	—	—	2	—	3
6	—	2	5	—	—	6	8	2	—	2	1	—	1	7	—	—	—	1	—	4
11	1	1	10	—	—	2	10	6	4	5	1	—	5	11	1	—	—	3	5	1
44	8	1	63	4	1	54	87	35	28	22	17	1	19	46	1	13	1	15	13	16
17	9	1	38	2	1	19	28	19	11	2	17	—	8	24	4	4	1	8	11	13
41	13	6	30	—	—	20	59	36	18	26	16	—	18	35	10	3	—	9	9	10
102	30	8	131	6	2	93	174	90	57	50	50	2	45	105	15	20	2	32	33	39

1915

18	2	1	11	—	—	6	21	7	9	2	6	—	6	22	1	3	—	—	9	1
3	3	1	3	—	2	1	8	4	10	2	1	—	1	3	1	—	—	3	4	3
8	3	—	4	—	—	6	7	6	2	2	—	—	1	2	—	—	—	3	4	4
3	—	—	7	—	—	3	7	—	3	1	1	—	—	4	—	—	—	—	1	2
10	3	—	6	1	—	1	12	6	4	3	2	—	1	5	1	—	—	—	2	3
5	—	—	6	—	—	3	7	2	5	5	2	—	1	2	1	1	—	—	2	1
16	9	1	15	—	—	12	19	7	7	2	4	1	6	11	1	2	—	3	9	7
13	3	—	15	2	—	7	14	6	11	1	4	1	3	8	—	1	—	1	8	4
2	—	—	2	2	—	2	9	1	—	1	2	—	—	2	—	1	—	—	2	8
7	1	—	6	—	—	2	6	4	3	—	1	—	1	4	—	—	—	1	2	—
11	—	1	10	—	—	3	11	12	3	—	2	—	5	8	1	—	—	—	2	2
1	—	—	2	—	—	—	9	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	2
1	1	—	9	—	—	5	3	2	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	1
30	8	1	16	—	—	6	21	12	5	7	7	2	10	12	2	3	—	5	4	2
1	2	—	—	—	—	3	6	3	2	1	1	—	1	3	—	—	—	1	1	1
2	1	—	4	—	—	8	16	1	3	1	—	—	1	2	—	2	—	2	3	1
5	—	—	2	—	—	1	7	2	1	—	—	—	—	4	1	—	—	2	1	5
7	5	1	6	—	—	10	11	8	5	7	5	1	2	8	3	—	—	6	5	2
63	20	3	52	1	1	32	81	32	40	17	16	2	17	49	5	6	—	9	31	21
35	5	1	44	4	—	19	52	26	17	2	10	1	9	30	1	3	—	3	14	17
45	16	2	28	—	—	28	61	26	16	16	13	3	15	29	6	5	—	16	14	11
143	41	6	124	5	1	79	194	84	73	35	39	6	41	108	12	14	—	28	59	49

Preise wichtigerer Lebensmittel und Verbrauchsgegenstände im Januar 1916.

(Für einige Gegenstände sind Höchstpreise festgesetzt.)

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen für 1 Pfund								
	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch*)	Kalb- fleisch	Hammel- fleisch	Schweine- fleisch	Leber- wurst, gewöhn- liche	Blut- wurst, gewöhn- liche	Speck, ge- räucher- ter
	mit Beilage								
Darmstadt . . .	140	120—130	115	130—140	150—160	150	130	130	220
Bensheim . . .	130	120		120		150	140	140	180
Dieburg . . .	120	⁴) ₁₁₀ u. ⁵) ₁₂₀	100	110 u. 120	120	140 u. 160	140	140	200
Erbach ¹) . . .									
Groß-Gerau . . .	120 u. 130	130	130	130		150	150	150	
Heppenheim . . .	120	120 u. 140		120 u. 140		150 u. 180	120—160	140 u. 160	240
Offenbach . . .	130—150	110—130	123	130—150	150—180	152	130	130	220
Gießen . . .	120—130	120—130	113	120—130	116—130	150	160	160	220
Alsfeld . . .	¹) ₁₂₀ u. ⁵) ₁₃₀	⁴) ₁₂₀ u. ⁵) ₁₃₀		⁴) ₁₂₀ u. ⁵) ₁₃₀		160	⁴) ₁₆₀ u. ⁵) ₁₈₀	⁴) ₁₆₀ u. ⁵) ₁₈₀	240
Büdingen . . .		130		130		150—152	160	160	220 u. 250
Friedberg . . .	⁴) ₁₃₀ u. ⁵) ₁₄₀			⁴) ₁₃₀ u. ⁵) ₁₄₀	130	150	150	150	190
Lauterbach . . .	120	120		110 u. 120	120	140	³) 180	160	220
Schotten . . .		130		130		150	140	140	220
Mainz . . .	140		120	140	160	²) 150			220
Alzey . . .	100—120	100—120	110	120 u. 130		150	⁴) ₁₅₀ u. ⁵) ₁₈₀	⁴) ₁₅₀ u. ⁵) ₁₈₀	
Bingen . . .	120—140	120 u. 130	120	120		152	160	160 u. 180	250
Oppenheim . . .	120 u. 140			⁴) ₁₂₀ u. ⁵) ₁₃₀		150	140 u. 160	140 u. 160	220
Worms . . .	120—140	120—140	110	120—140	140	150	160	160	220—240
Die angegebenen Preise schwanken zwischen	100—150	100—140	100—130	110—150	116—180	140—180	120—180	130—180	180—250
Im Vormonat	100—130	100—120	84—120	100—130	110—150	140—160	120—180	120—160	180—250

*) Durchschnittspreis. — ¹) Während der Kriegszeit fallen die Ermittlungen aus. — ²) Bauchfleisch ohne Beilage. — ³) Hausmacher. — ⁴) Anfang ⁵) Ende des Monats.

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen für 1 Pfund							
	Schweineschmalz		Weizen- mehl	Roggen- mehl	Schwarz- brot	Erbsen, gelbe, geschälte	Speise- bohnen, dicke, weiße	Linsen
	inländ.	ausländ.						
Darmstadt . . .	220		25	22	18	60		
Bensheim . . .	190 u. 200		25	22	17	50—68	56	
Dieburg . . .	180		25	22	16 ¹ / ₂	55		80
Erbach . . .								
Groß-Gerau . . .	190		25	21	17 ¹ / ₂	55		
Heppenheim . . .	240		25	22	17	55		60
Offenbach . . .	220	290	30	25	20	60	60	
Gießen . . .	200		28	20	17	55 u. 70		
Alsfeld . . .	200		23	18 u. 19	16 ¹ / ₂	56 u. 70	58	
Büdingen . . .	190—200		22	20	16 ¹ / ₂	55	60	
Friedberg . . .	190 u. 200		30	22 u. 23	17 ¹ / ₂	60	60	
Lauterbach . . .	180 u. 200		24	19	16 ¹ / ₂		60	
Schotten . . .	210		23	20	16 ¹ / ₄	55	50 u. 53	
Mainz . . .	240		27	24	17 ³ / ₄	51	55	
Alzey . . .	190		25		16 ¹ / ₂	60 u. 65	56—70	
Bingen . . .	195		24 u. 27	21	18		55	
Oppenheim . . .	200		27	24	17 ¹ / ₂			
Worms . . .	194		25	20	17 ¹ / ₂	60	57 u. 60	
Die angegebenen Preise schwanken zwischen	180—240		22—30	18—25	16 ¹ / ₄ —20	50—70	50—70	60—80
Im Vormonat	160—240		22—30	19—25	16 ¹ / ₄ —20	50—80	50—72	

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen								
	für 1 Zentner	für 1 Pfund		für 10 Stück		für 1 Schoppen	für 1 Liter	für 1 Zentner (frei Keller)	
	Kartoffeln, inländische	Eßbutter		Eier		Vollmilch	Petroleum	Steinkohlen, Hausbrand	Braunkohlenbriketts
		Süßrahm-	Land-	Trink-	Koch-				
Darmstadt . . .	400	240 u. 280	210	220 u. 300	220 u. 260	14	32	170—191	135—160
Bensheim . . .		240	200	200 u. 220	220 u. 230	14	32	160—180	120
Dieburg . . .				210 u. 290		13	32	180 u. 190	140
Erbach . . .									
Groß-Gerau . . .	350 — 425	240 u. 250	200	200—280	200 u. 240	13	32	175	125
Heppenheim . . .	405		200	220 u. 250	220 u. 250	13	32	175—190	120—130
Offenbach . . .	410	255 u. 280	240	280 u. 300	220 u. 260	14	32	165	140—150
Gießen . . .	375	240	190	200 u. 250	160—260	13	32	170	110 u. 120
Alsfeld . . .	400	210 u. 240	180			11	32	170	115 u. 120
Büdingen . . .	350	185	185	180		12	32	170	120
Friedberg . . .	400 u. 430	240		200—260	240	13	32	175—185	120—130
Lauterbach . . .		240 u. 242				12	32	195	130
Schotten . . .	400	200	170	150 u. 160		10	32	170	125
Mainz . . .	405	255 u. 276	245	220 u. 240	190 u. 210	13 u. 14	32	140 u. 165	120 u. 135
Alzey . . .	400 u. 410		190	200—260	200—260	14	32	180	120
Bingen . . .	305 — 450	245—285	210 u. 255	220	180 u. 220	14 u. 15	32	155	130
Oppenheim . . .	385 u. 405	260	250	250		14	32	130 u. 135	100 u. 110
Worms . . .	359 u. 410	220—278	200—220	200—260	190 u. 210	14	32	165	132 u. 140
Die angegebenen Preise schwanken zwischen	305 — 450	185—285	170—255	150—300	160—260	10—15		130—195	100—160
Im Vormonat	305 — 450	200—260	170—250	180—330	180—300	10—15		130—195	100—156

Die Hagelschäden im Großh. Hessen im Jahr 1915.*)

Kreise Provinzen Staat	Zahl der geschädigten Gemarkungen	Größe des vom Hagel beschädigten Acker- und Gartenlandes (einschl. Weinlands) ha	Von dieser Fläche waren		Es betrug der Geldwert des Schadens		Von den Versicherungsgesellschaften bezahlte Entschädigungen M
			versichert ha	nicht versichert ha	der versicherten Schadenfläche M	der nicht versicherten Schadenfläche M	
Prov. Starkenburg.							
Groß-Gerau . . .	1	100	95	5	4067	200	4067
Prov. Oberhessen.							
Gießen . . .	1	26	22	4	2800	450	2800
Alsfeld . . .	1	150	50	100	4500	9000	1300
Lauterbach . . .	2	258	50	208	1600	8000	1600
Prov. Rheinhessen.							
Worms . . .	3	508	274	234	26135	27830	?
Großh. Hessen	8	1042	491	551	39102	45480	?
					84582		

*) Vergl. Nr. 969 der Mitteil. 1915, S. 73 — Aus den nicht aufgeführten Kreisen liefen Berichte über Hagelschäden nicht ein. — Der Gesamtschaden belief sich im 27 jährigen Zeitraum 1889 bis 1915 durchschnittlich jährlich auf 481 549 M. Es ist dieser Betrag jedoch nur als Mindesthöhe anzusehen, da vielfach Schadenanmeldung unterbleibt.

Die Todesfälle nach Todesursachen im Großh. Hessen im Jahr 1915.

(Die Todesfälle der Militärpersonen sind in den nachstehenden Zahlen nicht eingeschlossen.)

Nach den vorläufigen Ermittlungen ereigneten sich im Jahr 1915 insgesamt 17 725 Todesfälle (gegen 17 118 im Jahr 1914). Auf die einzelnen Altersklassen entfallen: Unter 1 Jahr alt 2875 (3208), 1 bis 14 Jahre alt 2293 (1782), 15 bis 29 Jahre alt 1217 (1344), 30 bis 59 Jahre alt 4000 (3704), 60 bis 69 Jahre alt 2804 (2793) und 70 Jahre alt und darüber 4536 (4287) Todesfälle. Als Todesursachen kamen zur Feststellung: Angeborene Lebensschwäche und Bildungsfehler 568 (802) Fälle, Altersschwäche 2419 (2199), Kindbettfieber 30 (39), andere Folgen der Geburt 64 (69), Scharlach 77 (49), Masern und Röteln 241 (96), Diphtherie und Krupp 353 (194), Keuchhusten 164 (190), Typhus 11 (26), übertragbare Tierkrankheiten — (3), Rose 54 (41), andere Wundinfektionskrankheiten 104 (102), Tuberkulose der Lungen 1754 (1585), Tuberkulose anderer Organe 454 (446), akute allgemeine Miliartuberkulose 75 (62), Lungenentzündung 1370 (1267), Influenza 157 (157), andere übertragbare (venerische usw.) Krankheiten 43 (33), Krankheiten der Atmungsorgane 1006 (897), Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.) 1939 (1977), Gehirnschlag 1011 (899), andere Krankheiten des Nervensystems 920 (808), Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 830 (984), andere Krankheiten der Verdauungsorgane 517 (481), Blinddarmentzündung 71 (84), Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane 445 (481), Krebs 1250 (1196), andere Neubildungen 133 (158), Selbstmord 256 (311), Mord und Totschlag, sowie tödliche Körperverletzung 12 (35), Verunglückung oder andere gewaltsame Einwirkung 374 (395), andere benannte Todesursachen 529 (608) und Todesursache nicht angegeben 494 (444) Fälle.

Die mittlere Zahl der Zivilbevölkerung des Großherzogtums im Jahr 1915 kann mit 1 220 400 angenommen werden.

Die Anbauflächen der Zuckerrübe im Großh. Hessen 1909 bis 1915.*)

Kreise Provinzen Staat	Anbauflächen von Zuckerrüben				
	1909	1910	1913	1914	1915
	ha	ha	ha	ha	ha
Darmstadt	278	278	277	295	180
Bensheim	175	220	192	396	232
Dieburg	708	712	870	787	512
Erbach	13	13	12	9	10
Groß-Gerau	1210	1202	1354	1420	654
Heppenheim	40	29	257	215	170
Offenbach	44	43	37	38	12
Gießen	197	188	183	199	140
Alsfeld	8	8	5	5	2
Büdingen	182	260	288	291	139
Friedberg	1259	1261	1270	1368	822
Lauterbach	0,3	—	—	—	—
Schotten	6	6	—	—	—
Mainz	231	269	209	278	102
Alzey	603	726	599	985	476
Bingen	4	5	3	23	3
Oppenheim	356	425	363	619	165
Worms	1931	2099	2064	2804	1858
Starkenburg	2468	2497	2999	3160	1770
Oberhessen	1652	1723	1746	1863	1103
Rheinhessen	3125	3524	3238	4709	2604
Großh. Hessen	7245	7744	7983	9732	5477

*) Vorstehende Tabelle hat Professor Dr. E. Ihne-Darmstadt in einem lesenswerten Aufsatz, der in der Hess. Landw. Zeitschrift, Jahrg. 1916, Nr. 10, S. 123 fg. erschienen ist, verwertet.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

(Preis dieser Nummer 20 ₭.)

Nr. 973.

Februar

1916.

Inhalt: Die Ergebnisse des Staatshaushalts 1914 und die Entwicklung der Staatsfinanzwirtschaft seit 1910. — Beitreibung der direkten Steuern 1913.

Die Ergebnisse des Staatshaushalts 1914 und die Entwicklung der Staatsfinanzwirtschaft seit 1910.*)

Bearbeitet im Ministerium der Finanzen von Oberfinanzrat Balsler.

Seitdem die Ergebnisse des Staatshaushalts letztmals zusammenfassend bearbeitet werden konnten (für den Abschluß des Rechnungsjahres 1910), ist es möglich geworden, die beiden wichtigen Aufgaben der Staatsfinanzwirtschaft und der Staatsverwaltung zu lösen, die seit einer Reihe von Jahren auf eine Erledigung drängten: die gesetzliche Grundlage für eine angemessene und geordnete Schuldentilgung zu schaffen und die Bezüge der Staatsbeamten, Volksschullehrer, Staatsdienst-anwärter, Pensionäre und Hinterbliebenen zeitgemäß und organisch zu regeln.

I. Die Schuldentilgung.

Wie unbedingt notwendig eine gesetzlich geordnete **Schuldentilgung** war, ergab sich von Jahr zu Jahr eindringlicher aus dem schnellen und beängstigenden Steigen der Zinsenbelastung infolge des fortgesetzten Anwachsens der Staatsschulden, insbesondere der Eisenbahnschulden. Dieser zunehmenden Belastung des Staatshaushalts gegenüber zeigten sich auf die Dauer die Tilgungsvorschriften des Gesetzes vom 3. Oktober 1896 über den Erwerb der Ludwigsbahn als unzureichend. Die Tilgungsbeträge hieraus, im wesentlichen aus den Eisenbahnüberschüssen zu bestreiten, waren bei der nunmehrigen Höhe der Staatsschulden an sich zu gering geworden; insbesondere vermochten sie, weil in absolut bestimmter Höhe festgelegt, dem fortgesetzten und starken Steigen der Schuld und damit der Zinsenlast nicht entgegenzuwirken (vgl. hierüber die Tabellen bei Hauptabteilung XI, Ausleihungen und Staatsschuld, S. 66 67 u. 69). Die Gefahr hieraus für den Staatshaushalt wurde aber um so ernster, als die Deckungsmittel, auf die die beharrlich wachsenden Verzinsungsziffern der Staatsschuld im wesentlichen gegründet waren, die Eisenbahneinnahmen, mit der wirtschaftlichen Konjunktur starken Schwankungen unterliegen, was das Gleichgewicht im Staatshaushalt auf die Dauer empfindlich stören mußte. Zwar wurde dem durch die gesetzlichen Vorschriften über den Ausgleichsfonds vom 26. März 1904 und vom 8. März 1907 bis zu einem gewissen Grade wirksam entgegen gearbeitet, doch drängte die ganze Entwicklung zu gesetzlichen Vorschriften auf eine genügend hohe und mit dem Wachsen der Staatsschuld fort-

*) Vergl. Nr. 924 der Mitteil. 1912, S. 1.

schreitende Tilgung. Auch in den anderen Bundesstaaten hatte das allenthalben starke Wachsen der Staatsschuld zu solchen Gesetzesvorschriften geführt, ebenso im Reich in Verbindung mit der Finanzreform von 1909.

Es ist erklärlich, daß eine Aufgabe von solcher Bedeutung und Dauerwirkung, wie eine gesetzlich festgelegte Schuldentilgung, nicht ohne größere Schwierigkeiten zu lösen war in einem Bundesstaat von der Größe Hessens, dessen finanzielle Hilfsmittel beschränkt sind und der zudem in jener Zeit wegen der anderen großen Aufgabe, der Besoldungsreform, mit dem Maße dieser Hilfsmittel zu rechnen hatte.

So ergab sich als erster Schritt nur eine Nottilgung, die zunächst durch Gesetz vom 8. April 1911 für 1911 und durch Gesetz vom 3. April 1912 für 1912 neben den seitherigen gesetzlichen Ziffern für die Schuldentilgung weitere Beträge hierfür vorsah, darunter insbesondere $\frac{3}{5}$ v. H. des Nennwertes der nicht für Eisenbahnzwecke aufgewendeten Schuld. Hiernach waren — abgesehen von außerordentlichen Tilgungen — für die regelmäßige Schuldentilgung in den Jahren 1911 und 1912 immerhin rund 1 907 000 \mathcal{M} und 1 815 000 \mathcal{M} aufzuwenden, gegenüber nur rund 1 009 000 \mathcal{M} und 844 700 \mathcal{M} in den beiden Vorjahren.

Eine dauernde gesetzliche Regelung der Tilgung war indessen damit noch nicht erreicht, insbesondere war nicht für eine genügende und fortschreitende Tilgung des Teils der Staatsschuld gesorgt, die am stärksten wächst, der Eisenbahnschuld. Die endliche Regelung brachte nach mancherlei Schwierigkeiten erst das Tilgungsgesetz vom 17. Juli 1912, das vom 1. April 1913 ab in Kraft getreten ist.

Dieses Gesetz unterscheidet zunächst zwischen den Schulden für Eisenbahnzwecke und den sonstigen Staatsschulden.

1. Dem Anwachsen der letztgenannten Staatsschulden sucht das Gesetz dadurch entgegen zu wirken, daß für neue Anleiheaufnahmen dieser Art höhere jährliche Tilgungssätze vorgeschrieben werden, nämlich 1 v. H. für werbende, 2 v. H. für nichtwerbende Anleihen. Dazu kommt, daß diese Tilgungsbeträge aus den Mitteln der laufenden Staatsverwaltung aufzubringen sind.

2. Geringere Tilgungsquoten wurden mit $\frac{1}{3}$ v. H. bei den Eisenbahnanleihen allgemein (alten und neuen) und mit $\frac{4}{5}$ v. H. bei den alten, d. h. vor 1. April 1913 aufgenommenen Staatsanleihen für andere Zwecke als genügend angesehen. Mit der Tilgung für die letztgenannten nun einmal bestehenden Anleihen sollte die Jahreswirtschaft nicht zu stark belastet werden, während bei den Eisenbahnschulden der gegenüberstehende Wert der Staatseisenbahnen als ein genügend großes, wenn auch stärkerer Abnutzung unterliegendes Aktivum gilt, das einen geringeren Tilgungssatz rechtfertigt. Als Deckungsmittel für diese Tilgungsbeträge, die sich noch um die ersparten Zinsen zu erhöhen haben, dienen zunächst die verfügbaren Mittel aus Staatsrenten, sowie der Abträge, die die Staatskasse erhält auf ihre Vorschüsse an das Bad Nauheim für die dortigen Neu- und Erweiterungsbauten, an den Domänenenergänzungsfonds für Ablösungszwecke und an die Domänialverwaltung für Waldstraßenbau; der Rest des Solls bei diesem Teil der Schuldentilgung, der nach Verwendung der genannten Deckungsmittel noch verbleibt, ist auf die „reinen Einnahmen des Großherzogtums aus den Staatseisenbahnen“ verwiesen, d. h. auf den hessischen Anteil an den Eisenbahnüberschüssen, der noch verfügbar ist, nachdem die Zinsen für die Eisenbahnschuld und die übrigen auf dem hessischen Eisenbahnbesitz ruhenden Lasten (Steuern usw.) gedeckt sind. Wegen des automatischen Aussetzens oder der Verminderung der Schuldentilgung bei niedrigen Eisenbahnüberschüssen vgl. S. 19. Wichtig ist die Uebergangsvorschrift, daß sich der rechnerisch festgestellte Tilgungsbetrag

(das Tilgungssoll) für die ersten 5 Jahre zu ermäßigen hat, und zwar im Jahre 1913 um einen Betrag von 500 000 *M* und die folgenden Jahre um je 100 000 *M* weniger. Dadurch, daß hiernach die neuen Tilgungsvorschriften erst mit 1918 voll auf die Staatsfinanzen einwirken, sollte diesen die Lösung der anderen großen Aufgabe, der Besoldungsreform, finanziell erleichtert werden. Die Ersparnisse aus der Uebergangsvorschrift sind daher den besonderen Rückstellungen zuzuführen, die für jene Aufgabe gemacht wurden und die (vgl. unten) dem Restefonds (I) zuzuführen sind. Uebrigens darf durch diese Uebergangsvorschrift die Tilgung nicht unter den Betrag sinken, der sich nach den früheren gesetzlichen Vorschriften ergeben hätte.

Wenn sonach eine angemessene Tilgung der gesamten Eisenbahnschuld und der alten sonstigen Staatsschuld auf die Reineinnahmen aus den Staatseisenbahnen begründet wurde, so war bei dieser Regelung in sachlichem Anschluß an die Grundsätze, wie sie schon das Gesetz über den Ausgleichsfonds vom

26. März 1904

8. März 1907

durchgeführt hatte, auf der anderen Seite Vor-

sorge zu treffen, daß die Interessen der laufenden Staatsverwaltung im übrigen nicht zu kurz kamen, d. h. daß als Zuschuß für die laufenden Staatsbedürfnisse ein Anteil aus den Eisenbahneinnahmen gewährleistet blieb, der erstens genügend hoch und zum anderen möglichst gleichmäßig ist. Dies wurde im wesentlichen erreicht durch die Vorschrift des Tilgungsgesetzes, daß der Rest der Eisenbahnüberschüsse, der nach der Deckung der Zinsen und Lasten, sowie nach Bestreitung der Tilgung noch verfügbar bleibt, einem neu gebildeten **Ausgleichs- und Tilgungsfonds** zufließt, aus dem auf der anderen Seite der laufenden Staatsverwaltung jährlich ein fester Zuschuß von 2 Millionen Mark zu leisten ist. Hierdurch sind die Staatsfinanzen, wie es schon das alte Ausgleichsfondsgesetz erstrebte, vor den Erschütterungen bewahrt, die ihnen durch das Schwanken der Eisenbahnüberschüsse je nach den wirtschaftlichen Verhältnissen an sich drohen. Daß zum Nachteil der laufenden Staatsrechnung in den einzelnen Jahren nicht ein zu großer Teil der Eisenbahnüberschüsse durch die Tilgung in Anspruch genommen wird, ist weiterhin vermieden dadurch, daß, wie schon erwähnt, zur Tilgung vor diesen Ueberschüssen die verfügbaren Beträge aus Staatsrenten-Mitteln und die Beträge auf die Darlehen an Bad-Nauheim usw. verwendet werden (zusammen 400—450 000 *M*); insbesondere aber dadurch, daß die Tilgung sich von selbst in den Jahren entsprechend vermindert, in denen die Reineinnahmen der Staatseisenbahnen unter 3 Millionen Mark sinken, oder in denen der Bestand des Ausgleichs- und Tilgungsfonds nicht ausreichen sollte, um den Zuschuß von 2 Millionen Mark an die laufende Verwaltung zu leisten. Der Ausgleichs- und Tilgungsfonds ist übrigens nur bis zu einem Betrag von 8 Millionen Mark aufzufüllen. Weitere Zuschüsse werden als Mittel angesehen, über die, als aus den laufenden Eisenbahnüberschüssen herrührend, die gesetzgebenden Faktoren sich besondere Verfügung, sei es zu laufenden, sei es zu Vermögenszwecken, vorbehalten haben und die daher in einem weiteren Sonderfonds, dem **Restefonds II** anzusammeln sind (vgl. unten).

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß durch die neuen gesetzlichen Vorschriften im ganzen eine genügende und namentlich eine solche Tilgung gesichert scheint, die mit dem Wachsen der Staatsschuld, insbesondere der Eisenbahnschuld entsprechend fortschreitet; der laufenden Staatsverwaltung ist dauernd ein genügend hoher, vor allem nicht schwankender Anteil an den Staatseisenbahnen gewährleistet; dabei sorgen geeignete Uebergangsvorschriften dafür, daß die neue Regelung nicht zu plötzlich und zu einschneidend auf die Gestaltung der Staatsfinanzen einwirkt, und endlich ist die Rücksicht nicht außer acht gelassen, die das Gleichgewicht im Staatshaushalt in der tatsächlichen Belastung durch die Schuldentilgung

und in der Nutzbarmachung der Eisenbahneinnahmen, namentlich bei Eintreten ungewöhnlicher Verhältnisse erfordert. Bereits in dem ersten Kriegsjahr 1914 mit seinem scharfen Rückgang in den Eisenbahneinnahmen hatten, wie unten näher zu erörtern sein wird, die zuletzt berührten Bestimmungen ihre gewichtige Aufgabe zu erfüllen.

Für den alten **Ausgleichsfonds** war nunmehr kein Raum mehr. Wenn er nach den gesetzlichen Vorschriften vom 6. März 1904 und vom 28. März 1907 der laufenden Verwaltung dauernd einen festen Betrag von 3,5 Millionen Mark aus Eisenbahnen, Lotterie und Erbschaftssteuer nach Abzug der auf Eisenbahnen ruhenden Zinsen und Lasten und der ungedeckten Matrikularumlagen zu sichern hatte, so war dies allerdings eine ähnliche Aufgabe, wie sie nunmehr dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds zufällt, nämlich die laufende Verwaltung vor dem wechselnden Einfluß bestimmter schwankender Einnahmequellen zu sichern. Diese Aufgabe war aber von dem alten Fonds auf die Dauer nicht mehr zu erfüllen bei dem starken Anwachsen der Eisenbahnschuld und den steigenden Ansprüchen, die sich hieraus für die Zinsenlast und eine angemessene Tilgung ergeben. Auch hätte es die Reichsfinanzreform von 1909 auf die Dauer nicht erlaubt, den Ausgleichsfonds in der seitherigen Form aufrecht zu erhalten wegen der Aenderungen, die sie in den bundesstaatlichen Einnahmen aus der Erbschaftssteuer und in der Verdoppelung der ungedeckten Matrikularumlagen brachte. Lotteriereinnahme und Matrikularbeiträge im Ausgleichs- oder einem ähnlichen Fonds zu binden, liegt aber auch kein dringender sachlicher Anlaß mehr vor, da beide Posten nach der Entwicklung der Dinge ihrer Höhe nach keinen allzu starken Schwankungen mehr unterworfen scheinen, während die Einnahme an Erbschaftssteuer im Hauptvorschlag leider keine sehr große Rolle mehr spielt. Das neue Tilgungsgesetz hob daher den alten Fonds vom 1. April 1913 ab auf und überwies seinen Restbestand dem neu gebildeten Ausgleichs- und Tilgungsfonds. Die Lotterierente, die Einnahme aus Erbschaftssteuer, sowie die ungedeckten Matrikularumlagen werden von da ab wieder wie alle übrigen Staatseinnahmen und -ausgaben behandelt. Der neue Fonds bezieht sich, wie oben erläutert, in vereinfachter und übersichtlicherer Form seiner Aufgabe, nur noch auf die Eisenbahneinnahmen und ihre Verwendung zur Schuldentilgung einer-, und zu den Bedürfnissen des laufenden Staatshaushalts andererseits. — Wie sich die verschiedenen Fonds ziffermäßig entwickelt haben, ist weiter unten dargestellt.

II. Neuordnung der Bezüge der Beamten, Volksschullehrer, Staatsdienstanwärter, Altpensionäre und Erhöhung der Zivilliste.

Neben der Sorge, eine gesunde Entwicklung der Landesfinanzen durch eine angemessene Schuldentilgung unter entsprechender Verwendung der Eisenbahnüberschüsse zu sichern, beschäftigte die gesetzgebenden Faktoren während der letzten Jahre die Aufgabe, die **Gehalte der Staatsbeamten und Volksschullehrer, die Bezüge der Staatsdienstanwärter, Pensionäre und Hinterbliebenen** zeitgemäß zu regeln. Dies erwies sich als unabweisbar, nachdem seit der letzten Regelung der Beamtengehälter im Jahre 1898 die Preise für Lebens-, Gebrauchs- und Verbrauchsmittel, sowie für Mieten außerordentlich gestiegen waren, und sich dadurch die Gesamtkosten der Lebenshaltung sehr stark erhöht hatten. Dem stand nur eine Verbesserung in den Dienstbezügen der Staatsbeamten um etwa 7 v. H. durch den im Jahre 1907 eingeführten Wohnungsgeldzuschuß gegenüber. Die jahrelangen berechtigten Wünsche der hessischen Beamten wegen einer zeitgemäßen Aufbesserung zu erfüllen wurde um so dringlicher, als fast alle übrigen Bundesstaaten und das Reich durch Erhöhung der Beamtengehälter inzwischen den Teuerungsverhältnissen Rechnung getragen hatten. Die Bezüge in

Hessen standen nunmehr hinter denen in allen, selbst den kleineren deutschen Bundesstaaten zum Teil sehr erheblich zurück, gegenüber dem Reich und Preußen z. B. bei den unteren Beamten im Durchschnitt um 12,3 v. H., bei den mittleren um 15,1 v. H. und bei den höheren Beamten sogar um 20,9 v. H. Dies war auf die Dauer um so weniger haltbar, als in Hessen zahlreiche Reichs- und preußische Beamten ihren Wohnsitz haben.

In den ersten Vorschlägen wegen einer Verbesserung der Beamtenbezüge im Jahre 1911 (Drucksache 2. K. Nr. 155) waren prozentuale Zuschläge zu den seitherigen Gehältern vorgesehen, die sich innerhalb 7 Gehaltsgruppen abstufen von 13 v. H. bei den unteren bis 4 v. H. bei den höheren Beamten. Daneben sollte das Wohnungsgeld erhöht und weiter ausgebaut werden in der Art, daß es sich in seiner Höhe und seiner örtlichen Unterscheidung — entsprechend den früheren Wünschen der Landstände — auf den tatsächlichen Mietaufwand der einzelnen Beamtengruppen an den verschiedenen Orten gründete. Die eingehenden Feststellungen über diesen Mietaufwand aus dem Jahr 1909 führten hiernach zu einem Wohnungsgeldtarif, der, abgestuft nach 7 Gehaltsgruppen und 3 Ortsklassen, in festen Sätzen, wie in Preußen, im Reich und anderen Bundesstaaten etwa drei Viertel des tatsächlichen durchschnittlichen Wohnungsaufwands ersetzen sollte. Die seither gezahlten Mieten für Dienstwohnungen wären unter Verzicht des Inhabers auf das Wohnungsgeld künftig weggefallen. Dieses Wohnungsgeld, das zudem ruhegehaltstfähig sein sollte, hätte die Dienstbezüge weiter um etwa 5 v. H. verbessert. Insgesamt hätten sich die Dienstbezüge durch Gehaltszuschläge und Wohnungsgeld verbessert um durchschnittlich 13 v. H., nämlich um 15 v. H. bei den unteren, 14—15 v. H. bei den mittleren, 11—12 v. H. bei den akademischen und 9 v. H. bei den höheren Beamten. Der Mehrbedarf hätte betragen für Wohnungsgeld 580 670 *ℳ* und für die erhöhten Gehälter 998 960 *ℳ*, zusammen für die Beamten rund 1 580 000 *ℳ*. Für die Volksschullehrer und -lehrerinnen war eine Erhöhung der Bezüge um 11 v. H. vorgesehen, die zusammen mit einer Aufbesserung der Schulverwalter und -verwalterinnen einen Mehrbedarf von rund 612 400 *ℳ* erforderte. Hiervon sollten rd. 335 100 *ℳ* dem Staat, rd. 277 300 *ℳ* den Gemeinden zur Last fallen. Für die Staatsdienst-anwärter war eine Verbesserung der Bezüge um insgesamt 130 000 *ℳ* vorgesehen und für die Aufbesserung der sogenannten Altpensionäre (Pensionäre und Hinterbliebenen von Staatsbeamten und Volksschullehrern aus der Zeit vor 1912) ein Dispositionsfonds von 125 000 *ℳ*. Hierzu kam schließlich noch eine Erhöhung der Zivilliste von 75 000 *ℳ*, um die Beamten und Bediensteten der Hofverwaltung, des Hoftheaters und der Hofmusik entsprechend aufzubessern. Insgesamt und unter Berücksichtigung der steigenden Ruhegehaltlasten ergab sich ein Mehrbedarf von 2 340 000 *ℳ*, der sich bis 1927 auf rd. 3 Millionen Mark gesteigert hätte.

Bei den bedeutenden Meinungsverschiedenheiten, die sich namentlich wegen der Form der Beamtenaufbesserung geltend machten, mußte man sich damit begnügen, die Frage zunächst vorläufig zu regeln. Darnach wurden für 1912 und 1913 die Aufbesserungen nach obigen Vorschlägen gewährt, abgesehen von den Beamten, die nichtruhegehaltstfähige Gehaltszulagen erhielten in Höhe von 90 v. H. der Verbesserung, die sich aus Gehalt und Wohnungsgeld nach den Vorschlägen ergeben hätte. Die Aufbesserung der Volksschullehrer wurde in voller Höhe auf die Staatskasse übernommen. Nach der Rechnung stellte sich daher der Gesamtmehrbedarf für 1912 auf rd. 2 425 000 *ℳ*, für 1913 auf 2 540 000 *ℳ*.

Für die endgültige Regelung gingen die Bestrebungen dahin, die Lehrergehälte weitergehend zu erhöhen, die Beamtengehälter aber nicht durch prozentuale Zuschläge, sondern durch eine neue und organische Gehaltsordnung zu verbessern. Durch sie sollten gleichzeitig die mancherlei

Härten und Unstimmigkeiten ausgeglichen werden, die im Laufe der Jahre in den Bezügen einzelner Beamtenklassen eingetreten waren. Daneben traten Bedenken gegen die örtliche Unterscheidung in der Höhe der Wohnungsgelder zutage, zumal sich herausgestellt hatte, daß sich die seitherigen örtlichen Unterschiede bei Zugrundelegung der tatsächlichen und daher örtlich sehr verschiedenen Mietaufwendungen vergrößern mußten. Diesen Bedenken und Wünschen trugen neue Vorschläge Rechnung (Drucksache 2. K. Nr. 278), die unter eingehenden Vergleichen mit anderen Bundesstaaten eine neue Besoldungsordnung zum Gegenstand hatten, sowie eine Regelung des Wohnungsgeldes, die jenen Wünschen stärker Rechnung trug. Wenn auch nach 3 Ortsklassen verschieden bemessen, sollten die Sätze zugunsten der Beamten in ländlichen Orten doch einen stärkeren Ausgleich zwischen Stadt und Land schaffen durch andere Gruppierung der Orte und durch verhältnismäßig höhere Sätze in den ländlichen Orten. Ein Mehrbedarf von rd. 635 900 *ℳ* folgte hieraus für das Wohnungsgeld, ein solcher von rd. 942 500 *ℳ* bei der Besoldungsordnung, in die die für 2 Jahre gewährten prozentualen Zuschläge nunmehr eingearbeitet waren. Der Gesamtmehrbedarf von rd. 1 578 500 *ℳ* deckte sich sonach im ganzen mit denjenigen der Vorschläge aus 1911. Infolge der Beseitigung von Härten und Unstimmigkeiten, die durch das Heben einer Reihe von Beamtenklassen erreicht werden sollte, erhöhte sich dieser Mehrbedarf für die Beamtenbezüge weiterhin um 236 200 *ℳ* und somit insgesamt auf rd. 1 814 600 *ℳ*. Um bei den immer noch geteilten Ansichten über die örtliche Verschiedenheit eines Wohnungsgeldes das gesamte Gesetzeswerk zugunsten der Beamten und Lehrer zum endlichen Abschluß zu bringen, einigte man sich schließlich auf Anregung der 2. Kammer der Landstände darauf, die Gehaltssätze selbst um einen mittleren Satz des Wohnungsgeldes zu erhöhen und, entsprechend der früheren Gesetzgebung, kleinere nicht ruhegehaltfähige Ortszulagen für die 5 größeren Städte zu gewähren. Das Wohnungsgeld selbst ist damit, wie in Bayern, allerdings im Gegensatz zu dem Reich und den meisten Bundesstaaten, als solches weggefallen. Der Gehaltstarif selbst wurde möglichst einfach gestaltet durch Zusammenschieben der Gehaltssätze. Das Gesetz vom 21. März 1914, das die neue Besoldungsordnung mit Wirkung vom 1. April 1914 ab einführt, brachte gleichzeitig verschiedene und schon lang erstrebte Verbesserungen, so für Militäranwärter, in der Anrechnung von Vordienstzeit u. dergl. Ebenso trat eine Erhöhung der Sätze für die Hinterbliebenenversorgung ein, wogegen die Ruhegehaltssätze für die höheren Dienstalter, entsprechend den nunmehr höheren ruhegehaltfähigen Bezügen, herabgesetzt wurden. Im Verhältnis zu den Beamtenbezügen in den anderen Staaten sehen sich nunmehr die unteren Beamten in Hessen gleich-, vielfach sogar bessergestellt, bei den mittleren Beamten ist im ganzen Gleichstellung eingetreten, während bei den höheren Beamten noch immer nicht unerhebliche Unterschiede zuungunsten von Hessen verbleiben. Es war schließlich notwendig, bei Erfüllung vieler an sich berechtigter Wünsche die Grenzen zu beachten, die durch die finanzielle Leistungsfähigkeit eines kleineren Landes gezogen sind.

Unter gleichen Gesichtspunkten waren die Wünsche zu betrachten, die wegen einer weiteren Aufbesserung der Lehrergehälter bestanden und die zum Teil weit über die neue Vorlage hinausgingen. Diese sah gegenüber der 11 prozentigen Aufbesserung von 1912 und 1913 eine solche von 14,1 v. H. vor, die einschließlich der Aufbesserung für die Schulverwalter einen — ganz von der Staatskasse zu tragenden — Mehraufwand von rd. 752 000 *ℳ* erforderte. Nach schwierigen Verhandlungen kam endlich eine Aufbesserung von etwa 16—17 v. H. zustande, die in ihrer ganzen Höhe vom Staat getragen wird. Die Vorschriften über die Ruhegehälter und Hinterbliebenenversorgung wurden in gleicher Weise geändert wie bei den Staatsbeamten.

In Verbindung mit diesen Gesetzen wurde die Zivilliste zur weiteren

Aufbesserung des gering bezahlten Personals in Hofverwaltung, Hoftheater und Hofmusik und wegen der allenthalben steigenden Ansprüche um rd. 140 000 M erhöht, d. i. von früher 1 265 000 auf 1 410 000 M , wobei die seither besonders bewilligten Ordenskosten (rd. 5000 M) nunmehr einbegriffen sind. Dabei war von 1912 ab schon vereinbart, daß die an die Hofjagdverwaltung verpachteten Domanialjagden von dieser zugunsten der Zivilliste teilweise weiterverpachtet werden können.

Aus dem ganzen Gesetzeswerk war nach der Vorlage eine jährliche Mehrbelastung von rd. 3 Millionen Mark für die Staatskasse vorgesehen. Wie hoch sie infolge der vielfachen Aenderungen tatsächlich geworden ist, wird weiter unten darzulegen sein (vgl. S. 24—28).

Die Zusammengehörigkeit der einzelnen Gesetze wurde dabei gewahrt durch das gleichzeitige Inkrafttreten auf 1. April 1914 infolge des „Mantelgesetzes“ vom 21. März 1914, vor allem aber dadurch, daß durch genaue Finanzierungspläne die Deckung des allerdings sehr beträchtlichen und naturgemäß steigenden Gesamtmehrbedarfs auf einheitliche Grundlagen gestellt wurde.

Hiernach wurden Deckungsmittel geschaffen vom 1. April 1912 ab in Mehreinnahmen von rd. 185 000 M aus einer Aenderung des Gesetzes über den Urkundenstempel (Gesetz v. 17. Juli 1912). Dabei kommen insbesondere Stempel auf Jagdpacht- und Versicherungsverträge in Frage, von denen übrigens die letztgenannten zusammen mit dem Gesellschaftsstempel inzwischen das Reich an sich gezogen hat (Einnahmeverlust für Hessen von 1915 ab jährlich etwa 320 000 M); ferner Stempel auf Kraftfahrzeuge, sowie eine Stempelsteuer für ausländische Saisonarbeiter. Weiter ergab sich ein Mehrertrag von rd. 170 000 M aus dem Gesetz vom 17. Juli 1912 über die Erhebung eines Zuschlags in Höhe von 30 v. H. zu der nach dem Reichsgesetz veranlagten Erbschafts- und Schenkungssteuer zugunsten der Landeskasse. Als weiteres Deckungsmittel war vorgesehen, die Staatskasse mit einem Betrag von 230 000 M in den Kosten der höheren Schulen zu entlasten. Nach dem Gesetz hierüber vom 21. März 1914 werden nunmehr die staatlichen Zuschüsse zu den seither sehr ungleichmäßig behandelten höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen und Realschulen) nach einheitlichen Grundsätzen geregelt in der Art, daß die Gemeinden, außer den sachlichen Ausgaben, von den durch Schulgeld usw. nicht gedeckten persönlichen Ausgaben einen bestimmten Anteil zu tragen haben. Dieser bestimmt sich in Höhe von 20—50 v. H. nach dem Maß des örtlichen Interesses an der einzelnen Schule, ausgedrückt durch die Zahl der einheimischen Schüler. Der Anteil der Gemeinden darf indessen, um eine zu starke Belastung zu vermeiden, eine Höchstgrenze, gemessen nach den Gemeindeumlagen, nicht überschreiten. Für die höheren Bürgerschulen, von denen bei dieser Gelegenheit 8 in Realschulen umgewandelt wurden, sowie für die höheren Mädchenschulen wurden ähnliche Grundsätze aufgestellt, nach denen Staatsbeiträge in Höhe von $\frac{1}{3}$ der nicht gedeckten persönlichen Kosten gewährt werden können.

Weitere nicht unerhebliche Deckungsmittel für den Mehraufwand aus dem Gesetzeswerk wurden erwartet aus den Ersparnissen, die durch Einschränkung in den Staatsausgaben und aus der Vereinfachung der Staatsverwaltung erzielt wurden. Ebenso war mit Mehreinnahmen aus dem Anwachsen der Staatseinnahmen im Laufe der Jahre allgemein, insbesondere auch der Eisenbahneinnahmen zu rechnen. Schließlich war bei den Finanzierungsplänen darauf hingewiesen, daß zur teilweisen Deckung des Mehrbedarfs zunächst von 1913, später von 1915 ab äußerstenfalls wohl die direkten Steuern erhöht werden müßten, und zwar der seitherige Zuschlag zur Einkommensteuer von 15 v. H. auf 20 v. H. und die Vermögenssteuer von 95 S auf 1 M für 1000 M Vermögen. Um die Steuer-

zahler zu schonen, glaubte man indessen in den späteren Verhandlungen auf das Mehr hieraus mit 900 000 bis 1 Million Mark verzichten zu können, nachdem die gebesserten wirtschaftlichen Verhältnisse der letzten Jahre zu erheblichen Mehreinnahmen in der Staatsverwaltung, insbesondere den Steuer- und Eisenbahnerträgen, geführt hatten und solchergestalt die Ueberschüsse

Mehrbedarf aus der Besoldungsreform und den

Nach Regierungsvorlage (Drucksache 2. K. Nr. 155, 278 und 430)		Mehrbedarf	
			Ansteigen in 1914 auf:
		ℳ	ℳ
I. Staatsbeamte.			
Neuregelung des Wohnungsgeldes und Wegfall der Dienstwohnungsmieten (Finanzplan in Drucks. Nr. 278 Ziff. 1)			
		635 900	635 900
Allgemeine Gehaltsaufbesserung (Finanzplan Ziff. 3)			
		942 500	(Ziff.4) 962 870
Beseitigung der Unstimmigkeiten und Härten (Finanzplan Ziff. 6)			
		236 200	236 200
		<hr/>	<hr/>
		1 814 600	1 834 970
II. Staatsbedienstete (Anwärter, Schreibgehilfen usw.)			
Erhöhung der Vergütungen (Ziff. 18 des Finanzplans)			
		130 000	130 000
III. Volksschullehrer und -lehrerinnen.			
1. Schulverwalter u. -verwalterinnen (Drucks.Nr.155), nach dem Stand: 1. April 1912			
		83 800	83 800
2. Gehalte der Lehrer und Lehrerinnen:			
a) Gehaltsaufbesserung um 11 v. H. im Provisorium Mehrbedarf des Provisoriums (Drucks. Nr. 155 und Finanzplan in Nr. 278, Ziff. 8 u. 10)			
		528 640	542 190
b) Weitere Aufbesserung auf 14,1 v. H. (Gehalt für Lehrer 1400—3400 ℳ) (Drucks. Nr. 278, Finanz- plan Ziff. 13)			
		612 440	(Ziff. 9 u. 11) 625 990
Mehrbedarf für die endgültige Gehaltsauf- besserung (14,1 v. H.) = a+b			
		139 500	(Ziff. 13 u. 14) 141 030
		668 140	683 220
Insgesamt Verwalter und Gehalte (1+2)		751 940	767 020
IV. Dispositionsfonds für Pensionäre von Beamten und Lehrern aus der Zeit vor dem 1. April 1912 und Hinterbliebenen von solchen. (Drucks. Nr. 278, Finanzplan Ziff. 19)			
		125 000	125 000
V. Zivilliste. (Drucks. Nr. 278, Finanzplan Ziff. 17 und Drucks. Nr. 430). Erhöhung auf 1410000 ℳ (einschl. Ordenskosten) gegen seither rd. 1270000 ℳ („ rd. 5000 ℳ „) rd.			
		140 000	140 000
		2 961 540	2 996 990
VI. Ab Entlastung bei höheren Schulen			
		230 000	230 000
Ergibt Mehrbedarf insgesamt:		2 731 540	2 766 990

in der Staatsrechnung vermehrten, zu denen die Steuererhöhung von 1910 den Grund gelegt hatte.

Diese Ueberschüsse hatten letzten Endes und für eine längere Reihe von Jahren den Ausgleich für die Mehrbelastung aus der Besoldungsreform zu bilden. Man hatte sie daher schon seit 1910 im Hinblick hierauf

damit zusammenhängenden Maßnahmen (zu S. 26—28):

Ergebnis in 1914 (nach dem Stand 1. April 1914).		Mehrbedarf	
		M.	gegenüber der Vorlage für 1914 mehr:
		M.	M.
I. Staatsbeamte.			
Neue Gehalte auf 1. April 1914 (einschl. Stellen- und Inhaberzulagen)	14904521 M.		
Ausgleichszulagen nach Art. 30 und 31 des Bes. Ges.	23455 "		
Ortszulagen	188911 "		
	15116887 M.		
ab neue Dienstwohnungsmieten	286250 " = 14830637 M.		
Gehalte auf 1. April 1914 berechnet nach den alten Sätzen (einschl. Wohnungsgeld u. Stellenzulagen, aber ausschl. der Zulagen des Provisoriums)	12622646 M.		
ab frühere Dienstwohnungsmieten	138763 " = 12483883 M.	2 346 754	+ 511 784
II. Staatsbedienstete (Anwärter, Schreibgehilfen usw.)			
Vergütungen: Stand auf 1. April 1914	1808705 M.		
nach den alten Sätzen	1691125 "	117 580	— 12 420
III. Volksschullehrer- und -lehrerinnen.			
1. Schulverwalter- und -verwalterinnen			
Vergütungen auf 1. April 1914	97150 M.		
nach den alten Sätzen	41450 "	55 700	— 28 100
2. Gehalte nach der höheren gesetzl. Skala (1450—3600 M. für Lehrer)			
Stand auf 1. April 1914	2986736 M.		
nach den alten Sätzen	2181226 "	805 510	+ 122 290
		861 210	+ 94 190
IV. Dispositionsfonds für Pensionäre von Beamten und Lehrern aus der Zeit vor dem 1. April 1912 und Hinterbliebenen von solchen.			
	Bedarf 1914:	125 000	—
V. Zivilliste.			
	rd.	140 000	—
		3 590 544	593 554
VI. Ab Entlastung bei höheren Schulen			
		280 758	50 758
		3 309 786	542 796

einer Verwendung für die allgemeine Staatsverwaltung entzogen und sie, worauf unten näher einzugehen ist, durch Ansammeln in einem besonderen Fonds, dem Restefonds (I), für jene Zwecke zurückgestellt. Nach den angestellten Berechnungen war bei Fortdauer normaler Verhältnisse allerdings im Laufe von 10—15 Jahren mit der Aufzehrung dieser Rückstellungen zu rechnen. Um diesen Zeitpunkt und damit eine Erhöhung der direkten Steuern möglichst hinauszuschieben, wurde durch das bereits erwähnte Mantelgesetz vom 21. März 1914 gleichzeitig vorgeschrieben, jenen Restefonds (I) zu entlasten durch jährliche Zuschüsse aus dem Restefonds II, der, wie oben erwähnt, nach dem Tilgungsgesetz zu bilden ist aus den Eisenbahn-Reineinnahmen, die dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds über einen Bestand von 8 Millionen Mark hinaus zufließen, und über deren Verwendung sich die gesetzgebenden Faktoren Verfügung vorbehalten hatten. Denn nachdem durch das Tilgungsgesetz die Verwendung bestimmter und angemessener Anteile der Eisenbahneinnahmen zur Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld, als fester Zuschuß zur Staatsverwaltung und als Rücklage für beides gegen Schwankungen der Eisenbahnüberschüsse im Ausgleichs- und Tilgungsfonds gesichert war, schien es gerechtfertigt, einen weiteren Teil dieser laufenden Einnahmemittel zur teilweisen Deckung des künftigen Mehrbedarfs aus der Besoldungsreform zu verwenden und damit eine Steuererhöhung möglichst lange hintanzuhalten. In diesem Sinn wurde der Restefonds II im Verlauf jener Verhandlungen auch als Steuerergänzungs- und sogar als Steuerabbaufonds bezeichnet in der Voraussetzung allerdings, daß ein regelmäßiges Anwachsen der Eisenbahnüberschüsse es gestatten werde, dem Fonds stetig, und allmählich wachsende Mittel zuzuführen und in gleichem Maße zu jenem Zwecke zu entnehmen. Der Annahme eines allmählichen Hineinwachsens in diese Aufgabe entsprach es, wenn dem Fonds für jenen Zweck für 1914 zunächst bis 300 000 *ℳ*, für jedes folgende Jahr 100 000 *ℳ* mehr bis zum Höchstbetrag von 800 000 *ℳ* von 1919 ab entnommen werden sollen. Ueber die Entwicklung des Fonds vgl. unten, S. 30/31.

Von besonderem Interesse war es nunmehr, festzustellen, wie sich die Mehrbelastung des Staatshaushalts aus der Besoldungsreform und den damit zusammenhängenden Maßnahmen in 1914, dem ersten Jahre der Wirksamkeit, tatsächlich gestellt hat. Dies ist aus der vorstehenden Uebersicht zu erkennen, die dem Mehrbedarf, wie er sich aus der Regierungsvorlage unter Berücksichtigung des Anstehens für 1914 berechnete, den tatsächlichen Mehraufwand an Gehältern, Vergütungen usw. nach dem Stand auf 1. April 1914 gegenüberstellt. Die Einwirkung auf die Höhe der Ruhegehälter, die in der Vorlage ebenfalls zu berücksichtigen war, ist dabei nicht in Betracht gezogen, weil dies genau festzustellen umständliche Berechnungen für jeden einzelnen Fall erfordern würde. Die Wirkung wird in den ersten Jahren erheblich sein (vgl. auch zu Kap. 115, Pensionen), wird sich jedoch im Durchschnitt der Jahre auf die im Finanzplan angegebenen Ziffern stellen, auf die verwiesen werden darf (z. B. für 1914 zus. rd. 114 000 *ℳ*).

Der Mehrbedarf für die Dienstbezüge der Staatsbeamten nach den neuen Gehältern auf 1. April 1914 mit rd. 2 346 800 *ℳ* stellt sich hiernach um rd. 511 800 *ℳ* höher, als nach der Vorlage (1 835 000 *ℳ*). Dies erklärt sich aus den verschiedenen Aenderungen, die die Regierungsvorschläge bei der endgültigen Regelung gefunden haben. Dabei kommt u. a. in Betracht:

Ersatz der vorgeschlagenen Ortsklasse III des Wohnungsgeldes durch die Ortsklasse II in Form der Zuschläge, die — unter Wegfall des Wohnungsgeldes überhaupt — in Höhe des mittleren Wohnungsgeldsatzes zu den Gehältern gemacht wurden. Diese Begünstigung der Beamten auf dem Land kostete rd. 34 000 *ℳ* mehr.

Erhöhung der Ortszulage für die mittleren Beamten über den Satz, der sich aus dem Unterschied des Wohnungsgeldsatzes für Ortsklasse I und II ergeben hätte. Mehraufwand rd. 36 000 *ℳ*.

Besondere Gehaltszulagen für die jetzigen Stelleninhaber rd. 97 300 *ℳ*, veranlaßt vielfach durch das Zusammenschieben der Gehaltsklassen. Der Mehraufwand aus diesen Uebergangsvorschriften fällt allmählich weg.

Das Gleiche gilt für die Ausgleichszulagen, die mit rd. 23 500 *ℳ* nach Art. 30 und 31 des Gesetzes gewährt werden, um die Beamten gegenüber den Bezügen nach der für 1912 und 1913 getroffenen vorläufigen Regelung nicht zu verschlechtern.

Auch der Mehrbedarf von rd. 18 100 *ℳ* wegen nachträglicher Anrechnung von Besoldungsvordienstzeit für bereits angestellte Beamte nach Art. 32 des Gesetzes stellt nur einen Uebergang dar.

Die neu eingeführten Dienstalterszulagen für Gendarmen, Steuer- aufseher und Forstwarte bedingen 23 600 *ℳ* Mehrkosten.

Die Erhöhung des Kleidergeldes bei einer Reihe von unteren Beamten (Landgestütsdiener, Brückenwärter, Forstwarte, Dammwärter) kostete insgesamt rd. 7200 *ℳ*.

Das starke Zusammenlegen der Gehaltsklassen zur Vereinfachung des Besoldungstarifs war nur möglich unter Hinaufsetzen der niedrigeren Klassen, was einen sehr erheblichen, ziffermäßig nicht genau festzustellenden Betrag erforderte.

Das Gleiche gilt für die namhafte weitere Aufbesserung, die eine Reihe von Beamten, insbesondere die unteren, über die Vorschläge der Regierung hinaus erfuhren.

Auch die Verbesserung der mittleren Beamten durch das Schaffen einer größeren Anzahl von gehobenen Stellen hat einen gewissen Mehrbedarf veranlaßt.

Die Verbesserung der akademischen Beamten durch das Aufsetzen einer Gehaltsklasse ist durch Herabsetzung der übrigen Gehaltssätze auf die Dauer mehr als ausgeglichen. Der den vorhandenen Beamten für den Uebergang gewährte Ausgleich fällt, wie erwähnt, später weg.

Die Erhöhung um 14,1 v. H., die für die Gehalte der Volksschullehrer und Lehrerinnen vorgeschlagen war (Gehaltssatz 1400—3400), hätte für 1914 einen Mehraufwand von 683 220 *ℳ* erfordert. Der tatsächliche Mehrbedarf von 805 510 *ℳ* nach dem Stande vom 1. April 1914 stellt sich um 122 290 *ℳ* höher. Dies ist auf die weitere Erhöhung der Gehalte zurückzuführen, die das Gesetz (Gehaltssätze von 1450—3600 *ℳ*, d. i. um 16—17 v. H.) einführte, dann aber auch auf die größere Anzahl von Stellen, die bis 1. April 1914 endgültig besetzt wurden (insgesamt 2438). Da sich hierdurch gleichzeitig die Anzahl der Schulverwalter vermindern mußte, so hat sich der Mehrbedarf für diese aus der Erhöhung der Vergütungen nur auf 55 700 *ℳ* gestellt gegen 83 800 *ℳ*, die in 1911 vorgesehen waren. Insgesamt ergibt sich für das Lehrpersonal nach dem Stand vom 1. April 1914 gegenüber den alten Gehalts- und Vergütungssätzen ein Mehraufwand von 861 210 *ℳ*, das sind 94 190 *ℳ* mehr, als in der Vorlage (mit 767 020 *ℳ*) dafür vorgesehen war. Uebrigens ist der Bedarf im Laufe des Jahres 1914 weiter stark gestiegen durch das Aufrücken des Personals, wie durch weitere endgültige Stellenbesetzung. Bis 1. Juni 1914 z. B. wuchs der Bedarf für die Dienstalterszulagen der Lehrer (2467 endgültige Stellen) weiter um 106 567 *ℳ* an, der für die Schulverwalter um 23 300 *ℳ*. (Gesamtaufwand in 1914 für Dienstalterszulagen der angestellten Lehrer 3 051 538 *ℳ*, für die Vergütungen der Verwalter 94 080 *ℳ*, vgl. z. Kap. 41.)

Durch die Aufbesserung der Staatsdienstanzwarter sind nach

dem Stand vom 1. April 1914 rd. 117 600 *ℳ* mehr erforderlich geworden. Veranschlagt waren dafür s. Zt. rd. 130 000 *ℳ*. Der Mehrbedarf wird naturgemäß mit dem Aufrücken steigen, insbesondere auch durch den wachsenden Aufwand für die Schreibhilfen.

Für die Altpensionäre und die Zivilliste wurden die vorgesehenen Mehrbeträge verwendet.

Die Entlastung des Staates von den Kosten der höheren Schulen hat sich für 1914 mit rd. 280 758 *ℳ* — z. T. auch unter dem Einfluß der Kriegseinberufungen — höher gestellt, als unter Zugrundelegung der alten Gehalte s. Zt. vorgesehen war (rd. 230 000 *ℳ*).

Die Besoldungsreform und die damit zusammenhängenden Maßnahmen für die Aufbesserung der Staatsbeamten, Staatsdienstanzwärtler, Volksschullehrer und -lehrerinnen, Altpensionäre und für die Erhöhung der Zivilliste haben somit nach dem Stand vom 1. April 1914 dem Staatshaushalt eine Mehrbelastung von rd. 3 310 000 *ℳ* gebracht, das sind rd. 543 000 *ℳ* mehr, als mit rd. 2 767 000 *ℳ* dafür in der Vorlage vorgesehen waren.

III. Die Entwicklung der Staatsfinanzen 1910—1913.

Durch die Gesetzgebung der Jahre 1911, 1912 und 1914 über Schuldentilgung, Verwendung der Eisenbahnüberschüsse hierzu und zu allgemeinen Staatszwecken, sowie über Besoldungsreform und Deckungsmittel hierfür, schienen somit die beiden wichtigen Aufgaben gelöst, die schon lange der Regelung harften, und gleichzeitig die Grundlagen geschaffen, auf denen sich bei Fortdauer normaler Verhältnisse die Finanzlage in gesunder Weise weiter entwickeln konnte. Die finanzielle Möglichkeit, jene Aufgaben zu lösen, bot, worauf schon hingedeutet ist, die Erstarkung der Landesfinanzen durch die Steuererhöhung des Jahres 1910, die Schaffung neuer, wenn auch nur bescheidene Erträge liefernder Einnahmequellen und die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse seit diesem Jahr. Von Interesse ist daher ein **Gesamtüberblick über die Entwicklung der Staatsfinanzen seit 1910.**

Der wirtschaftliche Niedergang um 1908 hatte, wie bekannt, derart ungünstig auch auf die hessische Finanzwirtschaft eingewirkt, daß sich, namentlich infolge der Mindereinnahmen aus der Eisenbahn, das Ergebnis des Staatshaushalts in 1907 und 1908 gegen 1906 finanziell insgesamt um 4,7 Millionen Mark verschlechtert hatte. Die Lage war verschlimmert dadurch, daß die Vermögensreste, aus denen seither die Fehlbeträge gedeckt wurden, nahezu aufgebraucht waren und der Bestand des Ausgleichsfonds durch fortgesetzte Entnahme mit Ende 1910 aufgezehrt zu werden schien. Die zunächst zu befürchtende Fortdauer der schlechten Wirtschaftskonjunktur mit ihrem Einfluß auf die Finanzlage, dabei das natürliche Ansteigen des Staatsbedarfs auf allen Gebieten, insbesondere und mangels einer geordneten Schuldentilgung das unaufhaltsame Wachsen der Zinsenlast ließ es unumgänglich notwendig erscheinen, neue Deckungsmittel zu schaffen, namentlich auch im Hinblick auf die endlich zu lösenden genannten größeren Aufgaben der Staatsverwaltung. So wurden in 1910 Zuschläge zur Einkommensteuer von 15 v. H. eingeführt und wurde die Vermögenssteuer von 75 *ℳ* auf 95 *ℳ* für 1000 *ℳ* Vermögen erhöht. Zwar erwiesen sich mit der gegen alles Erwarten wieder einsetzenden Besserung der Wirtschaftslage die Befürchtungen aus jenen besonders ungünstigen Vorjahren zum größeren Teil als zu weitgehend. Der Ueberschuß, der sich in der Rechnung des Jahres 1910 mit rd. 2 Millionen Mark ergab, entsprach etwa dem Mehraufkommen aus der Steuererhöhung. Es kann daher angenommen werden, daß sich auch ohne eine solche das Gleichgewicht im Staatshaushalt bei den damaligen laufenden Staatsbedürfnissen wohl eingestellt hätte. Auf der anderen Seite aber steht fest, daß

sich die günstigere Entwicklung insbesondere der Eisenbahneinnahmen nicht vorhersehen ließ und daß erst durch jene Mehrerträge aus den erhöhten Steuern seit 1910 ein Grundstock geschaffen werden konnte, der, verstärkt durch die Wirkungen der wieder ansteigenden Wirtschaftskonjunktur und durch möglichste Sparsamkeit im Staatsbetrieb, nach einigen Jahren die Mittel bot, mit denen, wie gezeigt, an die großen Aufgaben der Schuldentilgung und Besoldungsreform heranzutreten war. In frühzeitiger Erkenntnis dieser Sachlage hat man daher diese Mittel bereits von 1910 an einer Verwendung für den laufenden Staatsbedarf entzogen und für jene Aufgaben zurückgestellt.

So entstand, worauf in anderem Zusammenhang schon hingewiesen wurde, der Restefonds I, kurzweg **Restefonds** genannt, in dem von 1910 ab (s. Erläuterung zu Kap. 1 des Hauptvoranschlags 1912) der tatsächliche Ueberschuß der laufenden Rechnung angesammelt wird. Damit wurden gleichzeitig in ihm die Mittel vereinigt, die seit 1911 schon in den Hauptvoranschlägen unter der Hauptabteilung „Nachträge“ als Etatsüberschuß allgemein „zur Verfügung der gesetzgebenden Faktoren“, d. h. für die Deckung des demnächstigen Mehrbedarfs aus einer Beamten- und Lehreraufbesserung zurückgestellt waren. Hierdurch förmlich und weil auf der anderen Seite die Fehlbeträge im Staatshaushalt allgemein aus diesen Rückstellungen zu decken sind, ist der Bedarf aus der Besoldungsaufbesserung auf ihn verwiesen worden, soweit er aus den übrigen dafür vorgesehenen Deckungsmitteln nicht zu bestreiten ist. Dies wurde bei Erörterung der Besoldungsordnung und ihrer Deckung bereits festgestellt. Ebenso, daß, um den Fonds zu diesem Zweck zu stärken, ihm die Ersparnisse zufließen, die nach den Uebergangsvorschriften des Tilgungsgesetzes aus der ermäßigten Tilgung für die Jahre 1913—1917 erzielt werden.

Die gute Entwicklung der Verhältnisse hat erlaubt, dem **Restefonds** seit 1910 erhebliche und steigende Mittel zuzuführen. (Siehe nachstehende Tabelle.)

Bei Würdigung der Ziffern ist zu beachten, daß von 1912 ab der laufenden Verwaltung die Ausgaben für die Beamten- und Lehreraufbesserung zur Last stehen, ferner, daß hier nicht die volle Wirkung der Einnahmen und Ausgaben einbegriffen sein kann, die bis 1912 einschließlich mit dem **Ausgleichsfonds** zusammenhängen (Reineinnahmen aus Eisenbahnen nach Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnschuld, Lotterie, Erbschaftssteuer und ungedeckte Matrikularumlagen), und die von 1913 an in Beziehung zu dem neuen **Ausgleichs- und Tilgungsfonds** stehen. (Eisenbahneinnahmen, Verzinsung der Eisenbahnschuld und Tilgung.) Diese Einnahmen und Ausgaben wirken auf die vorstehenden Ziffern des Restefonds nur insoweit ein, als der laufenden Verwaltung bis 1912 aus dem alten Ausgleichsfonds ein reiner Ertrag von 3,5 Millionen Mark, von 1913 ab ein solcher von 2 Millionen Mark aus dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds zur Verfügung bleibt, in den, wie oben dargestellt, zuvor die Einnahmen aus den Eisenbahnüberschüssen abzuführen sind, die nach Deckung der Zinsverpflichtungen und Lasten auf dem Eisenbahnbesitz und der gesetzlich auf den Eisenbahneinnahmen ruhenden Tilgung noch rein verbleiben. Um ein abschließendes Bild darüber zu gewinnen, wie sich tatsächlich die Staatshaushaltsergebnisse gestaltet haben, muß daher die Bewegung in dem Stand auch jener Fonds herangezogen werden. Dies geschieht in der weiteren umseitigen Uebersicht.

Schließlich gehören hierher noch die Ziffern für den **Restefonds II**, der nach den Vorschriften des Tilgungsgesetzes im besonderen die Beträge aufnehmen soll, die dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds über den gesetzlichen Höchstbestand von 8 Millionen Mark hinaus zufließen, die darin zur besonderen Verfügung der gesetzgebenden Faktoren stehen und die nach dem Mantelgesetz von 1914 ab durch Zuschüsse an die laufende Verwaltung von jährlich 300 000 *M* bis 800 000 *M* ansteigend den Mehrbedarf aus der Besoldungsreform

Uebersicht über die

Nach dem Voranschlag:	
1910	
1911	Zuführung: Etatsüberschuß 2 070 274,41 <i>M</i>
1912	Zuführung: Etatsüberschuß 2 175 673,94 „
1913	Zuführung: Etatsüberschuß 2 074 682,— „ Ersparnis aus der ermäßigten Schuldentilgung*) 323 752,— „
Dagegen das Kriegs-	
1914	Zuführung: Etatsüberschuß 2 614 347,— <i>M</i> Ersparnis aus der ermäßigten Schuldentilgung*) 269 654,— „
*) Nach den Uebergangsvorschriften in Art 13 des Tilgungsgesetzes für 1913—1917.	

Entwicklung von Ausgleichs- und

Voranschlag.	
Ausgleichsfonds:	
1911.	Der Voranschlag rechnete mit der Erschöpfung.
1912.	Zuführung 1 432 000 <i>M</i>
Ausgleichs- und Tilgungsfonds:	
1913.	Zuführung: Eisenbahnreineinnahmen nach Verzinsung und Tilgung 4 059 461 <i>M</i> ab Zuschuß an die laufende Verwaltung — 2 000 000 „ 2 059 461 <i>M</i>
Dagegen für das	
1914.	Zuführung: Eisenbahnreineinnahmen nach Verzinsung und Tilgung 4 485 016 <i>M</i> ab Zuschuß an die laufende Verwaltung — 2 000 000 „ 2 485 016 <i>M</i>

Entwicklung des Restefonds:

Nach der Rechnung:	
1910 Zuführung: Rechnungsüberschuß	2 060 079,67 <i>M</i>
1911 Zuführung: Etatsüberschuß	2 070 274,41 <i>M</i>
Rechnungsüberschuß darüber hinaus + 1 836 702,93 „	+ 3 906 977,34 „
Bestand	5 967 057,01 <i>M</i>
1912 Zuführung: Etatsüberschuß	2 175 673,94 <i>M</i>
ab Zuschuß zur Deckung des laufenden Staatsbedarfs**)	— 49 732,62 „
Bestand	8 092 998,33 <i>M</i>
1913 Zuführung: Etatsüberschuß	2 074 682,— <i>M</i>
ab Zuschuß zur Deckung des laufenden Staatsbedarfs**)	+ 348 933,64 „
Bestand Ende 1913 =	9 774 657,05 <i>M</i>
Jahr 1914 (s. Besprechung S. 39/40):	
1914 Zuführung: Etatsüberschuß	2 614 347,— <i>M</i>
ab vorläufige Entnahme zur Deckung des Fehlbetrags der laufenden Verwaltung vorbehaltlich Ersatz aus Anleihe nach dem Gesetz vom 31. März 1915	— 4 441 584,68 „
Hiernach Bestand Ende 1914 =	7 947 419,37 <i>M</i>

**) Veranlaßt durch den Mehrbedarf der Besoldungsaufbesserungen.

von Ausgleichs- und Tilgungsfonds.

Rechnung.	
Ausgleichsfonds:	
Stand Ende 1910	2 337 390,12 <i>M</i>
1911. Zuführung:	+ 1 938 326,66 „
1912. Zuführung:	+ 2 427 093,— „
Stand Ende 1912	6 702 809,78 <i>M</i>
Ausgleichs- und Tilgungsfonds:	
Grundstock: Restbestand des Ausgleichsfonds (s. o.)	6 702 809,78 <i>M</i>
1913. Zuführung:	3 916 673,89 <i>M</i>
An die laufende Verwaltung	— 2 000 000,00 „
Stand Ende 1913	8 619 483,67 <i>M</i>
ab an Restefonds II	— 619 483,67 „
bleibt der gesetzliche Höchstbestand von	8 000 000,— <i>M</i>
Kriegsjahr 1914 (s. Besprechung S. 39/40):	
1914. Zuführung:	—
an die laufende Verwaltung	— 2 000 000,— <i>M</i>
Vorläufige weitere Entnahme als Zuschuß zur Deckung der Zinsen und Lasten auf dem Eisenbahnbesitz, vorbehaltlich Ersatz aus Anleihe nach dem Gesetz vom 31. März 1915	— 2 234 642,59 „
Hiernach Bestand Ende 1914	3 765 357,41 <i>M</i>

Ergebnis:		
Eigentlicher Abschluß, von 1910 ausgedrückt durch den Restefonds	Ausgleichsfonds, von 1913 ab Ausgleichs- u. Tilgungs- fonds	Restefonds II
<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
1901/02 Fehlbetrag: 1 141 521,99		
1902/03 " 270 933,24		
1903/04 " 1 189 371,89	Zuführung: 1 140 072,07	
1904 " 1 096 102,56	" 973 751,13	
1905 " 635 561,71	" 1 880 822,40	
1906 " 178 852,39	" 1 924 841,89	
1907 Ueberschuß: 40 685,83	Entnahme: 593 413,43	
1908 Fehlbetrag: 621 007,07	" 2 360 355,29	
1909 " 1 167 486,57	" 1 124 956,15	
Restefonds:		
1910 Zuführung: 2 060 079,67	Zuführung: 496 627,50	
1911 Zuwachs: 3 906 977,34	Zuwachs: 1 938 326,66	
1912 " 2 125 941,32	" 2 427 093,—	
Bestand: 8 092 998,33	6 702 809,78	
	(Grundstock für den Ausgleichs- und Tilgungsfonds:	
1913 Zuwachs: 1 681 658,72	Zuwachs: 1 916 673,89	Zuführung aus dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds:
	Ab an Restefonds II — 619 483,67	619 483,67
Bestand: 9 774 657,05	8 000 000,—	619 483,67
Kriegsjahr 1914 (s. Besprechung S 38—40):		
1914 Vorläufige Entnahme: 1 827 237,68	Vorläufige Entnahme: 4 234 642,59	Entnahme: 300 000,—
Ende 1914 Bestand: 7 947 419,37	3 765 357,41	319 483,67

Im Zusammenwirken dieser Ziffern, die gleichzeitig am Schluß der einzelnen Jahre die Summe der vorhandenen Gesamtrücklagen erkennen lassen, stellt sich sonach das **wirkliche innere Ergebnis des Staatshaushalts** dar, wie folgt:

1901/02:	ein Fehlbetrag von . . .	1 141 521,99	<i>M</i>
1902/03:	" " " . . .	270 933,24	"
1903/04:	" " " . . .	49 299,82	"
1904:	" " " . . .	122 351,43	"
1905:	" Ueberschuß " . . .	1 245 260,69	"
1906:	" " " . . .	1 745 989,50	"
1907:	" Fehlbetrag " . . .	552 727,60	"
1908:	" " " . . .	2 981 362,36	"
1909:	" " " . . .	2 292 442,72	"
1910:	" Ueberschuß " . . .	2 556 707,17	"
1911:	" " " . . .	5 845 304,00	"
1912:	" " " . . .	4 553 034,32	"
1913:	" " " . . .	3 598 332,61	"
1914:	" Fehlbetrag " . . .	6 361 880,27	"

Ob und in welchem Maße sich hiernach dieses wirkliche innere Ergebnis des Staatshaushalts als ein Gesamtüberschuß herausstellte, der sich letzten Endes in einen Zuwachs der besonderen Vermögensfonds umgesetzt hat (Restefonds, Ausgleichs- und Tilgungsfonds usw.), oder als ein Fehlbetrag, der aus den Beständen jener Fonds zu decken war, ist jeweils begründet in dem Verhältnis zwischen dem tatsächlichen Staatsbedarf und den tatsächlich vorhandenen laufenden Deckungsmitteln hierfür. Dieses Verhältnis, als die Grundlage für

Kapitel	Hauptabteilungen	Tatsächlicher, d. h. nicht durch gegenüberstehende Einnahmen gedeckter Wirtschaftsbedarf (Zuschüsse)														
		1910			1911			1912			1913			1914		
		<i>ℳ</i>	In v.H. der Summe	Auf den Kopf der Bevölkerung	<i>ℳ</i>	In v.H. der Summe	Auf den Kopf der Bevölkerung	<i>ℳ</i>	In v.H. der Summe	Auf den Kopf der Bevölkerung	<i>ℳ</i>	In v.H. der Summe	Auf den Kopf der Bevölkerung	<i>ℳ</i>	In v.H. der Summe	Auf den Kopf der Bevölkerung
13	Allgemeine Staats- und Finanzverwaltung:															
14—22	Landstände	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23—34	Staatsministerium	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
61—68	Ministerium des Innern (Abschnitt 1 und 2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98—113	Hinterbliebenen-Fürsorge, Unterstützungs- und Versicherungswesen (ohne Kapitel 63: Armenpflege)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
115	Ministerium der Finanzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Pensionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
88—97		8 356 059,04	23,18	6,52	8 363 235,32	23,15	6,52	8 957 447,11	23,27	6,99	9 035 891,05	22,95	7,05	9 476 076,88	23,50	7,39
35	Rechtspflege	2 849 579,26	7,90	2,22	2 881 075,10	7,98	2,25	3 255 143,45	8,46	2,54	3 357 825,01	8,53	2,62	3 515 524,02	8,72	2,74
36—45	Kirchen	482 657,72	1,34	0,38	482 661,34	1,33	0,38	482 558,19	1,25	0,37	486 799,84	1,24	0,38	486 130,78	1,21	0,38
46—52a	Schulen	5 707 267,13	15,84	4,45	5 798 271,87	16,05	4,52	6 912 482,76	17,96	5,39	7 072 158,39	17,96	5,52	7 057 392,08	17,50	5,50
53—60	Kunst und Wissenschaft	311 485,12	0,86	0,24	322 425,18	0,89	0,25	332 110,41	0,86	0,26	344 186,60	0,87	0,27	335 907,98	0,83	0,26
63	Oeffentliche Gesundheitspflege	906 612,23	2,52	0,71	800 739,71	2,22	0,62	883 075,54	2,29	0,69	915 378,97	2,33	0,71	776 385,18	1,93	0,61
69—75a	Armenpflege	102 663,00	0,28	0,08	102 663,00	0,28	0,08	117 016,00	0,30	0,09	117 016,00	0,30	0,09	117 016,00	0,29	0,09
76	Landwirtschaft	718 559,92	1,99	0,56	707 984,98	1,96	0,55	777 222,97	2,02	0,61	859 192,80	2,18	0,67	1 179 767,41	2,93	0,92
77	Bergbau	21 116,12	0,06	0,02	13 536,83	0,04	0,01	15 782,14	0,04	0,01	16 971,77	0,02	0,01	13 410,82	0,03	0,01
78—79	Kunststraßenwesen	1 212 680,87	3,36	0,95	1 227 987,40	3,40	0,96	1 236 476,46	3,21	0,96	1 239 437,39	3,15	0,97	1 183 881,38	2,94	0,92
79a—87	Handel	38 630,00	0,11	0,03	38 630,00	0,11	0,03	38 630,00	0,10	0,03	39 380,00	0,10	0,03	41 320,00	0,10	0,03
114	Gewerbe	328 677,06	0,91	0,25	277 105,87	0,77	0,22	277 046,74	0,72	0,22	326 027,26	0,83	0,25	300 232,71	0,74	0,23
116	Staatsschuld	13 478 890,25	37,34	10,51	14 028 535,08	38,84	10,94	13 957 644,30	36,26	10,89	14 037 874,30 ¹⁾	35,65	10,95	13 533 426,86	33,57	10,56
	Verhältnis zum Reich	1 138 282,39	3,16	0,89	1 075 585,82	2,98	0,84	1 201 282,05	3,12	0,94	1 085 985,19	2,76	0,85	1 459 473,31	3,62	1,14
		370 389,32	1,03	0,29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	Rechnungsrest in Verbindung mit „Reste aus vorder. Jahren“	43 232,62	0,12	0,03	—	—	—	50 881,77	0,14	0,04	444 879,12	1,13	0,35	843 040,18	2,09	0,67
	zusammen	36 066 782,05	100,00	28,13	36 120 437,50	100,00	28,17	38 494 799,89	100,00	30,03	39 379 103,69	100,00	30,72	40 318 985,59	100,00	31,45

¹⁾ Darunter die Tilgung in der nach Art. 13 des Tilgungsgesetzes um 348 933,30 *ℳ* verminderten Höhe.

Kapitel	Hauptabteilungen	Tatsächliche, d. h. nach Abzug gegenüberstehender Ausgaben verbleibende Deckungsmittel (Ueberschüsse)									
		1910		1911		1912		1913		1914	
		<i>M</i>	In v. H. der Summe	<i>M</i>	In v. H. der Summe	<i>M</i>	In v. H. der Summe	<i>M</i>	In v. H. der Summe	<i>M</i>	In v. H. der Summe
2—6	Domänen des Großh. Hauses (nach Abzug der Lasten, Zivil-liste usw.)	1 108 765,21	2,87	1 509 213,42	3,59	1 561 693,41	3,63	1 552 742,11	3,60	1 741 959,54	5,10
7—9	Staatsdomänen ohne Staats-eisenbahnen	241 967,87	0,63	283 518,96	0,67	447 284,09	1,04	493 099,11	1,15	277 157,94	0,81
10	Staatseisenbahnen	15 165 715,97	39,26	17 439 860,00	41,56	18 096 985,16	42,04	16 851 673,75	39,22	9 769 920,50	28,79
11	Lotterie	805 904,78	2,09	805 595,53	1,92	804 745,60	1,87	804 168,09	1,87	334 966,37	0,98
12	Steuern, indirekte Auflagen usw.	21 301 135,39	55,15	21 513 249,30	51,27	22 137 125,95	51,42	23 275 753,24	54,16	21 833 100,97	64,32
1	Reste aus vorderen Jahren, nach Abzug des buchmäßig erforderlichen Rechnungsrestes	—	—	43 914,97	0,10	—	—	—	—	—	—
		—	—	370 389,32	0,89	—	—	—	—	—	—
				(teilw. Übertrag d. Überschusses aus 1910)							
	Summe der Deckungsmittel	38 623 489,22	100,00	41 965 741,50	100,00	43 047 834,21	100,00	42 977 436,30	100,00	33 957 105,32	100,00
	Summe des Bedarfs (s. oben)	36 066 782,05		36 120 437,50		38 494 799,89		39 379 103,69		40 318 985,59	
	sonach tatsächlich:										
	Mehrdeckung (Ueberschuß)	2 556 707,17		5 845 304,00		4 553 034,32		3 598 332,61		—	
	Mehrbedarf (Fehlbetrag)	—		—		—		—		6 361 880,27	
	Hieraus folgt:									Entnahme	
	bei Restefonds (I)	Zuwachs		Zuwachs		Zuwachs		Zuwachs		1 827 237,68	
	Restefonds II (Gesetz vom 30. März 1915)	2 060 079,67		3 906 977,34		2 125 941,32		1 681 658,72		—	
	Ausgleichsfonds	—		—		—		—		300 000,00	
	Ausgleichs- u. Tilgungs-fonds	496 627,50		1 938 326,66		2 427 093,00		—		—	
	Summe w. o.	—		—		—		1 916 673,89		4 234 642,59	
		2 556 707,17		5 845 304,00		4 553 034,32		3 598 332,61		6 361 880,27	

die oben entwickelten Haushaltsergebnisse und damit für den Gang der Staatsfinanzwirtschaft, ist daher, wenigstens für die letzten Jahre, noch in zwei Uebersichten auf S. 34 u. 35 dargestellt. Die eine enthält den tatsächlichen Staatsbedarf auf den verschiedenen Gebieten der Verwaltungs- und Kulturaufgaben, ausgedrückt durch die Abschlußziffern (Mehrausgaben) in den „Etats der Zuschüsse“. Ihr gegenüber wird durch die Abschlußziffern in den „Etats der Ueberschüsse“ (Mehreinnahmen) gezeigt, in welcher Weise die tatsächlichen Deckungsmittel für den Wirtschaftsbedarf des Staates überhaupt, und in welcher Höhe sie aus den einzelnen Einnahmequellen gewonnen werden. Der Vergleich zwischen den Summen für Bedarf und Deckungsmittel wird die Ziffer für „Ueberschuß“ oder „Fehlbetrag“ aufzuweisen haben, die bereits oben aus der Bewegung in den verschiedenen Sonderfonds (Zuwachs oder Entnahme) als das innere Ergebnis des Staatshaushalts für die einzelnen Jahre festgestellt wurde.

Der Stand dieser Bedarfs- und Deckungsziffern mag noch ergänzt werden durch die nachstehende Darstellung über den Gang der Abschlußziffern für die Haupteinnahmequellen und die Hauptausgabenrubriken, ausgedrückt durch die Verbesserung oder Verschlechterung je gegen das Vorjahr. Dies wird es erleichtern, die Einwirkung auf das Ergebnis des Staatshaushalts zu erkennen und gleichzeitig den Einflüssen nachzugehen, auf die die Entwicklung der Ergebnisse im einzelnen, wie in ihrem Gesamtausdruck als Ueberschuß oder Fehlbetrag, zurückzuführen ist.

Es weisen auf:

Kapitel	Die Ergebnisse bei	1911		1912	
		gegen das Ergebnis 1910		gegen das Ergebnis 1911	
		Ver- besserung M	Verschle- chterung M	Ver- besserung M	Verschle- chterung M
2—6	Domänen des Gr. Hauses . . .	400 448,21	—	52 479,99	—
7—9	Staatsdomänen ohne Staats- eisenbahnen	41 551,09	—	163 765,13	—
10	Staatseisenbahnen	2 274 144,03	—	657 125,16	—
11	Lotterie	—	309,25	—	849,93
12	Direkte Steuern, Regalien, in- direkte Auflagen und Ein- nahmen aus verschiedenen Quellen ohne Stempel . . .	—	113 707,89	561 125,50	—
12	Stempel	325 821,80	—	62 751,15	—
13—22	Landstände und Staats- ministerium	—	4 300,05	—	53 560,21
23—87	Ministerium des Innern . . .	52 810,56	—	—	1 562 356,13
88—97	„ der Justiz	—	31 495,84	—	374 068,25
98—113	„ der Finanzen	60 266,61	—	—	142 390,21
114	Ausleihen und Staatsschuld . .	—	549 644,83	70 890,78	—
115	Pensionen	—	57 610,41	—	136 300,27
116	Verhältnis zum Reich	62 696,57	—	—	125 696,23

Es läßt sich unschwer erkennen, wie Bewegung und Stand der Ziffern im einzelnen, wie im Gesamtergebnis (S. 32/33), dem Gang der wirtschaftlichen Entwicklung folgen, dabei selbstverständlich beeinflusst sind von tiefer eingreifenden Maßnahmen auf den verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung.

Daher entsprechen die Fehlbeträge, die nach S. 33 als Ergebnisse des Staatshaushalts bis 1914 nachgewiesen sind, den Nachwirkungen der Krise

um 1900. Diese Fehlbeträge waren im wesentlichen aus den vorhandenen Vermögenresten zu decken. Man sieht, wie sie sich entsprechend der Besserung der Wirtschaftslage mindern und mit der wieder eintretenden Hochkonjunktur in 1905 und 1906 größeren Ueberschüssen Platz machen. Da diese im wesentlichen auf die bedeutenden Eisenbahnüberschüsse zurückzuführen waren, so setzten sie sich, wie die Tabellen auf S. 30/31 und S. 32/33 erkennen lassen, in größere Zuführungen an den Ausgleichsfonds um. Der erneute wirtschaftliche Niedergang um 1908 drückt sich in den Fehlbeträgen von 1907—1909 aus, die, wie schon früher erwähnt, die vorhandenen Vermögenreste aufzuzehren und, da sie bei dem scharfen Rückgang der Eisenbahneinnahmen gleichzeitig in hohem Maße den Ausgleichsfonds in Anspruch nahmen, diesen zu erschöpfen drohten.

Von 1910 ab stellen sich (vgl. S. 33) wieder größere Ueberschüsse ein, begründet durch die damalige Steuererhöhung, unterstützt durch die neu erschlossenen Einnahmen und vor allem durch die wieder und stark ansteigende Konjunktur mit den wachsenden Einnahmen aus Eisenbahnen, Domänen und Steuern.

Bei der ziffernmäßigen Entwicklung dieser Haupteinnahmequellen seit 1910, wie sie die vorstehenden Uebersichten erkennen lassen (S. 35—37), ist von besonderem Interesse, wie diese Quellen im einzelnen und fortschreitend an der Deckung des Staatsbedarfs beteiligt sind (vgl. Uebersicht S. 35). Die direkten und indirekten Steuern, deren Erträgnisse in fort-

1913		1914			
gegen das Ergebnis 1912		gegen das Ergebnis 1913		gegen den Hauptvoranschlag 1914	
Ver- besserung M	Ver- schlechterung M	Ver- besserung M	Ver- schlechterung M	Ver- besserung M	Ver- schlechterung M
—	8 951,30	189 217,43	—	285 751,54	—
45 815,02	—	—	215 941,17	—	187 666,06
—	1 245 311,41	—	7 081 753,25	—	7 984 079,50
—	577,51	—	469 201,72	—	469 863,63
1 233 016,78	—	—	273 884,15	—	134 165,97
—	94 389,49	—	1 168 768,12	—	1 385 759,06
—	32 459,59	22 198,51	—	2 619,38	—
—	442 284,80	—	147 186,62	—	762 432,76
—	102 681,56	—	157 699,01	—	329 781,02
226 236,29	—	85 397,29	—	—	25 745,95
—	429 263,64	853 481,08	—	1 318 740,14	—
—	174 083,65	—	475 490,33	—	657 428,89
115 296,86	—	—	373 488,12	—	230 217,31

gesetztem Ansteigen ein bemerkenswertes und erfreuliches Wachsen der Steuerkraft des Landes erkennen lassen, bestreiten hiernach mehr als die Hälfte, die Eisenbahnen mehr als $\frac{2}{5}$ des staatlichen Wirtschaftsbedarfs, der Rest wird gedeckt aus Lotterie, Staatsdomänen und den Domänen im Familieneigentum des Großh. Hauses, deren Reinerträge durch die erheblichen Lasten, insbesondere die Zivilliste, allerdings nur stark gekürzt der Staatswirtschaft zugute kommen können. Im Jahre 1913 machten sich übrigens in dem

Zurückbleiben der Eisenbahneinnahmen und der Minderung der Stempel-erträge bereits die Anzeichen dafür bemerklich, daß der Höhepunkt der wirtschaftlichen Konjunktur wiederum überschritten war.

Das Steigen des gesamten Wirtschaftsbedarfs, wie es sich seit 1910 in den Abschlußziffern der Tabelle auf S. 34 im ganzen und auf den Kopf der Bevölkerung berechnet zeigt, ist zum Teil als natürlich auf das Wachsen und die fortschreitende Differenzierung der Verwaltungs- und Kulturaufgaben des Staates mit der Zunahme der Bevölkerung und der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zurückzuführen. Durch mancherlei Vereinfachungen und allenthalben und streng geübte Sparsamkeit im ganzen Staatshaushalt hat man dem Ansteigen nicht ohne einigen Erfolg entgegenzuwirken versucht. Immerhin mußte seit 1912 die Mehrbelastung aus der Beamten- und Lehreraufbesserung mit $2\frac{1}{2}$ —3 Millionen Mark die Bedarfsziffer insgesamt, wie für die einzelnen Geschäftsbereiche wesentlich steigern. Vor allem läßt die Uebersicht auf Seite 34 erkennen, wie der Jahresbedarf für die Staatsschuld an sich, prozentual und auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, mit etwa ein Drittel des Gesamtbedarfs den Aufwand für alle anderen Staatszwecke weit übersteigt. Doch darf bereits von 1911 an gegenüber dem früheren oft sprunghaften Anwachsen dieses Bedarfs eine Gegenwirkung durch die gesetzliche Tilgung festgestellt werden.

Trotz der Mehrbelastung des Staatshaushalts aus der Besoldungsreform und der neuen gesetzlichen Schuldentilgung konnten sich dank der glänzenden Entwicklung der Einnahmequellen die Ueberschüsse (vgl. S. 33) bis 1913 fortsetzen und, wie die Uebersicht auf Seite 32/33 zeigt, zur Ansammlung starker Rücklagen führen als den finanziellen Rückhalt für die neuen Aufgaben der Staatsfinanzwirtschaft. Allerdings mußte sich die Wirkung dieser Mehrbelastung bald in einer allmählichen Abnahme der Gesamtüberschüsse äußern, wie sie, trotz des Steigens oder Anhaltens der Konjunktur, natürlicherweise von 1911—1913 von 5,8 auf 3,6 Millionen Mark danach eingetreten ist (s. S. 33).

Dennoch war, wie sich aus jenen Tabellen ergibt (S. 30/31 und 32/33), infolge der außerordentlichen Mehreinnahmen aus den Eisenbahnen, in dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds bereits Ende 1913 der gesetzliche Höchstbetrag von 8 Millionen Mark erreicht und daneben der Restefonds II mit über 600 000 *ℳ* gespeist. Damit schien die geregelte und mit der Höhe der Staatschulden fortschreitende Tilgung auf die Dauer gewährleistet, ebenso wie der Anteil an den Eisenbahneinkünften, den das Tilgungsgesetz der laufenden Verwaltung zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse sichergestellt wissen wollte.

Der Mehrbedarf für die Beamten- und Lehreraufbesserung konnte neben dem sonstigen Anwachsen der Staatsbedürfnisse, wie an der Entwicklung des Restefonds nach S. 30/31 und 32/33 zu erkennen ist, aus den Mehr- und neuen Einnahmeerträgen und Ersparnissen der laufenden Verwaltung fast ganz gedeckt werden, so daß im Jahre 1912 von den hierfür zurückgestellten Mitteln (2,2 Mill. Mark) nur rd. 50 000 *ℳ*, im Jahre 1913 nur rd. 742 000 *ℳ* in Anspruch genommen werden mußten, der größte Teil jener Mittel aber dem Restefonds zufließen konnte. Dieser Fonds wuchs bis Ende 1913 trotz der Mehrbelastung des Staatshaushalts auf den stattlichen Betrag von 9,8 Millionen Mark an.

So durfte in dem Gesamtbetrag der Rücklagen, die (vgl. S. 32/33) in den drei Fonds Ende 1913 mit zusammen 18,4 Mill. Mark angesammelt waren, die Gewähr dafür erblickt werden, daß bei weiterer normaler Entwicklung der Verhältnisse die stärkeren Lasten aus Besoldungsreform und Schuldentilgung auf eine lange Reihe von Jahren getragen werden konnten, ohne daß es notwendig werden

würde, neue Deckungsmittel zu schaffen, d. h. die Steuern zu erhöhen. Bei dieser Gewähr für eine gesunde Entwicklung der Staatsfinanzen schien man sonach berechtigt, die Hoffnungen als erfüllt anzusehen, die an die Maßnahmen der beiden großen Gesetzgebungswerke geknüpft worden waren.

IV. Der Staatshaushalt im Jahr 1914.

(Gesamtbedarf, Deckung und Gesamtergebnis.)

In diese im ganzen sehr befriedigende Entwicklung hat nun, wie die vorstehenden Uebersichten schon erkennen lassen, der Krieg einschneidend eingegriffen, der das Rechnungsjahr 1914 zu $\frac{2}{3}$ beherrschte.

Der Voranschlag 1914, der mit der weiteren normalen Entwicklung der Verhältnisse zu rechnen hatte, mußte zwar schon beachten, daß der Höhepunkt der Konjunktur überschritten schien und Anzeichen eines wirtschaftlichen Rückganges sich bereits bemerkbar machten. So konnte z. B. mit einem weiteren erheblichen Steigen der Eisenbahneinnahmen nicht gerechnet werden. Immerhin war für 1914 trotz des Ansteigens der Schuldzinsen und bei einem Tilgungssoll von 1 541 800 *ℳ* eine weitere Zuführung an den Ausgleichs- und Tilgungsfonds von 2 485 016 *ℳ* zu erwarten, die, weil seine gesetzliche Höhe von 8 Mill. Mark mit Ende 1913 bereits erreicht war, in voller Höhe dem Restefonds II als der Sonderrücklage für die neuen Besoldungslasten zugute gekommen wäre. Nicht unerhebliche Ausfälle waren allerdings bei den Schul- und Unterrichtsgeldern vorzusehen infolge Rückgangs der Schüler- und Besuchsziffer an den höheren Schulen und der technischen Hochschule, doch schien bei dem weiteren Wachsen in den Erträgen der Steuern und Domänen (Holzgelder) die Deckung der übrigen Staatsbedürfnisse gesichert, einschließlich des Aufwands aus der endgültigen Regelung der Beamten- und Lehrergehalte nach den Gesetzen vom 21. März 1914. Die Ausgaben für die letztgenannten Zwecke selbst konnten bei der erst späteren Verabschiedung der Gesetze in dem Hauptvoranschlag noch nicht vorgesehen werden. Doch standen darin für sie 2 614 347 *ℳ* unter „Nachträge“, ferner rd. 270 000 *ℳ* aus der ermäßigten Tilgung nach den Uebergangsvorschriften und 300 000 *ℳ* aus dem Restefonds II bereit.

In dem **Ergebnis des Jahres 1914** sind nun, wie aus den Uebersichten auf S. 33 und 35 zu ersehen, infolge des Krieges die Ueberschüsse der Jahre 1911—1913 von 5,8—3,6 Mill. Mark plötzlich einem Fehlbetrag von 6,4 Mill. Mark gewichen. Das Ergebnis des ersten Kriegsjahres hat sich darnach gegen das Ergebnis von 1913 um rd. 10 Mill. Mark, gegen den Voranschlag, in dem allerdings die neuen Beamtengelalte und die sonstigen, damit zusammenhängenden Ausgaben im Gesamtbetrage von rd. 3 Millionen Mark noch nicht vorgesehen waren, um rd. 11,4 Millionen Mark verschlechtert. Der Fehlbetrag wäre noch um 1 345 186 *ℳ* größer ohne die früher erwähnte Vorschrift des Tilgungsgesetzes, wonach die gesetzliche Tilgung aus den Eisenbahneinnahmen in dem gleichen Maße zu unterbleiben hat, in dem nach Deckung der Eisenbahnschuldzinsen und -lasten diese Reineinnahmen hinter 3 Millionen Mark zurückbleiben. Auf der anderen Seite stehen dem Fehlbetrag rückständige Einnahmen in der außerordentlichen Höhe von 1 520 000 *ℳ* — gegen sonst 3—400 000 *ℳ* — gegenüber, die infolge des Krieges bei den Einkünften an Steuern, Domänen usw. nicht eingingen und nunmehr den folgenden Jahren zugute kommen.

Ein Fehlbetrag, wie er nach der Mehrbelastung des Staatshaushaltes aus der Besoldungsreform hätte erwartet werden können, ist, wie an früheren Stellen dargelegt, nach dem Mantelgesetz vom 21. März 1914 für 1914 mit 300 000 *ℳ* aus dem Restefonds II, im übrigen aus dem Restefonds

(I), den zu diesem Zweck angesammelten Ueberschüssen der letzten Jahre, zu decken. Man kann indes den Standpunkt vertreten, daß auf derartige Fehlbeträge, wie sie Kriegsjahre bringen, diese Fonds nicht eingerichtet sind. Um sie zu schonen, hat daher das Gesetz vom 31. März 1915 über die Erstreckung des Finanzgesetzes 1914 auf 1915 bestimmt, daß der Fehlbetrag 1914, soweit er durch den Krieg veranlaßt ist, nicht endgültig auf die vorhandenen Fonds, sondern auf eine besondere Anleihe übernommen werden soll. Da dieser Teil des Fehlbetrages bis zum Bücherschluß 1914 rechnerisch noch nicht festzustellen war, so wurde vorläufig der gesamte Fehlbetrag, wie es oben dargestellt ist, aus den vorhandenen Fonds entnommen, vorbehaltlich des teilweisen Rückersatzes durch die Kriegsdefizitanleihe. Nur die Entnahme des gesetzlichen Betrages von 300 000 *ℳ* aus dem Restefonds II wird endgültig sein. Eine endgültige Uebernahme des gesamten Fehlbetrages auf die Fonds würde, wie die Tabelle auf S. 32/33 erkennen läßt, ihren Stand von insgesamt 18,4 Millionen Mark auf rd. 12 Millionen Mark herabmindern.

Dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds, dem aus den Eisenbahneinnahmen nach Deckung der Zinsen und Lasten auf den Eisenbahnen und der Tilgung rd. 4 485 000 *ℳ* zufließen, nach Abzug seiner gesetzlichen Leistung von 2 Millionen Mark an die laufende Verwaltung also rd. 2 485 000 *ℳ* zuwachsen sollten, konnte bei dem scharfen Rückgange der Eisenbahneinnahmen aus ihnen nichts zugeführt werden. Diese Einnahmen waren nicht nur unzureichend, um die ihnen gesetzlich obliegende Tilgung von rd. 1 345 200 *ℳ* zu decken, die daher, wie erwähnt, ausfiel, sondern sie blieben sogar noch um rd. 2 234 600 *ℳ* hinter den zunächst auf ihnen ruhenden Eisenbahnschuldzinsen und Lasten zurück. Auch zu deren Deckung wurde daher vorläufig und vorbehaltlich Ersatzes aus Anleihe dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds der fehlende Betrag als außerordentlicher Zuschuß entnommen neben seiner gesetzlichen Leistung von 2 Millionen Mark für die laufende Verwaltung. Die gesamte Entnahme von rund 4 234 600 *ℳ* (vgl. S. 30/31 und 32/33) stellt also gegenüber dem Voranschlag (Wachstum von 2 485 000 *ℳ*) eine Verschlechterung von rund 6 719 600 *ℳ*, gegen 1913 (Zuführung von 1 916 700 *ℳ*) eine solche von 6 151 300 *ℳ* dar. Diese Ziffern, vermehrt um die gesetzliche Verminderung der Tilgung um 1 345 200 *ℳ*, sind darnach, d. h. mit einer Verschlechterung von 7—8 Millionen Mark, als die unmittelbare und mittelbare Wirkung des Kriegsausfalls bei den Eisenbahnen auf die innere Gestaltung des Staatshaushalts anzusehen.

Neben dem Restefonds II in der gesetzlichen Höhe von 300 000 *ℳ* und dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds mit vorläufig 4,2 Millionen Mark belastet alsdann der Fehlbetrag 1914 von 6,4 Millionen Mark noch — wenn auch zum Teil vorläufig — den Restefonds (I). Ihm werden zum vollen Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben noch rd. 1 827 200 *ℳ* entnommen, (vgl. S. 30/31 und 32/33), d. i. gegenüber dem vorgesehenen Zuwachs von 2 884 000 *ℳ* eine Verschlechterung von 4,7 Millionen Mark, von 3,5 Millionen Mark gegen das Vorjahr.

Worauf diese Gesamtverschlechterung gegen Vorjahr und Voranschlag von 10—11 Millionen Mark im einzelnen zurückzuführen ist, läßt sich aus den Uebersichten auf S. 34/35 über die Abschlußziffern für die Haupteinnahmequellen — Domänen, Eisenbahnen, Steuern — und die Hauptausergabenrubriken erkennen, deutlicher noch aus der Zusammenstellung über die Bewegung dieser Ziffern auf S. 36/37. Die Einwirkung des Krieges auf die Finanzen tritt darin ohne weiteres zutage.

Dabei muß vor allem der Absturz der Eisenbahneinnahmen um rd. 7,1 Millionen Mark gegen 1913, um rd. 8 Millionen Mark gegen den Vor-

anschlag in die Augen fallen. Zwar wird die Wirkung auf den Jahresabschluß gemildert durch den gesetzlich daraus folgenden Ausfall an der Schuldentilgung, vgl. daher die Verbesserung unter Ausleihungen und Staatsschuld gegen den Voranschlag um 1,3 Millionen Mark und gegen das Vorjahr um 8—900 000 *M.* Der tiefgehende Einfluß auf die Staatsfinanzen aus jenem Einnahmeausfall aber ergibt sich aus den obigen Darlegungen.

Ebenso hat das Kriegsjahr bei den **Stempelleinnahmen**, deren gleichartige Abhängigkeit von den Wirtschaftsverhältnissen sich in dem Ansteigen bis 1912 und dem Nachlassen in 1913 bereits zeigte, mit dem plötzlichen Stillstand des Erwerbs- und Wirtschaftslebens den sehr bedeutenden Ausfall von rd. 1 169 000 *M.* gegen das Vorjahr und 1 386 000 *M.* gegen den Voranschlag verursacht. Diese Ziffern würden für sich allein schon zum großen Teil die Verschlechterung in dem Restfonds erklären, wie sie eine frühere Tabelle (S. 30/31) mit 3 Millionen Mark anzeigt. Hinzu kommt die Verschlechterung bei den übrigen **Staatsdomänen** mit rd. 200 000 *M.* (fehlender Ueberschuß von Bad-Nauheim), bei den **Lotterieleinnahmen**, da in dem Kriegsjahr an Stelle der üblichen zwei Lotterien nur eine stattfinden konnte, bei den **Ministerien des Innern und der Justiz** infolge des natürlichen Anstiegens der Beamtengehälter und der übrigen staatlichen Bedürfnisse, wie auch infolge Rückgangs der Schul- und Unterrichtsgelder und der Gerichtsgebühren. Ebenso nahmen die **Pensionen** an dem natürlichen Anwachsen teil. Im übrigen braucht nicht übersehen zu werden, daß sich durch die Kriegsverhältnisse auch mancherlei Ersparnisse an persönlichen und sachlichen Kosten ergeben haben, die den Fehlbetrag entsprechend verminderten.

Bei den **direkten und indirekten Steuern** (ohne Stempel) hat auch in 1914 das seitherige Ansteigen der direkten Steuern selbst angehalten, da sich hier ein Einfluß der Kriegsverhältnisse erst bei den späteren Veranlagungen wird geltend machen können. Allerdings ist das Ergebnis durch die starken Ausfälle und Nachlässe nicht unwesentlich beeinflusst, die infolge der Kriegsverhältnisse unvermeidlich sind. Dagegen haben, wie die Stempel, so auch die übrigen **indirekten Auflagen**, bereits einen erheblichen Ausfall gebracht und daher zu einem erheblichen Rückgang in dem Gesamtertragnis geführt (vgl. im einzelnen zu Kap. 12).

Bei den **Domänen** wird, ähnlich wie bei den direkten Steuern, der Einfluß des Krieges erst in einem späteren Jahre erkennbar werden, während 1914 aus den Holzverkäufen 1913 noch steigende Einnahmen aufweist —.

Abgesehen von den Eisenbahnüberschüssen, die sich wieder etwas zu heben begannen, wird die ungünstige **Einwirkung des Krieges** auf die Haupteinnahmequellen im Jahre 1915 noch stärker sein, als im Jahre 1914. Dies gilt für Stempel, Gerichtsgebühren, Zinsen von nutzbar angelegten Geldern, Unterrichtsgeldern. Demnächst aber wird die Wirkung auch auf die Holzgeldeinnahmen und Steuern nicht ausbleiben. Dabei wird sich trotz mancherlei Ersparnissen durch den Krieg ein natürliches Wachsen des Bedarfs nicht vermeiden lassen, insbesondere für die Schuldzinsen und Gehälter. Hinzu kommen die höheren Ausfälle und Nachlässe bei Steuern und Domäneneinnahmen, die der Krieg unvermeidlich bringen wird und die wachsenden Aufwendungen für die Kriegsfürsorge. Für 1915 ist daher mit einem noch höheren Fehlbetrag zu rechnen, als ihn 1914 mit 6,4 Millionen Mark aufwies. Auch hiervon ist nach dem Gesetz vom 31. März 1915 der durch den Krieg veranlaßte Teil zur Schonung der angesammelten Fonds auf Anleihe zu nehmen.

Den weiter zu erwartenden ungünstigen **Einwirkungen des Krieges** auf die Landesfinanzen soll nach den Vorschlägen des **Voranschlags 1916**, wie in den meisten übrigen Bundesstaaten, durch Erschließen neuer Deckungsmittel aus einer Erhöhung der direkten Steuern Rechnung getragen werden.

V. Das finanzielle Verhältnis zum Reich.

Auch das finanzielle Verhältnis zum Reich wird durch den Krieg und nach ihm von ganz besonderer Bedeutung für die Gestaltung der bundesstaatlichen Finanzen werden. Es kommt unmittelbar zum Ausdruck in der Höhe der Matrikularumlagen in ihrem Verhältnis zu den Ueberweisungen, die den Bundesstaaten seit der Reichsfinanzreform 1909 nur noch aus der Branntweinsteuer zufließen. Die hiernach ungedeckten Matrikularumlagen betragen auf den Kopf der Bevölkerung bis 1908 40 \mathcal{M} und wurden durch die Reichsfinanzreform unter Uebernahme der gestundeten Umlagen auf das Reich von 1909 ab auf 80 \mathcal{M} erhöht, mit gesetzlicher Bindung auf diesen Betrag allerdings nur für dieses Jahr; sie wurden indessen auch ohne diese Bindung seitdem in der gleichen Höhe eingezogen. Sie entwickelten sich, wie folgt:

1899/1900:	236 265,84 \mathcal{M}				
1900/01:	357 138,84 „				
1901/02:	315 154,26 „				
1902/03:	497 522,46 „				
1903/04:	487 796,06 „				
1904:	499 361,63 „				
1905:	375 100,21 „				
1906:	512 605,96 „	bar unter Stundung von	560 639,43 \mathcal{M}	auf 1909,	
1907:	664 077,21 „	„ „ „ „	822 109,00 „	„	1910,
1908:	523 735,15 „	„ „ „ „	1 587 533,55 „	„	1911,
1909:	1 016 967,28 „				
1910:	1 009 129,05 „				
1911:	1 041 393,88 „				
1912:	1 027 247,81 „				
1913:	1 039 571,00 „				
1914:	1 082 009,00 „				

Die Reichsfinanzen hatten sich trotz der bedeutenden Mehrbelastung durch das Reichsbesoldungsgesetz von 1909 in recht befriedigender Weise entwickelt, nachdem ihnen durch die erhöhten ungedeckten Matrikularbeiträge und durch die neuen und erhöhten Steuern aus der Reichsfinanzreform stärkere Einnahmen zuflossen. Vor allem war es seit 1909 möglich, eine angemessene und regelmäßige Tilgung durchzuführen auf die allgemeine Reichsschuld, wie insbesondere auf die Defizitanleihen, die in Höhe von rd. 408 Millionen Mark im Jahr 1909 zur Deckung der Fehlbeträge 1907 bis 1909 und der gestundeten Matrikularbeiträge aus 1906—1908 hatten aufgenommen werden müssen. Allerdings sahen sich die bundesstaatlichen Finanzen, auch abgesehen von der Höhe der Matrikularumlagen, durch die Reichsgesetzgebung empfindlich berührt. Seit 1907 ist die Erbschafts- und Schenkungssteuer an das Reich übergegangen und die Bundesstaaten erhalten nur noch einen Anteil des Ertrages, zuerst $\frac{1}{3}$, dann (von 1909 ab) $\frac{1}{4}$ und von 1913 ab nur noch $\frac{1}{5}$, was für Hessen einen Ausfall von 3—400 000 \mathcal{M} bedeutet. Einen weiteren Ausfall von etwa 320 000 \mathcal{M} wird von 1915 ab der Uebergang des Stempels auf die Gesellschaftsverträge und Versicherungen an das Reich bringen. Das natürliche Steigen der laufenden Reichsausgaben ist nicht zu vermeiden, insbesondere führten die wachsenden, aber unabweisbaren Mehrausgaben für die Wehrmacht bereits zur Erhebung des Wehrbeitrages und zur Gesetzgebung über die Reichsbesitzsteuer und -zuwachssteuer, Lasten, deren Ansprüche an die Steuerkraft und daher mittelbare Einwirkung auf die Finanzlage der Bundesstaaten nicht übersehen werden können. Dabei fehlt noch jeder Ueberblick über Höhe und Form der neuen Lasten, die der Bedarf des Reichs aus dem Krieg auch den Bundesstaaten bringen wird. Sie werden gewiß bedeutend sein und müssen

daher dazu mahnen, die einzelstaatlichen Finanzen rechtzeitig und genügend zu stärken.

VI. Die Staatshaushaltsergebnisse 1914 im einzelnen.

(Rechnungsabschluß.)

1. Teil. Für die Verwaltung.

Für den Rechnungsabschluß 1914 im einzelnen (vgl. hierzu die Tabellen am Schluß dieser Besprechung) mag zunächst bemerkt sein, daß die innere Gestaltung des Haushaltsergebnisses, wie sie oben als ein Fehlbetrag von 6,4 Millionen Mark in den Beziehungen des Jahreshaushalts zu den 3 Sonderfonds dargestellt wurde, nichts zu tun hat mit dem buchmäßigen Endesabschluß der Staatsrechnung selbst. Dieser muß rechnerisch ein bestimmtes Mehr der Einnahmen über die Ausgaben aufweisen, das in das nächste Rechnungsjahr überzugehen hat, allerdings im Hauptvoranschlag erst für 1916, und zwar unter Kap. 1, Reste aus früheren Jahren, erscheinen kann. Dieses Einnahmemehr beträgt unter Berücksichtigung der Reste verschiedener rechnungspflichtiger staatlicher Fonds 1 632 816,36 *M.*, die sich durch rückständige Ausgaben in Höhe von 3939,56 *M.* auf 1 628 876,80 *M.* vermindern. Der Einnahmerest von 1 632 816,36 *M.* setzt sich zusammen aus den Einnahmerückständen 1914, die infolge des Krieges in der ganz ungewöhnlichen Höhe von 1 330 035 *M.* bei Steuern, Domänen usw. entstanden sind (die rechnungspflichtigen Fonds mit ihren Einnahme- und Ausgaberrückständen hierbei einbegriffen). Dazu tritt ein Vorrat von 302 780 *M.*, der als Deckung zu dienen hat für die bis Ende 1914 bewilligten noch offenen Kredite, auf die noch später Ausgaben geleistet werden. Durch die Gestaltung der Rechnung im übrigen, letzten Endes in ihrer Beziehung zum Restefonds, ist Sorge zu tragen, daß jenes buchmäßige Mehr der Einnahmen hergestellt wird, damit die Einnahmerückstände in das nächste Jahr übergehen können, ebenso die Deckungsmittel für die noch offenen Kredite. Wenn es sich dabei im Jahre 1914 um einen Betrag handelt, der rd. 712 000 *M.* höher ist als 1913 (915 311 *M.*), so liegt dies an den schon erwähnten höheren Einnahmerückständen durch den Krieg, die zwar tatsächlich dem Folgejahr zugute kommen, den hohen Fehlbetrag des Jahres 1914 aber innerlich bis zu gewissem Grade mindern würden.

In gleicher Weise zusammengesetzt erscheint unter Kap. 1 der Rechnung 1914 selbst (Hauptabteilung I), **Reste aus früheren Jahren**, zunächst ein Einnahmerest von rd. 960 200 *M.* und ein Ausgaberrrest von rd. 2000 *M.* aus dem Abschluß des Jahres 1913. Verwendbar waren diese Beträge für den laufenden Jahresbedarf nicht in vollem Umfang, da aus ihnen auch die Ausgabe auf die am Schluß des Jahres 1913 noch offenen Kredite im Betrag von rd. 243 000 *M.* zu bestreiten waren.

Weiter war unter Kap. 1, Reste, die Deckung für den Fehlbetrag der laufenden Verwaltung in Einnahme zu stellen, insoweit er nicht mit dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds (Eisenbahnreineinnahmen und Tilgung) zusammenhängt. Es ist darnach hier, entsprechend den obigen Darlegungen, zunächst der Zuschuß von 300 000 *M.* vereinnahmt, der nach dem Mantelgesetz vom 21. März 1914 aus dem Restefonds II zur Entlastung des Restefonds (I) zu leisten ist. Dem weiter erforderlichen Zuschuß von 4 441 584,68 *M.* aus dem Restefonds (I) steht unter Hauptabteilung XIII b, Kap. 116 b, **Nachträge**, eine Abführung an diesen Fonds als der etatsmäßig vorgesehene Ueberschuß der laufenden Verwaltung gegenüber im Betrag von 2 614 347 *M.*, so daß, wie schon nachgewiesen, dem Restefonds als teilweiser Ausgleich für den Fehlbetrag des ersten Kriegsjahres tatsächlich ein Betrag von 1 827 237,68 *M.* entnommen wurde, wenn auch nur vorläufig und vorbehaltlich des teilweisen Ersatzes aus einer Kriegsdefizitanleihe nach dem Gesetz vom 31. März 1915. Gewürdigt als die Wirkung

des Krieges wurde schon der Unterschied dieser Ziffern gegen 1913. In diesem Jahr waren, namentlich zum Ausgleich der Mehrbelastung aus der Gehaltsaufbesserung, dem Restefonds 741 956,92 *M* zu entnehmen, wogegen ihm unter Kap. 116 b ein etatsmäßiger Ueberschuß von 2 074 682 *M* und außerdem aus der ermäßigten Schuldentilgung ein Betrag von rd. 349 000 *M* zufließ, so daß sich ein tatsächlicher Zuwachs von 1 681 658 *M* ergab.

Die Domänen des Großherzoglichen Hauses (Hauptabteilung II) lieferten nach Abzug der Bewirtschaftungskosten, Lasten, Zivilliste usw. die folgenden Ueberschüsse an die Staatskasse:

1901/02:	1 182 641,17 <i>M</i>
1902/03:	567 577,69 „
1903/04:	462 749,73 „
1904:	779 708,51 „
1905:	826 130,09 „
1906:	1 037 915,95 „
1907:	1 184 590,15 „
1908:	1 281 182,67 „
1909:	1 229 915,49 „
1910:	1 108 765,21 „
1911:	1 509 213,42 „
1912:	1 561 693,41 „
1913:	1 552 742,11 „
1914:	1 741 959,54 „

Die Ziffern folgen mit den hier wichtigsten Einnahmen aus den Forstdomänen und insbesondere aus Holzgeldern (siehe die folgende Uebersicht) dem Gang der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse in ihrem Einfluß auf den Holzbedarf von Industrie und Handel. Dabei drückt sich infolge der späteren Vereinnahmung der Holzgelder hier dieser Gang erst in den Ziffern des nächsten Jahres aus. Daher noch der Rückgang der Ueberschußziffer 1909 und 1910 als Einwirkung des ungünstigen Jahres 1908, und das stärkere Ansteigen über die folgenden Jahre noch in 1914. Der Einfluß des Krieges wird sich, wie die Tabelle schon andeutet, in verminderten Erlösen erst in 1915 zeigen, einmal durch den Rückgang der Holzpreise, vor allem aber durch den verminderten Holzeinschlag infolge Mangels an Arbeitskräften und endlich durch die unvermeidlichen Ausfälle und Nachlässe an Einnahmen.

Rechnungs- jahr	Fällungs- etat fm	Erlös aus Holz		Einnahme aus Forstdomänen	
		durch- schnittlich für 1 fm <i>M</i>	im ganzen <i>M</i>	überhaupt <i>M</i>	gegen das Vorjahr <i>M</i>
1901/02	410 565	10,08	4 140 340	4 439 849,94	
1902/03	406 253	8,78	3 565 033	3 959 640,39	— 480 209,55
1903/04	387 403	9,04	3 503 920	3 872 176,68	— 87 463,71
1904	414 430	9,51	3 943 212	4 287 950,32	+ 415 773,64
1905	410 731	9,86	4 049 126	4 406 318,32	+ 118 368,00
1906	428 131	9,63	4 122 868	4 491 892,80	+ 85 574,48
1907	426 780	10,34	4 411 072	4 794 118,00	+ 302 225,20
1908	431 754	10,59	4 572 136	4 961 970,86	+ 167 852,86
1909	445 023	9,93	4 420 255	4 840 117,89	— 121 852,97
1910	450 662	9,63	4 338 246	4 802 572,51	— 37 545,88
1911	462 834	10,24	4 738 278	5 216 630,24	+ 414 057,73
1912	454 678	10,76	4 892 475	5 408 789,21	+ 192 158,97
1913	440 873	11,15	4 917 662	5 440 046,98	+ 31 257,77
1914	480 225	11,16	5 360 621	5 894 507,02	+ 454 460,04
1915	394 081	10,49	4 132 447	(vorläufig)	

Bei der Zivilliste, die verfassungsmäßig auf die Hausdomänen begründet und daher hier zu verausgaben ist, wurde, wie an anderer Stelle schon erwähnt, wegen der gesteigerten Kosten der Hofhaltung allgemein und insbesondere zur Aufbesserung der Hofbeamten und -bediensteten, sowie des Personals von Hoftheater und Hofmusik der im Jahre 1892 festgesetzte Betrag (1 265 000 *M*) für die Jahre 1912 und 1913 um 75 000 *M* und von 1914 an um rd. 140 000 *M* erhöht. Sie beträgt jetzt 1 410 000 *M*, worin die früher besonders bewilligten Ordenskosten (rd. 5000 *M*) einbegriffen sind.

Daß trotz dieser Mehrbelastung, wie insbesondere trotz des bedeutenden Mehraufwands aus der Beamtenaufbesserung seit 1912 die Gesamtüberschüsse des Kap. 2 so stark stiegen, darf besonders bemerkt werden.

Die Einnahmen aus den Kame raldomänen schwanken in den einzelnen Jahren stark wegen des unterschiedlichen Ergebnisses der Grasversteigerungen und wegen sonstiger Zufälligkeiten, wie Hochwasser und dergleichen. Die im allgemeinen aufsteigende Richtung der Pachtzinsen vermag hier nicht immer einen Ausgleich zu schaffen, wie die nachstehende Uebersicht erkennen läßt:

Einnahme gegen das Vorjahr:

1902/03:	1 435 612, ³¹ <i>M</i>	
1903/04:	1 387 063, ⁶⁶ „	— 48 548, ⁶⁵ <i>M</i>
1904:	1 313 860, ¹⁴ „	— 73 203, ⁵² „
1905:	1 296 722, ²⁶ „	— 17 137, ⁸⁸ „
1906:	1 410 752, ⁵³ „	+ 114 030, ²⁷ „
1907:	1 294 578, ⁴³ „	— 116 174, ¹⁰ „
1908:	1 317 193, ⁰² „	+ 22 614, ⁵⁹ „
1909:	1 399 692, ⁷⁶ „	+ 82 499, ⁷⁴ „
1910:	1 370 452, ⁴⁸ „	— 29 240, ²⁸ „
1911:	1 193 191, ²¹ „	— 177 261, ²⁷ „
1912:	1 259 152, ⁹² „	+ 65 961, ⁷¹ „
1913:	1 224 711, ⁶¹ „	— 34 441, ³¹ „
1914:	1 267 612, ⁰⁸ „	+ 42 900, ⁴⁷ „

Das Ergebnis bei den Weinbaudomänen (Kap. 3) stellt sich seit 1902/03, wie folgt:

1902/03:	. . . . .	26 913, ⁸⁷ <i>M</i>	Zuschuß
1903/04:	. . . . .	59 030, ⁴⁶ „	„
1904:	. . . . .	61 133, ⁸⁷ „	„
1905:	. . . . .	43 422, ⁴⁴ „	„
1906:	. . . . .	37 466, ⁷⁵ „	Ueberschuß
1907:	. . . . .	30 158, ²³ „	„
1908:	. . . . .	1 885, ⁷⁹ „	„
1909:	. . . . .	1 053, ⁰¹ „	Zuschuß
1910:	. . . . .	8 987, ⁹⁴ „	„
1911:	. . . . .	49 163, ⁵⁷ „	„
1912:	. . . . .	76 819, ²⁵ „	„
1913:	. . . . .	64 468, ⁷⁸ „	„
1914:	. . . . .	79 895, ¹³ „	„

Die Wirtschaftlichkeit des Betriebs wird durch die Abschlußziffern der einzelnen Jahre nicht völlig gekennzeichnet. Abgesehen von dem Schwanken der Einnahmen nach dem Ausfall der Weinernte und der Preiskonjunktur an sich, werden die Erlöse aus der Kreszenz eines Jahres auch erst einige Jahre später bei der Verwertung erzielt. Dazu kommt, daß Jung- und Wüstfelder jahrelang und steigende Bewirtschaftungskosten erfordern, ohne noch entsprechende Erträge zu liefern. Seit 1909 werden zudem nicht unerhebliche Abschreibungen auf Gebäude, Weinbergmauern und Inventarkosten in einen Erneuerungsfonds abgeführt, der den späteren Ersatz erleichtern wird. Das

Ergebnis 1914 im besonderen hatte darunter zu leiden, daß infolge des Kriegsausbruchs keine Weinversteigerungen stattfinden konnten.

Unter Kapitel 6, Kapitalzinsen und sonstiges, werden im wesentlichen die Zinsen des Domänen-Ergänzungsfonds und die Zinsen für Kaufschillinge aus Domänen-Veräußerungen verinnahmt. Hieraus ergeben sich die Gründe für das Schwanken der Einnahmen in den einzelnen Jahren. Diese betragen:

1901/02:	98 021, ⁹³ <i>ℳ</i>
1902/03:	76 944, ¹⁹ „
1903/04:	113 054, ⁴⁵ „
1904:	99 795, ³⁷ „
1905:	33 084, ⁶¹ „
1906:	63 766, ⁰⁹ „
1907:	64 647, ⁹¹ „
1908:	79 942, ²² „
1909:	80 896, ⁶⁵ „
1910:	83 962, ⁵⁴ „
1911:	75 397, ¹⁸ „
1912:	65 017, ⁶⁴ „
1913:	80 691, ³⁷ „
1914:	58 834, ⁵⁷ „

Kapitalbestand des Fonds und darnach sein Ertrag war bis 1902/03 durch größere Geländeerwerbungen und Ablösen von Grundlasten stark zurückgegangen. Durch fortschreitende Veräußerung der Kameraldomänen an die Landwirtschaft treibende Bevölkerung hat sich seit 1906 beides wieder erhöht, zumal seit 1906 die Ablösung von Grundlasten zunächst aus einem Darlehen bestritten wurde, das die Staatskasse in Höhe von 1 Million Mark zu diesem Zwecke gewährte. Die Zinsen hierfür (1914 = rd. 26 000 *ℳ*) mindern allerdings die Erträge des Fonds, wie die Rückzahlungen von jährlich 100 000 *ℳ* seinen Bestand. Ende 1914 betrug die Restschuld noch 700 000 *ℳ*. Der Ueberschuß von Kap. 6 stellte sich 1914 auf rd. 33 100 *ℳ*.

Unter Hauptabteilung III brachten die **Staatsdomänen** im Jahr 1914 einen Ueberschuß von rd. 10 047 100 *ℳ*. Wenn dieser um rd. 8,2 Millionen Mark gegen den Voranschlag, um rd. 7,3 Millionen Mark gegen das Vorjahr zurückbleibt, so ist das auf den scharfen Abfall der Eisenbahnüberschüsse zurückzuführen, der als Folge des Kriegsausbruchs in seinem niederdrückenden Einfluß auf das Gesamtergebnis des Staatshaushalts schon gewürdigt werden mußte. Der hessische Anteil an den Ueberschüssen der hessisch-preußischen Eisenbahngemeinschaft erscheint unter Kap. 10 der Staatsrechnung, **Staats-eisenbahnen**, in Einnahme, wo ihm als hessische Ausgabe im wesentlichen Gemeindesteuern und dergl. gegenüberstehen (s. die folgende Uebersicht, Spalte 1—5).

Mehr als an anderer Stelle des Staatshaushalts findet in der Wirkung auf den Güterverkehr und damit in den Ziffern des Eisenbahnüberschusses das Auf und Ab der Wirtschaftslage scharfen Ausdruck. Daher der Rückgang in der Zeit der Wirtschaftskrise um 1900 nach dem vorherigen Aufschwung, die aufsteigende Entwicklung bis zu den wirtschaftlichen Glanzjahren 1905 und 1906, wiederum das starke Abfallen bis zu dem wirtschaftlichen Niedergang 1908 und seitdem die fast stürmische Wiederaufwärtsbewegung in ihrem Höhepunkt 1912 mit dem nachfolgenden Abflauen in 1913. Es wurde schon gezeigt, wie das Schwanken der Einnahme aus dieser Quelle an sich die Stetigkeit des Staatshaushalts unliebsam beeinflusste, insbesondere bei dem sehr beharrlichen und starken Steigen in den gegenüberstehenden Zinsen der Staatsschulden (s. Spalte 6 der Uebersicht). Dem entsprang das Bedürfnis nach Aus-

Rechnungs- jahr	Hessischer Anteil am Ueberschuß der Eisenbahn- gemeinschaft <i>M. 1)</i>	Hessische Ausgabe <i>M.</i>	Verbleibt Ueberschuß unter Kapitel 10		Hiervon abgerechnet			Verbleibt Reinertrag an Staatseisenbahnen	
			Mark	gegen das Vorjahr <i>M.</i>	Zinsen für die bereits verwendeten Eisenbahn- anleihen <i>M. 2)</i>	Tilgung ³⁾	zusammen	Mark	gegen das Vorjahr <i>M.</i>
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1899/1900	11 145 843,36	312 172,03	10 833 671,33		7 952 800,20		7 952 800,20	2 880 871,13	
1900/01	11 378 021,63	287 171,97	11 090 849,66	+ 257 178,33	8 059 094,79	605 947,89	8 665 042,68	2 425 806,98	— 455 064,15
1901/02	10 490 956,18	307 707,95	10 183 248,23	— 907 601,43	8 339 937,32	637 900,00	8 977 837,32	1 205 410,91	— 1 220 396,07
1902/03	11 021 134,88	288 927,15	10 732 207,73	+ 548 959,50	8 630 401,91	676 763,16	9 307 165,07	1 425 042,66	+ 219 631,75
1903/04	12 594 892,30	290 587,83	12 304 304,47	+ 1 572 096,74	8 900 260,59	686 530,50	9 586 791,09	2 717 513,35	+ 1 292 470,72
1904	12 911 012,25	281 576,64	12 629 435,61	+ 325 131,14	9 162 559,32	713 099,50	9 875 658,82	2 753 776,79	+ 36 263,41
1905	14 005 221,06	328 429,51	13 676 791,55	+ 1 047 355,94	9 360 009,78	741 193,50	10 101 203,28	3 575 588,27	+ 821 811,48
1906	14 406 202,85	346 102,00	14 060 100,85	+ 383 309,30	9 510 452,55	770 434,50	10 280 887,05	3 779 213,80	+ 203 625,53
1907	12 950 123,84	391 027,79	12 559 096,05	— 1 501 004,80	9 731 600,56	801 146,50	10 532 747,06	2 026 348,99	— 1 752 864,81
1908	10 610 152,39	427 211,54	10 182 940,85	— 2 376 155,20	10 061 908,96	—	10 061 908,96	1 210 031,89	— 1 905 317,10
1909	13 535 926,73	373 846,10	13 162 080,63	+ 2 979 139,78	10 464 923,10	834 486,50	11 299 409,60	1 862 671,03	+ 1 741 639,14
1910	15 526 802,87	361 086,90	15 165 715,97	+ 2 003 635,34	10 814 576,79	870 861,13	11 685 437,92	3 480 278,05	+ 1 617 607,02
1911	17 852 317,32	412 457,32	17 439 860,00	+ 2 274 144,03	11 081 717,26	899 219,78	11 980 937,04	5 458 922,96	+ 1 978 644,91
1912	18 587 019,46	490 034,30	18 096 985,16	+ 657 125,16	11 308 809,33	925 343,18	12 234 152,51	5 862 832,65	+ 403 909,69
1913	17 252 218,14	400 544,39	16 851 673,75	— 1 245 311,41	11 626 385,33	959 680,89	12 586 066,22	4 265 607,53 ⁴⁾	— 1 597 225,12
1914	10 045 080,54	275 160,04	9 769 920,50	— 7 081 753,25	12 004 563,09	—	12 004 563,09	— 2 234 642,59 ⁵⁾	— 6 500 250,12

1) Die Ziffern stellen die Beträge dar, die jährlich der Hauptstaatskasse wirklich zuflossen; die tatsächlichen Ueberschußanteile nach den Teilungsziffern betragen:

für 1899/1900 = 11 150 687,75 *M.*
 » 1900/01 = 11 382 892,37 »
 » 1901/02 = 10 495 350,73 »
 » 1902/03 = 11 025 644,41 »
 » 1903/04 = 12 566 924,69 »
 » 1904 = 12 911 012,25 »

für 1905 = 14 010 722,56 *M.*
 » 1906 = 14 407 162,72 »
 » 1907 = 12 953 153,11 »
 » 1908 = 10 615 205,15 »
 » 1909 = 13 538 782,33 »
 » 1910 = 15 527 204,93 »

für 1911 = 17 855 110,74 *M.*
 » 1912 = 18 594 070,41 »
 » 1913 = 17 252 426,38 »
 » 1914 = 10 049 817,36 »

Die Abweichung von den obigen Angaben rührt aus einer im Rechnungsjahr 1903/04 erfolgten Nachzahlung für 1897/98 bis 1902/03 im Betrage von 27 967,61 *M.* her, die dem Ueberschuß für 1903/04 zugesetzt wurde. Seit 1905 wurden weiter zu Lasten des Ueberschußanteils jährlich kleinere Beträge zum Ankauf von Grundstücken aus dem Familieneigentum des Großh. Hauses und aus hessischem Staatseigentum verwendet, wofür Hessen die Kosten allein zu tragen hat, wodurch die wirkliche Einnahme der Staatskasse sich etwas geringer stellte, als die Anteile am Ueberschuß.

2) Die Ziffern stellen die Zinsen für die bereits wirklich verwendeten Eisenbahnanleihen dar, sie stimmen daher nicht überein mit dem Jahreszinsbedarf für den Nominalbetrag der Eisenbahnschuld (vgl. Kap. 114).

3) Von 1913 ab die Tilgungsbeträge für die Eisenbahn- und die Ende 1912 vorhandene sonstige Staatsschuld, soweit sie aus den Reineinnahmen der Eisenbahn zu decken sind. (Art. 1—4 u. 13 des Tilgungsgesetzes vom 17. Juli 1912).

4) Hiervon 3 916 673,89 *M.* Abführung an den Ausgleichs- und Tilgungsfonds, 348 933,64 *M.* an den Restfonds. (Art. 9 u. 13 des Tilgungsgesetzes).

5) Vorläufiger Zuschuß aus dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds zur vollen Deckung der Eisenbahnschuldzinsen.

gleichs fonds, die jene schwankenden Ueberschüsse nach Deckung der Lasten, Zinsen usw. aufnehmen und dem Staat eine gleichmäßige Rente daraus sichern sollen. Dann konnten die Schwankungen nicht mehr unmittelbar den Jahresabschluß beeinflussen, sondern nur noch auf den Stand dieser Fonds in Form von Zuwachs oder Entnahmen einwirken, wobei sie, wie eingangs entwickelt, ihren Einfluß auf das tatsächliche innere Wirtschaftsergebnis durchaus behalten. Weiter wurde dargetan, wie das dringende Bedürfnis, dem Wachsen der Schuldzinsen entgegen zu wirken, dazu führte, von 1913 ab größere und steigende Beträge der Eisenbahneinnahmen zur Tilgung vorzusehen bei aller Schonung der Jahreswirtschaft durch die Vorschriften, die das neue Tilgungsgesetz für den Uebergang und für Zeiten größeren Rückgangs in den Eisenbahnerträgen getroffen hat. Es ist von Interesse, sich an den Ziffern zu vergegenwärtigen, wie das neue Gesetz von 1913 ab auf die Verwendung der Eisenbahnüberschüsse gewirkt hat. Von dem Netto-Ueberschuß, der 1913 nach Deckung der Steuern usw. mit rd. 16 851 700 *M* verblieb (s. Spalte 4), sind zunächst rd. 11 626 400 *M* Zinsen für die (wirklich verwendeten) Eisenbahnanleihen zu decken (s. Spalte 6). Hieraus ergibt sich die „Reineinnahme“ im Sinne von Art. 4 des Tilgungsgesetzes in Höhe von rd. 5 225 300 *M*, die zur Tilgung der Eisenbahn- und der alten übrigen Staatsschuld zu verwenden ist. Das Tilgungssoll zu Lasten der Eisenbahneinnahmen stellte sich nach Art. 1 und 3 des Gesetzes auf 1 308 600 *M*. Es nach Art. 2 Absatz 1 des Gesetzes zu kürzen, lag kein Anlaß vor, da die „Reineinnahme“ nicht hinter 3 Millionen Mark zurückblieb. Wohl aber war das Soll nach den Uebergangsvorschriften in Art. 13 Absatz 1 für 1913 um 500 000 *M*, dabei jedoch nach Absatz 2 nicht unter den Betrag von rd. 959 700 *M* herabzusetzen, der sich nach den früheren Tilgungsvorschriften ergeben hätte (s. Spalte 7). Der hierdurch an der Tilgung ersparte Betrag der Eisenbahneinnahmen von rd. 348 900 *M* erleichterte es, als Zuschuß zu dem Restefonds (I) die durch die Gehaltserhöhungen gestiegenen laufenden Verwaltungsausgaben zu decken. Nach Abzug der Steuern, Lasten, Schuldzinsen und jener Tilgung verbleibt daher in Spalte 9 ein „Reinertrag“ aus den Staatseisenbahnen von rd. 4 265 600 *M*, von dem der vorgenannte Betrag von rd. 348 900 *M* dem Restefonds (I), der Rest aber mit rd. 3 916 700 *M* nach Art. 9 des Gesetzes dem neuen „Ausgleichs- und Tilgungsfonds“ zufließt, und dort nach Abzug der festen Rente von 2 Millionen Mark an die laufende Verwaltung den früher schon genannten Zuwachs von rd. 1 916 700 *M* möglich machte. In 1914 ergab sich dem gegenüber (Spalte 4) nur ein reiner Ueberschuß von rd. 9 769 900 *M*. Da ihm (Spalte 6) eine Zinsenlast von rd. 12 004 600 *M* gegenüberstand, so verblieb eine „Reineinnahme“ für die Tilgung überhaupt nicht. Das Tilgungssoll aus Eisenbahnüberschüssen war auf rd. 1 345 200 *M* berechnet, (nach den Uebergangsvorschriften ermäßigt auf 1 075 500 *M*, während 269 700 *M* dem Restefonds zufließen sollten). Bei der fehlenden Reineinnahme ergab sich voller Ausfall dieser Tilgung (Spalte 6) und Abführung. Es fehlten sogar an dem Reinüberschuß von 9 769 900 *M* noch rd. 2 234 600 *M*, um überhaupt die Zinsen decken zu können. Dieser Betrag erscheint daher in Spalte 9 als Jahres-Fehlbetrag der Eisenbahnen und ist, wie an anderer Stelle schon gesagt, vorläufig und vorbehaltlich Deckung aus einer Anleihe den Beständen des Ausgleichs- und Tilgungsfonds, neben der festen Rente von 2 Millionen Mark, entnommen. Bei normalen Verhältnissen wäre diesem ein Zuwachs aus den Eisenbahneinnahmen von etwa $2\frac{1}{2}$ Million Mark sicher gewesen.

Sehr stark haben unter dem Einfluß des Kriegs auch die Erträge der staatlichen Bäder gelitten.

Die Entwicklung von Bad Nauheim (Kap. 8 A) ergibt sich aus der folgenden Uebersicht.

Rechnungs- jahr	Besuchsziffer		Bäderabgabe (staatl. Badenäuser und Konitzkystift)		Gesamt- Einnahme M	Eigent- liche Ausgabe M	Wirk- licher Ueber- schuß M	Hiervon Abführung an	
	Per- sonen	gegen das Vorjahr	An- zahl	gegen das Vorjahr				Kurfonds bezw. Erneuerungs- fonds M	Hauptstaatskasse M
1901/02	19 883		296 583		769 497,60	591 451,58	178 046,02	Kurfonds 158 030,00	{ 15 016,02 5 000,00 für Bad-Salzhausen
1902/03	22 567	2 684	304 616	8 033	783 861,28	563 424,29	220 436,99	109 436,99	{ 106 000,00 5 000,00 » » »
1903/04	24 340	1 773	348 491	43 875	980 082,16	582 123,49	397 958,67	Erneuerungs- fonds 297 958 67	{ 100 000,00 100 000,00
1904	24 102	— 238	345 982	— 2 509	1 005 378,41	697 747,10	307 631,31	190 886,16	{ 16 745,15 an Kap. 121 zur Verwendung für Vermögenszwecke
1905	26 197	2 095	372 462	26 480	1 092 619,47	708 850,33	383 769,14	283 769,14	100 000,00
1906	27 911	1 714	389 749	17 287	1 163 407,30	758 198,05	405 209,25	305 209,25	100 000,00
1907	29 668	1 757	405 417	15 668	1 317 871,52	825 423,54	492 447,98	362 209,92	{ 100 000,00 100 000,00 30 238,06 zur Deckung des Zuschußbedarfs für Bad-Salzhausen
1908	30 238	570	415 519	10 102	1 398 170,40	898 917,13	499 253,27	374 339,25	{ 100 000,00 24 914,02 » » »
1909	31 388	1 150	419 735	4 216	1 457 158,16	872 376,69	584 781,47	455 412,84	{ 100 000,00 29 368,63 » » »
1910	33 302	1 914	432 524	12 789	1 679 176,44	832 992,89	846 183,55	727 680,39	{ 100 000,00 18 503,16 » » »
1911	34 793	1 491	458 748	26 224	1 754 831,68	896 642,00	858 189,68	737 113,54	{ 100 000,00 21 076,14 » » »
1912	35 876	1 083	470 777	12 029	1 904 936,07	950 797,94	954 138,13	776 275,68	{ 150 000,00 27 862,45 » » »
1913	34 951	— 925	463 961	— 6 816	1 879 690,71	1 133 129,39	746 561,32	511 520,93	{ 200 000,00 35 040,39 » » »
1914	28 371	— 6 580	347 586	— 116 375	1 502 749,77	1 046 435,11	456 314,66	421 757,86	{ — 34 556,40 » » »

Hiernach haben sich die Ziffern für den Besuch, die abgegebenen Bäder und damit die Einnahme seit 1900 stetig und erfreulich entwickelt, wenn naturgemäß in den einzelnen Jahren auch unterschiedlich, je nach wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen und schließlich auch nach der Witterung. Es darf hieraus die Gewißheit geschöpft werden, daß es richtig war, unter Aufwand allerdings beträchtlicher Mittel (rd. 10 Millionen Mark) die Anlagen des Bades neuzeitlich und mustergültig zu gestalten und damit den Schatz der Heilquellen auch wirtschaftlich zu erschließen.

Das Jahr 1914 versprach ebenfalls sehr gut zu werden. Der Kriegs- ausbruch mitten in der Hauptkurzeit mußte, namentlich bei dem starken Besuch durch Ausländer, allerdings eine jähe Unterbrechung bringen. Nach dem 1. August 1914 haben die Kurgäste fluchtähnlich die Bäder verlassen. Am 30. Juli 1914 waren in Bad-Nauheim 7220 Kurgäste anwesend, am 6. August wurden nur noch 3704, und am 27. August noch 2168 gezählt. Der Betrieb ruhte in der zweiten Jahreshälfte fast ganz. Er war und ist auch jetzt noch wegen der etwa 130 Kriegseinberufungen schwierig aufrecht zu erhalten. Der Rückschlag der Jahresziffern in Besuch, Bäderzahl und demgemäß Ein- nahmen ist aus der obigen Tabelle ersichtlich.

Im einzelnen verdienen die folgenden Ziffern über die Wirkung des Krieges festgehalten zu werden:

Kurzeit	Besuchsziffer				Bäderabgabe (staatl. Badehäuser und Konitzkystift)				Einnahmen		
	Ins- ge- samt	Höchste Tages- ziffer	Darunter		Ins- ge- samt	Höchste Tages- ziffer	Darunter		Bade- gelder <i>ℳ</i>	Kur- abgabe und Ein- tritts- gelder <i>ℳ</i>	Zu- sam- men <i>ℳ</i>
			Aus- länder	Kriegs- teil- nehmer			be- zahlte Bäder	Frei- bäder an Kriegs- teil- nehmer			
Kurzeit 1913	34 951	7 263	9 804		463 961	3 827	442 986		927 790	499 365	1427155
1. August 1913 bis 31. Juli 1914 (2 halbe Kurzeiten ohne Kriegseinfluß)	34 897	7 487			459 927	3 951	438 521		902 342	491 269	1393611
Kurzeit 1914 ($\frac{1}{2}$ unter dem Kriegs- einfluß)	28 371	7 487 (Juli)	8 416	677	347 586	3 951 (Juli)	324 296	8 370	670 313	382 243	1052556
1. August 1914 bis 31. Juli 1915 (das erste volle Kriegsjahr)	18 633	3 799 (Juli 15)		2 568	228 920	2 151 (Juli 15)	166 563	50 879	333 297	172 599	505896
Kurzeit 1915 (voraus- sichtlich)	23 420	3 799	851	4 552	320 046	2 151	210 133	93 203	rd. 418 000	rd. 247 000	rd. 665000

Die Wirkungen des Krieges treten hiernach für das Kurjahr 1914, das nur zur Hälfte unter ihrem Einfluß stand, noch nicht, sondern erst für die zwei halben Kurzeiten 1. August 1914 bis 1915 und weiterhin für das Kurjahr 1915 voll in Erscheinung. Im ersten vollen Kriegsjahr ist die Besucherzahl insgesamt (mit rd. 18 600) und in der höchsten Tagesziffer (mit rd. 3800) gegenüber den normalen Jahren etwa auf die Hälfte zurückgegangen. Das Gleiche gilt für die Bäderzahl. Zu dem Ausfall von 8—9000 Ausländern kommt ein Fehlen der inländischen Kurgäste. Im übrigen ist festzustellen, daß Bad-Nauheim in dem Rückgang der Besuchsziffer noch weniger stark betroffen worden ist als eine Anzahl anderer größerer Bäder. Das Jahr 1915 hat bereits ein Wiederanstreigen in der Besucher- und Bäderzahl gebracht. Insbesondere wirkt hierbei die wachsende Benutzung der Kurmittel durch verwundete und erkrankte Kriegsteilnehmer mit. Wie in anderen deutschen Kurorten, so wurden ihnen auch in dem hessischen Staatsbad Nauheim die Kurmittel unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Aus vaterländischen Gründen scheint dieses finanzielle Opfer gerechtfertigt, das allerdings nicht gering ist, wenn es sich z. B. in 1915 um 4552 Personen und um fast 100 000 Bäder handelt. Im Interesse der Kriegsteilnehmer wurde bereits 1914/15 in beschränktem und in diesem Jahr in größerem Umfang ein Winterkurbetrieb eingerichtet, der sich sehr gut bewährt hat und dem Rufe des Bades ohne Zweifel zustatten kommt. Denn die Erfahrungen des Krieges lehren, daß es notwendig ist, das Bad auch in Deutschland selbst noch besser bekannt zu machen. Dem entspricht es, wenn schon in diesem Jahre die Werbetätigkeit mit gutem Erfolg mehr in dieser Richtung ausgedehnt wurde, sowie daß Kureinrichtungen und -betrieb trotz des Krieges auf der vollen Höhe zu halten und im einzelnen immer weiter zu vervollkommen sind.

Das finanzielle Ergebnis ist durch den Krieg empfindlich beeinflußt worden. Man ersieht aus der Tabelle, daß die Anzahl der bezahlten Bäder, die Einnahmen aus Badegeld und Kurabgabe im ersten vollen Kriegsjahr fast auf $\frac{1}{3}$ der normalen Zahl zurückgegangen sind und sich auch in 1915 noch unter der Hälfte gehalten haben. Der Einnahmeausfall 1914 betrug 350—370 000 *ℳ*, derjenige im ersten vollen Kriegsjahr rd. 890—920 000 *ℳ*, in 1915 rd. 750—780 000 *ℳ*. Hieraus folgt trotz des Sinkens der Betriebsausgaben ein sehr starkes Zurückgehen des Ueberschusses in 1914 (vgl. die

vorherige Uebersicht) um rd. 290 000 *ℳ*, für 1915 voraussichtlich um rd. 600 000 *ℳ* gegenüber den normalen Ergebnissen.

Aus dem Betriebsüberschuß des Bades Nauheim wird zunächst der Zuschußbedarf von Bad-Salzhausen gedeckt (1914 rd. 34 600 *ℳ*), alsdann seither ein Teil der Staatskasse zur Deckung laufender Bedürfnisse überwiesen (bis 1911 jährlich 100 000 *ℳ*, 1912: 150 600 *ℳ*, 1913: 200 000 *ℳ*), worauf der verbleibende Betrag dem Erneuerungsfonds des Bades zugeführt wird. Denn auf die Ueberschüsse und damit auf diesen Fonds, in dem sie angesammelt werden, ist nach den Vereinbarungen mit den Landständen die Verpflichtung des Bades begründet, die Darlehen zu verzinsen und allmählich abzutragen, die ihm seit 1904 für die großen Neu- und Erweiterungsbauten von der Staatskasse gewährt worden sind. Mit dem Fortschreiten und der Vollendung dieser Bauten hat, wie die Uebersicht und die Jahresergebnisse zeigen, der große Aufschwung des Bades eingesetzt, der, wie man hoffen darf, durch den Krieg nur vorübergehend unterbrochen ist.

Aus der nachstehenden Zusammenstellung ist zu erkennen, was für die Neuanlagen in den einzelnen Jahren bewilligt und aufgewendet wurde und wie die Baukosten gedeckt worden sind.

Rechnungs-jahr	Kredit		Deckung erfolgt aus:			Anleihe	
	für Neu- und Erweiterungsbauten, Gruppenwasserwerk, Ankauf des Germaniabrunnen und des Kohlensäurewerks		verkauftem Salinengelände	Erneuerungsfonds ¹⁾	Anleihenmitteln	Tilgung auf die Anleihe	Stand Ende des Rechnungsjahres
	<i>ℳ</i> .	<i>ℳ</i> .					
1903/04	—	—	—	—	—	—	—
1904	1 658 600	234 476,49	—	—	234 476,49	—	234 476,49
1905	1 315 100	1 137 291,88	—	—	1 137 291,88	—	1 371 768,32
1906	3 449 870	2 765 127,98	41 046,75	—	2 724 081,23	—	4 095 849,55
1907	1 140 100	1 829 082,38	—	—	1 829 082,38	—	5 924 931,93
1908	749 700	1 144 827,05	31,30	—	1 144 795,75	—	7 069 727,68
1909	1 042 700	1 037 103,19	110	—	1 036 993,19	—	8 106 720,87
1910	674 140	1 078 018,39	42 054	454 306,03	581 658,36	400 000 ²⁾	8 288 379,23
1911	—	368 668,02	247 696,98	120 971,04	—	43 708,02	8 244 671,21
1912	—	81 339,72	4 747,65	20 532,69	56 059,08	200 000	8 100 730,29
1913	—	26 590,11	21 090,25	5 859,86	—	212 414,56	7 888 315,73
1914	—	20 799,49	—	—	20 799,49	200 000	7 709 115,22
zus.	10 030 210	9 723 324,65	356 776,93	601 669,92	8 765 237,80	—	—

Rechnungs-jahr	Der Erneuerungsfonds							hatte Vermögensbestand Ende des Rechnungsjahres (Kurswert)
	erhielt zugeführt		hatte zu leisten für				machte Rücklage	
	aus Kap. 8	aus Gelände-Verkauf	Zinsen	Tilgung	Baukosten ¹⁾	Gelände-Ankäufe		
<i>ℳ</i> .	<i>ℳ</i> .	<i>ℳ</i> .	<i>ℳ</i> .	<i>ℳ</i> .	<i>ℳ</i> .	<i>ℳ</i> .	<i>ℳ</i> .	
1903/04	297 958,67	—	—	—	—	—	—	304 267,98
1904	190 886,16	—	—	—	—	—	245 973	494 672,14
1905	283 769,14	—	8 284,59	—	—	—	485 047,95	766 883,39
1906	305 209,25	—	61 390,28	—	—	—	243 878,10	1 046 050,46
1907	362 209,92	—	153 642,47	—	—	—	208 567,45	1 239 799,91
1908	374 339,25	—	214 574,40	—	—	—	159 764,85	1 372 969,51
1909	455 412,84	—	261 899,62	—	—	—	193 513,22	1 545 396,38
1910	727 680,39	731	290 983,37	400 000 ²⁾	454 306,03	166 505,10	-579 524,13	949 303,42
1911	737 113,54	354 843,56	302 527,14	43 708,02	368 668,02	347 390,17	+30 369	954 048,37
1912	776 275,68	261 124,04	298 132,75	200 000	25 280,64	544 126,58	-14 300	882 807,32
1913	511 520,93	26 595,70	288 676,52	212 414,58	26 950,11	15 105,68	+11 282	882 980,20
1914	421 757,86	7 240,49	280 254,43	200 000	—	—	-51 458,80	822 443,60

¹⁾ Baurate 1910, die lt. Hauptvoranschlag 1910 unmittelbar aus den Beständen des Erneuerungsfonds zu decken ist.

²⁾ Nach dem Neztilgungsgesetz für 1911.

Bis Ende 1914 betrug hiernach die Gesamtaufwendung 9,7 Millionen Mark und der Stand der Baudarlehen noch 7,7 Millionen Mark, denn ein Teil der Baukosten wurde aus dem Erneuerungsfonds, also schon aus den Ueberschüssen des Bades selbst bezahlt (rd. 600 000 *ℳ*), ein Teil (rd. 357 000 *ℳ*) aus verkauftem Salinengelände, und überdies konnte seit 1910 aus den Ueberschüssen (dem Erneuerungsfonds) bereits über 1 Million Mark des Darlehens abgetragen werden. Die Uebersicht zeigt weiter, wie der Erneuerungsfonds selbst wirtschaftete. Aus den Ueberschüssen des Bades, die ihm, wie erwähnt, zufließen, hat er die Zinsen und die Abträge für die Darlehen zu bestreiten, daneben einen Teil der Baukosten selbst; ebenso die Geländeankäufe, die im Interesse des Bades notwendig werden, während ihm auf der anderen Seite die Erlöse aus Geländeverkäufen im Interessenbereich des Bades zufließen. Um auch für Zeiten eines Rückschlages Sicherheit für die Verzinsung und Tilgung der Baudarlehen zu gewinnen, hat man den Fonds auf einer bestimmten Höhe, rd. 900 000 *ℳ*, gehalten. Diese Vorsorge kommt dem Bad, wie der Staatskasse, nunmehr in den Kriegsjahren zustatten. Schon in 1914 war infolge des bedeutenden Einnahmeausfalls nach Deckung des Zuschusses an Bad-Salzhausen nur ein Ueberschußbetrag von rd. 421 800 *ℳ* verfügbar gegenüber den Verpflichtungen des Bades von rd. 480 000 *ℳ* (rd. 280 000 *ℳ* Zinsen und 200 000 *ℳ* als Abschreibung gedachte Rückzahlung). Der Fonds mußte daher aus seinen Beständen etwas über 50 000 *ℳ* zuschießen. Er wird in dem vollen Kriegsjahr 1915 den weiter sinkenden Ueberschuß des Bades zu diesem Zweck voraussichtlich um 340 000 *ℳ* zu ergänzen und auch im Jahre 1916 einen größeren Betrag herzugeben haben. Die Leistungen des Bades an die Staatskasse zur Deckung der laufenden Staatsbedürfnisse mußten in diesem Jahre und müssen insolange ausfallen, als die Ueberschüsse infolge des Krieges nicht dazu ausreichen, zunächst die Zins- und Rückzahlungsverpflichtungen des Bades zu decken. Daher kann im Rechnungsabschluß 1914 das Kap. 8 einen Ueberschuß zugunsten der Staatskasse nicht aufweisen.

Das Bad Salzhausen (Kap. 8 B) hat leider stets mit Zuschußbedarf gearbeitet. Dieser betrug seit 1905: 28 673,62 *ℳ*, 25 898,01 *ℳ*, 30 238,06 *ℳ*, 24 914,02 *ℳ*, 29 368,63 *ℳ*, 18 503,16 *ℳ*, 21 076,14 *ℳ*, 27 862,45 *ℳ*, 35 040,39 *ℳ* und im letzten Jahr 34 556,80 *ℳ*. Das Bad stand früher im Familieneigentum des Großh. Hauses, wurde 1907 durch Tausch in Landeseigentum übergeführt und dabei in ein näheres finanzielles Verhältnis zu Bad-Nauheim gebracht, derart, daß, wie schon erwähnt, der Zuschuß aus den Ueberschüssen von Nauheim vorweg zu decken ist.

Erfreulicher ist die Entwicklung, die seit 1913 das Braunkohlenbergwerk und Kraftwerk Ludwigshoffnung nimmt (Kap. 7 a). Die Abschlüsse der Braunkohlengrube und der damit betriebenen Preßsteinfabrik waren, wie bekannt, wegen der Konkurrenz des Rheinischen Braunkohlen-Briketts immer ungünstiger geworden. Wie die nachstehende Uebersicht zeigt, sank der frühere Betriebsüberschuß (50—60 000 *ℳ*) in 1911 und 1912 so stark, daß sich trotz geringer Abschreibungen keine Reinerträge mehr ergaben. Die Verzinsung des angelegten Kapitals (rd. 928 700 *ℳ*) war gleich null geworden, das Kapital mußte wirtschaftlich als verloren gelten. Um die Anlage wieder lebensfähig zu machen, baute man in 1912 mit einem weiteren Aufwand von über 700 000 *ℳ* ein Kraftwerk, das den größten Teil der Provinz Oberhessen mit elektrischer Energie versorgt. Die Ueberlandleitungen gehören der Provinz Oberhessen, an die das Kraftwerk den Strom verkauft. Da das Werk die Rohbraunkohle als Feuerungsmaterial aus der Grube bezieht, so ist damit eine wirtschaftlich günstige, wie vor allem auch volkswirtschaftlich segensreiche Verwendung der Kohlenschätze gesichert. Das hat sich in hohem Maße nach dem Ausbruch des Krieges bei dem Mangel

Betriebsergebnisse und Wirtschaftlichkeit.

Rechnungs- jahr	Ge- förderte Kohlen- menge hl	Er- zeu- gung Mill.	Ab- satz Mill.	Ein- nahme M	Aus- gabe M	Be- triebs- über- schuß M	Ab- führung an den Erneue- rungs- fonds (Ab- schreibung) M	Rein- über- schuß einschl. Aus- stände M	Anlagekapital			Der reine Ueberschuß nach Spalte 9 verzinst das	
									In- vestiert M	Kohlen- lager M	Zu- sammen M	inve- stierte Anlage- kapital v. H. mit	Ge- samt- Anlage- kapital v. H. mit
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

A. Grube und Preßsteinfabrik.

1904	444 252	Preßsteine		150 882	104 141	46 741	25 939	20 802	815 900	3) 390 000	1205 900	2,55	1,73
		Stück	Stück										
1905	619 650	12,0	12,1	185 289	127 240	58 049	29 865	28 184	>	>	>	3,45	2,84
1906	644 526	15,0	15,1	191 861	136 758	55 103	29 865	25 238	>	>	>	3,10	2,09
							zuzügl. 1/2 v. H. Tilgung vom Gruben- wert						
1907	737 202	17,2	15,9	219 892	163 662	56 230	35 390	20 840	912 316	>	1302 316	2,27	1,62
1908	809 358	18,0	16,7	241 458	189 074	52 384	38 003	14 381	920 615	>	1310 615	1,56	1,10
1909	648 708	14,4	13,2	198 563	164 048	34 515	32 893	1 622	928 740	>	1318 740	0,17	0,12
1910	481 800	9,3	12,2	184 375	148 922	35 453	25 506	9 947	>	>	>	1,07	0,75
1911	553 878	11,0	10,9	175 680	163 052	12 628	11 468	1 160	>	>	>	0,13	0,09
1912	506 292	9,8	10,0	170 877	167 215	3 662	2 045	1 617	>	>	>	0,17	0,12
1913	1) 913 446	12,47	12,67	252 127	205 042	47 085	30 676	16 409	>	>	>	1,77	1,24
1914	2) 727 632	5,9	5,8	206 038	160 564	45 474	27 926	17 548	924 900	>	1314 900	1,89	1,35

B. Kraftwerk.

1913	Nutzbare Stromabgabe k. W. St. 2 013 195	160 038	108 821	51 217	35 000	16 217	705 000	705 000	2,3	2,3

A. und B. zusammen.

1913		412 165	313 863	98 302	65 676	32 626	1 633 740	390 000	2 023 740	2,00	1,61
1914		403 654	293 245	110 409	62 926	47 483	>	>	>	2,90	2,36

1) Erhöhte Förderung für den Bedarf des Kraftwerks an Feuerkohle.

2) Rückgang der Rohkohlenförderung und Preßsteinerzeugung wegen der Verminderung der Belegschaft infolge der Kriegseinberufungen.

3) Eingesetzt ist der Betrag, den im Jahre 1898 die Fürstlich Solms-Braunfels'sche Verwaltung für die Grubenfelder geboten hatte.

an anderen Beleuchtungs- und Heizstoffen erwiesen. Betrieb und Ergebnis wird (s. die Uebersicht) für die alte Anlage und das neue Kraftwerk getrennt dargestellt, ist aber als ein Ganzes zu betrachten. 1913 ist das erste Jahr des gemeinsamen Betriebs. Das Kraftwerk (Abt. B) konnte, obwohl es noch nicht voll in Betrieb war, bereits rd. 2 Millionen Kilowattstunden absetzen. Die Ziffer stieg 1914 auf 2,9 Millionen, sie wird sich 1915 auf 3,2 Millionen und 1916 auf mindestens 3,4 Millionen Kilowattstunden stellen. Der Mangel an Beleuchtungs- und Betriebsmitteln im häuslichen und gewerblichen Leben ist dieser Entwicklung zustatten gekommen, die noch rascher wäre, wenn nicht wegen des Mangels an Arbeitskräften und Material im Kriege viele Wünsche nach Anschluß unbefriedigt bleiben müßten. Trotz

recht erheblicher Abschreibungen (35 000 *M*) ergab sich in dem ersten vollen Betriebsjahr 1914 bereits ein reiner Ueberschuß von rd. 29 900 *M*, entsprechend einer Verzinsung von 4,2 v. H. des angelegten Kapitals (Sp. 9 und 13). Diese Ziffern werden sich mit dem steigenden Stromverbrauch günstig weiter entwickeln, namentlich wenn bei Wiedereintritt normaler Verhältnisse in Gewerbe und Industrie der Absatz von Kraftstrom steigt. Der Einfluß des Kraftwerks mit seinem Bedarf an Feuerkohlen ist bereits 1913 in der erhöhten Förderziffer der Grube (Abt. A) zu erkennen. Es ergab sich wieder ein Betriebsüberschuß von rd. 47 000 *M* und nach einer Abschreibung von nunmehr rd. 31 000 *M* ein reiner Ueberschuß von rd. 16 400 *M* (Sp. 9), der in Form einer Verzinsung von 1,8 v. H. ein Wiederaufleben in der Ertragsfähigkeit des angelegten Kapitals bedeutet. Das Kriegsjahr 1914 hat die Entwicklung insofern unterbrochen, als wegen Mangels an Arbeitskräften durch Kriegseinberufung von Bergleuten nicht genügend Kohlen gefördert werden konnten, um neben der Versorgung des Kraftwerkes die Preßsteinherstellung in dem seitherigen Umfang zu betreiben. Es konnten statt 12—13 Millionen Stück nur knapp 6 Millionen hergestellt werden. Wie dies bei dem Mangel an Brennstoffen durch den Krieg für die an dieses Feuerungsmaterial gewöhnte Bevölkerung der Umgegend empfindlich war, so bedeutete es auch für die Grube und Preßsteinfabrik einen erheblichen finanziellen Nachteil. Der Betriebs- und Reinüberschuß konnte sich daher gegen das Vorjahr im ganzen nicht steigern, was andernfalls eingetreten wäre. Eine gute Entwicklung ist aber auch hier gesichert, sobald der volle Betrieb wieder aufgenommen werden kann. Dabei ist das Gesamtergebnis der neuen vereinigten Anlagen schon jetzt als recht erfreulich anzusehen. Neben erheblichen Abschreibungen (rd. 63 000 *M*) ergab sich 1914 bereits ein reiner Ueberschuß von 47 500 *M*, der die früher und neuerdings in den Anlagen festgelegten Kapitalien (also ohne Grubenwert) bereits mit fast 3 v. H. verzinst. 1916 kann bereits mit $3\frac{1}{3}$ v. H. und weiterhin mit einem gesicherten Steigen gerechnet werden. Erwägt man, daß der größte Teil des gesamten Anlagekapitals, nämlich von 1,6 Millionen Mark über 900 000 *M*, im Jahre 1912 noch völlig zinslos war, so darf die beginnende Entwicklung sehr befriedigen und es dürfen die Hoffnungen als erfüllt gelten, die auch in finanzieller Hinsicht auf den Bau des Kraftwerks gesetzt wurden.

Unter Hauptabteilung IV, Kap. 11 **Lotterie** ergeben sich folgende Ueberschüsse:

	gegen das Vorjahr	
1901/02:	983 815,09 <i>M</i>	
1902/03:	1 166 008,61 „	+ 182 193,52 <i>M</i>
1903/04:	1 090 669,46 „	— 75 339,15 „
1904:	871 470,05 „	— 219 199,41 „
1905:	832 334,34 „	— 39 135,71 „
1906:	810 234,05 „	— 22 100,29 „
1907:	802 076,66 „	— 8 157,39 „
1908:	801 576,96 „	— 499,70 „
1909:	801 895,26 „	+ 318,30 „
1910:	805 904,78 „	+ 4 009,52 „
1911:	805 595,53 „	— 309,25 „
1912:	804 745,60 „	— 849,93 „
1913:	804 168,09 „	— 577,51 „
1914:	334 966,37 „	— 469 863,63 „

Während sonst jährlich zwei Lotterien stattfinden, mußte im Kriegsjahr 1914 eine Lotterie ausfallen. Dies hat die Mindereinnahme veranlaßt. Bis 1912 einschließlich hat der Ertrag den Abschluß der Staatsrechnung nicht

berührt, da er in dem Ausgleichsfonds verrechnet wurde. Dies ist durch das Gesetz über die Tilgung der Staatsschuld seit 1913 geändert worden.

Die Erträge aus **direkten Steuern, Regalien, indirekten Auflagen und verschiedenen Quellen** sind unter Hauptabteilung V (Kap. 12) vereinigt. Wie sie sich für die hauptsächlichsten Steuerarten und insgesamt entwickelt haben, geht aus der nachstehenden Tabelle hervor. Das stetige Anwachsen der Einnahmen aus den direkten Steuern und damit der Steuerkraft wurde an anderer Stelle bereits hervorgehoben. Es war eine wesentliche Grundlage, auf der sich die günstige Entwicklung der Staatsfinanzen in den letzten Jahren aufbaute und daher die Hoffnung, die Mehrbelastung aus der Gehaltsreform auf längere Zeit aus den sich ansammelnden Rückstellungen zu decken. Der Krieg und seine Folgen werden erst bei künftigen Veranlagungen ihren Einfluß zeigen können.

Die bedeutenden Mehrerträge bei der **Einkommensteuer** seit 1910 (s. Uebersicht) gehen auf die damalige Erhöhung der Sätze um 15 v. H. zurück. Gleiches gilt bei der **Vermögenssteuer**. Die Mehrerträge bei **Stempel** seit 1912 gründen sich auf die neuen und erhöhten Stempelsätze, die damals zur Deckung des Mehrbedarfs aus der Gehaltsaufbesserung eingeführt wurden. Der bedeutende Rückgang in 1914 um 1 168 768 *ℳ* durch das Stocken von Handel und Wandel nach dem Kriegsausbruch wurde mit seiner Bedeutung für das Ergebnis des Staatshaushalts schon gewürdigt. Von 1915 an wird der Uebergang des Stempels für Gesellschaften und Versicherungsverträge an das Reich weitere Ausfälle bringen (rd. 320 000 *ℳ*). Dies war bei der **Erbschafts- und Schenkungssteuer** bereits in den letzten Jahren der Fall, da, wie früher schon erwähnt, den Bundesstaaten seit 1907 nur noch $\frac{1}{3}$, seit 1911 noch $\frac{1}{4}$ und seit 1914 nur noch $\frac{1}{5}$ des Ertrags der nunmehrigen Reichserbschaftssteuer verblieben ist. Die zum Ausgleich 1907 in Hessen eingeführten Zuschläge zu der nunmehrigen Reichserbschaftssteuer wurden im Jahre 1912 ebenfalls zur Bedarfsdeckung bei der Gehaltsaufbesserung einheitlich und neu auf 30 v. H. festgesetzt. Der Rückgang, der 1914 nach der Uebersicht bei den **Geldstrafen** eintrat, ist zum großen Teil auf den Gnadenerlaß bei Ausbruch des Krieges zurückzuführen. Bei den **Ausgaben der Steuerverwaltung** wirken die neuen Gehalte, insbesondere aber auch die Schreibhilfekosten, stark steigernd, weiter sind die starken Steuerausfälle infolge von Kriegserlässen hervorzuheben, die als Ausgabe verrechnet werden. Aus diesem Grunde, und da, wie mehrerwähnt, der Voranschlag die Gehaltsaufbesserung unter den einzelnen Kapiteln noch nicht veranschlagte, kann der starke Unterschied der Ausgabenziffer in Voranschlag und Rechnung nicht auffallen. Insgesamt ergibt das Kapitel einen Gesamtüberschuß von 21 833 100 *ℳ*, das sind rd. 1 442 700 *ℳ* weniger als im Vorjahr. Die Ursachen davon ergeben sich aus Vorstehendem und der Uebersicht.

Die Kapitel 1—12 enthalten die Etats der Ueberschüsse, in denen die **Haupteinnahmequellen** der Staatsverwaltung dargestellt sind (Domanen, Eisenbahnen, Steuern und Auflagen). Die Bewegung in den Erträgen dieser Quellen und ihr Einfluß auf die Gestaltung des Haushaltergebnisses ist oben zusammenfassend dargelegt. Sie bilden die Deckungsmittel für den Bedarf, der auf den verschiedenen Gebieten der **Staatsaufgaben** entsteht. Er wird nunmehr in den Etats der Zuschüsse nachgewiesen.

Bei Hauptabteilung VI (Kap. 13), **Landstände**, ergab sich ein Bedarf von rd. 123 600 *ℳ*. Die Minderung gegen Vorjahr und Voranschlag um rd. 24 000 und 35 000 *ℳ* ist auf den Ausfall der regelmäßigen Sitzungen, insbesondere der Etatsberatungen zurückzuführen. Die von 1915 an erhöhten

Rechnungs- jahr	Einkommensteuer			Vermögenssteuer			Stempel		
	Einnahme <i>M</i>	mehr gegen das Vorjahr		Einnahme <i>M</i>	mehr gegen das Vorjahr		Einnahme <i>M</i>	gegen das Vorjahr	
		absolut <i>M</i>	v. H.		absolut <i>M</i>	v. H.		absolut <i>M</i>	v. H.
1901/02	8 533 452,17			2 258 283,03			2 720 492,56		
1902/03	8 856 293,05	322 840,88	3,78	3 103 090,74	844 807,71	37,41	3 032 171,67	+ 311 679,11	+ 11,46
1903/04	9 025 484,29	169 191,24	1,91	3 140 403,72	37 312,98	1,20	3 105 181,95	+ 73 010,28	+ 2,41
1904	9 283 316,42	257 832,13	2,86	3 176 041,34	35 637,62	1,13	3 104 322,80	— 859,15	— 0,03
1905	9 636 573,82	353 257,40	3,80	3 232 627,09	56 585,75	1,80	3 173 658,65	+ 69 335,85	+ 2,23
1906	10 062 768,57	426 194,75	4,42	3 282 550,14	49 923,05	1,52	3 171 926,21	— 1 732,44	— 0,05
1907	10 699 825,73	637 057,16	6,33	3 340 262,70	57 712,56	1,76	3 708 227,01	+ 536 300,80	+ 16,91
1908	11 641 398,91	941 573,18	8,80	3 442 125,82	101 863,12	3,05	3 529 158,30	— 179 068,71	— 4,83
1909	11 758 650,32	117 251,41	1,01	3 463 170,04	21 044,22	0,61	3 575 140,13	+ 45 981,83	+ 1,30
1910	13 795 407,47	2036 757,15	17,32	4 444 184,68	981 014,64	28,33	3 778 825,60	+ 203 685,47	+ 5,70
1911	14 163 227,60	367 820,13	2,67	4 480 809,65	36 624,97	0,83	4 114 647,40	+ 335 821,80	+ 8,89
1912	14 808 226,58	644 998,98	4,55	4 526 521,79	45 712,14	1,02	4 177 398,55	+ 62 751,15	+ 1,53
1913	15 749 742,28	941 515,70	6,26	4 787 028,27	260 506,48	5,76	4 083 009,06	— 94 389,49	— 2,26
1914	16 450 359,80	700 617,52	4,26	4 929 664,29	142 636,02	2,89	2 914 240,94	— 1 168 768,12	— 40,15

Rechnungs- jahr	Erbschafts- und Schenkungssteuer			Hundesteuer			Geldstrafen		
	Einnahme <i>M</i>	gegen das Vorjahr		Einnahme <i>M</i>	gegen das Vorjahr		Einnahme <i>M</i>	gegen das Vorjahr	
		absolut <i>M</i>	v. H.		absolut <i>M</i>	v. H.		absolut <i>M</i>	v. H.
1901/02	701 515,27			331 671,40			771 286,20		
1902/03	1 059 024,66	+ 357 509,39	+ 50,96	329 113,37	— 2 558,08	— 0,77	285 487,64	— 485 798,56	— 62,99
1903/04	771 457,15	— 287 567,51	— 27,15	330 594,27	+ 1 480,90	+ 0,44	271 980,71	— 13 506,93	— 4,73
1904	898 590,89	+ 127 133,74	+ 16,48	337 607,00	+ 7 012,73	+ 2,12	108 627,00	— 163 353,71	— 60,06
1905	1 132 674,75	+ 234 083,86	+ 26,05	351 595,00	+ 13 988,00	+ 4,14	124 122,61	+ 15 495,61	+ 14,26
1906	971 022,41	— 161 652,34	— 14,27	357 101,20	+ 5 506,20	+ 1,57	84 211,40	— 39 911,21	— 32,16
1907	928 058,75	— 42 963,66	— 4,42	368 958,33	+ 11 857,13	+ 3,32	374 886,83	+ 290 675,43	+ 345,18
1908	923 832,16	— 4 226,59	— 0,45	389 478,82	+ 20 520,49	+ 5,27	88 294,38	— 286 592,45	— 76,44
1909	918 703,67	— 5 128,49	— 0,56	399 328,73	+ 9 849,91	+ 2,53	324 783,48	+ 236 489,10	+ 267,82
1910	905 947,51	— 12 756,16	— 1,39	418 194,20	+ 18 865,47	+ 4,72	146 533,47	— 178 250,01	— 54,88
1911	405 616,73	— 500 330,78	— 55,23	441 328,68	+ 23 134,48	+ 5,53	78 835,20	— 67 698,27	— 46,22
1912	513 461,79	+ 107 845,06	+ 26,59	457 291,34	+ 15 872,66	+ 3,60	58 604,34	+ 20 230,86	+ 25,67
1913	645 936,69	+ 132 474,90	+ 25,79	480 944,00	+ 23 742,66	+ 5,20	63 559,57	+ 4 955,23	+ 8,45
1914	440 219,28	— 205 717,41	— 46,78	466 897,80	— 14 046,20	— 3,00	45 804,99	— 17 754,58	— 38,76

Rechnungs- jahr	Gesamt- einnahme <i>M</i>	Gesamt- ausgabe <i>M</i>	Gesamtüberschuß		
			<i>M</i>	gegen das Vorjahr	
				<i>M</i>	v. H.
1901/02	15 533 077,73	1 683 882,92	13 849 194,81		
1902/03	16 859 053,15	1 693 677,64	15 165 375,51	+ 1 316 180,70	+ 9,50
1903/04	16 867 881,56	1 768 342,31	15 099 539,25	— 65 836,26	— 0,43
1904	17 124 454,15	1 731 570,37	15 392 883,78	+ 293 344,53	+ 1,94
1905	17 906 605,89	1 817 216,63	16 089 389,26	+ 696 505,48	+ 4,52
1906	18 220 481,51	1 980 542,18	16 239 939,33	+ 150 550,07	+ 0,94
1907	19 714 183,75	2 092 628,28	17 621 555,47	+ 1 381 616,14	+ 8,51
1908	20 337 920,70	2 246 335,71	18 091 584,99	+ 470 029,52	+ 2,67
1909	20 761 519,30	2 332 905,60	18 428 613,70	+ 337 028,71	+ 1,83
1910	23 801 404,44	2 500 269,05	21 301 135,39	+ 2 872 521,69	+ 15,50
1911	24 043 595,55	2 503 346,25	21 513 249,30	+ 212 113,91	+ 0,99
1912	24 913 387,02	2 776 261,07	22 137 125,95	+ 623 876,65	+ 2,90
1913	26 247 724,31	2 971 971,07	23 275 753,24	+ 1 138 627,29	+ 5,14
1914	25 703 718,45	3 870 617,48	21 833 100,97	— 1 442 652,27	— 6,15

Tagegelderbezüge der Kammermitglieder werden für die Folge einen größeren Bedarf bringen.

Der Zuschußbedarf unter Hauptabteilung VII, **Staatsministerium**, hält sich mit rd. 357 100 *M* im ganzen im Rahmen des Vorjahres, während er, wiederum wegen der nicht veranschlagten Beamtenaufbesserung, von der vorgesehenen Höhe stark abweicht. Das Gleiche ist zu sagen von Kapitel 17, **Ober-Rechnungskammer**, das hier mit rd. 162 100 *M* einen starken Anteil hat.

Entsprechend dem Umfang und der Verschiedenartigkeit der Verwaltungsaufgaben ist das Ressort des **Ministeriums des Innern** am stärksten an den persönlichen und sachlichen Ausgaben des Staates und damit bei den Etats der Zuschüsse beteiligt. In 8 Unterabschnitten weist die Hauptabteilung VIII diesen Gesamtbedarf nach mit dem folgenden Abschluß für die verschiedenen Jahre:

Rechnungs- jahr	Einnahme <i>M</i>	Ausgabe <i>M</i>	Zuschuß		
			absolut <i>M</i>	gegen das Vorjahr <i>M</i>	v. H.
1901/02	3 937 569,55	13 915 150,29	9 977 580,74		
1902/03	4 921 734,67	15 030 831,01	10 109 096,34	+ 131 515,60	+ 1,32
1903/04	4 598 429,87	15 076 671,11	10 478 241,24	+ 369 144,90	+ 3,65
1904	5 304 053,42	15 929 857,73	10 625 804,31	+ 147 563,07	+ 1,42
1905	5 933 492,55	16 779 043,32	10 845 550,77	+ 219 746,46	+ 2,07
1906	6 064 576,64	16 993 223,50	10 928 646,86	+ 83 096,09	+ 0,76
1907	6 539 051,52	18 677 783,03	12 138 731,51	+ 1 210 084,65	+ 11,07
1908	6 577 685,30	19 085 226,27	12 507 540,97	+ 368 809,46	+ 3,04
1909	6 807 695,75	19 223 461,26	12 415 765,51	— 91 775,46	— 0,73
1910	6 635 017,74	18 849 634,51	12 214 616,77	— 201 148,74	— 1,61
1911	6 955 656,33	19 117 462,54	12 161 806,21	— 52 810,56	— 0,43
1912	7 464 421,87	21 188 584,21	13 724 162,34	+ 1 562 356,13	+ 12,85
1913	8 342 595,17	22 509 042,31	14 166 447,14	+ 442 284,80	+ 3,22
1914	7 820 600,45	22 134 234,21	14 313 633,76	+ 147 186,62	+ 1,03

Hier hat sich bei dem großen Kreis der Behörden in einem Steigen der Ausgaben und des Zuschusses von 1912 an der Mehrbedarf aus der Beamtenaufbesserung am stärksten bemerkbar gemacht, wozu noch die Erhöhung der Lehrerbezüge von 1912 an und weiterhin endgültig in 1914 kommt. Wenn in 1914 trotzdem ein auffallender Rückgang der Ausgaben eingetreten ist (um rd. 400 000 *M*), so wurde dies durch verringerte persönliche Ausgaben infolge der Heereseinberufungen veranlaßt, ferner durch Ersparnisse, die bei den Schulen, Hochschulen, Kliniken, Heilanstalten und in anderen Zweigen der Verwaltung vielfach infolge der durch den Krieg notwendigen Betriebs einschränkung, wie Ausgabe beschränkungen überhaupt, eingetreten sind. Hierzu kommt die Entlastung der Staatskasse bei den Kosten der höheren Schulen durch das neue Gesetz. Auf der anderen Seite hängen mit dem Krieg die Einnahmerückgänge um etwa $\frac{1}{2}$ Million Mark zusammen (Ausfall der Unterrichts- und Schulgelder, Stocken in den Rückersätzen der vorgelegten Feldbereinigungs- und Meliorationskosten usw.). Gegen das Vorjahr hat sich daher der Zuschuß, wenn auch in wesentlich geringerem Maße als früher, so doch um rd. 147 200 *M* und damit insgesamt auf rd. 14 313 600 *M* erhöht. Ein Vergleich mit den Ziffern des Voranschlags ist gegenstandslos wegen der angedeuteten Verschiebungen durch den Krieg und weil die Gehaltsaufbesserungen unter den einzelnen Kapiteln des Voranschlags noch nicht vorgesehen waren.

Wie sich der Gesamtzuschuß auf die einzelnen Gebiete der inneren Verwaltung verteilt, ist aus der folgenden Uebersicht erkennbar. Die vorstehenden Bemerkungen kennzeichnen dabei allgemein die Bewegung des Zuschußbedarfs in 1914 gegen das Vorjahr.

Bezeichnung der Abschnitte	1913		1914	
	Zuschuß <i>M.</i>	Gegen das Vorjahr <i>M.</i>	Zuschuß <i>M.</i>	Gegen das Vorjahr <i>M.</i>
1. Zentralverwaltung	837 097,18	+ 42 398,58	887 757,25	+ 50 660,07
2. Lokal- und Polizeiverwaltung	1 761 813,96	+ 26 701,20	1 774 587,72	+ 12 773,76
3. Kirchen- und Religionsgemeinschaften	486 799,84	+ 4 241,65	486 130,78	— 669,06
4. Bildung u. Erziehung, Kunst u. Wissenschaft	7 416 344,99	+ 171 751,82	7 393 300,06	— 23 044,93
5. Öffentliche Gesundheitspflege u. Veterinärwesen	915 378,97	+ 32 303,43	776 385,18	— 138 993,79
6. Hinterbliebenenfürsorge, Unterstützungs- und Versicherungswesen	268 002,98	+ 29 037,21	276 860,45	+ 8 857,47
7. Landeskultur und Landwirtschaft	859 192,80	+ 81 969,83	1 179 767,41	+ 320 574,61
8. Bergbau, Verkehr, Handel und Gewerbe	1 621 816,42	+ 53 881,08	1 538 844,91	— 82 971,51
zusammen	14 166 447,11	+ 442 284,80	14 313 633,76	+ 147 186,62

Im einzelnen ist zu den Abschnitten zu bemerken:

Der Mehrbedarf unter Zentralverwaltung, Abschnitt 1; gegen 1913 von rd. 50 700 *M.* ist zurückzuführen auf erhöhte Ausgaben unter Kap. 28, Zentralbauwesen (+ rd. 62 000 *M.*). Größere bauliche Herstellungen, die in einzelnen Staatsgebäuden und -anstalten vorgesehen waren, und dabei die Notwendigkeit, dem Handwerk während des Krieges Arbeit und Verdienst zu schaffen, hat diesen höheren Aufwand veranlaßt, der auch gleichzeitig den Voranschlag überschreitet, insoweit es sich dabei um die Verwendung von früheren noch offenen Krediten handelt. Die Einschränkung des Geschäftsbetriebs, wie übrigens auch der Personalmangel infolge des Kriegs kommt zum Ausdruck in dem geringeren Bedarf gegen Vorjahr und Voranschlag bei Kap. 24, Vertretungs- und Aushilfekosten (— etwa 5000 *M.*), und Kap. 25, Porto-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren (— 10 000—14 000 *M.*).

Unter Abschnitt 2, Lokal- und Polizeiverwaltung, hat sich der Zuschuß gegen 1913 um rd. 13 000 *M.* gesteigert. Es kommt dies im wesentlichen aus dem höheren Zuschuß unter Kap. 31, Gendarmerie (+ rd. 9400 *M.*), infolge der endgültigen Gehaltsfestsetzung für die Gendarmen von 1914 ab. Das Arbeitshaus Dieburg, Kap. 34, erforderte aus dem gleichen Grunde und infolge von Stellvertretung von zum Heer eingezogenen Aufsichtsbeamten 7000 *M.* mehr, als im Vorjahr, die Polizeikassen, Kap. 33, dagegen rd. 5500 *M.* weniger.

Der Zuschuß für Kirchen- und Religionsgemeinschaften (Abschnitt 3, Kap. 35), bleibt mit rd. 486 000 *M.* im ganzen gleich.

Etwa die Hälfte des Gesamtzuschusses für die innere Verwaltung erfordert, entsprechend der Bedeutung dieser Kulturaufgabe, das Unterrichts- und Schulwesen mit 7 393 300 *M.* (Abschnitt 4, Bildung und Erziehung, Kunst und Wissenschaft). Der Aufwand wird steigende Richtung haben müssen. Der ungünstige Einfluß hiervon auf die Staatsfinanzen machte es allerdings mehrfach notwendig, auf Entlastung der Staatskasse bedacht zu sein. Dies geschah im Laufe der letzten Jahre wiederholt, durch Erhöhung des Schulgeldes in den höheren Schulen (1910 mit einem Rückgang des Zuschusses um rd. 173 000 *M.*), ferner durch Neuregelung der

Unterrichtsgelder an der Hochschule, sowie insbesondere von 1914 ab durch das Gesetz über die Kosten der höheren Schulen vom 21. März 1914. Wie an anderer Stelle schon dargelegt, sollte dieses Gesetz das Beitragsverhältnis von Staat und Gemeinden neu und einheitlich regeln und dabei zur teilweisen Deckung des Mehraufwands aus der Besoldungsreform die Staatskasse finanziell entlasten. In gleicher Richtung wirkte die Einschränkung, die der Krieg infolge des Personal mangels im Schul- und Hochschulbetrieb notwendig machte. Wenn sich trotzdem nur ein Rückgang des Zuschusses gegen 1913 um rd. 23 000 *M* ergibt, so ist dies auf das Steigen der neuen Gehalte, insbesondere für die Volksschullehrer nach der endgültigen Regelung von 1914 ab zurückzuführen; zum andern aber auf den starken Ausfall an Schul-, und insbesondere von Unterrichtsgeldern bei der Hochschule, als die Jugend nach dem Kriegsausbruch zu den Fahnen eilte. Im Voranschlag sind alle diese Einwirkungen nicht berücksichtigt. Mit ihm ist daher das Ergebnis nicht vergleichbar.

Mehr als die Hälfte des Zuschußbedarfs für das Unterrichts- und Schulwesen kommt auf die Volksschulen, Kap. 41. Sie erforderten:

	Zuschuß	mehr gegen Vorjahr	
		absolut	v. H.
1901/02:	2 011 950, ¹⁴ <i>M</i>		
1902/03:	2 049 541, ²³ „	37 591, ⁰⁹ <i>M</i>	1,87
1903/04:	2 101 387, ³⁷ „	51 846, ¹⁴ „	2,53
1904:	2 145 377, ⁰² „	43 989, ⁶⁵ „	2,12
1905:	2 188 011, ⁵⁰ „	42 634, ⁴⁸ „	1,99
1906:	2 192 203, ²² „	4 191, ⁷² „	0,19
1907:	2 573 696, ⁸⁷ „	381 493, ⁶⁵ „	17,42
1908:	2 633 945, ⁵² „	60 248, ⁶⁵ „	2,34
1909:	2 667 223, ¹³ „	33 277, ⁶¹ „	1,26
1910:	2 734 272, ⁷³ „	67 049, ⁶⁰ „	2,51
1911:	2 811 906, ⁷¹ „	77 633, ⁹⁸ „	2,85
1912:	3 485 723, ⁸⁸ „	673 817, ¹⁷ „	23,97
1913:	3 576 255, ⁶² „	90 531, ⁷⁴ „	2,60
1914:	3 859 856, ⁶¹ „	283 600, ⁹⁹ „	7,35

Die Steigerung im Jahr 1907 ergab sich mit rd. 330 000 *M* aus der damaligen Gehaltsaufbesserung der Volksschullehrer, mit rd. 8600 *M* aus dem damals eingeführten Wohnungsgeld für die Lehrer an einzelnen staatlichen Anstalten. 1908 folgte mit rd. 15 000 *M* die Gehaltserhöhung bei den Lehrerinnen. Die weitere Erhöhung der Lehrergehalte durch das Provisorium von 1912 und 1913 um 11 v. H. erforderte, wie eingangs dargelegt, einschließlich der Erhöhung der Vergütungen für Schulverwalter einen Mehraufwand von rd. 612 500 *M*. Für die endgültige Gehaltsregelung von 1914 ab (+ 14,1 v. H.) war zunächst, wieder unter Berücksichtigung der genannten Vergütungen und des Ansteigens, für 1914 ein Mehraufwand von rd. 767 000 *M* vorgesehen. Da, wie bekannt, das Gesetz vom 21. März 1914 erheblich darüber hinausgegangen ist (+ 16—17 v. H.), so ergab sich für 1. April 1914 tatsächlich ein Mehraufwand von rd. 861 200 *M*. Somit betrug der Gesamtaufwand für die Lehrergehalte auf 1. April 1914 rd. 2 986 700 *M* gegen 2 181 200 *M*, und für die Verwalter rd. 97 200 *M* gegen 41 500 *M* nach den alten Sätzen (vgl. hierüber auch II, Besoldungsreform). Die Bedarfssteigerung unter dem Kapitel um rd. 283 600 *M* ist außerdem durch die Vermehrung der Zahl der Schulstellen veranlaßt, während hierbei auf der anderen Seite der Kriegsausbruch eine noch stärkere Steigerung vermieden haben mag.

Nachstehend die Leistungen des Staates für das höhere Schulwesen unter Kap. 38, Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Realschulen, Realschulen und pädagogische Seminare:

	Zuschuß	gegen das Vorjahr
1901/02:	826 867,40 <i>M</i>	
1902/03:	858 622,38 „	+ 31 754,98 <i>M</i>
1903/04:	918 261,89 „	+ 59 639,51 „
1904:	887 975,69 „	- 30 286,20 „
1905:	905 626,24 „	+ 17 650,55 „
1906:	856 299,76 „	- 49 326,48 „
1907:	1 073 802,20 „	+ 217 502,44 „
1908:	1 115 794,52 „	+ 41 992,32 „
1909:	1 148 659,36 „	+ 32 864,84 „
1910:	961 033,18 „	- 187 626,18 „
1911:	983 531,42 „	+ 22 498,24 „
1912:	1 295 699,60 „	+ 222 168,18 „
1913:	1 248 751,47 „	- 43 051,07 „
1914:	1 146 871,52 „	- 101 879,95 „

Hier im besonderen ist die schon erwähnte Erhöhung des Schulgeldes im Jahr 1910 in dem verminderten Zuschuß erkennbar. Von 1912 ab wirken die erhöhten Gehaltsbezüge des Provisoriums in der sehr starken Zuschußsteigerung (rd. 222 000 *M*). Bei dem starken Rückgang des Bedarfs in 1914 um rd. 101 900 *M* kreuzen sich die bereits angedeuteten verschiedenartigen Einflüsse: die Betriebseinschränkung durch den Krieg mit verminderten persönlichen und sachlichen Kosten, mit Schulgeldausfällen aber auf der anderen Seite; natürliches Wachsen des Gehaltsaufwands zusammen mit dem Ergebnis der endgültigen Gehaltsfestsetzung durch das Besoldungsgesetz; Umwandlung von 8 höheren Bürgerschulen in Realschulen durch das Gesetz über die Kosten der höheren Schulen, das auf der anderen Seite die Staatskasse, wie schon dargelegt, erheblich entlastet.

Hiermit steht in unmittelbarem Zusammenhang der starke Rückgang in dem Zuschußbedarf bei Kap. 39, höhere Bürgerschulen. Er beträgt nunmehr rd. 40 500 *M* gegen rd. 174 600 *M* im Vorjahr, d. i. rd. 134 100 *M* weniger.

Der Zuschuß für die Lehrerseminare und Präparandenanstalten unter Kap. 40 stellt sich auf rd. 376 100 *M*. Er hat sich unter dem Einfluß des Kriegs (Betriebseinschränkung infolge Lehrer- und Schülermangels) gegen 1913 um rd. 13 700 *M* vermindert.

Wie sich aus der nachstehenden Uebersicht ergibt, kommt die Wirkung des Kriegs bei den Besuchsziffern der Hochschulen des Landes besonders stark zum Ausdruck. Auch die Einnahmen und Ausgaben werden davon berührt.

Bei der Landesuniversität, Kap. 36, hat sich hiernach die Besuchsziffer bis vor dem Krieg recht befriedigend entwickelt. Die Ausgaben steigen von 1912 ab sehr stark durch die Gehaltsaufbesserungen, dabei 1914 weiter durch die endgültige Gehaltsregelung. In gleichem Sinne wirkten im Laufe der Jahre die steigenden Betriebskosten der Kliniken, was mehrfach Anlaß geben mußte, die Pflegegeldsätze zu erhöhen, so letztmals 1909. Die hierdurch erheblich erhöhten Einnahmen führten dazu, daß sich der Zuschuß gegenüber dem bisherigen Steigen auf über 1 Million Mark von 1909 ab trotz des wachsenden Gehaltsaufwands in engeren Grenzen hielt. Das Jahr 1914 im besonderen hat im Zusammenhang mit dem Krieg bei den Kliniken erheblich weniger Betriebskosten für die Staatskasse erfordert, da sie vielfach als Lazarette benutzt werden und für diesen Betrieb Ersatz vom Hessischen Landesverein vom Roten Kreuz und der Militärverwaltung erhalten. Hier liegt auch der Grund für den Rückgang des Zuschusses um rd. 93 000 *M* trotz der Gehaltsreform. Neu in Betrieb genommen wurden die Kliniken für Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten und für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Rechnungs- jahr	Besuch ¹⁾		Einnahme <i>ℳ</i>	Ausgabe <i>ℳ</i>	Zuschuß <i>ℳ</i>	Gegen Vorjahr v. H.
	Zahl der Studierenden	mehr gegen Vorjahr v. H.				
Landesuniversität						
1896/97	628		287 781,19	910 766,61	622 985,42	
1897/98	669	6,45	294 833,02	951 739,87	656 906,85	+ 5,44
1898/99	725	8,45	315 645,93	1 046 042,36	730 396,43	+ 11,19
1899/00	808	11,45	296 683,24	1 054 330,18	757 646,94	+ 3,73
1900/01	851	5,32	316 657,39	1 125 218,42	808 561,03	+ 6,72
1901/02	932	9,46	367 091,58	1 168 844,54	801 752,96	- 0,84
1902/03	1017	9,18	394 310,55	1 201 045,14	806 734,59	+ 0,62
1903/04	1082	6,34	383 471,26	1 219 757,44	836 286,18	+ 3,66
1904	1081	-0,05	432 151,10	1 277 373,79	845 222,69	+ 1,07
1905	1063	-1,65	469 241,14	1 320 323,11	851 081,97	+ 0,69
1906	1114	5,27	459 246,04	1 342 411,03	883 164,99	+ 3,77
1907	1173	5,03	519 191,27	1 549 078,11	1 029 886,84	+ 16,62
1908	1217	3,75	546 224,63	1 546 669,02	1 000 444,39	- 2,86
1909	1275	4,85	583 370,63	1 551 193,64	967 823,01	- 3,26
1910	1289	1,10	662 510,34	1 586 413,68	923 903,34	- 4,54
1911	1294	0,39	675 381,39	1 594 512,45	919 131,06	- 0,52
1912	1344	3,72	727 146,24	1 697 449,27	970 303,03	+ 5,57
1913	1388	3,27	784 296,09	1 758 677,41	974 381,32	+ 0,42
1914	Sommer- } halb- 1432 Winter- } jahr 1214	-4,68	944 388,61	1 825 750,81	881 362,20	- 9,54
2) Technische Hochschule						
1896/97	1070		186 431,58	380 064,65	193 633,07	
1897/98	1208	12,85	217 969,10	439 902,81	221 933,71	+ 14,61
1898/99	1396	15,61	294 749,33	509 319,88	214 570,55	- 3,32
1899/00	1500	7,41	326 987,92	546 928,05	219 940,13	+ 2,44
1900/01	1530	2,08	332 107,31	582 307,87	250 200,56	+ 13,75
1901/02	1637	6,36	369 367,10	578 146,09	208 778,99	- 16,55
1902/03	1777	8,55	419 215,42	600 188,21	180 972,79	- 13,31
1903/04	1866	5,03	435 912,73	635 811,34	199 898,61	+ 10,46
1904	1819	- 2,52	455 079,67	651 043,68	195 964,01	- 1,97
1905	1772	- 2,68	464 935,17	669 250,17	204 315,00	+ 4,29
1906	1835	3,53	508 179,28	702 352,78	194 173,50	+ 4,96
1907	1710	- 6,81	465 061,34	764 678,44	299 617,10	+ 54,30
1908	1409	-17,61	407 267,23	813 865,73	406 598,50	+ 35,76
1909	1330 ³⁾	- 5,61	377 927,17	753 051,18	375 124,01	- 7,74
1910	1386	4,14	390 797,07	772 109,11	381 312,04	+ 1,65
1911	1354	- 2,30	386 358,31	757 340,81	370 982,50	- 2,71
1912	1548	14,33	393 569,96	836 715,37	443 145,41	+ 19,50
1913	1486	- 4,00	369 829,09	833 265,70	463 436,61	+ 4,58
1914	Sommer- } halb- 1426 Winter- } jahr 330	-40,91	221 047,51	730 119,34	509 071,83	+ 9,84

¹⁾ Durchschnitt vom Sommer- und Winterhalbjahr.

²⁾ Einschließlich Hospitanten, seit 1907 einschließlich Hörer.

³⁾ Eine andere Veröffentlichung verzeichnet für das Sommerhalbjahr 1909 8 Studierende weniger, woraus sich als Durchschnitt nur 1326 ergeben.

Bei der Technischen Hochschule, Kap. 37, war schon bei dem Rückgang des Besuchs, namentlich durch Ausländer und Hörer, für 1914 ein Rückgang der Einnahme aus Unterrichtsgeldern zu erwarten. Der Krieg hat, wie die Uebersicht zeigt, einen besonders starken Ausfall gebracht. Dazu wirkte schon seit 1912 die Gehaltsaufbesserung erhöhend auf die Ausgabe und den Zuschuß. Wenn nunmehr auch 1914 die Ausgaben bei dem eingeschränkten Betrieb und der teilweisen Benutzung der Hochschulräume als Lazarett im ganzen um rd. 100 000 *ℳ* zurückgingen, so ergab sich wegen des Einnahmeausfalls dennoch eine Steigerung des Zuschusses um rd. 45 600 *ℳ*.

Für Jugendpflege, Kap. 42a, waren bereits im Voranschlag höhere Mittel bereitgestellt worden. Der Aufwand betrug rd. 25 000 *ℳ* gegen früher rd. 15 000 *ℳ*.

Der Personalmangel durch den Krieg führte zur Einschränkung in Arbeit und Betrieb, und daher zu verminderten Staatszuschüssen bei Kap. 42, Turn- und Zeichenunterricht (— rd. 6300 *M*), Kap. 47, Landesmuseum (— rd. 8700 *M*) und bei Kap. 48, Denkmalpflege (— rd. 7200 *M*). Im wesentlich gleichen Umfang dagegen und daher gleichen Zuschußbedarf weisen auf die Kap. 51, Zentralstelle für die Landesstatistik (rd. 55 400 *M*), Kap. 52, Geologische Landesanstalt (rd. 49 200 *M*), Kap. 46, Hofbibliothek (rd. 93 000 *M*), Kap. 44, Taubstummen- und Blindenanstalt (rd. 94 700 *M*) und Kap. 43, Landeswaisenanstalt (rd. 107 700 *M*). Hierüber, wie über den Abschluß der übrigen Kapitel des Abschnitts geben die Tabellen am Schluß genauere ziffernmäßige Auskunft.

Wie sich der Zuschußbedarf für Abschnitt 5, Oeffentliche Gesundheitspflege und Veterinärwesen, stellt, zeigt folgende Uebersicht:

1901/02:	682 312, ¹² <i>M</i>
1902/03:	705 724, ⁰⁵ „
1903/04:	678 004, ¹³ „
1904:	763 557, ⁶⁰ „
1905:	799 768, ⁶⁴ „
1906:	831 758, ⁷⁴ „
1907:	911 078, ⁷³ „
1908:	994 875, ⁹¹ „
1909:	883 886, ³⁷ „
1910:	906 612, ²³ „
1911:	800 739, ⁷¹ „
1912:	883 075, ⁵⁴ „
1913:	915 378, ⁹⁷ „
1914:	776 385, ¹⁸ „

Der Zuschuß ist im wesentlichen abhängig von Betrieb und Bedarf der 4 Landes-Irrenanstalten. Das natürliche Steigen dieses Bedarfs mit der Verteuerung der Lebenshaltung mußte zu wiederholten Malen dazu führen, die gegenüberstehenden Einnahmen, d. h. die Pflegegelder zu erhöhen. So im Jahre 1909 nach der Eröffnung von Alzey (1908) und 1911, als die 4. Anstalt in Gießen in Betrieb genommen wurde. Die Wirkung zeigt sich im Herabgehen des Zuschusses in jenen Jahren, der sich darnach aber mit dem Steigen der Betriebsausgaben durch die Gehaltsaufbesserung wieder erhöhte. Nur 1914 weist einen ganz bedeutenden Rückgang des Zuschusses bei dem Abschnitt auf (um rd. 139 000 *M*). Er ist lediglich auf das Betriebsergebnis der genannten Anstalten zurückzuführen, die in 1913 zusammen rd. 568 000 *M*, in 1914 nur rd. 439 000 *M* beanspruchten, d. h. rd. 129 000 *M* weniger. Der Grund liegt in erheblichen Ersparnissen, die nach dem Kriegsausbruch durch das Einschränken der Ausgaben erzielt wurden, während gleichzeitig die Einnahmen aus den erhöhten Pflegegeldsätzen noch stiegen und namentlich die Verwendung einiger Anstalten als Reservelazarette größere Einnahmen brachten. Hierdurch verminderte sich der Zuschuß bei Goddelau, Kap. 56, (rd. 92 600 *M*) gegen das Vorjahr um rd. 78 200 *M*, bei Heppenheim, Kap. 57, (rd. 99 800 *M*) um rd. 6800 *M*, bei Alzey, Kap. 57a (rd. 121 500 *M*) um rd. 16 000 *M* und bei Gießen, Kap. 57b (rd. 125 200 *M*) um rd. 27 700 *M*.

Auch bei Kap. 53, Aertzlicher Dienst und Impfwesen, stellte sich der Zuschußbedarf (rd. 209 000 *M*) um rd. 28 900 *M* niedriger als 1913, hier im wesentlichen bedingt durch Kriegersersparnisse bei steigenden Einnahmen aus dem Impfwesen. Einen um rd. 17 500 *M* höheren Aufwand dagegen erforderte Kap. 60, Abwehr und Unterdrückung von Vieh-

seuchen (rd. 49 900 *M*), während die übrigen Kapitel des Abschnitts nur unwesentlich von dem Vorjahr abweichen (vgl. die Tabellen am Schluß).

Die Fürsorge für Hinterbliebene von Beamten, Unterstützungs- und Versicherungswesen (Abschnitt 6) brachte einen Aufwand für die Staatskasse von rd. 276 900 *M* (rd. 8900 *M* mehr als im Vorjahr). Bemerkenswert ist die höhere Ausgabe für Sterbquartale (Kap. 61) von rd. 25 200 *M* (gegen 9300 *M* in 1913) durch die Kriegsverluste. Unter Invalidenversorgung (Kap. 62) erscheint ein größerer Zuschuß von 12 000 *M* aus den Ueberschüssen des Staatsverlagsfonds in Einnahme. Die übrigen Kapitel weisen im wesentlichen den gleichen Bedarf auf, wie im Vorjahr (s. die Tabellen).

Unter Abschnitt 7, Landeskultur und Landwirtschaft, ergaben sich die folgenden Zuschüsse:

1901/02:	. . . . .	760 466,42 <i>M</i>
1902/03:	. . . . .	803 542,68 „
1903/04:	. . . . .	812 643,40 „
1904:	. . . . .	811 363,25 „
1905:	. . . . .	819 613,65 „
1906:	. . . . .	787 297,55 „
1907:	. . . . .	722 754,85 „
1908:	. . . . .	729 508,34 „
1909:	. . . . .	695 170,56 „
1910:	. . . . .	718 559,92 „
1911:	. . . . .	707 984,98 „
1912:	. . . . .	777 222,97 „
1913:	. . . . .	859 192,80 „
1914:	. . . . .	1 179 767,41 „

Die bedeutende Steigerung in 1914 gegen das Vorjahr um rd. 320 600 *M* unter diesem Abschnitt ist die wesentliche Ursache dafür, daß sich trotz der durch den Krieg vielfach verminderten Ausgabe der Zuschußbedarf im Bereich des ganzen Ministeriums erhöht hat. Jene Steigerung ist indessen nicht die Folge von wachsenden Ausgaben, sondern im wesentlichen von Minder-einnahmen unter Kap. 74, Bodenmeliorations- und Wasserversorgungswesen um rd. 235 800 *M* gegen das Vorjahr. Unter dem Einfluß des Krieges sind hier die Rückersätze ins Stocken geraten, welche die Gemeinden und anderen Verbände der Staatskasse für die vorgelegten Kosten der Feldbereinigungen, Wasserleitungen und anderen Meliorationen zu leisten haben. Bei gleichzeitigem Fortgang dieser Arbeiten erhöhte sich daher der Zuschuß zu diesem Kapitel (rd. 502 300 *M*) um rd. 267 400 *M*. Ebenso stieg unter dem Einfluß des Krieges der Zuschuß unter Kap. 72, Landwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen (rd. 164 100 *M*) durch den Ausfall der Schulgelder. Andererseits ist auch der um rd. 50 000 *M* verminderte Zuschuß unter Kap. 75, Förderung einzelner Zweige der Landwirtschaft (rd. 239 700 *M*), darauf zurückzuführen, daß manche der vorgesehenen Aufgaben zurückgestellt werden mußten, insbesondere die Reblausbekämpfung. Die Ausgaben unter Kap. 69, Kreisgeometer, werden durch die Gebühreneinnahmen nicht mehr gedeckt. Eine Erhöhung der Gebührensätze, wie sie die Regierung daher für notwendig hielt und mit rd. 43 000 *M* vorgeschlagen hatte, wurde infolge Widerspruchs der Landstände nicht durchgeführt. Infolgedessen ist der Zuschuß von rd. 31 900 *M* in 1913 nunmehr auf rd. 81 300 *M*, d. i. um rd. 50 000 *M* gestiegen. Einschneidende Maßnahmen, um hier das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben tunlichst wiederherzustellen, sind nach dem Krieg unbedingt geboten. Auch für die Landwirtschaftskammer (Kap. 75a), ist der staatliche Zuschuß für 1914 zufolge erhöhter Bewilligung im Voranschlag um rd. 44 300 *M* gewachsen.

Für Förderung von Bergbau, Verkehr, Handel und Gewerbe (Abschnitt 8) leistete die Staatskasse insgesamt rd. 1 538 800 *ℳ* Zuschuß, das sind rd. 83 000 *ℳ* weniger als 1913. Neben den Minderausgaben infolge der Heereseinberufungen wirkten hierauf die Einschränkungen in staatlichen Arbeiten und Anstalten ein, die durch den Mangel an Beamten und Arbeitskräften nach Kriegsausbruch notwendig wurden. Daher die Minderausgabe von rd. 55 500 *ℳ* unter Kap. 77, Kunststraßenwesen (rd. 1 183 900 *ℳ*), von rd. 6900 *ℳ* unter Kap. 81, Gewerbeaufsicht (rd. 82 700 *ℳ*), der um 16 100 *ℳ* verminderte Zuschuß bei Kap. 84, Zentrale für die Gewerbe und Landesgewerbevereine. Andererseits ist der Zuschuß bei den gewerblichen Unterrichtsanstalten und sonstiger Förderung von Handwerk usw., Kap. 86, (rd. 265 300 *ℳ*) um rd. 17 500 *ℳ* gegen das Vorjahr gestiegen infolge Schulgeldausfall und der durch die Besoldungsreform erhöhten Gehälter. Auch die Dampfkesselprüfung, Kap. 82, läßt den durch den Krieg eingeschränkten Dienstbetrieb in verminderten Einnahmen und Ausgaben erkennen. Der Staatskasse fließt hier ein fester Betrag (9000 *ℳ*) als Ueberschuß zu. Kap. 83, Eichwesen, hat mit rd. 153 800 *ℳ* einen um 17 600 *ℳ* höheren Ueberschuß abgeworfen, obwohl auch hier der Krieg zu einer verringerten Tätigkeit führte.

Die nachstehende Uebersicht enthält die Abschlüsse für das Ressort des **Justizministeriums** (Hauptabteilung IX):

Rechnungsjahr	Einnahme <i>ℳ</i>	Ausgabe <i>ℳ</i>	Zuschuß		
			absolut <i>ℳ</i>	gegen das Vorjahr	
				absolut <i>ℳ</i>	v. H.
1901/02	2 130 328,49	4 270 064,34	2 139 735,85		
1902/03	2 170 963,92	4 371 875,24	2 200 911,32	+ 61 175,47	+ 2,86
1903/04	2 197 010,95	4 526 945,94	2 329 934,99	+ 129 023,67	+ 5,86
1904	2 162 889,85	4 531 060,55	2 368 170,70	+ 38 235,71	+ 1,64
1905	2 144 911,09	4 631 571,09	2 486 660,00	+ 118 489,30	+ 5,00
1906	2 366 527,70	4 907 554,86	2 541 027,16	+ 54 367,16	+ 2,30
1907	2 496 762,01	5 296 919,80	2 800 157,79	+ 259 130,63	+ 10,20
1908	2 432 944,93	5 355 530,75	2 922 585,82	+ 122 428,03	+ 4,36
1909	2 499 660,31	5 310 231,12	2 810 570,81	- 112 015,01	- 3,83
1910	2 552 446,58	5 402 025,81	2 849 579,26	+ 39 008,45	+ 1,39
1911	2 543 731,79	5 424 806,89	2 881 075,10	+ 31 495,84	+ 1,10
1912	2 588 149,21	5 843 292,66	3 255 143,45	+ 374 068,35	+ 12,98
1913	2 669 525,57	6 027 350,58	3 357 825,01	+ 102 681,56	+ 3,15
1914	2 173 910,84	5 689 434,86	3 515 524,02	+ 157 699,01	+ 4,19

Auch hier haben bei dem Anwachsen der persönlichen und sachlichen Kosten die Ausgaben im allgemeinen und damit die Zuschüsse steigende Richtung. Insbesondere ist die Wirkung der Beamtenaufbesserung von 1912 an deutlich zu erkennen. Auf der anderen Seite haben mehrfache Vereinfachungen in der Organisation und Ersparnismaßnahmen in der Verwaltung mit Erfolg dem entgegen zu arbeiten versucht. Insbesondere ist auf dem Gebiet des Strafvollzuges die Aufhebung der Weiberstrafanstalt Mainz und die andersartige Belegung der Strafanstalten zu erwähnen. Die Ausgabe-minderung in 1909 und damit der stärkere Rückgang des Zuschusses rührt allerdings im wesentlichen daher, daß nunmehr die seitherigen Strafanteile des Aufsichtspersonals in Höhe von 80 000 *ℳ* hier nicht mehr verausgabt wurden, dafür aber ein gleicher Betrag als Staatszuschuß an die neue Fürsorgekasse für die Beamten usw. der Landgemeinden gewährt und unter Kap. 115, Pensionen, verrechnet wird. Der Rückgang, der trotz der endgültigen Beamtenaufbesserung in 1914 in der Ausgabe zu verzeichnen ist (rd. - 338 000 *ℳ*), ist zum größten Teil auf die Einwirkung des Krieges zurück-

zuführen (Minderausgaben infolge der Heereseinberufungen). Auch ist bekannt, daß es durch den Mangel an Personal und Arbeitskräften erforderlich, wie auf der anderen Seite durch die Einberufung zahlreicher Bevölkerungskreise zum Heeresdienst möglich wurde, den Dienstbetrieb der Gerichte erheblich einzuschränken, was auch eine Reihe von reichsgesetzlichen Vorschriften bezweckte. So hat sich trotz der Gehaltsreform und der außerordentlich stark steigenden Schreibhilfskosten die Ausgabe bei Kap. 89, Gerichte, gegen 1913 um rd. 161 300 *M.* (und damit auf rd. 3 707 600 *M.*) vermindert, ebenso die für Stellvertretung und Aushilfskosten (Kap. 96) um rd. 18 800 *M.* (auf rd. 188 400 *M.*), sowie der Aufwand für Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren, Kap. 97, um rd. 32 900 *M.* (auf rd. 133 100 *M.*). Auch bei den (Kriminalkassen, Kap. 93, ist die Ausgabe (rd. 594 200 *M.*) gegen das Vorjahr um rd. 96 700 *M.* herabgegangen. Auf der anderen Seite aber hat der Krieg einen ganz erheblichen Rückschlag gebracht in den Einnahmen an Gerichtsgebühren, Untersuchungskosten und Strafen, so daß die Einnahmen des Kap. 89, Gerichte, um rd. 440 000 *M.* hinter dem Vorjahr zurückbleiben. Hierauf ist es im wesentlichen zurückzuführen, wenn die Gesamteinnahmen des Ressorts nach der vorstehenden Uebersicht um rd. 496 000 *M.* gefallen sind und trotz der namhaften Ersparnisse der Gesamtzuschuß um rd. 157 700 *M.* steigt. Den Einfluß des Krieges zeigt auch hier der Mehrbedarf für Sterbquartale, Kap. 95, um rd. 10 600 *M.* Der Zuschuß zur Zellenstrafanstalt Butzbach, Kap. 90, ist mit rd. 153 200 *M.* dem vorjährigen fast gleich geblieben, während in Marienschloß, Kap. 91, nach Kriegsausbruch der Betrieb vereinfacht und dadurch der Zuschuß um rd. 14 000 *M.* (auf rd. 116 700 *M.*) verringert wurde.

Im Ressort des **Ministeriums der Finanzen** (Hauptabteilung X) haben sich Ausgaben und Einnahmen, wie folgt, entwickelt:

Rechnungs- jahr	Einnahme <i>M.</i>	Ausgabe <i>M.</i>	Zuschuß		
			absolut <i>M.</i>	gegen das Vorjahr	
				absolut <i>M.</i>	v. H. <i>M.</i>
1901/02	326 767,08	2 095 376,11	1 768 609,03		
1902/03	319 532,09	1 996 760,48	1 677 228,34	— 91 380,69	— 5,17
1903/04	502 309,52	2 118 740,48	1 616 430,91	— 60 797,43	— 3,62
1904	384 180,85	2 126 034,40	1 741 853,55	+ 125 422,64	+ 7,76
1905	498 273,50	2 215 367,85	1 717 094,35	— 24 759,20	— 1,42
1906	628 134,66	2 400 818,01	1 772 683,35	+ 55 589,00	+ 3,24
1907	610 471,55	2 464 631,29	1 854 159,74	+ 81 476,39	+ 4,65
1908	578 157,44	2 530 568,75	1 952 411,31	+ 98 251,57	+ 5,30
1909	551 686,51	2 468 724,96	1 917 038,45	— 35 372,86	— 1,85
1910	494 603,87	2 393 559,80	1 898 955,93	— 18 082,52	— 0,94
1911	479 524,28	2 318 213,60	1 838 689,32	— 60 266,01	— 3,18
1912	442 198,66	2 423 278,19	1 981 079,53	+ 142 390,21	+ 7,75
1913	453 243,46	2 208 086,70	1 754 843,24	— 226 236,19	— 1,15
1914	426 987,21	2 096 433,16	1 669 445,95	— 85 397,29	— 5,11

Trotz der Mehrbelastung aus der Gehaltsaufbesserung in 1912 sind die Gesamtausgaben in den letzten Jahren unter dem Einfluß von Vereinfachungs- und Ersparnismaßnahmen nicht unerheblich zurückgegangen und damit die Zuschüsse. In 1914 im besonderen führte auch hier der Krieg mit dem Mangel an Arbeitskräften zu mancherlei Einschränkungen im Betrieb und daher zu verminderten Ausgaben und Zuschüssen gegen das Vorjahr. So bei Kap. 102, Kataster (Zuschuß — rd. 36 800 *M.* = 157 600 *M.*), Kap. 103, Bauwesen (Zuschuß — rd. 27 800 *M.* = 610 500 *M.*), im Ministerium selbst, Kap. 98 (Zuschuß — rd. 9200 *M.* = 625 200 *M.*), bei Vertretungs- und Aushilfskosten usw., Kap. 112, und bei Kap. 113, Porto, Telegraphen-

und Fernsprechgebühren. Kap. 104, Brücken und Ueberfahrten, brachte ähnlich wie im Vorjahr, einen Ueberschuß von rd. 132 300 *M*. Wegen der übrigen Kapitel vgl. die Ziffern der Tabellen am Schluß.

Unter Hauptabteilung XI, Kap. 114, sind die laufenden Einnahmen und Ausgaben vereinigt, die sich auf **Ausleihungen und Staatsschuld** beziehen.

Den wesentlichsten Einnahmeposten bilden hier die Zinserträge aus den Aktiven, die die Hauptstaatskasse nutzbar anzulegen hat, sei es in Wertpapieren, in Darlehen an Gemeinden, Genossenschaften, (darunter auch das neue Darlehen von 1 Million Mark an die Zentralkasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften), an andere Fonds (z. B. Erneuerungsfonds Bad-Nauheim, s. Kap. 8), oder, soweit die Mittel flüssig sind, als Ultimo oder täglich verfügbares Geld. Diese flüssigen Mittel umfassen den verfügbaren Kassevorrat, Vermögensreste, die Bestände des Ausgleichs- und Tilgungsfonds, sowie des Restefonds, ferner die noch nicht verwendeten Erlöse aus begebenen Anleihen. Der Rückgang der Gesamteinnahme (rd. 1 992 000 *M*) gegen das Vorjahr um rd. 400 000 *M* ist im ganzen auf die geringen Zinserträge dieser Art zurückzuführen (rd. 701 400 *M* gegen rd. 1 143 800 *M* in 1913). Denn unter dem Einfluß des Krieges mußten, wie an anderer Stelle schon erwähnt, die Mittel der genannten Fonds zur einstweiligen Bestreitung der Ausgaben herangezogen werden, und neue flüssige Mittel durch Anleihebegebung zu beschaffen war nicht angezeigt.

Unter der Einnahme erscheint weiter die Dividende aus dem Aktienanteil

Rechnungsjahr	Stand der Staatsschuld am Ende ¹⁾ des Rechnungsjahres (Nennbetrag)		Bedarf für ²⁾ Verzinsung		Tilgung			
	im ganzen <i>M</i>	darunter Eisenbahnschuld <i>M</i>	der Gesamtschuld <i>M</i>	darunter für Eisenbahnschuld <i>M</i>	auf die Gesamtschuld <i>M</i>	dabei		
						außerordentlich Tilgung <i>M</i>	regelmäßige Tilgung <i>M</i>	vom Hundert der Gesamtschuld (Sp. 2)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1901/02	321 690 245,29	282 865 320	10 459 996,16	9 075 443,19	745 740,62	—	745 740,62	0,23
1902/03	349 309 967,34	297 342 620	10 606 584,63	9 169 236,33	791 877,93	32 000	759 877,93	0,22
1903/04	348 798 923,81	297 551 020	11 332 942,66	9 528 889,00	773 433,25	—	773 433,25	0,22
1904	381 835 034,09	309 411 520	11 712 122,52	9 609 335,55	1 118 050,30	318 200	799 850,30	0,21
1905	381 315 698,10	309 773 220	12 289 626,92	9 912 141,95	881 000,00	53 000	828 000,00	0,22
1906	397 739 029,64	317 338 920	12 264 669,69	9 915 463,97	879 217,15	11 000	868 217,15	0,24
1907	399 977 914,03	317 518 800	13 006 393,48	10 242 851,51	943 415,61	41 200	902 215,61	0,22
1908	419 772 991,48	330 518 800	13 446 098,37	10 512 440,65	204 922,55	—	204 922,55	0,04
1909	439 021 134,33	350 979 000	14 214 756,42	11 156 810,20	1 909 830,44	1 065 125 ⁵⁾	844 705,44	0,19
1910	441 242 334,33	353 656 500	14 575 202,17	11 576 145,20	1 301 047,69	292 122	1 008 925,69	0,23
Nach den Nottilgungsgesetzen								
1911	443 983 334,33	356 653 900	14 738 546,02	11 752 235,30	1 913 851,28	—	1 913 851,28	0,43
1912	447 331 808,62	359 238 500	14 858 011,95	11 848 223,50	1 815 049,32	7 327	1 807 722,32	0,41
Nach Inkrafttreten								
1913	448 862 208,62	359 238 500	14 920 133,95	11 848 223,50	1 444 361,30	—	1 444 361,30	0,32
1914	455 139 708,62	359 238 500	15 086 088,60	11 848 223,50	497 576,82	—	497 576,82	0,11

¹⁾ Der durch den Bücherschluß nachgewiesene Stand, in dem also die Tilgung für das betreffende Schatzanweisungen) enthalten. — ²⁾ Einschließlich des Betrags von 33 916 *M* 65 Pf für die vorgenannte Tilgung für 1908 aus Eisenbahnmitteln des Jahres 1909 bestritten werden. — ⁵⁾ Darunter rund

des Staates an der Landeshypothekenbank mit rd. 375 000 *M.* Von den neuen Aktien der Bank hat der Staat 4,7 Millionen Mark übernommen, wovon bis jetzt 1,1 Millionen Mark eingezahlt sind. Die staatliche Beteiligung beträgt darnach 9,4 Millionen Mark, die Dividende 4 v. H.

Die Ausgabe umfaßt neben den Verwaltungskosten im wesentlichen den Bedarf für die Verzinsung und die Tilgung der Staatsschuld. Hierüber, wie über den Stand der Staatsschuld gibt die nachfolgende Uebersicht Auskunft.

In dem Stand der Staatsschuld (Sp. 2 dieser Uebersicht) sind 1914 3 Millionen Mark schwebende Anleihen enthalten, die als Schatzanweisungen aufgenommen werden mußten, da während des Krieges feste Anleihen nicht unterzubringen sind. Die schwebende Schuld wird sich wegen der Erschöpfung der flüssigen Bestände und wegen der Anleihe, die zur teilweisen Deckung des Kriegsfehlbetrags aufzunehmen ist, durch Begebung von Schatzanweisungen und Schatzwechseln in 1915 weiter erhöhen. Sie betrug am 1. Oktober 1915 bereits 11,3 Millionen Mark, am 1. Januar 1916 19,5 Millionen Mark.

Wie das stetige und rasche Wachsen der Staatsschuld, insbesondere der Eisenbahnschuld (Sp. 3), zu einer ernsten Gefahr für die Staatsfinanzen durch das Ansteigen der Zinsenlast zu werden droht, wurde an anderer Stelle hervorgehoben und wird durch die Bedarfsziffern für die Verzinsung belegt (Sp. 4/5 der Uebersicht). Die gesamten Zinsverpflichtungen des Staates sind hiernach in den letzten 15 Jahren von rd. 10 auf rd. 15 Millionen Mark

g u n g			dabei Deckung aus			
darunter			Eisenbahn- reineinnahmen	anderen Quellen	außerord. Tilgungs- mitteln	
auf den Kredit für Tilgung der Eisen- bahnschuld			<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	
<i>M.</i>			13.	14.	15.	
10.						
637 900						
684 700						
695 200						
713 200						
743 000						
780 200						
808 100						
} 852 500 ⁴⁾						
1 008 925						
vom 8. April 1911 und 3. April 1912:						
.	.	.	1 290 473,78	623 377,50	—	1911
.	.	.	1 316 122,63	491 599,69	7 327,00	1912
des Tilgungsgesetzes vom 17. Juli 1912:						
gesetzlich		auf besondere Schulden	für die gesetzliche Tilgung		aus besonderen Mitteln	
auf Eisenbahn- schuld	auf die sonstige Staatsschuld		aus Eisenbahn- reineinnahmen	aus anderen Quellen		
<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	
	11.	12.				
848 528,03	535 082,86	60 750,41	959 680,89	423 930,00	60 750,41	1913
0	442 389,02	55 187,80	0	442 389,02	55 187,80	1914

Rechnungsjahr schon berücksichtigt ist. — ²⁾ Hierunter sind 3 000 000 *M.* schwebende Schuld (begebene schwebende Schuld. — ⁴⁾ Da 1908 die Eisenbahneinnahmen zu einer Tilgung nicht ausreichten, so mußte 1 Million *M.* aus Erlösen für Verkauf der vormals Isenburger Besitzungen an der Gehspitz.

gestiegen, d. h. um 50 v. H. Sie werden durch die neuen Anleihen 1916 rd. 16 Millionen Mark betragen.

Der größte Teil der Zinsen kommt auf die Eisenbahnschuld, der allerdings ein wertvolles und ertragreiches Aktivum in dem Eisenbahnbesitz des Staates gegenübersteht. Dabei stellen die Ziffern für diesen Zinsenbedarf (Sp. 5) die tatsächliche Zinsausgabe für den Nennbetrag der aufgenommenen Eisenbahnschulden dar, einerlei, ob sie verbraucht sind oder nicht. Sie können daher nicht übereinstimmen mit den Ziffern, die in der Uebersicht bei Kap. 10, Staatseisenbahnen, als Verzinsung der Eisenbahnanleihen zu Lasten der Eisenbahnüberschüsse genannt sind, denn jene Ziffern geben den berechneten Betrag für die bereits verwendeten Anleihen zu Eisenbahnzwecken an und sind daher kleiner, oder, wie in 1914, größer, als die Ziffern in der vorstehenden Tabelle, je nachdem, wie in der Regel, weniger, oder, wie in 1914, mehr Anleihemittel für Eisenbahnzwecke verwendet wurden, als fest begeben.

An anderer Stelle wurde bereits dargelegt, wie dem unheimlichen Anwachsen des Schuldenstandes und der Zinsenlast durch eine gesetzlich geregelte, genügend und mit der Höhe der Staatsschuld fortschreitenden Tilgung entgegengewirkt werden mußte und zunächst durch Notgesetze für 1911 und 1912 und alsdann endgültig durch das Tilgungsgesetz vom 17. Juli 1912 auch worden ist. Wie hierbei die Tilgung in erster Linie auf die Einkünfte aus den Eisenbahnen zu gründen war, als einem hauptsächlichsten Gegenwert der Staatsschulden, wurde dabei im besonderen erörtert.

In den Ziffern für die regelmäßige Tilgung (Sp. 8 der Uebersicht) — also unter Ausschaltung der außerordentlichen Tilgungen — vor 1911 erkennt man leicht, daß diese Beträge von ziemlich gleichmäßig 800 000 bis 1 Million Mark dem Wachsen der Staatsschuld und der Zinsenlast nicht genügend Rechnung tragen konnten. Erst die Notgesetze für 1911 und 1912 brachten ein stärkeres Anpassen durch die prozentuale Tilgung auf die Nichteisenbahnschuld unter gleichzeitiger Heranziehung von anderen Deckungsmitteln neben den Eisenbahnreineinnahmen. Als solche kamen im wesentlichen die Abträge auf die Darlehen an Bad-Nauheim, den Domänenenergänzungsfonds u. dergl. in Betracht (Sp. 14). Mit dem neuen Tilgungsgesetz verringert sich zunächst in 1913 die Tilgung um rd. 350 000 *ℳ* infolge der früher erwähnten Uebergangsvorschriften, nach denen das Gesetz erst von 1918 ab in volle Wirksamkeit treten soll. Wie die Tilgung unter Berücksichtigung dieser Uebergangsvorschriften für die Eisenbahnschuld und die sonstige Staatsschuld (die Ende 1912 vorhandene und die neue) festzustellen ist, wurde bei Besprechung des Tilgungsgesetzes eingehend dargelegt, ebenso, inwieweit diese verschiedenen Arten der Schulden aus Eisenbahneinnahmen und aus anderen Quellen gesetzlich zu tilgen sind. Als solche Quellen sind nunmehr endgültig für die Eisenbahn- und die alte sonstige Staatsschuld die Staatsrentenmittel, die Abträge auf die Darlehen an Bad-Nauheim und den Domänenenergänzungsfonds, und für die neuere sonstige Staatsschuld laufende Etatsmittel bestimmt. Neben diesen Mitteln für die gesetzliche Tilgung standen 1913 noch anderweit rd. 60 700 *ℳ* zu Tilgungszwecken zur Verfügung, darunter rd. 27 600 *ℳ* aus Verkauf von Eisenbahngelände, ferner aus dem Etat rd. 30 000 *ℳ* als Abtrag auf Staatsdarlehen an die Domänialverwaltung für Straßenbau, und rd. 2000 *ℳ* Abträge auf solche Darlehen für andere Zwecke (z. B. Samenklenganstalt, Bauherstellungen in Staatsanstalten u. dergl.). Die bedeutenden außerordentlichen Tilgungen in früheren Jahren stellen außerordentliche Rückzahlungen auf den Restkaufschilling für die s. Zt. erworbenen Isenburgischen Besitzungen dar, wofür Mittel aus Geländeverkäufen aus diesen Besitzungen verfügbar wurden.

Von Interesse ist noch eine Darstellung, wie sich die obigen Ziffern für die gesetzliche Tilgung für das erste Jahr 1913 entwickelten. Hier- nach hatte zu betragen:

1. prozentuale Tilgung auf die allgemeine Staatsschuld, die von 1913 ab entstanden war (Art. 5 des Gesetzes)			7 930,00 <i>M</i>
Deckung: laufende Mittel des Etats.			
2. prozentuale Tilgung nach Art. 1 auf:			
a) die gesamte Eisenbahnschuld		1 197 461,67 <i>M</i>	
b) die sonstige Staatsschuld, die Ende 1912 vorhanden war		527 152,86 <i>M</i>	
		<hr/>	1 724 614,53 <i>M</i>
Kürzung des Solls nach Art. 2 wegen Zurückbleiben der Eisenbahneinnahmen hinter 3 Millionen Mark		—	
wegen Zuschuß des Ausgleichs- u. Tilgungsfonds an die laufende Verwaltung unter 2 Millionen Mark		—	
		<hr/>	1 724 614,53 <i>M</i>
Hiervon zu decken nach Art. 3:			
aus Staatsrentenmitteln	116 000 <i>M</i>		
> Abträgen von Bad-Nauheim	200 000 <i>M</i>		
> des Domänen-ergänzungsfonds	100 000 <i>M</i>		
		<hr/>	416 000,00 <i>M</i>
		bleiben aus Eisenbahneinnahmen	1 308 614,53 <i>M</i>
		Ermäßigung nach den Uebergangsvorschriften Art. 13	348 933,64 <i>M</i>
		<hr/>	endgültig aus Eisenbahneinnahmen
sonach aus anderen Quellen:	416 000 <i>M</i>	959 680,89 <i>M</i>	1 375 680,89 <i>M</i>
		gesetzliche Tilgung insgesamt	1 383 610,89 <i>M</i>

Ueber die Höhe der Eisenbahnreineinnahmen, die 1913 zur Deckung des Tilgungssolls zur Verfügung waren, s. näheres unter Kap. 10, Staats-eisenbahnen. Dort ist weiter erörtert, wie im Kriegsjahr 1914 die Eisenbahnüberschüsse nicht einmal ausreichten, um die Zinsen der Eisenbahnschulden zu decken, sodaß hierzu vorläufig aus dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds ein Betrag von über 2 Millionen Mark zugeschossen werden mußte. Nach der Vorschrift in Art. 2 des Tilgungsgesetzes, bei Zurückbleiben der Reineinnahme hinter 3 Millionen Mark das Tilgungssoll entsprechend zu kürzen, hatte daher die gesetzliche Tilgung ganz auszufallen, insoweit sie nicht (mit rd. 442 400 *M*) aus den genannten anderen Quellen zu bestreiten war. Daneben standen in gleicher Weise wie 1913 noch anderweit rd. 55 000 *M* zu Tilgungszwecken zur Verfügung. Der Ausfall der gesetzlichen Tilgung aus Eisenbahnmitteln, die mit rd. 1 075 000 *M* veranschlagt war, erklärt es, daß sich die mit 1 541 800 *M* vorgesehene Gesamttilgung auf rd. 497 600 *M* verminderte und daß die Ausgabe unter Kap. 114 (rd. 15 525 300 *M*) gegen das Vorjahr um rd. 1 250 000 *M* herabging. Bei dem Steigen der Zinsenlast auf der anderen Seite hat sich infolgedessen der Zuschußbedarf mit rd. 13 533 400 *M* um rd. 853 500 *M* gegen 1913 vermindert. Der erhebliche Einfluß hiervon und damit der Vorsichtsmaßnahme in Art. 2 des Tilgungsgesetzes auf den Abschluß des Staatshaushalts ist früher erörtert worden. Indem jene Vorschrift eine gewisse selbsttätige Regelung des Tilgungssolls je nach der Höhe der Eisenbahnüberschüsse auch nach unten herbeiführt, enthebt sie jedenfalls die hessische Finanzwirtschaft einer jedesmaligen Entscheidung über die grundsätzlich wichtige und schwierige Frage, die andere Staatsfinanzverwaltungen beschäftigen mußte, ob in Jahren, wie 1914, die regelmäßige Tilgung zu unterbleiben hat oder nicht.

Die Zuschüsse unter Hauptabteilung XII, **Pensionen**, Kap. 115, haben sich folgendermaßen gestaltet:

		mehr gegen das Vorjahr
1901/02:	3 079 779, ⁷² <i>ℳ</i>	
1902/03:	3 115 317, ⁹⁵ „	35 538, ²³ <i>ℳ</i>
1903/04:	3 131 677, ⁴³ „	16 359, ⁴⁸ „
1904:	3 186 089, ⁴⁸ „	54 412, ⁰⁵ „
1905:	3 225 830, ²¹ „	39 740, ⁷³ „
1906:	3 233 100, ³³ „	7 270, ¹² „
1907:	3 363 512, ⁵³ „	130 412, ²⁰ „
1908:	3 466 326, ⁴⁶ „	102 813, ⁹³ „
1909:	3 651 515, ⁴⁶ „	185 189, ⁰⁰ „
1910:	3 660 248, ²³ „	8 732, ⁷⁷ „
1911:	3 717 858, ⁶⁴ „	57 610, ⁴¹ „
1912:	3 854 158, ⁹¹ „	136 300, ²⁷ „
1913:	4 028 242, ⁵⁶ „	174 083, ⁶⁵ „
1914:	4 503 732, ⁸⁹ „	475 490, ³³ „

Hier werden die Ruhegehälter und Gnadengehälter für Staatsbeamte und Volksschullehrer, sowie die Bezüge der Hinterbliebenen von solchen verausgabt, weiterhin die Beiträge des Staates als Arbeitgeber für seine Bediensteten und Arbeiter aus der Versicherungsgesetzgebung, die Zuschüsse zur Medizinalkasse für staatliche Unterbeamte, an die Versorgungskasse für staatliche Arbeiter und seit 1909, neben der Umlage von über 20 000 *ℳ*, ein Jahreszuschuß des Staates von 80 000 *ℳ* an die Fürsorgekasse für die Beamten usw. der Landgemeinden (vgl. hierzu auch Kap. 89, Gerichte). Trotzdem die Einnahmen des Kapitels (rd. 1 368 400 *ℳ*) mit den Ersatzleistungen der hessisch-preußischen Eisenbahngemeinschaft für die Pensionszahlung an die Eisenbahnbeamten vorerst noch steigen, ist in den letzten Jahren mit dem sehr starken Anwachsen der Ausgaben ein solches auch der Zuschüsse zu erkennen. Hierbei wirkt von 1912 ab (+ 136 300 *ℳ*) der neu bewilligte Dispositionsfonds von 125 000 *ℳ* für die Aufbesserung der sogenannten „Altpensionäre“ ein, d. h. der Beamten und Volksschullehrer, die vor 1912 in den Ruhestand getreten waren, und der Hinterbliebenen von solchen, da ihren gesetzlichen Bezügen die Gehaltsaufbesserung nicht mehr zugute kommen konnte. Von 1913 an (+ rd. 174 100 *ℳ*) ergab sich eine Mehrbelastung aus der reichsgesetzlichen Angestelltenversicherung. Von 1914 aber (+ rd. 475 500 *ℳ*) tritt das bedeutende Steigen des Pensionsetats für Beamte und Volksschullehrer hinzu, mit dem bei der endgültigen Verabschiedung des Besoldungsgesetzes und der Erhöhung der pensionsfähigen Dienstbezüge bereits gerechnet wurde. Der Bedarf hieraus wird auf eine Reihe von Jahren weiter steigen.

Bereits früher behandelt sind die Hauptabteilungen XIII, **Verhältnis zum Reich** (Kap. 116), und XIII a, **Ausgleichs- und Tilgungsfonds**, früher Ausgleichsfonds (Kap. 116 a), ferner XIII a, **Nachträge** (Kap. 116 b) und XIV, **Indisponible und reservierte Fonds** (Kap. 117).

2. Teil. Für das Vermögen.

Im 2. Teile von Voranschlag und Rechnung, Für das Vermögen, sind die Einnahmen und Ausgaben enthalten, die mit Vermögens- und Anleihenmitteln zusammenhängen.

Zunächst führt auch hier die Hauptabteilung I, Reste aus früheren Jahren (Kap. 118) im Hauptvoranschlag die flüssigen Mittel auf, die nach dem Abschluß der Rechnung 1912 im Anfang des Rechnungsjahres 1914 noch an Vermögensresten vorhanden waren. Es sind dies 5 692 791 *ℳ*. Ähnlich wie im Verwaltungsteile, stellt ihnen der Voranschlag in den indisponiblen und reservierten Fonds (Hauptabteilung XIV, Kap. 145) einen Gegen-

posten gegenüber in den Beträgen, die von jenen Resten für 1914 tatsächlich nicht verfügbar waren, und zwar zunächst, was davon bereits im Jahre 1913, in das jene Reste übergegangen waren, verbraucht wurde, ferner, was zur Deckung der Ende 1912 noch offenen Kreditreste auf Vermögensmittel notwendig war; vor allem aber den Betrag von 5 Millionen Mark, der als Betriebskapital der Hauptstaatskasse laufend zurückzustellen ist. Die alsdann noch verfügbar bleibenden Vermögensreste, aus denen in früheren Jahren die Fehlbeträge der laufenden Verwaltung gedeckt zu werden pflegten, betragen nur noch rd. 770 400 *M.* Verrechnet wird unter Kap. 145, entsprechend der Art der im Voranschlag hier eingestellten Posten, nichts. In der Rechnung werden unter Kap. 1, zum Unterschied von dem Voranschlag, nicht nur die flüssigen Mittel aus Vermögensresten, sondern auch die aus begebenen Anleihen aufgeführt. Daher wird im allgemeinen die Rechnung hier höhere Beträge aufweisen als der Voranschlag. Anders war es jedoch in 1914 und auch schon 1913. Bei der Lage des Geldmarktes hatte man davon abgesehen, die erforderlichen Mittel zur Bestreitung der Vermögensausgaben durch die Begebung bewilligter Anleihen zu beschaffen, hatte vielmehr den Geldbedarf zunächst mit den flüssigen Beständen an Vermögensresten und der verschiedenen Fonds gedeckt. Auch der Verkauf von Schatzanweisungen kommt der Geldbeschaffung zu Hilfe. Die Folge davon war, daß man, wie der Rechnungsabschluß zeigt, schon in die Jahre 1913 und 1914 ohne einen vorhandenen Vorrat an flüssigen Mitteln hineinging vielmehr, belastet durch Mehrausgaben über die eigenen flüssigen Mittel hinaus unter Verwendung der genannten anderen Mittel. Diese Mehrausgaben in 1913 mit 9,9 Millionen Mark belasten 1914, das seinerseits mit einer solchen Mehrausgabe von 16,4 Millionen Mark abschließt. Sobald auch die flüssigen Mittel vorhandener Bestände aufgebraucht sind, muß Ersatz geschaffen werden, vorübergehend durch Schatzanweisungen und Wechsel, endgültig durch die Begebung der bewilligten Anleihen.

Unter den übrigen Kapiteln sind im Voranschlag die Ausgaben vorgesehen, die nach ihrem Umfang, wie ihrem Charakter als Zuwachs an den materiellen und ideellen Staatsgütern, aus Vermögens- und meistens aus Anleihenmitteln bestritten werden sollen. Es kommen daher hier vornehmlich größere Aufgaben, Bauten und dergl. in Betracht, und die Ausgaben wechseln in jedem Jahre nach Gegenstand und Höhe. Dabei ließ es sich mit den gebesserten finanziellen Verhältnissen im Laufe der letzten Jahre ermöglichen, wie es schon lange als notwendig erkannt war, strenger zu etatisieren, derart, daß in der Regel nur noch Ausgaben über 30 000 *M.* zur Deckung aus Vermögens- oder Anleihenmitteln vorgesehen, kleinere Posten dagegen im Verwaltungsteil auf die laufenden Jahresmittel, wenn auch vielfach in Raten, verwiesen werden. Ein Vergleich zwischen den Ziffern des Voranschlags und der Rechnung läßt sich im Vermögensteil nicht ziehen, da gerade solche größere Aufgaben nicht immer und meist nicht in dem gleichen Jahre erledigt werden können, in dem der Kredit dafür bereitgestellt wurde; so bei größeren Bauten. In diesem Fall erscheint die Ausgabe in der Rechnung geringer als im Voranschlag, wie es 1914 z. B. der Fall war unter Kap. 132, Bodenmeliorations- und Wasserversorgungswesen und Kap. 140, Zentralbauwesen im Ministerium der Finanzen. Umgekehrt sind die Ausgaben größer als im Voranschlag, wenn Kredite verbraucht wurden, die in früheren Jahren bereitgestellt waren. Hierdurch erklären sich z. B. die höheren Ausgaben unter Kap. 128 und 136, Zentralbauwesen in den Ressorts des Innern und der Justiz.

Unter Kap. 124, Staatseisenbahnen werden die Aufwendungen verausgabt für Neubauten und Erweiterungen an den Bahnhöfen und Betriebsanlagen an den in hessischem Staatseigentum stehenden Gemeinschaftsstrecken sowie zur Beschaffung von Fahrzeugen. Diese Ausgaben gehen bekanntlich

der hessischen Teilungsziffer zu, erhöhen allerdings auf der anderen Seite fortgesetzt und in starkem Umfang die hessische Eisenbahnschuld.

Unter Kap. 125, An- und Verkauf von Staatsdomänen erscheinen die Erlöse für veräußerte Staatsdomänen in Einnahme und die Kosten für Neuerwerbungen von solchen und für Ablösung der Lasten auf ihnen in Ausgabe. Die Beträge schwanken daher und in dem Kriegsjahr 1914 sind sie im Vergleich zu früheren Jahren verhältnismäßig gering. Die Ziffern waren früher stark durch die Geländeerwerbungen im Interesse des Bades Nauheim beeinflusst. Abgesehen davon, daß diese nach beendigter Feldbereinigung und nach Abrundung des staatlichen Besitzes nunmehr im wesentlichen abgeschlossen sind, wurden sie nach der Vorschrift des Hauptvoranschlags 1910 von da ab aus Kap. 125 ausgeschieden und zur Deckung aus den Ueberschüssen des Bades selbst auf den Erneuerungsfonds Bad-Nauheim verwiesen.

Für die Neu- und Erweiterungsbauten in Bad-Nauheim sind die Kredite früher zwar unter einem Kapitel des Vermögensteils bereitgestellt worden, aber auch ihre Verrechnung fand, wie bei Kap. 8 erläutert, in dem Erneuerungsfonds statt, dem zu diesem Zweck die Anleihemittel aus der Staatskasse gegen Verzinsung und allmählichen Abtrag vorgeschossen wurden.

Kap. 134, Kunststraßenwesen, enthält mit 40 000 *M* die außerordentlichen Unterstützungen, die an Gemeinden und Kreise zum Bau von Kreisstraßen neben den laufenden staatlichen Aufwendungen unter Kap. 77 (1 183 900 *M*) gewährt werden.

Für das Anlegen der neuen Grundbücher (Kap. 138) wurden bis jetzt aufgewendet:

1900/01:	110 306, ⁸³ <i>M</i>
1901/02:	225 165, ⁸⁸ „
1902/03:	224 834, ¹² „
1903/04:	250 000, ⁰⁰ „
1904:	312 902, ⁷⁴ „
1905:	319 061, ⁴⁰ „
1906:	337 432, ¹⁹ „
1907:	327 411, ⁴⁶ „
1908:	328 573, ⁰⁷ „
1909:	374 504, ⁶⁷ „
1910:	294 088, ⁷⁶ „
1911:	185 974, ¹³ „
1912:	136 468, ²² „
1913:	106 569, ⁸⁵ „
1914:	76 519, ²⁶ „

zusammen: 3 609 812,⁵⁸ *M*

Das Jahr 1914 steht auch in dem Fortschreiten dieser Arbeit, wie die geringere Ausgabe zeigt, unter dem Einfluß des Krieges mit dem Mangel an Arbeitskräften.

Die Einnahme unter der Hauptabteilung XI, Ausleihungen und Staatsschuld (rd. 3 225 800 *M*), setzt sich, da 1914 Anleihen nicht begeben wurden, aus Rückzahlungen auf Darlehen der Hauptstaats- und der Staatsschuldenkasse und aus Erlösen für freihändig an Staatsfonds abgegebene Schuldverschreibungen zusammen. Die Ausgabe (rd. 1 078 900 *M*) umfaßt die Darlehen der Staatskasse an Gemeinden und Genossenschaften (1914 z. B. das Darlehen von 1 Million Mark an die Zentralkasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften), sowie an andere staatliche Fonds, die Wiederanlage zurückgezahlter Kapitalien und dergl.

Die ziffernmäßigen Abschlüsse bei den einzelnen Kapiteln sind im übrigen aus den nachfolgenden Tabellen zu ersehen.

Tabellen.

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1914, verglichen mit dem

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1914			
		Einnahme M	Ausgabe M	Ueberschuß M	Zuschuß M
	I. Teil. Für die Verwaltung.				
1	I. Hauptabteilung: Reste aus früheren Jahren	467 781	1 784	465 997	—
	Titel 1. Reste	467 781	1 784	465 997	—
	Titel 2. Fehlbetrag der laufenden Verwaltung, der gedeckt wurde:				
	a) aus dem Restefonds (I) mit	—	—	—	—
	b) » » » II » » »	—	—	—	—
	II. Hauptabteilung: Domänen des Großh. Hauses	6 820 500	5 364 292	1 456 208	—
2	Kameral- und Forstdomänen	6 580 605	5 142 207	1 438 398	—
	und zwar: I. Kameraldomänen	1 379 800}			
	II. Forstdomänen	5 200 805}			
3	Weinbaudomänen	160 588	192 646	—	32 058
4	(Fällt aus).				
5	Holzmagazin zu Darmstadt	7 927	4 939	2 988	—
6	Kapitalzinsen und Sonstiges	71 380	24 500	46 880	—
	III. Hauptabteilung: Staatsdomänen	20 692 279	2 473 455	18 218 824	—
7	Kameral- und Forstdomänen	390 178	174 304	215 874	—
	und zwar: I. Kameraldomänen	216 859}			
	II. Forstdomänen	173 319}			
7a	Braunkohlenbergwerk Ludwigshoffnung	446 576	399 045	47 531	—
8	Saline, Badeanstalt und Tiefbauamt Bad-Nau- heim, sowie Badeanstalt Bad-Salzhausen	1 831 525	1 631 525	200 000	—
	und zwar: A. Bad-Nauheim	1 808 000}	1 570 950}		
	B. Bad-Salzhausen	23 525}	60 575}		
9	Samenklenganstalt zu Gammelsbach i. O.	30 000	28 581	1 419	—
10	Staatseisenbahnen	17 994 000	240 000	17 754 000	—
11	IV. Hauptabteilung: Lotterie	804 830	—	804 830	—
12	V. Hauptabteilung: Direkte Steuern, indirekte Auflagen und Einnahmen aus verschiedenen Quellen	26 218 970	2 865 944	23 353 026	—
	Darunter:				
	Titel 1. Direkte Steuern:				
	1. Einkommensteuer	15 590 000	—	—	—
	2. Vermögenssteuer	4 800 000	—	—	—
	3. Wandergewerbsteuer usw.	95 000	—	—	—
	Titel 3. Indirekte Auflagen:				
	1. Stempel	4 300 000	—	—	—
	2. Erbschafts- und Schenkungssteuer	605 000	—	—	—
	3. Hundesteuer	470 000	—	—	—
	Titel 4. I. Geldstrafen	51 000	—	—	—
13	VI. Hauptabteilung: Landstände	80	158 988	—	158 908
	VII. Hauptabteilung: Staatsministerium	146 400	470 820	—	324 420
14	Ministerium	—	81 684	—	81 684
15	Auswärtige und Bundesverhältnisse	—	45 000	—	45 000
16	Kabinettsdirektion	—	13 880	—	13 880
17	Oberrechnungskammer	143 500	276 220	—	132 720
18	Verwaltungsgerichtshof	2 900	24 978	—	22 078
19	Haus- und Staatsarchiv	—	21 648	—	21 648
20	Rheinschiffahrt	—	3 110	—	3 110
21	Sterbquartale	—	1 500	—	1 500
22	Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren	—	2 800	—	2 800

Hauptvoranschlag 1914 und den Rechnungsergebnissen 1913.*)

Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1914				Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1913				Kapitel Nr.
Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
5 701 781,58	1 994,70	5 699 786,88	—	1 257 063,87	2 658,00	1 254 405,87	—	1
960 196,90	1 994,70	958 202,20	—	515 106,95	2 658,00	512 448,95	—	
4 441 584,68	—	4 441 584,68	—	741 956,92	—	741 956,92	—	
300 000,00	—	300 000,00	—	—	—	—	—	
7 465 362,20	5 723 402,66	1 741 959,54	—	7 043 940,32	5 491 198,21	1 552 742,11	—	
7 303 819,50	5 523 216,62	1 780 602,88	—	6 820 608,10	5 258 686,29	1 561 921,81	—	2
1 409 312,48	—	—	—	1 380 561,12	—	—	—	
5 894 507,02	—	—	—	5 440 046,98	—	—	—	
91 092,13	170 987,26	—	79 895,13	135 552,85	200 021,63	—	64 468,78	3
11 616,00	3 503,91	8 112,09	—	7 088,00	4 044,03	3 043,97	—	4
58 834,37	25 694,87	33 139,70	—	80 691,37	28 446,26	52 245,11	—	5
12 390 316,74	2 343 238,30	10 047 078,44	—	20 036 842,21	2 692 069,35	17 344 772,86	—	6
400 586,52	171 493,43	229 093,09	—	448 829,30	186 321,31	262 507,99	—	7
240 919,74	—	—	—	275 061,78	—	—	—	
159 666,78	—	—	—	173 767,52	—	—	—	
402 817,12	356 171,27	46 645,85	—	408 688,86	379 539,74	29 149,12	—	7a
1 524 173,30	1 524 173,30	—	—	1 906 026,26	1 706 026,26	200 000,00	—	8
1 502 749,77	1 468 192,97	—	—	1 879 690,71	1 644 650,32	—	—	
21 423,53	55 980,33	—	—	26 335,55	61 375,94	—	—	
17 659,26	16 240,26	1 419,00	—	21 079,65	19 637,65	1 442,00	—	9
10 045 080,54	275 160,04	9 769 920,50	—	17 252 218,14	400 544,39	16 851 673,75	—	10
334 966,37	—	334 966,37	—	804 168,09	—	804 168,09	—	11
25 703 718,45	3 870 617,48	21 833 100,97	—	26 247 724,31	2 971 971,07	23 275 753,24	—	12
16 450 359,80	—	—	—	15 749 742,28	—	—	—	
4 929 664,29	—	—	—	4 787 028,27	—	—	—	
66 523,50	—	—	—	85 134,80	—	—	—	
2 914 240,94	—	—	—	4 083 009,06	—	—	—	
440 219,28	—	—	—	645 936,69	—	—	—	
466 897,80	—	—	—	480 944,00	—	—	—	
45 804,99	—	—	—	63 559,57	—	—	—	
—	123 607,40	—	123 607,40	—	147 291,47	—	147 291,47	13
136 282,78	493 384,00	—	357 101,22	145 929,86	501 545,52	—	355 615,66	
—	89 956,84	—	89 956,84	—	87 306,60	—	87 306,60	14
—	40 411,16	—	40 411,16	—	42 660,41	—	42 660,41	15
—	14 370,24	—	14 370,24	—	15 219,20	—	15 219,20	16
132 929,00	294 998,51	—	162 069,51	143 406,00	303 520,21	—	160 114,21	17
3 353,78	25 053,93	—	21 700,15	2 523,86	22 687,80	—	20 163,94	18
—	22 236,80	—	22 236,80	—	24 992,27	—	24 992,27	19
—	2 978,32	—	2 978,32	—	2 168,46	—	2 168,46	20
—	500,00	—	500,00	—	—	—	—	21
—	2 878,20	—	2 878,20	—	2 990,57	—	2 990,57	22

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1914, verglichen mit dem

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1914			
		Einnahme M	Ausgabe M	Ueberschuß M	Zuschuß M
	VIII. Hauptabteilung: Ministerium des Innern .	7 917 945	21 469 146	—	13 551 201
	1. Abschnitt: Zentralverwaltung .	12 668	874 497	—	861 829
23	Ministerium .	5 668	307 192	—	301 524
24	Allgemeiner Fonds für Vertretungs- und Aus- hilfekosten usw. .	7 000	70 500	—	63 500
25	Regierungs- und Reichsgesetzblatt, Deutsches Fahndungsblatt .	—	13 685	—	13 685
26	Porto-, Telegraphen- und Fernspreckgebühren	—	117 000	—	117 000
27	Hausverwaltung	—	15 070	—	15 070
28	Zentralbauwesen	—	347 050	—	347 050
29	Nichtstaatliche Bausachen	—	4 000	—	4 000
	2. Abschnitt: Lokal- u. Polizeiverwaltung	42 753	1 713 859	—	1 671 106
30	Provinzialdirektionen und Kreisämter	1 650	683 108	—	681 458
31	Gendamerie	3 035	585 977	—	582 942
32	Polizei	—	162 676	—	162 676
33	Polizeikassen	—	201 390	—	201 390
34	Arbeitshaus Dieburg	38 068	80 708	—	42 640
	3. Abschnitt: Kirchen- und Religions- gemeinschaften.	—	485 721	—	485 721
35	Kirchen	—	485 721	—	485 721
	4. Abschnitt: Bildung und Erziehung, Kunst und Wissenschaft	3 219 071	9 959 893	—	6 740 822
36	Landesuniversität	731 013	1 747 654	—	1 016 641
37	Technische Hochschule	336 915	797 790	—	460 875
38	Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Real- u. Real- schulen, sowie pädagogische Seminarien .	2 062 147	3 144 351	—	1 082 204
39	Höhere Bürgerschulen	—	156 766	—	156 766
40	Lehrerseminarien, pädagogischer Kursus und Präparandenanstalten	5 593	393 691	—	388 098
41	Volksschulen	1 000	3 012 570	—	3 011 570
42	Turn- und Zeichenunterricht	—	18 400	—	18 400
42a	Jugendpflege	—	30 000	—	30 000
43	Landeswaisenanstalt	42 801	175 837	—	133 036
44	Taubstummen- und Blindenanstalten	36 052	130 336	—	94 284
45	Privaterziehungs- und Besserungsanstalten	—	6 000	—	6 000
46	Hofbibliothek	—	90 712	—	90 712
47	Landesmuseum	2 000	103 253	—	101 253
48	Denkmalpflege	—	28 200	—	28 200
49	Römisch-Germanisches Zentralmuseum	—	12 000	—	12 000
50	Historischer Verein	—	1 000	—	1 000
50a	Historische Kommission für das Großh. Hessen	—	6 000	—	6 000
51	Zentralstelle für die Landesstatistik	350	52 225	—	51 875
52	Geologische Landesanstalt	1 200	49 108	—	47 908
52a	Geophysikalischer Landesdienst	—	4 000	—	4 000
	5. Abschnitt: Öffentliche Gesundheitspflege und Veterinärwesen	1 720 127	2 731 402	—	1 011 275
53	Ärztlicher Dienst und Impfwesen	67 800	305 107	—	237 307
54	(Fällt aus)	—	—	—	—
55	Hebammen-Lehranstalt zu Mainz	27 085	54 791	—	27 706
56	Landes-Heil- u. Pflegeanstalt „Philippshospital“	749 736	911 775	—	162 039
57	» » » Heppenheim	261 237	373 600	—	112 363
57a	» » » Alzey	248 050	410 340	—	162 290
57b	» » » Gießen	202 979	369 881	—	166 902
58	Anstalt für Blödsinnige „Alicestift“ b. Darmstadt	83 240	113 438	—	30 198
58a	(Fällt aus)	—	—	—	—
59	Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder und Jugendliche in Nieder-Ramstadt	—	12 000	—	12 000
59a	Förderung der Wohnungsfürsorge für Minder- bemittelte	—	6 170	—	6 170
59b	Untersuchungen der Flußläufe auf ihre Ver- unreinigungen	—	1 000	—	1 000
60	Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen	80 000	173 300	—	93 300

Hauptvoranschlag 1914 und den Rechnungsergebnissen 1913.

Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1914				Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1913				Kapitel Nr.
Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	
№	№	№.	№	№	№.	№	№	
7 820 600,45	22 134 234,21	—	14 313 633,76	8 342 595,17	22 509 042,31	—	14 166 447,14	
14 017,82	901 775,07	—	887 757,25	16 360,95	853 458,13	—	837 097,18	
7 230,63	332 023,70	—	324 793,07	9 366,01	324 764,62	—	315 398,61	23
6 787,19	68 603,96	—	61 816,77	6 994,94	74 215,69	—	67 220,75	24
—	11 885,53	—	11 885,53	—	13 006,99	—	13 006,99	25
—	107 094,82	—	107 094,82	—	121 249,23	—	121 249,23	26
—	15 084,60	—	15 084,60	—	15 525,72	—	15 525,72	27
—	364 247,61	—	364 247,61	—	302 274,17	—	302 274,17	28
—	2 834,85	—	2 834,85	—	2 421,71	—	2 421,71	29
51 540,15	1 826 127,87	—	1 774 587,72	40 967,80	1 802 781,76	—	1 761 813,96	
2 746,52	704 358,02	—	701 611,50	1 620,00	704 782,07	—	703 162,07	30
9 466,02	647 954,31	—	638 488,29	3 242,88	632 350,56	—	629 107,68	31
—	163 819,68	—	163 819,68	—	160 337,64	—	160 337,64	32
—	218 423,61	—	218 423,61	—	223 955,75	—	223 955,75	33
39 327,61	91 572,25	—	52 244,64	36 104,92	81 355,74	—	45 250,82	34
—	486 130,78	—	486 130,78	—	486 799,84	—	486 799,84	35
3 770 605,35	11 163 905,41	—	7 393 300,06	3 346 722,15	10 763 067,14	—	7 416 344,99	
944 388,61	1 825 750,81	—	881 362,20	784 296,09	1 758 677,41	—	974 381,32	36
221 047,51	730 119,34	—	509 071,83	369 829,09	833 265,70	—	463 436,61	37
2 515 287,40	3 662 158,92	—	1 146 871,52	2 097 322,18	3 346 073,65	—	1 248 751,47	38
—	40 487,55	—	40 487,55	—	174 634,01	—	174 634,01	39
7 158,75	383 230,98	—	376 072,23	5 768,44	395 524,07	—	389 755,63	40
2 470,67	3 862 327,28	—	3 859 856,61	7 105,63	3 583 361,25	—	3 576 255,62	41
—	10 340,84	—	10 340,84	—	16 666,17	—	16 666,17	42
—	25 000,00	—	25 000,00	—	14 999,23	—	14 999,23	42a
41 269,65	148 931,25	—	107 661,60	43 731,89	155 404,41	—	111 672,52	43
37 349,66	132 017,36	—	94 667,70	35 277,01	130 882,82	—	95 605,81	44
—	6 000,00	—	6 000,00	—	6 000,00	—	6 000,00	45
—	93 039,56	—	93 039,56	—	90 689,81	—	90 689,81	46
1 000,70	95 230,07	—	94 229,37	1 979,20	104 911,35	—	102 932,15	47
—	20 071,21	—	20 071,21	—	27 297,64	—	27 297,64	48
—	12 000,00	—	12 000,00	—	12 000,00	—	12 000,00	49
—	1 000,00	—	1 000,00	—	1 000,00	—	1 000,00	50
—	6 000,00	—	6 000,00	—	6 000,00	—	6 000,00	50a
291,20	55 686,74	—	55 395,54	705,12	55 628,95	—	54 923,83	51
341,20	49 496,35	—	49 155,15	707,50	46 849,61	—	46 142,11	52
—	5 017,15	—	5 017,15	—	3 201,06	—	3 201,06	52a
1 918 489,63	2 694 874,81	—	776 385,18	1 698 802,89	2 614 181,86	—	915 378,97	
94 172,14	303 193,18	—	209 021,04	79 369,78	317 219,29	—	237 849,51	53
—	—	—	—	—	—	—	—	54
36 658,15	64 650,44	—	27 992,29	32 850,89	62 799,08	—	29 948,19	55
829 984,23	922 624,59	—	92 640,36	783 913,87	954 769,70	—	170 855,83	56
269 036,27	368 874,67	—	99 838,40	269 906,51	376 584,91	—	106 678,40	57
301 779,36	423 282,34	—	121 502,98	248 844,40	386 356,60	—	137 512,20	57a
237 916,63	363 083,75	—	125 167,12	166 238,11	319 137,57	—	152 899,46	57b
77 760,78	109 547,97	—	31 787,19	83 932,09	110 974,73	—	27 042,64	58
—	—	—	—	—	—	—	—	58a
—	12 000,00	—	12 000,00	—	12 000,00	—	12 000,00	59
—	6 532,50	—	6 532,50	—	7 959,44	—	7 959,44	59a
—	50,10	—	50,10	—	265,40	—	265,40	59b
71 182,07	121 035,27	—	49 853,20	33 747,24	66 115,14	—	32 367,90	60

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1914, verglichen mit dem

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1914			
		Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß
		M	M	M	M
	Noch: VIII. Hauptabteil.: Ministerium des Innern.				
	6. Abschnitt: Fürsorge für Hinterbliebene von Beamten, Unterstützungs- und Versicherungswesen				
		43 900	306 914	—	263 014
61	Sterbquartale	—	16 000	—	16 000
62	Invalidentversorgung	10 000	29 150	—	19 150
63	Armenpflege	—	117 016	—	117 016
64	Staatsunterstützungskasse	—	36 460	—	36 460
65	Fonds für öffentliche u. gemeinnützige Zwecke	—	—	—	—
66	Bankbesoldungsfonds	—	5 000	—	5 000
67	Reichsversicherung (Organe für Unfall- und Invalidentversicherung)	33 900	92 788	—	58 888
68	Arbeiterkolonie und Arbeitsnachweis	—	10 500	—	10 500
	7. Abschnitt: Landeskultur und Landwirtschaft				
		2 480 917	3 406 484	—	925 567
69	Kreisgeometer	240 000	283 000	—	43 000
70	Landeskreditkasse	1 743 165	1 743 165	—	—
71	Landwirtschaftlicher Dispositionsfonds	—	3 000	—	3 000
72	Landwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen	94 077	254 650	—	160 573
73	Landwirtschaftliches Vereins- und Genossenschaftswesen	—	3 000	—	3 000
74	Bodenmeliorations- u. Wasserversorgungswesen	339 000	587 573	—	248 573
75	Förderung einzelner Zweige der Landwirtschaft	64 675	336 806	—	272 131
75a	Landwirtschaftskammer	—	195 290	—	195 290
	8. Abschnitt: Bergbau, Verkehr, Handel und Gewerbe				
		398 509	1 990 376	163 698	1 755 565
76	Bergbau	10	15 250	—	15 240
77	Kunststraßenwesen	—	1 231 589	—	1 231 589
78	Handelskammern	—	30 000	—	30 000
79	Förderung des kaufmännischen Unterrichts	—	24 500	—	24 500
79a	Technische Privat-Unterrichtsanstalten	—	850	—	850
80	Handwerkskammer	—	6 000	—	6 000
80a	Handwerker-genossenschaften	—	1 500	—	1 500
81	Gewerbeaufsicht	—	84 946	—	84 946
82	Dampfkesselprüfung	67 716	58 716	9 000	—
83	Eichwesen	262 610	107 912	154 698	—
84	Zentralstelle für die Gewerbe und Landesgewerbeverein	22 673	130 836	—	108 163
85	Chemische Prüfungsstation in Darmstadt	20 500	26 006	—	5 506
86	Gewerbl. Unterrichtsanstalten, sowie sonstige Förderung von Handwerk u. Kunstgewerbe	25 000	266 471	—	241 471
87	Kunstgewerbliche und gewerbliche Zwecke	—	5 800	—	5 800
	IX. Hauptabteilung: Ministerium der Justiz				
		2 592 158	5 777 901	—	3 185 743
88	Ministerium	—	59 724	—	59 724
89	Gerichte	1 965 660	3 632 329	—	1 666 669
90	Zellenstrafanstalt Butzbach	404 486	561 486	—	157 000
91	Landeszuchthaus Marienschloß	157 045	285 045	—	128 000
92	(Fällt aus)	—	—	—	—
93	Kriminalkassen	64 967	657 267	—	592 300
94	Zentralbauwesen	—	215 050	—	215 050
95	Sterbquartale	—	7 000	—	7 000
96	Allgemeiner Fonds für Stellvertretungs- und Aushilfekosten, sowie sonstige Kosten verschiedener Art	—	200 000	—	200 000
97	Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren	—	160 000	—	160 000
97a	Ausgaben, die nicht zur laufenden Verwaltung gehören	—	—	—	—

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1914, verglichen mit dem

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1914			
		Einnahme M	Ausgabe M	Überschuß M	Zuschuß M
	X. Hauptabteilung: Ministerium der Finanzen .	415 929	2 059 629	—	1 643 700
98	Ministerium	21 313	618 630	—	597 317
99	Hausverwaltung	—	19 086	—	19 086
100	Hauptstaatskasse	1 700	126 679	—	124 979
101	Forstverwaltung im allgemeinen	—	36 500	—	36 500
102	Kataster	63 800	255 516	—	191 716
103	Bauwesen	101 355	704 610	—	603 255
104	Brücken und Überfahrten	198 861	59 970	138 891	—
105	Hydrographisches Bureau	—	20 318	—	20 318
106	Internationale Erdmessung (Fällt aus)	—	—	—	—
107	Betriebskrankenkasse	2 500	31 273	—	28 773
108	Privat- und außerhessische Staatseisenbahnen .	26 400	1 000	25 400	—
109	Münzwesen	—	700	—	700
110	Staatsrenten	—	1 047	—	1 047
111	Sterbquartale	—	6 300	—	6 300
112	Allgemeiner Fonds für Vertretungs- und Aus- hilfekosten usw.	—	50 000	—	50 000
113	Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren	—	128 000	—	128 000
114	XI. Hauptabteilung: Ausleihungen u. Staatsschuld	1 986 692	16 838 859	—	14 852 167
115	XII. Hauptabteilung: Pensionen	1 229 346	5 075 650	—	3 846 304
116	XIII. Hauptabteilung: Verhältnis zum Reich .	4 567 405	5 796 661	—	1 229 256
	Darunter: 1. Überweisungen	3 831 135	—	—	—
	2. Matrikularbeiträge	—	4 913 146	—	—
116a	XIII a. Hauptabteil.: Ausgleichs- u. Tilgungsfonds	2 000 000	4 485 016	—	2 485 016
	a) Gesetzliche Abführung der Eisenbahnrein- einnahmen nach Deckung der Zinsen, Lasten und der Tilgung an den Fonds	—	4 485 016	—	—
	b) Gesetzliche Entnahme für die laufende Verwaltung	2 000 000	—	—	2 485 016
	c) Vorläufige Entnahme als Zuschuß für die Eisenbahnschuldzinsen	—	—	—	—
116b	XIII b. Hauptabteilung: Nachträge				
	Etatsmäßiger Überschuß als Abführung an den Restefonds (I)	—	2 614 347	—	2 614 347
117	XIV. Hauptabteilung: Indisponible und reservierte Fonds	—	407 823	—	407 823
	Wiederholung.				
	I. Reste aus früheren Jahren	467 781	1 784	465 997	—
	II. Domänen des Großherzoglichen Hauses	6 820 500	5 364 292	1 456 208	—
	III. Staatsdomänen	20 692 279	2 473 455	18 218 824	—
	IV. Lotterie	804 830	—	804 830	—
	V. Direkte Steuern, Regalien, indirekte Auf- lagen u. Einnahmen aus versch. Quellen	26 218 970	2 865 944	23 353 026	—
	VI. Landstände	80	158 988	—	158 908
	VII. Staatsministerium	146 400	470 820	—	324 420
	VIII. Ministerium des Innern	7 917 945	21 469 146	—	13 551 201
	IX. Ministerium der Justiz	2 592 158	5 777 901	—	3 185 743
	X. Ministerium der Finanzen	415 929	2 059 629	—	1 643 700
	XI. Ausleihungen und Staatsschuld	1 986 692	16 838 859	—	14 852 167
	XII. Pensionen	1 229 346	5 075 650	—	3 846 304
	XIII. Verhältnis zum Reich	4 567 405	5 796 661	—	1 229 256
	XIII a. Ausgleichs- und Tilgungsfonds	2 000 000	4 485 016	—	2 485 016
	XIII b. Nachträge	—	2 614 347	—	2 614 347
	XIV. Indisponible und reservierte Fonds	—	407 823	—	407 823
	Summe 1. Teil: Für die Verwaltung	75 860 315	75 860 315	44 298 885	44 298 885
	Verglichen, ergibt	—	—	—	—

Hauptvoranschlag 1914 und den Rechnungsergebnissen 1913.

Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1914				Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1913				Kapitel Nr.
Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß	
M	M	M	M	M	M	M	M	
426 987,21	2 096 433,16	—	1 669 445,95	453 243,46	2 208 086,70	—	1 754 843,24	
22 882,50	648 100,77	—	625 218,27	21 334,50	655 746,62	—	634 412,12	98
—	20 400,97	—	20 400,97	—	20 982,75	—	20 982,75	99
1 700,00	137 366,55	—	135 666,55	1 695,83	140 817,66	—	139 121,83	100
—	32 247,22	—	32 247,22	—	33 839,77	—	33 839,77	101
65 296,32	222 916,74	—	157 620,42	78 767,82	273 162,16	—	194 394,34	102
114 291,53	722 904,70	—	608 613,17	118 816,46	757 135,26	—	638 318,80	103
199 045,34	66 783,97	132 261,37	—	198 107,93	63 108,56	134 999,37	—	104
—	20 934,92	—	20 934,92	—	21 128,08	—	21 128,08	105
—	—	—	—	—	—	—	—	106
2 215,04	34 265,14	—	32 050,10	2 600,83	35 091,72	—	32 490,89	107
21 556,48	1 840,90	19 715,58	—	31 920,09	3 323,30	28 596,79	—	108
—	—	—	—	—	—	—	—	109
—	1 047,08	—	1 047,08	—	1 047,08	—	1 047,08	110
—	8 993,78	—	8 993,78	—	6 568,80	—	6 568,80	111
—	54 601,27	—	54 601,27	—	61 554,47	—	61 554,47	112
—	124 029,15	—	124 029,15	—	134 580,47	—	134 580,47	113
1 991 856,95	15 525 283,81	—	13 533 426,86	2 391 933,64	16 778 841,58	—	14 386 907,94	114
1 368 386,08	5 872 118,97	—	4 503 732,89	1 283 059,05	5 311 301,61	—	4 028 242,56	115
4 353 929,66	5 813 402,97	—	1 459 473,31	4 902 182,32	5 988 167,51	—	1 085 985,19	116
3 831 135,00	—	—	—	4 017 957,00	—	—	—	
—	4 913 146,00	—	—	—	5 057 528,00	—	—	
4 234 642,59	—	4 234 642,59	—	2 000 000,00	3 916 673,89	—	1 916 673,89	116a.
—	—	—	—	—	3 916 673,89	—	—	
2 000 000,00	—	—	—	2 000 000,00	—	—	1 916 673,89	
2 234 642,59	—	4 234 642,59	—	—	—	—	—	
—	2 614 347,00	—	2 614 347,00	—	2 074 682,00	—	2 074 682,00	116b.
—	—	—	—	—	—	—	—	117
5 701 781,58	1 994,70	5 699 786,88	—	1 257 063,87	2 658,00	1 254 405,87	—	
7 465 362,20	5 723 402,66	1 741 959,54	—	7 043 940,32	5 491 198,21	1 552 742,11	—	
12 390 316,74	2 343 238,30	10 047 078,44	—	20 036 842,21	2 692 069,35	17 344 772,86	—	
334 966,37	—	334 966,37	—	804 168,09	—	804 168,09	—	
25 703 718,45	3 870 617,48	21 833 100,97	—	26 247 724,31	2 971 971,07	23 275 753,24	—	
—	123 607,40	—	123 607,40	—	147 291,47	—	147 291,47	
136 282,78	493 384,00	—	357 101,22	145 929,86	501 545,52	—	355 615,66	
7 820 600,45	22 134 234,21	—	14 313 633,76	8 342 595,17	22 509 042,31	—	14 166 447,14	
2 173 910,84	5 689 434,86	—	3 515 524,02	2 669 525,57	6 027 350,58	—	3 357 825,01	
426 987,21	2 096 433,16	—	1 669 445,95	453 243,46	2 208 086,70	—	1 754 843,24	
1 991 856,95	15 525 283,81	—	13 533 426,86	2 391 933,64	16 778 841,58	—	14 386 907,94	
1 368 386,08	5 872 118,97	—	4 503 732,89	1 283 059,05	5 311 301,61	—	4 028 242,56	
4 353 929,66	5 813 402,97	—	1 459 473,31	4 902 182,32	5 988 167,51	—	1 085 985,19	
4 234 642,59	—	4 234 642,59	—	2 000 000,00	3 916 673,89	—	1 916 673,89	
—	2 614 347,00	—	2 614 347,00	—	2 074 682,00	—	2 074 682,00	
—	—	—	—	—	—	—	—	
74 102 741,90	72 301 499,52	43 891 534,79	42 090 292,41	77 578 207,87	76 620 879,80	44 231 842,17	43 274 514,10	
Mehreinnahme (rechnungsmäßig).		1 801 242,38		Mehreinnahme (rechnungsmäßig)		957 328,07		
Unter Berücksichtigung der Reste der rechnungspfl. bes. staatl. Fonds und der rückständigen Ausgaben . . .		1 628 876,80		Unter Berücksichtigung der Reste der rechnungspfl. bes. staatl. Fonds und der rückständigen Ausgaben . . .		915 310,78		

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bezw. Kapitel	Voranschlag für das Rechnungsjahr 1914			
		Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß	Zuschuß
		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
	2. Teil. Für das Vermögen.				
118	I. Hauptabteilung: Reste aus früheren Jahren .	5 692 791	—	5 692 791	—
	II. Hauptabteilung: Domänen des Großh. Hauses.				
119	Kameral- und Forstdomänen	—	—	—	—
120	(Fällt aus)	—	—	—	—
	III. Hauptabteilung: Staatsdomänen .	1 000	6 731 600	—	6 730 600
121	(Fällt aus)	—	—	—	—
122	Kraftwerk Ludwigshofnung	—	—	—	—
123	Saline, Badeanstalt und Tiefbauamt Bad-Nau- heim und Badeanstalt Bad-Salzhausen	—	—	—	—
124	Staatseisenbahnen	—	6 678 000	—	6 678 000
125	An- und Verkauf von Staatsdomänen	1 000	53 600	—	52 600
126	(Fällt aus)	—	—	—	—
127	(Fällt aus)	—	—	—	—
	VIII. Hauptabteilung: Ministerium des Innern .	—	120 500	—	120 500
128	Zentralbauwesen	—	57 200	—	57 200
129	(Fällt aus)	—	—	—	—
130	(Fällt aus)	—	—	—	—
131	(Fällt aus)	—	—	—	—
132	Bodenmeliorations- u. Wasserversorgungswesen	—	23 300	—	23 300
133	Förderung einzelner Zweige der Landwirtschaft	—	—	—	—
134	Kunststraßenwesen	—	40 000	—	40 000
135	(Fällt aus)	—	—	—	—
	IX. Hauptabteilung: Ministerium der Justiz .	—	112 000	—	112 000
136	Zentralbauwesen	—	37 000	—	37 000
138	Anlegung neuer Grundbücher	—	75 000	—	75 000
	X. Hauptabteilung: Ministerium der Finanzen .	—	69 500	—	69 500
140	Bauwesen	—	69 500	—	69 500
141	Brücken und Ueberfahrten	—	—	—	—
142	XI. Hauptabteilung: Ausleihungen u. Staatsschuld	7 263 548	113 148	7 150 400	—
142a	XII. Hauptabteilung: Pensionen	—	—	—	—
145	XIV. Hauptabt.: Indisponible u. reservierte Fonds	—	5 810 591	—	5 810 591
	Wiederholung.				
	I. Reste aus früheren Jahren	5 692 791	—	5 692 791	—
	II. Domänen des Großherzoglichen Hauses	—	—	—	—
	III. Staatsdomänen	1 000	6 731 600	—	6 730 600
	VIII. Ministerium des Innern	—	120 500	—	120 500
	IX. Ministerium der Justiz	—	112 000	—	112 000
	X. Ministerium der Finanzen	—	69 500	—	69 500
	XI. Ausleihungen und Staatsschuld	7 263 548	113 148	7 150 400	—
	XII. Pensionen	—	—	—	—
	XIV. Indisponible und reservierte Fonds	—	5 810 591	—	5 810 591
	Summe 2. Teil: Für das Vermögen	12 957 339	12 957 339	12 843 191	12 843 191
	Verglichen, ergibt	—	—	—	—

Hauptvoranschlag 1914 und den Rechnungsergebnissen 1913.

Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1914				Rechnungsergebnisse für das Rechnungsj. 1913				Kapitel Nr.
Einnahme M	Ausgabe M	Ueberschuß M	Zuschuß M	Einnahme M	Ausgabe M	Ueberschuß M	Zuschuß M	
—	9 973 932,38	—	9 973 932,38	—	413 042,04	—	413 042,04	118
—	—	—	—	—	—	—	—	119
—	—	—	—	—	—	—	—	120
20 763,75	8 168 975,16	—	8 148 211,41	40 386,11	10 196 752,84	—	10 156 366,73	
—	—	—	—	—	—	—	—	121
—	274,32	—	274,32	—	232 537,19	—	232 537,19	122
—	—	—	—	—	—	—	—	123
—	8 136 055,20	—	8 136 055,20	—	9 895 048,75	—	9 895 048,75	124
20 763,75	32 645,64	—	11 881,89	40 386,11	69 166,90	—	28 780,79	125
—	—	—	—	—	—	—	—	126
—	—	—	—	—	—	—	—	127
—	199 665,58	—	199 665,58	—	249 136,08	—	249 136,08	
—	144 652,69	—	144 652,69	—	199 136,08	—	199 136,08	128
—	—	—	—	—	—	—	—	129
—	—	—	—	—	—	—	—	130
—	15 012,89	—	15 012,89	—	—	—	—	131
—	—	—	—	—	—	—	—	132
—	40 000,00	—	40 000,00	—	50 000,00	—	50 000,00	133
—	—	—	—	—	—	—	—	134
—	168 318,94	—	168 318,94	—	252 386,31	—	252 386,31	135
—	91 799,68	—	91 799,68	—	145 816,46	—	145 816,46	136
—	76 519,26	—	76 519,26	—	106 569,85	—	106 569,85	138
—	9 092,65	—	9 092,65	—	52 989,96	—	52 989,96	
—	9 092,65	—	9 092,65	—	52 989,96	—	52 989,96	140
—	—	—	—	—	—	—	—	141
3 225 751,61	1 078 862,32	2 146 889,29	—	2 452 909,26	1 302 920,52	1 149 988,74	—	142
17 100,00	17 100,00	—	—	6 063,35	6 063,35	—	—	142a
—	—	—	—	—	—	—	—	145
—	9 973 932,38	—	9 973 932,38	—	413 042,04	—	413 042,04	
20 763,75	8 168 975,16	—	8 148 211,41	40 386,11	10 196 752,84	—	10 156 366,73	
—	199 665,58	—	199 665,58	—	249 136,08	—	249 136,08	
—	168 318,94	—	168 318,94	—	252 386,31	—	252 386,31	
—	9 092,65	—	9 092,65	—	52 989,96	—	52 989,96	
3 225 751,61	1 078 862,32	2 146 889,29	—	2 452 909,26	1 302 920,52	1 149 988,74	—	
17 100,00	17 100,00	—	—	6 063,35	6 063,35	—	—	
3 263 615,36	19 615 947,03	2 146 889,29	18 499 220,96	2 499 358,72	12 473 291,10	1 149 988,74	11 123 921,12	
—	—	—	16 352 331,67	—	—	—	9 973 932,38	

Ergebnisse der Beitreibung der direkten Steuern (Einkommen-, Vermögens- und Wandergewerbsteuer), sowie der allgemeinen Kirchensteuern im Großh. Hessen für das Rechnungsjahr 1913. *)

Kontroll- bezirke	1. Schuldigkeit für das Rechnungsjahr 1913 (einschl. der übertragenen Rückstände aus vorderen Jahren)		2. Rückstände nach den Mahnlisten			3. Vor Aufstellung der Pfand- befehle bezahlt (Unterschied von Sp. 2 u. 4)		4. Rückstände nach den Pfand- befehlen		5. In den Pfand- befehlen gestrichen		6. Zur Pfändung gekommen (Unterschied von Sp. 4 u. 5)		7. Wegen dieser Rückstände (Sp. 6) wurden							
	Zahl d. Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Zahl d. Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Mahn- gebühren <i>M</i>	Zahl d. Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Zahl d. Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Zahl d. Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Zahl d. Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Pfändungen in körper- liche Sachen vorge- nommen		Pfändungen in Forde- rungen und andere Ver- mögensrechte vollzogen		Hindernisse zu sonstiger Erledigung festgestellt		als unein- bringlich festgestellt	
														Zahl d. Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Zahl d. Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Zahl d. Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Zahl d. Posten	Geld- betrag <i>M</i>
Darmstadt I	740150	7140899	202485	1263215	14131	110213	734654	92272	528561	11640	64395	80632	464166	29779	219335	8660	27968	34702	178613	7491	38250
» II	693138	5151701	162313	748424	13413	80952	359754	81361	388670	6510	33120	74851	355550	30130	202546	14314	47326	22943	80592	7464	25086
Gießen . .	440727	3264488	51848	490851	4238	30467	356963	21381	133888	2591	27189	18790	106699	9116	64349	1255	3954	6098	27700	2321	10696
Mainz . .	796651	6645623	194378	1747762	15828	103610	1189255	90768	558507	10355	89630	80413	468877	42761	304542	6708	20399	21343	104890	9601	39046
zusammen	2670666	22 202 711	611024	4 250 252	47610	325242	2640626	285782	1 609 626	31096	214334	254686	1 395 292	111 786	790772	30937	99647	85086	391795	26877	113078

Kontroll- bezirke	8. Von den Rückständen des ganzen Jahres wurden endgültig erledigt															9. Außerdem verbleibt ein zu übertragender Rückstand				
	ohne Verkauf der Pfänder bezahlt			durch Pfändungen in Forderungen usw. eingebracht			durch Verkauf der Pfänder eingebracht			bestimmt uneinbringlich						im ganzen			Zahl der Posten	Geld- betrag <i>M</i>
	Zahl der Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Pfän- dungs- ge- bühren <i>M</i>	Zahl der Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Be- schlag- nahme- ge- bühren <i>M</i>	Zahl der Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Ver- steige- rungs- kosten <i>M</i>	wegen Wegzug oder Todesfall		wegen Mangel an Pfändern (Armut)		zu- sammen		Zahl der Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Be- treibungs- kosten einschl. Mahn- gebühren <i>M</i>		
Zahl der Posten										Geld- betrag <i>M</i>	Zahl der Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Zahl der Posten	Geld- betrag <i>M</i>	Zahl der Posten				Geld- betrag <i>M</i>	
Darmstadt I	44684	267526	14692	8630	27866	3889	2044	6930	730	5761	64294	4780	44922	10541	109216	65899	411538	33442	367	15852
» II	29497	196159	12199	14268	47146	7096	1400	7658	396	6581	61915	4069	45682	10650	107597	55815	358560	33104	583	10123
Gießen . .	9818	64123	4553	1210	3602	601	416	565	313	2732	20316	1999	16790	4731	37106	16175	105396	9705	53	2517
Mainz . .	43292	306503	18755	8287	25129	4514	11	307	23	8069	80945	2745	19012	10814	99957	62404	431896	39120	156	14723
zusammen	127291	834311	50199	32395	103743	16100	3871	15460	1462	23143	227470	13593	126406	36736	1)353876	200293	1 307 390	115371	1159	43215

*) Vergl. Nr. 955 der Mitteil. 1914, S. 48. — 1) Von den bestimmt uneinbringlich gewordenen Steuerrückständen im Gesamtbetrag von 353 876 *M* kamen auf Einkommensteuer 317 263 *M*, auf Vermögenssteuer 5371 *M*, auf Wandergewerbsteuer 867 *M*, auf evangelische Kirchensteuer 21 262 *M*, auf katholische Kirchensteuer 6969 *M* und auf Saisonsteuer 2144 *M*.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

(Preis dieser Nummer 40 ₤.)

Nr. 974/975.

März—Juni

1916.

Inhalt: Die Molkereibetriebe des Großh. Hessen. — Todesfälle Jan. und Febr. 1916. — Güterverkehr in den hess. Häfen 1914 und 1915. — Sparkassen 1914. — Lebensmittelpreise Febr. bis April 1916. — Universitätsbibliothek zu Gießen 1915/16. — Hofbibliothek zu Darmstadt 1915/16. — Einkommensteuererklärungen 1914 u. 1915. — Gemeinde-Einkommensteuer 1914 u. 1915. — Vermögenssteuer-Veranlagung 1914. — Einkommen- u. Vermögenssteuer 1915 gegen 1914. — Einkommen- u. Vermögenssteuer nebst Zahl u. Einkommensteuer der juristischen Personen 1915. — Einkommen- u. Vermögenssteuer nach Kreisen u. Städten 1915. — Einkommensteuerpflichtige u. Einkommensteuer nach Steuerklassen 1915. — Strafverfahren in Steuersachen 1913 u. 1914 — Dienstliche Arbeiten der Finanzämter 1914. — Wandergewerbe im Kalenderjahr 1915.

Die Molkereibetriebe des Großherzogtums Hessen.

Gegenwärtig befinden sich 56 Molkereibetriebe im Großherzogtum Hessen und zwar 7 in der Provinz Starkenburg (in den Kreisen Dieburg 3, Erbach 4), in der Provinz Oberhessen 44 (in den Kreisen Gießen 6, Alsfeld 7, Büdingen 9, Friedberg 4, Lauterbach 10, Schotten 8) und in Rheinhessen 5 (in den Kreisen Alzey 1, Oppenheim 4). Sie verarbeiteten im Jahre 1914 zusammen 35 Millionen Liter Milch, d. h. nicht nur Milch, welche verbuttert oder verkäst wurde, sondern auch solche, welche nach kurzer Behandlung als Vollmilch weiterging. Ueber die Betriebsgröße der Molkereien gibt die nachstehende Uebersicht Auskunft.

Provinzen — Staat	Zahl der Molkereien							Butter- erzeugung im Mai 1916 Zentner
	über- haupt	davon verarbeiteten im Jahr 1914 Liter Milch						
		50 000 bis 500 000	500 000 bis 1 Million	1 bis 2 Millionen	2 bis 3 Millionen	3 bis 4 Millionen	4 bis 5 Millionen	
Starkenburg .	7	2	3	2	—	—	—	70
Oberhessen .	44	16	10	12	2	4	—	2211
Rheinhessen .	5	1	1	2	—	—	1	59
Großherzogtum	56	19	14	16	2	4	1	2340

Hinsichtlich der Buttererzeugung liegen erst seit Dezember 1915 Zahlen vor. Die hergestellte Buttermenge betrug in diesem Monat 1746 Ztr., im Januar 1916 1907 Ztr., im Februar 1830, im März 1940, im April 1842 und im Mai 2340 Ztr. Von der Maimenge entfallen auf Starkenburg 70 Ztr., auf Oberhessen 2211 Ztr. und auf Rheinhessen 59 Ztr.

Welche Buttermengen außerdem in den landwirtschaftlichen Betrieben hergestellt werden, ist unbekannt. Hierüber wurden niemals, auch nicht während der Kriegszeit, Erhebungen angestellt. Jedenfalls steht fest, daß die im Großherzogtum erzeugten Buttermengen gering sind im Verhältnis zur Anzahl der Milchkühe, weil große Mengen Vollmilch in die benachbarten Städte Frankfurt, Wiesbaden, Aschaffenburg, Mannheim, Ludwigshafen u. a. ausgeführt werden. Manche größere Stadt des Großherzogtums, z. B. Mainz, versorgte sich in Friedenszeiten fast ausschließlich mit ausländischer Butter. Welche Störungen hieraus für die Versorgung der Bevölkerung entstehen können, hat sich während des Krieges in empfindlichster Weise gezeigt.

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des

Ausgeschlossen sind die Sterbefälle der deutschen

Kreise — Provinzen — Staat	Gesamtzahl der Gestorbenen (anschl. Totgeborene)	Davon im Alter von						Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler	1	2	3a	3b	4	5	6	7	8	9	10a	10b
		unter 1 Jahr	1 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren	70 und mehr Jahren													
		1	2	3	4	5	6													
Januar																				
Darmstadt	155	11	29	12	35	22	46	1	20	1	—	—	1	2	2	—	—	—	—	
Bensheim	80	11	20	5	15	12	17	1	8	—	—	—	1	1	3	1	—	—	2	
Dieburg	59	4	6	3	17	13	16	2	11	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	
Erbach	58	5	10	2	14	9	18	2	13	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	
Groß-Gerau	76	8	12	4	24	18	10	2	11	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	
Heppenheim	70	9	8	4	19	6	24	3	12	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	
Offenbach	179	20	31	20	41	34	33	—	24	—	—	—	—	2	4	3	—	1	1	
Gießen	142	8	21	12	37	18	46	6	31	—	1	—	—	—	9	—	—	—	3	
Alsfeld	26	1	2	1	2	4	16	—	7	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	
Büdingen	45	6	4	5	8	4	18	1	11	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
Friedberg	95	8	11	9	25	19	23	—	11	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3	
Lauterbach	50	6	5	—	7	10	22	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schotten	27	3	2	1	2	10	9	—	7	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	
Mainz	194	39	20	10	49	24	52	10	24	1	—	—	1	1	3	2	—	—	—	
Alzey	57	12	7	5	9	9	15	1	8	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	
Bingen	60	6	12	2	16	10	14	1	9	—	—	—	—	—	4	—	—	—	1	
Oppenheim	44	4	2	2	8	10	18	2	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Worms	108	13	15	11	28	17	24	1	12	—	1	—	—	1	3	—	1	—	3	
Starkenb. u. Oberhessen	677	68	116	50	165	114	164	12	99	1	1	4	5	13	9	—	—	—	3	
Rhein Hessen	463	74	56	30	110	70	123	15	79	—	1	1	1	13	1	—	—	3	3	
Großh. Hessen	1525	174	217	108	356	249	421	34	244	2	4	6	8	37	12	1	—	6	14	
Februar																				
Darmstadt	180	19	28	15	41	28	49	1	15	—	—	—	—	1	4	3	—	—	—	
Bensheim	101	24	13	2	20	11	31	6	20	—	—	—	6	2	2	—	—	—	1	
Dieburg	64	9	9	3	12	10	21	2	14	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	
Erbach	59	4	7	—	11	12	25	2	15	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	
Groß-Gerau	58	6	5	7	18	5	17	2	9	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	
Heppenheim	73	12	13	4	12	14	18	5	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Offenbach	142	28	19	9	38	21	27	7	10	—	—	—	—	1	1	—	—	1	2	
Gießen	142	11	24	14	43	19	31	5	23	—	—	2	—	13	1	—	—	1	3	
Alsfeld	39	3	2	1	2	10	21	—	9	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	
Büdingen	65	5	6	6	11	8	29	1	13	1	—	—	—	3	—	—	—	1	—	
Friedberg	106	3	13	5	20	20	45	—	15	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	
Lauterbach	34	5	4	—	5	8	12	—	8	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	
Schotten	36	6	2	1	5	6	16	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mainz	189	17	31	14	46	41	40	8	20	—	1	—	—	5	1	—	—	—	—	
Alzey	50	9	2	5	9	10	15	2	10	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Bingen	54	7	9	2	14	9	13	—	8	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	
Oppenheim	51	4	5	2	14	11	15	—	9	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	
Worms	123	16	17	7	20	13	50	2	15	—	—	—	—	1	3	1	—	—	3	
Starkenb. u. Oberhessen	677	102	94	40	152	101	188	25	93	1	—	—	8	14	9	—	—	—	1	
Rhein Hessen	422	33	51	27	86	71	154	6	77	—	—	2	—	23	3	—	—	—	2	
	467	53	64	30	103	84	133	12	62	—	1	—	2	12	3	—	—	—	3	
Großh. Hessen	1566	188	209	97	341	256	475	43	232	2	1	2	10	49	15	—	—	3	11	

1) Venerische Krankheiten. — 2) Genickstarre.

Großherzogtums Hessen in den Monaten Januar und Februar 1916.

Militärpersonen und der Kriegsgefangenen.

11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Milliartuberkulose	Lungenzündung (Pneumonie)	Influenza	Anderer übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (auschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Anderer Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Anderer Krankheiten der Verdauungsorgane (auschl. 11 b, 18 c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (auschl. 8, 11 b, 20 u. d. venerischen Krankheiten)	Krebs	Anderer Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung od. and. gewaltsame Einwirkung	Anderer benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
17	6	4	9	—	1)1	10	27	5	8	2	8	—	8	12	1	2	—	1	5	2
6	4	—	10	1	—	4	8	3	5	2	2	—	1	4	1	1	—	1	6	3
7	1	—	3	1	—	4	7	—	3	—	2	—	2	7	—	—	—	3	2	2
4	—	—	2	1	—	—	9	2	—	1	—	—	—	3	—	—	—	1	3	2
10	1	—	9	2	—	4	9	1	4	—	3	—	1	4	2	2	—	1	4	2
7	2	—	8	2	—	5	5	4	6	2	2	—	2	4	—	1	—	—	2	—
16	4	—	23	4	1)1	7	25	8	4	7	5	1	3	6	—	4	1	16	6	1
14	5	1	13	1	—	9	11	4	3	—	9	1	7	7	—	1	—	2	2	2
—	—	—	3	1	—	—	—	1	2	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	6
6	1	—	1	1	—	5	4	—	2	2	2	—	—	2	1	—	—	2	2	1
2	3	—	10	—	—	3	12	6	7	2	3	—	4	9	1	—	—	3	2	3
7	1	1	8	—	—	3	4	1	3	1	—	3	—	3	—	1	—	—	2	8
3	1	—	5	—	—	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1
17	5	—	23	—	—	2	28	17	8	12	4	3	5	15	4	—	1	4	4	—
4	—	—	—	—	—	9	9	3	8	2	1	—	2	4	1	—	—	1	—	—
3	2	1	5	—	1)1	9	5	2	1	—	2	—	—	5	—	—	—	1	2	6
4	3	—	—	—	—	5	8	1	—	1	—	—	1	3	—	1	—	1	—	—
9	3	1	13	1	—	2	9	11	6	4	2	1	3	10	—	1	1	4	5	—
67	18	4	64	11	2	34	90	23	30	14	22	1	20	40	4	12	1	23	28	16
32	11	2	40	3	—	22	32	13	18	5	16	4	12	22	2	4	—	7	10	21
37	13	2	42	1	1	27	59	34	23	19	9	4	11	37	5	3	2	11	11	6
136	42	8	146	15	3	83	181	70	71	38	47	9	43	99	11	19	3	41	49	43

1916

22	2	2	22	2	—	18	16	16	11	4	9	—	4	13	1	4	—	4	4	2
7	1	—	11	4	—	5	9	3	9	1	—	—	4	4	—	2	—	—	3	1
6	2	—	9	1	—	2	3	2	1	1	2	—	—	6	—	—	—	1	2	6
6	—	—	2	2	—	1	5	2	1	1	4	—	1	3	1	—	—	1	3	4
4	—	—	6	1	—	1	10	4	5	—	—	—	2	4	1	1	—	3	1	1
4	2	—	10	6	—	6	5	5	7	3	1	—	2	2	—	1	—	1	4	1
21	6	—	20	7	1)1	12	14	6	6	4	2	—	4	8	1	1	1	1	4	2
11	5	1	17	2	2)1	7	12	5	11	1	2	—	1	11	1	1	—	3	1	1
1	1	—	5	5	—	3	2	1	—	1	4	—	1	—	—	—	—	—	—	4
7	2	—	5	1	—	3	11	4	1	—	2	—	2	4	1	—	—	—	1	1
12	2	—	14	5	—	4	17	12	—	1	2	—	3	5	—	—	—	2	3	3
2	—	—	5	4	—	—	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	3	—	4
4	—	—	6	2	—	4	—	1	1	1	—	—	—	3	—	—	—	—	2	3
28	5	1	20	—	—	7	25	19	7	5	6	1	6	12	—	1	—	2	6	3
4	2	—	2	—	—	7	5	7	4	—	1	—	1	2	—	—	—	1	—	1
5	1	1	3	—	—	5	7	2	6	1	1	—	3	2	—	—	—	2	—	4
6	3	—	5	2	—	5	10	3	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1
10	3	—	19	1	—	10	13	9	3	3	4	—	2	12	—	—	—	4	5	—
70	13	2	80	23	1	45	62	38	40	14	18	—	15	40	4	8	1	11	21	17
37	10	1	52	19	1	21	43	24	14	5	10	1	7	24	2	1	—	8	7	16
53	14	2	49	3	—	34	60	40	21	9	13	1	12	31	—	1	—	9	11	9
160	37	5	181	45	2	100	165	102	75	28	41	2	34	95	6	10	1	28	39	42

Übersichten über den Güterverkehr in den Häfen Hessens 1914.*)

Der Güterverkehr¹⁾ der 9 sog. wichtigeren Häfen und Schleusen 1914.

Häfen	Zufuhr einschl. Floßholz			Abfuhr einschl. Floßholz			Darunter Floßholz		Gesamtverkehr einschl. Floßholz
	zu Berg	zu Tal	überhaupt	zu Berg	zu Tal	überhaupt	in der Zufuhr	in der Abfuhr	
	t	t	t	t	t	t	t	t	
Worms . . .	318 292	11 109	329 401	4 714	78 247	82 961	318	—	412 362
Gernsheim . . .	80 404	34 655	115 059	328	8 349	8 677	61	—	123 736
Nierstein . . .	12 105	16 338	28 443	476	2 904	3 380	—	—	31 823
Weisenau . . .	41 175	3 770	44 945	5 036	58 688	63 724	—	—	108 669
Gustavsburg . . .	895 914	5 138	901 052	1 196	71 711	72 907	6 570	35	973 959
Mainz mit Kastel und Kostheim . . .	700 861	399 896	1 100 757	134 040	379 288	513 328	224 168	178 905	1 614 085
Budenheim . . .	20 848	539	21 387	999	189 322	190 321	—	—	211 708
Bingen . . .	80 204	5 946	86 150	14 492	32 125	46 617	2 009	—	132 767
Offenbach . . .	210 051	26 465	236 516	3 429	7 334	10 763	2 555	—	247 279
zus. 1914	2 359 854	503 856	2 863 710	164 710	827 968	992 678	235 681	178 940	3 856 388
» 1913	2 859 380	610 339	3 469 719	167 829	1 046 832	1 214 661	241 242	200 635	4 684 380

Durch die Schleuse Offenbach gingen zu Berg 2626 Schiffe mit 370 281 t Gütern und zu Tal 2597 Schiffe mit 295 612 t Gütern.

Durch die Schleuse Kostheim gingen zu Berg 4740 Schiffe mit 1857 186 t Gütern und zu Tal 4731 Schiffe mit 621 930 t Gütern. Vom 1. Januar 1914 an werden die übers Wehr gegangenen Schiffe und Güter bezüglich der Anschreibung wie durchgeschleuste Schiffe und Güter behandelt, d. h. sie werden nicht mehr durch eine Fußnote ersichtlich gemacht, sondern sind in den vorstehenden Angaben enthalten.

An Floßholz gingen zu Tal durch die Schleuse Offenbach 258 722 t, davon 4324 t hartes Holz und durch die Schleuse Kostheim 256 534 t, davon 4324 t hartes Holz.

Angaben über die Güter nach Gütergattungen in den obengenannten Häfen finden sich in den „Jahresberichten der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt“, ferner im „Wirtschaftlich-Statistischen Jahrbuch für das Großh. Hessen“.

Der Nahverkehr der 9 wichtigeren Häfen 1914.

Häfen	Ausgeladene Güter	Darunter Kies, Erde usw.	Ein- geladene Güter	Aus- und ein- geladene Güter
	t	t	t	t
Worms . . .	13 428	13 428	—	13 428
Gernsheim . . .	—	—	—	—
Nierstein . . .	—	—	—	—
Weisenau . . .	3 290	3 290	—	3 290
Gustavsburg . . .	26 665	25 733	932	27 597
Mainz mit Kastel und Kostheim . . .	34 262	25 760	8 502	42 764
Budenheim . . .	—	—	—	—
Bingen . . .	40 350	40 350	—	40 350
Offenbach . . .	448	448	—	448
zus.	118 443	109 009	9 434	127 877

Nahverkehr ist derjenige Verkehr, der sich innerhalb des Gemeindegebiets abspielt. Es handelt sich hauptsächlich um ausgeladenen Kies, der innerhalb derselben Gemarkung gebaggert wird. Für einige Häfen ist dieser Verkehr von großer Wichtigkeit. Der Nahverkehr ist in den übrigen Tabellen nicht mitenthalten.

*) Vergl. Nr. 959 der Mitteil. 1914, S. 98/99. — ¹⁾ Ausschl. Nahverkehr.

Der Güterverkehr der minderwichtigen Häfen.

Jahr	Fernverkehr in t		Nahverkehr in t	
	Zufuhr	Abfuhr	Zufuhr	Abfuhr
1910	218 531		32 067	
1911	222 556	185 828	30 393	10 015
1912	272 868	328 456	29 108	11 654
1913	124 613	236 706	17 995	12 110
1914	100 270	156 682	7 991	3 081

Der Güterverkehr¹⁾ in sämtlichen Häfen Hessens.

Jahr	Zufuhr	Abfuhr	Güterverkehr
	Tonnen	Tonnen	Tonnen
1909	3 046 992	843 802	3 890 794
1910	2 959 865	1 010 388	3 970 253
1911	3 160 350	1 205 546	4 365 896
1912	3 455 460	1 623 993	5 079 453
1913	3 594 332	1 451 367	5 045 699
1914	2 963 980	1 149 360	4 113 340

Zu diesem Fernverkehr kommt noch der sog. Nahverkehr mit 138 949 t im Jahr 1914. Vom 1. Januar 1914 ab werden die Umladungen von Schiff zu Schiff, die bisher nur zu landesstatistischen Zwecken summarisch verzeichnet wurden, auch in die Reichsstatistik aufgenommen. Während früher die umgeladenen Güter am Endziel statistisch erfaßt wurden, werden sie jetzt schon bei den Umladungen als Zu- und Abgang angeschrieben. Sie werden daher nicht mehr besonders ersichtlich gemacht, sondern sind in den übrigen Angaben enthalten.

Zu- und Abfuhr nach Flußgebieten 1914.

Ohne Nahverkehr, aber einschl. Floßholz.

Gebiete	Zufuhr in t			Abfuhr in t			Zu- und Abfuhr zusammen t
	zu Berg	zu Tal	überhaupt	zu Berg	zu Tal	überhaupt	
a. Der Rhein:							
Die 8 wichtigeren Häfen	2 149 803	477 391	2 627 194	161 281	820 634	981 915	3 609 109
» übrigen Hafenplätze	55 549	17 215	72 764	.	.	33 667	106 431
zus. a.	2 205 352	494 606	2 699 958	.	.	1 015 582	3 715 540
b. Der Neckar . .	933	631	1 564	.	.	10 086	11 650
c. Der Main:							
Der Hafen Offenbach	210 051	26 465	236 516	3 429	7 334	10 763	247 279
Die übrigen Hafenplätze	13 231	12 711	25 942	.	.	112 929	133 871
zus. c.	223 282	39 176	262 458	.	.	123 692	386 150
d. Die Lahn . .	—	—	—	—	—	—	—
zus. a.—d.	2 429 567	534 413	2 963 980	.	.	1 149 360	4 113 340
und zwar:							
Die 9 wichtigeren Häfen	2 359 854	503 856	2 863 710	164 710	827 968	992 678	3 856 388
» übrigen Hafenplätze	69 713	30 557	100 270	.	.	156 682	256 952

Hauptübersicht über Zu- und Abfuhr 1914.

	Fernverkehr t	Nahverkehr t
Zufuhr der 9 wichtigeren Häfen	2 863 710	118 443
» » minderwichtigen »	100 270	7 991
zus.	2 963 980	126 434
Abfuhr der 9 wichtigeren Häfen	992 678	9 434
» » minderwichtigen »	156 682	3 081
zus.	1 149 360	12 515
Zu- und Abfuhr der 9 wichtigeren Häfen	3 856 388	127 877
» » » » minderwichtigen »	256 952	11 072
zus.	4 113 340	138 949

¹⁾ Ausschl. Nahverkehr.

Uebersichten über den Güterverkehr in den Häfen Hessens 1915.*)

Der Güterverkehr¹⁾ der 9 sog. wichtigeren Häfen und Schleusen 1915.

H ä f e n	Zufuhr einschl. Floßholz			Abfuhr einschl. Floßholz			Darunter Floßholz		Gesamt- verkehr einschl. Floßholz t
	zu Berg	zu Tal	über- haupt	zu Berg	zu Tal	über- haupt	in der Zufuhr	in der Abfuhr	
	t	t	t	t	t	t	t	t	
Worms . . .	234 959	8 124	243 083	14 551	119 369	133 920	—	—	377 003
Gernsheim . . .	65 317	10 818	76 135	33	5 234	5 267	—	—	81 402
Nierstein . . .	7 544	5 321	12 865	703	1 363	2 066	—	—	14 931
Weisenau . . .	29 798	2 543	32 341	1 144	36 240	37 384	—	—	69 725
Gustavsburg . . .	822 552	736	823 288	3 804	23 619	27 423	1 767	6 000	850 711
Mainz mit Kastel und Kostheim . . .	360 294	349 353	709 647	165 387	221 623	387 010	144 776	162 125	1 096 657
Budenheim . . .	6 354	—	6 354	—	108 104	108 104	—	—	114 458
Bingen . . .	55 888	10 106	65 994	3 006	63 428	66 434	6 999	—	132 428
Offenbach . . .	203 835	11 395	215 230	624	15 901	16 525	1 704	—	231 755
zus. 1915	1 786 541	398 396	2 184 937	189 252	594 881	784 133	155 246	168 125	2 969 070
» 1914	2 359 854	503 856	2 863 710	164 710	827 968	992 678	235 681	178 940	3 856 388

Durch die Schleuse Offenbach gingen zu Berg 1626 Schiffe mit 327 097 t Gütern und zu Tal 1617 Schiffe mit 211 394 t Gütern.

Durch die Schleuse Kostheim gingen zu Berg 3903 Schiffe mit 1 434 530 t Gütern und zu Tal 3853 Schiffe mit 558 235 t Gütern. Vom 1. Januar 1914 an werden die übers Wehr gegangenen Schiffe und Güter bezüglich der Anschreibung wie durchgeschleuste Schiffe und Güter behandelt, d. h. sie werden nicht mehr durch eine Fußnote ersichtlich gemacht, sondern sind in den vorstehenden Angaben enthalten.

An Floßholz gingen zu Tal durch die Schleuse Offenbach 166 859 t, davon 1088 t hartes Holz und durch die Schleuse Kostheim 163 900 t, davon 1088 t hartes Holz.

Angaben über die Güter nach Gütergattungen in den obengenannten Häfen finden sich in den „Jahresberichten der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt“, ferner im „Wirtschaftlich-Statistischen Jahrbuch für das Großh. Hessen“.

Der Nahverkehr der 9 wichtigeren Häfen 1915.

H ä f e n	Aus- geladene Güter t	Darunter Kies, Erde usw. t	Ein- geladene Güter t	Aus- und ein- geladene Güter t
Worms . . .	20 273	20 273	—	20 273
Gernsheim . . .	—	—	—	—
Nierstein . . .	—	—	—	—
Weisenau . . .	930	930	—	930
Gustavsburg . . .	15 485	15 392	93	15 578
Mainz mit Kastel und Kostheim . . .	6 463	6 208	255	6 718
Budenheim . . .	—	—	—	—
Bingen . . .	22 653	22 653	—	22 653
Offenbach . . .	43	—	43	86
zus.	65 847	65 456	391	66 238

Nahverkehr ist derjenige Verkehr, der sich innerhalb des Gemeindegebiets abspielt. Es handelt sich hauptsächlich um ausgeladenen Kies, der innerhalb derselben Gemarkung gebaggert wird. Für einige Häfen ist dieser Verkehr von großer Wichtigkeit. Der Nahverkehr ist in den übrigen Tabellen nicht mitenthalten.

*) Vergl. Nr. 974/975 der Mittel. 1916, S. 88/89. — ¹⁾ Ausschl. Nahverkehr.

Der Güterverkehr der minderwichtigen Häfen.

Jahr	Fernverkehr in t		Nahverkehr in t	
	Zufuhr	Abfuhr	Zufuhr	Abfuhr
1910	218 531	.	32 067	.
1911	222 556	185 828	30 393	10 015
1912	272 868	328 456	29 108	11 654
1913	124 613	236 706	17 995	12 110
1914	100 270	156 682	7 991	3 081
1915	41 742	59 244	2 368	80

Der Güterverkehr¹⁾ in sämtlichen Häfen Hessens.

Jahr	Zufuhr	Abfuhr	Güterverkehr
	Tonnen	Tonnen	Tonnen
1909	3 046 992	843 802	3 890 794
1910	2 959 865	1 010 388	3 970 253
1911	3 160 350	1 205 546	4 365 896
1912	3 455 460	1 623 993	5 079 453
1913	3 594 332	1 451 367	5 045 699
1914	2 963 980	1 149 360	4 113 340
1915	2 226 679	843 377	3 070 056

Zu diesem Fernverkehr kommt noch der sog. Nahverkehr mit 68 686 t im Jahr 1915. Vom 1. Januar 1914 ab werden die Umladungen von Schiff zu Schiff, die bisher nur zu landesstatistischen Zwecken summarisch verzeichnet wurden, auch in die Reichsstatistik aufgenommen. Während früher die umgeladenen Güter am Endziel statistisch erfaßt wurden, werden sie jetzt schon bei den Umladungen als Zu- und Abgang angeschrieben. Sie werden daher nicht mehr besonders ersichtlich gemacht, sondern sind in den übrigen Angaben enthalten.

Zu- und Abfuhr nach Flußgebieten 1915.

Ohne Nahverkehr, aber einschl. Floßholz.

Gebiete	Zufuhr in t			Abfuhr in t			Zu- und Abfuhr zusammen t
	zu Berg	zu Tal	überhaupt	zu Berg	zu Tal	überhaupt	
a. Der Rhein:							
Die 8 wichtigeren Häfen	1 582 706	387 001	1 969 707	188 628	578 980	767 608	2 737 315
> übrigen Hafenplätze	24 936	8 282	33 218	.	.	24 759	57 977
zus. a.	1 607 642	395 283	2 002 925	188 628	578 980	792 367	2 795 292
b. Der Neckar:	260	245	505	.	.	6 257	6 762
c. Der Main:							
Der Hafen Offenbach	203 835	11 395	215 230	624	15 901	16 525	231 755
Die übrigen Hafenplätze	7 509	510	8 019	.	.	28 228	36 247
zus. c.	211 344	11 905	223 249	624	15 901	44 753	268 002
d. Die Lahn:	—	—	—	—	—	—	—
zus. a.—d.	1 819 246	407 433	2 226 679	.	.	843 377	3 070 056
und zwar:							
Die 9 wichtigeren Häfen	1 786 541	398 396	2 184 937	189 252	594 881	784 133	2 969 070
> übrigen Hafenplätze	32 705	9 037	41 742	.	.	59 244	100 986

Hauptübersicht über Zu- und Abfuhr 1915.

	Fernverkehr t	Nahverkehr t
Zufuhr der 9 wichtigeren Häfen	2 184 937	65 847
> > minderwichtigen >	41 742	2 368
zus.	2 226 679	68 215
Abfuhr der 9 wichtigeren Häfen	784 133	391
> > minderwichtigen >	59 244	80
zus.	843 377	471
Zu- und Abfuhr der 9 wichtigeren Häfen	2 969 070	66 238
> > > minderwichtigen >	100 986	2 448
zus.	3 070 056	68 686

¹⁾ Ausschl. Nahverkehr.

Sparkassen im Großherzogtum

Ordnungs-Nr.	Sparkasse zu	Zahl der Einleger (Sparkassenbücher)					Betrag	
		Be- stand An- fang 1914 ¹⁾	Zu- gang 1914 (neue Ein- leger)	Zu- sam- men	Ab- gang 1914	Be- stand Ende 1914	Zugang	
							Bestand Anfang 1914 (Guthaben einschl. der gutgeschrieb. Zinsen) M	a. Neue Einlagen u. Zuschuß- Einlagen M
a. Öffentliche Sparkassen nach								
1	Darmstadt ²⁾ (Städt. Sparkasse)	49 406	6 091	55 497	4 764	50 733	38 677 656	11 406 047
2	Eschollbrücken (Gmde.-Spark.)	327	33	360	15	345	130 604	15 601
3	Lorsch ³⁾	5 324	552	5 876	353	5 523	7 691 391	1 110 353
4	Zwingenberg ²⁾	16 969	1 167	18 136	793	17 343	11 463 079	1 638 667
5	Groß-Bieberau	3 665	433	4 098	190	3 908	6 585 394	1 110 016
6	Groß-Umstadt	5 544	610	6 154	294	5 860	11 203 512	1 501 202
7	Reinheim ²⁾	4 740	416	5 156	285	4 871	10 217 806	902 497
8	Erbach ²⁾	10 422	927	11 349	644	10 705	11 057 559	1 521 607
9	Höchst	6 026	683	6 709	298	6 411	7 296 991	1 121 115
10	Groß-Gerau ²⁾	12 095	1 532	13 627	906	12 721	22 504 763	3 796 422
11	Heppenheim ²⁾	11 982	1 262	13 244	710	12 534	12 847 010	2 329 965
12	Offenbach (Städt. Sparkasse)	24 707	4 852	29 559	4 165	25 394	20 791 763	6 471 205
13	Langen (Bezirks-Sparkasse)	6 955	623	7 578	286	7 292	14 065 688	1 956 637
14	Seligenstadt (Bezirks-Sparkasse)	6 351	718	7 069	412	6 657	14 802 178	2 211 941
Provinz Starkenburg		164 513	19 899	184 412	14 115	170 297	189 335 394	37 093 075
15	Gießen ²⁾	22 784	2 745	25 529	1 624	23 905	21 246 414	4 132 224
16	Grünberg ²⁾	2 898	384	3 282	189	3 093	2 956 028	559 904
17	Büdingen ²⁾	3 122	323	3 445	227	3 218	4 756 759	881 315
18	Nidda ²⁾	3 654	510	4 164	230	3 934	5 282 483	1 020 970
19	Ortenberg ²⁾	1 970	238	2 208	102	2 106	2 869 482	492 157
20	Friedberg	9 057	1 020	10 077	803	9 274	12 851 946	2 299 853
21	Butzbach	4 127	560	4 687	364	4 323	5 382 297	1 326 317
22	Vilbel	4 199	463	4 662	261	4 401	11 141 626	1 959 438
23	Lauterbach ²⁾	2 934	272	3 206	165	3 041	3 082 735	662 147
24	Herbstein ⁴⁾	2 829	275	3 104	162	2 942	3 216 364	651 968
25	Schotten ²⁾	2 604	334	2 938	167	2 771	2 481 557	801 364
26	Laubach ²⁾	1 715	204	1 919	114	1 805	2 459 034	407 308
Provinz Oberhessen		61 893	7 328	69 221	4 408	64 813	77 726 725	15 194 965
27	Mainz ²⁾ (Städt. Sparkasse)	36 538	5 589	42 127	4 411	37 716	46 254 583	10 599 217
28	Mainz (Bezirks-Sparkasse)	19 205	3 576	22 781	2 600	20 181	29 186 656	10 190 113
29	Alzey (Kreis-Sparkasse)	4 188	615	4 803	383	4 420	6 301 686	1 250 779
30	Bingen ⁴⁾ (Kreis-Sparkasse)	10 197	1 345	11 542	863	10 679	17 173 004	3 754 525
31	Oppenheim (Bezirks-Sparkasse)	3 927	441	4 368	222	4 146	10 267 332	1 359 862
32	Worms ²⁾ *)	23 107	4 708	27 815	2 553	25 262	37 604 320	15 320 403
Provinz Rheinhessen		97 162	16 274	113 436	11 032	102 404	146 787 581	42 474 899
Großherzogtum Hessen (a)		323 568	43 501	367 069	29 555	337 514	413 849 700	94 762 939
b. Sonstige								
1	Wimpfen ⁷⁾	423	49	472	41	431	337 538	64 857
2	Wimpfen (Pfennigsparkasse)	552	30	582	43	539	42 816	2 601
3	Alsfeld (Spar- und Leihkasse)	2 761	308	3 069	235	2 834	2 427 363	412 593
4	Groß-Felda ²⁾ (Spar- u. Vorschußverein)	1 105	68	1 173	66	1 107	1 510 246	186 826
5	Homburg (Spar- u. Kreditkasse)	1 348	139	1 487	62	1 425	886 878	184 507
6	Homburg ⁴⁾ (Spar- u. Vorschußver.)	511	34	545	46	499	600 055	47 491
7	Kirtorf ²⁾ (Spar- u. Kreditkasse)	1 103	85	1 188	68	1 120	1 616 573	229 742
8	Schlitz (Spar- u. Leihkasse)	2 278	271	2 549	177	2 372	1 815 193	253 896
9	Ulrichstein ²⁾ (Spar- u. Leihkasse)	2 764	163	2 927	284	2 643	2 634 694	204 452
10	Dorn-Dürkheim - Wintersheim (Spar- u. Darlehnskasse)	514	47	561	30	531	1 019 212	107 030
Großherzogtum Hessen (b)		13 359	1 194	14 553	1 052	13 501	12 890 568	1 693 995

*) Vergl. Nr 971 der Mitteil. 1915, S. 100 ff. Ueber die Anlage der Bestände siehe Nr. 968 der Mitteil.
¹⁾ Abweichungen gegenüber den Angaben Ende 1913 sind auf nachträgliche Berichtigungen zurück-Ausgleichsrücklage. — ⁴⁾ Die Angaben für das Berichtsjahr konnten bei Aufstellung dieser Nach-eingesetzt — ⁵⁾ Darunter die „Ersparungsanstalt“ mit 9 743 Mitgliedern als ein Einleger mit einer kasse ist kein selbständiges, für sich bestehendes Institut, sondern mit der Hospitalkasse vereinigt. zahlungen mit den übrigen verfügbaren Einnahmen auf den Namen und zu Gunsten der Hospitalkasse ⁸⁾ Zu dem Bestand der Einlagen Ende 1914 kommt noch das Garantiekapital der 88 Teilhaber mit einer zusammen 41 000 M enthalten, welche nebst dem Reservefonds den Garantiefonds bilden. — ¹⁰⁾ Die 34 600 M Einzahlungen auf 173 Anteilscheine à 200 M enthalten. — ¹¹⁾ Der vorhandene Reservefonds gebildet werden. — ¹²⁾ Einschließlich des Aktienkapitals von 20 000 M. — ¹³⁾ Einschließlich eines Stamm-

Hessen im Jahr 1914. *)

der Einlagen				Barer Kassen- bestand Ende 1914	Verzinslich angelegte oder aus- geliehene Kapitalien Ende 1914	Aktiv- vermögen (ohne Re- servenfonds) Ende 1914	Reserve- fonds Ende 1914	Überwei- sungen für kom- munale und andere Zwecke in 1914	Ver- wal- tungs- kosten in 1914	Ord- nungs-Nr.
1914	Zu- sammen	Abgang 1914 (Rück- zahlungen)	Bestand Ende 1914 (Guthaben einschl. der gutgeschrieb. Zinsen)							
b. Gut- geschrie- bene Zinsen										
<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>

dem Gesetz vom 8. August 1902.

1 180 737	51 264 440	12 095 713	39 168 727	672 957	40 574 860	39 462 434	2 134 090	68 000	71 408	1
4 287	150 492	12 650	137 842	5 963	144 267	150 259	10 259	—	255	2
261 609	9 063 353	941 198	8 122 155	223 794	8 344 599	8 560 618	438 463	33 185	11 892	3
405 576	13 507 322	1 791 518	11 715 804	77 968	12 105 245	12 490 204	763 825	28 997	16 458	4
224 567	7 919 977	905 349	7 014 628	243 995	7 219 494	7 538 316	285 289	7 900	8 191	5
383 028	13 087 742	1 279 081	11 808 661	318 604	12 142 478	11 973 671	495 279	22 647	15 773	6
332 290	11 452 593	1 135 427	10 317 166	354 388	10 713 421	11 106 933	467 624	6 000	14 739	7
385 752	12 964 918	1 362 607	11 602 311	407 941	11 878 464	11 974 062	356 199	9 756	16 715	8
254 995	8 673 101	922 082	7 751 019	114 123	7 719 786	7 758 416	106 797	7 232	12 342	9
653 193	26 954 378	3 511 150	23 443 228	306 027	23 796 857	24 737 310	1 294 081	12 364	37 120	10
505 560	15 682 535	1 900 521	13 782 014	163 702	13 808 454	13 875 050	639 275	43 353	18 776	11
698 541	27 961 509	7 180 051	20 781 458	165 765	23 239 738	23 191 538	920 080	117 317	41 797	12
530 959	16 553 084	1 718 674	14 834 410	505 592	15 081 943	15 148 262	563 308	14 301	18 727	13
541 188	17 555 307	2 070 255	15 485 052	812 073	15 284 762	15 824 194	341 440	27 353	16 402	14
6 362 282	232 790 751	36 826 276	195 964 475	4 372 892	202 054 368	203 791 267	9 816 009	398 405	300 595	
677 326	26 055 964	3 704 213	22 351 751	397 047	22 930 690	22 489 805	1 008 746	33 428	28 375	15
77 359	3 593 291	393 958	3 199 333	34 669	3 323 275	3 257 822	168 519	11 485	7 666	16
135 089	5 773 163	688 875	5 084 288	152 489	5 108 875	5 364 510	236 682	8 055	10 960	17
124 329	6 427 782	669 155	5 758 627	45 001	5 868 621	5 758 627	255 296	8 668	8 646	18
73 220	3 434 859	359 669	3 075 190	125 598	3 651 446	3 813 228	202 994	3 220	5 589	19
344 977	15 496 776	2 444 014	13 052 762	338 843	13 739 481	13 362 229	726 743	12 704	17 680	20
173 912	6 882 526	1 063 072	5 819 454	152 099	5 870 177	5 819 454	245 185	4 371	10 420	21
420 121	13 521 185	2 409 536	11 111 649	333 103	11 256 739	11 690 372	264 088	10 280	18 709	22
.	3 744 882	391 889	3 352 993	57 607	3 472 591	3 300 150	172 441	5 647	8 137	23
.	3 868 332	326 664	3 541 668	76 374	3 576 347	3 614 036	72 367	1 700	6 682	24
67 120	3 350 041	644 691	2 705 350	124 427	2 824 595	2 858 091	97 313	4 279	8 118	25
68 078	2 934 420	287 143	2 647 277	91 775	2 405 856	2 738 801	138 657	3 870	5 198	26
2 161 531	95 083 221	13 382 879	81 700 342	1 929 032	84 028 693	84 067 125	3 589 031	107 707	136 180	
1 404 182	58 257 982	11 775 172	46 482 810	20 140	51 400 576	46 721 628	4 846 086	127 487	73 036	27
1 096 615	40 473 384	10 344 768	30 128 616	443 764	30 592 901	30 171 010	1 282 901	34 600	36 178	28
223 322	7 775 787	1 066 049	6 709 738	202 263	7 785 486	7 235 709	779 046	25 710	17 919	29
538 529	21 466 058	3 692 475	17 773 583	1 619	20 198 433	17 921 068	2 424 851	60 803	22 097	30
332 555	11 959 749	1 362 498	10 597 251	502 962	10 866 512	11 472 492	753 391	21 850	15 285	31
1 235 448	54 160 171	10 280 542	43 879 629	794 142	42 973 956	40 078 449	925 295 752	176 875	6 080	32
4 830 651	194 093 131	38 521 504	155 571 627	1 964 890	163 817 864	153 600 356	15 382 027	447 325	170 595	
13 354 464	521 967 103	88 730 659	433 236 444	8 266 814	449 900 925	441 458 748	28 787 067	953 437	607 370	

Sparkassen.

10 286	412 681	39 696	372 985	.	.	.	.	.	.	1
1 235	46 652	8 699	37 953	4	38 119	38 119	170	.	.	2
14 596	2 854 552	263 085	2 591 467	2 736	2 546 294	2 637 962	121 927	900	6 973	3
.	1 697 072	156 219	1 540 853	5 659	1 621 115	1 667 372	82 519	70	4 585	4
.	1 071 385	95 852	975 533	36 966	981 055	1 033 135	57 245	1 847	1 906	5
5 479	653 025	101 798	551 227	23 853	546 368	572 036	11	164	2 096	6
.	1 846 315	251 911	1 594 404	6 158	1 680 315	1 617 169	69 304	81	3 260	7
53 712	2 122 801	196 125	1 926 676	28 207	1 952 939	2 095 298	91 273	1 000	4 854	8
.	2 839 146	408 852	2 430 294	133 419	2 428 332	2 591 045	112 307	100	6 076	9
37 827	1 164 069	164 640	999 429	23 819	1 466 994	1 383 813	107 000	500	4 162	10
123 135	14 707 698	1 686 877	13 020 821	260 821	13 261 531	13 635 999	641 745	4 662	33 912	

1915, S. 52 ff.

zuföhren. — *) Die Sparkasse steht mit Pfennigsparkassen in Verbindung. — *) Einschließlich 82 350 *M* weisung von der Kasse noch nicht geliefert werden; es wurden deshalb die Ergebnisse von 1913 Gesamteinlage von 1 842 914 *M*. — *) Darunter der Kursausgleichsfonds mit 515 300 *M*. — *) Die Spar- Die Einlagen sind als Kapitalschuld des Hospitalfonds zu betrachten und werden abzüglich der Rück- ausgeliehen. Angaben über Aktivvermögen, Reservefonds usw. können daher nicht gemacht werden. — Einlage von je 500 *M*. zusammen 44 000 *M*. — *) Unter den Einlagen sind 82 Stammeinlagen à 500 *M*, Einlagen erfolgen auf Anteilscheine, Schuldscheine und Einlagebücher. Unter den Einlagen sind wurde wegen eines etwa anzunehmenden Bankverlustes vorläufig abgeschrieben und soll demnächst neu kapitals von 115 000 *M*.

Preise wichtigerer Lebensmittel und Verbrauchsgegenstände im Februar 1916.

(Für einige Gegenstände sind Höchstpreise festgesetzt.)

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen für 1 Pfund									
	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch*)	Kalb- fleisch	Hammel- fleisch	Schweine- fleisch	Leber- wurst, gewöhnliche	Blut- wurst, gewöhnliche	Speck, ge- räucher- ter	
	mit Beilage									
Darmstadt	160 u. 180	150 u. 170	146	150 u. 180	200	152	140	140	220 u. 240	
Bensheim	⁴⁾ 150 u. ⁵⁾ 170	⁴⁾ 140 u. ⁵⁾ 160	.	⁴⁾ 150 u. ⁵⁾ 160	.	170	160	160	220 u. 240	
Dieburg	⁴⁾ 140 u. ⁵⁾ 180	⁴⁾ 140 u. ⁵⁾ 180	.	⁴⁾ 140 u. ⁵⁾ 160	.	152	150	150	240	
Erbach ¹⁾	
Groß-Gerau	⁴⁾ 150 u. ⁵⁾ 180	180	180	⁴⁾ 140 u. ⁵⁾ 160	.	152	160	160	.	
Heppenheim	.	140	.	140	.	156	120—180	160 u. 180	240	
Offenbach	160 u. 200	140—180	165	170	200	152	⁴⁾ 130 u. ⁵⁾ 165	⁴⁾ 130 u. ⁵⁾ 165	⁴⁾ 220 u. ⁵⁾ 240	
Gießen	140—164	140—164	141	136—164	130—160	150	160	160	⁴⁾ 220 u. ⁵⁾ 240	
Alsfield	150	150	.	140	.	152 u. 170	180	180	210	
Büdingen	.	150	.	130 u. 150	.	152	160	160	220 u. 240	
Friedberg	⁴⁾ 155 u. ⁵⁾ 180	.	170	⁴⁾ 155 u. ⁵⁾ 160	.	150	⁴⁾ 150 u. ⁵⁾ 160	⁴⁾ 150 u. ⁵⁾ 160	200	
Lauterbach	140	140	.	130	.	150	³⁾ 200	180	220	
Schotten	160	160	145	150 u. 160	150	150—170	150	150	220 u. 250	
Mainz	180	.	150	180	180	²⁾ 150	.	.	240	
Alzey	110 u. 120	110—190	165	130 u. 200	.	152	130—200	⁴⁾ 180 u. ⁵⁾ 200	.	
Bingen	180	160 u. 180	170	150 u. 180	.	152	180	180	250	
Oppenheim	180	.	180	180	.	150	160 u. 180	160 u. 180	.	
Worms	150 u. 160	160 u. 170	144	⁴⁾ 160 u. ⁵⁾ 180	140—200	150	180 u. 200	180 u. 200	240	
Die angegebenen Preise schwanken zwischen	110—200	110—190	141—180	130—200	130—200	150—170	120—200	130—200	200—250	
Im Vormonat	100—150	100—140	100—130	110—150	116—180	140—180	120—180	130—180	180—250	

*) Durchschnittspreis. — ¹⁾ Während der Kriegszeit fallen die Ermittlungen aus. — ²⁾ Bauchfleisch ohne Beilage. — ³⁾ Hausmacher. — ⁴⁾ Anfang ⁵⁾ Ende des Monats.

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen für 1 Pfund							
	Schweineschmalz		Weizen- mehl	Roggen- mehl	Schwarz- brot	Erbsen, gelbe, geschälte	Speise- bohnen, dicke, weiße	Linsen
	inländ.	ausländ.						
Darmstadt	¹⁾ 220 u. ²⁾ 240	.	25	22	18	55—70	52	.
Bensheim	200 u. 220	.	25	22	17	50—68	56	.
Dieburg	180 u. 200	.	25	22	16 ¹ / ₂	55 u. 70	70	.
Erbach	.	.	.	.	.	.	.	.
Groß-Gerau	200	.	26	.	18	.	50—56	.
Heppenheim	240	.	25	22	17	55 u. 70	60	.
Offenbach	220 u. 240	.	25 u. 30	22 u. 25	20	58 u. 60	60	.
Gießen	220	.	28	20	17	55	.	.
Alsfield	210	.	23	18	16 ¹ / ₂	56	58	.
Büdingen	200	.	22	19 u. 20	16 ¹ / ₂	55	60	.
Friedberg	200 u. 210	.	30	22 u. 23	17 ¹ / ₂	56 u. 60	60	.
Lauterbach	200	.	24 u. 25	.	16 ¹ / ₂ u. 17	.	60	.
Schotten	210	.	23	20	16 ¹ / ₄	55	53	.
Mainz	250	.	27	24	17 ³ / ₄	.	55	.
Alzey	190	.	26	.	¹⁾ 16 ¹ / ₂ u. ²⁾ 17 ¹ / ₂	44—65	56—70	.
Bingen	200 u. 240	.	24 u. 27	21	18	.	.	.
Oppenheim	220	.	40	24	17	.	.	.
Worms	260	.	25 u. 27	20	17 ¹ / ₂	52—60	54—60	.
Die angegebenen Preise schwanken zwischen	180—260	.	22—40	18—25	16 ¹ / ₄ —20	44—70	50—70	.
Im Vormonat	180—240	.	22—30	18—25	16 ¹ / ₄ —20	50—70	50—70	60—80

¹⁾ Anfang ²⁾ Ende des Monats.

Häufigste Preise in Pfennigen

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen								
	für 1 Zentner	für 1 Pfund		für 10 Stück		für 1 Schoppen	für 1 Liter	für 1 Zentner (frei Keller)	
	Kartoffeln, inländische	Eßbutter		Eier		Vollmilch	Petro-leum	Stein-kohlen, Haus-brand	Braun-kohlen-briketts
Molke-rei-		Land-	Trink-	Koch-					
Darmstadt	400	240	210	220	200	¹⁾ 14 u. ²⁾ 15	32	170—191	135—160
Bensheim	.	240	200	160 u. 200	160	14	32	160—180	120
Dieburg	.	.	.	200	.	13	32	180	140
Erbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Groß-Gerau	450	240	200	200	.	13	32	175	125
Heppenheim	400	.	200	180—200	180	.	32	175 u. 190	120—130
Offenbach	410	255 u. 280	250	200 u. 220	180 u. 200	¹⁾ 14 u. ²⁾ 15	32	160 u. 165	145
Gießen	375	240	190	180	180—200	14	32	155 u. 170	120
Alsfeld	.	240	200	160	.	11	32	170	120
Büdingen	.	240	185	150	150	12	28	170	120
Friedberg	400 u. 430	240	.	170—240	190 u. 200	13	32	170—185	120—130
Lauterbach	.	240 u. 242	.	.	.	12	32	195	130
Schotten	.	220	170	160	.	10	32	170	125
Mainz	405	255	245	200	190	14 u. 15	32	140 u. 165	120 u. 135
Alzey	325 u. 410	.	190	180—200	.	14	32	180	120
Bingen	400	¹⁾ 276 u. ²⁾ 346	205 u. 210	200 u. 220	160 u. 200	15	32	155	130
Oppenheim	.	290	250	200	200	14	32	130 u. 135	110
Worms	395	200—280	220	180 u. 200	150 u. 180	15	32	157—165	132 u. 140
Die angegebenen Preise schwanken zwischen	325—450	200—290	170—250	150—240	150—200	10—15	28 u. 32	130—195	110—160
Im Vormonat	305—450	185—285	170—255	150—300	160—260	10—15	.	130—195	100—160

¹⁾ Anfang ²⁾ Ende des Monats.

Preise wichtigerer Lebensmittel und Verbrauchsgegenstände im März 1916.

(Für einige Gegenstände sind Höchstpreise festgesetzt.)

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen für 1 Pfund								
	Ochsen-fleisch	Rind-fleisch	Kuh-fleisch*)	Kalb-fleisch	Hammel-fleisch	Schweine-fleisch	Leber-wurst, gewöhn-liche	Blut-wurst, gewöhn-liche	Speck, ge-räucher-ter
	mit Beilage								
Darmstadt	⁴⁾ 180 u. ⁵⁾ 200	⁴⁾ 170 u. ⁵⁾ 190	163	180	200	152	140	140	240
Bensheim	⁴⁾ 180 u. ⁵⁾ 200	180	170	170 u. 180	.	170	160	160	220 u. 240
Dieburg	180	180	180	160 u. 180	.	152	150 u. 160	150 u. 160	⁵⁾ 220 u. ⁴⁾ 240
Erbach ¹⁾
Groß-Gerau	200	200	200	180	.	152 u. 180	160	160	.
Heppenheim	.	160 u. 180	180	160 u. 180	180	156	160	160	240
Offenbach	⁴⁾ 200 u. ⁵⁾ 220	180 u. 200	190	170 u. 200	200	152	165	165	240
Gießen	180 u. 200	180—200	181	170—184	170 u. 180	150	160	160	240
Alsfeld	⁴⁾ 150 u. ⁵⁾ 180	⁴⁾ 150 u. ⁵⁾ 180	.	.	.	150	150	150	.
Büdingen	.	180	.	160	.	160	160	160	240
Friedberg	200	200	.	170	170 u. 180	180	160	160	220
Lauterbach	170	170	.	160	180	150	³⁾ 200	180	220 u. 240
Schotten	200	160 u. 180	160	160	150	160	150	150	220
Mainz	220	.	170	200	180	²⁾ 180	.	.	280
Alzey	140—190	140—190	167	⁴⁾ 180 u. ⁵⁾ 200	.	152	200	200	.
Bingen	220	180 u. 200	200	180 u. 200	.	152	200	200	250
Oppenheim	220	.	200	200	.	180	200	200	240
Worms	180—220	180—220	182	200	200	150	200 u. 220	200 u. 220	260—300
Die angegebenen Preise schwanken zwischen	140—220	140—220	160—200	160—200	150—200	150—180	140—220	140—220	220—300
Im Vormonat	110—200	110—190	141—180	130—200	130—200	150—170	120—200	130—200	200—250

*) Durchschnittspreis. — ¹⁾ Während der Kriegszeit fallen die Ermittlungen aus. — ²⁾ Bauchfleisch ohne Beilage. — ³⁾ Hausmacher. — ⁴⁾ Anfang ⁵⁾ Ende des Monats.

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen für 1 Pfund							
	Schweineschmalz		Weizenmehl	Roggenmehl	Schwarzbrot	Erbsen, gelbe, geschälte	Speisebohnen, dicke, weiße	Linsen
	inländ.	ausländ.						
Darmstadt	240	.	25	22	18	55 — 70	52—70	.
Bensheim	200 u. 220	.	26	23	17	50 u. 60	50 u. 56	.
Dieburg	200	.	25	22	16 ¹ / ₂	55	.	.
Erbach	.	.	.	.	.	.	.	.
Groß-Gerau	200	.	26	19—23	18	.	50 u. 56	.
Heppenheim	240	.	26	23	17 ¹ / ₂	55 u. 70	60	.
Offenbach	220 u. 240	.	25 u. 30	25	20	58 u. 60	60	.
Gießen	220	.	28	20	17	70	55	.
Alsfeld	.	.	24	20	17	56	.	.
Büdingen	200	.	22	20	16 ¹ / ₂	40	65	.
Friedberg	²)210 u. ¹)220	.	30	22	17 ¹ / ₂	56 u. 60	60	.
Lauterbach	200 u. 220	.	25	.	17	80	.	.
Schotten	210 u. 220	.	23	20	16 ¹ / ₄ u. 17	55	.	.
Mainz	280	.	27	24	17 ³ / ₄	.	.	.
Alzey	¹)190 u. ²)192	.	26	.	17 ¹ / ₂	54	.	.
Bingen	240 u. 265	.	24—40	21	18	.	.	.
Oppenheim	.	.	27	24	17	.	.	.
Worms	260 u. 280	.	27	20 u. 21	17 ¹ / ₂	53 u. 55	55—60	.
Die angegebenen Preise schwanken zwischen	190—280	.	22—40	19—25	16 ¹ / ₄ —20	40—80	50—70	.
Im Vormonat	180—260	.	22—40	18—25	16 ¹ / ₄ —20	44—70	50—70	.

¹) Anfang ²) Ende des Monats.

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen								
	für 1 Zentner	für 1 Pfund		für 10 Stück		für 1 Schoppen	für 1 Liter	für 1 Zentner (frei Keller)	
	Kartoffeln, inländische	Eibutter		Eier		Vollmilch	Petro-leum	Steinkohlen, Hausbrand	Braunkohlenbriketts
		Molke-rei-	Land-	Trink-	Koch-				
Darmstadt	400	240 u. 300	210	200	180	15	32	170—200	156
Bensheim	.	240	200	160 u. 200	160	12 u. 14	32	160—180	120
Dieburg	.	.	.	190 u. 220	.	13	32	180	140
Erbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Groß-Gerau	480	240 u. 250	200	190 u. 200	190	13	32	175	125
Heppenheim	480	.	200	200	200	13	32	175—190	120—130
Offenbach	¹)410 u. ²)600	245—280	240—255	200—220	180 u. 200	15	32	165	145 u. 150
Gießen	375	240	190	170 u. 180	170	14	32	170	110 u. 120
Alsfeld	.	240	200	150	.	11	32	170	115 u. 120
Büdingen	450	240	170 u. 185	150	150	13	28	170	120
Friedberg	¹)450 u. ²)600	240	.	170 u. 200	170—200	14	32	170—185	125 u. 130
Lauterbach	.	240 u. 242	.	.	.	12	32	195	140
Schotten	480	220	180	150 u. 160	.	11	32	165 u. 170	120 u. 125
Mainz	¹)405 u. ²)575	294	245	220	210	14 u. 15	32	140 u. 165	120 u. 135
Alzey	400 — 600	.	190	180 u. 190	.	15	32	180	120
Bingen	400 — 600	245	210	200 u. 210	180 u. 200	15	32	155	130
Oppenheim	585	.	.	200	.	¹)14 u. ²)15	32	130	120
Worms	410 u. 440	200 u. 240	220	200	170—190	15	32	157—165	140
Die angegebenen Preise schwanken zwischen	375 — 600	200—300	170—255	150—220	150—210	11—15	28 u. 32	130—200	110—156
Im Vormonat	325 — 450	200—290	170—250	150—240	150—200	10—15	28 u. 32	130—195	110—160

¹) Anfang ²) Ende des Monats.

Preise wichtigerer Lebensmittel und Verbrauchsgegenstände im April 1916.

(Für einige Gegenstände sind Höchstpreise festgesetzt.)

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen für 1 Pfund								
	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch*)	Kalb- fleisch	Hammel- fleisch	Schweine- fleisch	Leberwurst, gewöhnliche	Blutwurst, gewöhnliche	Speck, geräucherter
	mit Beilage								
Darmstadt . . .	220	220	208	⁴⁾ 200 u. ⁵⁾ 250	⁴⁾ 220 u. ⁵⁾ 250	152	140	140	240
Bensheim . . .	200	200	.	⁴⁾ 200 u. ⁵⁾ 240	.	170	160	160	240 u. 260
Dieburg . . .	200	200	.	200—240	.	152 u. 160	160 u. 180	160 u. 180	.
Erbach ¹⁾
Groß-Gerau . . .	200	200	200	⁴⁾ 200 u. ⁵⁾ 220	.	152 u. 180	160	160	220
Heppenheim . . .	200	200	.	180—220	.	156	160 u. 180	160 u. 180	.
Offenbach . . .	⁴⁾ 240 u. ⁵⁾ 280	220	228	220 u. 280	200—250	220	200	200	400
Gießen . . .	200	200	198	180 u. 200	180 u. 200	180	160	160	240
Alsfeld . . .	160	160	.	.	.	160	150	150	220
Büdingen . . .	.	160	.	200	.	160	160	160	240
Friedberg . . .	⁴⁾ 164 u. ⁵⁾ 168	168	168	⁴⁾ 170 u. ⁵⁾ 200	.	180	160	160	210
Lauterbach . . .	160	160 u. 200	.	160 u. 180	180	160	200 u. ³⁾ 220	180—220	230
Schotten . . .	160	160	160	160	160	160 u. 170	150	150	220
Mainz . . .	240	.	200	260 u. 280	260	180 u. ³⁾ 200	.	.	.
Alzey . . .	200	180 u. 200	190	220 u. 240	.	151	160 u. 200	200	.
Bingen . . .	240	240	220	220—280	.	152	240	240	.
Oppenheim . . .	220	220	220	240	.	200	200	200	.
Worms . . .	220	220	200	⁴⁾ 220 u. ⁵⁾ 250	220	150	220	220	280—300
Die angegebenen Preise schwanken zwischen . . .	160—280	160—240	160—228	160—280	160—260	150—220	140—240	140—240	210—400
Im Vormonat . . .	140—220	140—220	160—200	160—200	150—200	150—180	140—220	140—220	220—300

*) Durchschnittspreis. — ¹⁾ Während der Kriegszeit fallen die Ermittlungen aus. — ²⁾ Bauchfleisch ohne Beilage. — ³⁾ Hausmacher. ⁴⁾ Anfang ⁵⁾ Ende des Monats.

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen für 1 Pfund							
	Schweineschmalz		Weizenmehl	Roggenmehl	Schwarzbrot	Erbsen, gelbe, geschälte	Speisebohnen, dicke, weiße	Linsen
	inländ.	ausländ.						
Darmstadt . . .	240	.	25	22	18	60	.	.
Bensheim . . .	200	.	26	23	17	40—52	50—56	.
Dieburg . . .	220 u. 240	.	25	22	16 ¹ / ₂	.	.	.
Erbach . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Groß-Gerau . . .	200	.	26	18—23	18	72	.	.
Heppenheim . . .	240	.	26	23	17 ¹ / ₂	40 u. 46	.	.
Offenbach . . .	350	.	25 u. 30	22 u. 25	20	58	60	.
Gießen . . .	220	.	28	20	17	.	55	.
Alsfeld . . .	200	.	24	23	17	44	.	.
Büdingen . . .	200	.	23	20	16 ¹ / ₂	40	.	.
Friedberg . . .	210	.	30	22	17 ¹ / ₂	60	.	.
Lauterbach . . .	194—220	.	25	.	17	.	.	.
Schotten . . .	220	.	23	20	16 ¹ / ₄ u. 17	55	.	.
Mainz . . .	280	.	27	24	17 ³ / ₄	.	.	.
Alzey . . .	190	.	27	.	18	42	.	.
Bingen . . .	300	.	24 u. 40	21	18	.	.	.
Oppenheim . . .	194	.	40	24	17	.	.	.
Worms . . .	300	.	27	21	17 ¹ / ₂	.	57 u. 60	.
Die angegebenen Preise schwanken zwischen . . .	190—350	.	23—40	18—25	16 ¹ / ₄ —20	40—72	50—60	.
Im Vormonat . . .	190—280	.	22—40	19—25	16 ¹ / ₄ —20	40—80	50—70	.

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen								
	für 1 Zentner	für 1 Pfund		für 10 Stück		für 1 Schoppen	für 1 Liter	für 1 Zentner (frei Keller)	
	Kartoffeln, inländische	Eßbutter		Eier		Vollmilch	Petro-leum	Stein-kohlen, Haus-brand	Braun-kohlen-briketts
		Mol-kerei-	Land-	Trink-	Koch-				
Darmstadt . . .	480—600	240 u. 300	210	240 u. 250	230 u. 240	15	32	170—196	141—170
Bensheim . . .	.	^{1)240u.2)250}	^{1)200u.2)220}	220 u. 230	130—220	12 u. 14	32	160—175	120 u. 125
Dieburg . . .	.	.	.	.	.	14	32	180	140
Erbach . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Groß-Gerau . . .	480—550	240 u. 250	200 u. 210	200—240	.	13 u. 14	32	175	125
Heppenheim . . .	.	.	.	230	.	.	32	175—190	120—130
Offenbach . . .	600	245 u. 255	255	240 u. 250	230 u. 240	15	32	165	150
Gießen . . .	625	240 u. 250	190	200	180—230	14	32	155 u. 170	110 u. 120
Alsfeld . . .	480	240	170 u. 180	140 u. 145	.	9 u. 11	32	170	120
Büdingen . . .	.	.	.	150	150	13	32	170	120
Friedberg . . .	600	240	.	180—250	200	14	32	170—185	120—130
Lauterbach . . .	.	240 u. 242	.	.	.	12	32	195	140
Schotten . . .	550	220	180	150	.	11	32	170	125
Mainz . . .	615	294	.	240	220	14 u. 15	32	140 u. 165	120 u. 135
Alzey . . .	630	.	220	200 u. 220	210	15	32	180	120
Bingen . . .	600	^{1)245u.2)300}	210	240	200—230	15	32	155	130
Oppenheim . . .	650	.	.	240	240	15	32	130 u. 135	110 u. 120
Worms . . .	515	200 u. 300	200 u. 240	220—240	230	15	32	160 u. 165	140
Die angegebenen Preise schwanken zwischen . . .	480—650	200—300	170—255	140—250	130—240	9—15	.	130—196	110—170
Im Vormonat . . .	375—600	200—300	170—255	150—220	150—210	11—15	28 u. 32	130—200	110—156

¹⁾ Anfang ²⁾ Ende des Monats.

Groß. Universitätsbibliothek zu Gießen 1. April 1915 bis 31. März 1916.*)

I. Benutzung:

1. Anzahl der im Lesesaal benutzten Werke der Bibliothek: 1642.
2. Zahl der außer Haus verliehenen Bände: a) auf länger als 4 Tage 18 696, b) auf 1—4 Tage und erneuerte 1667, c) insgesamt 20 363, darunter außerhalb Gießens 258 Sendungen mit 890 Bänden.
3. Durch Vermittlung der Bibliothek wurden entliehen:
 - a) Druckschriften (Bände): aus der Hofbibliothek in Darmstadt 317, aus 19 anderen Bibliotheken 617.
 - b) Handschriften und Archivalien (Stück): 80 aus 10 Anstalten.
4. Zahl der Entleiher: Sommersemester 1915: 544, Wintersemester 1915/16: 418
5. Zahl der die Bibliothek benutzenden Studierenden: Sommersemester 1915: 169 (14,4 %), Wintersemester 1915/16: 143 (12,1 %).

- ### II. Vermehrung und Bestand der Bibliothek (nach der Bändezahl): Zuwachs: a) an Büchern 6456, b) an im Tauschverkehr gelieferten Dissertationen und Programmen 8054, c) zusammen 14 510. Gesamtbestand am 31. März 1916: Bücher 286 769, Dissertationen und Schulschriften 171 768.

- ### III. a) In die nach der Buchstabenfolge geordneten Kataloge wurden 24 110 Zettel eingelegt. b) An Bestellscheinen waren zu erledigen: 12 711.

*) Vergl. Nr. 968 der Mittel. 1915, S. 50.

Großh. Hofbibliothek zu Darmstadt 1. April 1915 bis 31. März 1916.*)

- I. Benutzung der Bibliothek in Darmstadt: a) im Lesesaal: Benutzer 7949, Bände 8598, b) außerhalb der Bibliothek: Entleiher 3797, Bände 9421.
 II. Benutzung der Bibliothek außerhalb Darmstadts: Entleiher bezw. Bände: In Hessen 1284 — 4133, im Deutschen Reich 159 — 771, im Ausland 7 — 27.
 III. Gesamtbenutzung außerhalb der Bibliothek: Entleiher 5247, Bände 14352.
 IV. Aus 29 auswärtigen Bibliotheken und Archiven wurden für 160 Benutzer 438 Bände bezogen.
 V. Gesamtbenutzung der Bibliothek überhaupt: Benutzer 13 356, Bände 23 388.
 VI. Zuwachs: 7032 Bände. Gesamtbestand am 31. März 1916: 590 380 Bände.

*) Vergl. Nr. 968 der Mitteil. 1915, S. 50.

Uebersicht über die Abgabe neuer Einkommensteuererklärungen und die Beanstandung von solchen für die Hauptveranlagung der Steuerjahre 1914 und 1915.*)"

	1914.	1915.
Anzahl der erlassenen besonderen Aufforderungen zur Abgabe neuer Einkommenserklärungen	11 707	5 374
Fristzeitig abgegebene Steuererklärungen:		
auf besondere Aufforderung	9 744	4 409
freiwillig oder auf öffentliche Aufforderung	8 641	4 868
im ganzen	18 385	9 277
deklariertes Einkommen	ℳ 151 649 269	100 161 065
Ergebnis der Beanstandungen:		
Zahl der beanstandeten Erklärungen	5 641	3 233
deklariertes Einkommen	ℳ 29 152 274	20 106 023
veranlagtes Einkommen	» 34 900 279	24 111 894
mehr { absolut	» 5 748 005	4 005 871
%	19,7	19,9

*) Vergl. Nr. 964 der Mitteil. 1914, S. 199.

Uebersicht über die nur der Gemeinde-Einkommensteuer unterworfenen Personen und die ihrer Gemeindesteuer zu Grunde liegende Einkommensteuer in den Steuerjahren 1914 und 1915.*)"

Steuerbares Einkommen	Zahl der Pflichtigen				Die dem Gemeinde- steuerausschlag zu Grunde liegende Einkommensteuer ℳ	
	insgesamt		davon jurist. Personen		1914	1915
	1914	1915	1914	1915		
von weniger als 300 ℳ	11 102	11 097	10	14	6 666	6 667
» 300 ℳ bis weniger als 400 ℳ	9 500	9 415	3	3	14 255	14 127
» 400 » » » 500 »	8 891	8 998	3	3	22 235	22 503
» 500 » » » 2600 » (II. Abt.)	87	93	8	2	1 635	3 747
» 2600 » und mehr (I. Abteilung)	66	70	21	29	145 777	124 112
zusammen	29 646	29 673	45	51	190 568	171 156

*) Vergl. Nr. 964 der Mitteil. 1914, S. 199.

¹⁾ Mit Ausnahme der Gemeinden Auerbach, Bensheim, Bingen, Darmstadt (I), Friedberg, Gießen, Jugenheim a. d. B., Offenbach a. M. (I) und Worms, in denen die Pflichtigen mit Einkommen bis zu 500 ℳ gemeindesteuerfrei sind.

Ergebnisse der Vermögenssteuer-Veranlagung und die Verteilung des Vermögens für 1914.*)

Provinzen — Großherzogtum — Städte	Gesamt- zahl der Ver- mögens- steuer- pflich- tigen	Grund- ver- mögen 1000 M	Anlage- und Betriebskapital		Son- stiges Ver- mögen 1000 M	Ge- samtes Ver- mögen 1000 M	Ab- zugs- fähige Schul- den und sonstige Lasten 1000 M	Ge- samtes steuer- bares Ver- mögen 1000 M	Zur Vermögenssteuer veranlagt von				Veranlagt sind mit einem reinen Vermögen von					
			der Veranlagungs- kommission für die Ein- kommensteuer I. Abteilung						der Veranlagungs- kommission für die Ein- kommensteuer II. Abteilung		3 000 M bis unter 15 000 M		15 000 M bis unter 30 000 M		30 000 M bis unter 45 000 M			
			Pflichtige	Gesamtes reines Vermögen 1000 M					Pflichtige	Gesamtes reines Vermögen 1000 M	Pflichtige	Gesamtes reines Vermögen 1000 M	Pflichtige	Gesamtes reines Vermögen 1000 M	Pflichtige	Gesamtes reines Vermögen 1000 M	Pflichtige	Gesamtes reines Vermögen 1000 M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Starkenburger	68 584	1 463 744	62 738	282 583	953 271	2 762 336	581 458	2 066 513	14 599	1 361 508	53 985	705 005	41 681	279 213	13 183	272 977	5 348	191 455
Oberhessener	51 292	1 072 990	74 044	115 420	414 663	1 677 117	255 993	1 352 786	7 756	701 767	43 536	651 019	28 938	205 784	11 752	243 935	4 893	175 414
Rheinhesener	51 422	1 183 437	51 217	254 505	674 425	2 163 584	409 831	1 687 575	11 923	1 112 143	39 499	575 432	28 116	197 601	10 771	224 644	4 847	174 625
Großherzogtum	171 298	3 720 171	187 999	652 508	2 042 359	6 603 037	1 247 282	5 106 874	34 278	3 175 418	137 020	1 931 456	98 735	682 598	35 706	741 556	15 088	541 494
%									20,01	62,18	79,99	37,82	57,64	13,37	20,84	14,52	8,81	10,60
Städte																		
Mainz ¹⁾	8 899	282 821	541	110 864	337 493	731 719	195 555	527 236	4 576	457 886	4 323	69 350	4 001	28 083	1 751	36 658	880	31 607
Darmstadt	9 440	325 193	944	65 262	450 512	841 911	194 429	633 629	5 218	547 223	4 222	86 406	3 491	26 211	1 923	39 893	1 121	40 349
Offenbach ²⁾	4 626	212 063	193	96 662	159 054	467 972	120 955	340 134	2 668	306 860	1 958	33 274	2 100	14 323	925	19 394	405	14 587
Worms ³⁾	3 699	126 588	720	68 746	113 440	309 494	68 088	236 559	1 701	209 941	1 998	26 618	1 971	14 028	677	13 986	287	10 375
Gießen	2 977	93 990	271	31 601	112 880	238 742	62 443	173 373	1 548	147 902	1 429	25 471	1 304	9 649	577	11 996	305	11 022

*) Vergl. Nr. 906 der Mittel. 1911, S. 8. — Erläuterung siehe folg. Seite. — ¹⁾ Mit Mombach, Kastel u. Kostheim. — ²⁾ Mit Bürgel. — ³⁾ Mit 3 Vororten.

Noch: Ergebnisse der Vermögenssteuer-Veranlagung und die Verteilung des Vermögens für 1914.

Provinzen — Großherzogtum — Städte	Veranlagt sind mit einem reinen Vermögen von																					
	45 000 M bis unter 60 000 M		60 000 M bis unter 75 000 M		75 000 M bis unter 90 000 M		90 000 M bis unter 120 000 M		120 000 M bis unter 150 000 M		150 000 M bis unter 200 000 M		200 000 M bis unter 300 000 M		300 000 M bis unter 400 000 M		400 000 M bis unter 500 000 M		500 000 M bis unter 1 Million M		1 Million M und mehr	
	Pflichtige	Gesamtes Vermögen	Pflichtige	Gesamtes Vermögen	Pflichtige	Gesamtes Vermögen	Pflichtige	Gesamtes Vermögen	Pflichtige	Gesamtes Vermögen	Pflichtige	Gesamtes Vermögen	Pflichtige	Gesamtes Vermögen	Pflichtige	Gesamtes Vermögen	Pflichtige	Gesamtes Vermögen	Pflichtige	Gesamtes Vermögen	Pflichtige	Gesamtes Vermögen
	1000 M		1000 M		1000 M		1000 M		1000 M		1000 M		1000 M		1000 M		1000 M		1000 M		1000 M	
Starkenburger .	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
	2365	120 621	1568	102 010	989	79 431	1049	106 820	550	72 096	631	107 263	487	117 969	243	82 890	128	56 581	225	153 500	137	323 687
Oberhessen .	2045	104 120	1174	76 649	683	54 790	715	72 565	300	39 662	305	52 300	207	50 202	98	33 130	50	21 950	80	55 383	52	166 902
Rheinhessen .	2261	115 690	1427	93 406	853	69 015	1083	110 808	512	68 184	555	95 160	441	108 578	188	64 210	117	51 910	175	115 780	76	197 964
Großherzogtum	6671	340 431	4169	272 065	2525	203 236	2847	290 193	1362	179 942	1491	254 723	1135	276 749	529	180 230	295	130 441	480	324 663	265	688 553
%	3,89	6,67	2,43	5,33	1,48	3,98	1,66	5,68	0,80	3,52	0,87	4,99	0,66	5,42	0,31	3,53	0,17	2,55	0,28	6,36	0,16	13,48
Städte																						
Mainz ¹⁾ . .	452	23 238	349	22 819	232	18 827	329	33 692	165	22 022	224	38 688	218	54 672	89	30 750	61	27 360	100	67 110	48	91 710
Darmstadt .	617	31 258	441	28 366	339	27 080	391	39 950	236	30 607	287	48 575	236	58 120	122	41 650	76	33 550	106	73 700	54	114 320
Offenbach ²⁾ .	202	10 378	177	11 503	120	9 724	171	17 490	89	11 666	109	18 626	105	25 339	72	24 820	32	14 151	72	48 870	47	99 263
Worms ³⁾ . .	156	8 054	109	7 164	81	6 472	128	13 014	52	6 956	76	12 774	60	14 646	35	12 050	21	9 090	28	17 850	18	90 100
Gießen . . .	142	7 332	127	8 417	91	7 377	127	13 102	68	9 144	75	12 852	70	16 842	35	11 890	15	6 710	25	16 240	16	30 800

Erläuterung: In den Spalten 3—7 ist das gesamte Vermögen einschließlich der Vermögensbeträge angegeben, die infolge der Abrundung nach dem Steuertarif oder auf Grund des Art. 12 des Vermögenssteuergesetzes von der Vermögenssteuer befreit bleiben. — ¹⁾ Mit Mombach, Kastel und Kostheim. — ²⁾ Mit Bürgel. — ³⁾ Mit 3 Vororten.

Vergleichende Uebersicht der Einkommen- und Vermögenssteuer in den

Ordnungs-Nummer	Städte — Finanzämter — Provinzen	Einkommensteuer						
		Zahl der Pflichtigen			Steuerbetrag in M			
		1914	1915	also in 1915 mehr bezw. weniger (—)	1914	1915	also in 1915 mehr bezw. weniger (—)	
							absolut	%
	I. Städte mit Städteordnung.							
1	Darmstadt	30 321	29 557	— 764	2 196 582,39	2 202 200,53	5618,14	0,26
2	Offenbach mit Bürgel	30 650	28 460	— 2190	1 921 153,17	1 833 913,26	— 87239,91	4,54
3	Bensheim	2 774	2 644	— 130	151 498,29	139 432,99	— 12065,30	7,96
4	Gießen	9 850	9 306	— 544	621 148,75	627 224,14	6075,39	0,98
5	Friedberg mit Fauerbach	3 420	3 279	— 141	185 419,19	180 556,15	— 4863,04	2,62
6	Bad-Nauheim	2 462	2 477	15	179 834,45	164 563,73	— 15270,72	8,49
7	Mainz mit Kastel, Kostheim, Mombach und Zahlbach	40 837	39 464	— 1373	2 585 907,32	2 518 177,65	— 67729,67	2,61
8	Worms mit 3 Vororten	16 759	16 117	— 642	1 096 554,49	1 107 683,02	11128,53	1,01
9	Bingen	3 389	3 307	— 82	192 907,38	184 126,91	— 8780,47	4,55
10	Alzey	2 494	2 472	— 22	107 466,25	110 442,95	2976,70	2,77
	II. Finanzämter.							
1	Alsfeld	6 566	6 418	— 148	161 477,51	156 526,08	— 4951,43	3,07
2	Alzey	8 088	7 915	— 173	243 368,63	245 245,08	1876,45	0,77
3	Beerfelden	4 318	4 219	— 99	108 379,07	106 053,83	— 2325,24	2,15
4	Bingen	11 129	10 888	— 241	358 623,23	350 743,04	— 7880,19	2,20
5	Büdingen	6 289	6 288	— 1	156 568,83	158 397,32	1828,49	1,17
6	Butzbach	6 228	5 988	— 240	161 465,02	160 569,00	— 896,02	0,55
7	Darmstadt I	30 321	29 557	— 764	2 196 582,39	2 202 200,53	5618,14	0,26
8	» II	12 976	12 712	— 264	342 747,78	336 414,46	— 6333,32	1,85
9	Dieburg	8 997	8 865	— 132	209 038,81	216 523,90	7485,09	3,58
10	Friedberg	19 394	18 728	— 666	760 813,51	724 608,48	— 36205,03	4,76
11	Fürth	7 316	7 274	— 42	120 586,95	121 885,30	1298,35	1,08
12	Gießen	18 453	17 854	— 599	828 742,69	852 969,59	24226,90	2,92
13	Groß-Gerau	12 454	12 324	— 130	338 819,54	343 191,32	4371,78	1,29
14	Grünberg	6 822	6 827	— 115	128 990,72	126 005,28	— 2985,46	2,31
15	Heppenheim	10 372	10 349	— 23	191 250,51	198 771,59	7521,08	3,93
16	Höchst	4 420	4 338	— 82	82 394,42	81 343,99	— 1050,43	1,27
17	Homburg	2 967	2 906	— 61	59 915,19	58 036,09	— 1879,10	3,14
18	Hungen	5 963	5 803	— 160	179 356,24	177 080,66	— 2275,58	1,27
19	Langen	11 987	11 565	— 422	316 368,47	301 348,54	— 15019,93	4,75
20	Lauterbach	8 444	8 499	55	203 246,23	214 298,46	11052,23	5,44
21	Mainz I	35 708	34 416	— 1292	2 184 636,00	2 119 240,75	— 65395,25	2,99
22	» II	10 352	10 204	— 148	258 115,29	258 066,92	— 48,37	0,02
23	» III	13 140	13 221	81	838 931,36	827 933,46	— 10997,90	1,31
24	Michelstadt	4 633	4 509	— 124	117 847,41	112 481,11	— 5366,30	4,55
25	Nidda	7 127	7 091	— 36	198 993,75	202 618,11	3624,36	1,82
26	Ober-Ingelheim	7 077	6 927	— 150	175 818,28	179 274,41	3456,13	1,97
27	Offenbach I	30 650	28 460	— 2190	1 921 153,17	1 833 913,26	— 87239,91	4,54
28	» II	13 334	13 525	191	325 578,06	333 937,99	8359,93	2,57
29	Oppenheim	8 162	7 921	— 241	210 479,52	210 275,85	— 203,67	0,10
30	Osthofen	6 775	6 599	— 176	191 262,78	209 387,68	18124,90	9,48
31	Reinheim	6 694	6 504	— 190	121 193,66	119 555,36	— 1638,30	1,35
32	Schotten	4 488	4 545	57	74 048,77	74 372,55	323,78	0,44
33	Seligenstadt	7 938	7 675	— 263	165 375,78	162 846,82	— 2528,96	1,53
34	Wörrstadt	5 788	5 641	— 147	108 257,13	105 964,08	— 2293,05	2,12
35	Worms I	18 360	17 680	— 680	1 133 475,74	1 142 714,73	9238,99	0,82
36	» II	9 947	9 866	— 81	259 900,51	255 695,36	— 4205,15	1,62
37	Zwingenberg	8 543	8 280	— 263	336 174,65	323 882,81	— 12291,84	3,66
	Großherzogtum	402 340	392 381	— 9959	15 769 977,60	15 604 373,77	— 165603,83	1,05
	Davon entfallen auf:							
	Prov. Starkenburg	184 969	180 362	— 4607	7 341 315,51	7 229 202,50	— 112113,01	1,53
	» Oberhessen	92 861	90 947	— 1914	2 913 618,46	2 905 481,60	— 8136,86	0,28
	» Rheinhessen	124 510	121 072	— 3438	5 515 043,63	5 469 689,67	— 45353,96	0,82

*) Vergl. Nr. 960 der Mittel. 1914, S. 113 fg. — Von den seither üblich gewesenen „Vorbemerkungen“ worden.

Finanzamtsbezirken und Städten für 1915 gegen diejenige für 1914.*)

Vermögenssteuer bei Ausschlag von 95 Pfennig auf 1000 M Vermögen						Gesamtsteuer in M.				Ordnungs- Nummer	
Zahl der Pflichtigen			Steuerbetrag in M.					also in 1915 mehr bzw. weniger (—)			
1914	1915	also in 1915 mehr bzw. weniger (—)	1914	1915	also in 1915 mehr bzw. weniger (—)		1914	1915	absolut		%
					absolut	%					
9 440	9 498	58	601 947,55	600 826,55	— 1121,00	0,18	2 798 529,94	2 803 027,08	4497,14	0,16	1
4 626	4 568	— 58	323 127,30	311 664,60	—11462,70	3,54	2 244 280,47	2 145 577,86	—98702,61	4,40	2
1 063	1 078	15	42 526,75	42 565,70	38,95	0,09	194 025,04	181 998,69	—12026,35	6,20	3
2 977	3 039	62	164 704,35	167 730,10	3025,75	1,84	785 853,10	794 954,24	9101,14	1,16	4
1 173	1 192	19	47 862,90	47 763,15	— 99,75	0,21	233 282,09	228 319,30	—4962,79	2,13	5
1 075	1 077	2	50 468,75	49 966,20	— 502,55	1,00	230 303,20	214 529,93	—15773,27	6,85	6
8 899	8 831	— 68	500 874,20	493 171,60	— 7702,60	1,53	3 086 781,52	3 011 349,25	—75432,27	2,44	7
3 699	3 678	— 21	224 731,05	220 719,20	— 4011,85	1,79	1 321 285,54	1 328 402,22	7116,68	0,54	8
1 270	1 145	—125	59 392,10	56 542,10	— 2850,00	4,80	252 299,48	240 669,01	—11630,47	4,61	9
1 039	1 033	— 6	31 616,95	31 809,80	192,85	0,60	139 083,20	142 252,75	3169,55	2,29	10
3 400	3 404	4	84 844,50	84 097,80	— 746,70	0,89	246 322,01	240 623,88	— 5698,13	2,31	1
4 798	4 798	—	121 585,75	121 947,70	361,95	0,30	364 954,38	367 192,78	2238,40	0,61	2
2 380	2 276	—104	40 901,30	40 055,80	— 845,50	2,07	149 280,37	146 109,63	— 3170,74	2,12	3
6 250	6 175	— 75	155 501,70	151 545,90	— 3955,80	2,54	514 124,93	502 288,94	—11835,99	2,30	4
3 647	3 643	— 4	85 016,45	84 316,30	— 700,15	0,82	241 585,28	242 713,62	1128,34	0,47	5
4 139	4 154	15	93 171,25	93 926,50	755,25	0,81	254 636,27	254 495,50	— 140,77	0,06	6
9 440	9 498	58	601 947,55	600 826,55	— 1121,00	0,18	2 798 529,94	2 803 027,08	4497,14	0,16	7
5 156	5 162	6	95 982,30	96 026,00	43,70	0,05	438 730,08	432 440,46	— 6289,62	1,43	8
4 543	4 480	— 63	79 909,25	79 697,40	— 211,85	0,27	288 948,06	296 221,30	7273,24	2,52	9
9 634	9 676	42	285 702,05	286 786,00	1083,95	0,38	1 046 515,56	1 011 394,48	—35121,08	3,36	10
3 561	3 473	— 88	67 498,45	67 700,80	202,35	0,30	188 085,40	189 586,10	1500,70	0,80	11
7 601	7 785	184	243 523,95	248 503,85	4979,90	2,04	1 072 266,64	1 101 473,44	29206,80	2,72	12
6 275	6 247	— 28	114 948,10	113 269,45	— 1678,65	1,46	453 767,64	456 460,77	2693,13	0,59	13
4 570	4 522	— 48	79 759,15	78 855,70	— 903,45	1,13	208 749,87	204 860,96	— 3888,91	1,86	14
4 849	4 851	2	66 690,00	66 954,10	264,10	0,40	257 940,51	265 725,69	7785,18	3,02	15
2 415	2 407	— 8	51 073,90	51 379,80	305,90	0,60	133 468,32	132 723,79	— 744,53	0,56	16
1 863	1 866	3	42 381,40	42 708,20	326,80	0,77	102 296,59	100 744,29	— 1552,30	1,52	17
3 846	3 806	— 40	111 889,10	112 562,65	673,55	0,60	291 245,34	289 643,31	— 1602,03	0,55	18
4 668	4 718	50	73 135,75	73 030,30	— 105,45	0,14	389 504,22	374 378,84	—15125,38	3,88	19
5 027	5 023	— 4	121 471,75	122 600,35	1128,60	0,93	324 717,98	336 898,81	12180,83	3,75	20
7 736	7 672	— 64	473 354,60	465 955,05	— 7399,55	1,56	2 657 990,60	2 585 195,80	—72794,80	2,74	21
4 973	4 979	6	105 730,25	106 856,95	1126,70	1,07	363 845,54	364 923,87	1078,33	0,30	22
3 227	3 232	5	83 157,30	86 377,80	3220,50	3,87	922 088,66	914 311,26	— 7777,40	0,84	23
2 373	2 343	— 30	69 243,60	68 977,60	— 266,00	0,38	187 091,01	181 458,71	— 5632,30	3,01	24
4 345	4 343	— 2	89 742,70	90 787,70	1045,00	1,16	288 736,45	293 405,81	4669,36	1,62	25
4 427	4 461	34	88 046,00	87 742,00	— 304,00	0,35	263 864,28	267 016,41	3152,13	1,19	26
4 626	4 568	— 58	323 127,30	311 664,60	—11462,70	3,54	2 244 280,47	2 145 577,86	—98702,61	4,40	27
3 585	3 582	— 3	64 359,65	63 305,15	— 1054,50	1,64	389 937,71	397 243,14	7305,43	1,87	28
5 117	5 047	— 70	121 030,95	120 887,50	— 143,45	0,12	331 510,47	331 163,35	— 347,12	0,10	29
4 217	4 220	3	99 390,90	98 982,40	— 408,50	0,41	290 653,68	308 370,08	17716,40	6,10	30
3 811	3 784	— 27	76 642,20	76 304,95	— 337,25	0,44	197 835,86	195 860,31	— 1975,55	1,00	31
3 148	3 157	9	47 644,40	48 126,05	481,65	1,01	121 693,17	122 498,60	805,43	0,67	32
3 466	3 668	202	43 022,65	43 473,90	451,25	1,05	208 398,43	206 320,72	— 2077,71	1,00	33
4 410	4 400	— 10	82 441,95	81 738,95	— 703,00	0,85	190 699,08	187 703,03	— 2996,05	1,57	34
4 403	4 392	— 11	236 218,45	232 084,05	— 4134,40	1,75	1 369 694,19	1 374 798,78	5104,59	0,37	35
5 084	5 097	13	108 556,50	107 594,15	— 962,35	0,89	368 457,01	363 289,51	— 5167,50	1,41	36
4 221	4 261	40	122 887,25	124 017,75	1130,50	0,92	459 061,90	447 900,56	—11161,34	2,43	37
171 231	171 170	— 61	4 851 530,30	4 831 667,70	—19862,60	0,41	20 621 507,90	20 436 041,47	—185466,43	0,90	
68 579	68 614	35	1 963 187,35	1 952 070,45	—11116,90	0,57	9 304 502,86	9 181 272,95	—123229,91	1,32	
51 220	51 379	159	1 285 146,70	1 293 271,10	8124,40	0,63	4 198 765,16	4 198 752,70	— 12,46	0,0003	
51 432	51 177	—255	1 603 196,25	1 586 326,15	—16870,10	1,05	7 118 239,88	7 056 015,82	—62224,06	0,87	

zu den Veranlagungsergebnissen ist mit Rücksicht auf die außergewöhnlichen Verhältnisse abgesehen

Einkommen- und Vermögenssteuer in nebst Zahl und Einkommensteuer

Ordnungs-Nummer	Finanzämter Provinzen	Einkommen-								
		Zahl der Pflchtigen						Steuerbetrag		
		insgesamt			davon juristische Personen			insgesamt		
		II. Abteil.	I. Abteil.	zus.	II. Abteil.	I. Abteil.	zus.	II. Abteil.	I. Abteil.	zus.
1	Alsfeld . . .	5 807	611	6 418	5	9	14	79 197,78	77 328,30	156 526,08
2	Alzey . . .	6 973	942	7 915	2	4	6	111 633,48	133 611,60	245 245,08
3	Beerfelden . . .	3 948	271	4 219	1	2	3	50 345,53	55 708,30	106 053,83
4	Bingen . . .	9 663	1 225	10 888	1	11	12	140 662,19	210 080,85	350 743,04
5	Büdingen . . .	5 723	565	6 288	—	—	—	75 688,17	82 709,15	158 397,32
6	Butzbach . . .	5 502	486	5 988	3	2	5	85 546,45	75 022,55	160 569,00
7	Darmstadt I . . .	22 906	6 651	29 557	16	45	61	419 386,58	1 782 813,95	2 202 200,53
8	» II . . .	11 870	842	12 712	2	12	14	197 586,46	138 828,00	336 414,46
9	Dieburg . . .	8 342	523	8 865	7	4	11	118 374,85	98 149,05	216 523,90
10	Friedberg . . .	16 250	2 478	18 728	16	14	30	287 383,08	437 225,40	724 608,48
11	Fürth . . .	7 034	240	7 274	3	1	4	82 250,55	39 634,75	121 885,30
12	Gießen . . .	15 546	2 308	17 854	10	14	24	251 639,19	601 330,40	852 969,59
13	Groß-Gerau . . .	11 218	1 106	12 324	17	10	27	191 215,37	151 975,95	343 191,32
14	Grünberg . . .	6 496	331	6 827	7	2	9	81 633,66	44 371,60	126 005,26
15	Heppenheim . . .	9 845	504	10 349	1	9	10	124 853,04	73 918,55	198 771,59
16	Höchst . . .	4 135	203	4 338	1	2	3	45 673,29	35 670,70	81 343,99
17	Homburg . . .	2 755	151	2 906	2	4	6	37 811,04	20 225,05	58 036,09
18	Hungen . . .	5 259	544	5 803	1	7	8	81 569,71	95 510,95	177 080,66
19	Langen . . .	10 852	713	11 565	12	5	17	189 911,24	111 437,30	301 348,54
20	Lauterbach . . .	7 991	508	8 499	3	5	8	102 102,16	112 196,30	214 298,46
21	Mainz I . . .	28 486	5 930	34 416	22	69	91	505 471,05	1 613 769,70	2 119 240,75
22	» II . . .	9 409	795	10 204	—	2	2	141 217,72	116 849,20	258 066,92
23	» III . . .	12 218	1 003	13 221	1	11	12	225 338,06	602 595,40	827 933,46
24	Michelstadt . . .	4 227	282	4 509	2	3	5	49 616,36	62 864,75	112 481,11
25	Nidda . . .	6 465	626	7 091	—	8	8	98 047,46	104 570,65	202 618,11
26	Ober-Ingelheim . . .	6 351	576	6 927	—	3	3	97 620,96	81 653,45	179 274,41
27	Offenbach I . . .	24 690	3 770	28 460	16	58	74	483 912,16	1 350 001,10	1 833 913,26
28	» II . . .	12 833	692	13 525	10	14	24	216 295,29	117 642,70	333 937,99
29	Oppenheim . . .	7 151	770	7 921	2	3	5	102 870,45	107 405,40	210 275,85
30	Osthofen . . .	5 960	639	6 599	1	5	6	92 707,53	116 680,15	209 387,68
31	Reinheim . . .	6 127	377	6 504	1	1	2	74 456,95	45 098,40	119 555,36
32	Schotten . . .	4 295	250	4 545	5	2	7	49 141,55	25 231,00	74 372,55
33	Seligenstadt . . .	7 306	369	7 675	2	4	6	113 960,32	48 886,50	162 846,82
34	Wörrstadt . . .	5 246	395	5 641	3	1	4	68 195,78	37 768,30	105 964,08
35	Worms I . . .	15 381	2 299	17 680	6	27	33	283 614,13	859 100,60	1 142 714,73
36	» II . . .	9 082	784	9 866	4	3	7	148 977,66	106 717,70	255 695,36
37	Zwingenberg . . .	7 421	859	8 280	—	9	9	107 866,81	216 016,00	323 882,81
	Großherzogtum	350 763	41 618	392 381	185	385	570	5 613 774,07	9 990 599,70	15 604 373,77
	Davon:									
	Prov. Starkenburg	162 273	18 089	180 362	91	185	276	2 643 087,60	4 586 114,90	7 229 202,50
	» Oberhessen	82 089	8 858	90 947	52	67	119	1 229 760,25	1 675 721,35	2 905 481,60
	» Rheinhessn	106 401	14 671	121 072	42	133	175	1 740 926,22	3 728 763,45	5 469 689,67

*) Vergl. Nr. 960 der Mitteil. 1914, S. 118.

den Finanzamtsbezirken für 1915
der juristischen Personen.*)

steuer			Vermögenssteuer				Gesamt- summe der Einkommen- und Vermögens- steuer	Ordnungs- Nummer
in M			Steuerbares Einkommen	Anzahl der Pflichtigen	Reines nach dem Tarif abgerundetes Vermögen	Steuer- betrag		
der juristischen Personen							M	M
II. Abteil.	I. Abteil.	zus.						
48,80	3 217,70	3 266,00	8 812 475	3 404	88 524 000	84 097,80	240 623,88	1
33,36	1 023,50	1 056,86	12 360 265	4 798	128 366 000	121 947,70	367 192,78	2
3,45	22 264,00	22 267,45	5 099 350	2 276	42 164 000	40 055,80	146 109,63	3
32,20	6 912,65	6 944,85	15 353 802	6 175	159 522 000	151 545,90	502 288,94	4
—	—	—	8 517 895	3 643	88 754 000	84 316,30	242 713,62	5
38,53	432,40	470,93	8 594 156	4 154	98 870 000	93 926,50	254 495,50	6
311,67	106 231,25	106 542,92	79 885 118	9 498	632 449 000	600 826,55	2 803 027,08	7
72,45	3 746,70	3 808,23	18 197 317	5 162	101 080 000	96 026,00	432 440,46	8
61,53	24 869,90	24 942,35	11 298 900	4 480	83 892 000	79 697,40	296 221,30	9
296,73	12 946,70	13 243,43	33 829 850	9 676	301 880 000	286 786,00	1 011 394,48	10
41,98	563,50	605,48	7 106 100	3 473	71 264 000	67 700,80	189 586,10	11
318,00	79 784,70	80 102,70	33 893 261	7 785	261 583 000	248 503,85	1 101 473,44	12
262,78	18 068,80	18 331,58	17 456 400	6 247	119 231 000	113 269,45	456 460,77	13
185,74	9 280,50	9 466,24	7 777 148	4 522	83 006 000	78 855,70	204 860,93	14
12,65	2 433,40	2 446,05	11 805 900	4 851	70 478 000	66 954,10	265 725,69	15
10,85	5 192,25	5 202,60	4 717 156	2 407	54 084 000	51 379,80	132 723,79	16
61,53	1 514,55	1 576,08	3 308 189	1 866	44 956 000	42 708,20	100 744,29	17
32,20	1 053,40	1 085,60	8 758 062	3 806	118 487 000	112 562,65	289 643,31	18
197,81	2 786,45	2 984,26	16 544 608	4 718	76 874 000	73 030,30	374 378,84	19
96,03	3 298,20	3 394,23	11 182 773	5 023	129 053 000	122 600,35	336 898,81	20
497,40	221 633,75	222 131,15	76 965 300	7 672	490 479 000	465 955,05	2 585 195,80	21
—	4 703,50	4 703,50	13 927 955	4 979	112 481 000	106 856,95	364 923,87	22
10,35	322 938,40	322 948,75	26 808 550	3 232	90 924 000	86 377,80	914 311,26	23
48,88	5 732,75	5 781,63	5 408 700	2 343	72 608 000	68 977,60	181 458,71	24
—	17 713,45	17 713,45	10 146 300	4 343	95 566 000	90 787,70	293 405,81	25
—	326,60	326,60	9 066 150	4 461	92 360 000	87 742,00	267 016,41	26
380,67	146 263,90	146 644,57	67 549 200	4 568	328 068 000	311 664,60	2 145 577,86	27
193,79	13 341,15	13 534,94	19 100 457	3 582	66 637 000	63 305,15	397 243,14	28
51,18	1 404,15	1 455,33	10 575 750	5 047	127 250 000	120 887,50	331 163,35	29
38,53	34 174,55	34 213,08	9 989 276	4 220	104 192 000	98 982,40	308 370,08	30
44,85	65,55	110,40	7 096 198	3 784	80 321 000	76 304,95	195 860,31	31
59,81	527,85	587,66	4 903 175	3 157	50 659 000	48 126,05	122 498,60	32
53,48	1 934,30	1 987,78	9 956 625	3 668	45 762 000	43 473,90	206 320,72	33
79,93	644,00	723,93	6 515 235	4 400	86 041 000	81 738,95	187 703,03	34
131,68	128 555,05	128 686,73	42 036 440	4 392	244 299 000	232 084,05	1 374 798,78	35
60,96	8 253,55	8 314,51	13 232 800	5 097	113 257 000	107 594,15	363 289,51	36
—	8 851,55	8 851,55	13 898 252	4 261	130 545 000	124 017,75	447 900,56	37
3768,80	1 222 684,60	1 226 453,40	671 675 088	171 170	5 085 966 000	4 831 667,70	20 436 041,47	
1696,34	394 666,20	396 362,54	312 057 331	68 614	2 054 811 000	1 952 070,45	9 181 272,95	
1136,87	129 769,45	130 906,32	139 723 284	51 379	1 361 338 000	1 293 271,10	4 198 752,70	
935,59	698 248,95	699 184,54	219 894 473	51 177	1 669 817 000	1 586 326,15	7 056 015,82	

Einkommen- und Vermögensteuer nach Kreisen und Städten 1915.*)

Ordin.-Nr.	Kreise und Provinzen — Städte mit Städteordnung	Ein- wohner- zahl am 1. Dezember 1910	Einkommensteuer										Ordin.-Nr.
			Zahl der Pflchtigen überhaupt			Davon juristische Personen			Veranlagtes Einkommen	Steuerbetrag			
			II. Abt. (bis 2600 M)	I. Abt. (ab 2600 M)	zus.	II. Abt.	I. Abt.	zus.		II. Abt. M	I. Abt. M	zus. M	
									M				
I. Kreise und Provinzen.													
1	Darmstadt	137 773	36 233	7 540	43 773	21	58	79	99 983 213	641 997	1 925 841	2 567 838	1
2	Bensheim	65 760	17 109	1 337	18 446	1	16	17	25 548 652	240 765	284 757	525 522	2
3	Dieburg	62 023	15 998	1 006	17 004	9	7	16	21 015 892	217 635	172 834	390 469	3
4	Erbach	48 426	11 022	611	11 633	3	5	8	12 851 831	125 764	113 109	238 873	4
5	Groß-Gerau	62 920	18 265	1 623	19 888	18	15	33	31 331 156	332 532	384 505	717 037	5
6	Heppenheim	51 909	12 722	665	13 387	4	6	10	15 282 800	162 359	122 444	284 803	6
7	Offenbach	161 569	50 924	5 307	56 231	35	78	113	106 043 787	922 037	1 582 625	2 504 662	7
Provinz Starkenburg		590 380	162 273	18 089	180 362	91	185	276	312 057 331	2 643 089	4 586 115	7 229 204	
8	Gießen	94 026	24 715	2 983	27 698	17	20	37	46 691 289	378 945	705 880	1 084 825	8
9	Alsfeld	37 883	9 849	809	10 658	8	14	22	13 605 289	133 493	104 469	237 962	9
10	Büdingen	40 827	10 993	1 116	12 109	—	6	6	16 932 664	155 941	171 873	327 814	10
11	Friedberg	79 034	21 260	2 941	24 201	18	17	35	41 830 410	366 727	508 900	875 627	11
12	Lauterbach	29 719	7 858	507	8 365	3	5	8	11 057 616	100 555	112 031	212 586	12
13	Schotten	27 744	7 414	502	7 916	6	5	11	9 606 016	94 099	72 567	166 666	13
Provinz Oberhessen		309 233	82 089	8 858	90 947	52	67	119	139 723 284	1 229 760	1 675 720	2 905 480	
14	Mainz	158 668	44 399	7 272	51 671	23	77	100	105 898 005	757 307	2 108 442	2 865 749	14
15	Alzey	40 957	10 725	1 296	12 021	2	4	6	17 431 352	160 970	174 931	335 901	15
16	Bingen	42 648	11 861	1 407	13 268	1	14	15	18 746 335	182 972	245 462	428 434	16
17	Oppenheim	46 890	12 595	1 183	13 778	5	4	9	17 355 491	174 102	146 532	320 634	17
18	Worms	93 275	26 821	3 513	30 334	11	34	45	60 463 290	465 575	1 053 396	1 518 971	18
Provinz Rheinhessen		382 438	106 401	14 671	121 072	42	133	175	219 894 473	1 740 926	3 728 763	5 469 689	
Großherzogtum Hessen		1 282 051	350 763	41 618	392 381	185	385	570	671 675 088	5 613 775	9 990 598	15 604 373	
II. Städte mit Städteordnung.													
1	Mainz m. Kastel, Kostheim, Mombach	118 107	33 094	6 370	39 464	22	74	96	88 650 300	584 508	1 933 670	2 518 178	1
2	Darmstadt [u. Zahlbach	87 089	22 906	6 651	29 557	16	45	61	79 885 118	419 387	1 782 814	2 202 201	2
3	Offenbach mit Bürgel	75 583	24 690	3 770	28 460	16	58	74	67 549 200	483 912	1 350 001	1 833 913	3
4	Worms mit 3 Vororten	46 819	13 899	2 218	16 117	6	27	33	39 921 365	257 335	850 347	1 107 682	4
5	Gießen mit Schiffenberg	31 153	7 280	2 035	9 315	2	8	10	22 789 917	132 714	494 510	627 224	5
6	Bingen	9 952	2 623	684	3 307	1	9	10	5 862 254	43 846	140 281	184 127	6
7	Friedberg mit Fauerbach	9 518	2 585	695	3 280	4	4	8	7 473 950	47 285	133 271	180 556	7
8	Bensheim	8 904	2 231	413	2 644	—	4	4	5 540 149	36 036	103 397	139 433	8
9	Alzey	8 329	2 065	407	2 472	1	4	5	4 882 240	36 799	73 644	110 443	9
10	Bad-Nauheim	5 694	1 911	566	2 477	—	2	2	6 251 250	33 123	131 441	164 564	10

Noch: Einkommen- und Vermögenssteuer nach Kreisen und Städten 1915.

Ordin.-Nr.	Kreise und Provinzen — Städte mit Städteordnung	Vermögenssteuer			Einkommensteuer und Vermögenssteuer zus. M	Zahl der Pflichtigen nach Einkommensgruppen von . . . bis unter . . . M									Ordin.-Nr.
		Zahl der Pflichtigen	Reines nach dem Tarif abgerundetes Vermögen in 1000 M	Steuerbetrag M		500 bis 900	900 bis 1700	1700 bis 2600	2600 bis 4000	4000 bis 6000	6000 bis 8000	8000 bis 12000	12000 bis 30000	über 30000	
I. Kreise und Provinzen.															
1	Darmstadt	15 407	742 054	704 951	3 272 789	11 134	19 160	5 939	3 385	1 854	836	716	579	170	1
2	Bensheim	8 993	201 754	191 666	717 188	8 100	7 605	1 404	668	354	118	95	74	28	2
3	Dieburg	8 964	175 107	166 352	556 821	8 009	6 700	1 289	568	264	94	49	23	8	3
4	Erbach	6 483	159 484	151 510	390 383	7 449	2 786	787	356	133	53	27	32	10	4
5	Groß-Gerau	8 283	176 891	168 046	885 083	4 501	11 340	2 424	1 032	358	116	55	44	18	5
6	Heppenheim	6 124	113 613	107 932	392 735	6 882	5 006	834	372	160	63	42	23	5	6
7	Offenbach	14 360	485 908	461 613	2 966 275	13 174	30 596	7 154	2 802	1 169	423	361	371	181	7
Provinz Starkenburg		68 614	2 054 811	1 952 070	9 181 274	59 249	83 193	19 831	9 183	4 292	1 703	1 345	1 146	420	
8	Gießen	14 258	419 345	398 378	1 483 203	10 472	11 301	2 942	1 461	697	315	261	194	55	8
9	Alsfeld	6 157	148 648	141 216	379 178	5 655	3 091	1 103	535	163	45	29	31	6	9
10	Büdingen	7 259	171 438	162 866	490 680	5 806	3 988	1 199	657	276	92	51	29	11	10
11	Friedberg	13 425	390 024	370 523	1 246 150	6 953	11 173	3 134	1 586	750	251	181	136	37	11
12	Lauterbach	4 934	127 662	121 279	333 865	4 733	2 430	695	279	117	36	30	30	15	12
13	Schotten	5 346	104 221	99 010	265 676	4 376	2 440	598	337	92	38	19	10	6	13
Provinz Oberhessen		51 379	1 361 338	1 293 272	4 198 752	37 995	34 423	9 671	4 855	2 095	777	571	430	130	
14	Mainz	14 241	641 601	609 521	3 475 270	13 957	24 423	6 019	3 511	1 821	634	572	542	192	14
15	Alzey	7 813	194 866	185 123	521 024	5 129	4 277	1 319	739	342	109	55	45	6	15
16	Bingen	7 309	177 084	168 230	596 664	5 291	5 094	1 476	754	348	116	95	73	21	16
17	Oppenheim	9 622	216 540	205 713	526 347	6 790	4 529	1 276	708	290	97	49	36	3	17
18	Worms	12 192	439 726	417 740	1 936 711	8 672	14 418	3 731	1 775	823	334	262	229	90	18
Provinz Rheinhessen		51 177	1 669 817	1 586 327	7 056 016	39 839	52 741	13 821	7 487	3 624	1 290	1 033	925	312	
Großherzogtum Hessen		171 170	5 085 966	4 831 669	20 436 042	137 083	170 357	43 323	21 525	10 011	3 770	2 949	2 501	862	
II. Städte mit Städteordnung.															
1	Mainz m. Kastel, Kostheim, Mombach	8 831	519 128	493 172	3 011 350	9 670	18 413	5 011	2 962	1 599	571	540	516	182	1
2	Darmstadt [u. Zahlbach	9 498	632 449	600 827	2 803 028	7 267	11 165	4 474	2 796	1 692	766	680	555	162	2
3	Offenbach mit Bürgel	4 568	328 068	311 665	2 145 578	5 926	14 349	4 415	1 818	856	324	292	321	159	3
4	Worms mit 3 Vororten	3 678	232 336	220 719	1 238 401	3 816	7 875	2 208	1 022	517	216	194	184	85	4
5	Gießen mit Schiffenberg	3 039	176 558	167 730	794 954	2 377	3 397	1 506	879	477	252	222	163	42	5
6	Bingen	1 145	59 518	56 542	240 669	1 120	1 046	457	289	190	68	66	57	14	6
7	Friedberg mit Fauerbach	1 192	50 277	47 763	228 319	807	1 277	501	318	196	75	55	40	11	7
8	Bensheim	1 078	44 806	42 566	181 999	820	1 097	314	165	128	38	35	33	14	8
9	Alzey	1 033	33 484	31 810	142 253	669	1 036	360	183	114	50	30	25	5	9
10	Bad-Nauheim	1 077	52 596	49 966	214 530	746	815	350	256	149	59	48	41	13	10

*) Vergl. Nr. 960 der Mitteil 1914, S. 120.

Einkommensteuerpflichtige und Einkommensteuer nach Steuerklassen im Großh. Hessen 1915. *)

Ein- kommens- klasse ¹⁾	Zahl der Pflchtigen		Steuer- betrag	Ein- kommens- klasse ¹⁾	Zahl der Pflchtigen		Steuer- betrag
	insgesamt	davon juristische Personen			insgesamt	davon juristische Personen	
<i>M</i>			<i>M</i>	<i>M</i>			<i>M</i>
II. Abteilung				Noch: I. Abteilung			
500	41 965	20	144 779,25	41 000	11	—	18 279,25
600	47 183	18	325 562,70	42 000	18	—	30 843,00
750	47 935	19	496 127,25	43 000	17	—	30 009,25
900	56 333	29	712 612,45	44 000	12	1	21 804,00
1 100	51 068	19	851 814,24	45 000	18	—	33 637,50
1 300	37 515	12	798 319,20	46 000	19	2	36 489,50
1 500	25 441	17	672 914,45	47 000	10	—	19 722,50
1 700	19 874	14	639 942,80	48 000	10	3	20 240,00
2 000	12 656	19	487 635,68	49 000	10	—	20 757,50
2 300	10 793	18	484 066,05	50 000	9	—	19 147,50
Se. II. Abt. in % der Gesamtheit	350 763	185	5 613 774,07	51 000	7	2	15 254,75
	89,39	32,46	35,98	52 000	10	—	22 310,00
				53 000	15	—	34 241,25
				54 000	9	5	21 010,50
				55 000	12	1	28 635,00
				56 000	7	—	17 066,00
				57 000	15	2	37 346,25
				58 000	3	1	7 624,50
				59 000	9	—	23 339,25
				60 000	9	1	23 805,00
				61 000	9	—	24 270,75
				62 000	5	1	13 742,50
				63 000	6	—	16 801,50
				64 000	8	1	22 816,00
				65 000	4	—	11 615,00
				66 000	7	—	20 688,50
				67 000	4	2	12 029,00
				68 000	6	1	18 354,00
				69 000	10	2	31 107,50
				70 000	4	—	12 650,00
				71 000	5	3	16 071,25
				72 000	1	1	3 266,00
				73 000	5	—	16 588,75
				74 000	7	2	23 586,50
				75 000	6	—	20 527,50
				76 000	3	—	10 419,00
				77 000	3	—	10 574,25
				78 000	3	—	10 729,50
				79 000	1	—	3 628,25
				80 000	9	1	33 171,75
				81 000	1	—	3 743,25
				82 000	2	—	7 601,50
				83 000	4	1	15 433,00
				84 000	2	—	7 831,50
				85 000	3	—	11 919,75
				86 000	3	2	12 092,25
				87 000	3	1	12 264,75
				88 000	2	—	8 291,50
				89 000	1	—	4 203,25
				90 000	4	1	17 043,00
				91 000			
				bis 95 000	11	2	48 190,75
				96 000			
				bis 100 000	16	3	75 244,50
				101 000			
				bis 2 806 000	163	50	2 403 114,75
				Se. I. Abt.	41 618	385	9 990 599,70
				in % der Gesamtheit	10,61	67,54	64,02
				Se. I. u. II. Abteil.	392 381	570	15 604 373,77

*) Vergl. Nr. 960 der Mitteil. 1914, S. 122. — 1) Das den einzelnen Klassen entsprechende Einkommen ist durch Angabe des Einkommens bezeichnet, das die unterste Klassengrenze bildet.

Übersicht über die in den Rechnungsjahren 1913 u. 1914 eingeleiteten
Strafverfahren in Einkommen- und Vermögenssteuersachen.*)

Gegenstand	Rechnungsj. 1913				Rechnungsj. 1914			
	Ein- kommen- steuer		Ver- mögens- steuer		Ein- kommen- steuer		Ver- mögens- steuer	
	Ordnungs- strafen	Hinterziehungs- strafen	Ordnungs- strafen	Hinterziehungs- strafen	Ordnungs- strafen	Hinterziehungs- strafen	Ordnungs- strafen	Hinterziehungs- strafen
Strafverfahren wurden neu eingeleitet	264	18	49	16	63	11	27	4
Hierzu aus früheren Jahren übernommen	25	14	7	7	10	7	5	4
Gesamtzahl der bearbeiteten Fälle	289	32	56	23	73	18	32	8
Davon waren am Ende des Rechnungs- jahres { rechtskräftig erledigt	281	25	52	18	64	13	29	4
{ unerledigt	8	7	4	5	9	5	3	4
Von den erledigten Fällen endigten durch:								
1. Einstellung des Strafverfahrens	—	2	1	3	5	3	9	1
2. Erlaß eines Strafbescheids des Finanzamts	275	22	51	14	59	10	20	3
3. rechtskräftig gewordene gerichtliche Verurteilung ohne vorausgegangenen Strafbescheid	—	1	—	—	—	—	—	—
4. durch gerichtlichen Freispruch ohne vorausgegangenen Strafbescheid	—	—	—	1	—	—	—	—
Dabei wurde auf Strafe erkannt { Zahl der Fälle	284	24	52	14	59	10	20	3
{ in Gesamthöhe von M	1468	31729	460	6952	508	104899	423	14825
Die durch Strafbescheid des Finanzamts erkannte Bestrafung wurde in den erledigten Fällen:								
1. ohne weiteres rechtskräftig:								
a) Zahl der Fälle	276	13	47	10	55	7	20	—
b) mit Strafen von M	1432	21180	443	5368	493	8296	423	—
2. angefochten durch Beschwerden:								
a) Zahl der Fälle	6	1	3	—	3	3	—	3
b) mit Strafen von M	20	901	8	—	9	96603	—	14825
3. angefochten durch Anrufung gerichtlicher Entscheidung:								
a) Zahl der Fälle	—	10	2	4	1	—	—	—
b) mit Strafen von M	—	9648	9	1584	6	—	—	—
Erfolg der Rechtsmittel:								
1. Vollständige Verwerfung der Beschwerde:								
a) Zahl der Fälle	2	1	—	—	2	—	—	—
b) mit Strafen von M	4	901	—	—	6	—	—	—
2. Stattgebung der Beschwerde:								
1. ganz:								
a) Zahl der Fälle	1	—	—	—	1	1	—	—
b) mit Strafen von M	1	—	—	—	3	151	—	—
2. teilweise:								
a) Zahl der Fälle	2	—	—	—	—	2	—	3
b) mit ursprünglichen Strafen von M	13	—	—	—	—	96453	—	14825
c) durch Herabsetzung der Strafen auf M	3	—	—	—	—	43367	—	6646
3. Vollständige Verwerfung des Antrags auf gerichtliche Entscheidung:								
a) Zahl der Fälle	—	8	—	2	1	—	—	—
b) mit Strafen von M	—	9310	—	287	6	—	—	—
4. Stattgebung des Antrags auf gerichtliche Entscheidung:								
1. ganz:								
a) Zahl der Fälle	—	—	1	1	—	—	—	—
b) mit Strafen von M	—	—	6	1197	—	—	—	—
2. teilweise:								
a) Zahl der Fälle	—	2	—	1	—	—	—	—
b) mit ursprünglichen Strafen von M	—	338	—	100	—	—	—	—
c) durch Herabsetzung der Strafen auf M	—	230	—	10	—	—	—	—
Gesamtbetrag der Strafen { nach ursprünglichem Ansatz M	1450	31729	454	6952	508	104899	423	14825
in den erledigten Fällen { » rechtskräftiger Entscheidung M	1439	31621	448	5665	505	51663	423	6646
Im Zusammenhang mit den Strafen { an Staatssteuer M	2098	58	580	459	93	5380	259	1486
wurden Steuernachträge festgesetzt { » Gemeindesteuer M	1880	82	69	640	131	4652	271	8

*) Vergl. Nr. 964 der Mitteil. 1914, S. 200.

Uebersicht der dienstlichen Arbeiten der Groß. Finanzämter im Rechnungsjahr 1914.*)

Finanzämter	Einwohnerzahl am 1. Dez. 1910	Anzahl der Grundstücke	Veränderungen in dem Steuerkataster				Anzahl der Meßbriefe	Zu- oder Abgang (—) bei der										
			Zahl der Besitzwechsel	Kulturveränderungen	Bauveränderungen	Sonstige Veränderungen		Einkommensteuer		Vermögenssteuer		Gemeinde-						
				Zahl der Grundstücke	Zahl der Hofreiten			an Pflichtigen	an Steuerbetrag M	an Pflichtigen	an Steuerbetrag M	Grundsteuer	Gewerbesteuer	Kapitalsteuer				
												an Pflichtigen	an Pflichtigen	an Pflichtigen				
Provinz Starkenburg																		
Berfelden	17 462	43 469	1 918	268	85	185	70	— 99	— 2 325	— 104	— 845	10	— 34	— 31				
Darmstadt I.	87 089	19 314	1 030	677	151	—	136	— 764	5 618	58	— 1 121	26	— 153	185				
» II.	45 322	112 550	6 321	1 238	172	—	248	— 264	— 6 333	6	44	68	— 41	19				
Dieburg	32 176	151 077	4 842	238	47	261	85	— 132	7 485	— 63	— 212	— 233	— 47	23				
Fürth	29 604	48 268	3 470	578	142	32	158	— 42	1 298	— 88	202	17	185	190				
Groß-Gerau	42 631	144 146	6 524	483	326	—	254	— 130	4 372	— 28	— 1 679	— 970	2634	— 30				
Heppenheim	37 427	61 528	3 056	890	225	—	172	— 23	7 521	— 2	264	162	79	134				
Höchst	17 377	75 988	2 145	675	83	57	97	— 82	— 1 050	— 8	306	— 8	— 20	63				
Langen	35 161	110 064	5 633	439	191	60	287	— 422	— 15 020	50	— 105	— 87	— 130	78				
Michelstadt	18 892	34 007	1 876	561	91	—	108	— 124	— 5 366	— 30	— 266	22	— 2	2				
Offenbach I.	75 583	12 372	1 292	363	154	—	154	— 2190	— 87 240	— 58	— 11 463	30	— 160	— 61				
» II.	39 599	58 059	5 728	384	141	—	246	191	8 360	— 3	— 1 054	31	— 16	83				
Reinheim	24 305	105 130	3 976	224	82	76	63	— 190	— 1 638	— 27	— 337	— 21	— 27	1				
Seligenstadt	28 171	137 194	4 998	556	240	95	279	— 263	— 2 529	202	451	71	— 66	— 8				
Zwingenberg	29 619	55 041	2 137	265	67	179	133	— 263	— 12 292	40	1 130	14	— 31	15				
Provinz Oberhessen																		
Alsfeld	22 280	90 851	4 362	532	212	16	130	— 148	— 4 951	4	— 747	— 16	— 36	49				
Büdingen	21 740	174 226	6 811	75	—	323	147	— 1	1 828	— 4	— 700	870	— 19	— 6				
Butzbach	22 367	175 954	10 898	1 005	160	—	261	— 240	— 896	15	755	58	— 31	218				
Friedberg	58 472	144 387	5 966	94	—	1071	282	— 666	— 36 205	42	1 084	— 38	752	405				
Gießen	60 244	170 323	7 571	721	123	173	359	— 599	24 227	184	4 980	14	— 41	5				
Grünberg	23 445	207 218	6 737	415	100	—	142	— 115	— 2 985	— 48	— 903	47	2494	— 28				
Homburg	10 679	62 264	3 116	171	102	177	83	— 61	— 1 879	3	327	16	— 70	12				
Hungen	20 530	122 902	5 237	422	221	55	108	— 160	— 2 276	— 40	674	— 27	— 82	15				
Lauterbach	30 184	152 453	5 259	582	65	—	160	55	11 052	— 4	1 128	163	— 61	349				
Nidda	23 670	191 951	5 754	—	—	—	199	— 36	3 624	— 2	1 045	— 313	20	47				
Schotten	15 622	135 036	4 505	693	49	145	95	57	324	9	482	— 10	1721	— 11				
Provinz Rheinhessen																		
Alzey	26 537	89 062	5 037	622	98	—	229	— 173	1 876	—	362	— 25	38	— 8				
Bingen	35 628	146 032	11 426	796	40	—	266	— 241	— 7 880	— 75	— 3 956	— 50	— 23	— 132				
Mainz I.	100 941	13 777	1 341	35	107	—	128	— 1292	— 65 395	— 64	— 7 399	165	150	230				
» II.	34 092	123 215	6 511	564	194	—	283	— 148	— 48	6	1 127	30	208	80				
» III.	39 912	34 116	3 142	987	207	—	224	81	— 10 998	5	3 220	103	427	— 239				
Ober-Ingelheim	22 862	109 391	6 416	234	38	—	209	— 150	3 456	34	— 304	— 248	— 32	61				
Oppenheim	26 156	106 057	6 289	458	69	565	234	— 241	— 204	— 70	— 143	— 49	— 28	99				
Osthofen	22 075	79 556	3 360	519	78	2587	166	— 176	18 125	3	— 408	62	— 67	46				
Wörrstadt	20 101	122 157	5 673	42	47	—	153	— 147	— 2 293	— 10	— 703	— 100	— 60	— 9				
Worms I.	51 567	25 313	1 761	613	297	—	231	— 680	9 239	— 11	— 4 134	32	— 139	— 75				
» II.	32 529	96 383	4 519	1 736	215	—	243	— 81	— 4 205	13	— 962	— 1144	1422	42				
Groß. Hessen	1 282 051	3 740 831	176 637	19 155	4619	6057	6822	— 9959	— 165 603	— 61	— 19 860	— 1328	8752	1813				

*) Vergl. Nr. 971 der Mitteil. 1915, S. 106 fg.

Finanzämter	Wandergewerbesteuer		Posten in den Hauptsteuerlisten			Anzahl der						Zuwachssteuer		
	Anzahl der Pflichtigen	Veranlagter Steuerbetrag	Ortsinwohner	Ausmärker	Nur Gemeinde-Einkommensteuerpflichtige	Einkommensteuerpflichtigen		Vermögenssteuerpflichtigen	Gemeinde-			Zahl der Einträge in der Zuwachssteuerliste	Zahl der veranlagten Posten	
						I. Abteilung	II. Abteilung		Grundsteuerpflichtigen	Gewerbsteuerpflichtigen	Kapitalsteuerpflichtigen			
	M													
Provinz Starkenburg	Beerfelden	161	1 497	5 170	1 483	184	271	3 948	2 276	4 610	1 066	911	29	—
	Darmstadt I.	279	3 358	32 414	278	6	6 651	22 906	9 498	4 694	4 076	7 841	46	32
	» II.	212	1 836	15 254	2 159	1 023	842	11 870	5 162	10 678	3 260	4 568	127	47
	Dieburg	335	3 660	10 804	4 758	745	523	8 342	4 480	12 219	3 689	2 222	14	3
	Fürth	235	1 757	8 990	1 805	1 190	240	7 034	3 473	6 207	4 168	1 740	—	—
	Groß-Gerau	199	2 147	15 010	3 714	1 175	1 106	11 218	6 247	12 160	5 474	3 193	77	28
	Heppenheim	244	2 576	11 584	2 488	1 258	504	9 845	4 851	9 657	4 130	2 142	101	10
	Höchst	280	2 041	5 637	1 591	884	203	4 135	2 407	5 041	2 425	1 499	22	17
	Langen	151	2 070	13 359	1 961	605	713	10 852	4 718	9 408	2 109	3 633	120	63
	Michelstadt	129	968	6 001	989	709	282	4 227	2 343	4 028	2 268	1 330	36	11
	Offenbach I.	372	3 551	36 543	434	6	3 770	24 690	4 568	3 252	3 476	3 603	56	14
	» II.	136	1 252	15 113	1 808	789	692	12 833	3 582	7 010	2 433	1 889	64	64
	Reinheim	325	1 942	8 572	2 812	964	377	6 127	3 784	8 162	3 495	2 085	30	10
	Seligenstadt	165	2 245	10 059	2 715	786	369	7 306	3 668	7 576	3 099	1 197	84	18
Zwingenberg	125	1 341	9 949	2 978	435	859	7 421	4 261	8 629	3 150	1 750	36	20	
Provinz Oberhessen	Alsfeld	201	2 646	7 127	1 997	995	611	5 807	3 404	6 128	1 494	2 325	18	16
	Büdingen	242	3 233	7 346	3 332	1 285	565	5 723	3 643	8 575	3 019	1 703	24	4
	Butzbach	189	1 818	8 487	3 678	808	486	5 502	4 154	8 633	1 518	2 305	149	41
	Friedberg	502	5 306	23 030	4 990	1 110	2 478	16 250	9 676	16 557	7 021	5 560	93	59
	Gießen	438	3 798	20 590	4 701	1 605	2 308	15 546	7 785	13 051	3 488	3 855	12	5
	Grünberg	232	2 931	8 327	2 589	1 066	331	6 496	4 522	8 175	4 118	2 530	1	—
	Homberg	136	1 167	3 887	1 597	587	151	2 755	1 866	3 684	1 569	1 273	243	32
	Hungen	148	1 689	7 480	2 407	929	544	5 259	3 806	7 673	3 970	2 124	205	18
	Lauterbach	243	2 659	10 708	3 517	1 532	508	7 991	5 023	9 103	2 027	4 136	246	62
	Nidda	214	2 100	8 391	4 477	725	626	6 465	4 343	9 975	1 847	2 400	17	9
Schotten	204	1 864	5 509	3 045	495	250	4 295	3 157	6 887	3 042	1 701	14	6	
Provinz Rheinhessen	Alzey	273	2 950	9 456	4 427	991	942	6 973	4 798	10 191	3 508	1 979	19	7
	Bingen	355	2 891	13 909	8 076	1 171	1 225	9 663	6 175	15 559	2 973	2 549	—	—
	Mainz I.	283	4 259	37 475	881	1 222	5 930	28 486	7 672	4 138	4 948	6 509	—	—
	» II.	148	1 124	13 589	4 493	1 095	795	9 409	4 979	11 675	2 212	1 864	1 789	74
	» III.	83	842	15 077	1 422	274	1 003	12 218	3 232	6 640	1 760	1 673	144	64
	Ober-Ingelheim	59	675	7 725	4 584	299	576	6 351	4 461	10 169	1 572	1 617	879	7
	Oppenheim	158	1 120	9 574	4 442	567	770	7 151	5 047	11 175	4 818	2 383	32	12
	Osthofen	123	1 538	8 604	3 420	4 155	639	5 960	4 220	9 441	2 085	2 111	120	48
	Wörrstadt	109	780	7 935	3 900	383	395	5 246	4 400	9 220	4 562	1 252	6	2
	Worms I.	398	3 580	19 696	1 350	114	2 299	15 381	4 392	5 413	2 284	2 283	93	33
» II.	129	1 326	12 316	3 168	909	784	9 082	5 097	9 749	3 479	2 189	708	5	
Großh. Hessen	8215	82 537	471 197	108 466	33 076	41 618	350 763	171 170	315 142	115 632	95 924	5 654	841	

Finanzämter	Einkommensteuer										Vermögenssteuer										
	I. Abteilung					II. Abteilung					I. Abteilung					II. Abteilung					
	Einsprüche mit		Berufungen mit			Berufungen mit			Weitere Berufungen mit		Einsprüche mit		Berufungen mit			Berufungen mit			Weitere Berufungen mit		
	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß		Abschlag	Steuer-nachlaß		Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß		Abschlag	Steuer-nachlaß		Abschlag			
		A ¹⁾	B ²⁾		A ¹⁾	B ²⁾						A ¹⁾	B ²⁾		A ¹⁾	B ²⁾					
Provinz Starkenburg	Beerfelden . . .	37	13	—	—	1	52	1517	53	—	—	12	5	—	—	—	23	30	12	—	—
	Darmstadt I. . .	277	91	103	1310	68	5665	10407	334	10	19	46	24	41	39	5	41	365	7	2	1
	» II. . .	20	9	11	100	23	342	5456	69	1	1	9	3	5	40	6	12	162	17	2	—
	Dieburg . . .	87	10	—	—	2	179	3229	93	1	1	17	5	—	—	—	1	112	29	—	—
	Fürth . . .	16	13	2	—	—	139	2624	90	1	4	4	—	1	—	—	5	118	20	1	3
	Groß-Gerau . . .	45	18	14	63	3	352	4013	55	3	5	47	—	7	—	1	12	352	6	1	—
	Heppenheim . . .	80	31	8	—	5	351	9772	125	3	6	45	8	5	—	—	18	171	29	2	—
	Höchst . . .	13	6	2	—	1	101	1588	70	2	—	5	2	1	—	—	3	58	19	1	—
	Langen . . .	21	32	18	118	3	471	8515	210	3	5	20	12	7	4	—	15	124	39	—	—
	Michelstadt . . .	53	7	—	—	4	96	2064	37	1	1	14	1	1	—	1	20	21	—	—	—
	Offenbach I. . .	1380	220	—	8	20	2061	21683	1636	23	24	184	11	—	1	—	16	125	14	4	—
	» II. . .	72	33	31	81	14	416	10381	375	5	6	18	8	10	1	8	8	152	6	1	—
	Reinheim . . .	23	16	1	1	—	153	2008	57	3	1	25	3	—	—	1	5	148	21	—	1
Seligenstadt . . .	6	4	6	27	6	114	8747	167	5	1	5	1	4	1	—	3	50	12	—	1	
Zwingenberg . . .	132	33	—	—	3	265	2683	85	1	—	44	5	—	—	—	10	156	12	1	—	
Provinz Oberhessen	Alsfeld . . .	38	10	—	—	—	179	2096	34	1	3	19	1	—	—	—	6	65	6	—	—
	Büdingen . . .	94	37	—	—	—	218	1728	69	—	—	62	9	—	—	—	9	119	11	—	—
	Butzbach . . .	31	12	—	3	1	60	1836	36	—	3	19	3	—	2	1	2	64	8	—	2
	Friedberg . . .	331	41	—	37	12	683	9528	123	—	12	157	17	1	—	—	9	320	27	—	—
	Gießen . . .	268	37	—	3	9	1049	3719	36	2	—	104	10	—	1	1	18	192	6	—	—
	Grünberg . . .	31	16	—	2	1	176	1989	72	8	4	24	18	—	4	1	10	173	34	4	—
	Homberg . . .	13	8	1	—	—	19	927	23	3	—	5	4	—	—	—	2	30	15	2	—
	Hungen . . .	22	4	10	16	—	91	1815	16	—	3	21	1	2	—	—	88	22	7	—	—
	Lauterbach . . .	29	11	—	13	2	243	2567	87	6	5	31	7	—	—	3	32	68	17	5	2
	Nidda . . .	46	16	—	1	—	103	1863	38	3	4	43	1	—	—	—	3	137	4	—	—
Schotten . . .	7	3	2	16	3	78	3239	37	3	3	8	1	2	1	—	2	81	12	1	—	
Provinz Rheinhessen	Alzey . . .	62	6	—	2	2	218	1982	20	3	—	34	1	—	—	—	12	184	9	—	—
	Bingen . . .	204	38	—	5	8	381	3688	42	6	4	93	10	—	—	—	6	239	14	—	1
	Mainz I. . .	1347	44	3	1	5	1109	19371	193	9	13	243	10	—	—	—	75	157	12	—	—
	» II. . .	95	3	14	—	—	233	3529	33	6	1	24	—	8	—	—	12	141	—	—	—
	» III. . .	116	20	—	185	—	867	6014	17	—	—	29	—	6	23	—	7	69	1	—	1
	Ober-Ingelheim . . .	36	8	—	3	—	140	1603	27	2	—	22	1	—	—	—	2	183	11	1	—
	Oppenheim . . .	59	11	—	—	—	108	8230	33	2	1	54	1	—	—	—	169	31	13	2	—
	Osthofen . . .	29	9	3	2	1	144	1471	18	2	—	12	5	1	2	—	5	102	5	—	—
	Wörrstadt . . .	19	3	1	10	1	79	1145	13	1	1	24	—	—	—	—	117	21	2	—	—
	Worms I. . .	189	33	—	373	1	1351	7690	117	14	2	83	5	—	1	—	14	149	5	—	—
» II. . .	29	—	5	—	—	228	3214	97	4	—	56	11	—	8	—	1	277	10	2	—	
Großh. Hessen	5378	935	230	2385	199	18514	183931	4637	137	133	1662	204	102	128	28	793	4968	472	32	13	

1) Wegen Wegzugs. — 2) Sonstige Berufungen.

Finanzämter	Gemeindegrundsteuer								Gemeindegewerbsteuer								
	I. Abteilung				II. Abteilung				I. Abteilung				II. Abteilung				
	Einsprüche mit		Berufungen mit		Berufungen mit		Weitere Berufungen mit		Einsprüche mit		Berufungen mit		Berufungen mit		Weitere Berufungen mit		
	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	
Provinz Starkenburg	Beerfelden	4	3	—	—	23	4	—	—	5	5	—	—	11	2	—	1
	Darmstadt I.	34	8	15	—	77	2	1	2	30	5	62	—	212	1	—	—
	» II.	6	—	—	—	25	2	—	—	—	—	10	—	92	2	—	—
	Dieburg	3	—	—	—	23	2	—	—	10	—	—	—	36	1	—	—
	Fürth	11	1	—	—	50	5	1	—	4	—	—	—	62	7	—	—
	Groß-Gerau	42	—	—	—	113	—	1	—	23	—	12	—	94	—	—	—
	Heppenheim	5	1	—	—	70	2	—	—	13	—	—	—	65	5	1	—
	Höchst	3	—	—	—	14	7	1	—	1	2	—	—	23	2	—	—
	Langen	7	—	3	—	29	—	—	—	7	—	16	—	135	—	—	—
	Michelstadt	4	—	—	—	7	2	—	—	10	—	—	—	30	4	1	—
	Offenbach I.	41	4	1	—	43	4	—	—	136	14	2	1	359	9	—	—
	» II.	11	2	—	—	64	5	—	—	4	3	3	1	39	2	—	—
	Reinheim	10	1	—	—	52	10	—	—	4	3	—	—	26	2	—	—
Seligenstadt	2	—	1	—	11	—	—	—	3	1	8	—	34	5	—	—	
Zwingenberg	—	—	—	—	36	1	—	—	8	1	—	—	55	1	—	—	
Provinz Oberhessen	Alsfeld	19	—	—	—	20	4	—	—	6	—	—	—	16	—	—	—
	Büdingen	—	—	—	—	12	1	—	—	1	—	—	—	4	—	—	—
	Butzbach	2	3	3	—	—	3	—	—	1	—	—	—	6	—	—	—
	Friedberg	143	19	—	—	62	—	—	—	65	2	—	—	65	—	—	—
	Gießen	21	1	—	—	61	1	—	—	17	—	1	1	63	1	—	—
	Grünberg	5	5	—	—	16	8	1	—	6	5	4	—	13	6	—	1
	Homberg	2	—	—	—	4	2	—	—	6	1	—	—	8	—	—	—
	Hungen	10	—	—	—	9	1	—	1	8	—	—	—	19	—	—	—
	Lauterbach	—	—	—	—	4	—	1	—	9	—	—	—	9	—	—	—
	Nidda	12	—	—	—	12	—	—	—	2	5	—	—	10	—	—	—
Schotten	1	—	—	—	22	—	—	—	2	—	1	—	19	—	—	—	
Provinz Rheinhessen	Alzey	4	—	—	—	21	—	—	—	14	—	—	—	12	—	—	—
	Bingen	30	—	—	—	40	—	—	—	53	6	5	—	83	5	—	1
	Mainz I.	57	—	—	—	82	2	—	1	251	1	—	—	213	6	—	—
	» II.	3	—	—	—	13	—	—	—	6	—	1	—	17	—	—	—
	» III.	20	—	—	—	47	—	—	—	10	—	—	—	41	—	—	—
	Ober-Ingelheim	9	—	—	—	27	1	—	—	6	—	—	—	12	—	—	—
	Oppenheim	11	1	—	—	30	—	—	—	13	—	—	—	69	—	—	—
	Osthofen	1	—	—	—	12	1	—	—	1	1	—	—	9	2	—	—
	Wörstadt	4	—	—	—	10	—	—	—	7	—	—	—	15	—	—	—
	Worms I.	16	2	—	—	63	5	—	—	60	5	1	—	171	1	—	—
» II.	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	
Großh. Hessen	553	51	23	—	1213	75	6	4	802	57	121	8	2149	64	2	3	

Finanzämter	Gemeindekapitalsteuer								Zuwachssteuer				Strafen wegen Zuwiderhandlungen gegen das					
	I. Abteilung				II. Abteilung				Beschwerden mit		Weitere Beschwerden mit		Einkommensteuer-gesetz	Vermögenssteuer-gesetz	Gemeindeumlagen-gesetz	Wandergewerbe-steuergesetz	Zuwachssteuer-gesetz	
	Einsprüche mit		Berufungen mit		Berufungen mit		Weitere Berufungen mit		Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag						
	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag										
Provinz Starkenburg	Beerfelden . . .	8	—	—	—	17	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	16	—
	Darmstadt I. . .	45	4	127	—	316	—	—	—	3	—	—	—	15	13	6	64	—
	» II. . .	11	2	—	—	20	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	18	—
	Dieburg . . .	8	—	—	—	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—
	Fürth . . .	3	—	1	—	52	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	—
	Groß-Gerau . . .	18	—	2	—	48	—	—	—	—	—	—	—	8	5	3	13	—
	Heppenheim . . .	8	1	1	—	46	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	16	—
	Höchst . . .	2	—	—	—	31	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Langen . . .	10	1	3	—	94	—	—	—	1	1	—	—	4	5	2	10	—
	Michelstadt . . .	3	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	10	—
	Offenbach I. . .	81	2	2	—	53	4	—	—	—	—	—	—	18	—	22	33	—
	» II. . .	5	—	6	—	41	2	—	—	1	—	—	—	2	2	2	4	—
	Reinheim . . .	12	1	—	—	51	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
	Seligenstadt . . .	1	—	1	—	18	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	6	1
Zwingenberg . . .	1	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	
Provinz Oberhessen	Alsfeld . . .	5	—	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Büdingen . . .	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—
	Butzbach . . .	1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	1	2	2	2	1
	Friedberg . . .	60	2	—	—	96	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	20	—
	Gießen . . .	68	3	—	2	54	—	—	—	—	—	—	3	3	5	37	—	
	Grünberg . . .	9	6	2	—	72	14	1	—	—	—	—	—	—	1	—	7	—
	Homburg . . .	3	—	—	—	19	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—
	Hungen . . .	10	—	—	—	6	—	—	—	1	2	2	—	—	1	—	—	—
	Lauterbach . . .	12	—	—	—	62	—	—	—	10	—	—	1	2	—	1	15	—
	Nidda . . .	6	—	—	—	11	—	—	—	1	4	4	—	—	—	—	8	—
Schotten . . .	3	—	2	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	
Provinz Rheinhessen	Alzey . . .	12	—	—	—	74	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	9	—
	Bingen . . .	49	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	10	—
	Mainz I. . .	161	1	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	11	—	27	60	—
	» II. . .	10	—	4	—	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
	» III. . .	16	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	9	—
	Ober-Ingelheim . . .	9	—	—	—	29	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	—
	Oppenheim . . .	18	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—
	Osthofen . . .	1	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	—
	Wörrstadt . . .	6	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	Worms I. . .	76	—	—	—	64	—	—	—	5	—	—	—	5	2	4	28	—
» II. . .	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	13	—	
Großh. Hessen	752	23	151	2	1789	33	2	—	30	9	8	2	83	34	98	489	2	

Finanzämter	Posten in den		Abkaufsberechnungen		Steuerberechnungen		Flurbuchsauszüge u. Geschoßabschriften		Brandversicherung (Kalenderjahr 1914)					
	Gemeindeheberrollen	Hauptrentenlisten	Anzahl derselben	Anzahl der abgekauften Rentenposten	Anzahl derselben	Anzahl der ausgeschlagenen Posten	Anzahl derselben	Anzahl der Posten	Zahl der Besitzwechsel in den Feuerversicherungsbüchern	Zahl der Posten in den Heberrollen	Zahl der Brandversicherungsanträge	Umlagekapital		
												Zugang an	Umlagekapital	
												M	M	
Provinz Starkenburg	Beerfelden	6 653	2	—	—	24	125	4	283	114	3 214	85	197 780	23 690 310
	Darmstadt I.	72 365	—	—	—	98	609	14	101	196	6 093	185	4 500 370	295 918 130
	» II.	17 413	797	—	—	51	338	5	102	280	7 565	283	2 346 530	70 250 270
	Dieburg	24 396	145	—	—	105	1 079	11	444	139	5 658	198	408 910	46 183 060
	Fürth	10 792	1	—	—	46	300	80	3 051	141	4 474	142	447 270	34 449 300
	Groß-Gerau	17 740	132	—	—	75	838	—	—	231	7 631	326	1 294 720	72 433 750
	Heppenheim	14 072	522	—	—	169	2 690	6	76	213	5 793	298	927 020	44 814 030
	Höchst	19 656	49	—	—	34	536	38	782	115	3 417	152	298 500	21 172 040
	Langen	25 677	301	2	2	62	1 200	2	47	262	5 951	425	1 065 890	50 352 190
	Michelstadt	7 347	3	—	—	25	168	11	156	108	3 261	136	397 740	28 884 020
	Offenbach I.	33 176	—	—	—	104	492	37	458	165	3 973	169	4 113 810	191 449 450
	» II.	27 428	—	—	—	64	294	13	358	184	5 354	188	1 823 270	57 229 180
	Reinheim	10 545	228	1	1	46	574	49	3 747	174	4 445	197	563 350	37 058 620
	Seligenstadt	17 080	1	—	—	20	780	12	1 095	164	4 815	183	625 550	36 865 110
Zwingenberg	21 899	26	—	—	103	762	6	79	235	5 183	226	796 860	58 341 780	
Provinz Oberhessen	Alsfeld	10 623	17	—	—	30	268	1	42	150	4 454	223	504 310	40 694 140
	Büdingen	11 692	62	—	—	21	568	—	—	171	4 484	207	468 740	30 708 710
	Butzbach	10 474	16	—	—	40	1 318	—	—	155	4 501	353	739 580	39 804 230
	Friedberg	44 548	606	—	—	102	1 637	53	1 099	339	10 904	518	2 480 590	137 756 570
	Gießen	51 741	115	—	—	48	919	4	329	255	8 021	285	1 967 500	136 695 860
	Grünberg	10 789	33	1	1	19	195	—	—	176	5 185	172	496 330	32 728 120
	Homburg	6 152	7	—	—	21	192	—	—	101	2 312	97	205 140	18 464 270
	Hungen	11 477	146	—	—	22	245	14	241	155	4 498	225	434 310	33 016 760
	Lauterbach	19 018	739	—	—	37	597	9	223	194	6 043	276	737 710	53 914 810
	Nidda	14 191	53	—	—	47	952	1	171	165	5 345	300	811 550	39 001 280
Schotten	8 554	127	—	—	39	667	—	—	138	3 686	133	266 740	22 270 800	
Provinz Rheinhessen	Alzey	13 883	—	—	—	181	2 360	15	186	245	5 811	140	575 380	45 506 240
	Bingen	21 985	—	—	—	320	2 741	105	2 693	303	6 876	255	737 260	70 670 850
	Mainz I.	34 196	—	—	—	374	850	176	4 127	113	5 306	107	2 212 560	278 561 590
	» II.	17 886	—	—	—	118	1 606	1	39	298	6 586	263	1 137 510	54 786 720
	» III.	16 499	—	—	—	41	321	2	186	214	5 042	250	1 878 910	82 023 170
	Ober-Ingelheim	12 309	—	—	—	386	2 293	5	91	216	4 973	89	311 650	40 064 190
	Oppenheim	14 016	—	—	—	183	1 518	23	900	218	6 086	101	268 500	47 421 230
	Osthofen	12 028	—	—	—	147	2 007	6	41	209	5 328	143	802 860	39 961 790
	Wörrstadt	10 470	—	—	—	154	1 632	2	122	216	4 895	110	314 280	31 544 170
	Worms I.	48 473	—	—	—	172	844	12	160	240	5 361	459	2 135 650	124 438 770
	» II.	15 484	—	—	—	152	1 480	1	21	252	6 405	257	1 086 980	47 203 350
Großh. Hessen	742 727	4128	4	4	3680	35 995	718	21 450	7244	198 929	8 096	40 381 610	2 516 331 860	

Finanzämter	Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	Landwirtschaftskammer		Handelskammern	Ausländische Saisonarbeiter		Besondere Ausschläge (Forstwartbesoldung, israelitische Steuern usw.)		
		Zahl der neuen und geänderten Posten in den Umlagekatastern	Zahl der neuen und geänderten Posten in den Umlagekatastern		Zahl der Posten in den Hebrregistern	Zahl der Posten in den Hebrregistern		Zahl der Pflüchtigen	Steuerbetrag
Provinz Starkenburg	Beerfelden . . .	4 252	134	1 229	—	—	—	804	
	Darmstadt I. . .	260	128	350	2157	71	459	—	
	» II. . .	1 657	706	2 563	—	—	—	34	
	Dieburg . . .	2 290	2 129	3 143	—	12	51	873	
	Fürth . . .	823	628	2 162	—	32	279	1 559	
	Groß-Gerau . . .	3 365	2 588	3 972	—	145	874	2 030	
	Heppenheim . . .	1 319	597	2 410	—	17	170	556	
	Höchst . . .	1 219	1 185	1 424	—	—	—	1 567	
	Langen . . .	1 552	931	2 087	—	63	378	192	
	Michelstadt . . .	499	349	1 124	—	—	—	854	
	Offenbach I. . .	226	100	580	1377	47	425	—	
	» II. . .	1 156	792	1 317	—	96	905	448	
	Reinheim . . .	1 330	1 012	2 622	—	45	270	587	
	Seligenstadt . . .	2 159	924	1 688	—	—	—	—	
Zwingenberg . . .	1 420	639	2 081	—	51	370	863		
Provinz Oberhessen	Alsfeld . . .	1 494	1 370	2 102	—	147	1 077	3	
	Büdingen . . .	1 752	2 102	2 843	—	183	1 102	620	
	Butzbach . . .	1 760	2 217	3 414	—	73	442	3	
	Friedberg . . .	3 041	1 790	6 150	1029	252	1 710	667	
	Gießen . . .	2 113	1 358	3 618	1066	127	843	—	
	Grünberg . . .	1 702	1 178	3 132	—	32	250	—	
	Homberg . . .	745	671	1 282	—	28	168	202	
	Hungen . . .	1 405	997	3 298	—	156	972	—	
	Lauterbach . . .	1 400	2 498	3 298	—	202	1 570	106	
	Nidda . . .	1 669	1 601	3 117	—	83	498	393	
Schotten . . .	1 553	878	2 662	—	10	60	146		
Provinz Rheinhessen	Alzey . . .	1 883	1 891	4 133	—	35	334	1 208	
	Bingen . . .	3 319	2 144	4 623	1011	111	878	599	
	Mainz I. . .	71	167	506	1698	—	—	2 903	
	» II. . .	2 356	1 546	3 690	—	151	1 390	—	
	» III. . .	615	666	1 379	—	14	84	55	
	Ober-Ingelheim . . .	2 809	2 636	3 763	—	46	280	—	
	Oppenheim . . .	2 679	1 751	3 963	—	61	510	—	
	Osthofen . . .	1 839	1 537	3 498	—	35	210	84	
	Wörrstadt . . .	3 231	1 901	4 343	—	—	—	—	
	Worms I. . .	497	1 579	1 092	849	33	286	479	
» II. . .	1 927	1 375	3 796	—	98	636	459		
Großh. Hessen	63 387	46 695	98 454	9187	2456	17 481	18 294		

Wandergewerbe im Kalenderjahr 1915.*)

In den Klammern stehen die Angaben für das Jahr 1914.

- a) **Eigentliche Wandergewerbsteuer:** Zahl der Betriebe in Starkenburg 2139 (3336), Oberhessen 1803 (2732), Rheinhessen 1459 (2116), Großherzogt. 5401 (8184). Betrag der Steuer zus. 45 626 M (78 698 M).
- b) **Wandrerlagersteuer:** Zahl der Betriebe in Starkenburg 4 (12), Oberhessen 5 (17), Rheinhessen 2 (2), Großherzogtum 11 (31). Von den Unternehmern wohnten in Hessen 3 (3), außerhalb 8 (28). Von den Betrieben dauerten 1 Woche und weniger 8 (27), mehr als 1 Woche 3 (4). Betrag der Steuer zus. 1655 M (3840 M).

*) Vergl. Nr. 967 der Mittell. 1915, S. 43.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

(Preis dieser Nummer 40 ₭.)

Nr. 976/977.

Juli—Oktober

1916.

Inhalt: Lebensmittelpreise Mai 1916. — Viehzählung am 1. Dez. 1915. — Kühebestand am 1. Okt. 1915. — Federvieh am 1. Okt. 1915. — Uebersicht über die Zahl und Art der bei den Kreis- u. Provinzialausschüssen abgehaltenen Sitzungen und verhandelten Gegenstände 1914. — Anbauflächen und Ernteerträge 1915. — Todesfälle März bis Aug. 1916. — Morbidität in den Heilanstalten 1914. — Hundesteuer 1915. — Staatsschuld u. Staatsvermögen am 1. April 1915. — Staatshaushalts-Ergebnisse 1914 und Voranschlag 1916. — Rentabilität des hessischen Staatseisenbahnbesitzes 1914. — Gebäude-Brandversicherung und Gebäude-Brände 1915. — Braugewerbe und Bierbesteuerung 1915. — Brückengeld 1915. — Geschäftsergebnisse der Sparkassen des hess. Sparkassenverbandes Ende 1915. — Bücheranzeige.

Preise wichtigerer Lebensmittel und Verbrauchsgegenstände im Mai 1916.

(Für einige Gegenstände sind Höchstpreise festgesetzt.)

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen für 1 Pfund								
	Ochsen- fleisch	Rind- fleisch	Kuh- fleisch*)	Kalb- fleisch	Hammel- fleisch	Schweine- fleisch	Leber- wurst, gewöhn- liche	Blut- wurst, gewöhn- liche	Speck, ge- räucher- ter
	mit Beilage								
Darmstadt	⁵⁾ 200 u. ⁴⁾ 220	⁵⁾ 200 u. ⁴⁾ 220	214	250	250	152 u. 190	⁴⁾ 140 u. ⁵⁾ 200	⁴⁾ 140 u. ⁵⁾ 165	⁴⁾ 240 u. ⁵⁾ 265
Bensheim	200	200		240		170	160	160	220
Dieburg	200	200		200—240		⁴⁾ 152 u. ⁵⁾ 180	160 u. 180	160 u. 180	
Erbach ¹⁾									
Groß-Gerau	200	200	200	220		152 u. 180	160	160	
Heppenheim		200		220		160	160	160	
Offenbach	⁵⁾ 200 u. ⁴⁾ 280	260 u. 280	280	280	250 u. 260	180 u. 200	200	200	400
Gießen	200	200	200	220	200	180	160	160	240
Alsfeld	180	180		200		170	160	150	220
Büdingen		160		200		160	160	160	200 u. 240
Friedberg	⁴⁾ 175 u. ⁵⁾ 176	⁴⁾ 175 u. ⁵⁾ 176		200	200	180	160	160	220
Lauterbach	180	160 u. 180		200	200	160 u. 170	³⁾ 200 u. 220	200 u. 220	230
Schotten		160	140	160		160	150	150	220
Mainz	200		170	200 u. 240	260	²⁾ 200			
Alzey	180 u. 200	180 u. 200	193	220 u. 240		⁴⁾ 152 u. ⁵⁾ 220	160 u. 200	200	
Bingen	240	240	240	240		240	200	200	200
Oppenheim	220	220	220	240		200	200	200	
Worms	200 u. 220	200 u. 220	200	200 u. 250	200—250	190—220	220 u. 240	220 u. 240	300
Die angegebenen Preise schwanken zwischen	175—280	160—280	140—280	160—280	200—260	152—240	140—240	140—240	200—400
Im Vormonat	160—280	160—240	160—228	160—280	160—260	150—220	140—240	140—240	210—400

*) Durchschnittspreis. — ¹⁾ Während der Kriegszeit fallen die Ermittlungen aus. — ²⁾ Bauchfleisch ohne Beilage. — ³⁾ Hausmacher. ⁴⁾ Anfang ⁵⁾ Ende des Monats.

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen für 1 Pfund							
	Schweineschmalz		Weizenmehl	Roggenmehl	Schwarzbrot	Erbsen, gelbe, geschälte	Speisebohnen, dicke, weiße	Linsen
	inländ.	ausländ.						
Darmstadt	1)240 u. 2)260	.	25	22	18	44	.	.
Bensheim	200	.	26	23	17	43	50	.
Dieburg	220 u. 240	.	25	22	16 1/2	.	.	.
Erbach	.	.	.	.	.	.	.	.
Groß-Gerau	200	.	26	19—23	18	72	.	.
Heppenheim	220 u. 240	.	26	23	17 1/2	40 u. 70	.	.
Offenbach	240 u. 350	.	30	22 u. 25	20	40 u. 58	60	.
Gießen	220	.	28	20	17	.	55	.
Alsfeld	220	.	23 u. 24	20	17	42 u. 44	.	.
Büdingen	200	.	23	20	16 1/2	40	.	.
Friedberg	220	.	30	22 u. 23	17 1/2	60 u. 90	.	.
Lauterbach	200	.	25	.	17 1/2	40	.	.
Schotten	220	.	23	.	16 1/4	36 u. 55	49	.
Mainz	300	.	24 u. 32	21	17 3/4	.	50	.
Alzey	.	.	27	.	18	30	.	.
Bingen	300	.	24 u. 40	21	18	.	.	.
Oppenheim	240	.	24	21	17	50	49	.
Worms	240—350	.	27	21	17 1/2	.	60	.
Die angegebenen Preise schwanken zwischen	200—350	.	23—40	19—25	16 1/4—20	30—90	49—60	.
Im Vormonat	190—350	.	23—40	18—25	16 1/4—20	40—72	50—60	.

1) Anfang 2) Ende des Monats.

Kreisstädte	Häufigste Preise in Pfennigen								
	für 1 Zentner	für 1 Pfund		für 10 Stück		für 1 Schoppen	für 1 Liter	für 1 Zentner (frei Keller)	
	Kartoffeln, inländische	Eßbutter		Eier		Vollmilch	Petroleum	Steinkohlen, Hausbrand	Braunkohlenbriketts
		Molkerei-	Land-	Trink-	Koch-				
Darmstadt	650	240 u. 300	210	240 u. 250	220	15	32	170—196	141—161
Bensheim	.	250	220	230 u. 240	230	12 u. 15	32	160—175	120 u. 125
Dieburg	.	.	.	.	.	14	32	180	130 u. 140
Erbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Groß-Gerau	530 u. 650	250	210 u. 220	230	.	14	32	180	125
Heppenheim	.	.	220	210	210	.	32	175 u. 180	125 u. 130
Offenbach	650	245 u. 255	.	230 u. 250	230 u. 240	15	32	165	150 u. 155
Gießen	650	240	190	200 u. 220	200—240	15	32	170	110 u. 120
Alsfeld	525	240	.	140	.	11	.	170	120
Büdingen	.	.	195	150	.	13	32	170	120
Friedberg	.	240	.	250	240	14	32	170 u. 175	120 u. 130
Lauterbach	.	240 u. 242	.	.	.	12	32	195	140
Schotten	.	220	180	150 u. 160	.	11	32	170	125
Mainz	650	290	.	240	230	14 u. 15	32	140 u. 165	120 u. 135
Alzey	650 u. 680	.	220	220 u. 250	.	15	32	180	120
Bingen	650	280	210	240 u. 250	230	15	32	155	130
Oppenheim	680	244	.	250 u. 260	220	15	.	130 u. 135	110 u. 120
Worms	.	240—296	240	210—240	200 u. 230	15	32	160 u. 165	140
Die angegebenen Preise schwanken zwischen	525—680	220—300	180—240	140—260	200—240	11—15	.	130—196	110—161
Im Vormonat	480—650	200—300	170—255	140—250	130—240	9—15	.	130—196	110—170

Viehzählung am 1. Dezember 1915. *)

Endgültiges Ergebnis.

Kreise — Provinzen — Staat	I. Pferde (ohne Militär- pferde) überhaupt	II. Rindvieh					III. Schafe einschl. Lämmer	IV. Schweine					V. Ziegen einschl. Lämmer
		Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh 3 Monate bis unter 2 Jahre alt	Bullen, Stiere u. Ochsen	Sonstige Kühe, Färsen u. Kalbinnen	Rindvieh zu- sammen		Ferkel unter 8 Wochen alt	8 Wochen bis unter 1/2 Jahr alt	1/2 bis unter 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	Schweine zu- sammen	
Darmstadt	2 165	441	2 214	184	4 387	7 226	201	1 413	3 719	4 806	720	10 658	10 290
Bensheim	1 776	1 175	4 516	690	7 669	14 050	2 101	2 675	6 017	5 071	1 392	15 155	12 951
Dieburg	2 398	1 540	7 496	668	13 381	23 085	3 548	3 662	10 608	8 699	1 429	24 398	11 607
Erbach	1 452	1 483	6 451	673	11 752	20 359	4 265	2 489	6 748	4 876	1 829	15 942	6 402
Groß-Gerau	2 926	972	4 402	397	7 440	13 211	17	3 403	8 220	7 575	1 734	20 932	11 694
Heppenheim	1 225	1 255	4 520	442	8 368	14 585	1 159	1 700	3 757	3 928	1 164	10 549	7 652
Offenbach	1 475	454	2 796	278	6 292	9 820	3 318	1 229	4 483	3 029	695	9 436	11 606
Gießen	2 565	2 432	9 589	1 146	19 291	32 458	8 126	2 537	11 182	13 170	2 869	29 758	8 314
Alsfeld	2 700	2 893	9 664	1 374	14 432	28 363	6 084	1 774	8 236	7 010	1 743	18 763	4 284
Büdingen	2 510	1 486	5 550	413	12 432	19 881	5 407	3 419	10 174	8 833	3 224	25 650	6 667
Friedberg	4 068	1 348	6 469	875	15 647	24 339	5 223	4 219	11 717	11 794	2 853	30 583	10 223
Lauterbach	1 643	1 871	8 514	1 323	10 707	22 415	4 136	893	6 860	6 588	846	15 187	2 979
Schotten	1 166	1 508	5 674	353	12 112	19 647	6 726	1 090	5 471	5 158	615	12 334	1 969
Mainz	1 862	290	1 291	575	3 911	6 067	126	1 811	3 472	3 781	786	9 850	3 377
Alzey	1 751	843	3 773	1 509	7 999	14 124	2	1 636	4 466	5 239	614	11 955	5 361
Bingen	836	449	1 948	1 125	4 877	8 399	3	950	2 658	4 394	349	8 351	4 814
Oppenheim	2 070	677	3 660	1 397	9 381	15 115	12	2 255	5 985	6 207	931	15 378	7 200
Worms	2 897	465	2 539	668	6 228	9 900	428	1 914	5 340	5 655	772	13 681	8 471
Prov. Starkenburg	13 417	7 320	32 395	3 332	59 289	102 336	14 609	16 571	43 552	37 984	8 963	107 070	72 202
> Oberhessen	14 652	11 538	45 460	5 484	84 621	147 103	35 702	13 932	53 640	52 553	12 150	132 275	34 436
> Rheinhessen	9 416	2 724	13 211	5 274	32 396	53 605	571	8 566	21 921	25 276	3 452	59 215	29 223
Großh. 1. Dez. 1915	37 485	21 582	91 066	14 090	176 306	303 044	50 882	39 069	119 113	115 813	24 565	298 560	135 861
> > > 1914	40 155	35 063	99 903	14 462	189 651	339 079	58 146	212 402	163 287	163 287	34 706	410 395	144 385
> > > 1913		37 459	92 226	10 571	184 232	324 488	53 838	221 039	155 065	155 065	33 268	409 372	142 008
> > > 1912	¹⁾ 62 912	28 307	88 188	8 795	178 852	304 142	48 124	176 759	122 311	122 311	38 011	337 081	133 033
> > > 1907	¹⁾ 61 951	31 012	98 949	10 982	191 546	332 489	64 643	198 494	143 523	143 523	42 798	384 815	131 960

*) Vergl. Nr. 967 der Mitteil. 1915, S. 42.. — ¹⁾ Mit Militärpferden.

Der Kühebestand in den Betrieben nach Größenklassen am 1. Okt. 1915.*)

Die Auszählung fand zum ersten Mal statt und erstreckte sich nur auf Betriebe mit 10 und mehr Kühen. Unter Kühen ist das gesamte weibliche Rindvieh im Alter von 2 Jahren und darüber zu verstehen. Es kommen also nicht bloß die Milchkühe in Betracht, sondern auch die Färsen, Kalbinnen usw.

Kreise, Provinzen, Staat	Anzahl der Betriebe mit . . . Kühen											Be- triebe zus.
	10-19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80-89	90-99	100-109	110-118	
Darmstadt	11	2	1	—	1	—	—	—	—	1	1	17
Bensheim	8	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	13
Dieburg	69	8	2	1	1	—	1	—	—	—	—	82
Erbach	49	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	54
Groß-Gerau	8	2	2	1	—	2	—	—	—	—	1	16
Heppenheim	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
Offenbach	6	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Gießen	12	7	6	2	1	1	1	2	1	—	1	34
Alsfeld	60	7	3	2	1	—	—	—	—	—	—	73
Büdingen	24	4	5	6	5	—	1	1	—	—	—	46
Friedberg	108	17	15	5	4	—	1	—	1	—	1	152
Lauterbach	15	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	21
Schotten	12	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Mainz	14	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	19
Alzey	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Bingen	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Oppenheim	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Worms	27	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
Starkenbourg	169	17	12	2	3	2	1	—	1	1	2	210
Oberhessen	231	38	32	17	12	1	3	3	2	—	2	341
Rheinhausen	84	7	2	—	1	—	—	—	—	—	—	94
Großherzogtum	484	62	46	19	16	3	4	3	3	1	4	645

*) Vergl. auch Nr. 953 der Mitteil. 1914, S. 8 und Nr. 967 der Mitteil. 1915, S. 40 ff.

Das Federvieh nach der Zählung am 1. Oktober 1915.*)

Kreise, Provinzen, Staat	Gänse	Enten	Hühner		Federvieh überhaupt
			Legohühner, Kücken, Zuchthähne	Masthühner, Ka- paunen, Truthühner	
Darmstadt	3 297	1 288	55 793	350	60 728
Bensheim	4 895	957	68 613	202	74 667
Dieburg	8 323	1 639	72 640	293	82 895
Erbach	904	340	51 563	275	53 082
Groß-Gerau	8 369	1 696	86 792	170	97 027
Heppenheim	1 610	551	52 214	197	54 572
Offenbach	4 968	1 423	66 474	299	73 164
Gießen	8 063	1 108	115 914	270	125 355
Alsfeld	6 187	1 387	63 198	320	71 092
Büdingen	9 380	1 391	77 236	244	88 251
Friedberg	12 040	2 903	107 888	441	123 272
Lauterbach	2 266	669	43 262	482	46 679
Schotten	2 113	575	48 211	155	51 054
Mainz	4 875	2 201	53 145	476	60 697
Alzey	5 709	1 185	73 347	375	80 616
Bingen	1 913	1 021	49 939	230	53 103
Oppenheim	10 079	1 539	88 505	263	100 386
Worms	8 687	2 536	86 055	277	97 555
Provinz Starkenbourg	32 366	7 894	454 089	1 786	496 135
» Oberhessen	40 049	8 033	455 709	1 912	505 703
» Rheinhausen	31 263	8 482	350 991	1 621	392 357
Großherzogtum 1. Okt. 1915	103 678	24 409	1 260 789	5 319	1 394 195
» 2. Dez. 1907	149 504	43 366	1 411 901	—	1 604 771
» 1. » 1900	175 237	33 061	1 180 730	—	1 389 028

*) Vergl. Nr. 979 der Mitteil. 1909, S. 114 ff.

Übersicht über die Zahl und Art der im Jahr 1914 bei den Kreis Ausschüssen des Großh. Hessen abgehaltenen Sitzungen und verhandelten Gegenstände.*)

Kreis- ausschuß	Zahl der abgehaltenen Sitzungen	Verhandelte Gegenstände		Die einzelnen Gegenstände verteilen sich wie folgt												
		mit mündlich kontradiktorischem Verfahren	ohne mündliches Verfahren	Gemeindeverwaltungs- sachen	Gewerbesachen	Beschwerden gegen Beschlüsse der Gemeindevertretungen	Landarmensachen	Wildschadensgesetz	Freiwillige Armenpflege (orts-arme Testesranke, Blinde, Epileptische, Schwachsinnige)	Zwangsziehungs- angelegenheiten	Polizeiverordnungen	Ortsbaupläne und Fluchtlinienpläne	Baudispensationsgesuche	Ortsstatuten	Kreisangelegenheiten	Sonstige Gegenstände u. Kriegsangelegenheiten
Darmstadt . . .	21	7	849	9	10	9	386	3	97	134	3	10	27	21	118	29
Bensheim . . .	28	13	371	35	19	2	58	3	40	9	10	17	2	4	109	76
Dieburg . . .	7	7	210	8	2	5	24	1	47	13	4	3	—	2	85	23
Erbach . . .	18	6	1956	5	6	4	19	—	1	9	5	2	3	11	49	1848
Groß-Gerau . . .	19	17	220	11	11	6	38	1	44	18	8	10	7	7	26	50
Heppenheim . . .	32	9	2421	31	1	14	5	3	17	32	5	7	6	2	158	2149
Offenbach . . .	22	25	494	19	16	3	259	5	5	2	9	10	34	13	136	8
Gießen . . .	15	13	592	36	25	2	267	—	45	3	7	14	9	7	152	38
Alsfeld . . .	13	1	151	—	7	4	17	1	10	—	4	5	1	13	74	16
Büdingen . . .	32	13	2129	33	8	11	23	—	17	3	3	11	—	1	182	1850
Friedberg . . .	32	24	4569	18	16	6	180	1	14	37	10	15	13	76	145	4062
Lauterbach . . .	7	2	97	12	6	1	12	2	6	7	4	—	—	—	32	17
Schotten . . .	8	9	1360	19	4	1	21	—	11	25	7	—	3	5	12	1261
Mainz . . .	22	12	3187	3	11	5	492	—	33	253	8	3	52	15	112	2210
Alzey . . .	24	2	243	9	4	6	27	1	28	28	4	5	—	3	76	54
Bingen . . .	14	15	256	7	23	7	84	—	—	1	3	3	2	14	93	29
Oppenheim . . .	12	5	1746	14	8	1	24	1	27	9	13	3	1	8	79	1563
Worms . . .	18	26	530	7	11	12	374	2	19	—	5	10	18	7	61	30
zus.	344	206	21381	276	188	99	2310	24	461	585	117	128	178	209	1699	15313
			21587													

*) Vergl. Nr. 959 der Mitteil. 1914, S. 106.

**Übersicht über die Zahl und Art der im Jahr 1914 bei den Provinzial-
ausschüssen des Großh. Hessen abgehaltenen Sitzungen und verhandelten
Gegenstände.*)**

Provinzial- ausschuß	Zahl der abgehaltenen Sitzungen	Verhandelte Sachen		Die streitigen Sachen betrafen												
		mit kontradiktorischem Verfahren	ohne kontradiktorisches Verfahren	Allmendeangelegenheiten von Ortsbürgern	Steuerrang- legenheiten	Schulangelegenheiten	Enteignung von Grund- eigentum	Klagen gegen die Fürsorgekasse für Beamte und Bedienstete der Landgemeinden usw.	Streitigkeiten zwischen Armenverbänden	Gewerbeangelegenheiten	Rechts- und Orts- vorstandswahlen	Angelegenheiten der Baupolizei	Gemeindeangelegenheiten im allgemeinen	Krankenversicherungs- angelegenheiten	Viehversicherungs- angelegenheiten	Sonstige Gegenstände
Starkenburger . . .	31	82	249	—	—	—	14	2	10	40	5	3	7	—	—	1
Oberhessen . . .	20	58	—	1	—	—	2	2	5	22	7	—	17	—	—	2
Rheinhausen . . .	26	63	146	—	—	—	6	4	5	7	25	9	4	1	—	2
zus.	77	203	395	1	—	—	22	8	20	69	37	12	28	1	—	5

*) Vergl. Nr. 959 der Mitteil. 1914, S. 106.

Anbauflächen und Ernteerträge in den Kreisen des Großh. Hessen im Jahr 1915.*)

Kreise — Provinzen — Staat	1. Weizen						2. Winter- Spelz ¹⁾			3. Roggen (Korn)						4. Sommergerste			5. Hafer				
	Winterfrucht			Sommerfrucht			zusammen Erntemenge	Ernte- menge			Winterfrucht			Sommerfrucht			zusammen Erntemenge	Ernte- menge			Ernte- menge		
	Hektar	Ernte- menge		Hektar	Ernte- menge			Hektar	Ernte- menge		Hektar	Ernte- menge		Hektar	Ernte- menge			Hektar	Ernte- menge		Hektar	Ernte- menge	
		über- haupt	vom ha		über- haupt	vom ha	über- haupt		vom ha	über- haupt		vom ha	über- haupt		vom ha	über- haupt	vom ha		über- haupt	vom ha		über- haupt	vom ha
dz		dz		dz		dz			dz		dz		dz			dz		dz					
Darmstadt . . .	413	7 558	18,3	33	648	19,7	8 206	3	54	18,0	3 449	55 738	16,2	207	2 508	12,1	58 246	342	5 456	15,9	1 587	19 720	12,4
Bensheim . . .	815	15 775	19,4	19	298	15,7	16 073	227	5 532	24,4	3 212	61 848	19,3	7	84	12,0	61 932	2 413	36 096	15,0	1 867	27 638	14,8
Dieburg . . .	2 208	49 476	22,4	237	4 747	20,0	54 223	31	556	18,0	5 667	104 851	18,5	—	—	—	104 851	675	10 932	16,2	3 356	46 604	13,9
Erbach . . .	875	15 218	17,4	—	—	—	15 218	304	5 246	17,3	3 694	63 137	17,1	10	120	10,0	63 257	357	4 517	12,7	3 176	28 405	8,9
Groß-Gerau . .	964	20 555	21,3	25	470	18,8	21 025	—	4 246	20,1	4 246	85 494	20,1	14	248	17,7	85 742	4 171	74 360	17,8	2 303	29 060	12,6
Heppenheim . .	855	14 161	16,6	53	616	11,6	14 777	597	8 026	13,4	2 699	41 566	15,4	6	61	10,2	41 627	811	11 824	14,6	2 588	25 289	9,8
Offenbach . . .	69	1 340	19,4	1	8	8,0	1 348	—	—	—	4 267	70 149	16,4	10	92	9,2	70 241	56	782	14,0	1 592	14 263	9,0
Gießen	3 783	88 974	23,5	196	2 086	10,6	91 060	0,3	0	0	5 121	98 642	19,3	—	—	—	98 642	3 128	58 504	18,7	5 583	91 521	16,4
Alsfeld	3 044	60 282	19,8	5	110	22,0	60 392	—	—	—	4 799	80 196	16,7	2	23	11,5	80 219	2 127	27 404	12,9	5 324	65 273	12,3
Büdingen . . .	3 590	92 640	25,8	275	6 596	24,0	99 236	—	—	—	2 607	54 025	20,7	10	110	11,0	54 135	2 276	40 986	18,0	3 756	51 847	13,8
Friedberg . . .	7 428	217 572	29,2	483	11 307	23,4	228 879	—	—	—	3 227	79 324	24,6	—	—	—	79 324	2 150	44 629	20,7	6 833	115 990	17,0
Lauterbach . .	1 182	16 952	14,3	29	288	10,0	17 240	—	—	—	3 947	54 050	13,7	29	307	10,6	54 357	2 180	17 187	7,9	4 380	38 716	8,8
Schotten . . .	1 571	25 780	16,4	23	280	12,2	26 060	—	—	—	2 324	35 919	15,4	35	400	11,4	36 319	2 498	25 951	10,4	2 588	25 288	9,8
Mainz	756	18 397	18,4	156	3 151	20,2	21 548	—	—	—	3 030	78 229	25,8	—	—	—	78 229	1 600	30 097	18,8	1 507	25 010	16,6
Alzey	817	19 835	24,3	27	548	20,3	20 383	—	—	—	4 092	107 766	26,3	—	—	—	107 766	5 813	133 334	22,9	1 944	39 169	20,1
Bingen	143	3 340	23,4	1	25	25,0	3 365	—	—	—	3 428	72 585	21,2	—	—	—	72 585	2 195	41 501	18,9	1 104	17 006	15,4
Oppenheim . . .	986	21 042	21,3	49	1 006	20,5	22 048	—	—	—	5 056	122 614	24,2	—	—	—	122 614	5 739	117 479	20,5	2 092	32 698	15,6
Worms	716	17 050	23,8	40	856	21,2	17 906	—	—	—	6 140	149 288	24,3	2	22	11,0	149 310	5 319	114 383	21,5	2 187	35 561	16,3
Starkenb. . . .	6 199	124 083	20,0	368	6 787	18,4	130 870	1162	19 414	16,7	27 234	482 783	17,7	254	3 113	12,3	485 896	8 825	143 967	16,3	16 469	190 979	11,6
Oberhessen . .	20 598	502 200	24,4	1 011	20 667	20,4	522 867	0,3	0	0	22 025	402 156	18,3	76	840	11,1	402 996	14 359	214 661	14,9	28 464	388 635	13,7
Rheinessen . .	3 418	79 664	23,3	273	5 586	20,5	85 250	—	—	—	21 746	530 482	24,4	2	22	11,0	530 504	20 666	436 794	21,1	8 834	149 444	16,9
Großherz- 1915	30 215	705 947	23,4	1 652	33 040	20,0	738 987	1162	19 414	16,7	71 005	1 415 421	19,9	332	3 975	12,0	1 419 396	43 850	795 422	18,1	53 767	729 058	13,6
zogtum 1914	28 800	559 254	19,4	2 071	46 028	22,2	605 282	1199	20 038	16,7	70 575	1 373 388	19,5	120	1 740	14,5	1 375 128	44 656	1 012 580	22,7	53 603	1 250 182	23,3

Noch: Anbauflächen und Ernteerträge in den Kreisen des Großh. Hessen im Jahr 1915.

Kreise — Provinzen — Staat	6. Kartoffeln					7. Zuckerrüben zur Zuckerfabrikation			8. Klee (Heu) *)			9. Luzerne (Heu)			10. Wiesen (Heu, Grummet)						
	Hektar	Erntemenge		davon erkrankt		Hektar	Erntemenge		Hektar	Erntemenge		Hektar	Erntemenge		Bewässerungs- wiesen		andere Wiesen		zusammen Erntemenge		
		über- haupt	vom ha				über- haupt	vom ha		über- haupt	vom ha		über- haupt	vom ha	Hektar	Erntemenge		Hektar		Erntemenge	
				dz	%											dz	dz			dz	dz
Darmstadt . . .	3 456	463 109	134,0	7 744	1,7	180	50 695	281,6	497	20 882	42,3	183	10 549	57,4	423	27 842	65,8	2 528	109 273	43,2	137 115
Bensheim . . .	4 073	521 889	128,2	4 160	0,8	245	53 302	217,6	988	49 628	50,2	427	25 383	59,3	1 275	73 261	57,5	5 161	228 011	44,2	301 272
Dieburg . . .	5 740	857 176	149,4	16 141	1,9	514	142 294	276,8	1 671	87 494	52,4	717	41 542	57,9	1 331	83 437	62,7	3 889	195 860	50,4	279 297
Erbach . . .	3 462	539 055	155,8	6 518	1,2	11	2 472	224,7	1 700	91 604	53,9	25	1 715	68,6	2 414	126 245	52,3	3 120	167 625	53,7	293 870
Groß-Gerau . .	4 916	628 869	127,9	1 886	0,3	655	170 061	259,6	449	19 973	44,5	1 101	62 975	57,2	131	5 808	44,3	5 608	212 559	37,9	218 367
Heppenheim . .	2 655	358 066	134,9	1 845	0,5	170	48 900	287,6	1 351	67 683	50,1	178	11 244	63,1	3 171	175 675	55,4	1 687	72 129	42,8	247 804
Offenbach . . .	4 222	570 729	136,7	3 105	0,5	12	2 662	221,8	391	17 360	44,4	135	6 462	47,8	327	19 792	60,5	3 661	171 466	46,8	191 258
Gießen	4 989	876 786	175,7	30 980	3,5	137	32 499	237,2	2 319	135 034	58,2	145	9 612	66,3	1 423	79 549	55,9	6 729	282 661	42,0	362 210
Alsfeld	2 860	435 660	152,4	11 154	2,6	2	324	162,0	2 188	107 807	49,3	3	129	43,0	1 943	87 177	44,9	9 513	367 555	38,6	454 732
Büdingen . . .	3 674	657 878	179,0	20 523	3,1	142	42 399	298,5	1 835	100 360	54,7	97	5 452	56,2	2 349	98 983	42,1	5 350	231 119	43,2	330 102
Friedberg . . .	7 115	1 080 019	151,9	16 741	1,6	825	238 058	288,5	1 590	95 517	60,3	1 085	77 965	71,9	1 394	85 853	61,6	3 823	189 219	49,5	275 072
Lauterbach . .	2 090	317 381	151,9	7 317	2,4	1	150	150,0	1 186	42 426	35,8	23	1 566	68,1	3 721	104 472	28,1	8 524	195 562	22,9	300 034
Schotten	2 050	429 030	209,3	17 142	4,0	—	—	—	1 063	62 134	58,4	3	190	63,3	3 471	159 548	45,9	7 659	258 283	33,7	417 831
Mainz	2 404	350 260	145,7	2 858	0,8	103	28 430	276,0	235	14 585	62,2	367	27 865	75,9	8	440	55,0	467	20 629	44,2	21 069
Alzey	3 811	564 852	148,2	2 997	0,5	476	144 525	303,5	660	34 648	52,5	1 426	83 546	58,6	172	11 462	66,6	246	11 246	45,7	22 708
Bingen	2 386	341 724	143,2	3 400	1,0	3	975	325,0	832	40 098	48,2	657	35 477	54,0	75	3 467	46,2	810	34 784	42,9	38 251
Oppenheim . . .	3 618	486 982	134,6	—	—	167	56 575	338,8	1 242	81 627	65,7	994	67 100	67,5	67	3 999	59,7	1 159	51 712	44,6	55 711
Worms	3 613	498 076	137,8	11 674	2,3	1 872	565 134	301,8	1 205	79 108	65,7	389	28 330	72,8	230	19 610	85,3	1 562	77 581	49,7	97 191
Starkenb. u. Oberhessen .	28 524	3 938 893	138,1	41 399	1,1	1 787	470 386	263,2	7 047	354 624	50,3	2 766	159 870	57,8	9 072	512 060	56,4	25 654	1 156 923	45,1	1 668 983
Rhein Hessen . .	22 778	3 796 754	166,7	103 857	2,7	1 107	313 430	283,1	10 181	543 278	53,4	1 356	94 914	70,0	14 301	615 582	43,0	41 598	1 524 399	36,6	2 139 981
	15 832	2 241 894	141,6	20 929	0,9	2 621	795 639	303,6	4 174	250 066	59,9	3 833	242 318	63,2	552	38 978	70,6	4 244	195 952	46,2	234 930
Großherzogtum 1915	67 134	9 977 541	148,6	166 185	1,7	5 515	1 579 455	286,4	21 402	1 147 968	53,6	7 955	497 102	62,5	23 925	1 166 620	48,8	71 496	2 877 274	40,2	4 043 894
1914	63 524	8 567 101	134,9	154 458	1,8	9 732	3 364 792	345,7	20 718	1 472 503	71,1	7 833	596 320	76,1	24 061	1 449 563	60,2	71 529	3 848 705	53,7	5 298 268

*) Vergl. Nr. 967 der Mittel. 1915, S. 38/39. — 1) Auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen. — 2) Auch mit Beimischung von Gräsern.

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des

Ausgeschlossen sind die Sterbefälle der deutschen

Kreise — Provinzen — Staat	Gesamtzahl der Gestorbenen ausschl. Fotgeborene	Davon im Alter von						Angab. Lebensschwäche und Bildungsfehler	1	2	3a	3b	4	5	6	7	8	9	10a	10b
		unter 1 Jahr	1 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren	70 und mehr Jahren													
		1	2	3	4	5	6													
März																				
Darmstadt . . .	189	12	24	15	50	32	56	2	16	1	—	—	1	6	2	—	—	1	4	
Bensheim . . .	88	8	17	7	17	12	27	2	13	1	—	—	2	2	2	—	—	—	—	
Dieburg . . .	77	6	8	5	13	14	31	—	12	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
Erbach . . .	81	11	7	2	16	18	27	3	21	—	1	—	—	4	—	—	—	—	1	
Groß-Gerau . . .	109	14	13	10	27	21	24	2	13	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	
Heppenheim . . .	70	15	7	—	15	11	22	6	13	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	
Offenbach . . .	195	19	23	12	57	32	52	3	20	—	—	—	—	2	6	—	—	1	—	
Gießen . . .	168	12	20	10	33	30	63	7	43	1	—	—	—	5	1	—	—	1	2	
Alsfeld . . .	66	5	4	1	12	13	31	—	16	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	
Büdingen . . .	54	5	9	6	6	10	18	—	13	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	
Friedberg . . .	100	4	4	5	24	18	45	2	17	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	
Lauterbach . . .	42	2	3	1	6	10	20	—	14	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Schotten . . .	42	5	2	1	3	9	22	1	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Mainz . . .	206	31	20	17	56	36	46	8	30	1	1	—	—	4	—	—	—	—	—	
Alzey . . .	74	9	8	6	14	8	29	2	18	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	
Bingen . . .	67	8	5	4	12	14	24	1	9	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	
Oppenheim . . .	57	7	7	1	12	9	21	1	14	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
Worms . . .	111	8	13	10	25	17	38	1	18	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	
Starkenb. u. Oberrh.	809	85	99	51	195	140	239	18	108	2	3	1	3	17	12	—	—	2	5	
Oberhessen . . .	472	33	42	24	84	90	199	10	124	1	—	3	—	11	1	—	—	1	3	
Rheinhesen . . .	515	63	53	38	119	84	158	13	89	1	1	1	1	6	2	—	—	3	3	
Großh. Hessen	1796	181	194	113	398	314	596	41	321	4	4	5	4	34	15	—	—	6	11	
April																				
Darmstadt . . .	172	14	26	21	41	25	45	1	16	2	—	—	—	4	3	—	—	—	2	
Bensheim . . .	70	11	15	5	9	11	19	3	11	—	1	—	—	4	—	—	—	—	—	
Dieburg . . .	63	8	7	3	17	10	18	2	14	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	
Erbach . . .	49	4	6	1	6	7	25	1	14	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	
Groß-Gerau . . .	72	11	8	5	16	12	20	3	11	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
Heppenheim . . .	72	2	14	5	16	12	23	—	8	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	
Offenbach . . .	160	22	19	15	39	24	41	5	19	1	—	1	—	2	1	1	—	—	2	
Gießen . . .	139	13	17	9	45	20	35	1	23	—	1	—	1	2	—	1	—	—	2	
Alsfeld . . .	51	3	6	1	10	9	22	—	11	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Büdingen . . .	40	2	3	4	9	9	13	—	9	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	
Friedberg . . .	95	8	8	8	25	20	26	5	10	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	
Lauterbach . . .	44	2	7	4	7	6	18	1	12	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	
Schotten . . .	31	3	4	1	5	6	12	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Mainz . . .	186	19	29	18	47	24	49	6	22	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	
Alzey . . .	50	4	3	5	10	10	18	—	9	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	
Bingen . . .	63	2	8	4	15	7	27	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Oppenheim . . .	59	6	7	4	10	10	22	—	11	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	
Worms . . .	102	10	19	5	30	17	21	4	9	1	—	—	3	3	—	—	—	1	—	
Starkenb. u. Oberrh.	658	72	95	55	144	101	191	15	93	3	1	2	2	12	5	1	—	1	4	
Oberhessen . . .	400	31	45	27	101	70	126	8	68	—	1	1	2	7	—	1	—	—	4	
Rheinhesen . . .	460	41	66	36	112	68	137	10	58	1	1	—	3	7	5	—	—	2	—	
Großh. Hessen	1518	144	206	118	357	239	454	33	219	4	3	3	7	26	10	2	—	3	8	

1) Venerische Krankheiten. — 2) Varizellen. — 3) Genickstarre.

Großh. Hessen in den Monaten März und April 1916.

Militärpersonen und der Kriegsgefangenen.

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Milchartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Anderer übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Anderer Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Anderer Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11b, 18 c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 3, 11 b, 20 u. d. venerischen Krankheiten)	Krebs	Anderer Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung od. and. gewaltsame Einwirkung	Anderer bekannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23

1916

28	8	2	27	5	—	9	20	8	5	2	5	—	11	18	—	3	—	1	3	1
9	4	—	10	4	—	5	11	2	4	1	—	—	1	9	—	1	—	1	3	1
11	2	—	12	1	—	10	6	3	3	—	—	—	1	5	—	—	—	—	6	3
10	—	2	8	—	—	5	5	4	4	2	—	—	1	2	1	—	—	—	2	3
16	2	—	7	—	—	7	16	6	9	7	3	—	3	6	—	2	—	3	1	2
7	1	—	10	3	—	1	1	2	2	2	4	—	4	5	—	—	—	—	1	1
32	4	—	22	3	1)3	16	23	12	5	2	—	1	6	17	1	1	—	4	11	—
11	8	1	8	4	—	14	16	9	6	—	7	1	2	9	1	4	—	2	4	1
3	1	—	7	5	—	7	3	2	—	1	2	—	—	3	—	—	—	1	2	10
4	—	1	7	1	—	2	3	1	4	2	—	—	2	3	—	2	—	2	4	1
5	1	1	7	8	—	6	18	8	2	1	1	—	2	10	—	3	—	1	1	3
—	—	—	7	2	—	1	1	3	1	1	3	—	2	—	—	1	—	1	1	4
—	1	—	6	2	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	5
32	4	—	18	—	1)1	10	23	13	10	5	10	1	8	16	1	4	—	1	4	1
7	2	—	1	1	—	9	6	2	6	2	1	1	2	2	1	1	—	1	4	—
7	2	—	3	1	—	8	7	2	3	—	3	—	4	6	—	1	—	1	1	5
7	3	1	8	—	1)1	1	4	5	2	2	—	—	—	—	—	2	—	1	3	2
15	2	1	16	1	—	7	8	6	3	1	—	1	4	11	—	2	—	5	5	—
113	21	4	96	16	3	57	82	37	32	16	15	1	27	62	2	7	—	9	27	11
23	11	3	42	22	—	31	42	23	14	5	13	1	8	26	1	10	—	8	11	24
68	13	2	46	3	2	35	48	28	24	10	14	3	18	35	2	9	2	8	17	8
204	45	9	184	41	5	123	172	88	70	31	42	5	53	123	5	26	2	25	55	43

1916

20	4	1	16	—	—	8	21	8	16	4	7	1	9	7	6	6	—	3	5	2
8	—	—	12	—	—	3	6	6	2	3	1	—	1	5	1	1	—	—	2	—
7	1	—	4	1	—	4	11	1	6	—	4	1	—	2	1	—	—	1	2	1
5	—	—	6	1	—	3	—	3	—	1	4	—	—	3	—	—	—	—	2	2
12	2	—	7	1	3)1	6	10	—	7	2	—	—	—	5	—	—	—	1	2	1
9	3	—	9	2	—	4	9	4	3	1	4	—	2	9	—	—	—	1	2	—
20	2	2	16	1	—	19	15	8	10	—	5	—	7	10	2	2	—	1	2	2
9	7	1	12	2	—	13	16	5	9	2	8	—	9	4	1	4	—	2	3	1
4	—	—	10	3	—	1	3	1	3	—	1	—	—	4	—	—	—	1	—	7
8	4	—	3	—	—	3	5	—	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	1	1
11	4	—	11	2	—	5	12	9	2	2	2	—	6	7	—	—	—	2	1	1
2	1	—	10	1	3)2	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2
—	1	—	4	1	—	7	4	—	2	1	—	—	—	2	—	3	—	—	1	1
29	1	3	22	—	—	4	20	14	8	4	3	2	10	16	3	6	—	3	3	2
4	—	—	3	1	—	4	9	4	1	4	1	—	1	3	—	—	—	—	—	4
8	3	—	9	—	3)1	7	10	3	1	1	3	—	1	3	—	—	—	—	3	3
5	2	—	5	—	—	4	4	3	4	3	2	—	3	2	—	1	—	2	2	2
14	4	—	11	1	1)1	6	5	7	3	—	2	—	3	7	1	1	—	7	4	3
81	12	3	70	6	1	47	72	30	44	11	25	2	19	41	10	9	—	8	20	8
34	17	1	50	9	2	31	43	16	18	5	13	—	15	20	1	7	—	4	9	13
60	10	3	50	2	2	25	48	31	17	12	11	3	18	31	4	8	—	12	12	14
175	39	7	170	17	5	103	163	77	79	28	49	5	52	92	15	24	—	24	41	35

*

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des

Ausgeschlossen sind die Sterbefälle der deutschen

Kreise — Provinzen — Staat	Gesamtzahl der Gestorbenen (ausschl. Totegeborene)	Davon im Alter von					Angab. Lebensschwäche und Bildungsfehler	1	2	3a	3b	4	5	6	7	8	9	10a	10b	
		unter 2 Jahr	1 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren														70 und mehr Jahren
		1	2	3	4	5														6
Mai																				
Darmstadt . . .	131	14	20	10	32	23	32	3	14	1	1	—	—	3	—	—	—	2	1	
Bensheim . . .	84	12	14	7	14	12	25	3	17	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Dieburg . . .	60	10	6	2	17	8	17	3	11	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
Erbach . . .	59	9	9	4	9	5	23	3	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Groß-Gerau . . .	82	5	6	7	22	13	29	2	13	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	
Heppenheim . . .	60	3	9	3	14	7	24	2	14	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	
Offenbach . . .	146	23	14	11	48	27	23	3	14	1	1	—	—	2	—	—	—	—	1	
Gießen . . .	125	11	15	10	34	27	28	7	15	—	1	—	—	4	4	—	—	3	1	
Alsfeld . . .	35	4	5	—	6	9	11	1	6	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	
Büdingen . . .	43	3	3	3	13	9	12	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Friedberg . . .	64	3	8	6	16	9	22	1	8	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Lauterbach . . .	24	1	1	3	5	3	11	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schotten . . .	31	1	1	3	7	10	9	—	7	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
Mainz . . .	185	24	31	16	50	36	28	7	16	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	
Alzey . . .	58	5	8	4	12	9	20	1	13	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	
Bingen . . .	59	11	4	8	14	6	16	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Oppenheim . . .	46	4	5	6	6	8	17	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Worms . . .	102	8	9	11	23	17	34	2	12	2	—	—	—	1	1	1	—	—	1	
Starkenb. . .	622	76	78	44	156	95	173	19	101	3	2	1	2	6	2	—	—	3	2	
Oberhessen . . .	322	23	33	25	81	67	93	12	52	1	1	1	—	6	4	—	—	4	2	
Rhein Hessen . . .	450	52	57	45	105	76	115	12	59	3	2	—	—	3	2	1	—	—	3	
Großh. Hessen	1394	151	168	114	342	238	381	43	212	7	5	2	2	15	8	1	—	7	7	
Juni																				
Darmstadt . . .	122	11	15	16	33	24	23	6	7	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	
Bensheim . . .	50	9	11	1	9	10	10	1	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Dieburg . . .	61	6	6	3	13	13	20	2	13	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	
Erbach . . .	47	3	5	4	9	11	15	1	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Groß-Gerau . . .	60	6	4	2	16	11	21	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Heppenheim . . .	50	4	9	1	13	9	14	3	7	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	
Offenbach . . .	115	17	11	15	25	20	27	7	12	—	—	—	—	4	—	—	—	—	1	
Gießen . . .	116	10	10	10	31	29	26	1	20	—	1	—	—	2	2	—	—	1	—	
Alsfeld . . .	38	2	3	3	5	8	17	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Büdingen . . .	43	2	2	4	6	10	19	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Friedberg . . .	76	6	6	8	24	13	19	2	8	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	
Lauterbach . . .	30	2	9	1	8	4	6	—	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	
Schotten . . .	21	4	—	2	4	4	7	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	
Mainz . . .	172	22	23	12	56	25	34	7	14	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	
Alzey . . .	52	12	2	4	12	9	13	3	3	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	
Bingen . . .	43	—	7	5	6	8	17	—	8	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	
Oppenheim . . .	44	3	4	2	11	7	17	1	8	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
Worms . . .	102	9	20	5	31	16	21	1	8	1	1	—	—	2	—	—	—	—	1	
Starkenb. . .	505	56	61	42	118	98	130	23	61	—	1	—	2	11	1	—	—	—	2	
Oberhessen . . .	324	26	30	28	78	68	94	7	48	—	1	—	1	3	4	—	—	4	1	
Rhein Hessen . . .	413	46	56	28	116	65	102	12	41	1	1	1	3	4	1	1	—	1	—	
Großh. Hessen	1242	128	147	98	312	231	326	42	150	1	3	1	6	18	6	1	—	5	3	

1) Venerische Krankheiten. — 2) Genickstarre.

Großherzogtums Hessen in den Monaten Mai und Juni 1916.

Militärpersonen und der Kriegsgefangenen.

11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Milchartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Andere übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11 b, 18 c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 3, 11 b, 20 u. d. vener. Krankheiten)	Krebs	Andere Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Vermißung od. and. gewaltsame Einwirkung	Andere benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben

1916.

13	3	3	11	—	—	9	19	7	8	3	7	—	2	11	1	3	—	2	3	1
12	1	—	5	—	—	7	6	7	4	4	1	—	1	6	—	1	—	4	3	1
6	2	1	7	—	—	5	5	1	5	1	4	—	—	2	—	—	—	2	2	1
6	2	—	4	—	—	6	3	2	2	2	—	—	—	—	1	—	—	2	—	5
12	4	—	6	—	—	5	14	5	4	—	2	—	1	7	—	—	—	—	—	1
7	1	—	8	1	—	2	3	1	3	—	3	—	2	4	1	2	—	2	—	1
23	4	2	19	1	1	8	13	9	11	6	6	—	3	9	—	2	—	2	5	—
9	7	2	10	—	—	6	13	6	4	3	2	—	7	11	—	3	1	2	4	—
2	1	—	4	—	—	6	3	—	2	2	—	—	—	3	—	—	—	1	1	2
9	—	—	3	1	—	3	4	—	3	—	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—
8	4	—	3	1	—	3	11	6	6	—	2	—	3	1	—	—	—	3	3	3
6	1	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2
2	2	—	3	—	—	1	2	2	—	—	—	—	1	4	—	2	1	1	1	1
29	15	3	15	—	—	3	29	13	8	7	4	—	2	12	2	7	1	4	4	—
6	3	—	2	—	—	8	6	1	3	2	—	—	1	4	1	3	—	—	—	1
4	4	—	1	—	1	3	6	2	7	—	2	—	—	6	—	2	—	5	—	4
3	1	—	2	—	—	4	6	2	2	—	1	—	1	5	1	3	—	1	1	4
8	3	—	8	—	—	2	11	8	1	2	2	—	3	13	—	4	—	12	4	1
79	17	6	60	2	1	42	63	32	37	16	25	1	11	39	3	9	—	14	14	10
36	15	2	23	2	—	20	35	14	16	5	7	—	12	21	—	6	4	2	11	8
50	26	3	26	2	1	20	58	26	21	11	9	—	7	40	4	19	1	22	9	10
165	58	11	109	6	2	82	156	72	74	32	41	1	30	100	7	34	5	38	34	28

1916.

17	2	—	9	1	2	5	23	11	4	3	3	1	7	7	2	—	—	4	3	1
6	2	—	6	—	—	2	5	2	7	2	1	—	3	3	2	—	—	—	2	—
7	1	—	5	—	—	1	4	2	5	2	4	—	1	4	—	—	—	1	4	1
2	3	1	6	—	—	1	8	—	—	1	2	—	1	6	—	—	—	2	2	3
12	1	—	3	—	—	2	7	4	6	—	1	—	2	1	1	2	—	—	5	—
4	1	—	6	1	—	2	5	6	3	1	1	—	—	3	1	—	—	2	2	—
23	4	—	5	1	2	7	8	7	5	2	2	1	2	9	—	5	—	3	5	—
14	6	1	8	—	—	5	11	4	5	1	4	2	5	9	—	1	—	3	6	4
2	—	—	2	—	—	3	3	3	3	—	1	—	—	5	—	1	—	1	2	3
6	—	1	1	—	—	1	8	1	—	3	3	—	2	4	—	2	—	—	1	1
11	1	—	8	—	—	4	21	4	4	1	1	—	2	4	—	1	—	1	1	—
2	1	—	9	—	—	1	2	1	1	2	—	—	1	1	—	—	—	2	2	2
3	—	—	—	—	—	1	2	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	2	2	2
24	11	1	14	—	1	10	23	11	6	9	5	2	8	6	2	1	—	7	7	—
6	4	—	3	—	—	6	3	1	4	3	—	1	—	8	—	1	—	1	—	3
1	—	—	6	—	—	3	8	2	3	—	1	—	1	4	—	—	—	1	—	3
2	3	—	4	—	—	2	6	4	2	—	—	—	1	6	—	3	—	—	1	—
17	5	—	8	1	—	1	10	5	5	4	4	—	2	12	1	4	—	3	4	2
71	14	1	40	3	3	20	60	32	30	11	15	2	16	34	6	8	—	10	23	5
38	8	2	28	—	—	15	47	14	13	8	10	2	10	24	—	5	—	5	14	12
50	23	1	35	1	1	22	50	23	20	16	10	3	12	36	3	9	—	12	12	8
159	45	4	103	4	4	57	157	69	63	35	35	7	38	94	9	22	—	27	49	25

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des

Ausgeschlossen sind die Sterbefälle der deutschen

Kreise — Provinzen — Staat	Gesamtzahl der Gestorbenen (ausschl. Totgeborene)	Davon im Alter von						Angew. Lebensschwäche und Bildungsfehler	Altersschwäche	Kindbetflieber	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb. v. od. d. Kindbetts)	Scharlach	Masern und Röteln	Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Typhus	Übertragbare Tierkrankheiten	Rose (Erysipel)	Andere Wund- infektionskrankheiten
		unter 1 Jahr	1 bis unter 16 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren	70 und mehr Jahren												
		1	2	3a	3b	4	5													6	7	8	9	10a	10b
Juli																			
Darmstadt . . .	130	18	10	13	32	23	34	6	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Bensheim . . .	45	5	6	8	9	8	9	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dieburg . . .	59	3	9	4	16	8	19	—	10	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Erbach . . .	53	7	3	5	12	7	19	2	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Groß-Gerau . . .	54	8	5	3	8	15	15	4	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heppenheim . . .	56	6	5	4	15	11	15	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Offenbach . . .	123	14	15	10	33	20	31	2	12	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—
Gießen . . .	114	12	16	11	29	16	30	5	18	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—
Alsfeld . . .	32	2	2	1	6	12	9	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Büdingen . . .	40	5	3	3	6	6	17	1	11	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Friedberg . . .	70	6	7	4	12	24	17	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lauterbach . . .	29	3	3	2	5	4	12	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schotten . . .	25	1	1	2	4	2	15	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mainz . . .	181	22	26	13	46	26	48	5	26	—	—	—	—	4	—	—	—	—	1
Alzey . . .	53	6	4	6	12	7	18	—	12	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Bingen . . .	48	3	6	3	15	10	11	1	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Oppenheim . . .	37	2	3	3	5	9	15	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Worms . . .	84	10	7	5	19	20	23	1	9	—	—	—	—	2	1	—	—	—	2
Starkenburger . . .	520	61	53	47	125	92	142	16	65	—	—	—	—	5	2	1	—	—	2
Oberhessen . . .	310	29	32	23	62	64	100	6	61	—	1	—	—	2	1	—	—	—	1
Rheinhausen . . .	403	43	46	30	97	72	115	7	59	—	—	—	—	9	1	—	—	2	3
Großh. Hessen	1233	133	131	100	284	228	357	29	185	—	1	—	—	16	4	1	—	2	6
August																			
Darmstadt . . .	144	14	11	15	40	26	38	2	13	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Bensheim . . .	65	19	10	4	8	10	14	8	5	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—
Dieburg . . .	51	7	8	1	11	9	15	2	9	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
Erbach . . .	56	3	4	4	12	14	19	—	14	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Groß-Gerau . . .	61	9	3	7	23	10	9	2	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Heppenheim . . .	48	7	6	3	10	7	15	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Offenbach . . .	125	27	18	16	21	17	26	7	8	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Gießen . . .	105	13	10	5	31	17	29	7	16	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Alsfeld . . .	32	3	1	2	7	5	14	1	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Büdingen . . .	29	3	2	—	6	9	9	2	7	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Friedberg . . .	78	5	3	6	27	20	17	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Lauterbach . . .	36	2	3	1	10	5	15	—	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Schotten . . .	26	—	4	—	4	4	14	—	9	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Mainz . . .	137	19	16	11	41	17	33	5	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alzey . . .	45	4	5	1	11	12	12	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bingen . . .	55	5	10	4	10	13	13	1	6	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Oppenheim . . .	49	8	4	3	8	10	16	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Worms . . .	87	16	10	7	23	15	16	2	10	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Starkenburger . . .	550	86	60	50	125	93	136	21	62	3	—	4	2	7	1	—	—	—	2
Oberhessen . . .	306	26	23	14	85	60	98	12	49	1	2	—	—	4	1	—	—	—	1
Rheinhausen . . .	373	52	45	26	93	67	90	12	53	2	—	1	—	1	1	—	—	—	3
Großh. Hessen	1229	164	128	90	303	220	324	45	164	6	2	5	2	12	3	—	—	4	8

1) Vener. Krankheiten.

Großherzogtums Hessen in den Monaten Juli und August 1916.

Militärpersonen und der Kriegsgefangenen.

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akte allgemeine Milchartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Anderer übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (auschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Anderer Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Anderer Krankheiten der Verdauungsorgane (auschl. 11b, 18c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (auschl. 3, 11b, 20 u. d. venersischen Krankheiten)	Krebs	Anderer Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung od. and. gewaltsame Erwirkung	Anderer benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23

1916

19	5	1	10	—	—	4	15	10	7	6	4	2	8	10	2	2	—	3	2	—
8	2	—	2	—	—	4	5	2	3	3	2	—	1	3	—	1	—	2	2	1
5	2	—	2	—	—	5	3	3	—	3	2	—	4	3	—	3	—	2	3	—
3	2	1	4	—	—	2	6	4	3	—	3	—	2	2	2	—	—	2	3	—
5	2	—	5	—	—	3	5	4	1	2	2	—	2	3	—	1	—	1	2	—
10	2	—	2	—	—	3	7	5	5	1	3	—	2	5	—	—	—	—	2	1
27	2	1	5	—	—	6	14	9	5	9	4	1	4	9	1	1	—	4	3	—
12	2	—	11	—	—	4	12	4	12	1	7	1	2	8	1	—	—	5	5	—
2	—	—	3	1	—	1	3	2	2	1	2	—	—	4	—	2	—	—	2	3
7	1	—	4	—	—	2	2	2	3	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1
9	1	1	3	—	—	3	15	8	3	1	3	—	2	7	—	1	—	3	1	—
2	2	—	3	—	—	—	2	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	5
3	—	—	2	—	—	1	5	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
23	7	—	15	—	—	1	17	13	6	9	5	4	7	25	2	5	—	3	—	3
7	2	1	3	—	—	5	4	4	1	1	2	—	1	4	—	2	—	1	—	1
5	1	—	3	—	—	5	4	1	3	4	1	2	3	6	—	—	—	—	2	—
4	3	—	3	—	—	2	5	1	—	2	1	—	3	5	—	—	—	—	—	—
6	3	—	6	—	1)1	1	10	6	4	3	2	—	6	9	1	2	—	1	3	1
77	18	3	32	—	—	27	56	37	25	24	20	3	21	35	5	10	—	14	17	5
35	6	1	26	1	—	11	39	19	22	4	12	1	6	21	1	4	—	9	11	9
45	16	1	30	—	1	14	40	25	14	19	12	6	17	49	3	9	—	8	7	6
157	40	5	88	1	1	52	135	81	61	47	44	10	44	105	9	23	—	31	35	20

1916

15	9	2	7	—	—	4	18	9	5	7	8	1	6	17	—	3	1	5	5	1
4	—	—	8	—	—	2	7	3	5	7	—	1	2	7	—	—	—	—	—	—
2	—	—	4	—	—	3	5	2	2	3	2	—	3	5	—	2	—	1	3	—
9	1	1	5	—	—	1	1	4	1	1	1	—	—	6	2	—	—	1	—	5
13	1	—	3	—	—	2	8	5	6	5	2	—	—	3	3	—	—	1	1	—
8	2	—	5	—	—	5	4	1	2	5	1	—	—	3	—	1	—	1	1	1
17	2	2	5	—	—	9	16	11	4	20	2	—	5	5	—	—	—	4	3	2
9	2	—	7	—	—	5	4	5	10	—	6	—	6	8	1	2	—	6	4	4
1	—	—	3	—	—	2	4	3	—	2	1	—	1	2	—	—	—	1	2	2
2	—	—	2	—	—	1	7	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—
10	—	1	4	—	—	2	21	4	2	1	3	—	1	9	—	3	—	4	3	1
1	3	—	5	—	—	—	3	5	—	1	—	—	—	4	1	—	—	1	—	3
2	1	—	—	—	—	—	6	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	2	1
24	7	1	7	—	—	1	16	7	4	11	8	—	5	13	2	2	—	3	—	—
2	1	—	1	—	—	5	8	4	2	2	—	—	—	6	1	2	—	—	—	1
6	1	1	3	—	—	5	9	2	2	5	2	1	—	3	1	1	—	2	1	—
4	4	—	3	—	1)1	2	4	5	2	1	—	—	—	3	—	1	—	3	—	4
11	6	—	4	1	—	—	9	7	3	11	3	—	4	3	—	2	—	3	3	—
68	15	5	37	—	—	26	59	35	25	48	16	2	16	46	2	9	1	14	13	9
25	6	1	21	—	—	10	45	18	12	5	12	—	9	26	2	5	—	12	13	11
47	19	2	18	1	1	13	46	25	13	30	13	1	9	28	4	8	—	11	5	5
140	40	8	76	1	1	49	150	78	50	83	41	3	34	100	8	22	1	37	31	25

Morbidity in den Heilanstalten im Jahr 1914. *)

Die in den Heilanstalten verpflegten Militärpersonen sind nicht mitgezählt.

A. Allgemeine Krankenhäuser.

	Zahl der		
	Betten oder Plätze ¹⁾	Ver- pfe- gen	Ver- pfe- gungs- tage
a) Öffentliche.			
I. Provinz Starkenburg.			
1. Städtisches Krankenhaus zu Darmstadt mit besonderer Entbindungsabteilung; siehe auch unter öffentl. Entbindungsanstalten	500	4 548	101 729
2. Diakonissenhaus „Elisabethenstift“ daselbst	180	912	40 364
3. Heilanstalt des Alice-Frauenvereins für die Krankenpflege (Alice-Hospital) daselbst	52	564	10 181
4. Provinzial-Pflegeanstalt der Provinz Starkenburg bei Eberstadt	425	522	151 350
5. Hospital zu Bensheim a. d. B.	60	190	13 077
6. Krankenhaus zu Lorsch	30	61	1 257
7. „Eleonoren-Heilstätte“ für lungenkranke Frauen zu Winterkasten i. O.	105	495	32 446
8. St. Rochus-Anstalt zu Dieburg	15	211	6 472
9. Städtisches Hospital zu Groß-Umstadt	25	68	1 934
10. Kreiskrankenhaus zu Erbach i. O.	22	104	2 522
11. Städtisches Krankenhaus zu Michelstadt i. O.	12	85	2 010
12. „Ernst-Ludwigs-Heilstätte“ für lungenkranke Männer zu Sandbach i. O.	136	642	34 194
13. Kranken- und Siechenhaus zu Groß-Gerau	91	465	14 688
14. Städtisches Krankenhaus zu Heppenheim a. d. B.	25	122	8 419
15. St. Bonifazius-Krankenhaus zu Hirschhorn am Neckar (Filiale der Mainzer Schwestern des Ordens von der göttlichen Vorsehung)	52	213	16 067
16. Hospital zu Viernheim	36	77	6 300
17. Städtisches Krankenhaus zu Wimpfen am Berg	8	38	1 425
18. Stadt-Krankenhaus zu Offenbach a. M. mit gesonderter Entbindungsabteilung; siehe auch unter öffentlichen Entbindungsanstalten	520	4 873	148 890
19. Kreis-Krankenhaus zu Groß-Steinheim a. Main	49	310	10 254
20. Kreis-Krankenhaus zu Langen	50	241	7 537
21. Kreis-Krankenhaus zu Seligenstadt	51	273	10 412
Summe	2444	15 014	621 528
II. Provinz Oberhessen.			
22. Provinzial-Siechenanstalt zu Gießen	297	344	87 360
23. Lupus-Heilstätte daselbst	45	166	13 495
24. Evangelisches Schwesternhaus daselbst	35	473	5 476
25. Städtisches Hospital zu Hungen (Fendt'sche Stiftung)	16	121	2 476
26. Kreis-Krankenhaus zu Alsfeld	50	285	7 375
27. Bürger-Hospital zu Friedberg	150	870	13 800
28. Städtisches Krankenhaus zu Bad-Nauheim	58	323	5 927
29. Städtisches Krankenhaus zu Butzbach	10	12	428
30. Städtisches Krankenhaus zu Vilbel	41	267	5 717
Summe	702	2 861	142 054
III. Provinz Rheinhessen.			
31. St. Rochus-Hospital zu Mainz mit gesonderter Abteilung für Augen- kranke (siehe auch unter öffentlichen Augen-Heilanstalten)	760	6 151	156 445
32. Alice-Hospital zu Mainz (Krankenabteilung des Alice-Frauenvereins)	23	217	2 739
33. Kreis-Krankenhaus zu Alzey	80	692	16 103
34. Heiliggeisthospital zu Bingen	154	1 173	28 878
35. Provinzial-Siechenanstalt zu Heidesheim	318	302	94 169
36. Ludwigsstift zu Nieder-Ingelheim	56	235	3 476
37. Städtisches Hospital zu Oppenheim	21	74	2 340
38. Städtisches Krankenhaus zu Worms	279	2 712	65 879
Summe	1691	11 556	370 029
Großherzogtum Hessen			
	4837	29 431	1 133 611
b) Private			
(soweit dieselben 11 und mehr Betten haben).			
I. Provinz Starkenburg.			
1. „Ernst-Ludwigs-Heilanstalt“ (Dr. H. Lossens Klinik) zu Darmstadt	85	471	16 160
2. Privat-Frauen-Klinik von Dr. Machenhauer daselbst	13	290	6 000
3. Hessisches Krüppelheim (Landesverein für Innere Mission) zu Nieder-Ramstadt	20	24	7 320
4. Evangelisches Krankenhaus zu Lampertheim (E. V.)	30	274	8 715
5. St. Marienkrankenhaus daselbst (Filiale der Mainzer Schwestern des Ordens von der göttlichen Vorsehung)	55	537	18 808
6. Kurhaus u. Sanatorium von San.-Rat Dr. N. Schmitt zu Lindenfels i. O.	85	392	14 212
7. Genesungsheim für der Ortskrankenkasse der Stadt Mainz ange- hörige Männer zu Langen-Brombach, Breuberger Seits	38	194	7 616

*) Vergl. Nr. 965 der „Mitteil.“ 1915, S. 4 ff. — ¹⁾ Am Schlusse des Kalenderjahres. — Insoweit in allen folgenden Tabellen unter „2. Besondere Angaben“ der nachgewiesene Bestand am 1. Januar 1914 mit dem in Nr. 965 der „Mitteil.“ 1915, S. 6 ff., veröffentlichten Bestand am 31. Dezember 1913 nicht übereinstimmt, sind die Differenzen entweder durch Zu- oder Abgang von Krankenhäusern oder durch eingetretene Diagnosen-Aenderungen bezw. durch Rechenfehler veranlaßt.

Noch: A. Allgemeine Krankenhäuser.

	Zahl der					
	Betten oder Plätze ¹⁾	Ver- pfl- eg- ten	Ver- pfl- egungs- tage			
8. Lungenheilstätte zu Reichelsheim i. O. (Bes.: Philipp Göttmann Wwe. und Sohn)	80	338	19 662			
9. „St. Josefsheim“ zu Offenbach a. M. (Filiale der Mainzer Schwestern des Ordens von der göttlichen Vorsehung; siehe auch unter Privat-Augen-Heilanstalten)	33	563	10 210			
10. Privat-Klinik und Sanatorium von Dr. Ernst Grein daselbst	²⁾	²⁾	²⁾			
Summe	439	3 083	108 703			
II. Provinz Oberhessen.						
11. Baleserische Stiftung zu Gießen (Heilanstalt für Augenkranke und an Krebs und Knochenfraß Leidende; siehe auch unter Privat-Augen-Heilanstalten)	30	³⁾ —	³⁾ —			
12. St. Joseph-Krankenhaus daselbst	25	297	4 755			
13. Fürstliches Krankenhaus zu Lich	17	47	2 614			
14. Mathilden-Hospital zu Büdingen	55	295	10 206			
15. Kinder-Heilanstalt „Elisabethhaus“ zu Bad-Nauheim	⁴⁾ 184	585	18 385			
16. Kinder-Sanatorium „Emmaheim“ des San. Rats Dr. Müller daselbst	25	24	1 073			
17. „Konitzkystift“ daselbst	140	685	25 537			
18. Sanatorium von Dr. Groedel daselbst	40	108	3 160			
19. Israelitische Kinder-Heilstätte daselbst	60	167	4 676			
20. Sanatorium von Dr. Hugo Schmidt daselbst	45	⁵⁾ 173	⁵⁾ 5 795			
21. Sanatorium von Dr. Schoenewald daselbst	24	49	1 476			
22. Sanatorium „Alicenhof“ von Dr. Hans Stoll daselbst	18	61	1 540			
23. Johanniter-Krankenhaus zu Nieder-Weisel	42	290	10 372			
24. Privat-Krankenhaus zu Lauterbach	45	306	5 917			
25. Gräfl. Solms'sches „Johann-Friedrich-Stift“ zu Laubach	12	59	3 105			
Summe	762	3 146	98 611			
III. Provinz Rheinhessen.						
26. St. Vincenz- und Elisabeth-Hospital zu Mainz	150	1 056	23 196			
27. St. Hildegardis-Krankenhaus daselbst (Schwestern des Ordens von der göttlichen Vorsehung)	150	609	16 265			
28. Israelitisches Krankenhaus daselbst	33	356	6 712			
29. Krankenhaus der Gebr. Gastell zu Mainz-Mombach	60	549	8 969			
30. „Sophienhaus“ (Evang. Verein für Krankenpflege) zu Worms	14	80	1 009			
31. „Martinstift“, Heilanstalt für Ohren-, Nasen- und Halskranke das. (siehe auch unter Privat-Augen-Heilanstalten)	12	276	2 046			
32. Privat-Frauenklinik von Dr. Friedrich Wolf daselbst	11	88	1 462			
33. Privatklinik der Herren Dr. Gärtner, Gernsheim und Mäurer das.	²⁾	²⁾	²⁾			
Summe	430	3 014	59 659			
Großherzogtum Hessen						
	1631	9 243	266 973			
e) Zu Universitäts-Lehrzwecken.						
1. Chirurgische Klinik	}	der Landes-Universität zu Gießen	}	200	3 020	69 527
2. Medizinische Klinik				197	1 898	41 342
3. Klinik für Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke				29	826	13 395
4. Frauen-Klinik				69	860	17 770
5. Kinder-Klinik (Ernst-Ludwig- und Eleonorenstiftung)				30	360	7 626
Summe	525	6 964	149 660			

1. Allgemeine Angaben über die allgem. Krankenhäuser.

	Krankenhäuser		
	a	b	c
1. Zahl der Krankenhäuser	38	33	5
2. » » Krankenbetten am Schlusse des Kalenderjahrs	4 837	1 631	525
3. » » verpflegten Kranken überhaupt	29 431	9 243	6 964
4. » » » männlichen Kranken	17 071	4 449	3 713
5. » » » weiblichen Kranken	12 360	4 794	3 251
6. » » Verpflegungstage der Kranken überhaupt	1 133 611	266 973	149 660
7. » » » männlicher Kranken	613 421	132 072	89 935
8. » » » weiblicher Kranken	520 190	134 901	59 725
9. Auf je 1 verpflegt. Kranken überh. kommen Verpflegungstage	38,5	28,9	21,5

¹⁾ Am Schlusse des Kalenderjahres. — ²⁾ Während des Kriegs geschlossen. — ³⁾ Im Jahr 1914 ohne Bestand an Krebskranken. — ⁴⁾ Seit Anfang August 1914 als Reservelazarett eingerichtet. — ⁵⁾ Vom 25. März bis 19. August 1914 in Betrieb.

Noch: 2. Besondere Angaben über die allgem. Krankenhäuser.

Ordnungs-Nummer	Namen der Krankheiten	Krankenhäuser a								Krankenhäuser b								Krankenhäuser c																
		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod		Bestand am 31. Dezember		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod		Bestand am 31. Dezember		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod		Bestand am 31. Dezember										
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.							
	B. Krankheiten der Atmungsorgane:																																	
63	Krankheiten der Nase und Adnexa .	3	—	114	53	2	—	—	—	2	3	2	110	85	—	—	—	—	—	1	4	1	161	80	1	1	—	—	3	2				
64	Kehlkopfkrankheiten (ausschl. 9, 23)	5	—	45	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
65	Akuter Katarrh der Luftröhre und der Bronchien	41	21	436	228	2	2	—	—	22	13	3	2	108	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
66	Chronischer Katarrh der Luftröhre u. der Bronchien, sowie Emphysem	79	18	245	84	16	6	1)4	—	61	16	12	9	94	82	—	3	—	—	9	7	3	—	30	6	—	—	—	—					
67	Lungenentzündung (ausschl. 24)	5	1	89	62	17	17	—	—	5	1	4	1	21	18	3	7	—	—	2	1	1	25	14	8	5	—	—	2	1				
68	Brustfell-Entzündung	12	3	131	62	10	8	2)1	—	6	4	4	3	23	18	1	1	—	—	1	1	2	—	37	16	—	—	—	—	3	1			
69	And. Krankheiten d. Atmungsorgane	—	1	26	19	—	—	—	—	2	2	1	—	12	8	—	1	—	—	1	—	1	—	21	7	—	—	—	—	1	—			
	Summe B.	145	44	1086	527	47	33	5	—	96	38	29	17	385	282	4	12	—	—	15	17	12	2	331	149	10	6	—	—	9	4			
	C. Krankheiten der Kreislaufsorgane.																																	
70	Herz- und Herzbeutelentzündung	12	7	94	71	24	21	—	—	8	9	2	3	74	47	1	2	—	—	—	—	—	—	17	8	2	1	—	—	—	—			
71	Klappenfehler u. and. Herzkrankheiten	15	19	156	153	38	48	3)1	4)1	13	15	10	13	345	289	8	8	—	—	1	3	2	53	40	—	4	—	—	—	1	1			
72	Pulsader-Geschwulst	1	—	8	3	3	1	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8	1	—	—	—	—	—	—			
73	Arteriosklerose und Brand der Alten	13	4	85	24	13	4	5)4	6)1	10	8	10	3	141	91	2	2	—	—	5	1	—	—	21	1	—	—	—	—	—	1			
74	Krampfadern und Venenentzündung	11	13	87	61	1	—	—	—	4	8	5	2	13	22	—	—	—	—	3	1	4	2	27	16	—	—	—	—	—	3	1		
75	Lymphgefäß- u. Lymphdrüsenentzünd. (ausschl. d. zu 21, 31, 32, 33 gehörig.)	8	4	135	85	—	—	—	—	10	4	—	1	30	20	—	—	—	—	—	—	—	—	2	21	8	—	—	—	—	—	1		
	Summe C.	60	47	565	397	79	74	5	2	48	44	27	22	607	470	11	12	—	—	8	3	9	7	147	74	2	5	—	—	4	4			
	D. Krankheiten d. Verdauungsorgane.																																	
76	Krankheiten der Zähne und der Organe der Mundhöhle	—	—	75	74	1	—	—	—	2	—	—	1	8	14	—	—	—	—	—	—	—	—	1	141	118	2	—	—	—	—	—		
77	Mandel- u. Rachenentzünd. (ausschl. 9)	6	8	215	323	1	1	—	—	2	9	1	—	118	131	—	—	—	—	3	1	1	1	59	63	—	—	—	—	—	—	1		
78	Krankheiten der Speiseröhre	—	—	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	1	—	—	—	—	—	1		
79	Krankh. d. Schilddrüse (ausschl. 50, 51)	2	1	15	55	1	2	—	—	—	—	—	—	3	6	37	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	9	36	—	—	—	—		
80	Akuter Magen- u. Darmkatarrh, sowie Atrophie der Kinder (ausschl. 23)	18	20	385	247	42	30	—	7)1	18	14	5	7	69	78	—	—	—	—	—	—	4	—	2	36	28	1	1	10)2	—	—	2		
81	Magengeschwür	4	5	113	78	9	4	—	—	6	5	—	—	13	29	1	—	—	—	—	—	2	—	39	13	5	—	—	—	—	—	1	1	
82	Andere chronische Magenkrankheiten	13	8	160	98	4	—	—	—	5	5	—	4	58	68	1	1	—	—	—	—	1	—	4	65	37	—	—	—	—	—	1	1	
83	Chronische Darmkrankheiten	10	7	123	90	2	2	8)1	—	5	6	3	1	28	22	—	—	—	—	—	—	2	6	3	45	69	1	1	—	—	—	—	1	
84	a) Bauchfellentzündung (Peritonitis).	10	5	94	113	18	26	—	—	9	13	—	—	12	19	3	3	—	—	—	—	—	—	1	—	21	23	11	9	—	—	—	—	1
	b) Blinddarmentzündung, Perityphlitis (Appendicitis)	27	20	537	498	24	12	—	9)2	21	23	11	9	107	156	5	11	—	—	3	6	17	2	322	356	10	6	—	11)1	3	1			

1) 22, 22, 23, 92; 2) 23; 3) 89; 4) 75; 5) 67, 67, 67, 67; 6) 56; 7) 67; 8) 67; 9) 24, 71; 10) 67, 67; 11) 71.

B. Augen-Heilanstalten.

	Zahl der		
	Betten oder Plätze ¹⁾	Ver- pflög- ten	Ver- pflögungs- tage
a) Öffentliche.			
St. Rochus-Hospital zu Mainz (s. auch unter allgem. öffentl. Krankenh.)	22	148	1 728
b) Private (soweit dieselben 11 und mehr Betten haben).			
1. Weber'sche Augenklinik zu Darmstadt (Besitzer: Dr. med. Arthur Ollendorf)	20	142	3 063
2. Augen-Heilanstalt „St. Josefsheim“ zu Offenbach a. M. (Filiale der Mainzer Schwestern des Ordens von der göttlichen Vorsehung; dirig. Arzt Dr. E. Weiß ²⁾)	3)	3)	3)
3. Baiserische Stiftung zu Gießen ²⁾	30	177	2 804
4. „Martinstift“ zu Wörms (dirig. Augen-Arzt Dr. Gebb) ²⁾	18	97	1 883
Summe b.	68	416	7 750
c) Anstalten zu Universitäts-Lehrzwecken.			
Augen-Klinik der Landes-Universität zu Gießen	123	1222	32 672

¹⁾ Am Schlusse des Kalenderjahres. — ²⁾ Siehe auch unter allgem. Privatkrankenhäusern. — ³⁾ Während des Krieges geschlossen.

1. Allgemeine Angaben.

	Anstalten		
	a öffentliche	b private	c zu Universitäts- Lehrzwecken
1. Zahl der Anstalten	1	4	1
2. » » Krankenbetten am Schlusse des Kalenderjahres	22	68	123
3. » » verpflegten Kranken überhaupt	148	416	1 122
4. » » » männlichen Kranken	67	197	753
5. » » » weiblichen Kranken	81	219	369
6. » » » Verpflegungstage der Kranken überhaupt	1728	7 750	32 672
7. » » » » männlichen Kranken	701	3 709	23 414
8. » » » » weiblichen Kranken	1027	4 041	9 258
9. Auf je 1 verpflegten Kranken überh. kommen Verpflegungstage	11,7	18,6	26,7

2. Besondere Angaben.

Ordnungs- Nummer	Namen der Krankheiten	Anstalten a			Anstalten b			Anstalten c				
		Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Bestand am 31. Dezember	Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Bestand am 31. Dezember	Bestand am 1. Januar	Zugang im Jahre	Bestand am 31. Dezember		
		m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.		
1	Erkrankungen der Augenlider	—	7 5	1	—	4 10	—	—	22 16	4	—	
2	» » » Tränenorgane	—	7 6	—	—	1 11	—	1	21 39	—	—	
3	» » » Orbitalgebilde	—	—	—	—	2	—	—	5 14	—	—	
4	Trachom	—	2	—	—	—	—	3	20 10	1	—	
5	Anderer Erkrankungen der Bindehaut	—	13 6	2 1	—	15 6	—	5 1	51 55	1 1	—	
6	Erkrankungen der Hornhaut	5 6	12 37	4 5	3 2	57 84	3 4	12 5	201 105	2 2	—	
7	» » » Iris	—	2	—	—	1 5	17	1	4	20 9	1	—
8	» » » Chorioidea und des Ziliarkörpers	—	4 2	—	1 2	9 8	—	1 1	13 8	1 1	—	
9	Glaukom	—	—	—	—	4 4	1	—	1 5	13	1	—
10	Erkrankungen der Retina und des Sehnerven	—	—	—	1	12 11	—	1	2 1	34 12	1	—
11	» » des Linsensystems	1	4 4	—	1	38 41	1	5	51 29	—	—	
12	» » » Glaskörpers	—	2 1	—	—	1	—	—	5 3	1	—	
13	» » » der Augenmuskeln	—	5 6	—	—	9 10	1	—	14 10	—	—	
14	Neubildungen des Augapfels	—	1	—	—	1 1	—	1	6 7	1	—	
15	Verletzungen des Augapfels	—	7 3	1	2	27 3	2	6 3	228 14	28 3	—	
16	Refraktions- und Accommodations-Anomalien	—	—	—	—	4 3	1 1	—	5 5	—	—	
17	Sonstige Augenkrankheiten	—	—	—	—	1 3	—	—	13 8	—	—	
	Summe	6 6	61 75	8 6	7 7	190 212	10 7	39 12	714 357	41 8	—	
	Außerdem: Nicht augenkranke Person.	—	—	—	—	1 6	—	—	6 19	—	—	

**C. Anstalten für Geisteskranke, Epileptiker, Idioten, Schwachsinnige
und Nervenranke.**

	Zahl der		
	Betten oder Plätze ¹⁾	Ver- pfe- gung- ten	Ver- pfe- gungs- tage
a) Öffentliche.			
1. Großh. Anstalt für Schwach- u. Blödsinnige „Alice-Stift“ zu Darmstadt	140	179	49 769
2. Großh. Landes-Heil- und Pflegeanstalt „Philippshospital“ bei Goddelau	1200	1495	450 899
3. Großh. Landes-Heil- und Pflegeanstalt Heppenheim a. d. B.	440	489	149 373
4. Großh. Landes-Heil- und Pflegeanstalt zu Alzey	496	630	166 450
5. Großh. Landes-Heil- und Pflegeanstalt zu Gießen	430	504	154 186
Summe a.	2706	3297	970 677
b) Private (soweit dieselben 11 und mehr Betten haben).			
1. Anstalt für Epileptische im Großh. Hessen zu Nieder-Ramstadt . . .	250	234	74 721
2. Heilstätte für männliche Alkoholranke „Haus Burgwald“ daselbst . .	25	53	4 990
3. Anstalt für Nervenranke von Dr. Rudolf Laudenheimer „Kurhaus Schloßberg“ zu Alsbach a. d. B.	28	148	7 404
4. Kur- und Wasser-Heilanstalt für Nervenranke von Sanitätsrat Dr. Giggelberger zu Michelstadt i. O.	45	127	5 478
5. Sanatorium für Nerven- und ruhige Gemütsranke von Dr. Wehmer zu Mühlheim a. Main	18	13	2 462
Summe b.	366	575	95 055
c) Anstalten zu Universitäts-Lehrzwecken.			
Klinik für psychische und nervöse Krankheiten der Landes-Universität zu Gießen	75	475	24 630
Summe c.	75	475	24 630

¹⁾ Am Schlusse des Kalenderjahres.

1. Allgemeine Angaben.

	Anstalten		
	a öffentliche	b private	c zu Universitäts- Lehrzwecken
1. Zahl der Anstalten	5	5	1
2. Zahl der Krankenbetten am Schlusse des Kalenderjahres	2 706	366	75
davon in Anstalten für Geistesranke	2 706	¹⁾	75
3. Zahl der verpflegten Kranken überhaupt	3 297	575	475
davon in Anstalten für Geistesranke	3 297	¹⁾	475
4. Zahl der verpflegten männlichen Kranken	1 755	296	288
davon in Anstalten für Geistesranke	1 755	¹⁾	288
5. Zahl der verpflegten weiblichen Kranken	1 542	279	187
davon in Anstalten für Geistesranke	1 542	¹⁾	187
6. Zahl der Verpflegungstage der Kranken überhaupt	970 677	95 055	24 630
davon in Anstalten für Geistesranke	970 677	¹⁾	24 630
7. Zahl der Verpflegungstage der männlichen Kranken	508 253	50 691	11 578
davon in Anstalten für Geistesranke	508 253	¹⁾	11 578
8. Zahl der Verpflegungstage der weiblichen Kranken	462 424	44 364	13 052
davon in Anstalten für Geistesranke	462 424	¹⁾	13 052
9. Auf je 1 verpflegten Kranken überh. kommen Verpflegungstage	294,4	165,3	51,9

¹⁾ Von den unter b. aufgeführten 5 Anstalten nehmen 4 vorwiegend Nervenranke auf. Es werden jedoch auch einzelne Formen von Geisteskrankheiten in diesen Anstalten behandelt und ist deshalb eine genaue Abgrenzung zwischen beiden Krankheitskategorien nicht möglich.

2) Besondere Angaben über die Anstalten C.

Ordnungs- Nummer	Krankheitsformen	Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre						Abgang im Jahre				Bestand am 31. Dezember			
				davon						überhaupt		davon durch Tod					
				überhaupt		Personen unter 16 Jahren		Erblichkeit nachgewiesen								Alkohol- mißbrauch nachgewiesen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		
	a) Öffentliche Anstalten (außer c).																
1	Einfache Seelenstörung	802	926	181	250	2	3	69	77	20	3	157	239	46	79	826	937
2	Paralytische Seelenstörung	51	20	37	8	—	—	6	3	1	—	40	9	35	4	48	19
3	Imbecillität (ang.), Idiotie u. Kretinism.	331	193	109	31	47	14	44	9	18	1	83	20	11	5	357	204
4	Epilepsie mit und ohne Seelenstörung	75	55	22	14	3	—	9	5	4	—	29	14	6	5	68	55
5	Hysterie	5	14	9	14	—	—	1	4	4	—	9	15	1	1	5	13
6	Neurasthenie	1	4	3	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	2	4
7	Chorea	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
8	Tabes	1	—	2	1	—	—	1	—	—	—	2	1	—	1	1	—
9	Andere Krankh. des Nervensystems	8	1	4	4	—	—	2	—	2	—	8	4	2	1	4	1
10	Alkoholismus	57	2	49	4	—	—	21	2	2	—	52	2	4	1	54	4
11	Morphinismus u. and. narkot. Vergift.	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—
12	Andere Krankheiten	—	1	4	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	2	1
	Summe	1333	1216	422	326	52	21	157	100	87	6	386	304	106	97	1369	1238
	Außerdem: Nichtkranke Personen †	1	—	8	—	—	—	—	—	1	—	9	—	—	—	—	—
	b) Privat-Anstalten (außer c).																
1	Einfache Seelenstörung	3	2	5	20	—	—	2	8	—	1	6	19	—	—	2	3
2	Paralytische Seelenstörung	—	—	5	—	—	—	3	—	—	—	5	—	—	—	—	—
3	Imbecillität (ang.), Idiotie u. Kretinism.	5	3	2	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	6	3
4	Epilepsie mit und ohne Seelenstörung	98	95	23	14	11	7	1	—	—	—	15	16	4	5	106	93
5	Hysterie	—	6	4	44	—	—	1	17	—	—	4	45	—	—	—	5
6	Neurasthenie	7	11	61	56	—	—	30	30	3	—	63	63	—	—	—	4
7	Chorea	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
8	Tabes	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
9	Andere Krankh. des Nervensystems	1	—	3	10	—	—	2	—	—	—	3	9	1	—	1	1
10	Alkoholismus	23	—	32	—	—	—	12	—	32	—	48	—	—	—	7	—
11	Morphinismus u. and. narkot. Vergift.	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
12	Andere Krankheiten	2	4	17	13	—	—	5	4	—	—	16	15	1	2	3	2
	Summe	142	121	154	158	11	7	54	63	35	1	165	168	6	7	131	111
	Außerdem: Nichtkranke Personen †	3	9	45	133	—	—	—	—	—	—	47	137	—	—	1	5
	c) Anstalten zu Universitäts- Lehrzwecken.																
1	Einfache Seelenstörung	10	20	69	80	5	2	52	70	—	—	73	83	—	4	6	17
2	Paralytische Seelenstörung	2	1	9	3	—	—	3	1	—	—	10	4	4	—	1	—
3	Imbecillität (ang.), Idiotie u. Kretinism.	2	2	13	3	3	1	10	2	—	—	12	2	—	—	3	3
4	Epilepsie mit und ohne Seelenstörung	3	3	24	7	3	1	21	4	—	—	26	9	—	—	1	1
5	Hysterie	4	2	51	34	1	1	29	26	—	—	55	36	—	—	—	—
6	Neurasthenie	3	—	46	19	—	—	35	14	—	—	47	14	—	—	2	5
7	Chorea	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
8	Tabes	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—
9	Andere Krankh. des Nervensystems	2	1	23	7	—	1	—	—	—	—	25	8	3	—	—	—
10	Alkoholismus	4	—	14	—	—	—	8	—	14	—	18	—	—	—	—	—
11	Morphinismus u. and. narkot. Vergift.	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
12	Andere Krankheiten	1	—	5	2	—	—	—	—	—	—	6	1	—	1	—	1
	Summe	31	29	257	158	12	8	158	117	14	—	275	160	8	5	13	27
	Außerdem: Nichtkranke Personen †	1	—	3	26	—	—	—	—	—	—	3	26	—	—	1	—
	Gesamtsumme d. Kranken (a, b u. c.)	1506	1366	833	642	75	36	369	280	136	7	826	632	120	109	1513	1376
	Gesamtsumme der nichtkr. Personen (a, b u. c) †	5	9	56	159	—	—	—	—	1	—	59	163	—	—	2	5

†) Pensionäre, zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal usw.

D. Entbindungs-Anstalten.

	Betten oder Plätze ¹⁾	Ver- pflieg- te	Ver- pfliegungs- tage
a) Öffentliche.			
1. Städtisches Krankenhaus zu Darmstadt; siehe auch unter allgemeinen öffentlichen Krankenhäusern	8	137	3 221
2. Städtisches Krankenhaus zu Offenbach a. M.; siehe auch unter allgemeinen öffentlichen Krankenhäusern	14	182	3 688
3. Großh. Hebammen-Lehranstalt zu Mainz	60	720	13 453
Summe a.	82	1039	20 362
b) Private			
(soweit dieselben 11 und mehr Betten haben).			
„Mathildenheim“ (Besitzer: C. Heyl) zu Worms	10	60	586
c) Zu Universitäts-Lehrzwecken.			
Entbindungs-Anstalt (Frauen-Klinik) der Landes-Universität zu Gießen	60	594	15 410

¹⁾ Am Schlusse des Kalenderjahres.

Allgemeine und besondere Angaben.

	Oeffentl.			Private	Univers.
	Darmst.	Offenb.	Mainz		
1. Zahl der Anstalten	1	1	1	1	1
2. » » Betten für Schwangere und Entbundene am Schlusse des Kalenderjahres	8	14	60	10	60
3. » » Entbundenen überhaupt	137	182	720	60	594
» » davon erkrankt an Kindbettfieber	—	—	4	—	17
» » gestorben an »	—	—	3	—	—
4. » » mittels geburtshilflicher Operation Entbund.	31	48	191	4	85
» » davon gestorben	2	—	5	1	1
5. » » Neugeborenen	141	183	604	61	625
» » davon totgeboren	13	25	35	2	4
» » gestorben	9	7	25	—	19
6. » » unzeitigen Geburten	2	5	116	—	53
7. » » Verpflegungstage	3221	3688	13453	586	15410

Zahl der Hunde und Ertrag der Hundesteuer 1915.*)

Provinzen — Staat	a) Staats-Hundesteuer				b) Gemeinde-Hundesteuer					
	Zahl der Hunde			In % der Gesamt- zahl waren steuer- frei	Betrag der Staats- Hunde- steuer %	Zahl der Gemeinden		Zahl der Hunde in den Gemeinden		Betrag der Gemeinde- Hunde- steuer %
	ver- steuert	steuer- frei	zu- sammen			ohne Hunde- steuer	mit Hundesteuer	ohne Hundesteuer	mit Hundesteuer	
Starkenburg . .	19 496	200	19 696	1,0	194 958	341	32	11 370	8 126	50 966
Oberhessen . .	10 456	705	11 161	6,3	104 560	413	18	7 947	2 509	18 724
Rhein Hessen . .	12 121	38	12 159	0,3	121 207	106	73	4 516	7 605	52 668
Großh. Hessen	42 073	943	43 016	2,2	420 725	860	123	1)23 833	18 240	122 358

Gemeinde-Hundesteuer.

Erhebungssatz %	Zahl der Gemeinden				Zahl der Hunde				Betrag der Gemeinde-Hundesteuer			
	Starken- burg	Ober- hessen	Rhein- hessen	Großh.	Starken- burg	Ober- hessen	Rhein- hessen	Großh.	Starken- burg %	Ober- hessen %	Rhein- hessen %	Großh. %
2,00	2	1	7	10	240	75	279	594	480	150	558	1 188
2,50	—	1	2	3	—	48	52	100	—	120	130	250
3,00	15	8	30	53	1609	591	1663	3 863	4 826	1 773	4 989	11 588
4,00	—	—	2	2	—	—	74	74	—	—	296	296
5,00	12	2	24	38	3422	169	1732	5 323	17 110	845	8 660	26 615
6,00	—	1	—	1	—	106	—	106	—	636	—	636
10,00	3	5	8	16	2855	1520	3805	8 180	28 550	15 200	38 035	81 785
	32	18	73	123	8126	2509	7605	18 240	50 966	18 724	52 668	122 358

*) Vergl. Nr. 969 der Mitteil. 1915, S. 80. — ¹⁾ Ausschl. der von der Staatssteuer befreiten 943 Hunde.

Staatsschuld und Staatsvermögen nach dem Stand am 1. April 1915.*)

Staatsschuld nach dem Stande am 1. April 1915.

Tabelle A.

Ord.-Nr.	Bezeichnung der Anleihen usw.	Verzinsliche Schulden			
		3 % <i>M</i>	3 1/2 % <i>M</i>	4 % <i>M</i>	im ganzen <i>M</i>
I. Eigentliche Staatsschuld.					
A. Für Eisenbahnzwecke.					
1	Oberhessische Eisenbahnleihe von 1876	—	31 216 800	—	31 216 800
2	Anleihe Serie I vom 24. VI. 1893	—	6 903 500	—	6 903 500
3	» » II vom 27. X. 1894	—	7 886 200	—	7 886 200
4	» » III vom 18. I. 1896	7 823 400	—	—	7 823 400
5	Ludwigsbahnleihe vom 3. X. 1896	179 216 100	—	—	179 216 100
6	Teilbetrag der Anleihe v. 3. XI. 1897 (s. Ord.-Nr. 18)	—	1 682 700	—	1 682 700
7	Anleihe Serie IV vom 9. III. 1899	—	14 111 000	—	14 111 000
8	» » V » 16. VI. 1899	—	—	21 500 000	21 500 000
9	» » VI » 23. IX. 1900	—	19 513 500	—	19 513 500
10	» » VII » 12. II. 1903 (anteil. s. Nr. 19)	7 613 300	—	—	7 613 300
11	» » IX » 4. I. 1905 (» » » 21)	11 072 000	—	—	11 072 000
12	» » X » 7. XII. 1906 (» » » 22)	—	—	7 199 600	7 199 600
13	» » XI » 1. VI. 1908 (» » » 23)	—	—	13 000 000	13 000 000
14	» » XII » 16. VII. 1909	—	—	11 718 100	11 718 100
15	» » XIII » 16. VII. 1909	—	11 500 000	—	11 500 000
16	» » XIV » 20. VII. 1910	—	—	7 282 300	7 282 300
Summe A. Für Eisenbahnzwecke		205 724 800	92 813 700	60 700 000	359 238 500
B. Für sonstige Zwecke.					
1. Verzinsliche Staatsanleihen.					
17	Anleihe vom 1. VII. 1882	—	2 500 800	—	2 500 800
18	» » 3. XI. 1897 (anteil. s. Nr. 6)	—	13 334 000	—	13 334 000
19	» Serie VII vom 12. II. 1903 (» » » 10)	13 177 700	—	—	13 177 700
20	» » VIII » 11. IV. 1904 (» » » 10)	9 392 400	—	—	9 392 400
21	» » IX » 4. I. 1905 (» » » 11)	12 766 100	—	—	12 766 100
22	» » X » 7. XII. 1906 (» » » 12)	—	—	12 800 000	12 800 000
23	» » XI » 1. VI. 1908 (» » » 13)	—	—	7 000 000	7 000 000
24	» » XV » 19. II. 1912	—	—	6 188 600	6 188 600
2. Restkaufschilling wegen Erwerbs Fürstlich Jsenburger Besitztungen im Kreise Offenbach .					
Summe B. 1. u. 2. Für sonstige Zwecke		35 336 200	18 688 900	25 988 600	80 013 700
3. Sonstige Schulden.					
25	Barkautionen	171	—	—	171
26	Unverlosbare, Korporationen und Stiftungen zustehende Schuldverschreibungen	179 509	—	8 571	188 080
27	Kapitalien von Berechtigten nichtfiskalischer Grundrenten, an die die Ablösungssumme mittelst Schuldverschreibungen auf Namen entrichtet worden ist	57	—	—	57
Summe B. III. Sonstige Schulden		179 737	—	8 571	188 308
II. Staatsschuld zur Gewährung von Darlehen, die durch Rentenzahlung der Schuldner getilgt werden.					
Landeskreditkasse.					
28	Anleihe Serie A. vom 29. Mai 1891	—	1 803 500	—	1 803 500
29	» » B. » 9. » 1893	—	1 739 500	—	1 739 500
30	» » C. » 30. » 1894	—	1 998 500	—	1 998 500
31	» » D. » 31. März 1897	—	4 242 200	—	4 242 200
32	» » E. » 1. Juli 1899	—	2 915 500	—	2 915 500
Summe II.		—	12 699 200	—	12 699 200
III. Schwebende Staatsschuld.					
Staatschatzanweisungen					
Summe I. A.		205 724 800	92 813 700	60 700 000	359 238 500
» I. B. 1. u. 2.		35 336 200	18 688 900	25 988 600	80 013 700
» I. B. 3.		179 737	—	8 571	188 308
» II.		—	12 699 200	—	12 699 200
» III.		—	—	—	3 000 000
Gesamtsumme		241 240 737	124 201 800	86 697 171	455 139 708

*) Vergl. Nr. 912 der Mitteil. Nr. 1911, S. 138 ff. bzw. Nr. 925 der Mitteil. 1912, S. 64.

Tabelle B.

Die verzinslichen Staatsanleihen.

Etatsjahr	Gesamt- nennbetrag der Staatsschuld <i>M</i>	Hiervon werden besonders gedeckt			Die eigentliche Staatsschuld		
		durch sicher- gestellte Forderungen der Landes- kreditkasse <i>M</i>	durch Barbestände (Nennwert des noch nicht verwendeten Erlöses aus Anleihen) <i>M</i>	insgesamt (Summe Sp. 3 u. 4) <i>M</i>	beträgt hiernach (Spalte 2 minus 5) <i>M</i>	und zerfällt in	
						Eisenbahn- schulden <i>M</i>	sonstige allgemeine Staats- schulden <i>M</i>
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1914	{ 448 862 208 ¹⁾ 7 203 519 }	12 954 778	—	12 954 778	443 110 949	358 804 252	84 306 697
1915	{ 455 139 708 ¹⁾ 10 803 383 }	12 978 594	—	12 978 594	452 964 497	366 396 569	86 567 928

¹⁾ Vorlagen aus vorhandenen Vermögensbeständen.

Tabelle C. Vergleichung des werbenden Staatsvermögens mit der Staatsschuld.

Etatsjahr	Anlagekapital der Eisenbahnen <i>M</i>	Vermögenswert ¹⁾ der Forst- und Kameral- domänen einschl. des Familieneigentums des Großh. Hauses ²⁾ und nutzbar angelegte Aktiven der Großh. Hauptstaatskasse <i>M</i>	Gesamtwert des werbenden Staatsvermögens ³⁾ <i>M</i>	Betrag der eigentlichen des (nicht anderweitig besonders gedeckten) Staatsschuld (Tab. B, Sp. 6) <i>M</i>	Das werbende Staatsvermögen übersteigt den Betrag der eigentlichen Staatsschuld um <i>M</i>
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1915	381 532 770	296 506 657	678 039 427	452 964 497	225 074 930

¹⁾ Der Vermögenswert der Waldungen wurde aus dem Bodenwert und dem durchschnittlichen Bestandwert ermittelt unter Zugrundelegung der in letzter Zeit bei Verkäufen erzielten Preise. Bei den Kameraldomänen wurden die durch die Veranlagungskommissionen der Steuerbehörden ermittelten Vermögenswerte zu Grunde gelegt. Als Brutto-Vermögenswert der Forst- und Kameraldomänen, der Badeanstalten, des Braunkohlenbergwerks Ludwigshoffnung, der Saline und der Eisfabrik Bad-Nauheim zu- züglich der eben als zu dem werbenden Staatsvermögen gehörigen nutzbar angelegten Aktiven der Hauptstaatskasse und der Staatsschuldenkasse, sowie des Aktivanteils bei der Landeshypothekenbank ergibt sich hiernach ein Betrag von 348 449 172 *M*. Zählt man hiervon den Kapitalwert der auf den Domänen ruhenden Lasten und der Zivilliste mit zusammen 51 942 515 *M* ab, so verbleibt ein Netto- Vermögenswert von 296 506 657 *M*. — ²⁾ Der Ertrag des Familieneigentums des Großh. Hauses fließt in die Staatskasse. — ³⁾ Das nicht gewerblichen Zwecken dienende Vermögen des Staats (Dienst- gebäude usw.) ist hier nicht berücksichtigt.

Vergleichung des Reinertrags des werbenden Staatsvermögens mit dem Aufwand für die Verzinsung der eigentlichen Staatsschuld.

Etatsjahr	Reinertrag aus Eisenbahnen ¹⁾ <i>M</i>	Reinertrag aus dem sonstigen werbenden Staatsvermögen <i>M</i>	Reinertrag aus dem gesamten werbenden Staatsvermögen <i>M</i>	Zinsenaufwand für die gesamte eigentliche Staatsschuld ²⁾ (Tab. B, Sp. 6) <i>M</i>	Der Reinertrag des werbenden Staats- vermögens übersteigt den Aufwand für die Verzinsung der eigentlichen Staats- schuld um <i>M</i>
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1915	9 769 920	5 092 592	14 862 512	15 020 474	— 157 962

¹⁾ Anteil am Uberschuß der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft nach Abzug der öffent- lichen Abgaben. — ²⁾ Hierbei ist angenommen, daß die in Spalte 8 der Tabelle B berechnete „sonstige eigentliche“ Staatsschuld durchschnittlich mit 3,48% zu verzinsen ist.

Staatshaushalts-Ergebnisse des Rechnungsjahres 1914 und -Voranschlag für 1916.*)

a. Ergebnisse des Rechnungsjahres 1914.

Einnahmen für die Verwaltung	74 120 292 <i>M</i>
Ausgaben » » »	72 491 415 »
rechnungsmäßiger Ueberschuß	1 628 877 <i>M</i>

(im wesentlichen aus Rückständen bestehend).

Anmerkung. Unter den Einnahmen ist enthalten:

ein Betrag von 4741 585 *M*, der den Restefonds zum Ausgleich der Gesamtrechnung entnommen wurde,

ein Betrag von 2 234 643 *M*, der dem Ausgleichs- und Tilgungsfonds über den gesetzlichen Betrag von 2 000 000 *M* hinaus wegen Rückgangs der Eisenbahneinnahmen zu entnehmen war.

Desgleichen unter den Ausgaben ein Betrag von 2 614 347 *M* (= Ueberschuß des Etats), der den Restefonds zugeführt wurde.

Einnahmen für das Vermögen	3 263 615 <i>M</i>
Ausgaben » » »	19 615 947 »
Mehrausgabe	16 352 332 <i>M</i>

b. Voranschlag für das Rechnungsjahr 1916.

Einnahmen für die Verwaltung	78 713 733 <i>M</i>
Ausgaben » » »	78 713 733 »
Einnahmen für das Vermögen	12 422 530 <i>M</i>
Ausgaben » » »	12 422 530 »

*) Vergl. Nr. 973 der Mitteil. 1916, S. 17 ff.

Rentabilität des hessischen Staatseisenbahnbesitzes für das Etatsjahr 1914.*)"

1. Gesamtanlagekapital ¹⁾ nach dem Stand am Ende des Etatsjahres 1914	381 532 770 <i>M</i>
2. Eisenbahnschulden ²⁾ , soweit der Erlös der betr. Anleihen bereits tatsächlich verausgabt war, nach dem Stand am Ende des Etatsjahres 1914	362 475 774 »
3. Das Gesamtanlagekapital übersteigt mithin die Eisenbahnschulden um	19 056 996 »
4. Die Reineinnahme aus Eisenbahnen (Anteil am Ueberschuß der Gemeinschaftsverwaltung abzüglich der öffentlichen Abgaben) betrug für das Etatsj. 1914	9 769 920 »
5. Das Gesamtanlagekapital hat sich daher verzinst zu	2,56 ‰
6. Das Schuldkapital hat sich verzinst zu	2,70 ‰
7. Der Zinsenbedarf ³⁾ für die Eisenbahnschulden betrug im Durchschnitt des Etatsjahres 1914	11 879 460 <i>M</i>
8. Die Reineinnahme aus Eisenbahnen übersteigt mithin den Zinsenaufwand um	— 2 109 540 »
9. } Der Zinsenaufwand beträgt in Prozenten { des Anlagekapitals	3,11 ‰
10. } { des Schuldkapitals	3,28 ‰
11. Die Aktivverzinsung des Anlagekapitals übersteigt mithin die Passivverzinsung um	— 0,55 ‰
12. Die Aktivverzinsung des Schuldkapitals übersteigt mithin die Passivverzinsung um	— 0,58 ‰

*) Vergl. Nr. 912 der Mitteil. 1911, S. 146.

¹⁾ Als Gesamtanlagekapital sind die zu Lasten des Etatsjahres 1914 tatsächlich in Ausgabe verrechneten, also nicht allein die bis Ende März 1915 entstandenen, sondern auch die nach diesem Zeitpunkt bis zum Bücherschluß für 1914 erwachsenen Ausgaben angesetzt.

²⁾ Als Eisenbahnschulden sind hier die Nominalbeträge eingestellt, die dem in Ziffer 1 enthaltenen Anlagekapital entsprechen, nach Abzug der inzwischen getilgten Beträge. Die Anleihebeträge für Zuschüsse an Privateisenbahnen sind danach hier ebenso wie in Ziffer 7 nicht berücksichtigt.

³⁾ Der hier nachgewiesene Zinsenbedarf entspricht dem durchschnittlichen Aufwand für Verzinsung derjenigen Schuldverschreibungen, deren Erlös nach den Berechnungen für den Ausgleichsfonds in der Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 für Eisenbahnzwecke tatsächlich verausgabt war.

Gebäude-Brandversicherung und Gebäude-Brände im Jahr 1915.*)

1. **Hofreiten.** Zahl der versicherten Hofreiten am Ende des Jahres 1915: 199 313.

2. **Brände.** Zahl im ganzen: 566.

- a) Nach der Entstehungsstelle: Wohngebäude 314, Scheuern 87, Ställe 27, andere Nebengebäude 43, Kirchen und Schulhäuser 10, sonstige öffentliche Gebäude 14, gewerbliche Gebäude 71.
- b) Nach der Entstehungsursache: bewiesene Brandstiftung: a) durch den Eigentümer 0, b) durch dritte 0; mutmaßliche Brandstiftung: a) durch den Eigentümer 0, b) durch dritte 19; fahrlässiger Umgang mit Feuer und Licht 140, Spielen der Kinder mit Feuerzeug 52, mangelhafte Feuerungsanlage 67, feuergefährlicher Geschäftsbetrieb 21, zündende Blitzschläge 13, kalte Blitzschläge 67, Explosionen 45, Selbstentzündung von Stoffen 5, andere bekannte Ursachen 15, unbekannt Ursachen 122.
- c) Nach der Höhe der festgesetzten Entschädigung: unter 100 *M.*: 360, 100 bis unter 1000 *M.*: 116, 1000 bis unter 5000 *M.*: 69, 5000 bis unter 10000 *M.*: 12, 10000 *M.* und mehr: 9 und zwar: 1 infolge von Blitzschlag in Leeheim (Kreis Groß-Gerau) 11 738 *M.*; ferner infolge anderer Ursache: Rathaus mit Wohnung in Mainz-Kastel (Mainz) 10 646 *M.*; Dampfschreinerei in Neu-Isenburg (Offenbach) 13 229 *M.*; Wohn- und landwirtschaftliche Gebäude in Lorsch (Bensheim) 11 506 *M.*; Wohn- und landwirtschaftliche Gebäude in Michelstadt (Erbach) 10 371 *M.*; Wohn- und landwirtschaftliche Gebäude in Zell (Alsfeld) 19 099 *M.*; Stallbaracke der Militärverwaltung in Darmstadt (Darmstadt) 13 230 *M.*; Landwirtschaftliche Gebäude Hof Zwiefalten (Schotten) 25 564 *M.*; Sägewerk in Oppenheim (Oppenheim) 50 211 *M.*

3. **Brandversicherungssumme** (gegen den Brand versicherte Werte der Gebäude) am Ende des Jahres: 2 383 325 120 *M.* Zuschläge zur Versicherungssumme wegen erhöhter Feuergefahr der Gebäude: 154 153 520 *M.* Demnach gesamtes Umlagekapital am Ende des Jahres 2 537 478 640 *M.*, im Durchschnitt auf 1 versicherte Hofreite 12 731 *M.*, auf den Kopf der Bevölkerung 1979 *M.* Für den Ausschlag an Brandversicherungsbeiträgen kommt nicht das Gesamtumlagekapital, sondern das nach Maßgabe der Bestimmungen des Art. 18 des Brandversicherungsgesetzes für Neuversicherungen im Laufe des Jahres zu reduzierende Umlagekapital in Anwendung. Dieses beträgt 2 532 091 360 *M.*

4. **Festgesetzte Brandentschädigungen:** 476 383 *M.* Im Jahr 1915 kommen:

	an Entschädigungen	an Beiträgen	an Entschädigungen	
			mehr	weniger
auf die Prov. Starkenburg	43,89 %	44,63 %	— %	0,74 %
» » » Oberhessen	21,97 »	23,23 »	— »	1,26 »
» » » Rheinhessen	34,14 »	32,14 »	2,00 »	— »
» » 5 größten Städte	15,83 »	40,04 »	— »	24,21 »
» » übrigen Gemeinden	84,17 »	59,96 »	24,21 »	— »

Die Entschädigungen auf je 1000 *M.* Umlagekapital betragen in der Provinz Starkenburg 0,19 *M.*, Oberhessen 0,18 *M.*, Rheinhessen 0,20 *M.*, im Großherzogtum 0,19 *M.*; in der Stadt Mainz 0,07 *M.*, Darmstadt 0,06 *M.*, Offenbach 0,13 *M.*, Worms 0,02 *M.*, Gießen 0,07 *M.*, in den 5 Städten zusammen 0,07 *M.*; in den Landgemeinden 0,26 *M.*!

5. **Brandsteuer** (erhobene Umlagen) in 1914: 1 503 101 *M.* Der Ausschlag für 1915 beträgt von je 100 *M.* Umlagekapital 6 *S.*.

6. **Gesamtbedarf der Großh. Brandversicherungskasse für das Jahr 1915.** Brandentschädigungen 476 383 *M.* (Starkenburg 209 077 *M.*, Oberhessen 101 692 *M.*, Rheinhessen 162 614 *M.*), Verwaltungskosten 210 939 *M.*, Vergütungen an Gemeinden für erhöhten Feuerschutz 400 000 *M.*, Beiträge in die Feuerlöschkasse 105 000 *M.*, außerordentlicher Beitrag zur Unterstützung von Gemeinden bei Anlage von Wasserleitungen 40 000 *M.*, zur Verstärkung der Betriebsmittel der Großh. Brandversicherungskasse 100 000 *M.*, im ganzen 1 332 322 *M.*

*) Vergl. Nr. 968 der Mitteil. 1915, S. 64.

Braugewerbe und Bierbesteuerung im Großh. Hessen 1915.*)

(1. April 1915 bis 31. März 1916.)

1. In dem Großherzogtum Hessen sind im Rechnungsjahr 1915 gegen das Jahr 1914, das bereits einen Rückgang von 100 000 hl nachwies, weiter 244 170 hl Bier weniger hergestellt worden. Dementsprechend wurden in 1915 gegen 1914 = 59 215 dz steuerpflichtige Braustoffe mit einem Steuerwert von 1 068 494 \mathcal{M} weniger in den Bierbrauereien verarbeitet. Dieser bedeutende Rückgang ist lediglich eine Folge des Kriegs, insbesondere des durch ihn bedingten eingeschränkten Braustoffverbrauchs. Bierähnliche Getränke sind auch in 1915 nur in geringer Menge zum Genuß gekommen.

2. Die Einfuhr von Bier aus den süddeutschen, nicht zur Brausteurgemeinschaft gehörigen Staaten hat der auch in diesen Staaten in gleicher Weise eingetretenen Braustoffeinschränkung entsprechend gegen das Vorjahr abgenommen. Nach Entrichtung der Uebergangsabgabe wurden bei hessischen Steuerstellen nur rund 44 300 hl Bier gegen 61 200 hl im Vorjahr eingeführt. Die Einfuhr von ausländischem Bier war gering und beschränkte sich auf mehrere kleinere Sendungen Pilsener.

3. Die wirtschaftliche Lage der meisten Brauereien, namentlich der kleineren und mittleren Betriebe, war in 1915 keine günstige. Die Einschränkung des Braustoffverbrauchs und die Schwierigkeit, selbst die beschränkte Malzmenge zu erhalten, die hohen Preise aller Betriebsstoffe, der Mangel an geschulten Arbeitern wirkten nachteilig, und es konnte dieser Schaden auch durch die wiederholt eingetretene Erhöhung des Bierpreises nicht aufgehoben werden. In eine besonders schwierige Lage kamen die Betriebe, die in den vorderen Jahren versucht hatten, ihren Absatz dadurch zu erweitern, daß sie ihre Abnehmer durch bedeutende Kreditgewährung, in Form von II. und III. Hypotheken oder sonstige zweifelhafte Darlehen oder durch Ankauf von Wirtschaften an sich banden. Nur wenigen größeren, kapitalkräftigen Betrieben war es durch Ausnützen aller ihnen zu Gebote stehenden Mitteln möglich, ein günstiges Ergebnis zu erzielen. — Mit Ausnahme von 7 haben sämtliche in Betrieb gewesene Brauereien nur untergäres Bier hergestellt, das durchweg als bekömmlich und wohlschmeckend bezeichnet wird. Aus einem Doppelzentner Gerstenmalzschrot wurden im Durchschnitt 5,8 hl gegen 5,3 hl im Vorjahr verkaufsfertiges Bier bereitet (geringster Ausschlag 4,9, höchster 6,6 hl). Der Alkoholgehalt des hergestellten Biers bewegte sich zwischen 2,2 und 3,5 vom Hundert. — Besonders edlere oder stark eingebraute Biere wurden im Berichtsjahr nicht hergestellt.

4. In dem Rechnungsjahr 1915 sind vier kleine Brauereien abgemeldet worden. Hiervon waren drei schon mehrere Jahre nicht mehr in Betrieb.

5. Wie bereits im Vorjahr erwähnt, gelang es den Großbetrieben, ihr Absatzgebiet zu Lasten der kleinen und mittleren Betriebe mit gutem Erfolg auszudehnen.

6. Bei der faßweisen Abgabe des Biers aus den Brauereien wurden am Schlusse des Berichtsjahrs gezahlt für ein Hektoliter gewöhnliches Schankbier 27 bis 30 \mathcal{M} , für etwas stärker eingebraute Biere, sogenannte Exportbiere, 32 bis 34 \mathcal{M} . — Die Ausschankpreise der Wirte bewegten sich für $\frac{3}{10}$ l zwischen 14 und 18 Pf., $\frac{4}{10}$ l zwischen 16 und 20 Pf. und für $\frac{5}{10}$ l zwischen 22 und 25 Pf.

7. Zuckerstoffe wurden beim Herstellen von obergärem Bier in geringem Umfang verwendet; ein Einfluß auf die Malzverwendung war nicht wahrzunehmen.

8. Die Ausfuhr von Bier mit dem Anspruch auf Rückvergütung der Steuer war, abgesehen von den sehr umfangreichen Lieferungen an die Heeresverwaltung, dem eingeschränkten Brauereibetrieb entsprechend geringer wie in den Vorjahren.

9. Zusammengehörige Brauereien (§ 6 Abs. 6 des Braust.-Ges.) sind in dem Großherzogtum Hessen nicht vorhanden.

Haupt- steueramts- bezirke	Zahl der am Schlusse des Jahres vorhandenen Brauereien	Davon sind im Laufe des Jahres im Betrieb gewesen	Steuerpflichtiges Gesamt- gewicht der verwendeten Braustoffe dz	Gewonnenes Bier hl	Darunter obergäres Bier hl	Betrag der Brausteuer			Es treten hinzu		
						Roh-Soll-Einnahme (einschl. der Nach- erhebungen und abzügl. der Erstattung für unrichtige Erhebungen) \mathcal{M}	Ab-; gezahlte Steuer- vergütungen für ausgeföhrtcs Bier hl	Bleiben \mathcal{M}	Uebergangsabgabe vom Bier \mathcal{M}	Eingangszoll vom Bier \mathcal{M}	Gesamteinnahme vom Bier \mathcal{M}
Darmstadt . . .	28	22	28 735	181 091	—	470 668	3 522	467 146	62 840	—	529 986
Offenbach . . .	22	19	11 615	64 988	—	172 594	—	172 594	55 451	—	228 045
Gießen . . .	19	16	19 553	111 419	3412	297 722	—	297 722	10 317	—	308 039
Mainz . . .	15	13	63 049	351 987	164	1 157 159	45 661	1 111 498	16 508	2 013	1 130 019
Worms und Bingen . . .	7	5	37 177	212 887	—	700 075	42 841	657 234	45 369	—	702 603
zus. { 1915	91	75	160 129	922 372	3576	2 798 218	92 024	2 706 194	190 485	2 013	2 898 692
{ 1914	96	87	219 404	1 166 542	2345	3 866 712	37 819	3 828 893	263 766	12	4 092 671

*) Vergl. Nr. 968 der Mittel. 1915, S. 56.

Vom Gesamtgewicht der verwendeten Braustoffe wurden steuerpflichtig zum Steuersatz von:

ℳ	4,00	12,00	14,00	15,00	16,00	18,00	20,00
dz	—	51	14 739	39 582	22 287	13 514	69 956

Art der Brauereien	Zahl der Brauereien (in Betrieb)	Verbrauch an geschrotetem Gerstenmalz dz	Bierverzengung hl	Gezahlte Brausteuer ℳ	für ausgeführtes Bier und an Ausfuhrvergütung festgesetzt worden ℳ	Zahl der Brauereien nach der verbrauchten Malzmenge in dz									
						bis 30	über 30—150	150—500	500—1000	1000—2000	2000—5000	5000—10000	10000—15000	15000—20000	20000 u. mehr
1. Vermahlungssteuer entrichtende	37	150 338	³⁾ 865 372	2 660 104	271103	—	1	3	4	12	11	2	2	—	2
2. der Abfindung unterworfenen	6	786	3 838	9 567	—	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—
3. auf Brauanzeige steuernde	¹⁾ 32	²⁾ 8 885	⁴⁾ 53 162	128 547	2687	¹⁾ 5	8	13	6	—	—	—	—	—	—
Summe { 1915	75	160 009	922 372	2 798 218	273790	6	13	17	10	12	11	2	2	—	2
{ 1914	87	219 242	1 166 542	3 865 687	92018	10	10	17	14	15	13	2	3	—	3

¹⁾ Hierunter 1 Brauerei, welche vorwiegend obergäriges Bier herstellt. — ²⁾ Außerdem verwendete eine Brauerei, die vorwiegend obergäriges Bier herstellt, 25 dz geschrotetes Weizenmalz. — ³⁾ Hierunter 3276 hl obergäriges Bier. — ⁴⁾ Desgl. 300 hl.

Uebersicht über die Einnahmen an Brückengeld im Großh. Hessen im Rechnungsjahr 1915.*)

Ord.-Nr.	Bezeichnung der Brücken	Die Einnahme betrug ℳ
1	Brücke über den Rhein bei Mainz und Bootüberfahrt daselbst	¹⁾ 114 184
2	Ernst-Ludwigs-Brücke bei Worms	10 815
3	Brücke über den Main bei Kostheim	14 431
4	Brücke über den Main bei Offenbach	²⁾ 8 712
5	Fliegende Brücke bei Oppenheim	4 547
6	Fliegende Brücke bei Gernsheim	3 623
	zusammen	156 312
	i. Rj. 1914	179 712

*) Vergl. Nr. 970 der Mitteil. 1915, S. 85.

¹⁾ Der Betrag setzt sich zusammen aus:

a. Brückengeldzahlung des Reichs	15 000 ℳ
b. Ablösungssumme der Stadt Mainz wegen des Brückengeldes für die auf der städtischen elektrischen Straßenbahn beförderten Personen	39 444 >
c. Brückengeldeinnahme der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft	41 525 >
d. Ersatz der Stadt Mainz für den Ausfall an Brückengeld	18 215 >

zusammen 114 184 ℳ

²⁾ Hessischer Anteil.

Geschäftsergebnisse der Sparkassen des hessischen Sparkassenverbandes Ende 1915.*)

(Mitgeteilt vom hessischen Sparkassenverband.)

Sparkasse	Zinsfuß %) 1)	Zinsbeginn und Zahl der Annahmestellen und Pfenniggeldhebestellen	Zahl der Spar- bücher	Betrag der Spar- einlagen ²⁾	Gesetzliche Rücklagen nach der Ver- mögens- aufstellung Ende 1914 ³⁾	Von den Beständen sind zinsbar angelegt								Gesamt- Anlagen- Bestand
						1. in Hypo- theken	2. in Kauf- geldern	3. bei Ge- meinden und sonstigen Kommunal- verbänden	4. gegen Verpfän- dung von Wert- papieren	5. gegen Schuld- schein	6. in Inhaber- papieren	7. im Konto- korrent-, Scheck- verkehr usw.	8. in sonstigen Anlagen und Wechseln	
						M	M	M	M	M	M	M	M		M
Alsfeld	4 m		3 056	2 588 260	121 927	2 027 012	5)	323 793	123 680	92 331	159 300	3 459	35 000	2 764 575
Alzey	3 1/2 t		4 756	6 306 495	779 046	3 078 018	757 260	2 146 585	4 550	3 630	2 270 000	—	—	8 260 043
Bingen	3 3/4 t		10 723	17 707 004	4) 2 645 680	14 688 500	2 398 700	1 109 500	22 300	80 400	2 337 500	—	200 000	20 836 900
Büdingen	4 hm	9	3 423	5 197 000	236 682	2 773 680	766 120	800 160	14 330	127 100	808 400	—	—	5 289 790
Butzbach	4 t		4 808	5 795 515	245 185	3 981 072	409 632	761 707	98 780	259 739	519 250	—	39 358	6 069 538
Darmstadt	3 1/2 t	25	52 719	35 186 264	2 134 090	36 650 338	5)	86 354	33 370	4 940	6 122 800	152 675	—	43 050 477
Erbach	3 3/4 t	2	11 098	12 216 973	356 199	6 138 855	28 826	4 037 812	25 425	4 475	2 178 700	—	—	12 414 093
Friedberg	4 t		9 879	12 345 605	4) 812 743	8 250 951	2 821 511	1 621 039	—	540 739	460 575	—	—	13 694 815
Gießen	3 3/4 t	30	25 164	21 258 168	1 008 746	18 053 684	910 553	2 306 578	101 866	428	1 961 250	—	50	23 334 409
Groß-Bieberau	4 hm		4 212	6 986 528	285 289	4 487 112	447 027	1 047 693	3 500	235 807	1 129 000	12 582	2 035	7 364 756
Groß-Gerau	3 1/2 t		13 571	22 092 896	1 294 081	16 562 371	480 000	4 023 142	12 800	62 000	2 475 800	2 470	580 000	24 198 583
Groß-Umstadt	4 m		6 290	11 216 020	495 279	7 267 183	338 696	2 218 763	—	962 442	981 500	57 734	—	11 826 318
Grünberg (Oberh.)	3 3/4 t	1	3 308	3 250 701	168 519	1 472 388	284 814	882 300	142 040	38 462	461 525	104 086	—	3 385 615
Heppenheim a.d.B.	4 m	6	13 240	13 494 300	639 275	8 158 110	5)	3 894 944	59 227	90 526	1 716 950	259 375	11 300	14 190 432
Herbstein	4 m		3 000	3 686 216	72 367	1 343 605	545 466	869 316	19 222	355 078	532 250	51 163	—	3 716 100
Höchst i. O.	4 t		6 793	8 210 547	106 797	3 224 466	299 126	1 616 958	4 400	65 551	3 610 200	4 742	—	8 825 443
Langen	4 m		7 641	14 287 500	563 308	12 959 940	112 614	1 512 079	15 038	24 130	540 900	5 903	—	15 170 604
Laubach	4 m	10	1 935	2 622 811	138 557	1 280 158	279 963	623 468	79 000	108 829	266 100	—	—	2 637 518
Lauterbach	4 m	1	3 315	3 380 690	172 441	2 091 390	379 988	376 356	94 460	185 332	456 616	1 000	—	3 585 142
Lorsch	4 m	2	5 543	8 053 799	438 463	7 176 362	5)	136 245	9 000	42 085	925 000	15 923	98 313	8 402 928
Mainz (Städtische)	3 3/4 t		39 055	42 711 964	4 846 086	40 430 128	5)	183 428	—	—	9 313 700	—	343 256	50 270 512
Mainz (Bezirks)	3 3/4 t		21 504	28 827 033	1 282 901	15 098 000	3 499 925	6 233 700	5) 470 000	—	5 901 700	—	407 000	31 610 325
Nidda	4 m		4 308	5 947 428	255 296	3 118 110	577 054	1 347 199	150 780	201 043	900 000	—	40 400	6 334 586
Offenbach	3 1/2 t		26 816	20 275 141	1 920 080	21 028 499	5)	88 559	—	82 920	2 482 500	179 053	—	23 861 531
Oppenheim	4 m		4 331	10 044 112	753 391	2 621 886	5 971 370	814 599	7 109	133 401	1 385 000	92 375	—	11 025 740
Ortenberg	4 hm	6	2 200	3 246 449	202 994	1 682 781	1 326 356	308 918	6 429	177 254	326 000	1 219	—	3 828 957
Reinheim	4 m		5 091	10 524 021	467 624	7 394 584	1 348 045	871 442	7 300	158 591	646 000	12 437	65 626	10 504 025
Schotten	4 m	3	2 990	2 943 563	97 313	1 073 308	322 064	553 040	16 803	182 305	1 000 000	94 824	—	3 242 344
Seligenstadt	4 m		7 132	15 229 065	341 440	8 628 674	146 049	5 459 244	34 584	139 064	1 332 500	78 966	25 380	15 844 461
Vilbel	4 t		4 690	10 827 909	264 088	9 129 770	716 705	830 530	35 150	80 847	335 000	—	365 990	11 493 992
Worms (Städtische)	3 3/4 t		29 000	50 115 389	4) 6 049 534	34 024 836	5)	2 302 953	77 886	79 285	22 500 000	703 000	2 327 000	62 014 960
Zwingenberg	4 m	12	17 704	11 151 333	763 825	7 655 406	139 736	3 373 142	—	3 668	1 015 100	—	—	12 187 052
zus. 32		129	359 300	427 726 699	29 959 346	313 551 177	25 307 600	52 761 546	1 669 029	4 522 402	77 051 116	1 832 986	4 540 708	481 236 564

*) Vergl. Nr. 968 der Mittel. 1915, S. 52 f. — Die Sparkasse Eschollbrücken fällt aus. — Anm. 1) bis 5) siehe folgende Seite.

Noch: Geschäftsergebnisse der Sparkassen des hessischen Sparkassenverbandes 1915.

Sparkasse	Von den Beständen sind zinsbar angelegt in % der Gesamt-Anlagen							
	1. in Hypotheken	2. in Kaufgeldern	3. bei Gemeinden und sonstigen Kommunalverbänden	4. gegen Verpfändung von Wertpapieren	5. gegen Schuldscheine	6. in Inhaberpapieren	7. im Kontokorrent-, Scheckverkehr usw.	8. in sonstigen Anlagen und Wechseln
Alsfeld	73,5	⁵⁾	11,7	4,5	3,3	5,8	0,0	1,2
Alzey	37,3	9,2	26,0	0,05	0,04	27,4	—	—
Bingen	70,5	11,5	5,3	0,1	0,4	11,2	—	1,0
Büdingen	52,4	14,5	15,1	0,3	2,4	15,3	—	—
Butzbach	65,7	6,7	12,6	1,6	4,2	8,6	—	0,6
Darmstadt	85,1	⁵⁾	0,2	0,1	—	14,2	0,4	—
Erbach	49,4	0,2	32,5	0,2	0,1	17,6	—	—
Friedberg	60,6	20,5	11,8	—	3,8	3,3	—	—
Gießen	77,4	3,9	9,9	0,4	—	8,4	—	—
Groß-Bieberau	61,0	6,0	14,2	0,1	3,2	15,3	0,2	—
Groß-Gerau	68,4	2,0	16,6	0,1	0,3	10,2	—	2,4
Groß-Umstadt	61,0	3,0	18,0	—	8,5	9,0	0,5	—
Grünberg (Oberh.)	43,5	8,4	26,1	4,2	1,1	13,6	3,1	—
Heppenheim a.d.B.	57,4	⁵⁾	27,4	0,4	0,6	12,1	2,0	0,1
Herbstein	36,2	14,7	23,4	0,5	9,6	14,3	1,3	—
Höchst i. O.	36,5	3,4	18,3	0,1	0,7	40,9	0,1	—
Langen	85,4	0,7	10,0	0,1	0,2	3,6	0,0	—
Laubach	48,6	10,6	23,6	3,0	4,1	10,1	—	—
Lauterbach	58,3	10,6	10,5	2,6	5,5	12,5	—	—
Lorsch	85,4	⁵⁾	1,6	0,1	0,5	11,0	0,2	1,2
Mainz (Städtische)	82,5	⁵⁾	0,4	—	—	16,5	—	0,6
Mainz (Bezirks)	47,8	11,0	19,7	⁶⁾ 1,5	—	18,7	—	1,3
Nidda	49,2	9,1	21,3	2,4	3,2	14,2	—	0,6
Offenbach	88,1	⁵⁾	0,4	—	0,4	10,4	0,7	—
Oppenheim	23,8	54,1	7,4	0,1	1,2	12,6	0,8	—
Ortenberg	44,0	34,7	8,1	0,2	4,4	8,5	0,1	—
Reinheim	70,4	12,9	8,3	—	1,6	6,1	0,1	0,6
Schotten	33,1	9,9	17,1	0,5	5,6	30,9	2,9	—
Seligenstadt	54,5	0,9	34,4	0,2	0,9	8,4	0,5	0,2
Vilbel	79,5	6,2	7,2	0,3	0,7	2,9	—	3,2
Worms (Städtische)	55,0	⁵⁾	3,6	0,1	0,1	36,3	1,1	3,8
Zwingenberg	62,8	1,1	27,7	—	0,1	8,3	—	—
zusammen	65,2	5,3	11,0	0,3	0,9	16,0	0,4	0,9

¹⁾ Die Einlagen werden verzinst: m = monatlich, hm = halbmonatlich, t = täglich — ²⁾ Der Rückgang der Einlagen in 1915 ist bedingt durch die Freigabe von rund 87 000 000 \mathcal{M} zu der 2. u. 3. Kriegsanleihe. Bei der 1. Anleihe in 1914 waren es rund 14 000 000 \mathcal{M} für die Einleger. — ³⁾ Die Rücklagen sind nach Verf. Gr. Min. d. I. vom 5. Februar 1913, betr. die Auslegung des Art. 6 des Spark.-Ges. durchweg nach ihrem zeitlichen Wert Ende 1914 berechnet. — ⁴⁾ Ist richtiger Stand für 1914 und weicht deshalb von den Angaben in Nr. 974/975 der „Mitteilungen“ 1916, Seite 93 ab. — ⁵⁾ Mit den Hypotheken vereinigt. — ⁶⁾ Kredithypotheken.

Geldausgleichsstelle: Hessische Landeshypothekenbank in Darmstadt.

Bücheranzeige.

Die Tarifverträge im Deutschen Reich am Ende des Jahres 1914.

12. Sonderheft zum „Reichsarbeitsblatt“. Preis \mathcal{M} . 1. —*)

Das im Kaiserl. Statist. Amt bearbeitete Heft gibt wertvollen Aufschluß über alle, die Tarifverträge betreffenden Fragen:

Uebersicht über die in Deutschland bestehenden Tarifverträge, Tarifverträge im Auslande, die Gewerbegruppen und Berufsarten, Arbeitszeit und Pausen, der Arbeitslohn, Vergleichung der ortsüblichen Tagelöhne mit den niedrigsten Tarifvertragslöhnen für erwachsene männliche Arbeiter usw.

*) Vergl. Nr. 967 der Mittel. 1915, S. 48.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

(Preis dieser Nummer 20 ₭.)

Nr. 978.

November—Dezember

1916.

Inhalt: Wasserstände 1915. — Wasserstände des Rheines u. des Maines in den Monaten 1915. — Private Versicherungsunternehmungen 1913 u. 1914. — Todesfälle Sept. u. Okt. 1916. — Uebersicht über die im Großh. Hessen während des Jahres 1915 amtlich ausgeführten chem. Untersuchungen von Nahrungs- u. Genußmitteln u. Gebrauchsgegenständen. — Obsternte 1915. — Dienstliche Arbeiten der Großh. Finanzämter im Rechnungsjahr 1915. — Anzeigen.

Wasserstände im Jahr 1915.*)

Pegelstationen	Höchster Jahresstand		Niedrigster Jahresstand		Jahresmittel m	Mittel der Jahre 1901—1910 m
	m	Datum	m	Datum		
Rhein						
Worms . . .	3,32	12. April	—0,60	6. Nov.	1,068	0,928
Gernsheim . . .	3,62	12. >	—0,76	6. >	1,192	1,054
Mainz . . .	3,15	12. >	—0,04	7. >	1,382	1,238
Bingen . . .	3,86	12. >	1,01	6. u. 7. >	2,232	1,987
Neckar						
Hirschhorn . . .	3,59	10. Dezbr.	0,56	8. >	1,193	1,140
Main						
Groß-Steinheim	4,63	12. Januar	0,82	28. Juni	1,590	1,478
Nidda						
Vilbel . . .	3,00	12. >	0,20	1.—6. Juli	0,734	0,750
Lahn						
Gießen . . .	4,59	9. >	0,25	12. >	1,052	0,985

*) Vergl. Nr. 970 der Mitteil. 1915, S. 88.

Wasserstände des Rheines und des Maines in den Monaten 1915.)*

Monat	Pegelhöhe bei								
	Worms			Mainz			Groß-Steinheim		
	höchste	niedrigste	Monats- bezw. Jahresmitte	höchste	niedrigste	Monats- bezw. Jahresmittel	höchste	niedrigste	Monats- bezw. Jahresmittel
	Meter			Meter			Meter		
Januar . . .	2,28	0,19	1,16	2,91	0,88	1,86	4,63	1,76	3,02
Februar . . .	0,74	0,04	0,33	1,44	0,75	1,08	2,63	1,79	2,14
März . . .	2,32	0,13	1,09	2,80	0,89	1,65	4,15	1,87	2,66
April . . .	3,32	1,07	1,80	3,15	1,52	2,00	2,98	1,66	2,17
Mai . . .	2,52	1,50	1,91	2,24	1,67	1,88	1,62	1,14	1,37
Juni . . .	2,00	1,12	1,64	1,88	1,31	1,66	1,14	0,82	1,00
Juli . . .	1,92	1,18	1,42	1,80	1,34	1,49	1,00	0,88	0,94
August . . .	1,91	0,67	1,37	1,79	1,03	1,49	1,08	0,88	0,98
September . . .	1,65	—0,12	0,56	1,60	0,36	0,90	1,02	0,86	0,92
Oktober . . .	0,45	—0,50	—0,01	0,78	0,06	0,47	1,08	0,89	0,98
November . . .	0,53	—0,60	—0,23	0,85	—0,04	0,27	1,08	0,88	0,95
Dezember . . .	3,19	—0,52	1,74	2,85	0,07	1,82	3,20	0,90	1,95
Im Jahr	3,32	—0,60	1,07	3,15	—0,04	1,38	4,63	0,82	1,59

*) Vergl. Nr. 970 der Mitteil. 1915, S. 88.

Private Versicherungsunternehmungen 1913, deren Geschäftsbetrieb auf das Großh. Hessen beschränkt ist.*)

Gegenstand	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand					Einnahme					Ausgabe					Kassen mit Mehr-		Deren Mehr-		Vermögensbestand (Ende des Jahres)									
		zu Anfang des Jahres		Zugang		Abgang	zu Ende des Jahres		Mitgliederbeiträge	Eintrittsgelder	Zinsen	Sonstige Einnahmen	Summe	Sterbegeld	Krankengeld (Pension)	Verwaltungskosten	Sonstige Ausgaben	Summe	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Hypotheken	Wertpapiere	Bankguthaben (Sparkasse)	Kassenbestand	Sonstiger Vermögensbestand	Summe		
		zu Anfang des Jahres	Zugang	durch Tod	aus and. Gründen	zu Ende des Jahres	M	M																					M	M
I. Krankenkassen.																														
Prov. Starkenburg	15	4324	396	28	356	4336	59824	977	6719	2012	69532	161	55831	5903	1188	63083	12	3	8948	2499	21069	89214	63694	4144	643	178764				
» Oberhessen	5	442	30	2	39	431	4866	31	172	29	5098	—	4800	339	171	5310	3	2	81	293	—	—	3251	165	3	3419				
» Rheinhessen	5	783	45	3	56	769	10650	55	5917	575	17197	—	11038	1752	591	13381	4	1	4106	290	88000	13220	25200	1105	3503	131028				
Großherzogtum	25	5549	471	33	451	5536	75340	1063	12808	2616	91827	161	71669	7994	1950	81774	19	6	13135	3082	109069	102434	92145	5414	4149	313211				
II. Pensionskassen.																														
Prov. Starkenburg	5	684	72	4	24	728	107987	1652	71066	71132	251837	5834	30992	14276	24627	75729	4	1	177	647	1539	422071	635960	59381	28772	624	353	1770	537	
» Oberhessen	1	38	2	—	—	40	783	40	553	—	1376	—	480	28	30	538	1	—	838	—	—	12602	59381	959	15	—	13576			
» Rheinhessen	1	87	—	2	—	85	2423	—	2290	—	4713	—	760	178	—	938	1	—	3775	—	43600	—	7897	—	328	51825				
Großherzogtum	7	809	74	6	24	853	111193	1692	73909	71132	257926	5834	32232	14482	24657	77205	6	1	182	260	1539	465671	648562	68237	28787	624	681	1835	938	
III. Kranken- und Sterbekassen.																														
Prov. Starkenburg	1)95	31619	1353	379	1163	31430	745264	4788	32942	3537	786531	24558	722	256	51893	2126	800833	49	46	38417	52719	87643	35030	723577	22318	1686	870254			
» Oberhessen	8	1191	143	7	163	1164	15552	17	987	37	16593	237	16980	1638	32	18887	3	5	404	2698	6900	—	19083	836	—	26819				
» Rheinhessen	1)29	5724	139	105	157	5601	105247	389	23760	7701	137097	15028	85623	13333	2016	116000	22	7	23088	.991	248289	12534	267147	11030	53993	592993				
Großherzogtum	2)132	38534	1635	491	1483	38195	866063	5194	57689	11275	940221	39823	824	859	66864	4174	935720	74	58	61909	57408	342832	47564	1009	807	34184	55679	1490	066	
IV. Sterbekassen.																														
Prov. Starkenburg	28	16123	442	286	87	16192	188160	1512	50272	12659	252603	117	136	—	31404	4407	152947	26	2	100	068	412	539500	506007	130970	5683	125	120	1307	280
» Oberhessen	7	1951	88	35	11	1993	9813	258	2447	856	13374	4751	—	711	1160	6622	7	—	6752	—	—	40195	22818	423	1446	64882				
» Rheinhessen	4	2423	78	72	37	2392	48934	98	13985	136	63153	44150	—	9772	331	54253	3	1	9117	217	25000	167758	60952	4618	113	676	372004			
Großherzogtum	39	20497	608	393	135	20577	246907	1868	66704	13651	329130	166	037	—	41887	5898	213822	36	3	115	937	629	564500	713960	214740	10724	240	242	1744	166

*) Vergl. Nr. 963 der Mittel. 1914, S. 170 fg. — Die aufgeführten Unternehmungen unterstehen laut Kais. Verordnung vom 3. Februar 1902 (Reichsgesetzblatt Nr. 7) der Beaufsichtigung des Kais. Aufsichtsrates für Privatversicherung (Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 mit Wirkung vom 1. Januar 1902). Ausgeschlossen sind also in der Uebersicht die öffentlichen Versicherungsunternehmungen, sowie diejenigen privaten Unternehmungen, deren Geschäftsbetrieb sich über das Gebiet des Großh. Hessen hinaus erstreckt. Es sind dies hauptsächlich Feuer-, Hagel-, Transport- u. dergl. Versicherungsunternehmungen, auch viele Lebensversicherungen. — 1) Außerdem 1 Kasse, bei der sämtliche Angaben fehlen. — 2) Dgl. 2 Kassen.

Kreise Provinzen	Anzahl der Versicherungsvereine zur Versicherung von						Darin waren versichert										Bei sämtlichen Vereinen betrug die		Versicherungsunternehmungen mit		Deren			
	Pferden	Rindvieh	Schweinen	Ziegen u. Schafen	gemischt besät. den	Schlachtvieh- versicherungsvereine	Pferde		Rindvieh		Schweine		Ziegen und Schafe		Zusammen		Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß	Fehlbetrag	Ueberschuß	Fehlbetrag		
							Stückzahl	Versicherungs- summe	Stückzahl	Versicherungs- summe	Stückzahl	Versicherungs- summe	Stückzahl	Versicherungs- summe	Stückzahl	Versicherungs- summe								
Darmstadt . . .	4	12	—	—	2	4	2514	2149047	9456	3930463	34802	3543920	604	1381	47376	9637811	168066	144747	14	8	25014	1695		
Bensheim . . .	2	9	—	2	—	2	200	132990	2940	1100894	5456	679385	183	5230	8779	1918499	27297	21202	12	3	6635	540		
Dieburg . . .	1	17	—	—	5	—	102	62139	5494	1810343	—	—	343	6504	5939	1878986	34087	32089	18	5	3914	1916		
Erbach . . .	4	1)27	—	3	—	2	830	595 58	3910	1432029	1583	165212	281	6299	6604	2198798	50445	41474	28	8	10180	1209		
Groß-Gerau . . .	5	14	1	1	9	—	1357	658795	64*6	1933075	60	5400	379	4760	8282	2602030	66224	56864	23	7	12634	3274		
Heppenheim . . .	—	8	—	2	—	—	—	—	1174	441908	—	—	295	7670	1469	449578	13804	13551	7	3	606	353		
Offenbach . . .	6	23	2	4	—	—	896	744225	3642	1114477	379	22740	2573	48950	7490	1930392	56257	46892	27	3) 7	10569	1204		
Prov. Starkenburg	22	110	3	12	16	8	5899	4342454	33102	11763189	42280	4416657	4658	93794	85939	20616094	416180	356819	129	3)41	63552	10191		
Gießen . . .	7	32	23	4	7	2	773	539480	20051	4811973	19292	1906529	424	11835	40540	7269817	149804	124088	59	16	28653	2987		
Alsfeld . . .	4	5	—	—	—	1	1706	874001	1646	549245	2046	305600	—	—	53*8	1728846	36403	36196	6	2) 3	2854	2647		
Büdingen . . .	8	33	1	13	8	—	2914	2253700	9203	907138	1267	107284	1471	29031	14855	5297153	131369	120390	47	3)15	16054	5075		
Friedberg . . .	8	26	2	9	20	1	2667	2011475	14000	4209248	3259	269994	1669	30963	21595	6521680	151906	127639	47	19	30317	6050		
Lauterbach . . .	1	8	—	1	—	—	1249	833790	2247	917634	—	—	26	520	3522	1751944	26398	25460	6	4	1680	742		
Schotten . . .	5	12	1	—	—	—	725	462590	4295	1295690	375	60975	—	—	5395	1819255	32485	26027	15	3	8147	1689		
Prov. Oberhessen	33	116	27	26	36	4	10034	6975036	51442	14690928	26239	2650382	3590	72349	91305	24388695	5 8365	459800	180	2)3)60	87705	19140		
Mainz . . .	6	5	—	—	—	2	614	468245	4639	2182210	—	—	—	—	5253	2650455	65785	54906	8	2) 4	11872	993		
Alzey . . .	—	1	—	1	2	—	64	45518	412	125865	—	—	76	2830	552	174213	5668	4974	3	1	1085	391		
Bingen . . .	—	1	—	—	2	4	59	40155	7320	990590	291	17460	—	—	7670	1048205	20316	13359	7	—	6957	—		
Oppenheim . . .	2	3	—	1	1	—	129	85300	621	202835	—	—	81	1578	831	289713	6814	6857	4	3	908	951		
Worms . . .	7	—	—	—	2	—	791	643847	4302	1720800	20828	2862850	—	—	25921	5227497	59751	32375	8	1	28059	683		
Prov. Rheinhessen	15	10	—	2	5	8	1657	1283065	17294	5222300	21119	2880310	157	4408	40227	9390083	158334	112471	30	2) 9	48881	3018		
Großherzogtum	70	236	30	40	57	20	17590	12600555	101838	31676417	89638	9947349	8405	170551	217471	54394872	110.879	929090	339	4)110	206138	32349		
Pferde-Versicherungs-Unternehmungen							13995	10291453																
Rindvieh-Versicherungs-Unternehmungen									54961	17576921														
Schweine-Versicherungs-Unternehmungen											13008	1085502												
Ziegen- u. Schafe-Versich.-Unternehmungen											6425	132997	6425	132997	6425	132997	4690	3959	24	16	1206	475		
Versicher.-Unternehm. m. gemischt. Bestand							3595	2309102	17297	5484386	300	30500	1973	37274	23165	7861262	187461	155618	46	10	35867	4024		
Schlachtvieh-Versicherungs-Unternehmung.									29580	8615110	76330	8831347	7	280	105917	17446737	2 1501	171736	20	—	49765	—		
Summe							17590	12600555	101838	31676417	89638	9947349	8405	170551	217471	54394872	1102879	929090	339	110	206138	32349		

1) Außerdem 1 Kasse, bei der sämtliche Angaben fehlen. — 2) Außerdem 1 Kasse, bei der weder Einnahmen noch Ausgaben nachgewiesen sind. — 3) Außerdem 1 Kasse, bei der weder Ueberschuß noch Fehlbetrag nachzuweisen war. — 4) Außerdem 2 Kassen, bei denen weder Einnahmen noch Ausgaben, und 2 Kassen, bei denen weder Ueberschuß noch Fehlbetrag nachzuweisen war.

Private Versicherungsunternehmen 1914, deren Geschäftsbetrieb auf das Großh. Hessen beschränkt ist.*)

Gegenstand	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand				Einnahme					Ausgabe					Kassen mit Mehr-		Deren Mehr-		Vermögensbestand (Ende des Jahres)								
		zu Anfang des Jahres		Abgang		Mittelbeiträge	Eintrittsgelder	Zinsen	Sonstige Einnahmen	Summe	Sterbegeld	Krankengeld (Pension)	Verwaltungskosten	Sonstige Ausgaben	Summe	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Hypotheken	Wertpapiere	Bankguthaben (Sparkasse)	Kassenbestand	Sonstiger Vermögensbestand	Summe			
		Zugang	durch Tod	aus and. Gründen	zu Ende des Jahres																					M	M	M
I. Krankenkassen.																												
Prov. Starkenburg	16	4393	313	71	349	4286	53015	803	7222	2107	63147	136	51696	6003	4589	62424	9	7	5711	4988	20968	94148	56479	4131	1477	177203		
» Oberhessen	5	431	30	14	62	385	4883	42	175	50	5150	—	4665	330	250	5245	4	1	296	391	—	487	2717	118	1	3323		
» Rheinhesen	3	691	54	5	43	697	5432	116	5351	1611	12510	—	6704	997	2394	10095	3	—	2415	—	80000	33184	10221	818	2541	126764		
Großherzogtum	24	5515	397	90	454	5368	63330	961	12748	3768	80807	136	63065	7330	7233	77764	16	8	8422	5379	100968	127819	69417	5067	4019	307290		
II. Pensionskassen.																												
Prov. Starkenburg	5	728	50	15	26	737	105372	169	78999	1293	185833	—	55489	1267	3561	60317	3	2	125	729	213	513871	702626	18767	23394	637	396	1 896 054
» Oberhessen	1	40	—	2	—	38	744	—	574	10	1328	—	440	17	1	458	1	—	870	—	—	13579	855	12	—	14446		
» Rheinhesen	1	85	—	3	—	82	2352	—	2265	8	4625	—	893	—	24	917	1	—	3708	—	43600	5366	6239	—	269	55174		
Großherzogtum	7	853	50	20	26	857	108468	169	81838	1311	191786	—	56822	1284	3586	61692	5	2	130	307	213	557471	721571	25861	23406	637	665	1 965 974
III. Kranken- und Sterbekassen.																												
Prov. Starkenburg	85	29991	860	382	3752	26717	585211	1441	30811	2475	619938	21941	562 688	48166	3796	636591	41	44	28633	45286	99443	39506	679187	19013	2602	839751		
» Oberhessen	7	1023	2	7	188	830	9407	6	914	79	10406	242	10615	1017	1010	12884	2	5	69	2547	5100	—	17737	938	—	23775		
» Rheinhesen	29	5711	118	123	481	5225	95824	397	23377	13272	132870	14302	90549	12317	9088	126256	16	13	11439	4825	248189	21670	251990	9820	56325	587994		
Großherzogtum	121	36 725	980	512	4421	32 772	690442	1844	55102	15 826	763214	36485	663 852	61 500	13 894	775731	59	62	40141	52 658	352732	61176	948914	29771	58927	1 451 520		
IV. Sterbekassen.																												
Prov. Starkenburg	29	16219	351	360	121	16 089	188022	942	58409	13 940	261313	147 585	—	15 220	20 489	183294	27	2	78305	286	567000	600248	128541	5727	144 045	1 445 561		
» Oberhessen	7	1993	52	31	11	2003	9641	81	2755	26	12503	4519	—	637	978	6134	7	—	6369	—	—	46017	24501	163	605	71286		
» Rheinhesen	4	2392	84	88	31	2357	47654	128	13736	119	61637	47928	—	5566	1541	55035	2	2	9991	3389	25000	190757	53132	5164	109 053	383106		
Großherzogtum	40	20 604	487	479	163	20 449	245317	1151	74900	14 085	335 453	200 032	—	21 423	23 008	244463	36	4	494665	3675	592000	837022	206174	11054	253 703	1 899 953		

*) Vergl. Nr. 978 der Mitteil. 1916, S. 150 fg. — Die aufgeführten Unternehmungen unterstehen laut Kaiserl. Verordnung vom 3. Februar 1902 (Reichsgesetzblatt Nr. 7) der Beaufsichtigung des Kaiserl. Aufsichtsrates für Privatversicherung (Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmen vom 12. Mai 1901 mit Wirkung vom 1. Januar 1902). Ausgeschlossen sind also in der Uebersicht die öffentlichen Versicherungsunternehmen, sowie diejenigen privaten Unternehmungen, deren Geschäftsbetrieb sich über das Gebiet des Großh. Hessen hinaus erstreckt. Es sind dies hauptsächlich Feuer-, Hagel-, Transport- u. dergl. Versicherungsunternehmen, auch viele Lebensversicherungen. — ¹⁾ Außerdem 1 Kasse während des Krieges geschlossen (Gründung 1914). — ²⁾ Außerdem 2 Kassen während des Krieges geschlossen und 1 Kasse, von der keine Jahresrechnung vorliegt.

Kreise	Anzahl der Versicherungsvereine zur Versicherung von					Darin waren versichert								Bei sämtlichen Vereinen betrug die		Versicherungsunternehmungen mit		Deren				
	Pferden	Rindvieh	Schweinen	Ziegen u. Schafen gemischt. Beständen	Schlachtvieh-vereine	Pferde		Rindvieh		Schweine		Ziegen und Schafe		Zusammen		Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß	Fehlbetrag	Ueberschuß	Fehlbetrag	
						Stückzahl	Versicherungs- summe	Stückzahl	Versicherungs- summe	Stückzahl	Versicherungs- summe	Stückzahl	Versicherungs- summe	Stückzahl	Versicherungs- summe							
Darmstadt	4	12	—	—	2	4	2664	2402125	11471	5195882	41013	4189860	625	14363	55773	11802230	155799	128029	20	2	27770	—
Bensheim	2	9	—	1	—	2	219	148240	3289	1202632	5460	801400	80	1600	9048	2153872	30567	28590	9	5	3187	1210
Dieburg	1	19	—	—	5	—	85	49228	6036	1980234	—	—	227	4159	6348	2033621	35457	31279	19	6	4178	—
Erbach	3	28	—	3	—	2	926	711075	4110	2083901	2353	232706	248	5461	7637	3033143	50809	41425	27	9	9605	221
Groß-Gerau	6	14	1	1	9	—	1458	775175	6708	2756263	38	4050	467	7484	8671	3542972	73544	67119	1) 23	7	6425	—
Heppenheim	—	7	—	2	—	—	—	—	1158	436943	—	—	288	7880	1446	444823	13394	13638	6	3	4	248
Offenbach	6	23	3	4	—	—	897	782103	3642	1549857	1127	65360	691	11162	6357	2408482	52785	52755	23	13	728	698
Prov. Starkenburg	22	112	4	11	16	8	6249	4867946	36414	15 205 712	49991	5293376	2626	52109	95280	25419143	412355	362835	127	45	51897	2377
Gießen	7	32	22	4	7	2	694	517410	21052	5283051	21910	3497917	1452	48528	45108	9346906	158318	124741	60	14	33585	8
Alsfeld	4	5	—	—	1	—	1662	835082	1783	719855	2809	360000	—	—	6254	1914937	46580	41654	8	2	4926	—
Büdingen	8	32	1	13	8	—	2862	1751585	9063	3841392	1348	113653	1550	35297	14823	5741927	127137	110688	45	17	16449	—
Friedberg	8	26	2	9	18	1	2365	2024645	15667	5797670	3283	339562	1812	38494	23127	8200371	156110	129502	41	23	26608	—
Lauterbach	1	8	—	—	2	—	1437	1006700	3333	1198348	6888	1170960	26	520	11684	3376528	57384	57149	6	5	2388	2153
Schotten	5	12	1	—	—	—	649	378597	4243	1348549	407	52520	—	—	5299	1779666	34839	39172	9	9	92	4425
Prov. Oberhessen	33	115	26	26	35	4	9669	6514019	55141	18 188 865	36645	5534612	4840	122839	106295	30360335	580368	502906	169	70	84048	6586
Mainz	6	4	—	—	—	2	522	376505	4267	1828783	—	—	—	—	4789	2205288	51781	40185	7	5	11596	—
Alzey	—	1	—	1	1	—	28	24500	440	121765	—	—	73	2658	541	148923	4431	4814	2	1	332	715
Bingen	—	1	—	—	2	4	57	39855	8113	1374560	291	17460	—	—	8461	1431875	20248	14248	7	—	6000	—
Oppenheim	2	3	—	1	1	—	149	105250	760	269029	—	—	98	1892	1007	3761171	6786	6889	4	3	490	593
Worms	7	—	—	—	—	2	871	674377	3838	1547200	19479	2692600	—	—	24188	4914177	49370	32855	6	3	20204	3689
Prov. Rheinhessen	15	9	—	2	4	8	1627	1220487	17418	5141337	19770	2710060	171	4550	38986	9076434	132616	98991	26	12	38622	4997
Großherzogtum	70	236	30	39	55	20	17545	12 602 452	108 973	38 535 914	106 406	13538048	7637	179498	240561	64855912	1125339	964732	322	127	174567	13960
Pferde-Versicherungs-Unternehmungen						14258	10 738 394							14258	10738394	251630	228343	45	25	34030	10743	
Rindvieh-Versicherungs-Unternehmungen								61108	22 646 224					61108	22646224	411050	375408	164	72	38134	2492	
Schweine-Versicherungs-Unternehmungen										15328	1830262			15328	1830262	37353	31227	26	4	6126	—	
Ziegen- u. Schafe-Versich.-Unternehmung												4705	113155	4705	113155	12033	4769	1) 25	13	7274	10	
Versicher.-Unternehm. m. gemischt. Bestand						3287	1864058	18218	6683418	7188	1201460	1903	36263	30596	9785199	208459	182399	43	12	26775	715	
Schlachtvieh-Versicherungs-Unternehmung								29647	9206272	83890	10506326	1029	30080	114566	19742678	204814	142586	19	1	62228	—	
Summe						17545	12 602 452	108 973	38 535 914	106 406	13538048	7637	179498	240561	64855912	1125339	964732	322	127	174567	13960	

1) Außerdem 1 Kasse, bei der weder Ueberschuß noch Fehlbetrag nachzuweisen war.

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des

Ausgeschlossen sind die Sterbefälle der deutschen

Kreise — Provinzen — Staat	Gesamtzahl der Gestorbenen (ausschl. Folgeerben)	Dayon im Alter von					Angew. Lebensschwäche und Bildungsfehler	1	2	Altersschwäche	3a	3b	4	5	6	7	8	9	10a	10b
		unter 1 Jahr	1 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren														
September																				
Darmstadt . . .	132	13	21	6	29	26	37	4	11	—	—	—	2	—	5	—	—	—	—	
Bensheim . . .	77	13	21	3	14	10	16	1	11	—	—	—	10	—	—	—	—	1	2	
Dieburg . . .	51	7	4	4	14	8	14	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
Erbach . . .	50	6	5	5	15	5	14	3	9	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	
Groß-Gerau . .	56	3	7	4	15	13	14	1	8	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
Heppenheim . .	49	8	8	1	14	1	17	2	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	
Offenbach . . .	99	20	11	9	21	17	21	6	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	
Gießen . . .	118	7	18	8	26	24	35	2	24	1	—	—	—	—	4	1	—	—	2	
Alsfeld . . .	30	2	—	1	4	11	12	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	
Büdingen . . .	34	—	2	4	6	3	19	—	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
Friedberg . . .	59	3	5	6	15	12	18	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lauterbach . .	25	1	2	1	3	6	12	—	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	
Schotten . . .	19	—	—	1	5	3	10	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	
Mainz . . .	151	30	23	8	35	22	33	3	17	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	
Alzey . . .	40	6	1	3	7	7	16	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Bingen . . .	50	8	5	3	15	4	15	3	9	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	
Oppenheim . . .	31	1	5	4	7	6	8	—	7	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	
Worms . . .	106	13	12	12	23	27	19	6	12	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	
Starkenb. . .	514	70	77	32	122	80	133	19	57	1	1	2	11	6	4	—	—	1	5	
Oberhessen . .	285	13	27	21	59	59	106	4	60	1	—	—	—	5	1	—	—	2	2	
Rhein Hessen .	378	58	46	30	87	66	91	14	51	1	—	1	1	4	—	—	—	1	2	
Großh. Hessen	1177	141	150	83	268	205	330	37	168	3	1	3	12	15	5	1	—	4	9	
Oktober																				
Darmstadt . . .	140	10	17	11	33	29	40	2	17	1	—	—	—	4	—	1	—	—	3	
Bensheim . . .	53	4	7	5	12	8	17	—	12	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	
Dieburg . . .	78	15	6	3	15	13	26	4	17	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	
Erbach . . .	51	6	6	2	11	4	22	2	15	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	
Groß-Gerau . .	66	8	3	5	26	11	13	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Heppenheim . .	59	7	8	3	17	7	17	3	11	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Offenbach . . .	136	17	14	7	35	27	36	8	14	—	2	—	—	2	—	—	—	—	1	
Gießen . . .	124	10	10	9	43	19	33	3	21	—	—	—	—	1	2	1	—	—	4	
Alsfeld . . .	27	1	1	2	5	9	9	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Büdingen . . .	29	—	—	2	7	8	12	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Friedberg . . .	68	2	6	1	17	11	31	1	11	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	
Lauterbach . .	35	3	3	2	6	5	16	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schotten . . .	27	—	2	1	6	7	11	—	9	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
Mainz . . .	159	33	17	11	36	29	33	13	17	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	
Alzey . . .	32	4	1	3	8	7	9	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Bingen . . .	54	3	11	5	17	7	11	1	4	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	
Oppenheim . . .	46	4	2	3	7	10	20	1	11	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
Worms . . .	92	5	13	6	20	18	30	2	15	1	—	—	1	4	1	—	—	—	1	
Starkenb. . .	583	67	61	36	149	99	171	21	92	1	3	—	—	9	3	1	—	—	6	
Oberhessen . .	310	16	22	17	84	59	112	5	62	—	—	—	—	3	3	1	—	—	6	
Rhein Hessen .	383	49	44	28	88	71	103	17	52	2	—	—	—	3	9	1	—	—	2	
Großh. Hessen	1276	132	127	81	321	229	386	43	206	3	3	—	3	21	7	2	—	—	14	

1) Wechselfieber. — 2) Venerische Krankheiten.

Großherzogtums Hessen in den Monaten September und Oktober 1916.

Militärpersonen und der Kriegsgefangenen.

11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Milchartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Anderer übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausgesch. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Anderer Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Anderer Krankheiten der Verdauungsorgane (ausgesch. 11 b, 19 c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausgesch. 8, 11 b, 9 c, venereischen Krankheiten)	Krebs	Anderer Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Vergiftung od. and. gewaltsame Einwirkung	Anderer benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
1916																				
16	6	—	8	—	—	4	20	7	3	11	10	—	3	9	3	1	—	1	6	2
9	—	1	6	—	—	4	11	3	3	6	1	—	1	5	5	—	—	1	—	2
9	—	1	3	—	—	5	11	1	2	5	3	—	—	4	4	—	—	—	3	—
7	1	1	—	—	—	2	5	3	3	1	3	—	—	4	—	—	—	1	1	4
9	3	—	3	—	1)	1	9	3	2	2	—	—	—	4	—	—	—	1	1	1
7	1	—	3	—	—	5	2	5	1	6	4	—	—	1	1	—	—	3	1	—
9	1	—	3	—	—	5	2	5	1	6	4	—	—	1	—	—	—	3	1	—
13	4	—	1	—	—	4	8	10	4	10	1	—	—	16	1	2	—	4	3	1
6	2	4	2	—	—	7	11	6	2	4	8	3	2	13	1	2	—	6	4	1
1	—	—	1	—	—	1	4	1	1	1	—	—	—	4	—	—	—	—	4	5
3	2	—	1	—	—	4	5	4	4	—	1	—	—	5	—	—	—	—	4	—
4	4	—	3	1	—	1	14	5	4	1	1	—	—	4	1	—	—	1	1	1
1	—	—	1	—	—	—	2	—	3	1	1	—	—	3	—	—	—	1	2	4
—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	1	1	—
19	6	—	15	—	2)	2	12	8	6	22	2	—	4	16	2	7	—	1	3	—
4	—	—	4	—	—	4	6	2	2	1	3	—	1	2	—	1	—	—	—	4
4	1	—	1	—	—	4	9	3	1	—	1	—	—	3	—	—	—	2	—	4
5	1	—	1	1	—	1	5	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3
17	1	1	4	—	—	12	11	3	3	3	6	2	3	3	1	3	1	8	3	1
70	15	3	24	—	1	25	60	30	15	41	22	—	8	43	4	10	—	11	15	10
15	8	4	8	1	—	13	39	16	10	7	11	3	8	30	3	2	—	8	12	11
49	9	1	25	1	2	23	43	16	12	26	12	2	8	27	3	14	1	11	6	12
134	32	8	57	2	3	61	142	62	37	74	45	5	24	100	10	26	1	30	33	33
1916																				
14	4	1	—	—	—	5	28	5	3	7	6	—	2	16	5	4	—	3	—	2
6	1	—	7	—	—	—	8	4	1	5	1	—	—	7	—	—	—	3	1	—
7	—	—	10	—	—	5	3	1	5	3	3	—	—	7	—	—	—	3	2	3
3	—	—	5	—	—	—	4	2	3	—	2	—	1	2	1	1	—	1	4	2
16	2	—	4	—	—	1	11	3	7	5	2	—	1	3	—	—	—	1	—	2
7	2	—	4	—	—	5	9	2	2	3	1	—	3	2	—	—	—	2	1	1
11	1	—	10	1	—	12	17	14	5	9	7	—	4	13	2	—	—	—	2	1
10	6	—	9	—	—	6	21	3	8	—	6	1	1	9	1	1	—	1	7	2
4	—	—	3	2	—	—	5	1	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1
3	—	—	1	—	—	2	10	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
9	1	—	3	—	—	6	7	7	1	—	3	—	3	9	—	—	—	1	—	1
2	1	—	2	—	—	1	5	1	1	2	—	—	1	4	—	1	—	—	3	4
2	1	—	—	—	—	—	9	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
21	7	—	6	—	—	1	15	11	6	10	4	3	5	17	1	5	—	9	2	2
3	1	—	2	—	—	—	3	3	4	2	3	—	—	4	—	—	—	—	1	—
8	2	—	5	—	—	2	8	1	3	2	2	—	2	2	—	2	—	2	3	2
9	—	—	2	—	—	1	6	3	—	2	2	—	1	4	—	—	—	2	—	1
7	3	—	10	—	—	2	10	4	2	3	1	—	4	11	1	3	—	1	3	1
64	10	1	42	1	—	28	80	31	26	32	22	—	13	50	8	5	—	13	10	11
30	9	—	18	2	—	15	57	14	12	2	10	2	6	29	1	3	—	2	10	8
48	13	—	25	—	—	6	42	22	15	19	12	4	12	38	2	10	—	14	9	6
142	32	1	85	3	—	49	179	67	53	53	44	6	31	117	11	18	—	29	29	25

Uebersicht über die im Großherzogtum Hessen während des Jahres 1915 amtlich ausgeführten chemischen Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen.*)

Kreise	Zahl der untersuchten Proben														
	Mehl, Brot und Teigwaren	Konditorwaren, Fruchtsäfte, Obst und vegetabil. Konserven	Zucker, Sirup und Honig	Wurst und Fleischwaren	Milch	Butter und Käse	Margarine, sonst. Fette und Oele	Wein und Obstwein	Bier und Brauntwein	Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade	Wasser und Mineralwasser	Essig, Gewürze und Spezereien	Petroleum	Sonstige Gebrauchsgegenstände	Im ganzen
Darmstadt . . .	195	41	17	57	258	25	38	16	31	48	12	115	1	44	898
Bensheim . . .	81	3	6	9	16	3	4	13	—	2	5	6	—	—	148
Dieburg . . .	9	—	—	19	45	7	6	10	8	3	5	9	—	—	121
Erbach . . .	49	3	4	16	68	4	6	7	2	7	4	6	—	—	176
Groß-Gerau . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heppenheim . .	75	4	4	19	63	9	8	12	7	4	4	—	—	3	212
Offenbach . . .	159	15	130	155	2144	109	54	17	41	146	41	272	—	34	3317
Gießen	34	24	9	33	321	28	10	2	22	23	15	52	5	4	582
Alsfeld	10	—	2	8	95	4	2	—	1	5	1	15	—	—	143
Büdingen	81	1	2	11	90	2	1	2	2	4	—	8	—	3	207
Friedberg	3	4	2	36	188	9	6	2	6	10	3	25	1	2	297
Lauterbach . . .	31	2	4	5	68	2	4	2	2	8	3	12	—	—	143
Schotten	31	2	2	5	77	4	1	2	4	5	2	13	1	—	149
Mainz	272	46	7	123	836	66	24	2	15	104	17	7	9	49	1577
Alzey	271	—	—	9	52	14	—	2	—	14	9	14	—	—	385
Bingen	452	—	3	30	63	9	6	—	3	39	10	1	—	—	616
Oppenheim	202	4	1	55	102	10	—	6	7	35	6	4	1	—	433
Worms	162	21	22	279	468	35	35	—	15	49	13	202	—	69	1370
Großherzogtum	2117	170	215	869	4954	340	205	95	166	506	150	761	18	208	10774

*) Vergl. Nr. 967 der Mitteil. 1915, S. 47.

Die Obsternte im Großherzogtum Hessen in 1915.*)

Kreise — Provinzen — Staat	Tafeläpfel		Wirtschafts- äpfel		Tafelbirnen		Wirtschafts- birnen		Zwetschen und Pflaumen		Kirschen		Aprikosen		Pflirsiche		Walnüsse		Zusammen	
	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M	Ertrag dz	Wert M
Darmstadt	4 343	83 462	4 879	47 677	4 101	73 596	3 552	37 456	1 855	33 408	521	18 845	101	4 525	220	5 740	490	20 453	20 062	325 162
Bensheim	6 840	115 579	7 857	69 315	3 661	60 986	3 707	29 793	2 744	40 426	1 639	62 490	117	4 538	488	29 125	1 623	60 950	28 656	473 202
Dieburg	12 855	184 396	18 022	138 394	3 246	44 359	11 211	54 472	1 757	13 356	217	7 001	13	374	8	184	638	23 197	47 967	465 933
Erbach	22 682	297 720	39 070	263 991	3 030	33 294	10 596	45 886	209	2 357	290	9 748	10	300	27	1 200	1 824	68 193	77 738	722 689
Groß-Geran	9 985	200 049	14 894	187 787	4 807	88 296	3 992	39 259	5 670	105 910	751	28 291	93	4 213	484	17 580	232	10 160	40 908	681 345
Heppenheim	10 726	164 053	20 049	159 926	1 146	16 294	4 185	27 385	2 487	38 445	317	9 014	18	540	71	1 675	3 033	113 760	42 032	531 092
Offenbach	5 137	91 118	40 749	338 510	1 721	32 245	1 925	19 028	862	14 198	178	6 640	7	370	105	3 796	158	7 144	50 842	513 049
Gießen	12 281	179 452	15 783	123 957	2 752	43 827	5 055	42 952	633	9 623	319	9 051	1	20	5	220	179	6 917	37 008	416 019
Alsfeld	1 340	22 364	3 822	29 043	326	4 214	1 812	10 792	331	2 633	54	892	—	—	3	60	13	459	7 701	70 457
Büdingen	20 263	296 360	60 443	414 564	2 985	34 467	8 398	54 479	751	15 320	1 049	24 156	8	398	20	873	231	14 637	94 148	855 256
Friedberg	32 561	436 201	74 536	539 019	6 876	79 226	9 089	64 133	852	11 999	3 007	95 344	83	3 896	64	3 460	481	14 380	127 549	1 247 658
Lauterbach	533	10 596	881	10 388	93	1 657	317	3 102	128	1 631	13	236	—	—	—	—	1	60	1 966	27 670
Schotten	2 952	39 339	10 924	72 663	261	3 629	1 421	11 175	198	1 987	137	2 975	—	—	—	—	168	8 395	16 061	140 163
Mainz	1 707	41 650	3 750	55 655	2 450	51 456	3 068	42 172	1 432	25 238	2 101	93 109	2 008	140 710	1 504	58 030	328	16 460	18 348	524 480
Alzey	5 080	84 938	4 435	47 961	2 641	34 831	6 458	40 247	279	5 588	150	5 781	43	4 123	7	396	224	13 473	19 317	237 338
Bingen	2 306	52 437	3 933	53 018	2 786	55 108	2 465	25 101	6 890	138 372	2 336	105 680	273	20 282	290	15 940	420	25 939	21 699	491 877
Oppenheim	3 540	69 235	5 743	73 485	2 791	43 670	3 503	35 304	845	9 282	394	11 275	53	1 710	141	3 672	165	6 564	17 175	254 197
Worms	5 510	95 950	7 659	94 110	5 409	87 879	7 063	69 495	1 252	21 763	1 032	32 530	74	3 302	833	9 447	164	5 382	28 996	419 858
Starkenburger Oberhessen Rhein Hessen	72 568 69 930 18 143	1 136 377 984 312 344 210	145 500 166 389 25 520	1 205 600 1 189 634 324 229	21 712 13 293 16 077	349 070 167 020 272 944	39 168 26 092 22 557	253 279 186 633 212 319	15 584 2 893 10 698	248 100 43 193 200 243	3 913 4 579 6 013	142 029 132 656 248 375	359 92 2 451	14 860 4 314 170 127	1 403 92 2 775	59 300 4 613 87 485	7 998 1 073 1 301	303 857 44 848 67 818	308 205 284 433 105 535	3 712 472 2 757 223 1 927 750
Großh. (1915	160 641	2 464 899	337 409	2 719 463	51 082	789 034	87 817	652 231	29 175	491 536	14 505	523 060	2 902	189 301	4 270	151 398	10 372	416 823	698 173	8 397 445
Hessen (1914	66 265	1 149 923	132 490	1 287 742	30 987	479 484	47 616	387 424	209 399	1 400 778	21 849	459 902	11 222	290 448	8 404	133 496	4 583	113 236	532 815	5 702 433
Wert für 1 Doppel- zentner	1915	15,34	8,06	15,45	7,43	16,85	36,06	65,23	35,46	40,16	24,71	49,05	31,11	26,85	34,85	26,92	24,84	20,20		
	1914	17,35	9,72	15,47	8,14	6,69	21,05	25,88	15,88	24,71	49,05	31,11	26,85	34,85	26,92	24,84	20,20			
	1913	23,93	14,13	23,58	11,87	8,02	46,00	73,11	79,42	49,05	31,11	26,85	34,85	26,92	24,84	20,20				
	1912	15,14	7,60	14,90	6,56	8,64	34,33	62,92	65,52	31,11	26,85	34,85	26,92	24,84	20,20					
	1911	21,95	13,59	17,72	9,94	10,79	26,17	38,14	26,65	34,85	26,92	24,84	20,20							
	1910	14,64	7,45	18,16	9,08	14,17	30,63	39,52	43,88	26,92	24,84	20,20								
	1909	17,09	9,76	15,73	7,72	7,23	22,36	27,10	22,08	25,14	24,84	20,20								
	1908	12,94	6,28	15,09	6,82	7,92	26,58	41,48	26,31	24,84	20,20									
1907	21,78	13,74	18,95	10,00	5,40	27,93	42,29	42,65	20,20											

*) Vergl. Nr. 971 der Mitteil. 1915, S. 99.

Übersicht der dienstlichen Arbeiten der Groß. Finanzämter im Rechnungsjahr 1915.*)

Finanzämter	Einwohnerzahl am 1. Dez. 1910	Anzahl der Grundstücke	Veränderungen in dem Steuerkataster				Anzahl der Meßbriefe	Zu- oder Abgang (—) bei der										
			Zahl der Besitzwechsel	Kulturveränderungen	Bauveränderungen	Sonstige Veränderungen		Einkommensteuer		Vermögenssteuer		Gemeinde-						
				Zahl der Grundstücke	Zahl der Hofreiten			an Pflichten	an Steuerbetrag M	an Pflichten	an Steuerbetrag M	Grundsteuer	Gewerbsteuer	Kapitalsteuer				
												an Pflichten	an Pflichten	an Pflichten				
Provinz Starkenburg																		
Beerfelden	17 462	43 529	1 105	408	31	360	35	— 33	19 920	— 48	2 467	27	21	— 16				
Darmstadt I.	87 089	19 386	733	533	52	—	130	1159	328 751	13	38 180	3	27	— 18				
» II.	45 322	112 762	2 171	765	85	—	179	232	115 669	47	9 180	19	— 110	29				
Dieburg	32 176	151 147	2 057	85	—	122	47	— 76	21 097	— 59	3 954	211	— 32	2				
Fürth	29 604	48 324	537	391	80	—	70	123	17 131	79	3 660	— 6	— 112	— 62				
Groß-Gerau	42 631	144 305	3 137	391	78	—	138	— 53	114 834	— 159	3 513	63	— 216	62				
Heppenheim	37 427	61 524	1 309	868	87	—	62	931	35 311	29	3 688	41	— 23	4				
Höchst	17 377	76 017	830	181	21	1	42	176	14 382	— 11	2 915	— 6	— 20	— 20				
Langen	35 161	110 248	3 032	178	114	14	151	569	55 615	136	5 785	— 99	— 211	236				
Michelstadt	18 892	34 104	1 473	109	30	—	69	89	21 249	15	4 424	— 32	— 52	— 2				
Offenbach I.	75 583	12 472	972	352	68	130	110	— 311	462 805	— 33	24 994	— 16	— 301	31				
» II.	39 599	151	2 496	141	57	723	114	836	322 306	38	5 770	— 50	— 133	— 65				
Reinheim	24 305	105 177	2 037	137	37	94	56	10	11 458	— 45	3 442	— 23	— 48	— 36				
Seligenstadt	28 171	137 199	1 585	290	112	7	92	88	24 254	— 215	2 702	25	— 95	8				
Zwingenberg	29 619	55 117	1 084	260	26	9	61	262	47 220	51	7 936	— 35	— 71	104				
Provinz Oberhessen																		
Alsfeld	22 280	90 109	2 028	161	41	5	77	— 37	19 196	4	5 404	— 7	— 81	27				
Büdingen	21 740	174 166	3 618	497	—	—	57	115	22 502	—	5 655	162	— 209	— 36				
Butzbach	22 367	173 307	2 031	113	105	—	47	70	21 441	9	6 409	241	12	— 5				
Friedberg	58 472	141 693	2 585	60	—	1775	221	296	77 456	— 52	20 518	— 300	96	— 80				
Gießen	60 244	167 005	2 297	280	47	—	113	541	74 911	26	15 755	12	— 22	8				
Grünberg	23 445	199 090	1 811	427	1	80	62	47	31 218	— 14	4 402	95	6	— 9				
Homburg	10 679	62 305	908	256	—	—	35	2	4 964	—	2 901	— 3	— 6	75				
Hungen	20 530	119 625	2 152	88	13	54	90	— 34	20 016	— 11	6 426	— 55	— 106	47				
Lauterbach	30 184	152 500	1 405	168	29	—	60	60	20 404	23	8 167	— 49	— 89	472				
Nidda	23 670	191 957	3 804	5	—	—	105	— 71	18 863	— 20	5 690	180	— 134	22				
Schotten	15 622	135 158	2 389	630	50	11	66	60	8 037	18	3 089	69	— 5	135				
Provinz Rheinhessen																		
Alzey	26 537	89 114	2 069	281	17	—	110	— 91	33 604	8	8 691	— 58	11	32				
Bingen	35 628	146 177	4 132	759	23	—	121	— 219	25 730	— 81	6 389	232	101	109				
Mainz I.	100 941	13 841	1 131	35	65	—	115	1054	296 611	— 65	29 704	— 35	— 91	— 3				
» II.	34 092	123 308	2 564	353	121	—	142	473	46 823	— 5	6 454	15	93	34				
» III.	39 912	34 360	1 016	660	92	806	212	58	41 314	— 35	10 497	30	63	— 7				
Ober-Ingelheim	22 862	109 428	2 306	96	8	—	108	144	17 393	— 18	4 916	144	— 85	54				
Oppenheim	26 156	106 000	2 313	71	25	452	88	— 106	23 494	— 45	8 663	— 22	— 99	17				
Osthofen	22 075	79 601	1 311	1 164	34	179	94	— 4	5 448	— 64	5 974	— 179	55	18				
Wörrstadt	20 101	122 477	2 577	53	37	—	174	28	10 050	— 14	3 869	188	— 17	— 18				
Worms I.	51 567	25 296	317	222	77	77	107	606	471 078	70	24 106	— 16	— 127	105				
» II.	32 529	96 398	793	412	70	—	79	284	39 465	— 93	4 929	199	— 12	— 72				
Großh. Hessen	1 282 051	3 664 377	70 115	11 880	1733	4899	3639	7278	2 942 020	— 521	321 218	965	— 2022	1182				

*) Vergl. Nr. 974/975 der Mitteil. 1916, S. 110 fg.

Finanzämter	Wandergewerbesteuer		Posten in den Hauptsteuerlisten			Anzahl der						Zu wachsststeuer		
	Anzahl der Pflichtigen	Veranlagter Steuerbetrag	Ortsinwohner	Ausmärker	Nur Gemeinde-Einkommensteuerpflichtige	Einkommensteuerpflichtigen		Vermögenssteuerpflichtigen	Gemeinde-			Zahl der Einträge in der Zuwachsststeuerliste	Zahl der veranlagten Posten	
						I. Abteilung	II. Abteilung		Grundsteuerpflichtigen	Gewerbsteuerpflichtigen	Kapitalsteuerpflichtigen			
	M													
Provinz Starkenburg	Beerfelden . . .	78	823	5 130	1 493	198	263	3 923	2 228	4 637	1 087	895	45	—
	Darmstadt I. . .	234	2 075	32 232	280	7	6 731	23 985	9 511	4 697	4 103	7 823	13	8
	» II. . .	147	1 116	15 537	2 244	1 056	869	12 075	5 209	10 697	3 150	4 597	33	17
	Dieburg . . .	247	2 199	11 115	4 966	783	523	8 266	4 421	12 430	3 657	2 224	11	3
	Fürth . . .	146	971	8 909	1 828	1 096	258	7 139	3 552	6 201	4 056	1 678	49	29
	Groß-Gerau . . .	116	1 118	15 095	3 794	1 222	1 149	11 122	6 088	12 223	5 258	3 255	28	5
	Heppenheim . . .	129	1 146	11 695	2 437	1 428	521	10 759	4 880	9 698	4 107	2 146	59	12
	Höchst . . .	184	1 202	5 686	1 582	826	201	4 313	2 396	5 035	2 405	1 479	—	—
	Langen . . .	110	1 360	13 784	1 987	607	820	11 314	4 854	9 309	1 898	3 869	16	6
	Michelstadt . . .	88	392	5 974	993	688	278	4 320	2 358	3 996	2 216	1 328	1	1
	Offenbach I. . .	207	1 758	35 088	428	7	3 726	24 423	4 535	3 247	3 150	3 659	4	4
	» II. . .	65	551	15 336	1 617	596	698	13 663	3 620	6 960	2 300	1 824	38	18
	Reinheim . . .	211	1 283	8 402	2 823	886	366	6 148	3 739	8 139	3 447	2 049	—	—
	Seligenstadt . . .	100	1 327	10 140	2 726	775	352	7 411	3 453	7 601	3 004	1 205	60	16
Zwingenberg . . .	81	725	10 197	3 046	414	879	7 663	4 312	8 594	3 079	1 854	26	2	
Provinz Oberhessen	Alsfeld . . .	115	1 190	7 014	1 952	991	602	5 779	3 408	6 121	1 413	2 352	11	9
	Büdingen . . .	160	1 608	7 733	3 375	1 305	570	5 833	3 643	8 737	2 810	1 667	57	30
	Butzbach . . .	120	921	8 292	3 744	771	504	5 554	4 163	8 874	1 530	2 300	13	12
	Friedberg . . .	329	2 906	22 339	4 908	1 208	2 444	16 580	9 624	16 257	7 117	5 480	36	14
	Gießen . . .	289	2 802	22 725	5 334	1 585	2 366	16 029	7 811	13 063	3 466	3 863	74	27
	Grünberg . . .	168	1 740	8 353	2 608	1 083	348	6 526	4 508	8 270	4 124	2 521	56	25
	Homberg . . .	96	751	3 898	1 593	572	156	2 752	1 866	3 681	1 663	1 348	49	5
	Hungen . . .	113	1 279	7 435	2 385	883	524	5 245	3 795	7 618	3 852	2 171	53	14
	Lauterbach . . .	146	1 571	10 890	3 403	1 511	495	8 064	5 046	9 054	1 938	4 608	110	13
	Nidda . . .	150	1 262	8 350	4 366	720	613	6 407	4 323	10 155	1 713	2 422	6	4
Schotten . . .	122	972	5 470	3 058	379	258	4 347	3 175	6 956	3 037	1 836	7	7	
Provinz Rheinhessen	Alzey . . .	179	1 852	9 264	4 482	1 025	960	6 864	4 806	10 133	3 519	2 001	8	6
	Bingen . . .	228	1 446	14 315	7 560	1 211	1 189	9 480	6 094	15 791	3 074	2 658	—	—
	Mainz I. . .	174	2 303	32 520	840	1 083	5 566	29 904	7 607	4 103	4 857	6 506	52	7
	» II. . .	121	661	13 111	4 249	961	780	9 897	4 974	11 690	2 305	1 898	1 114	70
	» III. . .	43	503	15 366	1 572	261	1 024	12 255	3 197	6 670	1 697	1 666	58	42
	Ober-Ingelheim . . .	34	339	7 714	4 570	306	572	6 499	4 443	10 313	1 487	1 671	324	4
	Oppenheim . . .	101	660	9 609	4 357	465	743	7 072	5 002	11 153	4 719	2 400	20	7
	Osthofen . . .	82	883	8 555	3 326	933	643	5 952	4 156	9 496	1 906	2 129	117	28
	Wörstadt . . .	78	459	7 866	3 991	377	396	5 273	4 386	9 408	4 545	1 234	6	—
	Worms I. . .	324	2 229	20 204	1 329	25	2 295	15 991	4 462	5 397	2 157	2 388	31	5
» II. . .	97	898	12 388	3 067	1 003	805	9 345	5 004	9 948	3 467	2 117	360	—	
Großh. Hessen	5412	47 281	467 731	108 313	29 247	41 487	358 172	170 649	316 352	113 313	97 121	2 945	450	

Finanzämter	Einkommensteuer										Vermögenssteuer										
	I. Abteilung					II. Abteilung					I. Abteilung					II. Abteilung					
	Einsprüche mit		Berufungen mit			Berufungen mit			Weitere Berufungen mit		Einsprüche mit		Berufungen mit			Berufungen mit			Weitere Berufungen mit		
	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß		Abschlag	Steuer-nachlaß		Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß		Abschlag	Steuer-nachlaß		Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	
A ¹⁾			B ²⁾	A ¹⁾		B ²⁾	A ¹⁾						B ²⁾	A ¹⁾		B ²⁾					
Provinz Starkenburg	Beerfelden	31	6	3	1	—	29	1682	56	—	—	2	2	2	—	—	1	47	5	—	—
	Darmstadt I.	396	58	324	1104	40	3580	9220	74	1	18	86	12	67	107	6	34	298	6	—	1
	» II.	46	13	5	88	—	242	5796	24	—	2	13	—	4	—	—	8	71	2	—	—
	Dieburg	32	1	—	—	—	283	3326	26	1	1	9	3	—	—	—	—	67	7	—	—
	Fürth	24	6	—	—	1	80	3001	102	1	9	3	2	—	—	—	2	56	14	1	3
	Groß-Gerau	37	9	7	110	1	198	4039	30	—	5	8	—	2	1	—	2	140	6	—	—
	Heppenheim	86	34	4	2	5	90	4515	50	7	4	25	9	4	—	2	2	111	23	—	1
	Höchst	27	1	1	6	1	36	1891	38	5	3	5	—	1	—	—	3	51	10	—	1
	Langen	17	12	19	109	4	229	5149	95	—	10	4	6	10	1	—	3	38	20	—	2
	Michelstadt	36	4	—	—	1	76	2234	19	1	3	10	—	—	—	—	—	23	3	—	—
	Offenbach I.	1789	149	—	11	15	911	21993	383	2	22	143	4	—	—	2	10	106	6	—	1
	» II.	165	25	—	6	—	397	6777	157	2	7	10	5	—	3	—	55	17	3	—	—
	Reinheim	30	3	2	—	—	132	2408	16	7	—	5	1	2	—	—	3	78	5	—	1
	Seligenstadt	44	4	3	29	—	44	3496	22	—	3	2	3	1	1	—	5	28	4	—	1
	Zwingenberg	134	17	—	1	—	152	2935	60	4	2	33	7	—	—	1	63	34	8	2	1
Provinz Oberhessen	Alsfeld	60	3	—	—	—	120	2321	16	—	2	1	—	—	—	7	24	1	—	—	
	Büdingen	94	4	—	—	—	102	2283	38	—	1	39	1	—	—	1	81	12	—	—	
	Butzbach	46	8	—	1	1	39	2245	23	1	2	15	—	—	—	4	65	5	1	—	
	Friedberg	546	7	—	9	—	469	12652	92	2	4	73	3	—	—	15	207	15	1	—	
	Gießen	443	18	1	—	2	934	6139	33	2	3	65	—	—	—	14	98	3	1	—	
	Grünberg	29	10	—	—	—	77	2419	21	—	—	8	1	1	1	4	74	7	—	—	
	Homburg	8	1	2	—	—	14	1153	15	1	2	—	1	1	—	1	21	8	1	1	
	Hungen	69	9	4	—	2	164	1756	7	—	1	8	—	1	—	17	34	—	—	—	
	Lauterbach	21	2	1	37	—	186	3425	27	—	—	7	—	1	—	20	40	3	—	—	
	Nidda	69	19	1	1	3	125	3724	20	1	—	1	1	—	—	2	74	4	—	—	
Schotten	8	6	2	18	1	39	1603	23	1	3	3	2	—	—	—	42	7	—	—		
Provinz Rheinhessen	Alzey	83	14	—	1	2	70	2514	30	3	3	17	2	—	—	55	41	17	1	—	
	Bingen	272	21	—	9	5	237	3265	34	6	3	50	1	—	—	11	132	7	—	—	
	Mainz I.	1513	11	2	—	2	1204	23272	52	2	7	199	1	—	—	83	112	1	—	—	
	» II.	61	2	5	1	1	322	3950	14	4	—	11	—	2	—	14	56	—	—	—	
	» III.	110	18	—	—	—	144	7023	47	—	3	16	14	—	—	10	22	—	—	—	
	Ober-Ingelheim	54	1	—	1	—	89	2150	13	3	—	20	1	—	—	—	101	3	—	—	
	Oppenheim	57	6	—	—	—	53	7184	10	—	1	8	—	—	—	89	9	1	—	—	
	Osthofen	22	2	1	15	1	86	2029	3	—	—	9	1	—	—	79	11	2	—	—	
	Wörrstadt	6	2	1	—	1	16	1503	9	1	—	3	1	1	—	49	2	1	1	—	
	Worms I.	199	14	16	290	3	1242	7713	28	4	2	54	3	10	5	12	95	2	—	—	
» II.	54	20	5	—	2	171	8383	55	11	6	29	5	2	—	155	19	14	5	2		
Großh. Hessen	6718	540	409	1850	94	12382	187168	1762	73	132	994	92	112	119	11	833	2525	235	14	15	

1) Wegen Wegzugs. — 2) Sonstige Berufungen.

Finanzämter	Gemeindegrundsteuer								Gemeindegewerbsteuer								
	I. Abteilung				II. Abteilung				I. Abteilung				II. Abteilung				
	Einsprüche mit		Berufungen mit		Berufungen mit		Weitere Berufungen mit		Einsprüche mit		Berufungen mit		Berufungen mit		Weitere Berufungen mit		
	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	
Provinz Starkenburg	Beerfelden	1	—	—	—	14	7	—	—	—	—	—	—	49	6	—	—
	Darmstadt I.	15	—	10	—	34	1	—	—	38	3	69	—	270	—	—	1
	» II.	3	—	—	—	22	1	—	—	—	—	5	—	94	—	—	—
	Dieburg	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	—
	Fürth	1	1	—	—	10	4	—	—	1	—	—	—	63	6	—	—
	Groß-Gerau	2	1	—	—	33	—	—	—	33	—	—	2	173	—	—	—
	Heppenheim	—	—	—	—	5	3	—	—	4	1	—	—	88	7	—	—
	Höchst	2	—	—	—	22	3	—	—	9	—	2	—	50	—	—	—
	Langen	—	—	—	—	9	1	—	—	2	—	16	—	271	3	—	—
	Michelstadt	1	1	—	—	6	2	—	—	2	—	—	—	25	—	—	—
	Offenbach I.	28	6	2	—	35	2	—	—	107	10	3	5	316	13	—	—
	» II.	6	—	—	—	33	1	—	—	11	—	—	—	111	—	—	—
Reinheim	1	1	—	—	29	—	—	—	9	—	—	—	35	—	—	—	
Seligenstadt	—	—	—	—	5	1	—	—	2	—	4	—	33	—	—	—	
Zwingenberg	2	—	—	—	13	—	—	—	16	—	—	—	104	—	—	—	
Provinz Oberhessen	Alsfeld	1	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	—	34	—	—	—
	Büdingen	4	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
	Butzbach	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	5	—	—	—
	Friedberg	13	1	—	—	53	1	—	—	188	—	—	—	134	1	—	—
	Gießen	6	—	—	—	38	—	1	—	46	1	—	—	137	—	—	1
	Grünberg	—	—	—	—	6	5	—	—	3	—	—	—	44	1	—	—
	Homberg	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	14	—	—	—
	Hungen	4	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	—	12	—	—	—
	Lauterbach	—	—	—	—	7	—	—	—	14	—	—	—	22	—	—	—
	Nidda	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—
Schotten	—	—	—	—	10	—	—	—	1	—	—	—	16	—	—	—	
Provinz Rheinhessen	Alzey	—	—	—	—	12	2	—	—	2	2	—	—	19	—	—	—
	Bingen	18	—	—	—	32	—	—	—	60	—	—	—	81	—	—	—
	Mainz I.	32	1	—	—	48	1	—	—	330	3	1	—	322	1	—	1
	» II.	—	—	—	—	3	2	—	—	5	—	—	—	78	—	—	—
	» III.	3	—	—	—	30	—	—	—	27	—	—	—	30	—	—	—
	Ober-Ingelheim	1	—	—	—	8	1	—	—	2	—	—	—	15	—	—	—
	Oppenheim	2	—	—	—	19	—	—	—	4	—	—	—	44	—	—	—
	Osthofen	—	—	—	—	10	—	—	—	2	—	—	—	14	—	—	—
	Wörstadt	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—
	Worms I.	2	—	—	—	31	1	—	—	80	—	18	—	152	1	—	—
» II.	—	—	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	13	—	—	—	
Großh. Hessen	152	12	12	—	604	39	1	4	1011	20	118	7	2912	39	—	—	3

Finanzämter	Gemeindekapitalsteuer								Zuwachssteuer				Strafen wegen Zuwiderhandlungen gegen das					
	I. Abteilung				II. Abteilung				Beschwerden mit		Weitere Beschwerden mit		Einkommensteuer-gesetz	Vermögenssteuer-gesetz	Gemeindeumlagen-gesetz	Wandergewerbesteuer-gesetz	Zuwachssteuer-gesetz	
	Einsprüche mit		Berufungen mit		Berufungen mit		Weitere Berufungen mit		Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag						
	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag	Steuer-nachlaß	Abschlag										
Provinz Starkenburg	Beerfelden	5	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12	—	
	Darmstadt I.	20	4	128	—	248	—	—	—	2	1	—	—	15	9	2	48	
	» II.	3	—	—	—	44	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	
	Dieburg	5	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	3	13	—	
	Fürth	2	—	—	—	31	—	1	1	2	—	—	—	—	1	2	—	
	Groß-Gerau	4	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	119	11	28	11	2
	Heppenheim	—	1	—	—	8	4	—	—	—	—	—	—	—	1	14	—	
	Höchst	5	—	1	—	28	1	1	—	2	—	—	—	4	—	4	—	
	Langen	1	1	7	—	36	1	—	—	—	—	—	—	25	4	18	3	—
	Michelstadt	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—
	Offenbach I.	57	5	3	—	31	5	—	—	—	—	—	—	6	—	8	32	—
» II.	5	—	—	—	21	1	—	—	1	—	—	—	7	5	—	7	—	
Reinheim	3	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Seligenstadt	—	—	1	—	11	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	1	—	
Zwingenberg	1	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	4	1	11	3	—	
Provinz Oberhessen	Alsfeld	2	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	
	Büdingen	—	—	—	—	4	—	—	—	—	3	2	—	—	7	8	—	
	Butzbach	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	
	Friedberg	42	—	—	—	86	—	1	—	—	—	—	—	3	9	35	—	
	Gießen	42	—	—	—	53	1	1	—	—	—	—	9	2	6	28	—	
	Grünberg	3	—	—	—	20	3	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	
	Homberg	2	—	—	—	14	1	—	—	3	—	—	—	—	—	5	—	
	Hungen	4	—	—	—	21	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	
	Lauterbach	1	—	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—	5	—	7	18	—
	Nidda	5	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	9	9	—	
Schotten	1	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	10	—	
Provinz Rheinhessen	Alzey	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	13	5	10	8	—	
	Bingen	25	1	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	2	12	—	
	Mainz I.	113	—	—	—	116	—	—	—	—	—	—	15	2	3	28	—	
	» II.	7	—	1	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	
	» III.	7	—	—	—	9	—	—	—	1	1	1	—	—	—	5	1	
	Ober-Ingelheim	9	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	
	Oppenheim	5	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	8	
	Osthofen	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	
	Wörrstadt	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
	Worms I.	40	—	14	—	63	—	—	—	—	—	—	—	40	12	4	45	—
» II.	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	
Großh. Hessen	419	12	155	—	1186	17	4	1	14	6	3	1	280	54	140	406	3	

Finanzämter	Posten in den		Abkauf- berechnungen		Steuer- berechnungen		Flurbuchsauszüge u. Geschoßabschriften		Brandversicherung (Kalenderjahr 1915)					
	Gemeinde- hebarrollen	Haupt- rentenlisten	Anzahl derselben	Anzahl der abgekauften Rentenposten	Anzahl derselben	Anzahl der ausgeschlagenen Posten	Anzahl derselben	Anzahl der Posten.	Zahl der Besitzwechsel in den Feuerversicherungs- büchern	Zahl der Posten in den Hebregistern	Zahl der Brandversicherungs- anträge	Zu- oder Abgang (—) an		Umlagekapital
												Umlagekapital		
												M	M	
Provinz Starkenburg	Bearfelden	6 611	2	—	—	17	230	—	—	67	3 220	40	— 3 070	23 687 240
	Darmstadt I.	66 906	—	—	—	53	445	8	92	65	6 106	83	1 919 070	297 837 200
	» II.	17 174	799	—	—	42	380	1	47	133	7 630	277	3 032 330	73 282 600
	Dieburg	24 835	125	—	—	33	620	1	6	53	5 666	78	218 910	46 401 970
	Fürth	10 877	1	—	—	19	141	2	30	31	4 480	80	245 340	34 694 640
	Groß-Gerau	18 890	2	—	—	41	553	—	—	93	7 642	78	221 400	72 655 150
	Heppenheim	14 132	522	—	—	83	646	2	53	76	5 809	87	422 960	45 236 990
	Höchst	20 090	49	—	—	13	235	—	—	35	3 416	36	84 200	21 256 240
	Langen	26 280	301	—	—	45	593	1	42	91	5 955	51	184 430	50 536 620
	Michelstadt	7 272	2	—	—	15	58	—	—	30	3 270	44	195 000	29 079 020
	Offenbach I.	30 182	—	—	—	113	308	6	150	115	3 979	67	1 754 700	193 204 150
	» II.	16 853	—	—	—	51	286	5	349	77	5 367	53	840 280	58 049 460
	Reinheim	10 496	229	1	1	28	248	18	432	66	4 448	37	88 480	37 147 100
	Seligenstadt	16 576	—	—	—	22	572	6	194	26	4 822	46	266 270	37 131 380
Zwingenberg	13 478	16	—	—	60	420	8	74	86	5 204	88	503 310	58 845 090	
Provinz Oberhessen	Alsfeld	9 893	17	—	—	8	81	—	—	36	4 461	190	247 840	40 941 980
	Büdingen	12 915	62	—	—	31	558	1	19	56	4 484	101	199 620	30 908 330
	Butzbach	10 580	16	—	—	38	1 436	—	—	46	4 505	246	130 130	39 934 360
	Friedberg	42 984	606	—	—	84	946	6	684	125	10 941	281	1 630 710	139 387 280
	Gießen	27 418	115	—	—	33	264	2	117	75	8 042	143	995 420	137 691 280
	Grünberg	10 828	32	—	—	4	105	—	—	30	5 186	86	166 160	32 894 280
	Homberg	6 156	4	—	—	12	211	—	—	20	2 309	49	90 830	18 555 100
	Hungen	11 221	49	—	—	27	256	2	78	62	4 501	97	59 950	33 076 710
	Lauterbach	18 711	712	—	—	35	606	—	—	52	6 045	71	149 370	54 064 180
	Nidda	14 248	53	—	—	38	829	2	75	91	5 333	64	84 240	39 085 520
Schotten	8 209	127	—	—	9	135	—	—	36	3 692	65	166 530	22 437 330	
Provinz Rheinhessen	Alzey	13 346	—	—	—	113	1 312	16	125	119	5 815	56	244 990	45 751 230
	Bingen	21 875	—	—	—	245	1 895	28	833	80	6 888	59	188 350	70 859 200
	Mainz I.	33 278	—	—	—	136	378	41	407	66	5 303	65	1 124 150	279 685 740
	» II.	17 588	—	—	—	51	568	1	1	102	6 600	128	401 690	55 188 410
	» III.	17 016	—	—	—	20	569	1	2	98	5 083	122	1 587 620	83 613 790
	Ober-Ingelheim	12 406	—	—	—	53	1 143	1	56	100	4 978	39	103 990	40 168 180
	Oppenheim	13 702	—	—	—	69	730	10	312	103	6 084	27	49 740	47 470 970
	Osthofen	11 689	—	—	—	153	2 186	8	234	78	5 341	69	310 420	40 272 210
	Wörrstadt	10 490	—	—	—	71	848	2	195	63	4 906	78	81 900	31 626 070
	Worms I.	49 599	—	—	—	108	328	6	113	107	5 374	93	2 683 850	127 122 620
» II.	13 951	—	—	—	60	512	—	—	68	6 428	90	475 670	47 679 020	
Großh. Hessen	688 755	3841	1	1	2033	22 131	185	4720	2657	199 313	3 366	21 146 780	2 537 478 640	

Finanzämter	Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	Landwirtschaftskammer		Handelskammern	Ausländische Saisonarbeiter		Besondere Ausschläge (Forstwartbesoldung, israelische Steuern usw.)	
		Zahl der neuen und geänderten Posten in den Umlagekatastern	Zahl der neuen und geänderten Posten in den Umlagekatastern	Zahl der Posten in den Hebregistern	Zahl der Posten in den Hebregistern	Zahl der Pflichtigen		Steuerbetrag
								M
Provinz Starkenburg	Beerfelden	632	189	1 224	—	—	—	763
	Darmstadt I.	31	670	668	2161	59	362	—
	» II.	1 695	839	2 564	—	—	—	34
	Dieburg	1 332	1 124	3 114	—	—	—	836
	Fürth	551	401	2 173	—	2	20	1 554
	Groß-Gerau	2 633	1 157	3 929	—	145	874	2 030
	Heppenheim	1 127	424	2 410	—	—	—	554
	Höchst	847	809	1 423	—	—	—	1 589
	Langen	1 505	714	2 087	—	39	234	157
	Michelstadt	448	290	1 132	—	—	—	874
	Offenbach I.	117	164	575	1308	1	5	—
	» II.	959	496	1 299	—	—	—	453
	Reinheim	1 176	633	2 620	—	19	114	589
	Seligenstadt	1 610	543	1 683	—	—	—	144
Zwingenberg	1 137	394	2 090	—	12	72	863	
Provinz Oberhessen	Alsfeld	950	869	2 108	—	27	270	3
	Büdingen	1 716	856	2 850	—	154	942	748
	Butzbach	2 709	3 370	3 573	—	69	418	3
	Friedberg	2 027	1 116	6 068	994	333	2 346	92
	Gießen	2 691	1 439	3 639	1044	—	—	—
	Grünberg	1 398	947	3 127	—	21	126	—
	Homberg	541	419	1 289	—	7	42	197
	Hungen	1 440	982	3 321	—	145	874	—
	Lauterbach	1 348	939	3 305	—	108	648	200
	Nidda	1 710	1 091	3 122	—	77	462	383
Schotten	1 640	1 309	2 659	—	—	—	101	
Provinz Rheinhessen	Alzey	1 912	1 454	4 152	—	16	96	1 265
	Bingen	3 319	1 655	4 682	1497	—	—	73
	Mainz I.	348	24	502	1618	—	—	1 180
	» II.	2 082	1 310	3 716	—	—	—	—
	» III.	615	466	1 345	—	—	—	55
	Ober-Ingelheim	2 518	2 494	3 808	—	9	54	—
	Oppenheim	1 584	4 959	3 999	—	—	—	—
	Osthofen	1 568	1 137	3 494	—	34	204	68
	Wörrstadt	1 871	1 275	4 338	—	—	—	—
	Worms I.	487	1 529	1 072	820	—	—	510
» II.	1 629	1 010	3 751	—	—	—	8 559	
Großh. Hessen	51 903	39 497	98 911	9442	1277	8 163	23 877	

Anzeigen.

Erschienen sind 1916:

Beiträge zur Statistik des Großherzogtums Hessen.

64. Band, 4. Heft. Mitteilungen aus der Forst- und Kameralverwaltung für das Wirtschaftsjahr 1913. Preis 1 Mk.
64. » 5. » Desgleichen für das Wirtschaftsjahr 1914. Preis 1 Mk.
64. » 6. » Uebersicht der Geschäfte der ordentlichen streitigen und der freiwilligen Gerichtsbarkeit während des Geschäftsjahres 1915. Preis 1 Mk.

Im Verlag von **W. Engelmann** in **Leipzig**:

Geologie von Deutschland

von **Dr. Richard Lepsius**,

Geh. Oberbergrat, Professor an der Hochschule,
Direktor der Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt.

I. Band. Das westliche und südliche Deutschland.

Mit einer geolog. Übersichtskarte, einer Profiltafel und 136 Profilen im Text.
gr. 8°. 800 S. M. 24.

II. Band. Das östliche und nördliche Deutschland.

Mit 88 Profilen im Text und 2 Profiltafeln,
gr. 8°. 548 S. M. 18. 1910.

III. Band. I. Lieferung. Schlesien und die Sudeten.

Mit 28 Profilen im Text und 1 tektonischen Karte.
gr. 8°. 194 S. M. 8. 1910.

Im Verlag von **Justus Perthes** in **Gotha**:

Geologische Karte des Deutschen Reiches

in 27 Blättern im Maßstabe von 1:500 000,

bearbeitet von **Dr. Richard Lepsius**.

Preis für ein Blatt M. 2.

Im Kommissionsverlag von **A. Bergsträßer** (W. Kleinschmidt) in Darmstadt:

Halitherium Schinzi, die fossile Sirene des Mainzer Beckens

von **Dr. Richard Lepsius**.

Eine vergleichend anatomische Studie.

Mit 10 lithogr. Tafeln.

Abhandlungen des mittelhheinischen geologischen Vereins.

1882. 4°. Geb. M. 10.

Das Mainzer Becken, geologisch beschrieben

von **Dr. Richard Lepsius**,

mit einer geologischen Karte.

1883. 4°. Geb. M. 12.

Karten des mittelhheinischen geologischen Vereins

im Maßstab 1:50 000, nebst Erläuterungen.

Preis für ein Blatt M. 8.40.

Sektion: Allendorf—Treis; Alsfeld; Alzey; Biedenkopf—Laasphe; Büdingen—
Gelnhausen; Darmstadt; Dieburg; Erbach; Gladenbach; Herbstein—
Fulda; Lauterbach—Salzschlirf; Mainz; Schotten; Worms.

Von der **Großh. Geologischen Landesanstalt** herausgegeben,

im **Großh. Staatsverlag**:

Topographische Übersichtskarte des Odenwaldes und der Bergstraße.

Mit Höhenlinien. — Maßstab 1:100 000. — 1907. Preis M. 2.

Höhenstufenkarte des Odenwaldes und der Bergstraße.

Maßstab 1:100 000. — 1909. Preis M. 2.

Geologische Übersichtskarte des Odenwaldes und der Bergstraße,

von **G. Klemm**.

Maßstab 1:100 000. — 1911. Preis M. 4.50.

Geologischer Führer durch das Großherzogtum Hessen

mit 13 Tafeln.

1911. Preis M. 1.

Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Großh. Geol. Landesanstalt zu Darmstadt.

I.—III. Folge, 1854—1880, in Heften je M. 3.

IV. Folge, Heft 1—35, 1880—1914, nebst Mitteilungen der Großh. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik, je M. 3. Sonderabdrücke des Notizblattes je M. 1 (soweit vorhanden). Herausgegeben von R. Lepsius.

V. Folge, Heft 1, 1915, V. Folge, Heft 2, 1916, nebst Mitteilungen der Großh. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik. M. 3. Sonderabdrücke des Notizblattes je M. 1 (soweit vorhanden). Herausgegeben von der Direktion der geologischen Landesanstalt.

Abhandlungen der Großh. Hess. Geolog. Landesanstalt zu Darmstadt. gr. 8^o.

Band I. Heft 1. 1884. M. 2.50. R. Lepsius, Einleitende Bemerkungen über die geolog. Aufnahmen im Großherzogtum Hessen. C. Chelius, Chronolog. Übersicht der geolog. und mineralog. Literatur über das Großherzogtum Hessen. — Heft 2. 1885. M. 10. Fr. Maurer, Die Fauna der Kalke von Waldgirmes. Nebst Atlas. — Heft 3. 1889. M. 2.50. H. Schopp, Der Meeressand zwischen Alzey und Kreuznach. Mit 2 lithogr. Tafeln. — Heft 4. 1898. F. v. Tehlhatchef, Der körnige Kalk von Auerbach—Hochstädten a. d. Bergstr. — (Heft 4 vergriffen.)

Band II. Heft 1. 1891. M. 5. Chr. Vogel, Die Quarzporphyre der Umgegend von Groß-Umstadt. Mit 10 lithogr. Tafeln. — Heft 2. 1892. M. 5. A. Mangold, Die alten Neckarbetten in der Rheinebene. Mit 1 Übersichtskarte und 2 Profiltafeln. — Heft 3. 1893. M. 2.50. L. Hoffmann, Die Marmorlager von Auerbach. Mit 1 Tafel. — Heft 4. 1895. M. 3. G. Klemm, Beiträge zur Kenntnis des kristallinen Grundgebirges im Spessart. Mit 6 Tafeln.

Band III. Heft 1. 1897. M. 2.50. G. Klemm, Geologisch-agronomische Untersuchung des Gutes Weilerhof, nebst Anhang von G. Dehlinger. Mit 1 Karte. — Heft 2. 1897. M. 2. K. v. Kraatz-Koschlau, Die Barytvorkommen des Odenwaldes. Mit 2 Tafeln. — Heft 3. 1898. M. 3. Ernst Wittich, Beiträge zur Kenntnis der Messeler Braunkohle mit ihrer Fauna. Mit 2 Tafeln. — Heft 4. 1899. M. 5. C. Luedecke, Die Boden- und Wasserverhältnisse der Provinz Rheinhessen, des Rheingaus und Taunus.

Band IV. Heft 1. 1901. M. 5. C. Luedecke, Die Boden- und Wasserverhältnisse des Odenwaldes und seiner Umgebung. Mit 2 Tafeln. — Heft 2. 1906. M. 5. W. v. Reichenau, Beiträge zur näheren Kenntnis der Carnivoren von Mauer und Mosbach. Mit 14 Tafeln. — Heft 3. 1908. M. 5. W. Schottler, Die Basalte der Umgegend von Gießen. Mit 4 Tafeln u. 3 Figuren im Text.

Band V. Heft 1. 1910. M. 5. R. Lepsius, Die Einheit und die Ursachen der diluvialen Eiszeit in den Alpen, mit 12 Profilen im Text. — Heft 2. 1911. M. 2.50. A. Steuer, Über den Wert ständiger Bodenwasserbeobachtungen für wissenschaftliche und praktische Zwecke und die Einrichtung eines ständigen Beobachtungsdienstes im Großherzogtum Hessen. — Heft 3. 1913. M. 5. B. Sandkühler, Über Malchite und verwandte Ganggesteine im Odenwald. Mit 4 Tafeln, 1 geolog. Karte und 17 Abbildungen im Text. — Heft 4. 1915. M. 5. H. Engelhardt und W. Schottler, Die tertiäre Kieselgur von Altenschlirf im Vogelsberg. Mit 18 Tafeln.

Band VI. Heft 1. 1913. M. 5. A. Steuer, Marine Conchylien aus dem Mainzer Becken, I. Mit 8 Tafeln.

Band VII. Heft 1. 1915. M. 5. W. v. Reichenau, Beiträge zur näheren Kenntnis fossiler Pferde aus deutschem Pleistozän, insbesondere über die Entwicklung und die Abkaustadien des Gebisses vom Hochterrassenpferd. (*Equus mosbachensis* v. R.) Mit 14 Tafeln. Heft 2. 1917. M. 3. P. Revilliod, Fledermäuse aus der Braunkohle von Messel bei Darmstadt. Mit 1 Tafel und 18 Abbildungen im Text.

Geologische Karte des Großherzogtums Hessen im Maßstab 1:25000. Herausgegeben durch das Großh. Ministerium des Innern, bearbeitet unter der Leitung von R. Lepsius, Darmstadt.

I. Lieferung, Blätter Messel und Roßdorf nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius. Je M. 2. Darmstadt 1886. Vergriffen.

II. Lieferung, Blätter Darmstadt und Mörfelden nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius. Je M. 2. 1891. Blatt Darmstadt vergriffen.

III. Lieferung, Blätter Babenhausen, Neustadt, Schaaheim und Groß-Umstadt nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius, G. Klemm und Chr. Vogel. Je M. 2. 1894. Blatt Groß-Umstadt vergriffen

IV. Lieferung, Blätter Bensheim und Zwingenberg nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius und G. Klemm. Je M. 2. 1896.

V. Lieferung, Blätter König, Brensbach, Erbach und Michelstadt, aufgenommen von C. Chelius, G. Klemm und Chr. Vogel. Je M. 2. 1898.

VI. Lieferung, Blätter Lindenfels und Neunkirchen, aufgenommen von C. Chelius; Blätter Beerfelden, Neu-Isenburg und Kelsterbach, aufgenommen von G. Klemm, nebst Erläuterungen. Je M. 2. 1901.

VII. Lieferung, Blätter Birkenau, aufgenommen von G. Klemm, und Groß-Gerau, aufgenommen von A. Steuer, nebst Erläuterungen. Je M. 2. 1905.

Blatt Viernheim (Käfertal), aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. M. 2. 1906.

Blatt Sensbach (Schlossau), aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. M. 2. 1908.

Blatt Oppenheim, aufgenommen von A. Steuer, nebst Erläuterungen. M. 2. 1911.

Blatt Messel (II. Aufl.), aufgenommen von G. Klemm, nebst Erläuterungen. M. 2. 1911.

Blatt Allendorf a. d. L., aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. M. 2. 1913.

Blatt Gießen, aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. M. 2. 1913.

Blatt Roßdorf (II. Aufl.), aufgenommen von G. Klemm, nebst Erläuterungen. M. 2. 1913.

Blatt Fürfeld, aufgenommen von H. Schopp, nebst Erläuterungen. M. 2. 1913.